1 Bogen			½ Bogen			¼ Bogen		
1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Tag	1 Woche	1 Monat
M.	M	M.	M	M	M.	M.	M.	M
4	.	.	1,95	.	.	1,20	.	.
34	120	485	25,50	66	250	21,25	42,50	135
0,30	.	.	.	.	.	.	.	.
	f.3Tag.			f.3Tag.			f.3Tag.	
12	18	.	9	13	.	7	11	.
—20	28—30	.	10—11	18—20	.	5-5,50	11—12	.
3	.	.	.	.	.	.	.	.
6	18	.	4,50	13,50	.	3	9	.
7	35	.	3,50	17,50	.	2	10	.
12	24	.	10	18	.	8	12	.
10,80	.	240	6	.	135	4	.	75
9 [6])	5	20	5	3	12	3	1,75	7
4	.	70	2,50	.	40	1,50	.	30
5	12	.	3,50	7,50	.	2	4,50	.
6	10	.	4,50	7,50	.	3	5	.
6	.	.	4	.	.	3	.	.
4	10	.	3,50	7,50	.	3	6,50	.
6 [7])	.	.	4	.	.	2,75	.	.
7	20	.	5	14	.	4	11	.
6	.	.	4	.	.	2,50	.	.
3	12	.	2	5,60	.	1,50	4,50	.
7,50	15	49	4,50	8,50	28	3,80	6,80	22
7	.	.	5	.	.	4	.	.
4	8	.	3	6	.	2	4	.
7,50	.	.	4	.	.	2,25	.	.
5	14—20	.	4	11—15	.	3	8—10	.
1,90	.	.	1,45	.	.	1,15	.	.
3,50	11	.	2,50	8.50	.	1,75	6 25	.
3	6 [8])	.	2,20	3,50 [8])	.	1,80	3 [8])	.
3	3,50	.	2,50	3	.	2	2,50	.
							.	.
							10,50	35
							4,75	.
							-6,50	.
							.	.
		.			.		4	
2	4	.	1,50	3	.	1	2	.

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte

Verband Deutscher Städtestatistiker

Statistisches
SDHK

STATISTISCHES
JAHRBUCH DEUTSCHER STÄDTE

Vorwort.

Das Material für den vorliegenden 14. Jahrgang des statistischen Jahrbuches deutscher Städte ist in gleicher Weise wie für die früheren Jahrgänge gewonnen und zusammengestellt. Dem ursprünglichen Plane des Jahrbuchs entsprechend sind auch in diesem Jahrgange bisherige Abschnitte fortgesetzt und einige neue hinzugefügt.

Es besteht im besonderen der Inhalt dieses Jahrgangs in der Fortführung von 17 Abschnitten des XIII. Jahrgangs, von zwei Abschnitten (über öffentliche Leihhäuser. Park- und Gartenanlagen) des XII., von vier Abschnitten (über öffentliche Bäder, Fortbildungsschulen, Plakatwesen, Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze) des X., je einem Abschnitt (über gewerbliche Innungen) des XII. und (über Invaliditäts- und Altersversicherung) des II. Jahrgangs. Neu hinzugekommen sind die drei Abschnitte über Citybildung in den deutschen Großstädten, amtliches Anzeigewesen und Gemeindezeitungen sowie über Herbergen und Asyle. Verschiedene wiederkehrende Abschnitte haben Änderungen, meist Vereinfachungen erfahren. Erweiterungen sind in den Abschnitten über öffentliches Anschlagswesen, öffentliche Bäder, Fachschulen und Schulden eingetreten. Der Abschnitt über Bevölkerung ist geteilt; der eine Teil behandelt die Volkszählungsergebnisse, der andere den Bevölkerungswechsel.

Von den 28 Abschnitten dieses Jahrgangs behandeln 11 die Statistik des Jahres 1903, in ebensoviel Abschnitten wird die Statistik bis zum Jahre 1904 und in vier Abschnitten bis zum Jahre 1905 einschließlich fortgeführt. Sieben Abschnitte bringen das Material für mehrere Jahre.

Die Bearbeiter von sieben Abschnitten haben gewechselt. Vier Mitarbeiter sind seit dem Erscheinen des 13. Jahrgangs ausgeschieden. Von ihnen gehörte Herr Professor Dr. Hirschberg, langjähriger Direktorial-Assistent und (seit Januar 1903) Direktor des statistischen Amts der Stadt Berlin, zu den regelmäßigen Bearbeitern der Abschnitte über Viehhöfe, Schlachthöfe und Preise sowie über Arbeitsnachweis und Notstandsarbeiten für die Jahrgänge II bis XI des Jahrbuchs. Ein früher Tod hat seinem arbeitsreichen Leben zum Leidwesen seiner Fachgenossen vorzeitig ein Ziel gesetzt. Er starb am 22. Juni 1906 im Alter von 47 Jahren. Aus der Reihe der Mitarbeiter schieden ferner aus: Herr Dr. Rettich, der nach seiner Wahl zum Gemeinderat der Stadt Stuttgart von der Leitung des statistischen Amts dieser Stadt zurückgetreten ist, Herr Bürgermeister Snay infolge seiner Wahl zum Oberbürgermeister der Stadt Görlitz und Herr Dr. Dullo-Königsberg infolge

seiner Wahl zum Bürgermeister der Stadt Offenbach a. M. Allen diesen Herren sei nochmals der verbindlichste Dank für ihre Teilnahme an unseren gemeinsamen Arbeiten dargebracht.

In die Reihe der Mitarbeiter am Jahrbuch durch Übernahme eines Abschnitts sind neu eingetreten die Herren Direktoren Dr. Beukemann, Dr. Böhmert, Dr. Eichelmann und Herr Gerichtsassessor Kögel.

Die Drucklegung des Buches, im fast gleichen Umfange des vorhergehenden Jahrgangs, verzögerte sich wiederum, da durch die den statistischen Ämtern obliegende Aufbereitung des Materials der letzten Volks-, Grundstücks- und Wohnungszählung, durch die außerordentliche Viehzählung und andere größere unvorhergesehene Arbeiten die Zusammenstellung der Tabellen für das Jahrbuch leider längere Zeit zurückgestellt und der im August begonnene Druck häufig unterbrochen werden mußte, so daß er erst nach zehn Monaten vollendet werden konnte.

Wie beim Abschluß der früheren Jahrgänge, so sei auch diesmal allen Behörden und Einzelpersonen, welche durch ihre Mitwirkung die Fortsetzung des Werks ermöglichten, der verbindlichste Dank ausgesprochen, und zwar in erster Reihe den städtischen Verwaltungen für die bereitwillige Ausfüllung der Fragebogen und den Herren Kollegen für ihre anhaltende mühevolle Mitarbeit.

Breslau, am 17. Juni 1907.

M. Neefe.

Inhalts-Verzeichnis.

Seite

Inhalts-Übersicht der Jahrgänge I bis XIV des Jahrbuchs.

Die erste Zahl bezeichnet das Jahr, auf welches sich die betreffende Statistik bezieht, die zweite (römische Zahl) den Jahrgang, die dritte (arabische Zahl) den Abschnitt.

I

Gebiet, Bodenbenutzung und Grundbesitz.

Die durchschnittliche Größe jener Städte betrug am Jahresschluß 1903: 3885,55 ha, gegen das Vorjahr 65,14 ha mehr. Es haben 25 Städte eine größere, 32 eine geringere als die durchschnittliche Fläche. Von jenen Städten hat Cöln mit 11 119,39 ha das größte, Metz mit 317,33 ha das kleinste Weichbild. Die Extreme sind erklärlich inbezug auf Cöln wegen der in der Gesamtfläche enthaltenen erheblichen landwirtschaftlichen Fläche und inbetreff Metz, weil Festung.

Folgende Städte haben Angaben gemacht über die im Jahre 1903 oder später stattgehabte Erweiterung ihres Weichbildes:

Städte	Datum der Änderung	Eingemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Zt. der Volkszählung von 1900
Altona . . .	25. April 1904	Zwei bisher zum Bezirk der Landgemeinde Groß-Flottbek gehörende Parzellen	0,03	.
Bochum . . .	1. April 1904	Grumme	395,73	3 148
		Hamme	531,84	13 383
		Hofstede	314,55	10 603
		Wiemelhausen	699,59	} 12 435
		Steinkuhl	122,57	
Braunschweig .	5. Juli 1903	vom Riddagshäuser Gemeindebezirk .	37,00	ca. 50
Breslau . . .	12. bezw. 19. Febr. 1903	Teil des Gutes und Gemeindebezirks Rosenthal	7,76	—
	1. April 1904	Landgemeinde Dürrgoy	198,89	916
		„ Herdain	168,64	2 283
		„ u. Gutsbezirk Morgenau	69,30	207
		Gutsbezirk Leerbeutel	184,43	77
	15. Oktob. 1904	Teil des Gutsbezirks Zimpel	3,04	—
Cassel . . .	1903/04	von Wolfsanger	1,95	.
Charlottenburg	17. Febr. 1903	aus dem Gutsbezirk Kgl. Spandauer Forst	28,17	—
Chemnitz . .	1. Oktob. 1904	Vorort Hilbersdorf	332,71	8 784
Danzig . . .	1903/04	Begradigung der Gemeindegrenzen durch Flächenaustausch	31,39	—
Dresden . . .	1. Januar 1903	Kaditz . . . } inkl. Gewässer . . .	495,28	3 780
		Mickten . . . } inkl. Gewässer . . .	185,09	4 721
		Übigau . . . } inkl. Gewässer . . .	95,13	1 786
		Trachau	196,55	4 520
		Cotta inkl. Gewässer	160,79	12 522
		Wölfnitz	60,00	710
		Nausslitz	128,48	4 161
		Löbtau	204,65	33 447
		Plauen	206,92	12 185
	März 1903	durch Einflurung in Albertstadt . . .	0,92	—
	Mai 1903	„ „ „ Trachau	1,19	—
	Septemb. 1903	„ „ eines Teils von Leubnitz Neuostra nach Strehlen	4,13	—
	Novemb. 1904	durch Einflurung von Staatsforst nach Flurbezirk Trachau	1,19	—

Fortsetzung.

Städte	Datum der Änderung	Eingemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Zt. der Volkszählung von 1900
Duisburg . .	1. April 1902	aus der Stadt Meiderich	0,65	.
		von Wanheim-Angerhausen	270,81	.
	1. Oktob. 1905	Ruhrort	*)	12 407
		Meiderich	*)	33 684
Gelsenkirchen .	1. April 1903	Landgemeinden Bismarck, Bulmke, Hüllen, Ückendorf, Schalke und Heßler .	.	.
Karlsruhe . .	1. Januar 1903	Gemarkungsteil von Bulach	73,78	—
		" " Daxlanden . . .	396,43	21
		" " Knielingen . . .	154,58	79
		" " Hardtwald . . .	17,73	—
Leipzig . . .	9. Juni 1903	Areal von Leutzsch	0,01	.
	1904	Teile d. exemt. Rittergutes Kleinzschocher	21,49	.
Lübeck . . .	1. April 1903	Teil der Landgemeinde Vorwerk . . .	65,51	890
Münster i. W.[1]	"	Landgemeinde Lamberti	2444,39	3 440
		Bauerschaften Uppenberg u. Gievenbeck	2443,00	1 632
		Teil der Bauerschaften Kemper u. Werse	623,74	1 055
Nürnberg . .	4. Febr. 1904	Areal des Wasserbehälters von Schmausenbuck	7,79	.
Plauen i. V. .	1. Juli 1903	Teil des Ortes Reusa	239,28	2 053
		" " " Kleinfriesen	113,86	405
		" " " Sorga	72,55	66
		" " " Tauschwitz	127,62	59
		aus dem Orte Reinsdorf	3,51	
Rixdorf . . .	1. April 1904	Hasenhaide (bisher z. Tempelhof gehörig)	6,79	2 500
Spandau[1]) . .	1. April 1903	aus dem Gemeindebezirk Gatow . .	1,20	.
		" " " Pichelsdorf .	17,54	.
		" " " Tiefwerder .	13,12	.
	1. Juli 1904	" " " Pichelsdorf .	0,58	.

Außerdem sind folgende Ausgemeindungen vorgekommen, deren Größe von der eingemeindeten Fläche in der Übersicht über die Eingemeindungen nicht gekürzt ist:

Städte	Datum der Änderung	Ausgemeindungen	Fläche ha	Einwohner z. Zt. der Volkszählung von 1900
Altona . . .	25. April 1904	7 nunmehr zum Bezirk der Landgemeinde Groß-Flottbek gehör. Parzellen	0,09	—
Charlottenburg	17. Febr. 1903	Nach dem Gutsbezirk Spandauer Forst	30,39	
Rixdorf . . .	1. April 1904	Kotzenmarkenländereien	76,34	.
Zwickau . . .	31. Dez. 1904	Das Flurstück No. 472a (Schule zu Brand) von der Flur Zwickau Ortsteil Marienthal nach der Flur Lichtenau, Ortsteil Brand	0,19	.

[1]) Die Eingemeindungen vom 1. April 1903 sind bereits in Tab. I für das Jahr 1902/03 berücksichtigt.

Da die mit Häusern bebaute Fläche zur Beurteilung der baulichen Entwickelung der Städte benutzt werden kann, lassen wir eine Übersicht über den Anteil der mit Häusern bebauten Fläche an der Gesamtfläche und eine Übersicht über die Zunahme jener Fläche im Jahre 1903 folgen, und zwar für die Städte, welche Angaben hierüber gemacht haben. Die mit Häusern bebaute Fläche (einschließlich Hofräume und kleinere Hausgärten) beträgt Prozent der Gesamtfläche am Schlusse folgender Jahre:

Städte	1903	1902	1901	1895	1890	Städte	1903	1902	1901	1895	1890
Darmstadt . .	6	5	.	.	.	Hannover . .	19	19	19	16	.
Freiburg i. Br.	6	6	6	.	.	Würzburg . .	19	19	19	.	.
Spandau . . .	7	6	6	.	.	Augsburg . .	20	20	20	.	.
Straßburg i. E.	8	8	.	.	.	Düsseldorf . .	20	19	19	.	.
Mannheim . .	9	9	.	.	.	Altona . . .	21	19	19	16	14
Stettin . . .	9	9	9		.	Karlsruhe i. B.	21	30	.	.	.
Aachen . . .	10	10	10	9	9	Kiel	21	20	19	.	.
Erfurt . . .	10	9	9	.	.	Potsdam . .	23	23	22	21	19
Wiesbaden . .	10	9	9	8	7	Schöneberg .	23	20	.	.	.
Cöln a. Rh. . .	11	11	11	9	8	Chemnitz . .	24	24	23	.	.
Mainz . . .	11	14	14	.	.	Dortmund . .	24	24	23	17	15
Posen . . .	11	11	11	15	15	Barmen . . .	25	24	22	.	.
Frankfurt a. M.	12	12	.	.	.	Königsberg i. Pr.	25	24	24	22	20
Liegnitz . . .	12	.		.	.	Breslau . . .	26	28	28	27	25
Duisburg . .	13	13	13	.	.	Charlottenburg	26	26	26	18	11
Görlitz . . .	13	12	12	11	9	M.-Gladbach .	26	26	26	.	.
Lübeck . . .	13	13	13	10	8	Hamburg . .	27	26	26	.	.
Stuttgart . .	14	14	.	.	.	Nürnberg . .	27	27	.	.	.
Magdeburg . .	15	15	15	14	13	Braunschweig .	32	.	.	.	.
Zwickau . . .	15	15	14	.	.	Mülhausen i. E.	33	32	.	.	.
Crefeld . . .	16	16	15	18	16	Dresden . . .	.	37	34	.	.
Elberfeld . .	16	16	16	.	.	Essen a. Ruhr .	39	39	37	.	.
Halle a. S. . .	16	16	.	.	.	Metz	39	39	.	.	.
Danzig . . .	17	17	24	.		Berlin . . .	41	45	.	.	.
Cassel . . .	18	17	17	15	12	Bochum . . .	41	40	39	32	.

Die Bebauung der vorhandenen Fläche ist verhältnismäßig am stärksten in Berlin, Bochum, Essen, Metz und Dresden, am geringsten in Darmstadt, Freiburg i. Br., Spandau, Straßburg i. E., Mannheim. Die zeitweilige Minderung des Anteils der bebauten Fläche beruht auf erheblichen Eingemeindungen. Gegen das Vorjahr soll sich die bebaute Fläche absolut vermindert haben in Berlin, Braunschweig und Mainz, sie soll sich gleich geblieben sein in Augsburg, Chemnitz, Duisburg, Metz und Würzburg.

Städte	a) Flächen überhaupt, die ihren Besitzer gewechselt, % der Gesamtfläche					b) Insbesondere unbebaute Flächen, die ihren Besitzer gewechselt, % der „übrigen Fläche"				
	1903	1902	1901	1900	1899	1903	1902	1901	1900	1899
Barmen . . .	.	8,1	3,2	1,0	2,7	.	10,2	2,5	.	.
Breslau . . .	4,9	2,1	1,6	.	6,3	6,2	0,7	1,8	.	7,9
Cassel . . .	1,9	2,4	.	.		2,0	2,1	.	.	.
Charlottenburg	3,7	3,6	.	3,3	10,9	4,6	3,6	2,3	3,6	14,1
Cöln a. Rh. . .	3,0	3,1	.	14,2	4,9	3,0	3,5	2,2	3,1	5,6
Crefeld . . .	7,6	1,5	1,8	3,4	3,4	9,4	1,4	1,6	2,9	3,5
Danzig . . .	2,3	2,1	3,9	3,1	3,1	2,0	1,5	3,4	2,2	2,4
Darmstadt . .	1,5	1,5	.	.	.	1,3	1,3	.	.	.
Elberfeld . .	.	.	.	.	.	1,6	1,7	1,2	.	.
Erfurt. . . .	1,5	.	2,6	.	.	1,4	.	2,8	.	.
Essen	4,3	3,5	.	.	4,0	2,9	5,0	.	.	.
Frankfurt a. M.	1,6	1,9	1,3	1,2	1,5	1,4	1,9	1,1	1,1	1,2
Halle a. S. . .	.	.	.	.	4,3	1,8	1,4	1,1	.	5,2
Hamburg . .	.	0,4	.	.	.	.	0,4	.	.	.
Hannover . .	.	.	1,5	.	.	.	.	1,4	.	.
Karlsruhe i. B.	.	.	.	.	.	3,5	9,5	1,9	3,9	9,7
Kiel	.	4,7	4,3	4,8	8,3	.	4,6	4,1	4,5	10,1
Lübeck . . .	.	.	.	.	.	1,5	0,2	.	0,4	0,3
Magdeburg . .	.	.	.	.	.	1,1	1,5	0,9	.	.
Mannheim . .	2,5	1,2	.	7,2	1,3	2,9	1,3	.	9,4	1,4
Schöneberg. .	.	5,2	.	.	.	.	6,2	.	.	.
Spandau. . .	4,2	2,2	0,6	.	.	5,2	2,5	0,6	.	.
Wiesbaden . .	1,8	1,8	.	0,7	.	1,5	1,4	.	0,8	.
Zwickau. . .	.	.	.	4,1	4,2	.	.	.	3,2	3,4

Der durchschnittliche Kaufpreis der unbebauten Grundstücke, die ihren Besitzer gewechselt, läßt sich für folgende Städte und für das Quadratmeter in Mark berechnen:

Städte	Freiwillige Verkäufe				Zwangsversteigerungen			
	1900	1901	1902	1903	1900	1901	1902	1903
Barmen . . .	28,2	8,6	3,9	6,8	3,4	5,1	1,9	.
Breslau . . .	14,4	55,7	47,6	20,0	37,1	.	.	46,6
Cassel . . .	.	.	12,3	18,1	.	.	14,0	.
Charlottenburg	43,0	62,3	.	59,1	120,6	16,6	10,3	57,2
Cöln a. Rh.. .	6,4	14,1	13,0	15,6	26,2	46,7	25,7	17,7
Crefeld . . .	6,9	5,6	5,7	3,4	.	.	.	.
Danzig . . .	8,5	4,9	5,5	4,3	0,3	5,0	2,7	1,0
Darmstadt . .	.	.	6,0	9,3	.	.	.	4,2
Düsseldorf . .	.	.	.	20,2	.	.	.	6,5
Elberfeld . .	.	.	11,3	19,0	.	.	.	.
Erfurt . . .	.	3,0	.	7,3	.	0,9	.	61,5
Essen	.	.	5,9	10,6	.	.	8,3	26,5

Fortsetzung.

Städte	Freiwillige Verkäufe				Zwangsversteigerungen			
	1900	1901	1902	1903	1900	1901	1902	1903
Frankfurt a. M.	23,8	.	19,8	38,2	21,9	.	30,6	28,8
Freiburg i. Br.	.	.	.	13,4	.	.	.	5,4
Gelsenkirchen	.	.	.	3,4	.	.	.	25,4
Halle a. S.	5,6	5,9	7,7	6,1	3,9	.	.	—
Hamburg	.	.	5,8	.	.	.	6,9	.
Hannover	.	9,1	.	.	.	20,2	.	.
Karlsruhe	13,11	22,3	7,9	13,6	.	.	43,7	31,9
Lübeck	19,5	15,8	9,2	6,0	.	.	.	.
Magdeburg	3,9	13,0	10,8	13,3	11,7	.	7,8	17,9
Mainz	.	.	.	23,9	.	.	.	21,1
Mannheim	6,7	10,2	9,6	6,3	30,2	.	7,4	4,7
Posen	.	.	.	6,3	.	.	.	.
Potsdam	5,5	10,0	8,0	7,5	11,2	.	7,0	7,2
Schöneberg	.	.	61,0	68,0	.	.	8,3	154,3
Spandau	.	3,8	3,1	4,1	.	.	19,3	0,50
Wiesbaden	18,9	17,6	.	.	.	.	.	.

Über die **Verschuldung des Grundbesitzes** sind im II., V., VIII. und XII. Jahrg. (S. 6 u. 14) Angaben gemacht, auf welche verwiesen wird, da neueres Material über die größeren Städte inzwischen nicht veröffentlicht worden ist.

In Tabelle III (S. 16) sind im Anschluß an die im 13. Jahrgange (S. 16) gemachten Angaben, die **Flächen des Grundeigentums von 47 Stadtgemeinden** für das Jahr 1903 oder 1903/04 zusammengestellt. Hieraus erhellt, daß*) in 35 dieser Städte eine Vergrößerung und in 6 Städten eine Verminderung des städtischen Grundbesitzes eingetreten ist. Der prozentuale Anteil der Fläche der städtischen Grundstücke innerhalb des städtischen Weichbildes einschließlich der im Stadtgebiet gelegenen Stiftungs-Grundstücke unter städtischer Verwaltung stellt sich im Vergleich zur Gesamtfläche, ausschließlich Wege, Straßen, Eisenbahnen, Wasserfläche und Festungswerke, in nachgenannten 34 Städten wie folgt:

Frankfurt a. M.	58,7	Mülhausen i. E.	26,3	Cassel	14,4	Crefeld	9,2
Augsburg	56,6	München	24,1	Berlin	14,0	Nürnberg	9,0
Spandau	50,2	Cöln	20,7	Altona	13,9	Barmen	8,0
Hannover	14,1	Duisburg	19,8	Görlitz	12,6	Potsdam	7,7
Mannheim	42,7	Karlsruhe	19,6	Zwickau	11,0	Posen	6,3
Straßburg i. E.	40,2	Halle a. S.	18,6	Essen	10,8	Charlottenburg	5,6
Darmstadt	32,4	Dortmund	18,1	Danzig	10,6	Stettin	5,1
Mainz	28,6	Liegnitz	15,8	Bochum	10,5	Freiburg i. Br.	2,1
Breslau	27,0	Düsseldorf	14,4				

Die Tabelle IV (S. 17) enthält als Fortsetzung der Übersicht im 13. Jahrgang Angaben über den im Jahre 1903 eingetretenen Grundbesitzwechsel von 47 Stadtgemeinden. Die Durchschnittspreise pro Quadratmeter der in den 5 Jahren 1899 bis 1903 von den Stadt-

*) Abgesehen von a) 2 Städten, deren Grundbesitz gegen das Vorjahr sich nicht geändert hat, b) 4 Städten, über deren Grundbesitz erstmalig für diesen Jahrgang Angaben gemacht worden sind.

gemeinden erworbenen und verkauften unbebauten Grundstücke stellten sich, wie aus folgenden Berechnungen erhellt, in den einzelnen Städten, je nach der örtlichen Lage, Beschaffenheit und dem Zwecke sehr verschieden.

Durchschnittspreise:

Städte	für erworbene					für verkaufte				
	unbebaute Grundstücke, und zwar für 1 qm Mk.									
	1903	1902	1901	1900	1899	1903	1902	1901	1900	1899
Altona . . .	3,8	7,0	26,2	18,0	4,8	16,2	46,2	45,4	20,4	13,3
Augsburg . .	.	0,3	0,5	0,6	12,8	1,5	15,5	43,9	22,8	15,9
Barmen . . .	4,1	5,1	16,9	42,4	21,1	1,9	.	.	.	.
Berlin . . .		11,3	3,9	10,4	7,2	49,1	91,0	7,5	8,6	26,1
Bochum . . .	1,1	1,9	.	.	.	73,9	42,3	.	.	.
Breslau . . .	4,9	8,7	6,2	6,5	7,6	49,6	30,1	19,7	50,2	23,6
Cassel . . .	.	14,8	.	.	14,1	.	24,4	.	.	11,5
Charlottenburg	20,8	8,8	141,7	27,9	9,8	211,5	37,1	.	.	.
Chemnitz . .	.	.	17,4	.	.	.	.	1,6		.
Cöln a. Rh. .	3,4	1,8	1,0	0,7	1,7	31,0	33,4	23,8	5,2	14,0
Crefeld . . .	9,8	28,3	0,8	0,4	1,7	.	.	.	.	.
Danzig . . .	.	8,9	4,3	2,7	13,5	30,6	14,5	5,2	15,8	89,0
Darmstadt . .	3,0	3,4	.	.	.	6,2	1,2	.	.	.
Dortmund . .	0,9	.	1,2	3,3	.	5,6		14,1	16,9	.
Dresden . . .	3,3	29,5	.	.	23,5	14,6	105,9	.	.	57,5
Elberfeld . .	1,6	4,5	24,1	25,4	26,2	95,7	13,1	10,8	90,0	4,7
Erfurt . . .	.	.	.	13,2	4,1	23,1	.	.	15,9	7,4
Essen	3,5	4,8	3,2	4,5	3,2	5,6	.	8,8	4,1	17,1
Frankfurt a. M.	13,2	8,5	7,0	5,1	8,6	38,7	54,2	24,8	66,1	51,5
Frankfurt a. O.	3,0	.	.	.	.	0,4	9,0	.	.	.
Freiburg i. Br.	5,2	.	.	.	.	23,9	.	.	.	.
Gelsenkirchen .	1,2	.	.	.	.	7,0	.	.	.	.
Görlitz . . .	0,3	1,1	0,1	0,3	0,3	0,5	11,7	2,6	9,5	0,7
Halle a. S. . .	1,7	7,1	17,5	4,3	6,5	2,5	56,9	13,0	1,9	1,0
Hannover . .	1,9	1,2	1,6	1,8	1,3	7,8	48,0	24,8	33,4	31,2
Karlsruhe i. B. .	4,6	25,2	1,5	10,0	5,5	6,3	8,5	10,1	29,8	6,8
Kiel	.	4,7	10,9	10,9	2,9	20,5	10,2	108,1	108,1	11,4
Liegnitz . . .	5,0	1,2	0,8	0,4	1,3	.	.	.		.
Magdeburg . .	1,4	3,7	1,4	1,6	0,8	45,3	41,0	46,6	43,2	51,8
Mannheim . .	2,7	4,7	.	6,4	41,6	9,5	35,8	.	15,5	16,8
München . .	2,9	4,5	6,2	5,3	97,6	3,2	.	7,0	1,9	.
Nürnberg . .	2,7	2,5	6,7	5,3	7,8	7,7	6,3	12,2	4,3	92,2
Plauen i. V. .	0,3	0,2	0,2	3,5	0,7	6,2	10,8	9,9	2,4	4,8
Posen . . .	.	13,6	10,6	0,6	.	.	50,0	.	.	.
Potsdam . . .	2,3	10,5	39,2	25,8	1,1	14,3	.	9,3	.	.
Rixdorf . . .	22,6	21,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Spandau . . .	1,0	3,4	4,8	.	.	.	2,2	3,3	.	.
Stettin . . .		0,2	0,2	1,0	1,7	.	.	0,3	54,9	29,4
Straßburg i. E.	7,5	10,9	4,0	.	.	15,4	57,6	4,5	.	.
Stuttgart. . .	6,4	2,3	6,6	.	8,6	23,5	22,7	15,4	.	24,8
Wiesbaden . .	8,7	9,5	8,6	6,7	.	150,4	.	33,6	3,9	.
Zwickau . . .	.	.	.	1,3	1,5	.	.	.	.	11,7

Ia. Gesamtfläche nach Art der Benutzung am Jahresschluß 1903* oder 1903/04 in ha.

In Spalte 5 bedeuten B = Berichtigung, E = Eingemeindung, A = Ausgemeindung, N = Neuvermessung.

Städte	Gesamt-Fläche	Gegen das Vorjahr		Die Änderung beruht auf	Von der Gesamtfläche waren					
		mehr	weniger		bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	Wege, Straßen, Eisenbahnen	Öffentliche Park- und Gartenanlagen	Begräbnisplätze	Wasserfläche	Übrige Fläche
Aachen	3 915,69	0,19	—	B	393,65		306,39		11,92	3 203,73
Altona	2 180,44	—	—	—	452,72	215,48	25,26	42,19	134,74	1 310,05
Augsburg*	2 187,23	—	—	—	440,20	284,45	32,37	8,87	56,60	1 364,75
Barmen*	2 172,00	—	—	—	533,05	235,62	42,50	22,90	18,29	1 319,64
Berlin	6 349,47	14,18	—	B	2 586,14	1 931,31	348,77	101,61	161,70	1 219,94[1])
Bochum	622,65	—	—	—	254,83	100,90	18,31	20,91	0,29	227,42
Braunschweig	2 767,00	37,00	—	E	893,00[2])	256,00	79,00	41,00	56,00	1 442,00[3])
Bremen*	5 336,60	0,60	—	B	.	.	.	.	.	.
Breslau	4 222,46	629,02 —	— 0,05	E B	1 076,38	825,21	154,72	97,09	202,66	1 866,40
Cassel	2 154,15	1,95 —	— 0,12	E B	377,29	240,21	173,34	23,44	43,85	1 296,02
Charlottenburg	2 148,27	28,17 —	— 30,39	E A	562,67	412,51	.	.	67,16	1 105,93
Chemnitz*	3 652,40	—	—	—	861,90	395,76	32,52	41,59	48,97	2 271,66
Cöln a. Rh.	11 119,39	1,97	—	N	1 272,17	1 424,96[4])	195,66	90,75	447,99	7 687,86
Crefeld	2 780,36	—	0,21	B	441,56	213,13	14,32	27,78	28,14	2 055,43
Danzig	3 190,59	31,39 —	— 0,06	E B	552,26	703,54[5])	8,00	40,11	172,28	1 714,40
Darmstadt	5 760,05	—	—	—	316,53	344,93	22,34	17,40	31,74	5 027,11
Dortmund	2 767,66	0,89	—	B	673,26	420,60	119,00	31,30	19,50	1 504,00
Dresden*[6])	6 736,55	1739,43 —	— 0,30	E B	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf	4 868,65	0,33	—	B	955,47	665,51	179,00	89,22	381,56	2 597,89
Duisburg*	3 944,42	—	—	—	518,85	405,95	34,24	21,07	300,04	2 664,27
Elberfeld	3 131,38	—	—	—	515,00	208,00	195,35	37,50	22,24	2 153,29
Erfurt*	4 381,04	—	0,05	B	417,03	261,69	21,91	21,17	37,29	3 621,95
Essen	1 928,99	0,90	—	B	744,09	266,25	17,22	32,46	3,94	865,03
Frankfurt a. M.	9 378,71	—	0,01	B	1 140,79	719,44	39,33	46,15	161,36	7 271,64
Frankfurt a. O.	5 963,38	—	—	—	.	.	1151,20	28,00	230,00	555,66
Freiburg i. Br.*	5 281,40	0,02	—	B	328,22	333,82	60,31	30,43	40,97	4 487,65
M.-Gladbach*	1 196,74	0,11	—	B	315,51	159,16	.	.	.	.
Görlitz*	1 784,32	—	—	—	223,50	265,02	62,80	33,37	26,28	1 173,35

Anmerkungen vgl. S. 19.

Ib. Gesamtfläche nach Art der Benutzung am Jahresschluß 1904* oder 1904/05 in ha.

In Spalte 5 bedeuten B = Berichtigung, E = Eingemeindung, A = Ausgemeindung, N = Neuvermessung.

Städte	Gesamtfläche	Gegen das Vorjahr		Die Änderung beruht auf	Von der Gesamtfläche waren					
		mehr	weniger		bebaut mit Häusern (einschl. Hofräume und Hausgärten)	Wege, Straßen, Eisenbahnen	Öffentliche Park- und Gartenanlagen	Begräbnisplätze	Wasserfläche	Übrige Fläche
Aachen . . .	3 914,17	—	1,52	B	398,48		309,46		11,52	3 194,7[illegible]
Altona . . .	2 180,38	0,03 —	— 0,09	E A	460,72	214,94	28,22	42,19	133,20	1 301,1[illegible]
Barmen . . .	2 173,00	1,00	—	B	533,00	211,00	209,00	25,00	18,00	1 177,00
Berlin . . .	6 349,47	—	—	—	2 782,47	1 961,15	348,77	101,61	161,70	993,77
Bochum . . .	2 686,94	2064,28 0,01	— —	E B	560,85	192,56	18,82	27,00	3,13	1 884,58
Braunschweig .	2 767,00	—	—	—	890,00[2])	259,00	79,00	41,00	56,00	1 442,00
Bremen*. . .	5 336,60	—	—	—	.	.	.	.	.	.
Breslau . . .	4 225,65	3,04 0,15	— —	E B	1 095,01	838,80	182,44	114,44	207,47	1 787,49
Cassel . . .	2 154,18	0,03	—	B	390,74	244,05	173,34	25,44	43,98	1 276,63
Charlottenburg	2 147,52	—	0,75	B	587,25	449,37	.	.	67,33	1 043,57
Chemnitz* . .	3 971,27	332,71 —	— 13,84	E B	917,01	530,20	125,36	42,47	43,47	2 312,76
Cöln	11 120,01	0,62	—	N	1 334,07	1 461,23[4])	198,21	90,75	429,98	7 605,77
Crefeld . . .	2 780,36	—	—	—	441,56	213,13	14,32	27,78	28,14	2 055,43
Danzig . . .	3 187,72	—	2,87	B	565,20	615,18[5])	8,00	40,21	170,87	1 788,26
Darmstadt . .	5 760,16	0,11	—	B	349,32	348,65	23,85	17,40	31,93	4 989,61
Dortmund . .	2 767,74	0,08	—	B	682,09	429,41	119,00	31,30	19,35	1 486,59
Dresden*[6]) . .	6 750,95	1,19 13,21	— —	E B	.	.	.	.	.	.
Düsseldorf . .	4 869,04	0,39	—	B	973,87	686,58	184,41	91,10	377,73	2 555,35
Duisburg* . .	4 232,73	288,31	—	E	544,41	285,26	34,24	21,07	427,26	2 675,80
Elberfeld . .	3 131,73	0,35	—	N	520,01	214,73	195,35	37,50	22,06	2 142,08
Erfurt* . . .	4 387,97	6,93	—	N	449,03	301,73	21,91	21,17	42,95	3 551,18
Essen . . .	1 928,21	—	0,78	B	753,52	272,50	17,22	32,46	4,31	848,20
Frankfurt a. M.*	9 393,86	15,15	—	N	1 195,78	703,20	39,33	46,15	161,46	7 247,94
Freiburg i. Br.*	5 281,40	—	—	—	337,97	352,44	60,31	30,43	40,97	4 459,28
Gelsenkirchen .	3 084,22	.	.	.	625,12	219,89	39,62	23,89	17,80	2 157,[illegible]

Anmerkungen vergl. S. 19.

II. Grundbesitzwechsel im allgemeinen

Städte	Freiwillig verkaufte (einschl. verschenkte und vertauschte)							Zwang[…]	
	bebaute Grundstücke		unbebaute Grundstücke					bebaute Grundstücke	
			mit Angabe des Kaufpreises			ohne Angabe des Kaufpreises			
	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm
Altona . . .	319	.	19	.	427 276	—	—	34	.
Barmen . . .	271[1])	.	222[1])	548 340	3 838 380	23	.	27	.
Breslau * . .	907[2])	872 242	612	755 893	15 129 637	160	386 906	63	61 795
Cassel . . .	220	122 838	126	228 239	4 211 823	3	27 793	37	25 901
Charlottenbg. *	268[3])	281 540	212	482 559	28 502 125	—	—	17[4])	18 435
Cöln * . . .	1 085	1 028 721	932	1 927 889	29 993 633	109	332 215	124	45 679
Crefeld . . .	394	157 254	332	890 355	3 035 465	62	135 289	30	37 664
Danzig . . .	503	343 784	110	314 229	1 343 341	27	28 028	44	44 622
Darmstadt . .	558	174 255	565	655 888	6 075 495	—	—	11	3 462
Dresden * 1903	655	.	1 075	.	25 545 284	190	.	368	.
Dresden[18]) 1902	536	.	293	.	11 179 889	321	.	352	.
Düsseldorf* .	647	508 496	715	902 103	18 193 912	—	—	117	54 262
Elberfeld * . .	211	.	253	229 231	4 356 798	29	621 137	65	.
Erfurt. . . .	218	102 389	186	503 614	3 658 381	4	16 391	44	29 438
Essen a. R. .	418	546 351	168	234 988	2 488 907	11	14 951	43	38 000
Frankfurt a. M.	1 000	462 493	1 656	968 258	36 959 805	30	16 387	81	29 569
Freiburg i. B.*	326	332 552	485	649 977	8 701 748	34	20 413	9	3 742
Gelsenkirchen .	295	161 622	288	547 211	1 881 130	—	—	26	8 380
Görlitz . . .	216	.	49	.	5])	—	—	65	.
Halle a. S. . .	{ 232 { 2	. 1 283	} 160	496 761	3 038 990	—	—	38	27 074
Karlsruhe * . .	193[6])	.	282[6])	363 467	4 962 514	30	27 160	35	.
Kiel †	348	222 947	383	408 932	4 958 502	—	—	9	3 801
Leipzig* . . .	801	.	601	.	22 839 216[11])	26[12])	.	125	.
Liegnitz . . .	120	.	—	—	—	45	.	13	.
Lübeck* . . .	499	.	269[13])	313 201	1 869 158	—	—	.	.
Magdeburg . .	192	.	162	369 775	4 917 792	—	—	63	.
Mannheim * .	461	269 489	704	1 154 965	7 265 593	112	220 331	52	14 585
Mainz	335	93 300	128	195 315	4 663 936	—	—	12	3 801
München * . .	1 307[14])	.	479	.	22 605 100	241[15])	.	392	.
Nürnberg* . .	634	.	—	—	—	487	.	155	.
Posen . . .	173	.	126	517 492	3 242 405	—	—	—	—
Potsdam . . .	{ 47 { 40	65 913 .	} 26	61 393	462 331	4	1 373	{ 7 { 2	19 260
Rixdorf . . .	114	.	316	.	44 177 842	—	—	10	.
Schöneberg* .	218	183 327	160	339 791	23 124 557	—	—	13	9 994
Spandau . . .	50	48 024	112	1 538 015	6 740 303	40	155 548	7	22 582
Stettin . . .	245	.	117	.	4 787 839	—	—	36	.
Wiesbaden . .	.	.	.	.	16])	—	—	.	.
Zwickau † . .	162	159 350	58	1 053 990	17])	—	—	9	15 740

† Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 1904.

* Anmerkungen vergl Seite 19.

m Jahre 1903* oder 1903/1904.

ersteigerte einschl. enteignete					Summe der Besitzwechsel zwischen Lebenden					
unbebaute Grundstücke										
mit Angabe des Kaufpreises			ohne Angabe des Kaufpreises		Bebaute Grundstücke		Unbebaute Grundstücke		Überhaupt Grundstücke	
Zahl	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm	Zahl	Fläche qm
5	.	41 110	—	—	353	.	24	.	—	—
—	—	—	8	.	298	.	222	548 340	222	548 340
							31	.	329	.
7	1 866	226 951	1	1 339	970	924 037	780	1 149 004	1 750	2 073 041
—	—	—	3	9 121	257	148 739	132	265 153	389	413 892
8	20 773	1 187 900	—	—	285	299 975	220	503 332	505	803 307
19	18 571	329 403	9	20 666	1 209	1 074 400	1 069	2 299 341	2 278	3 373 741
—	—	—	94	906 010	424	194 918	488	1 931 654	912	2 126 572
8	6 637	6 822	—	—	547	388 406	145	348 894	692	737 300
1	3 319	14 000	—	—	569	177 716	566	659 207	1 135	836 924
81	.	961 094	15	.	1 023	.	1 361	.	2 384	.
107	.	3 881 062	10	—	888	.	731	.	1 219	.
17	35 235	230 249	—	—	764	562 758	732	937 338	1 496	1 500 096
—	—	—	74	62 156	276	.	356	353 524	276	.
									356	353 524
3	243	14 942	—	—	262	131 827	193	520 248	455	652 075
2	1 680	41 500	—	—	461	584 351	181	251 619	642	835 970
58	23 449	676 226	2	1 133	1 081	492 062	1 726	1 009 227	2 807	1 501 289
13	36 249	194 978	1	360	335	336 294	533	706 999	868	1 043 293
7	5 574	141 500	5	7 613	321	170 002	300	560 398	621	730 400
7	.	5)	.	.	281	.	56	.	337	.
—	—	—	—	—	232	.	160	496 761	232	.
					40	28 357			200	525 118
3	1 092	34 875	—	—	228 7)	.	315 8)	391 719	228	.
									315	391 719
10	4 318	222 608	—	—	357 9)	226 748	393 10)	113 250	750	639 998
11	.	11)	—	—	926	.	641	.	1 567	.
—	—	—	2	.	133	.	47	.	180	.
—	—	—	.	.	499	.	269	313 201	499	.
									269	313 201
9	16 308	291 580	—	—	255	.	171	386 083	255	.
									171	386 083
10	12 487	58 380	—	—	513	284 074	826	1 387 783	1 339	1 671 857
2	3 915	82 450	—	—	347	97 101	131	199 288	478	296 389
250	.	7 541 300	.	.	1 699	.	950	.	2 649	.
—	—	—	8	.	789	.	495	.	1 284	.
—	—	—	—	—	173	.	126	517 492	173	.
									126	517 492
1	890	6 400	—	—	51	85 173	31	63 656	85	148 829
					42	.			42	.
11	.	2 646 940	—	—	124	.	327	.	451	.
3	3 053	471 000	—	—	231	193 321	163	342 844	394	536 165
1	5 970	3 000	2	6 358	57	70 606	155	1 705 891	212	1 776 497
-	—	—	2	.	281	.	119	.	400	.
	.	16)	—	—	319	200 071	456	445 550	775	645 621
-	—	—	—	—	171	175 090	58	1 053 990	229	1 229 080

III. Fläche des Grundeigentums der Stadtgemeinden in ha.

(ausschl. Straßenflächen) am Schlusse des Jahres 1903* oder 1903/1904.)

Städte	Städtische Grundstücke innerhalb des Stadtbezirks	Städtische Grundstücke außerhalb des Stadtbezirks	Zusammen städtischer Grundbesitz	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger	Außerdem Stiftungsgrundstücke unter städtischer Verwaltung oder Aufsicht: innerhalb des Stadtbezirks	außerhalb des Stadtbezirks	Überhaupt	Gegen das Vorjahr mehr oder weniger
Aachen	1 351,66	71,48	1 423,14	+ 0,11	147,87	1 005,77	1 153,64	+23,03
Altona	263,16	71,10	334,26	+ 0,20	3,05	0,80	3,85	—
Augsburg*	1 025,66	210,66[1])	1 236,32[1])	+ 50,76[1])	10,91	3 391,18	3 402,09	+0,96
Barmen*	153,17[2])	137,30[3])	290,47	+ 153,47	—	—	—	—
Berlin	587,04	15 289,64	15 876,68	+1118,03	9,29	1,67	10,96	—0,09
Bochum	54,94	72,21	127,15	+ 41,44	—	—	—	—
Breslau*	831,16	5 746,26	6 577,42	+1489,17	31,75	1 402,98	1 434,73	+85,15
Cassel	262,96	54,17	317,13	+ 5,39	5,60	[4])	.	.
Charlottenburg	93,70	870,46	964,16	+ 510,95	0,41	—	0,41	+0,06
Cöln a. Rh.	785,53	5,73	791,26	+ 73,06	1 125,22	2 479,96	3 605,18	+20,84
Crefeld	233,54	292,75	526,29	+ 256,45	—	—	—	—
Danzig	217,87	2 834,06	3 051,93	— 0,63	28,16	223,86	252,02	—
Darmstadt	1 743,94	183,59	1 927,53	+ 18,60	—	1,90	1,90	.
Dortmund	352,27	1 244,42	1 596,69	—	69,53	32,46	101,99	.
Dresden*	311,44[5])	281,37	592,81	+ 87,79	148,00	3,82	151,82	.
Düsseldorf	528,60	122,53	651,13	+ 43,80	23,61	2,00	25,61	—1,99
Duisburg*	619,30	—	619,30	—	22,00	—	22,00	—
Elberfeld 04/05	272,62	26,08	298,70[9])	.	35,53	0,17	35,70	+3,49
Erfurt 1904	1 455,84	180,93	1 636,77	.	184,27	100,02	284,29	.
Essen	175,90	218,10	394,00	+ 12,18	3,25	16,77	20,02	+2,75
Frankfurt a. M.	4 198,99	354,88	4 553,87	+ 32,15	792,83	1 242,77	2 035,60	+21,17
Freiburg i. Br.[6])	53,58	3 200,56	3 254,14	—	50,36	398,62	448,98	—
Gelsenkirchen	121,89	1,97	123,86	.	—	—	—	.
Görlitz	168,20	30 935,84	31 104,04	+ 35,19	19,64	3 609,21	3 628,85	—0,22
Halle a. S.	454,50	673,42	1 127,92	— 1,02	209,76	21,34	231,10	—
Hannover	1 487,27	809,36	2 296,63	+ 114,19	17,76	37,17	54,93	—
Karlsruhe i. B.*	331,00	89,80	420,80	— 4,08	—	—	—	—
Kiel*	610,28	265,68	875,96	+ 35,09	—	—	—	—
Leipzig*[10])	1 840,20	1 562,00	3 402,20	.	227,50	493,46	720,96	
Liegnitz	233,86	2 098,81	2 332,67	+ 0,09	3,34	—	3,34	—
Magdeburg	261,06[7])	12,31[7])	273,37	— 0,02	289,91	303,71	593,62	—0,21
Mainz	239,66	9,06	248,72	+ 81,83	8,09	217,69	225,78	—57,92
Mannheim*	2 343,00	46,22	2 389,22	+ 317,00	0,88	—	0,88	—
Mülhausen	266,56	137,45	404,01	+ 18,41	—	—	—	—
München*	1 826,43	2 277,80	4 104,23	+ 343,14	14,82	797,55	812,37	+0,87
Nürnberg*	427,84	69,92	497,76	+ 22,05	28,47	471,12	499,61	+0,53
Plauen i. V.*	711,59	1 031,56	1 743,15	+ 119,33	58,41	153,29	211,70	—0,40
Posen	160,59	34,05	194,64	+ 16,16	0,82	—	0,82	—
Potsdam	73,17	14,09[8])	87,26	— 0,41	1,86	—	1,86	—
Rixdorf	33,92	473,11	507,03	+ 17,16	—	—	—	—
Schöneberg	40,21	620,77	640,98	+ 570,59	—	—	—	—
Spandau	1 810,33	3,05	1 813,38	+ 0,72	1,98	—	1,98	—0,11
Stettin	294,17	4 861,60	5 155,77	+ 144,67	1,65	897,91	899,56	—
Straßburg i. E.	2 597,31	2 205,17	4 802,48	— 2,31	1,82	1 055,18	1 056,00	—5 842,77
Stuttgart	1 006,00	102,24	1 108,24	+ 15,66	.	.	.	.
Wiesbaden	1 386,19	130,43	1 516,62	+ 10,23	—	—	—	—
Zwickau*	258,82	332,05	590,87	.	—	—	—	.

Anmerkungen vergl. S. 19 und 20.

Noch Tabelle IV.

Städte		Erworbene Grundstücke						Veräußerte Grundstücke					
		bebaute			unbebaute			bebaute			unbebaute		
		Zahl	Fläche qm	Preis M	Zahl	Fläche qm	Preis M	Zahl	Fläche qm	Preis M	Zahl	Fläche qm	Preis M
Gelsenkirchen.	a	1	1 152	280 000	18	79 783	98 950	—	—	—	15	3 547	24 93
Görlitz . . .	a	—	—	—	7	380 733	130 339	1	690	4 650	2	30 433	14 44
Halle a. S. . .	a	3	.	120 666	4	185 698	321 391	.	.	.	14	24 502	61 68
Hannover . .	a	6	91 255	933 613	4[7])	1 314 407[7])	2 459 755[7])	8	1 890	261 832	82	441 693	2 031 42
Karlsruhe i. B.*	a	[8])	.	1 330 884[8])	15	95 802	437 706	—	—	—	7	8 035	50 54
"	b	—	—	—	33	28 993	.	—	—	—	3	468	.
Kiel*	a	6	2 783	390 000	112	108 682	689 298	—	—	—	50	24 705	505 80
Leipzig*[9]) . .	a	.	220 000	866 749				.	74 999	2 861 039			
Liegnitz . . .	a	1	.	22 805	1	900	4 500	2	.	32 500	—	—	—
Magdeburg . .	a	6	10 465	525 000	3	47 815	68 371	—	—	—	15	25 466	1 154 84
Mainz . . .	a	3	4 141	397 000	10	18 411	515 633	.	.	.	49	42 856	2 877 79
Mannheim* . .	a	7	703	4 145	114	171 825	458 786	1	583	51 449	31	136 280	1 299 406
" . .	b	—	—	—	2	215 190	.	—	—	—	1	2 344	.
Mülhausen i. E.	a	21	24 329	711 594	25	154 727	307 023	—	—	—	5	487	1 601
München* . .	a	75	110 940	1 084 300	204	1 482 294	4 248 331	4	930	325 540	65	1 104 030	3 495 376
Nürnberg* . .	a	19	8 731	792 400	27	153 440	419 640	—	—	—	22	6 726	51 679
" . .	b	9	30 330	.	10	27 980	.	—	—	—	2	260	.
Plauen i. V.* .	a	11	4 340	863 000	47	1 163 980	365 931	—	—	—	5	6 280	38 779
" .	b	1	2 110	.	11	6 880	.	—	—	—	6	1 660	.
Posen . . .	a	7	129 356	486 610	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam . .	a	—	—	—	2	4 305	9 800	—	—	—	8	8 387	120 028
Rixdorf . . .	a	—	—	—	4	7 977	180 174	—	—	—	—	—	—
" . .	b	—	—	—	5	34 777	.	—	—	—	—	—	—
Schöneberg* .	a	—	—	—	8	5 778 673	1 225 437	—	—	—	11	14 019	1 621 206
Spandau . .	a	—	—	—	15	15 338	148 101	2	.	187 700	1	3	180
Stettin . . .	a	2	.	61 000	11	.	38 671	—	—	—	2	.	9 200
Straßburg . .	a	15	13 739	1 022 656	17	23 577	177 880	1	81	5 760	46	68 970	1 061 967
Stuttgart[10]) . .	a	—	—	—	98	53 259	340 701	—	—	—	52	3 870	91 044
Wiesbaden[11]) .	a	1	.	180 000	19	53 590	468 500	—	—	—	70	9 628	1 448 50
" [12]) .	a	3	4 180	99 800				2	78	2 114			
Zwickau†) . .	a	2	3 350	152 000	4	420	6 408	—	—	—	9	3 098	28 20

†) Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 1904.
Anmerkungen vgl. Seite 20.

Bemerkungen zu Tabelle Ia und Ib (Seite 10 bis 13).

[1]) Einschl. Exerzierplätze und baufreies Hinterland.

[2]) Die Fläche des Wohnbezirks beträgt 1325,00 ha. Nur diese Fläche ist in der Tabelle nach der Benutzungsart spezifiziert.

[3]) Als solche ist die Differenz zwischen Wohnbezirk und Gesamtfläche hier eingesetzt.

[4]) Einschl. Festungswerke, deren Gelände nicht angegeben ist.

[5]) Einschl. 418,45 ha Festungswerke und Exerzierplätze im Jahre 1903/04, 412,96 ha im Jahre 1904/05.

[6]) Mit Albertstadt.

[7]) Fläche des Stadtbezirks innerhalb der Umwallung und im Anschluß an die Vororte Montigny—Sablon. Nach dem Ortschaftsverzeichnis von Elsaß-Lothringen vom Jahre 1899 Seite 90 ist die Gemarkungsfläche der Stadt Metz 702,47 ha.

[8]) Die Zahlen von Straßburg sind wie in den Vorjahren dem alten Kataster entnommen und deshalb fraglich.

[9]) Die Fläche des Stadtkreises beträgt 4040,50 ha, mithin 46,45 ha mehr.

Bemerkungen zu Tabelle II (Seite 14).

[1]) Außerdem: Abtretung zu Straßenzwecken 1 bezw. 34, Erbauseinandersetzung 61 bezw. 6, Übertragung zwischen Verwandten 20 bezw. 14, zwischen Gesellschaften 6 bezw. 0, sonstige Übertragungen 1 bezw. 1, zusammen 89 bebaute und 55 unbebaute Grundstücke ohne Angabe der Fläche und des Kaufpreises.

[2]) Außerdem 85 Grundstücke ohne Größenangabe.

[3]) „ 9 „ „ „

[4]) „ 1 „ „ „

[5]) Der Kaufpreis sämtlicher Grundstücke — ausschl. der vererbten — betrug 12 270 300 Mk.

[6]) Über freiwillig versteigerte und verschenkte Grundstücke sind Angaben nicht vorhanden.

[7]) Außerdem unter anderen Erwerbstiteln 35 Grundstücke.

[8]) Desgl. 30 Grundstücke mit 34 861 qm Fläche.

[9]) Außerdem durch Vererbung 27 Grundstücke mit 29 797 qm Fläche

[10]) „ „ „ 7 „ „ 40 356 „ „ und einem Kaufpreise von 1 166 700 Mk.

[11]) Es ist dies der Gesamtkaufpreis der freiwillig verkauften und zwangsweise versteigerten Grundstücke ausschl. der Kaufpreise für 13 Grundstücke, die in den Kaufsummen der bebauten Grundstücke untrennbar enthalten sind und einschl. der nicht ausscheidbaren Preise für 18 Fälle Kauf eines Besitztitels.

[12]) Davon 18 Abtretungen zu Straßenzwecken.

[13]) Außerdem 3 Grundstücke ohne Angabe der Fläche zum Preise von 84 200 Mk.

[14]) Darunter durch Erbschaft 379 Grundstücke.

[15]) Darunter auch Besitzwechsel durch Erbschaft, deren Zahl nicht besonders angegeben ist.

[16]) Der Gesamtkaufpreis aller ihren Besitzer gewechselten unbebauten Grundstücke beträgt 7 720 451 Mk.

[17]) Der Kaufpreis für den qm schwankt zwischen 15 und 30 Mk.

[18]) Die Zahlen im XIII. Jahrgang des „Statistischen Jahrbuchs Deutscher Städte“ sind für Dresden unrichtig angegeben und daher nachträglich berichtigt.

Bemerkungen zu Tabelle III (Seite 16).

[1]) Einschl. 47,27 ha, welche im Vorjahre außer Ansatz geblieben sind.

[2]) Die Angaben in früheren Jahren sind unrichtig, weil einmal der große auswärtige Grundbesitz (Wasserwerk in Volmarstein und die Talsperre bei Hebbinghausen) unberücksichtigt geblieben ist und weil früher der zwar in der Stadtgemarkung, aber außerhalb der eigentlichen städtischen Bebauung (im früher sogen. Landbezirke) gelegene Grundbesitz als außerhalb des Stadtbezirks gelegen bezeichnet ist.

3) Außerdem ist die Stadt zusammen mit Elberfeld Eigentümerin der Maschinenbauschule und des für die Kläranlage bestimmten Gutes Buchenhofen in Elberfeld.

4) Hierher gehört: a) Heilbad Szliács in Oberungarn, b) Gut Teichhof bei Lichtenau mit 136,74 ha und c) Gut Kragenhof mit 66,26 ha.

5) Außerdem 7 Grundstücke ohne Größenangabe.

6) Ausschließlich der Wasserfläche und der Fläche der öffentlichen Plätze und Anlagen.

7) Die Angaben umfassen nur die bebauten Grundstücke.

8) Begräbnisplätze.

9) Einschl. der 61,69 ha großen, von der Stadt verwalteten Parkanlagen des Verschönerungsvereins, aber ausschließlich des mit der Stadt Barmen gemeinsamen Grundbesitzes von 47,77 ha (vergl. Anm. 3).

10) Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 1898. Neuere Zahlen sind nicht vorhanden. Künftig soll die Feststellung des städtischen Grundbesitzes alljährlich erfolgen, beginnend mit dem Bestande von Ende 1904.

Bemerkungen zu Tabelle IV (Seite 17).

1) Wieviel bebaute und unbebaute Grundstücke, kann nicht unterschieden werden.

2) Der Kaufpreis der erworbenen bebauten und unbebauten Grundstücke zusammen beträgt 538000 Mk.

3) Die Zahl dieser Grundstücke ist nicht angegeben.

4) Die Angaben in der Tabelle beziehen sich nur auf die Grundstücke im Weichbilde der Stadt. Außerhalb der Stadt erworbene und veräußerte Grundstücke:

	Zahl	Fläche qm
erworbene bebaute Grundstücke .	1	929 420
„ unbebaute „ .	18	285 866
veräußerte „ „ .	2	44 140

5) Außerdem eine große Zahl für Hafen und Garnison mit einer Fläche von 2 902 187 qm zum Preise von 1 986 931 Mk.

6) Außerdem zur Straßenfreilegung abgeschrieben 18 303 qm.

7) Darunter außerhalb des Stadtgebiets gelegen 15 Grundstücke 1 169 219 qm groß zum Preise von 803 192 Mk.

8) In den 1 330 884 Mk. ist der Preis für noch 2 unbebaute Grundstücke in der Größe von 165 und 163 qm enthalten, weil diese von dem Preise des bebauten Grundstücks nicht ausgeschieden werden können.

9) Außerdem erworbene Grundstücke des Johanneshospitals 2 566 171 qm zum Preise von 1 339 951 Mk. und veräußerte Grundstücke des Johanneshospitals 49 340 qm zum Preise von 590 385 Mk.

10) Ausschl. Bürgerhospitalpflege, aber einschl. der käuflich erworbenen Straßenfläche.

11) Ausschl. 5110 qm erworbenes Straßengelände zum Preise von 220 342 Mk.

12) Außerdem unentgeltlich zu Straßenzwecken erworben 4510 qm, zu Straßenzwecken überlassen 360 qm gegen eine Entschädigung von 430 Mk.

II.

Die Citybildung in den deutschen Großstädten seit 1871.

Von

Stadtbeirat **Dr. S. Schott,**

Direktor des statistischen Amts der Stadt Mannheim.

Unter Citybildung versteht man die allmähliche Umwandlung der inneren Teile einer Großstadt aus Wohnvierteln in Geschäfts- und Verkehrsviertel. Sie beginnt in den zentral gelegenen Hauptstraßen und schreitet bei gleichzeitigem Übergreifen auf die Seitenstraßen des Stadtkerns längs den Hauptstraßen gegen die Peripherie zu fort. Eine Begleiterscheinung der Citybildung ist die Abnahme der Wohnbevölkerung (Schlafbevölkerung) und Zunahme der Arbeitsbevölkerung (Tagesbevölkerung) in den betroffenen Stadtteilen. Diese Abnahme der Wohnbevölkerung hat man bildlich als „Entleerung" oder „Aushöhlung" des Stadtkerns bezeichnet, hat sodann das Gleichnis von der Aushöhlung wohl auch auf den ganzen Prozeß der Citybildung angewendet. So dankbar aber eine glückhafte Wortschöpfung als Ersatz des unschönen Sprachzwitters „Citybildung" zu begrüßen wäre, können wir eine solche doch in der Bezeichnung des ganzen Prozesses durch „Aushöhlung der Großstädte" nicht erblicken. Denn damit wird ein sekundäres, kaum in die Augen fallendes Merkmal der Citybildung der sinnfälligen Gesamterscheinung substituiert. Wir lassen es also bei der hergebrachten Bezeichnung bewenden, obgleich diese gerade für die folgenden Ausführungen fehl am Orte ist. Wohl sollte ursprünglich der ganze Prozeß der Citybildung zum Gegenstand einer Untersuchung gemacht werden, und in diesem Sinne wurde jede Großstadt befragt, welches bevölkerungs-, wohnungs-, berufs- und gewerbestatistische Material, welche Nachweisungen über Verkehr, über Bodenpreise, über die topographische Verteilung der einzelnen Branchen usw. vorhanden seien. Allein die eingegangenen Antworten ließen deutlich erkennen, daß eine vergleichende statistische Darstellung aller Merkmale der Citybildung für heute noch ein Ding der Unmöglichkeit ist. Eine Untersuchung im Geiste des Jahrbuchs, eine solche also, die sich auf

alle in Betracht kommenden Städte erstrecken soll, war nur dann durchzuführen, wenn sie sich auf den bevölkerungsstatistischen Niederschlag der Citybildung — eben auf den Prozeß der Aushöhlung des Stadtkerns — beschränkte. Schon in den Aufsätzen über das Wachstum der großstädtischen Agglomerationen ist diese Bearbeitung wiederholt als wünschenswerte Ergänzung des dort beigebrachten Materials bezeichnet worden.*) So können denn die folgenden Ausführungen als Abschluß der Darstellung des Wachstums unserer deutschen Großstädte im Zeitraum 1871 bis 1900 betrachtet werden. Den Prozeß der Citybildung untersuchen sie dagegen nur insoweit er sich in der Abnahme der Wohnbevölkerung äußert. Eine vergleichende statistische Darstellung der Gesamterscheinung wird erst möglich sein, wenn die örtliche Forschung den verschiedenen Ausdrucksformen dieses Entwicklungsprozesses ausgiebigere Beachtung als bisher geschenkt hat.

Die an alle 41 deutschen Städte mit über 100 000 Einwohnern, außerdem an die statistischen Ämter von Freiburg i. Br., Görlitz und Wilmersdorf gerichtete Frage, ob sich der Prozess der Citybildung in der befragten Stadt schon gezeigt habe, ist von folgenden Städten mit „Nein“ beantwortet worden.

Altona. Das wirtschaftliche Zentrum für den Städtekomplex Hamburg-Altona liegt in Hamburg. Eine ununterbrochene Bevölkerungsabnahme ist zwar in den alten an der Elbe gelegenen Stadtbezirken festzustellen, diese kann aber nicht als Cytibildung bezeichnet werden.

Ähnlich wie bei Altona liegen die Dinge bei **Charlottenburg, Rixdorf, Schöneberg** und **Wilmersdorf.** In **Bochum, Crefeld, Duisburg, Görlitz, Halle a. S., Karlsruhe** und **Wiesbaden** ist nach Auskunft der Stadtverwaltungen bezw. der statistischen Ämter noch keine Citybildung zu spüren.

Gelsenkirchen ist am 1. April 1903 aus 7 Gemeinden gebildet worden, die sich bis zur Vereinigung unabhängig von einander meist im Anschluss an die großen Bergwerke entwickelt haben, und jetzt erst durch Schaffung durchgehender Straßenzüge und allmählichen Ausbau der Lücken mit einander in Verbindung gesetzt werden. Das Stadtinnere — die frühere alte Stadt — zieht den Geschäftsverkehr zwar nach der Vereinigung stärker an sich, doch kann von einer eigentlichen Citybildung einstweilen noch nicht die Rede sein.

In **Danzig** sind zwar mehrere besonders lebhafte Geschäftsgegenden vorhanden, dieselben bilden aber keinen geschlossenen Stadtkern und zeigen auch noch keine Abnahme der Bevölkerung, da die Häuser in der Regel nur im Erdgeschoß zu Geschäftszwecken benutzt werden.

In **Aachen** steckt die Citybildung noch in den Kinderschuhen. Die City zeigte auch zwischen 1900 und 1905 noch eine Zunahme der Bevölkerung; nur in zwei Pfarrbezirken innerhalb und in einem außerhalb derselben ist eine Abnahme um 3,2 Prozent eingetreten. Ähnliches gilt für **Cassel,** wo nur in den beiden ausgeprägtesten Geschäftsstraßen, der Königs- und Wilhelmstraße, in beschränktem Umfang von einer Citybildung gesprochen werden kann.

In zwei weiteren Städten, in **Braunschweig** und **Nürnberg,** ist die Citybildung schon beobachtet worden, doch sind keine bevölkerungsstatistischen Unterlagen vorhanden.

Auch von den darnach noch verbleibenden Großstädten waren nicht allzuviele in der Lage, die erfragten Einwohnerzahlen der City

*) Vergl. dieses Jahrbuch XI. Jahrgang S. 138 und XII. Jahrgang S. 19.

und ihrer bevorzugten Geschäfts- oder Verkehrsstraßen für die einzelnen Jahrzehnte seit 1871 lückenlos mitzuteilen. Dagegen bot die Begrenzung der City*) keine Schwierigkeiten; denn wie die folgende Übersicht lehrt, ist fast durchweg die ehemalige Umwallung als Grenze der eigentlichen City betrachtet worden. Zwei Ausnahmen sind indes vorhanden: die Städte **Stuttgart** und **Magdeburg**. In Stuttgart deckt sich der historische, innerhalb des ältesten Festungsgürtels gelegene Stadtkern nicht mit der eigentlichen City, der besonderen örtlichen Verhältnisse wegen hat vielmehr die Geschäftswelt schon seit geraumer Zeit die umliegenden Stadtviertel bevorzugt. In Magdeburg ist ein Teil des altstädtischen Kerns mit seinen engen Straßen Arbeiterwohnviertel geblieben, dagegen ein Teil des durch Verlegung der Umwallung bei der ersten Stadterweiterung gewonnenen Terrains Geschäftsviertel geworden. Man wird annehmen dürfen, daß auch in anderen Großstädten die Grenzen der City noch reine Wohnbezirke umschließen. Mit Rücksicht hierauf ist um namentliche Angabe der bevorzugten Geschäfts- und Verkehrsstraßen der City und ihrer Einwohnerzahlen noch besonders gebeten worden. Die folgende Aufzählung soll nun im Telegrammstil die von den einzelnen Städten gemachten Mitteilungen der Hauptsache nach wiedergeben. Hinter dem Namen der Stadt sind angegeben: unter 1. die historische oder sonstige Grundlage für die Begrenzung der City; unter 2. die bevorzugten Geschäfts- und Verkehrsstraßen. Hier sind immer jene Straßen in **einer** Gruppe aufgeführt, die im gleichen Zählungsjahr den höchsten Bevölkerungsstand seit 1871 aufwiesen. Diesem Höchststand ist jedesmal die Einwohnerzahl des Jahres 1905 gegenübergestellt. Endlich unter 3. die gesamte Einwohnerzahl dieser Straßen für die Jahre 1871, 1880, 1890, 1900 und 1905.

Berlin. 1. Die Altstadt innerhalb der vom Großen Kurfürsten 1658 angelegten Umwallung, d. h. Berlin, Alt- und Neukölln, Friedrichswerder. 2. und 3. Wegen der allzugroßen Mühe der Zusammenstellung konnten Zahlen nicht angegeben werden.

Bremen. 1. Altstadts- und Neustadtswall. Alter Festungsgürtel. 2. Maximum 1871: Langenstr. 658—192, Obernstr. 516—337, Faulenstr. 631—570, Hutfilterstr. 555—173, Schlachte 186—76, Martinistr. 261—108, Wachtstr. 403—124. Ostertorstr. 286—281, Ansgaritorstr. 256—153. Maximum 1880: Schüsselkorb 277—198. Maximum 1890: Sögestr. 439—306, Osterstr. 704—610. Maximum 1900: Kaiserstr. 168—156. 3. 4954 — 4796 — 4754 — 4033 — 3695.

Breslau. 1. Stadtgegenden mit altem Baucharakter; im allgemeinen die schon im Anfang des XIX. Jahrhunderts bebauten Teile des damaligen Weichbildes. 2. Maximum 1871: Schweidnitzerstr. 1701—687, Ohlauerstr. 2931—1856, Ring 1561—888, Am Rathause 293—187, Reuschestr. 2839—1869, Nikolaistr. 2684—794, Schmiedebrücke 2161—1374, Albrechtsstr. 1742—1169, Graupenstr. 478—256, Taschenstr. 690—496, Kupferschmiedestr. 2169—1832, Neumarkt 2135—1666, Junkernstraße 1070—702, Karlstr. 1626—808, Blücherpl. 401—323. 3. 24481 — 20636 — 18658 — 17664 — 14907.

Cassel (vergl. Bemerkung S. 22). 2. Zahlen nur für 1900 und 1905 vorhanden. Maximum 1900: Wilhelmstr. 437—424, Königstr. 1804—1743.

Cöln. 1. In der Hauptsache die alte Römerstadt. 2. Zahlen erst seit 1890 bekannt. Maximum 1890: Hohestr. 1495—1046, Schildergasse 1143—884, Herzog-

*) Der vielleicht richtigere Ausdruck Stadtkern wird im folgenden vermieden, da in den früheren Abschnitten über die großstädtischen Agglomerationen die politische Gemeinde als Großstadtkern der ganzen Agglomeration gegenübergestellt worden ist.

straße 446 — 349, Glockenstr. 563 — 524, Obemarspforten 360 — 213, Unter Goldschmied 454 — 407, Gr. Budengasse 251 — 224, Kl. Budengasse 161 — 126, Breitestraße 1726 — 1458, Am Hof 402 — 380, Unter Taschenmacher 223 — 174, Alter Markt 621—566, Unter Hutmacher 317—205, Ludwigstr. 113—91, Kolumbastr. 129—97, Salomonsgasse 140—135, Königin Augusta-Halle 178 — 105, Minoritenstr. 196 — 153, Richartzstr. 30 — 21, Drususgasse 132 — 101, Rechtschule 116 — 91, Unter Fettenhenne 146—76, Unter Käster 132—82, Marspl. 98—62, Unter Seidenmacher 103—80. Maximum 1900: Augustinerpl. 92—82, Brückenstr. 266—243, Heumarkt 891—715, Malzbücher 146—114. Maximum 1905: Laurenzpl. 66, Wallrafspl. 170, Friedrich-Wilhelmstr. 193. — Auserdem (vergl. Anmerkung S. 46) Maximum 1890: Hohepforte 320—282, Stefanstr. 149—115, Komödienstr. 932 — 784. 3. Ohne die zuletzt genannten seit 1890: 11 310 — 9926 — 9128.

Dortmund. 1. Alter Festungsgürtel. 2. Angaben 1871 — 1890 fehlen. Maximum 1900: Westenhellweg 1591—1291, Ostenhellweg 694—546, Markt 226—183, Betenstr. 676—415, Burgwall gerade Nummern 190—160. Maximum 1905: Brückstraße 925. 3. Seit 1900: 4210 — 3520.

Dresden. 1. Frühere Festung. 2. Maximum 1871: Schloßstr. 1004 — 734, Webergasse 1604—1036, Scheffelstr. 1266—821, Wilsdrufferstr. 1364—831. Maximum 1880: Seestr. 840—526. Maximum 1890: König Johannstr. 566—439. 3. Ohne die erst 1885 entstandene König Johannstr. 6052 — 5772. — 5512 — 4367 — 3948.

Düsseldorf. 1. Ehemaliger Festungsgürtel. 2. Maximum 1871: Bolkerstraße 1150 — 888, Burgpl. 611 — 393, Flingerstr. 1467 — 923, Marktstr. 298 — 174, Mittelstr. 350 — 223. Maximum 1880: Bergerstr. 630—511. Maximum 1890: Alleestr. 525 — 443, Grabenstr. 284 — 144. Maximum 1900: Hohestr. 988 — 880. 3. 5971 — 5597 — 5563 — 5018 — 4579.

Elberfeld. 1. Eisenbahnlinie im S, Geländesteigung in N. 2. Zahlen erst seit 1890 vorhanden. Maximum 1890: Alexanderstr. 511—442, Altermarkt 220—201, Aue 1224—1037, Im Bökel 538—355, Döppersberg 382—340, Teil der Friedrichstraße 376—160, Neue Fuhrstr. 151—140, Funkenstr. 245—35, Gesundheitsstr. 2314—2072, Herzogstr. 506—266, Heubruch 175—105, Teil der Hofaue 516—418, Hofkamp 587—401, Island und Teil der Kölnerstr. 1532—917, Kipdorf 1309—885, Kirchstr. 122—71, Klotzbahn 874—601, kleine Klotzbahn 458—207, Kolk 132—107, Teil der Königstraße 903 — 849, Luisenstr. 1533 — 1334, Mühlenstr. 615—271, Neustr. 292—211, Ohligsmühlerstr. 183—97, Poststr. 185—127, Schwanenstr. 571—268, Durmhof 94—56, Wall 563 — 213. Maximum 1900: Burgstr. 130 — 102, Casinostr. 336 — 264, Mäuerchen 185—177. Maximum 1905: Moriaustr. 291, Schloßbleiche 195. 3. Seit 1890: 17 889 — 15 158 — 13 215.

Essen. 1. Alte Stadtumwallung von 1340. 2. Maximum 1871: Flachsmarkt 162—55, Kibbelstr. 393—77, Limberstr. 787—346, Pferdemarkt 72—33, Viehoferstraße 1007 — 629. Maximum 1890: Kettwigerstr. 637 — 499, Markt 174 — 135. Maximum 1900: Burgstr. 229—159. 3. 3335 — 2685 — 3025 — 2456 — 1790.

Frankfurt. 1. Alter Festungsgürtel. 2. Zahlen für 1871 und 1880 fehlen. Maximum 1890: Allerheiligenstr. 2477—1928, Gr. Bockenheimerstr. 925—573, Buchgasse 228—139, Gr. Eschenheimerstr. 994—833. Fahrgasse 2260—1954, Gr. Friedberger straße 1452—1051, Goethepl. 228—179, Liebfrauenstr. 35—9, Neue Mainzerstr. 674—564, Roßmarkt 314 — 156, Schäfergasse 967 — 813, Schnurgasse 1219 — 1045, Steinweg 224—161, Zeil 1103—716. Maximum 1900: Altegasse 1224—1018, Gr. Gallusstraße 470—450, Kaiserstr. 1354—1205, Alte Mainzergasse 1752—1606, Markt 822—656, Neue Kräme 387 — 359, Schillerstr. 425 — 414, Töngesgasse 851 — 776, Vilbelergasse 874—666, Neue Zeil 1243—1139. Maximum 1905: Bendergasse 625, Goethestraße 338, Langestr. 1230, Schillerpl. 177. 3. Seit 1890: 22 436 — 23 513 — 20 780.

Freiburg. 1. Alter Festungsgürtel. 2. Angaben für 1871 fehlen. Maximum 1880: Kaiserstr. 3114—2759, Salzstr. 968—502, Obere Bertholdstr. 674—536. Obere Eisenbahnstr. 665—517, Obere Friedrichstr. 405—241, Obere Belfortstr. 402—201, Peterstraße 198—143. Maximum 1890: Münsterpl. 438—317, Holzmarktpl. 360—203, Schwabenthorstr. 330—164, Schwabenthorpl. 177—111, Löwenstr. 602—522, Rampertstraße 173—131. 3. Seit 1880: 11 754 — 11 850 — 11 332 — 10 473 (einschl. verschiedener weiterer vorstehend nicht einzeln genannter Straßen).

Hamburg. 1. Alter Festungsgürtel. 2. Angaben für 1871 fehlen. Maximum 1880: Adolphspl. 146—64, Alsterdamm 438—278, Alterwall 740—258, Hermannstr. 553—310,

straße mit Wilhelmsplatz seit 1890. Maximum 1890: 2070—1973 und Viktoriastraße seit 1900: 1278—1211). 3. Ohne die in Klammern angegebenen Straßen seit 1880: 9336 — 9214 — 8495 — 7131.

Stettin. 1. Alter Festungsgürtel. 2. Zahlen 1871—1890 fehlen. Maximum 1900: Beutlerstr. 219—154, Bollwerk 727—653, Breitestr. 1072—868, Kl. Domstraße 279—254, Fischerstr. 400—314, Heiligengeiststr. 195—187, Heumarktstr. 261—176, Kohlmarkt 196—142, Langebrückstr. 65—52, Mönchenstr. 704—530, Papenstr. 241—202, Paradepl. 866—674, Reifschlägerstr. 319—302, Schulzenstr. 520—395, Gr. Wollweberstraße 1919—1387. 3. Seit 1900: 7983 — 6290.

Straßburg. 1. Illfluß und Stadtgrabenkanal. 2. Zahlen nur für 1895 und 1900 vorhanden. 3. 1895: 8742; 1900: 8004.

Stuttgart. 1. Festungsgürtel des 15. Jahrhunderts. 2. Zahlen für 1875 statt 1871. Maximum 1875: Hirschstr. 736—464. Maximum 1880: Königstr. 1463—944, Kirchstr. 284—134, Marktplatz 354—286. Maximum 1890: Marktstr. 245—208, Eberhardstr. 1070—821. 3. Seit 1875: 3499 — 4054 — 3972 — 3340 — 2857.

In fast verwirrender Fülle sind so die Einzelnachrichten über die Flucht der Wohnbevölkerung aus den Geschäftsstraßen der City eingelaufen. Überall weicht die menschliche Heimstätte dem Wettbewerb der Geschäftsräume, die sich entweder als Läden, Kontore, Wirtschaften mit einzelnen Zimmern und Stockwerken begnügen, oder als Bankpaläste, Warenhäuser, Hotels ganze Bauplätze und Baublöcke in Anspruch nehmen.*) An gewohnter Stätte will der Bürger sein Rathaus wieder erstehen sehen — da fällt das alte Rathaus zusamt seinen Nachbarn, die mit ihm Freud und Leid der Stadt geteilt haben. Der Gasthofbesitzer preist sein Hotel an als „zunächst den Hauptsehenswürdigkeiten und den Königl. Theatern zentral gelegen". Im Herzen der Stadt muß sich festsetzen, wer über einen lokalen Kundenkreis hinaus an die Klienten aus allen Stadtgegenden sich wendet, wer von der shopping gehenden gnädigen Frau einen Auftrag erhaschen und wer die hereinströmende Landbevölkerung versorgen möchte. Die Wohnung verschwindet, der Laden drängt sich ein. Unrast und Bewegung tritt überall an die Stelle von Ruhe und Behaglichkeit. Mehr und mehr laufen die Beziehungen von Mensch zu Mensch durch die City und verdrängen den dort seßhaften Menschen. Das ganze Sein der City löst sich in Relationen auf. Der Rückzug der Wohnbevölkerung geht dabei im ganzen allmählich vor sich: jetzt schmilzt dieses dann jenes Teilchen zusammen; zuweilen wird aber auch eine große Anstalt von den gierigen Bodenpreisen aufgezehrt. Dann und wann sind solche in den Fragebogen näher bezeichnet worden: Waisenhäuser, Armenhäuser, Asyle, Gefangenenanstalten, Kasernen befinden sich darunter. Ganze Reihen von Wohnhäusern fallen auch wohl Straßenerweiterungen und Durchbrüchen oder neuen Hafenanlagen zum Opfer. In einem Falle wird die alte Wohnbevölkerung vertrieben, damit ihren Nachfolgern ein gesünderes Heim bereitet werden kann. Ob aber das neue Aufgebot dem daherflutenden Geschäftsleben auf die Dauer Trotz zu bieten vermag, wer weiß es?

In welchem Maß aber hat dieser typische Umbildungsprozeß hier und dort sich durchgesetzt? Greifen wir die größeren Straßen heraus,

*) Vergl. hierzu Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt N. F. kurze Mitteilungen aus den Hauptergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 S. 22 f.

deren Wohnbevölkerung ihrem seit 1871 verzeichneten höchsten Stand von mindestens 500 Seelen gegenüber auf $^3/_4$ und weniger zusammengeschmolzen ist, so erhalten wir nachstehende Reihenfolge. Die neben der Straße stehende Zahl bedeutet den Prozentanteil der Einwohnerzahl von 1905 an dem seit 1871 beobachteten Höchststand der Bevölkerung. Je kleiner also die Zahl, desto weiter ist der Verdrängungsprozeß fortgeschritten.

Straße	
Alter Wandrahm (Hamburg)	5,1*)
Doventleth (Hamburg)	16,3
Nikolaistr. (Breslau)	29,6
Huttilterstr. (Bremen)	31,1**)
Neumarkt (Leipzig)	34.0
Alterwall (Hamburg)	34,9
Universitätsstr. (Leipzig)	37,4
Gr. Burstah (Hamburg)	39.5
Brühl (Leipzig)	39,6
Küterstr. (Kiel)	40,4
Schweidnitzerstr. (Breslau)	40,4**)
Petersstr. (Leipzig)	40,5
Alte Gröningerstr. (Hamburg)	41,4
Holstenstr. (Kiel)	42.6
Neuerwall (Hamburg)	42,7
Vorsetzen (Hamburg)	42,8***)
Limberstr. (Essen)	44.0
Weinstr. (München)	45.6
Gr. Packhofstr. (Hannover)	46.9
Karlstr. (Breslau)	49.7
Marienplatz (München)	50.8
Salzstr. (Freiburg)	51,9
Theatinerstr. (München)	53,5
Grimmaischestr. (Leipzig)	53.6
Rosenthal (München)	55,4
Brauerstr. (Hamburg)	55,5
Schuhmacherstr. (Kiel)	56.5
Hermannstr. (Hamburg)	56.6
Rödingsmarkt (Hamburg)	56,7
Ring (Breslau)	56.8
Karlsplatz (München)	57,1
Dienerstr. (München)	57.3
Dänischestr. (Kiel)	57,4
Färbergraben (München)	57,5

Straße	
Ferdinandstr. (Hamburg)	57,6
Markt (Leipzig)	58,4
Alter Markt (Posen)	59,5
Wilsdrufferstr. (Dresden)	60,9
Reichsstr. (Leipzig)	61,0
Viehoferstr. (Essen)	62,5
Kehdenstr. (Kiel)	62.6
Seestr. (Dresden)	62,6
Flingerstr. (Düsseldorf)	62.9
Hirschstr. (Stuttgart)	63,0
Ohlauerstr. (Breslau)	63.3
Schmiedebrücke (Breslau)	63 6
Burgplatz (Düsseldorf)	64.3
Königsstr. (Stuttgart)	64.5
Webergasse (Dresden)	64,6
Scheffelstr. (Dresden)	64,8
Neuhauserstr. (München)	64.8
Oberestr. (Bremen)	65,3
Junkernstr (Breslau)	65,6
Reuschestr. (Breslau)	65.8
Katharinenstr. (Hamburg)	66,2
Albrechtstr. (Breslau)	67,1
Kaufingerstr. (München)	68.5
Sendlingerstr. (München)	70.4
Residenzstr. (München)	70.9
Taschenstr. (Breslau)	71.9
Rindermarkt (München)	72.2
Wronkerstr. (Posen)	72,3
Schloßstr. (Dresden)	73,1
Jungfernstieg (Hamburg)	73,4
Gr. Burgstr. (Kiel)	73,9
Gr. Bleichen (Hamburg)	74,3
Holstenstr. (Lübeck)	74,6
Langenstr. (Bremen)	74,8
Admiralitätsstr. (Hamburg)	74.9

Das sind also die stark abnehmenden größeren Citystraßen derjenigen Städte, die Angaben der Einwohnerzahlen für 1871 oder

*) Abbruch von Wohnhäusern für Freihafenzwecke. **) Verlegung von Anstalten. ***) Abbruche zur Verbesserung der Wohnverhältnisse.

wenigstens für 1875 (München und Stuttgart) bezw. 1880 (Freiburg, Hamburg und Posen) machen konnten. Wären in den soeben genannten 5 Städten die Zahlen von 1871 bekannt gewesen, so hätte wohl für die eine oder andere Straße noch eine stärkere Abnahme der Wohnbevölkerung eingesetzt werden müssen. Auch in den Städten, die erst von 1890 ab straßenweise Einwohnerangaben geliefert haben, finden sich aber große Straßen, deren Bevölkerung seitdem schon auf weniger als $^3/_4$ herabgegangen ist; so die Gr. Bockenheimerstraße, die Zeil und die Gr. Friedbergerstraße in Frankfurt mit 61,9 bezw. 64,9 und 72,4, die Hohestraße in Köln mit 70,0 und nicht weniger als 9 solche Straßen in Elberfeld. Ja selbst in den Städten, die erst ab 1900 Nachweisungen beibringen konnten, treffen wir Citystraßen mit ähnlicher Abnahme, nämlich in Dortmund die Betenstraße mit 61,4 und in Stettin die Gr. Wollweberstraße mit 72,3. Die Citystraßen unserer größten Städte sind, wie zu erwarten war, am weitesten in der Umbildung fortgeschritten.

Fassen wir die sämtlichen Straßen zusammen, die als bevorzugte Citystraßen von den einzelnen Städten bezeichnet wurden, — also ohne die in der vorhergehenden Zusammenstellung vorgenommenen Beschränkungen auf 500 Einwohner Mindestgröße und wenigstens 25 prozentige Abnahme — so erhalten wir die folgende Übersicht. In dieser sind unter A die Einwohnerzahlen der Citystraßen von Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen, Freiburg, Hamburg, Hannover, Kiel, Leipzig, Lübeck, Mannheim, München, Plauen, Posen und Stuttgart enthalten. Gruppe B weist die entsprechenden Zahlen für Cöln, Magdeburg, Elberfeld und Frankfurt mit Angaben seit 1890, C die Zahlen für Dortmund, Königsberg und Stettin mit Angaben seit 1900 nach. Jede Straße wurde nach Maßgabe ihrer Abnahme seit Erreichung ihres Einwohnermaximums einer der 4 Gruppen zugewiesen und mit ihrer Höchstbevölkerung und ihrer Einwohnerzahl von 1905 dort eingesetzt. So erhält man als Gruppensummen:

	Citystraßen mit einem Bevölkerungsrückgang auf . . . . des Höchststandes								Zusammen	
	$^1/_1$ bis über $^3/_4$		$^3/_4$ — $^1/_2$		$^1/_2$ — $^1/_4$		unter $^1/_4$			
	Höchststand	Stand von 1905	Höchststand	Stand von 1905	Höchststand	Stand von 1905	Höchststand	Stand von 1905	Höchststand	Stand von 1905
Gruppe A										
Einwohnerzahl . .	71 569	61 583	64 157	40 848	28 340	11 488	3 460	476	167 526	114 395
Abnahme abs. . .	.	9 986	.	23 309	.	16 852	.	2 984	.	53 131
Abnahme % . .	.	14,0	.	36,3	.	59,5	.	86,2	.	31,7
Gruppe B										
Einwohnerzahl . .	45 687	39 406	13 217	8 613	2 897	1 275	280	44	62 081	49 338
Abnahme abs. . .	.	6 281	.	4 604	.	1 622	.	236	.	12 743
Abnahme % . .	.	13,7	.	34,8	.	56,0	.	84,3	.	20,5
Gruppe C										
Einwohnerzahl . .	12 226	10 463	3 271	2 274	367	124	—	—	15 864	12 861
Abnahme abs. . .	.	1 763	.	997	.	245	—	—	.	3 003
Abnahme % . .	.	14,4	.	30,5	.	66,2	—	—	.	18,9

Mit der Chronologie sind wir bis jetzt etwas willkürlich verfahren, insofern als wir den Höchststand der Einwohnerzahl maßgebend sein ließen, gleichgiltig wann derselbe erreicht wurde. So bleibt denn noch eine chronologische Übersicht des Bevölkerungsrückgangs in den Citystraßen nachzutragen, die diesen gleichzeitig auf den kürzesten zahlenmäßigen Ausdruck bringen soll. Dabei erhalten wir folgendes einer umgekehrten Staffel ähnliches Gebilde, innerhalb dessen jedesmal die vorhergehende Zeile in dem nicht punktierten Teil der folgenden mit enthalten ist.

		Einwohnerzahl der Citystraßen im Jahre				
		1871	1880	1890	1900	1905
13 Städte mit allen Angaben seit 1871	absolut .	116 017	109 411	105 570	94 387	83 438
	relativ. .	100	94,3	91,0	81,4	71,9
16 Städte mit Angaben seit 1880 .	absolut .	.	162 697	156 729	139 496	122 424
	relativ. .	.	100	96,3	85,7	75,3
20 Städte mit Angaben seit 1890 .	absolut .	.	.	215 545	195 131	171 792
	relativ. .	.	.	100	90,5	79,7
23 Städte mit Angaben seit 1900 .	absolut .	.	.	.	210 995	184 659
	relativ. .	.	.	.	100	87,5

Unwillkürlich ruft diese Tabelle die früheren Betrachtungen über das Wachstum der großstädtischen Agglomerationen seit 1871 ins Gedächtnis zurück.*) Damals wurde das Jahrzent 1890/1900 als ein Wellenberg großstädtischer Entwickelung bezeichnet, der seine beiden Vorgänger an Wucht bedeutend übertreffe. Das diesem Wellenberg zugehörige Wellental haben wir jetzt in der gleichzeitigen starken „Aushöhlung" der Citystraßen vor uns. Von einer vollkommenen Parallelität zwischen dem Wachstum der Agglomeration und der Bevölkerungsabnahme der Citystraßen kann gleichwohl nicht gesprochen werden. Denn die letztere hat sich seit 1900 in verschärftem Maße fortgesetzt, obgleich die Zunahme unserer Großstädte zwischen 1900 und 1905 eine verhältnismäßig bescheidene war. Andererseits ist auch die Entvölkerung der Citystraßen zwischen 1870, 1880 und 1890 bei weitem nicht in Proportion zu dem Wachstum der Agglomerationen vor sich gegangen. Denn von den Geschäftsstraßen, die zwischen 1900 und 1905 einen Rückgang der Einwohnerzahl aufwiesen, waren vor 30 oder 20 Jahren noch viele — namentlich in den kleineren Großstädten — ganz oder vorwiegend Wohnstraßen mit teilweise stattlicher Bevölkerungszunahme. Ja die Umwandlung aus der Wohn- in die Verkehrsstraße kann selbst noch ein Wachstum der Einwohnerzahl im Gefolge haben. Der vielstockige Neubau, der die bescheidenen Wohnhäuser zu ersetzen beginnt, bietet immerhin noch für mehr Menschen

*) Vergl. den 11. Jahrgang dieses Jahrbuchs Seite 133.

Platz, als diese, auch wenn er im Erdgeschoß und Hochparterre nur Läden und Kontore beherbergt. So wächst den Geschäftsstraßen ein Geschlecht von Höhenbewohnern hinzu, von Kostgängern der Citybildung, die erst vertrieben werden, wenn diese allmählich nach oben steigt.

Die zentralen Geschäftsstraßen, von denen bislang die Rede war, sind noch nicht die City selbst. Einen oft recht erheblichen Teil von ihr machen sie aber freilich aus, wie die folgende Gegenüberstellung lehrt:

Stadt	Einwohnerzahl a) der zentralen Geschäftsstraßen		Einwohnerzahl b) der City		Anteil von a) an b)	
	1871	1905	1871	1905	1871	1905
Bremen	4 954	3 695	35 400	31 796	14,0	11,6
Breslau	24 481	14 907	73 405	53 362	33,4	27,9
Dresden	6 052	3 948	30 953	20 883	19,6	18,9
Düsseldorf	5 971	4 579	24 746	20 740	24,1	22,1
Essen	3 335	1 790	15 359	11 762	21,7	15,2
Kiel	3 722	1 894	8 800	5 376	42,3	35,2
Leipzig	14 805	8 066	26 210	14 632	56,5	55,1
Lübeck	10 648	11 041	31 670	35 662	33,6	31,0
Mannheim	11 986	11 558	26 438	26 565	45,3	43,5
München (1875)	21 636	15 644	49 431	40 223	43,8	38,9
Plauen	1 955	1 360	5 424	4 183	36,1	32,5
Stuttgart (1875)	3 499	2 857	8 523	6 539	41,1	43,7
Zusammen	113 044	81 339	336 359	271 723	33,6	29,9

Stadt	Einwohnerzahl a) der zentralen Geschäftsstraßen		Einwohnerzahl b) der City		Anteil von a) an b)	
	1880	1905	1880	1905	1880	1905
Freiburg	11 754	10 473	16 478	14 771	71,3	70,9
Hamburg	32 196	21 382	170 875	128 394	18,8	16,7
Posen	9 336	7 131	54 480	61 055	17,1	11,7
Zusammen	53 286	38 986	241 833	204 220	22,0	19,1
	1890	1905	1890	1905	1890	1905
Frankfurt	22 436	20 780	62 873	54 681	35,7	38,0
Magdeburg	7 181	6 245	61 906	56 046	11,6	11,1
Cöln	11 310	9 128	39 422	33 058	28,7	27,6
Elberfeld	17 889	13 215	30 167	24 879	59,3	53,1
Zusammen	58 816	49 368	194 368	168 664	30,2	29,3
	1900	1905	1900	1905	1900	1905
Hannover	2 257	2 099	23 855	23 279	9,5	9,0
Dortmund	4 210	3 526	18 978	16 687	22,2	21,1
Stettin	7 983	6 290	25 240	20 164	31,6	31,2
Königsberg	3 671	3 051	14 622	12 179	25,1	25,1
Zusammen	18 121	14 966	82 695	72 309	21,9	20,7

Legt man den Anteil von 1871 zugrunde, so schwankt dieser, wie man sieht, zwischen $^1/_{10}$ und $^7/_{10}$, immerhin aber hält sich der Satz doch in der großen Mehrzahl aller Fälle zwischen $^2/_{10}$ und $^5/_{10}$. Bis 1905 aber hat sich, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, der auf die Hauptverkehrsstraßen entfallende Teil der Citybewohner verringert und da diese Verringerung trotz des gleichzeitigen meist erheblichen Rückgangs der Citybevölkerung überhaupt eingetreten ist, so erkennt man daraus den besonders scharfen Verdrängungsprozeß in den Hauptstraßen. Verfolgt man die Entwicklung beidemale von Jahrzehnt zu Jahrzehnt, so findet man aber in manchen Fällen noch ein Wachstum der ganzen City, während die Hauptgeschäftsstraßen schon abnehmen. Dies ist namentlich in den Jahrzehnten 1871—80 und 1880 bis 1890 der Fall, zu einer Zeit also, da die Citybildung in den kleineren (heutigen) Großstädten sich erst durchzusetzen begann.

Als Grenze der City oder richtiger des Stadtkerns (um daran noch einmal zu erinnern), haben fast alle Städte den früheren Festungsgürtel betrachtet. Da dieser die großstädtische Entwicklung unserer Zeit nicht wohl schon vorwegnehmen konnte und sich nach der damaligen Größe der geschützten Stadt richten mußte, so ist das also umschriebene Stadtinnere offenbar von sehr ungleicher Bedeutung für die heutige Großstadt. Die Abnahme der Citybevölkerung in den einzelnen Städten wird daher je nach dem Anteil der Citybewohner an der Gesamtbevölkerung der politischen Gemeinde bezw. der großstädtischen Agglomeration und je nach dem Grad des Wachstums dieser Anhäufungszentren eine verschieden starke gewesen sein. Nach diesen beiden Merkmalen ist denn auch das folgende Schema disponiert, in dem die neben dem Stadtnamen stehende Zahl das Verhältnis der Einwohnerzahl der City von 1905 zu der gleich 100 gesetzten Einwohnerzahl derselben von 1871 bedeutet. Ein kleiner Mangel der Übersicht liegt darin, daß die Agglomerationszahlen von 1900 statt der fast durchweg noch unbekannten von 1905 der Einteilung mit zugrunde gelegt werden mußten.

Prozentanteil der City von 1871 an der Agglomeration von 1871 / Prozentuales Wachstum der Agglomeration 1871—1900	unter 16	16—20	21—25	26—30	31 und mehr
bis 100	*) Stuttgart 76,7	.	*) Straßburg 98,2	Bremen 89,8 Breslau 72,7	**) Posen 112,1
101—150	**) Cöln 86,1	.	.	.	Frankfurt 96,2 Hamburg 81,9
151—200	Dresden 67,5 Leipzig 55,8 Berlin 47,1	Dortmund 90,2 *) München 81,4	Düsseldorf 83,8	Mannheim 100,5	.
über 200	Essen 76,6	Kiel 61,1	.	.	.

*) 1875—1905. **) 1880—1905.

Der Inhalt der Übersicht ist ein wenig mager, da nicht eben für viele Städte das sämtliche Konstruktionsmaterial vorlag, immerhin zeigt auch sie schon deutlich den erwähnten doppelten Einfluß. Der stärkste Rückgang findet sich dort, wo beide Faktoren — kleiner Cityanteil und lebhaftes Agglomerationswachstum — zusammenwirken, wie in Berlin,

Dresden und Leipzig. Den Gegenpol bildet Posen mit seiner ausgedehnten City und schmächtigen Agglomerationszunahme. Wie die Wohnbevölkerung der City während der drei ersten Jahrzehnte nach der Reichsgründung in den verschiedenen Städten absolut und im Vergleich zu den durch die Agglomerationsuntersuchungen ermittelten Volksmengen zusammengeschrumpft ist, lehrt die große Tabelle I, deren Erläuterung im einzelnen nur dem Ortskundigen möglich ist. In groben runden Zahlen läßt sich sagen, daß die Citybevölkerung unserer Großstädte 1905 ungefähr noch vier Fünftel des Bestandes von 1871 beträgt und daß nur etwa jedem zwölften Großstädter das wenig beneidenswerte Los beschieden ist, heute noch in der City zu wohnen.

Die Schwierigkeiten, die einer vergleichenden statistischen Darstellung aus der verschiedenen relativen Bedeutung des Stadtkerns innerhalb der Gesamtstadt erwachsen, lassen sich theoretisch dadurch beseitigen, daß man die Vergleichung auf das gesamte, schon eine Abnahme der Einwohnerzahl aufweisende zentrale Gebiet ausdehnt. Denn auf diese Weise müßte doch ein einwandfreier Vergleichungsmaßstab geschaffen werden können! So wurde denn auch die weitere Frage an die Städte gestellt, in welchen Stadtteilen oder kleineren Bezirken außerhalb des Stadtkerns sich 1905 schon eine Abnahme gegenüber einer der Zählungen seit 1871 geltend gemacht habe. Eine bessere Übereinstimmung der erhaltenen Ergebnisse ist gleichwohl kaum erzielt worden. Denn die einwandfreie Beantwortung der Frage setzt ein Heiabsteigen zu sehr kleinen Stadtbezirken, im Grunde eigentlich bis zu den einzelnen Grundstücken voraus, wenn das in Frage kommende Gebiet genau umschrieben werden soll.*) Für so kleine Bezirke sind aber die Einwohnerzahlen, besonders aus weiter zurückliegenden Zählungsjahren, zumeist nicht bekannt. Der ganze Stadtteil oder größere Stadtbezirk, für den Angaben vorliegen, umfaßt dann gewöhnlich neben stark abnehmenden auch noch an Einwohnerzahl wachsende Gebiete, wie ja freilich der Stadtkern in vielen Fällen auch. Ein Beispiel mag das erläutern. Für die innerhalb der Ringe gelegene Mannheimer Innenstadt lassen sich folgende Einteilungen zu unserem Zwecke machen: (unter Beifügung der Zu- oder Abnahme zwischen 1900 und 1905)

1	2	3	4
Innenstadt im ganzen — 2504	Oberstadt — 1630 Unterstadt — 874	City — 4589, die drei angrenzenden abnehmenden Viertel — 714, das vierte angrenzende zunehmende Viertel + 2799.	99 abnehmende Quadrate — 5538 38 zunehmende Quadrate + 3034.

*) Eine solche Spezialuntersuchung kann alsdann auch die abgesehen von der Citybildung in Betracht kommenden Ursachen der Bevölkerungsabnahme feststellen. Vgl. Frankfurter Statistik a. a. O. S. 24.

Oder man könnte beispielsweise in Leipzig schon die ganze Stadt nach dem Gemarkungsumfang von 1871 als abnehmendes Stadtgebiet auffassen, während ein Rückgriff auf die Stadtteile immerhin erst ein Gebiet von 132 000 Einwohnern — einschl. der City — statt wie dort von 192 000 in Abnahme befindlich erscheinen läßt, ein Zurückgreifen auf kleinere Bezirke aber auch dieses noch erheblich reduzieren möchte. Freilich würde eine mathematisch ausgerichtete, etwa von 100 zu 100 oder 500 zu 500 m nach der Peripherie hin fortschreitende Kreisringberechnung kaum geringere Willkürlichkeiten mit sich bringen, nur ist die Willkür dann sozusagen objektiviert und verbirgt sich mit einem gewissen Fatalismus hinter einer anscheinend unparteiischen Vorschrift. Mit solchem Vorbehalt geben wir nachstehend die von den einzelnen Städten gemachten Angaben über etwaige außerhalb des Stadtkerns gelegene, gleichfalls schon in Abnahme begriffene Stadtteile wieder.

Stadt	Bezeichnung des außer der City in Abnahme begriffenen Gebietes	Einwohnerzahl dieses Gebietes		Auf die Ziffer von 1871 = 100 bezogen betrug die Einwohnerzahl			
		1871	1905	1880	1890	1900	1905
Berlin	Die ganze Gemarkung südlich der Spree und zwei zentrale Stadtviertel (Spandauerviertel u. Friedr.-Wilhelmstadt nördlich derselben)*)	448 026	733 118	127,4	166,5	169,8	163,6
Bremen	Osterdeich, Rembertistraße, Dobben	16 259	18 227	110,4	111,4	114,3	112,1
Breslau	Innere Distrikte der Odervorstadt, vordere Sandvorstadt ohne Dom und Oderinseln, Teile der Ohlauer Vorstadt, nördlicher Teil der Schweidnitzer-, vorderer Teil und südlicher Außenteil der Nikolaivorstadt	82 151	156 339	139,3	174,1	197,9	190,3
Cöln	Drei an die City angrenzende Straßen, drei Radialstraßen im W., eine im N.	8 202 (1890)	7 194	.	(100)	(94,2)	(88,7)
Dresden	Pirnaische, See- und Wilsdruffervorstadt	71 821	87 803	115,7	129,7	130,3	122,3
Düsseldorf	Stadtteil zwischen Stadtgraben, Schadow-, Tonhallen-, Ost- und Bahnstraße	7 640	8 369	102,9	113,1	112,3	109,5
Elberfeld	Sechs Verbindungsstraßen der City mit den Außenbezirken und mit Barmen	9 949 (1890)	8 127	.	(100)	(89,7)	(81,7)

*) Bei Unterscheidung des Stralauer- und Rosenthalerviertels je in zwei Teile ergibt sich jeweils für den einen Teil seit 1900 gleichfalls schon eine kleine Abnahme, da aber für frühere Jahre keine getrennten Angaben vorliegen, mußten beide Stadtviertel ungeteilt berechnet werden, wobei beide noch eine erhebliche Zunahme zeigten. Ein weiterer Beleg zu den Ausführungen S. 32.

Stadt	Bezeichnung des außer der City in Abnahme begriffenen Gebietes	Einwohnerzahl dieses Gebietes		Auf die Ziffer von 1871 = 100 bezogen betrug die Einwohnerzahl			
		1871	1905	1880	1890	1900	1905
Essen	Westviertel mit Kruppscher Fabrik	22 686 (1900)	20 907	.	.	(100)	(92,2)
Frankfurt	Drei zusammenhängende Bezirke im W. und NW., zwei zusammenhängende und zwei getrennt liegende Bezirke im O. und NO., an die City grenzender Teil von Sachsenhausen. (Die Ziffern für einen Teil von Bockenheim sind erst seit 1900 bekannt und hier nicht berücksichtigt)	34 133 (1880)	57 248	(100)	(143,9)	(173,1)	(167,7)
Hamburg	St. Georg N. und St. Pauli S.	62 055 (1880)	78 298	(100)	(124,5)	(128,5)	(126,2)
Leipzig	Vorstädte: NO., SO., innere S., äußere W., innere und äußere N., Thonberg, Neuschönefeld	97 740 (1880)	117 389	(100)	(119,5)	(127,1)	(120,1)
Magdeburg	Bahnhofs- und Sternviertel	28 659 (1890)	25 264	.	(100)	(94,1)	(88,2)
Mannheim	Stadtteil zwischen früherem Festungsgürtel und den Ringen ohne Quadrat S. 6	7 208	24 304	169,4	277,5	347,2	337,2
München	3 Bezirke der Maxstadt (N. und NW.), 2 Bezirke der Ludwigstadt (SW. und SO.), 2 Bezirke des Ostends (rechts der Isar)	129 091 (1890)	146 166	.	(100)	(117,3)	(113,2)
Straßburg	Bezirke 13—19, 21—27 u. E II, d. h. ein den Stadtkern zu fast 3/4 einschließender Ring	26 813 (1875)	33 585	121,1	132,7	131,8	125,3
Stuttgart	Leonhardsviertel und Gebiet zwischen Königs-, Garten-, Kasernen-, Schloß-, Kanzlei- und Friedrichstraße	21 014 (1875)	19 725	105,6	106,7	99,6	93,9

Das sind also Gebiete, die als Ganze genommen zumeist gegen 1871 noch erhebliche Zunahmen zeigen und erst seit 1900 an Einwohnerzahl verlieren, während in den einzelnen Bezirken die Abnahme häufig schon früher einsetzt. Summiert man die Zahlen für die Städte, die wenigstens seit 1880 Angaben machen konnten, so erhält man von 1871 (bezw. 1875 oder 1880) bis 1905 ein Wachstum von 874 860 auf 1 334 405 Seelen, oder um 52,5 Prozent. Schließt man weiter unter demselben Vorbehalt die Zahlenangaben für die Bevölkerung der City ein, so erhält man wiederum infolge der Unvollständigkeit der gemachten Mitteilungen eine Staffel von der S. 29 nachgewiesenen Art.

Tabelle I. Einwohnerzahlen der City und des übrigen in Anteil an der Volkszahl der Städte nach dem Gemarkungsumfang

Die kleingedruckten Zahlen beziehen sich auf den = 100 gesetzten Stand des

Großstadt	Zählungsjahr	Einwohnerzahl des Stadtkerns (City)	Auf den Stadtkern (City) entfielen von je 1000 Einwohnern der Großstadt nach dem Umfang von 1871	1900	der Agglomeration	Einwohnerzahl der sonstigen, spätestens seit 1900 eine Abnahme der Bevölkerung zeigenden Stadtteile oder Bezirke
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.
Berlin . . .	1871	**64 672**	78,3	78,2	72,9	448 026
	1880	54 033	48,3	48,1	43,2	570 824
	1890	48 054	30,6	30,4	25,9	745 815
	1900	35 238	18,9	18,7	13,9	**760 709**
	1905	30 472	.	.	.	733 118
		47,1				163,6
Bremen. . .	1871	35 400	427,5	397,9	298,2	16 259
	1880	34 428	339,8	297,6	229,0	17 954
	1890	**37 415**	337,5	284,6	215,9	18 106
	1900	34 264	269,7	209,8	158,5	**18 575**
	1905	31 796	.	.	.	18 227
		89,9				112,1
Breslau . .	1871	**73 405**	352,9	348,8	304,9	82 151
	1880	68 762	252,0	248,3	219,4	114 404
	1890	65 560	195,6	192,7	172,3	142 994
	1900	59 038	141,9	140,0	124,3	**162 563**
	1905	53 362	.	.	.	156 339
		72,7				190,3
Cöln	1880	38 416	265,4	183,9	144,1	
	1890	**39 422**	209,9	140,1	109,8	**8 202**
	1900	36 788	159,5	98,8	76,5	7 723
	1905	33 058	.	.	.	7 194
		(86,1)				(88,7)
Dortmund . .	1871	18 503	412,9	412,9	159,6	—
	1900	**18 978**	133,0	133,0	55,7	—
	1905	16 687	.	.	.	—
		90,2				
Dresden . .	1871	**30 953**	174,8	169,7	123,6	71 821
	1880	28 486	129,0	120,2	83,5	83 097
	1890	28 764	104,0	94,5	65,3	93 168
	1900	23 911	72,7	60,4	37,9	**93 599**
	1905	20 883	.	.	.	87 803
		67,5				122,3
Düsseldorf .	1871	**24 746**	356,8	356,8	214,1	7 640
	1880	24 548	257,2	257,2	162,6	7 860
	1890	24 633	170,3	170,3	114,1	**8 637**
	1900	23 230	108,7	108,7	73,2	8 577
	1905	20 740	.	.	.	8 369
		83,8				109,5

[illegible] and [illegible]

[illegible] and [illegible] Agglomeration [illegible]

(Noch Tabelle I.)

Großstadt	Zählungsjahr	Einwohnerzahl des Stadtkerns (City)	Auf den Stadtkern (City) entfielen von je 1000 Einwohnern: der Großstadt nach dem Umfang von 1871	1900	der Agglomeration	Einwohnerzahl der sonstigen, spätestens seit 1900 eine Abnahme der Bevölkerung zeigenden Stadtteile oder Bezirke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elberfeld	1890	**30 167**	245,8	239,6	72,1	**9 949**
	1900	27 649	181,0	176,2	53,3	8 921
	1905	24 879	.	.	.	8 127
		(82,5)				(81,7)
Essen	1871	**15 359**	298,2	292,8	69,4	.
	1880	13 291	233,4	229,8	41,8	.
	1890	14 699	186,8	184,6	31,9	.
	1900	12 836	108,8	108,0	16,9	22 686
	1905	11 762	.	.	.	20 907
		76,6				(92,2)
Frankfurt a. M.	1871	56 848	624,4	498,9	319,9	.
	1880	57 282	474,8	349,3	233,5	34 133
	1890	**62 873**	400,8	294,9	199,8	49 119
	1900	60 350	284,2	208,8	138,2	**59 049**
	1905	54 681	.	.	.	57 248
		96,2				(167,7)
Hamburg	1871	156 722	521,5	518,8	360,2	.
	1880	**170 875**	416,3	414,4	292,6	62 055
	1890	160 403	281,8	279,8	199,9	77 269
	1900	139 221	198,7	197,3	141,1	**79 739**
	1905	128 394	.	.	.	78 298
		81,9				(126,2)
Hannover	1900	23 855	111,5	101,2	70,3	—
	1905	23 279	.	.	.	—
		(97,6)				
Kiel	1871	**8 800**	252,1	246,5	166,3	—
	1880	8 538	195,9	192,2	115,1	—
	1890	7 782	112,5	110,3	71,5	—
	1900	7 186	67,8	66,6	44,7	—
	1905	5 376	.	.	.	—
		61,1				
Königsberg	1890	**16 041**	99,2	99,2	87,3	—
	1900	14 622	77,2	77,2	66,1	—
	1905	12 179	.	.	.	—
		(75,9)				
Leipzig	1871	**26 210**	245,1	162,7	131,4	.
	1880	24 185	162,2	99,0	82,7	97 740
	1890	22 551	125,5	63,2	53,6	116 829
	1900	16 958	88,4	37,2	30,0	**124 220**
	1905	14 632	.	.	.	117 389
		55,8				(120,1)
Magdeburg	1890	**61 906**	446,0	306,1	249,4	**28 659**
	1900	60 911	389,7	265,2	214,4	26 974
	1905	56 046	.	.	.	25 264
		(90,5)				(88,2)

(Noch Tabelle I.)

Großstadt	Zählungsjahr	Einwohnerzahl des Stadtkerns (City)	Auf den Stadtkern (City) entfielen von je 1000 Einwohnern der Großstadt nach dem Umfang von 1871	1900	der Agglomeration	Einwohnerzahl der sonstigen, spätestens seit 1900 eine Abnahme der Bevölkerung zeigenden Stadtteile oder Bezirke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Mannheim	1871	26 438	667,5	570,8	278,1	7 208
	1880	28 871	540,0	462,4	228,0	12 207
	1890	29 460	372,6	323,3	163,1	20 038
	1900	**30 154**	251,1	213,6	111,1	**25 018**
	1905	26 565	.	.	.	24 304
		100,5				337,2
München	(1875)	**(49 431)**	.	.	.	.
	1880	48 671	218,8	194,9	186,8	.
	1890	48 743	159,4	137,5	132,4	129 091
	1900	43 955	111,0	87,9	83,5	**151 390**
	1905	40 223	.	.	.	146 166
		81,4				(113,2)
Posen	1880	54 480	844,1	727,6	571,8	—
	1890	58 996	847,3	646,8	522,7	—
	1900	**63 356**	851,2	541,4	445,1	—
	1905	61 055	.	.	.	—
		(112,1)				
Stettin	1900	25 240	.	119,8	96,7	—
	1905	20 164	.	.	.	—
		(79,9)				
Straßburg	(1875)	(33 289)	.	.	.	(26 813)
	(1885)	(34 648)	.	.	.	(32 474)
	(1895)	**(35 276)**	.	.	.	**(35 592)**
	1900	33 468	221,5	221,5	155,8	35 346
	1905	32 681	.	.	.	33 585
		(98,2)				(125,3)
Stuttgart	(1875)	(8 523)	.	.	.	(21 014)
	1880	8 728	74,4	74,4	43,4	22 200
	1890	**8 918**	63,8	63,8	37,8	**22 416**
	1900	7 345	41,6	41,6	24,6	20 936
	1905	6 539	.	.	.	19 725
		73,7				93,9

Auf diese Bezirke entfielen von je 1000 Einwohnern			Summenzahlen				Großstadt
der Großstadt nach dem Umfang von		der Agglomeration	Sp. 3 + 7	Sp. 4 + 8	Sp. 5 + 9	Sp. 6 + 10	
1871	1900						
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
182,0	155,6	75,8	33 646	849,5	726,5	353,9	
228,3	195,5	96,4	41 078	768,3	657,9	324,4	Mannheim.
253,5	219,9	110,9	49 498	626,1	543,2	274,0	
208,3	177,3	92,2	**55 172**	459,4	390,9	203,8	
.	.	.	50 869	.	.	.	
			151,2				
.	.	.	.	.	.	.	
.	.	.	.	.	.	.	München.
422,0	364,2	350,7	177 834	581,4	501,7	483,1	
382,3	302,8	287,7	**195 845**	493,3	390,7	371,2	
.	.	.	186 389	.	.	.	
			(104,8)				
—	—	—	54 480	844,1	727,6	571,8	
—	—	—	58 996	847,3	646,8	522,7	Posen.
—	—	—	**68 856**	851,2	541,4	445,1	
—	—	—	61 055	.	.	.	
			(112,1)	.			
—	—	—	25 240	.	119,8	96,7	Stettin.
—	—	—	20 164	.	.	.	
			(79,9)				
.	.	.	(60 102)	.	.	.	
.	.	.	(67 122)	.	.	.	Straßburg.
.	.	.	**(70 868)**	.	.	.	
234,0	234,0	164,6	68 814	455,5	455,5	320,4	
.	.	.	66 266	.	.	.	
			(110,3)				
.	.	.	(29 537)	.	.	.	
189,3	189,3	110,4	30 928	263,7	263,7	153,8	Stuttgart.
160,3	160,3	95,1	**31 334**	224,1	224,1	132,9	
118,5	118,5	70,1	28 281	160,1	160,1	94,7	
.	.	.	26 264	.	.	.	
			88,9				

Tabelle II. Grundzahlen zur topographischen

Die kleingedruckten Ziffern beziehen sich bei den absoluten Zahlen auf den = 100
zwischen 1871

Großstadt	Jahr	Absolute Zahlen – Einwohnerzahl der zentralen Geschäftsstraßen	City	seit 1900 abnehmenden Stadtbezirke überhaupt	Großstadt 1871er Umfangs	Großstadt 1900er Umfangs
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aachen	1871	—	—	—	74 146	84 225
	1900	—	—	—	115 020	135 245
					155,1	160,6
Berlin	1871	.	64 672	512 698	825 937	827 087
	1900	.	35 238	795 947	1 865 121	1 888 848
			54,5	155,3	226,0	228,4
Braunschweig	1871	.	.	.	57 883	57 883
	1900	.	.	.	128 226	128 226
					221,5	221,5
Bremen	1871	4 954	35 400	51 659	82 807	88 957
	1900	4 033	34 264	52 839	127 038	163 297
		81,4	96,8	102,3	153,4	183,6
Breslau	1871	24 481	73 405	155 556	207 997	210 478
	1900	17 664	59 038	221 601	415 941	422 709
		72,1	80,4	142,5	200,0	200,9
Cassel	1871	.	.	.	46 362	49 354
	1900	.	.	.	95 898	106 034
					206,8	214,8
Chemnitz	1871	.	.	.	68 229	85 071
	1900	.	.	.	145 767	206 913
					213,7	243,2
Cöln (in Klammern Zahlen für 1890)	1871	(11 310)	(39 422)	(47 624)	129 233	168 527
	1900	9 926	36 788	44 511	230 735	372 316
					178,5	220,9
Crefeld	1871	—	—	—	57 105	57 105
	1900	—	—	—	107 046	107 046
					187,5	187,5
Danzig	1871	—	—	—	76 563	77 729
	1900	—	—	—	137 445	140 563
					179,5	180,9
Dortmund	1871	.	18 503	18 503	44 813	44 813
	1900	4 210	18 978	18 978	142 733	142 733
			102,6	102,6	318,5	318,5
Dresden	1871	6 052	30 953	102 774	177 089	182 361
	1900	4 367	23 911	117 510	328 877	396 146
		72,2	77,3	114,3	185,7	217,3
Düsseldorf	1871	5 971	24 746	32 386	69 365	69 365
	1900	5 018	23 230	31 807	213 711	213 711
		84,0	93,9	98,2	308,2	308,2

(Noch Tabelle II.)

Großstadt	Jahr	Absolute Zahlen				
		Einwohnerzahl der				
		zentralen Geschäftsstraßen	City	seit 1900 abnehmenden Stadtbezirke überhaupt	Großstadt 1871 er Umfangs	Großstadt 1900er Umfangs
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Elberfeld . . .	1871	(17 889)	(30 167)	(40 116)	71 384	73 395
(in Klammern	1900	15 158	27 649	36 570	152 789	156 963
Zahlen von 1890)		(84,7)	(91,7)	(91,2)	214,1	213,9
	1871	3 335	15 359	.	51 513	52 460
Essen	1900	2 456	12 836	35 522	117 955	118 862
		73,6	83,6	.	229,0	226,6
Frankfurt a. M.	1871	(22 436)	56 848	(91 415)	91 040	113 936
(in Klammern	1900	23 513	60 350	119 399	212 354	288 989
Zahlen von 1890)		.	106,2	.	233,3	253,7
	1871	—	—	—	52 639	59 014
Halle a. S. . .	1900	—	—	—	133 604	156 611
		.	.	.	253,8	265,4
Hamburg . .	1871	(32 196)	156 722	(232 930)	300 504	302 093
(in Klammern	1900	25 282	139 221	218 960	700 671	705 738
Zahlen von 1889)		(78,5)	88,8	(94,0)	233,2	233,6
	1871	2 973	.	.	87 626	92 283
Hannover . .	1900	2 257	23 855	23 855	213 987	235 649
		75,9	.	.	244,3	255,4
	1871	3 722	8 800	8 800	31 764	32 482
Kiel	1900	2 475	7 186	7 186	106 015	107 977
		66,5	81,7	81,7	333,8	332,5
Königsberg . .	1871	.	(16 041)	(16 041)	112 092	112 092
(in Klammern	1900	3 671	14 622	14 622	189 483	189 483
Zahlen von 1890)		.	.	.	169,1	169,1
Leipzig . . .	1871	14 805	26 210	(121 925)	106 925	161 091
(in Klammern	1900	9 306	16 958	141 178	191 834	456 126
Zahlen von 1880)		62,9	64,7	(86,4)	179,4	283,2
Magdeburg . .	1871	(7 181)	(61 906)	(90 565)	84 401	114 509
(in Klammern	1900	7 038	60 911	87 885	156 306	229 667
Zahlen von 1890)		.	.	.	185,2	200,6
	1871	11 986	26 438	33 646	39 606	46 312
Mannheim . .	1900	12 845	30 154	55 172	120 080	141 147
		107,2	114,1	164,0	303,2	304,7
München. . .	1871	(21 636)	(49 431)	.	169 693	183 841
(in Klammern	1900	17 429	43 955	195 345	395 997	499 932
Zahlen von 1875)		(80,6)	(88,9)	.	233,4	272,0
	1871	.	.	.	83 214	94 595
Nürnberg . .	1900	.	.	.	211 277	261 081
		.	.	.	253,9	276 1
Posen. . . .	1871	(9 336)	(54 480)	(54 480)	57 276	62 840
(in Klammern	1900	8 495	63 356	63 356	74 436	117 033
Zahlen von 1880)		(91,0)	(116,3)	(116,3)	130,0	186,3
	1871	.	.	.	76 280	92 097
Stettin . . .	1900	7 983	25 240	25 240	.	210 702
		.	.	.	.	228,8
Straßburg . .	1871	.	(33 289)	(60 102)	85 654	85 654
(in Klammern	1900	.	33 468	68 814	151 041	151 041
Zahlen von 1875)		.	(100,5)	.	176,3	176,3
Stuttgart. . .	1871	(3 499)	(8 523)	(29 537)	91 623	91 623
(in Klammern	1900	3 340	7 345	28 281	176 699	176 699
Zahlen von 1875)		(95,5)	(86,2)	(95,7)	192,9	192,9

[Fortsetzung zu Seite 35].

Über die Veränderungen des Anteils der Bevölkerung der abnehmenden Stadtteile an der Einwohnerzahl der Gemarkung von 1871, 1900 und der ganzen Agglomeration gibt wiederum Tabelle I Auskunft.

In der beigefügten Tabelle II sind die ermittelten Elemente der vergleichenden topographischen Statistik unserer Großstädte für den Zeitraum von 1871—1900 in abgekürzter Form nochmals zusammengetragen. Gar manche punktierte Stelle zeigt freilich an, daß wertvolles statistisches Material dort unwiederbringlich im Zeitenstrom versunken ist. Was sich erhalten hat und was nachträglich gehoben werden konnte, einzelne Quadern zum bevölkerungsstatistischen Unterbau einer Städtelehre, findet der Leser in dieser Tabelle vereinigt.

Anmerkung zu Tabelle I.

An den früheren Untersuchungen über die großstädtischen Agglomerationen waren nicht beteiligt und sind daher nicht in die Tabellen aufgenommen die Städte Freiburg i. Br., Lübeck und Plauen. In allen drei Städten sind außer der City keine Stadtbezirke in Abnahme begriffen, sodaß die einschlägigen Zahlen lauten:

Jahr	Freiburg Geschäftsstraßen	Freiburg City	Lübeck Geschäftsstraßen	Lübeck City	Plauen Geschäftsstraßen	Plauen City
1871 . . .	.	.	10 648	31 670	1 955	5 424
1875 . . .	11 754	16 478	11 249	34 348	1 722	5 163
1880 . . .	11 850	16 876	12 101	36 298	.	4 746
1890 . . .	11 332	15 865	11 701	36 795	1 496	4 881
1905 . . .	10 473	14 771	11 041	35 662	1 360	4 183
	(89,1)	(89,6)	(103,7)	(112,6)	(69,6)	(77,1)

In Spalte 7 der Tabelle I sind bei Leipzig die Bezirke Thonberg und Neuschönefeld enthalten, die jenseits der Gemarkungsgrenze von 1871 liegen, ebenso bei Frankfurt der Bezirk 29 (Bornheim). Nach Abzug der Einwohnerzahlen dieser Bezirke würden die zugehörigen Relativzahlen in Spalte 8 lauten:

	bei Leipzig	bei Frankfurt
1880	595,1 statt 655,6	274,8 statt 282,9
1890	584,0 „ 650,2	305,4 „ 313,1
1900	579,2 „ 647,5	272,4 „ 278,1

und dementsprechend erniedrigen sich die Zahlen in Sp. 12.

Zu beiden Tabellen sei schließlich bemerkt, daß bei Köln die Einwohnerzahlen dreier an der Peripherie der City gelegener Straßen: der Hohenpforte, Stefanstraße und Komödienstraße, für 1880 nicht bekannt und daher des Vergleichs halber der Einwohnerzahl des sonstigen in Abnahme begriffenen Stadtgebiets hinzugerechnet sind.

III.

Volkszählungsergebnisse

vom 1. Dezember 1905.

Bearbeitet im Statistischen Amt der Stadt Berlin.

Mit Rücksicht auf den erst in einigen Monaten zu erwartenden Abschluß der Auszählungsarbeiten des Materials der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1905 werden nachstehend nur die Angaben über die Wohnstätten, Haushaltungen und Anstalten in Tabelle I, über die Bevölkerung in der Trennung nach dem Geschlecht und der Konfession sowie nach der Zahl der aktiven Militärpersonen in Tabelle II und über die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis mit Unterscheidung des Geschlechts in Tabelle III mitgeteilt.

Von der ortsanwesenden Bevölkerung des Deutschen Reiches, deren Zahl am 1. Dezember 1905 60 641 278 betrug, wurden in den hier behandelten 58 Städten 12 828 043 gezählt, etwas mehr als ein Fünftel (21,15 Proz.) der Gesamtheit. Die Bevölkerungsansammlung hat also in diesen Städten seit 1900, wo der Anteil 20,31 Proz. betrug, weitere Fortschritte gemacht; noch stärker war die Konzentration bei den Städten von mehr als 100 000 Einwohnern, deren Quote von 17,36 Proz. auf 18,98 Proz. hinaufgegangen ist. Solcher Gemeinden gab es 1905 41, während deren bei der ersten Zählung nach der Gründung des Reiches am 1. Dezember 1871 nur 8 (Berlin, Hamburg, Breslau, Dresden, München, Cöln, Königsberg, Leipzig) vorhanden waren, mit einem Bevölkerungsanteil von 4,79 Proz.

Von den 41 (1871: 8) Großstädten hatten 22 (5) die Grenze von 200 000 Einwohnern noch nicht erreicht, 2- bis 300 000 hatten 11 (2), 3- bis 500 000: 3 (0), über 500 000: 5 (1); auf diese größten Städte mit mehr als einer halben Million kamen 1905: 7,25 Proz., 1871 nur 2,01 Proz. der Reichsbevölkerung.

Erst bei dieser Volkszählung in die Reihe der Großstädte getreten sind die rheinisch-westfälischen Industrieorte: Bochum, Gelsenkirchen — beide infolge ihrer Eingemeindungen — Duisburg, ferner Rixdorf, Schöneberg, Wiesbaden, Karlsruhe, Plauen.

Daß das starke Wachstum der Städte nicht allein durch bedeutende Zuwanderung und durch den Geburtenüberschuß, sondern auch zu einem

nicht unbeträchtlichen Teile durch die Angliederung benachbarter Gemeinden oder Gemeindeteile hervorgerufen ist, zeigt die folgende Zusammenstellung, in der die 22 in Betracht kommenden Gemeinden mit der Einwohnerzahl von 1900 aufgeführt sind.

Städte	1900 ohne Eingemeindung	1900 mit Eingemeindung	Städte	1900 ohne Eingemeindung	1900 mit Eingemeindung
Bochum	65 551	101 957	Karlsruhe	97 185	97 285
Bremen	163 297	182 918	Kiel	107 977	121 824
Breslau	422 709	426 192	Königsberg	189 483	205 963
Chemnitz	206 913	214 030	Lübeck	82 098	82 988
Crefeld	106 893	109 084	Münster	63 754	69 977
Danzig	140 563	147 358	Plauen	73 888	76 470
Dortmund	142 733	144 374	Rixdorf	90 422	92 614
Dresden	396 146	480 659	Spandau	65 030	65 070
Duisburg	92 730	160 737	Stuttgart	176 699	216 088
Erfurt	85 202	86 364	Zwickau	55 830	64 349
Essen	118 862	196 835		2 980 900	3 472 317
Gelsenkirchen	36 935	129 181			

Sehr beachtenswert ist die Vergrößerung der Stadt Gelsenkirchen, die in einem Jahrfünft durch die Eingemeindungen aus einer kleinen Mittelstadt zur Großstadt geworden ist.

Die Bevölkerungszunahme in der Gesamtheit der 58 in der Tabelle Seite 52 behandelten Städte war erheblich größer, als sonst im Reich, bei jenen belief sie sich in den fünf Jahren auf 12,05 Proz. oder jährlich auf 2,30 Proz., im übrigen auf 6,44 Proz. und 1,26 Proz. Die Zunahme der einzelnen Städte in Prozent ist in der folgenden Tabelle dargestellt, die Berechnung ist in der Weise ausgeführt worden, daß auch für 1900 die Gebietsfläche von 1905 zugrunde gelegt wurde.

Stadt	%	Stadt	%	Stadt	%
Rixdorf	65,76	Erfurt	14,46	Dresden	7,56
Schöneberg	46,89	Chemnitz	14,44	Aachen	6 54
Plauen	37,81	Karlsruhe	14,35	Augsburg	6,45
Kiel	34,13	Gelsenkirchen	13,80	Zwickau	6,41
Charlottenburg	26,55	Hamburg	13,75	Würzburg	6,39
Dortmund	21,61	Cassel	13,61	Stettin	6,37
Freiburg	20,48	Nürnberg	12,77	Braunschweig	6,37
Duisburg	19,66	Straßburg	11,01	Hannover	6,10
Düsseldorf	18,51	Breslau	10,64	Mülhausen i. E.	6,04
Essen	17,54	Leipzig	10,42	Magdeburg	4,78
Bremen	17,46	Lübeck	10.31	M.-Gladbach	4,63
Wiesbaden	17,24	Barmen	9,96	Altona	4,22
Posen	16,90	Liegnitz	8,79	Frankfurt a. O.	3,96
Bochum	16,58	Königsberg	8,65	Elberfeld	3,75
Münster	16,42	Halle	8,50	Görlitz	3,50
Mannheim	16,00	Danzig	8,34	Metz	3,35
Frankfurt a. M.	15,91	Mainz	8,22	Potsdam	2,71
Stuttgart	15,36	Spandau	8,03	Crefeld	1,16
Cöln	15,08	Berlin	8,01		
Darmstadt	14,84	München	7,81		

Im Gegensatze zur vorhergehenden Periode, in der zwei Städte, Metz und Crefeld, einen Rückgang aufwiesen, haben diesmal sämtliche Städte zugenommen; im einzelnen zeigen sich jedoch außerordentliche Verschiedenheiten. Die stärkste Steigerung betrug jährlich 10,64 Proz. (Rixdorf), die geringste nur 0,23 Proz. (Crefeld). Nächst Rixdorf ist unter den Großstädten Schöneberg durch lebhafteste Entwickelung ausgezeichnet. Das Charlottenburger Zunahmeverhältnis wird von Plauen und Kiel übertroffen, wobei allerdings sich zunächst schon die natürliche Verlangsamung des Zunahmetempos der beträchtlich größeren Bevölkerungsmasse Charlottenburgs geltend macht. Andererseits kommt bei Kiel die Zunahme des Militärs in Betracht: von 10 277 auf 23 243, ohne dieses würde sich der Satz von 34,43 auf 25,98 Proz. ermäßigen. Eine Zunahme von bis 5 Proz. hatten 9 Städte, von 5 bis 10: 18, von 10 bis 15: 12, von 15 bis 20: 12, von mehr als 20 Proz.: 7. Die 7 größten deutschen Städte mit mehr als 400 000 Einwohnern ordnen sich nach der Größe ihrer Volksvermehrung in folgender Weise: Cöln (15,08 Proz.), Hamburg (13,75 Proz.), Breslau (10,64 Proz.), Leipzig (10,42 Proz.), Berlin (8,01 Proz.), München (7,81 Proz.), Dresden (7,56 Proz.). Bei der Gliederung der Städte nach den Größenklassen 50- bis 100 000 Einwohner, 100- bis 200 000, 200- bis 300 000, über 300 000 ergibt sich für die erste Klasse eine Zunahme von 16,12 Proz., für die zweite von 13,89 Proz., für die dritte von 11,54 Proz., für die vierte von 9,78 (ohne Berlin von 10,91) Proz. Die hohe Ziffer der Städte unter 100 000 Einwohnern ist wesentlich beeinflußt durch die Berliner Vorortgemeinden Rixdorf und Schöneberg, läßt man beide außer Betracht, so würde die Zunahme nur 11,00 Proz., also weniger als die der Städte von 100- bis 300 000 Einwohnern, betragen.

Wie im Reiche überhaupt, so ist auch in diesen Städten das männliche Geschlecht in der Minderheit; wo es das weibliche an Zahl übertrifft, erklärt sich der Vorsprung aus dem Vorhandensein einer Garnison oder einer vornehmlich männliche Arbeitskräfte beschäftigenden Industrie: auf der einen Seite Metz, Kiel, Spandau, Straßburg, Potsdam, Mainz, Düsseldorf, Münster, auf der anderen die Großstädte der westlichen Bergbau- und Hüttenbezirke: Duisburg, Bochum, Gelsenkirchen, Essen, Dortmund.

In zwei Dritteln von den 58 Gemeinden war die evangelische Bevölkerung in der Mehrheit, das Überwiegen der Katholiken beschränkt sich auf bestimmte meistens zusammenhängende, zum Teil früher unter geistlicher Herrschaft stehende deutsche Gebietsteile, auf Rheinland und Westfalen (doch ist in Barmen, Elberfeld, Dortmund die evangelische Bevölkerung stärker vertreten), Posen, auf Elsaß-Lothringen, Baden (Freiburg), auf die bayerischen Regierungsbezirke Oberbayern (München), Schwaben (Augsburg), Unterfranken (Würzburg), dagegen ist das mittelfränkische Nürnberg größtenteils protestantisch. Mehr als vier Fünftel der Bevölkerung bilden die Katholiken in Aachen (91,5 Proz.), München, M.-Gladbach, Münster, indessen zeigt sich namentlich in den rheinisch-westfälischen Städten ein Rückgang des Anteils der Katholiken. Am geringsten war ihre Zahl in Lübeck (2,4 Proz.), Stettin, Halle, Leipzig, Altona, Königsberg (4,6 Proz.).

Die Juden hatten ihren höchsten Anteil in Frankfurt a. M. mit 7,01 Proz. der Bevölkerung. So hoch die Ziffer ist (1900 betrug der

Anteil der Juden an der Reichsbevölkerung 1,04 Proz.), sie hat ihren gegenwärtigen Betrag doch durch erhebliches, hauptsächlich durch Eingemeindungen herbeigeführtes Zurückweichen von einem früher noch höheren Stande erreicht. Nächstdem war die jüdische Bevölkerung verhältnismäßig am zahlreichsten in Berlin und seinen westlichen Vororten, ferner in Breslau und Posen

In Berlin wuchs sie nur um 6687 oder 7,25 Proz. d. i. weniger als die übrige Bevölkerung — die Folge teils der Abwanderungen aus Berlin in die westlichen Vororte, teils von deren Bevorzugung auch durch die aus dem Lande zuziehenden. So nahm die jüdische Bevölkerung zu: in Charlottenburg um 5903 oder 60,85 (die Bevölkerung insgesamt um 26,55) Proz., in Schöneberg um 3935, also um 131,43 (46,89), in Wilmersdorf um 3308, das sind 334,48 (107,26) Proz., in diesen Vororten zusammen um das zwei- bis dreifache der allgemeinen Zunahme.

Anmerkungen.

Zu Tabelle I: 1) Ausschließlich 258 vorübergehend abwesende ganze Haushaltungen. — 2) Keine Wohnhäuser, sondern Grundstücke. — 3) Bewohnte Schiffe, welche den Haushaltungen und Anstalten nicht zugezählt sind. — 4) Nach dem vorläufigen Ergebnis. — 5) Bewohnte Schiffe. — 6) Einschließlich 50 Pensionate.

Zu Tabelle II: 1) Es sind dies die Zahlen für die Stadt ohne die am 14. April 1906 einverleibte Gemeinde Forst. Einschließlich dieser Gemeinde stellen sich die Zahlen folgendermaßen: 72 092 männliche, 79 879 weibliche, zusammen 151 971 Einwohner, darunter 1648 Militärpersonen. Der Konfession nach waren von diesen: 10 751 Evangelische, 139 351 Katholische, 1702 Juden und 167 anderer und unbekannter Konfession.

Zu Tabelle III: 1) Einschließlich der am 14. April 1906 einverleibten Gemeinde Forst. — 2) Einschließlich der am 1. Januar 1906 einverleibten Gemeinde Zähringen. — 3) Einschließlich 1346 männliche und 801 weibliche Bekenntnislose. 4) Einschließlich andere Christen.

II. Die Bevölkerung nach Geschlecht, Religionsbekenntnis und dem Militärstande.

Städte	Männliche	Weibliche	Zusammen	Darunter aktive Militärpersonen	Evangelische	Katholische	Juden	Anderer und unbekannter Konfession
Aachen[1] . .	67 801	76 294	144 095	1 125	10 439	131 824	1 665	167
Altona . . .	82 517	85 803	168 320	2 433	157 856	7 590	1 773	1 101
Augsburg . .	45 468	49 455	94 923	2 938	24 585	69 091	1 101	146
Barmen . . .	74 563	81 517	156 080	51	125 441	26 919	584	3 136
Berlin . . .	984 804	1 055 344	2 040 148	22 388	1 695 251	223 948	98 893	22 056
Bochum . . .	62 027	56 437	118 464	67	56 369	60 277	1 030	788
Braunschweig .	65 129	71 268	136 397	2 727	125 675	8 902	853	967
Bremen . . .	105 965	108 896	214 861	1 368	194 712	17 000	1 166	1 983
Breslau . . .	214 641	256 263	470 904	5 978	276 056	172 285	20 356	2 207
Cassel . . .	59 840	60 627	120 467	5 010	105 829	10 775	2 527	1 336
Charlottenburg	109 609	129 950	239 559	3 507	193 729	27 976	15 604	2 250
Chemnitz . .	119 536	125 391	244 927	3 906	228 064	13 069	1 280	2 514
Cöln	209 263	219 459	428 722	7 313	76 718	339 790	11 035	1 179
Crefeld . . .	51 526	58 818	110 344	40	22 707	84 479	1 834	1 324
Danzig . . .	77 256	82 392	159 648	8 178	103 724	51 615	2 546	1 763
Darmstadt . .	41 516	41 607	83 123	5 163	66 001	14 604	1 998	520
Dortmund . .	90 508	85 069	175 577	72	90 172	82 603	2 104	698
Dresden . . .	244 455	272 541	516 996	11 743	465 355	44 686	3 514	3 441
Düsseldorf . .	127 782	125 492	253 274	3 657	73 268	175 317	2 877	1 812
Duisburg . .	101 003	91 343	192 346	15	89 060	100 612	1 287	1 387
Elberfeld . .	76 899	85 954	162 853	39	116 631	41 812	1 754	2 656
Erfurt . . .	47 732	51 117	98 849	2 215	85 873	11 702	721	553
Essen . . .	119 643	111 717	231 360	105	99 534	127 278	2 411	2 137
Frankfurt a. M.	162 697	172 231	334 928	2 573	202 502	105 814	23 476	3 136
Frankfurt a. O.	32 007	32 297	64 304	4 895	58 562	4 652	667	423
Freiburg i. Br.	36 769	37 332	74 101	2 797	21 031	51 197	1 122	751
Gelsenkirchen .	76 921	70 084	147 005	36	71 239	72 849	1 171	1 746
M.-Gladbach .	28 774	31 935	60 709	10	9 612	50 129	784	184
Görlitz . . .	38 534	45 232	83 766	1 231	70 860	11 352	686	868
Halle a. S. . .	82 349	87 567	169 916	2 101	160 031	7 559	1 361	965
Hamburg . .	396 461	406 332	802 793	1 862	738 304	38 209	19 425	6 855
Hannover . .	120 725	129 299	250 024	7 266	219 914	23 332	4 923	1 855
Karlsruhe . .	55 135	56 114	111 249	4 578	58 024	49 573	2 850	802
Kiel	92 313	71 459	163 772	23 243	150 976	11 241	430	1 125
Königsberg i. Pr.	103 972	119 798	223 770	9 480	205 836	10 320	4 415	3 199
Leipzig . . .	243 403	260 234	503 637	.	468 675	22 653	7 676	4 633
Liegnitz . . .	27 981	31 725	59 706	1 835	47 767	10 520	820	599
Lübeck . . .	44 661	46 880	91 541	.	88 439	2 221	631	250
Magdeburg . .	118 218	122 415	240 633	7 350	221 570	13 818	1 935	3 310
Mainz. . . .	46 409	44 770	91 179	7 545	34 607	52 968	3 058	546
Mannheim . .	82 404	81 289	163 693	1 319	83 580	71 556	5 998	2 559
Metz	35 800	24 619	60 419	13 085	15 556	43 082	1 691	90
Mülhausen i. E.	46 780	47 718	94 498	4 143	19 633	72 171	2 428	266
München . .	253 947	285 036	538 983	11 134	76 090	451 210	10 056	1 627
Münster . . .	40 783	40 685	81 468	4 190	13 612	67 221	555	80
Nürnberg . .	145 324	149 102	294 426	3 481	198 344	87 370	6 881	1 831
Plauen i. V. .	48 675	56 706	105 381	1 798	96 879	7 304	400	798
Posen . . .	65 920	70 888	136 808	6 183	43 082	87 613	5 761	352
Potsdam . .	31 283	30 131	61 414	6 886	55 235	5 427	407	345
Rixdorf . . .	75 646	77 867	153 513	91	134 733	14 854	1 176	2 750
Schöneberg .	64 142	76 868	141 010	4 475	117 637	15 066	6 929	1 378
Spandau . .	36 732	33 563	70 295	5 481	60 330	8 907	318	740
Stettin . . .	107 155	116 964	224 119	4 902	209 152	8 635	3 001	3 331
Straßburg i. E.	86 390	81 288	167 678	15 407	75 916	85 848	5 111	803
Stuttgart . .	120 873	128 413	249 286	4 871	203 045	40 024	3 895	2 322
Wiesbaden . .	45 360	55 593	100 953	1 732	63 807	32 801	2 656	1 689
Würzburg . .	38 708	41 619	80 327	.	15 341	62 244	2 535	207
[illegible]kau . . .	33 958	34 544	68 502	1 866	63 584	4 201	124	593

Anmerkungen siehe Seite 50.

III. Die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnis mit Unterscheidung des Geschlechts am 1. Dezember 1905.

Städte	Evangelische		Katholische		Andere Christen		Juden		Bekenner anderer Religionen		Ohne Angabe	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
chen[1]) . .	5 870	4 881	65 224	74 127	93	53	885	817	2	—	18	1
tona . . .	76 604	81 252	4 477	3 113	594	489	827	946	3	—	12	3
gsburg . .	11 693	12 892	33 119	35 972	65	57	577	524	—	—	14	* 10
rmen . . .	59 366	66 075	13 354	13 565	1 488	1 561	302	282	1	—	52	34
rlin . . .	803 991	891 260	117 568	106 380	10 259	8 882	50 793	48 100	85	11	2 198	711
chum . . .	29 698	26 671	31 432	28 845	385	386	496	534	2	—	14	1
aunschweig .	59 493	66 182	4 665	4 237	470	450	460	393	—	—	41	6
emen . . .	94 395	100 317	9 819	7 181	552	604	636	530	478	232	85	32
eslau . . .	123 897	152 159	79 897	92 388	1 107	1 048	9 696	10 660	1	—	43	8
ssel . . .	51 713	54 116	6 231	4 544	593	706	1 269	1 258	10	—	24	3
arlottenburg	86 733	106 996	14 389	13 587	961	1 034	7 338	8 266	65	6	123	61
emnitz . .	110 220	117 844	7 305	5 764	1 270	1 217	717	563	2	—	22	3
ln	41 037	35 681	162 101	177 689	529	447	5 436	5 599	2	1	158	42
efeld . . .	10 837	11 870	39 189	45 290	628	684	864	970	1	—	7	4
nzig . . .	50 313	53 411	24 840	26 775	820	922	1 270	1 276	4	—	9	8
rmstadt . .	32 453	33 548	7 628	6 976	255	203	1 128	870	52	10	—	—
rtmund . .	46 051	44 121	42 947	39 656	392	281	1 096	1 008	—	—	22	3
esden . . .	219 490	245 865	21 686	23 000	1 373	1 923	1 810	1 704	78	32	18	17
sseldorf . .	38 754	34 514	86 581	88 736	878	837	1 489	1 388	6	—	74	17
isburg . .	46 063	42 997	53 492	47 120	721	611	680	607	—	—	47	8
berfeld . .	54 844	61 787	19 856	21 956	.	.	881	873	4) 1 318	4) 1 338	—	—
furt . . .	41 350	44 523	5 722	5 980	288	260	370	351	—	—	2	3
sen . . .	51 884	47 650	65 336	61 942	1 109	985	1 273	1 138	11	—	30	2
ankfurt a. M.	97 625	104 877	51 840	53 974	1 519	1 417	11 584	11 892	1	—	128	71
ankfurt a. O.	28 669	29 893	2 805	1 847	202	214	328	339	—	—	3	4
eiburg i. Br.[2])	10 989	10 295	25 881	27 242	325	357	622	500	51	24	—	—
lsenkirchen .	37 346	33 893	38 148	34 701	852	893	574	597	—	—	1	—
-Gladbach .	4 784	4 828	23 499	26 630	80	99	406	378	—	—	5	—
rlitz . . .	31 801	39 059	5 895	5 457	445	411	384	302	—	—	9	3
lle a. S. . .	76 817	83 214	4 252	3 307	521	406	731	630	2	—	26	10
mburg . .	359 638	378 666	23 222	14 987	1 411	1 560	9 607	9 818	328	40	3) 2 255	3) 1 261
nnover . .	104 954	114 960	12 485	10 847	837	931	2 388	2 535	8	—	53	26
rlsruhe . .	28 456	29 568	24 701	24 872	339	344	1 544	1 306	14	—	81	24
el	83 203	67 773	8 217	3 024	567	460	247	183	7	2	72	17
nigsberg i. Pr.	95 076	110 760	5 407	4 913	1 330	1 853	2 148	2 267	—	—	11	5
ipzig . . .	224 125	244 550	12 688	9 965	.	.	4 008	3 668	4) 2 582	4) 2 051	—	—
egnitz . . .	21 868	25 899	5 436	5 084	267	323	403	417	7	2	—	—
beck . . .	42 937	45 502	1 292	929	96	117	312	319	24	13	—	—
gdeburg . .	107 697	113 873	7 649	6 169	1 808	1 441	1 025	910	1	1	38	21
inz . . .	19 340	15 267	25 272	27 696	236	241	1 512	1 546	32	13	17	7
nnheim . .	41 823	41 757	36 066	35 490	1 308	1 108	3 094	2 904	113	30	—	—
tz	10 890	4 666	23 927	19 155	45	23	922	769	16	6	—	—
lhausen i. E.	10 059	9 574	35 397	36 774	102	112	1 191	1 237	31	21	—	—
nchen . .	39 908	36 182	207 465	243 745	562	385	5 505	4 551	26	—	481	173
nster . . .	8 047	5 565	32 391	34 830	46	26	291	264	1	—	7	—
rnberg . .	95 670	102 674	45 019	42 351	903	753	3 598	3 283	1	—	133	41
auen i. V. .	44 740	52 139	3 367	3 937	325	447	229	171	14	12	—	—
sen. . . .	22 215	20 867	40 720	46 893	154	193	2 827	2 934	—	—	4	1
tsdam . .	27 455	27 780	3 445	1 982	173	168	206	201	—	—	4	—
xdorf . . .	65 691	69 042	7 849	7 005	1 395	1 192	606	570	3	—	102	58
höneberg . .	52 871	64 766	7 466	7 600	.	.	3 166	3 763	4) 639	4) 739	—	—
andau . . .	31 023	29 307	5 140	3 767	350	341	182	136	1	—	36	12
ettin . . .	98 747	110 405	5 249	3 386	1 621	1 682	1 516	1 485	2	—	20	6
raßburg i. E.	40 793	35 123	42 535	43 313	258	291	2 625	2 486	5	1	174	74
ttgart. . .	96 594	106 451	21 182	18 842	889	1 178	2 035	1 860	173	82	—	—
iesbaden . .	28 858	24 949	14 568	18 233	622	858	1 176	1 480	3	2	133	71
ürzburg . .	8 051	7 290	29 247	32 997	96	71	1 277	1 258	—	—	37	** 3
ickau . . .	31 226	32 358	2 358	1 843	239	283	90	34	—	—	45	[illegible]

*) mit unbestimmter Angabe. **) einschl. mit unbestimmter Angabe.

Anmerkungen siehe Seite 50.

IV. Die Bevölkerung nach dem Geschlecht, dem Religionsbekenntnis und dem Militärstande. Verhältniszahlen.

Städte	Von 1000 Einwohnern waren						
	männlich	aktive Militärpersonen	weiblich	evangelisch	katholisch	jüdisch	anderer und unbekannter Konfession
Aachen . . .	470,5	7,8	529,5	72,4	914,8	11,6	1,2
Altona . . .	490,2	14,5	509,8	937,8	45,1	10,5	6,6
Augsburg . .	479,0	31,0	521,0	259,0	727,9	11,6	1,5
Barmen . . .	477,8	0,3	522,2	803,7	172,5	3,7	20,1
Berlin . . .	482,7	11,0	517,3	830,9	109,8	48,5	10,8
Bochum . . .	523,6	0,6	476,4	475,8	508,8	8,7	6,7
Braunschweig .	477,5	20,0	522,5	921,4	65,3	6,3	7,1
Bremen . . .	493,2	6,4	506,8	906,2	79,1	5,4	9,2
Breslau . . .	455,8	12,7	544,2	586,2	365,9	43,2	4,7
Cassel . . .	496,7	41,6	503,3	878,5	89,4	21,0	11,1
Charlottenburg	457,5	14,6	542,5	808,7	116,8	65,1	9,1
Chemnitz . .	488,1	15,9	511,9	931,1	53,4	5,2	10,3
Cöln	488,1	17,1	511,9	178,9	792,6	25,7	2,8
Crefeld . . .	467,0	0,4	533,0	205,8	765,6	16,6	12,0
Danzig . . .	483,9	51,2	516,1	649,7	323,3	16,0	11,0
Darmstadt . .	499,5	62,1	500,5	794,0	175,7	24,0	6,3
Dortmund . .	515,5	0,4	484,5	513,6	470,5	12,0	3,9
Dresden . . .	472,8	22,7	527,2	900,1	86,4	6,8	6,7
Düsseldorf . .	504,5	14,4	495,5	289,3	692,2	11,3	7,2
Duisburg . .	525,1	0,1	474,9	463,0	523,1	6,7	7,2
Elberfeld . .	472,2	0,2	527,8	716,2	256,7	10,8	16,3
Erfurt . . .	482,9	22,4	517,1	868,7	118,4	7,3	5,6
Essen	517,1	0,5	482,9	430,2	550,1	10,4	9,3
Frankfurt a. M	485,8	7,8	514,2	604,5	315,9	70,1	9,4
Frankfurt a. O.	497,7	76,1	502,3	910,7	72,3	10,4	6,6
Freiburg i. Br.	496,2	37,7	503,8	283,8	690,9	15,1	10,1
Gelsenkirchen .	523,3	0,2	476,7	484,6	495,5	8,0	11,9
M.-Gladbach .	474,0	0,2	526,0	158,3	825,7	12,9	3,1
Görlitz . . .	460,0	14,7	540,0	845,9	135,5	8,2	10,4
Halle	484,6	12,4	515,4	941,8	44,5	8,0	5,7
Hamburg . .	493,8	2,3	506,2	919,6	47,8	24,1	8,5
Hannover . .	482,9	29,1	517,1	879,6	93,3	19,7	7,4
Karlsruhe . .	495,6	41,2	504,4	521,6	445,6	25,6	7,2
Kiel	563,7	141,9	436,3	921,9	68,6	2,6	6,2
Königsberg . .	464,6	42,4	535,4	919,9	46,1	19,7	14,3
Leipzig . . .	483,3	.	516,7	930,6	45,0	15,2	9,2
Liegnitz . . .	468,7	30,7	531,3	800,0	176,2	13,7	10,1
Lübeck . . .	487,9	.	512,1	966,1	24,3	6,9	2,7
Magdeburg . .	491,3	30,5	508,7	920,8	57,4	8,0	13,8
Mainz . . .	509,0	82,7	491,0	379,6	580,9	33,5	6,0
Mannheim . .	503,4	8,1	496,6	510,6	437,1	36,7	15,6
Metz	592,5	216,6	407,5	257,5	713,0	28,0	1,5
Mülhausen i. E.	495,0	43,8	505,0	207,8	763,7	25,7	2,8
München . .	471,2	20,7	528,8	141,2	837,2	18,7	3,0
Münster . . .	500,6	51,4	499,4	167,1	825,1	6,8	1,0
Nürnberg . .	493,6	11,8	506,4	673,7	296,7	23,4	6,2
Plauen i. V. .	461,9	17,06	538,1	919,3	69,3	3,8	7,6
Posen . . .	481,8	45,2	518,2	314,9	640,4	42,1	2,6
Potsdam . .	509,1	112,1	490,6	899,4	88,4	6,6	5,6
Rixdorf . . .	492,8	0,6	507,2	877,6	96,8	7,7	17,9
Schöneberg .	454,9	31,7	545,1	834,3	106,8	49,1	9,8
Spandau . .	522,5	78,0	477,5	858,3	126,7	4,5	10,5
Stettin . . .	478,1	21,9	521,9	933,2	38,5	13,4	14,9
Straßburg . .	515,2	91,9	484,8	452,7	512,0	30,5	4,8
Stuttgart . .	484,9	19,5	515,1	814,5	160,6	15,6	9,3
Wiesbaden . .	449,3	17,2	550,7	632,1	324,9	26,3	16,7
Würzburg . .	481,9	.	518,1	191,0	774,9	31,6	2,5
Zwickau . . .	495,8	27,2	504,2	928,2	61,3	1,8	8,6

IV.

Bevölkerungswechsel

im Jahre 1905.

Von

Dr. Karl Singer,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt München.

Die Häufigkeit des Bevölkerungswechsels in den einzelnen Städten ist sehr verschieden, je nach der geographischen Lage, der sozialen Gliederung, der vorwiegenden Beschäftigung und der Alterszusammensetzung der Bevölkerung, sowie nach den örtlichen hygienischen Verhältnissen. Wenn in den Tabellen ungeachtet dieser verschiedenen Momente die Relativzahlen gleichmäßig auf 1000 Einwohner berechnet sind, so möge dies damit entschuldigt werden, daß die Bevölkerung nach der Altersunterscheidung auf Grund der Ergebnisse der letzten Volkszählung noch nicht vorliegen.

Auch bezüglich der Einordnung der Sterbefälle nach Todesursachen bestehen bei einzelnen Städten noch Verschiedenheiten, die sich mit der allgemeinen Einführung des vom Kaiserlichen Gesundheitsamt vorgeschlagenen Schemas hoffentlich vermindern werden.

Die natürliche Bevölkerungsvermehrung war nach dem Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen, berechnet auf 1000 Einwohner, im Jahre 1905 am größten in folgenden Großstädten:

Gelsenkirchen	34,1	Bochum	23,5
Duisburg	25,3	Dortmund	22,5
Essen	24,8	Plauen i. V.	20,7

am geringsten in:

Königsberg	5,7	Braunschweig	7,5
Barmen	7,2	Hannover	8,3
Breslau	7,3	Straßburg i. E.	8,4
Berlin	7,5	Posen	8,5

Die Geburtenhäufigkeit weist unter den Großstädten (über 100 000 Einwohner), auf die sich die Besprechung beschränkt, auch im Jahre 1905 noch in einer Reihe von Städten, nämlich Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Mannheim, eine Höhe von 40,0 auf 1000 Einwohner und darüber auf. Bei diesen Städten ist die

Geburtenfrequenz meist während der Berichtsperiode annähernd die gleiche geblieben oder nur ein wenig höher gewesen. Durch eine geringe Geburtenziffer treten 1905 hervor Charlottenburg mit 22,2 und Schöneberg mit 23,1 dann eine Reihe weiterer Städte mit etwa 25,0, auf 1000 Einwohner. Bei einer Anzahl von Großstädten ist der Rückgang in der verhältnismäßig kurzen Zeit seit Beginn oder Mitte der 90er Jahre außerordentlich stark ausgeprägt.

Auch die Sterblichkeitsziffer weist fast allgemein eine Minderung auf. Die niedersten Sterblichkeitsziffern haben Charlottenburg mit 12,8 und Schöneberg mit 10,1 ‰, die auch die geringste Geburtenhäufigkeit, wie bereits bemerkt, aufweisen, sodaß der Geburtenüberschuß trotz der geringen Sterblichkeitsziffer durchaus nicht das gewöhnliche Maß überschreitet. Sterblichkeitsziffern bis zu etwa 17,0 ‰ sind noch in einer Mehrzahl von Großstädten vorhanden; über 20 ‰ berechnet sich dieselbe in

Posen	24,4	Nürnberg	20,7
Breslau	23,5	Halle a. S.	20,5
Danzig	23,3	Chemnitz	20,2
Königsberg	23,1	München	20,1
Stettin	22,4	Straßburg	20,1

Daß die Sterblichkeitsziffern mehrfach durch die Zugehörigkeit von Anstalten, insbesondere Krankenanstalten u. s f., beeinflußt werden, braucht hier nicht näher dargelegt zu werden. Eine besonders erhebliche Minderung der Sterblichkeitsziffer unter den letztgenannten Städten lassen gegen frühere Jahre Breslau und Stettin erkennen; aber auch bei den anderen Städten, wie Chemnitz und München, ist die fortschreitende Besserung nicht zu übersehen.

Im Gegensatz zu den vorerörterten bedeutungsvollen Verschiebungen der Geburtenhäufigkeit und der Sterblichkeitsverhältnisse zeigt der Prozentsatz der außerehelichen Geburten in den Großstädten meist nur geringe Schwankungen, während die Unterschiede zwischen den verschiedenen Städten sehr groß sind. Städten mit sehr erheblichem Anteil, wie München und Nürnberg, stehen andere, wie Barmen, Bochum, Crefeld, Duisburg und Essen, mit einem sehr geringen Prozentsatz gegenüber.

Im Hinblick auf die Bedeutung der Säuglingssterblichkeit für die Höhe der Sterblichkeitsziffer im allgemeinen ist in Tabelle XIII noch besonders das Verhältnis der Säuglingssterbefälle zur Zahl der Lebendgeborenen nachgewiesen. Wenn diese Ziffer auch in einzelnen Städten wie

Posen	29,2	Nürnberg	25,4
Chemnitz	28,6	Breslau	25,3
Stettin	26,3	Danzig	24,6

25 auf hundert Lebendgeborene fast erreicht oder überschreitet, so ist bei einigen der genannten Städte doch eine erheblich fortschreitende Minderung der Säuglingssterblichkeit festzustellen. In einer Reihe weiterer Städte, Aachen, Altona, Berlin usw., ist die Säuglingssterblichkeit im Laufe der letzten drei Lustren desgleichen erheblich zurückgegangen.

Die auf 1000 der Bevölkerung berechnete Ziffer der an Lungenschwindsucht verstorbenen Personen zeigt in der großen Mehrheit der Städte eine sehr erfreuliche Minderung. Und wenn auch manche Einflüsse, wie Änderung der Altersverteilung, diese Ziffern beinflussen mögen, so ergibt sich doch zweifelsohne ein sehr erfreuliches Bild von den Erfolgen, die in dem Kampf gegen die Tuberkulose in den letzten Jahrfünften erzielt worden sind. So zeigt das Jahr 1905 gegen 1894 einen Rückgang bei Aachen von 2,3 auf 1,5 $^0/_{00}$, bei Altona von 2,1 auf 1,7, Barmen von 2,5 auf 1,7, Chemnitz von 2,3 auf 1,5, Cöln von 2,8 auf 1,9, Crefeld von 2,5 auf 1,7 Düsseldorf von 2,6 auf 1,5, Duisburg von 2,4 auf 1,5, Elberfeld von 2,7 auf 1,7, Essen und Hannover von 2,7 auf 1,4, Kiel von 2,4 auf 1,1 Mannheim von 2,8 auf 2,1 Nürnberg von 3,9 auf 2,7, Plauen von 2,3 auf 1,4, Posen von 3,1, auf 2,4 Stuttgart von 2,1 auf 1,6.

Für eine größere Zahl (für 1905 : 82) von deutschen und einigen ausländischen Groß- und Mittelstädten werden seit 1891 Übersichten über Geburten und Sterbefälle vom statistischen Amt der Stadt München jährlich zusammengestellt und in seinen Veröffentlichungen abgedruckt. Die betreffenden Zahlen werden daselbst auch nach Größenklassen der Städte (von 50 000 bis 100 000 Einwohner, 100 000 bis 200 000 Einwohner und mit mehr als 200 000 Einwohner) zusammengefaßt. Aus diesen Zusammenfassungen läßt sich aber keine Regelmäßigkeit ableiten, auch nicht die, daß mit der Größe der Städte die Geburtsziffer ab-, die Sterbeziffer zunimmt.

I. Eheschließungen im Jahre 1905.

Städte	Überhaupt	Junggesellen mit ledigen Frauen	Junggesellen mit Witwen	Junggesellen mit geschied. Frauen	Witwer mit ledigen Frauen	Witwer mit Witwen	Witwer mit geschied. Frauen	Geschied. Männer mit ledigen Frauen	Geschied. Männer mit Witwen	Geschied. Männer mit geschied. Frauen
Aachen	1 131	1 022	25	7	43	22	2	7	3	—
Altona	1 859	1 580	79	41	47	35	8	52	8	9
Augsburg	846	697	32	3	71	36	—	4	2	1
Barmen	1 442	1 258	47	19	57	33	6	9	8	5
Berlin	22 276	18 809	556	400	1 216	448	127	536	98	86
Bochum	1 066	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunschweig	1 058	862	33	7	86	38	12	11	5	4
Bremen	1 968	1 695	56	29	102	35	6	33	10	2
Breslau	4 180	3 400	124	48	368	96	25	87	19	13
Cassel	962	841	23	6	62	15	—	11	3	1
Charlottenburg	2 212	1 914	57	43	104	27	13	39	5	10
Chemnitz	2 073	1 688	49	26	141	59	22	56	19	13
Cöln a. Rh.	4 351	3 765	132	49	231	103	10	41	14	6
Crefeld	1 010	900	25	5	51	20	1	4	3	1
Danzig	1 206	963	41	20	111	32	6	26	3	4
Darmstadt	700	613	17	4	50	10	2	3	1	.
Dortmund	1 720	1 470	85	12	101	32	5	8	4	3
Dresden	4 180	3 345	116	95	314	108	39	104	31	28
Düsseldorf	2 506	2 190	77	39	127	38	5	25	3	2
Duisburg	1 711	1 476	77	12	70	50	1	13	8	4
Elberfeld	1 460	1 242	49	21	79	33	9	12	9	6
Erfurt	855	740	15	10	44	13	5	22	1	5
Essen	2 169	1 880	78	23	106	48	4	14	6	10
Frankfurt a M	3 631	3 090	122	52	225	61	16	48	8	9
Frankfurt a. O.	514	409	23	9	30	26	4	8	—	5
Freiburg i. Br.	700	606	27	3	45	11	3	4	1	—
Gelsenkirchen	1 343	1 128	48	5	106	41	6	5	3	1
M.-Gladbach	556	483	18	6	32	13	1	1	1	—
Görlitz	636	526	15	10	38	25	7	9	1	5
Halle a. S.	1 432	1 206	35	19	73	43	10	28	7	11
Hamburg	7 260	6 112	187	177	376	117	53	167	33	38
Hannover	2 134	1 792	68	25	142	53	9	32	11	2
Karlsruhe	967	791	35	14	85	20	1	16	4	1
Kiel	1 311	1 127	45	23	58	28	5	20	5	—
Königsberg i. Pr.	1 632	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Leipzig	4 526	3 769	98	82	279	110	32	100	27	29
Liegnitz	492	392	12	7	50	14	4	9	3	1
Lübeck	722	628	11	5	43	15	3	13	3	1
Magdeburg	1 985	1 615	47	34	132	69	24	40	12	12
Mainz	776	664	21	11	58	13	2	4	1	2
Mannheim	1 665	1 371	52	27	135	39	6	22	5	8
Metz	561	483	29	5	25	9	4	5	—	1
Mülhausen i. E.	824	689	26	12	50	25	7	8	4	3
München	4 772									
Münster i. W.	547	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	2 956	2 510	102	31	212	56	7	31	7	—
Plauen i. V.	922	802	17	6	52	23	5	14	—	3
Posen	1 056	914	40	7	67	20	1	4	1	2
Potsdam	436	369	6	4	29	12	4	8	2	2
Rixdorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Schöneberg	1 233	1 004	38	18	92	19	5	41	6	10
Spandau	627	526	13	5	51	18	7	4	3	—
Stettin	1 810	1 478	57	40	126	52	10	27	11	9
Straßburg i. E.	1 511	1 283	51	24	83	33	11	19	2	5
Stuttgart	4 508	3 854	106	62	330	60	16	46	18	16
Wiesbaden	1 046	928	32	14	42	5	6	19	—	—
Würzburg	625	516	21	3	68	10	1	6	—	—
Zwickau	510	424	14	3	35	14	4	7	5	4

[illegible] im Jahre [illegible]	III [illegible] im Jahre [illegible]
[illegible]	[illegible]

IV. Die Geborenen nach Ehelichkeit und Geschlecht im Jahre 1905.

Städte	Lebendgeborene					Totgeborene				Im ganzen			Darunter Mehrlingskinder		
	überhaupt			darunter unehelich		überhaupt		darunter unehelich							
	m.	w.	zus.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Aachen	2 254	2 034	4 288	120	112	62	49	7	6	2 316	2 083	4 399	88	58	146
Altona	2 183	2 207	4 390	280	322	96	85	24	23	2 279	2 292	4 571	57	37	94
Augsburg	1 358	1 298	2 656	243	249	53	37	12	9	1 411	1 335	2 746	35	35	70
Barmen	2 469	2 227	4 696	69	80	76	51	4	5	2 545	2 278	4 823	74	46	120
Berlin	25 487	23 953	49 440	4 253	3 961	988	854	218	177	26 475	24 807	51 282	630	561	1 191
Bochum	2 578	2 500	5 078	83	78	141		—	—	2 653	2 569	5 222	.	.	.
Braunschweig	1 793	1 631	3 424	262	232	51	47	9	8	1 844	1 678	3 522	61	50	111
Bremen	3 226	2 998	6 224	248	250	101	92	14	9	3 327	3 090	6 417	91	68	159
Breslau	7 369	6 970	14 339	1 308	1 292	277	231	60	54	7 646	7 201	14 847	193	171	364
Cassel	1 621	1 583	3 204	123	126	57	44	8	5	1 678	1 627	3 305	35	44	79
Charlottenburg	2 592	2 388	4 980	281	290	75	62	12	15	2 667	2 450	5 117	46	58	104
Chemnitz	4 190	4 012	8 202	594	563	153	129	24	22	4 343	4 141	8 484	113	123	236
Cöln a. Rh.	7 758	7 441	15 199	865	837	238	195	42	42	7 996	7 636	15 632	193	179	372
Crefeld	1 370	1 366	2 736	60	62	35	47	3	6	1 405	1 413	2 818	28	22	50
Danzig	2 684	2 542	5 226	353	265	100	58	17	12	2 784	2 600	5 384	56	70	126
Darmstadt	1 126	999	2 125	93	91	42	36	6	3	1 168	1 035	2 203	31	21	52
Dortmund	3 577	3 378	6 955	190	165	65	59	10	6	3 642	3 437	7 079	97	93	190
Dresden	7 350	7 055	14 405	1 330	1 311	300	256	70	70	7 650	7 311	14 961	173	164	337
Düsseldorf	4 431	4 248	8 679	361	323	129	104	12	19	4 560	4 352	8 912	117	111	228
Duisburg	4 209	3 905	8 114	111	104	107	84	9	3	4 436	4 096	8 532	118	104	222
Elberfeld	2 495	2 473	4 968	236	197	103	72	15	12	2 598	2 545	5 143	68	54	122
Erfurt	1 482	1 397	2 879	171	205	36	45	4	11	1 518	1 442	2 960	51	31	82
Essen	4 718	4 544	9 262	176	167	141	105	3	9	4 859	4 649	9 508	153	131	284
Frankfurt a. M.	4 673	4 461	9 134	656	614	173	132	35	31	4 846	4 593	9 439	93	124	217
Frankfurt a. O.	823	779	1 602	105	86	20	17	5	3	843	796	1 639	32	22	54
Freiburg i. Br.	1 138	1 101	2 239	172	188	31	26	5	4	1 169	1 127	2 296	27	22	49
Gelsenkirchen	3 870	3 671	7 541	108	101	104	92	5	2	3 974	3 763	7 737	60	68	128
M.-Gladbach	1 131	1 060	2 191	59	53	31	24	2	6	1 162	1 084	2 246	21	42	63
Görlitz	1 028	960	1 988	133	136	37	37	11	10	1 065	997	2 062	28	20	48
Halle a. S.	2 586	2 494	5 080	413	404	98	70	18	12	2 684	2 564	5 248	.	.	56
Hamburg	10 477	9 923	20 400	1 444	1 315	390	307	81	85	10 867	10 230	21 097	283	277	560
Hannover	3 057	2 943	6 000	528	469	141	100	31	19	3 198	3 043	6 241	64	62	126
Karlsruhe	1 536	1 511	3 047	197	175	42	34	3	7	1 578	1 545	3 123	31	43	74
Kiel	2 604	2 383	4 987	382	327	84	55	20	13	2 688	2 438	5 126	83	57	140
Königsberg	2 847	2 870	5 717	418	450	104	69	21	14	2 951	2 939	5 891	.	.	.
Leipzig	7 572	7 092	14 664	1 426	1 285	295	252	69	73	7 867	7 344	15 211	188	185	373
Liegnitz	879	825	1 704	113	90	35	22	4	3	914	847	1 761	18	16	34
Lübeck	1 305	1 320	2 625	115	142	46	37	2	5	1 351	1 357	2 708	30	34	64
Magdeburg	3 182	2 992	6 174	435	393	113	97	26	22	3 295	3 089	6 384	81	67	148
Mainz	1 318	1 176	2 494	210	195	52	43	8	8	1 370	1 219	2 589	11	17	28
Mannheim	3 190	3 028	6 218	322	294	118	87	15	10	3 308	3 115	6 423	45	41	86
Metz	820	708	1 528	158	149	26	16	7	7	847	723	1 570	6	6	12
Mülhausen i. E.	1 288	1 173	2 461	169	155	74	44	7	5	1 362	1 217	2 579	24	22	46
München	8 322	7 840	16 162	2 199	2 154	312	240	111	90	8 634	8 080	16 714		.	332
Münster i. W.	1 175	1 170	2 345	61	47	24	29	—	1	1 199	1 199	2 398	.	.	.
Nürnberg	5 161	4 975	10 136	888	885	219	180	46	43	5 380	5 155	10 535	110	83	193
Plauen i. V.	2 003	1 898	3 901	378	347	63	64	13	15	2 065	1 962	4 028	48	48	96
Posen	2 309	2 137	4 446	274	286	62	61	15	16	2 371	2 198	4 569	.	.	.
Potsdam	616	563	1 179	73	77	27	21	5	5	643	584	1 227	8	4	12
Rixdorf	2 697	2 514	5 211	267	246	92	84	12	11	2 789	2 598	5 387	54	72	126
Schöneberg	1 633	1 469	3 102	137	139	30	35	3	3	1 663	1 504	3 167	38	22	60
Spandau	897	899	1 796	89	87	36	42	5	4	933	941	1 874	13	25	38
Stettin	3 702	3 460	7 162	429	390	122	89	13	14	3 824	3 549	7 373	110	92	202
Straßburg i. E.	2 407	2 294	4 701	466	406	53	45	14	8	2 460	2 339	4 799	61	47	108
Stuttgart	3 675	3 400	7 075	487	472	118	88	17	18	3 793	3 488	7 281	84	79	163
Wiesbaden	1 267	1 164	2 431	116	134	55	36	8	5	1 322	1 200	2 522	15	17	32
Würzburg	1 127	1 082	2 209	233	225	40	28	11	11	1 167	1 110	2 277	28	26	54
Zwickau	1 076	1 020	2 096	126	112	45	37	6	4	1 121	1 057	2 178	36	30	66

VI. Die Gestorbenen nach Altersklassen im Jahre 1905.

Städte	Gestorbene insgesamt	Von den Gestorbenen treffen auf das . . Lebensjahr: 1. insgesamt	1. davon ausserehelich	2. bis 5.	6. bis 10.	11. bis 15.	16. bis 20.	21. bis 30.	31. bis 40.	41. bis 50.	51. bis 60.	61. bis 70.	71. bis 80.	81 und höher	unbekannten Alters
Aachen . . .	2 733	924	79	327	44	22	42	121	115	171	248	289	270	160	—
Altona . . .	2 755	788	170	235	42	48	48	155	199	249	250	311	272	158	—
Augsburg . . .	1 989	669	121	105	27	19	38	112	110	157	183	250	231	88	—
Barmen . . .	2 313	672	65	275	59	28	69	129	119	150	207	268	227	110	—
Berlin	34 451	10 170	2 346	3 069	672	369	701	2 357	2 569	3 054	3 513	3 600	2 974	1 403	—
Bochum . . .	2 293	767	46	343	174			195	175	357		257		25	—
Braunschweig .	2 403	701	149	188	57	44	54	132	121	184	245	315	240	121	1
Bremen . . .	3 446	1 110	171	387	103	68	68	221	225	220	279	346	289	130	—
Breslau . . .	10 919	3 616	871	965	192	118	250	662	810	934	1 035	1 097	885	355	—
Cassel	1 832	429	79	181	40	30	47	130	127	124	204	243	190	84	3
Charlottenburg	2 947	778	160	185	50	33	61	226	215	322	325	333	259	142	18
Chemnitz . .	4 883	2 344	398	440	85	40	78	202	214	277	283	433	349	137	1
Cöln a. Rh. . .	8 227	3 264	515	980	154	92	138	445	445	516	623	719	595	256	—
Crefeld . . .	1 541	376	45	125	17	24	44	84	73	114	178	203	200	103	—
Danzig . . .	3 689	1 288	225	391	154		49	166	204	556		683		198	—
Darmstadt . . .	1 312	326	49	120	14	14	30	91	83	109	124	185	139	77	—
Dortmund . .	3 117	1 280	176	387	67	41	73	191	194	225	239	206	176	38	—
Dresden . . .	9 039	3 036	584	708	154	99	175	546	627	662	931	921	804	374	2
Düsseldorf . .	4 203	1 658	244	483	77	44	84	267	231	286	311	350	283	127	2
Duisburg . . .	3 584	1 513	83	545	100	49	72	199	209	207	189	258	181	62	—
Elberfeld . . .	2 568	799	152	270	56	46	53	148	126	166	262	320	322		—
Erfurt	1 664	564	97	128	55	22	39	97	76	107	149	169	172	66	20
Essen	3 563	1 389	122	548	78	33	80	221	201	218	262	322	160	51	—
Frankfurt a. M.	5 286	1 577	434	493	81	41	107	389	384	369	585	654	410	196	—
Frankfurt a. O.	1 359	480	.	113	19	15	30	74	72	79	112	135	154	76	—
Freiburg i. Br. .	1 617	397	95	81	24	58		117	121	159	179	225	178	78	—
Gelsenkirchen .	2 553	1 117	69	446	185			253		296			256		—
M.-Gladbach .	1 146	463	50	171	20	17	19	14	51	72	82	109	84	38	6
Görlitz . . .	1 677	513	95	139	25	10	23	85	92	131	178	206	189	84	2
Halle a. S. . .	3 487	1 127	230	366	85	54	105	175	201	277	341	365	269	110	12
Hamburg . . .	12 499	3 542	.	1335		1015			3259			1 458	1890		—
Hannover . .	3 957	988	238	412	131	58	89	253	263	330	375	450	607		1
Karlsruhe . .	1 904	616	97	170	23	26	61	136	133	149	162	199	182	47	—
Kiel	2 396	925	232	167	48	33	47	169	174	179	191	183	177	103	—
Königsberg i. Pr.	4 601	1 414	361	452	88	130		260	293	357	876		727		4
Leipzig . . .	8 664	3 355	813	659	148	79	177	555	578	682	747	788	628	268	—
Liegnitz . . .	1 382	522	108	116	22	14	24	62	67	78	112	163	138	64	—
Lübeck . . .	1 524	439	62	89	34	19	38	92	78	92	134	185	205	119	—
Magdeburg . .	4 320	1 505	300	309	137		336			981			1052		—
Mainz	1 646	434	.	158	31	18	33	120	97	127	169	211	188	60	—
Mannheim . .	3 058	1 358	223	347	50	33	65	191	169	195	230	213	207		—
Metz	1 276	368	105	98	30	13	34	127	102	99	124	138	96	47	—
Mülhausen i. E.	1 929	511	.	174	44	70		107	120	150	159	271	323		—
München . .	10 725	3 659	1 023	868	158	108	150	656	725	869	1 010	1 109	989	424	—
Münster i. W. .	1 532	453	.	178	29	69		96	98	92	133	156	151	77	—
Nürnberg . .	6 002	2 571	687	624	84	57	76	344	368	340	438	527	432	141	—
Plauen i. V. .	1 763	797	214	158	37	21	35	113	76	106	125	133	113	49	—
Posen	3 309	1 298	262	476	89	43	72	154	172	196	260	247	199	103	—
Potsdam . . .	1 005	211	41	55	8	13	24	61	67	63	121	128	157	96	1
Rixdorf . . .	2 476	1 152	.	410	54	28	28	118	117	139	133	135	109	52	1
Schöneberg . .	1 382	424	70	103	24	11	17	58	97	116	153	165	152	59	3
Spandau . .	1 190	471	90	131	29	9	23	62	77	88	88	88	78	46	
Stettin . . .	5 012	1 887	331	576	192	84	109	276	293	315	333	375	378	192	2
Straßburg i. E.	3 327	1 000	215	274	59	41	72	212	216	255	319	379	335	155	—
Stuttgart . . .	4 388	1 413	221	330	90	52	105	290	276	320	453	552	363	144	—
…esbaden . .	1 708	382	67	162	35	26	32	109	109	116	205	263	206	61	2
…zburg . .	1 725	436	113	152	37	16	48	122	104	133	179	204	203	91	—
…kau . . .	1 427	610	91	113	17	17	25	85	86	82	98	134	111	49	—

VIII. Weibliche Gestorbene nach Altersklassen im Jahre 1905.

Städte	1.	2. bis 5.	6. bis 10.	11. bis 15.	16. bis 20.	21. bis 30.	31. bis 40.	41. bis 50.	51. bis 60.	61. bis 70.	71. bis 80.	81 und höher	unbek. Alters
Aachen	407	162	19	10	23	49	45	71	105	138	157	101	—
Altona	363	125	16	29	24	70	89	90	104	157	153	100	—
Augsburg	290	52	11	11	15	59	56	78	78	135	131	54	—
Barmen	288	122	26	19	32	56	52	71	84	134	130	69	—
Berlin	4 440	1 517	335	194	325	1203	1 150	1 195	1 407	1 731	1 776	973	—
Bochum	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Braunschweig	321	87	27	21	19	74	55	80	104	155	140	77	—
Bremen	470	194	52	39	32	112	109	89	115	172	164	73	—
Breslau	1 652	490	108	73	120	356	355	364	456	566	562	248	—
Cassel	192	83	13	17	22	61	60	48	101	120	124	58	1
Charlottenburg	327	93	24	16	34	110	107	129	118	165	142	89	6
Chemnitz	1 067	214	50	25	48	116	109	116	114	192	202	87	—
Cöln a. Rh.	1 443	496	64	48	68	215	206	202	271	349	328	170	—
Crefeld	162	68	10	9	21	40	40	42	63	98	114	62	—
Danzig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Darmstadt	134	63	7	6	15	33	49	55	64	100	79	39	—
Dortmund	560	165	36	17	35	72	73	75	90	108	98	22	—
Dresden	1 368	311	91	50	92	295	324	286	395	469	486	265	2
Düsseldorf	714	233	41	19	40	122	101	121	123	160	159	90	—
Duisburg	672	276	48	19	21	66	78	78	74	136	98	38	—
Elberfeld	349	115	30	20	22	64	62	64	111	161	194		—
Erfurt	227	69	28	12	16	50	37	50	62	96	115	45	9
Essen	599	266	41	19	29	114	87	78	107	164	99	32	—
Frankfurt a. M.	716	245	36	24	48	184	155	163	249	338	245	119	—
Frankfurt a. O.	212	66	4	9	12	35	33	36	52	62	86	50	—
Freiburg i. Br.	194	39	14	30		56	60	72	84	103	104	54	—
Gelsenkirchen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
M.-Gladbach	229	95	8	9	8	6	24	38	42	48	36	21	2
Görlitz	236	72	13	5	10	41	44	54	84	106	124	50	.
Halle a. S.	512	184	37	26	46	72	96	116	144	172	154	73	4
Hamburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover	442	176	72	36	42	131	135	130	153	232	346		—
Karlsruhe	273	80	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kiel	415	84	26	20	16	72	76	64	75	75	91	66	—
Königsberg i. Pr.	650	223	49	57		96	133	112	391		475		1
Leipzig	1 510	308	77	38	81	286	289	270	305	413	372	186	—
Liegnitz	228	61	14	6	10	36	31	35	53	85	90	41	—
Lübeck	210	42	17	11	15	38	39	28	54	98	115	78	—
Magdeburg	662	145	65		154		455			600			—
Mainz	183	85	14	10	15	50	46	49	65	115	113	36	—
Mannheim	614	180	26	21	34	94	84	87	116	123	130		—
Metz	116	95	18	11	15	37	38	36	45	70	51	24	—
Mülhausen i. E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
München	1 691	436	87	60	83	357	351	355	456	553	564	281	—
Münster i. W.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	1 114	285	44	38	39	178	169	145	201	275	264	90	—
Plauen i. V.	332	83	16	12	17	58	40	48	49	65	63	33	—
Posen	555	236	43	19	31	73	67	81	115	127	112	62	—
Potsdam	98	24	2	6	7	23	23	23	48	63	92	57	—
Rixdorf	731		27	11	20	70	54	59	58	66	76	31	—
Schöneberg	197	62	12	6	11	30	48	39	69	83	80	43	3
Spandau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stettin	854	255	101	45	42	123	126	119	134	188	222	121	—
Straßburg i. E.	462	136	29	21	40	95	117	116	149	188	176	96	—
Stuttgart	612	157	47	31	36	126	125	130	196	285	197	91	—
Wiesbaden	159	82	19	15	16	60	57	53	91	133	114	41	1
Würzburg	213	74	18	9	19	63	50	70	88	113	108	47	—
Zwickau	291	58	9	7	9	37	43	37	35	60	66	27	—

Noch Tabelle IX.

Städte	13	16	17a	17b, c, d	18a		20	21a	21b	21c	22
	Influenza	Herzkrankheiten einschl. Herzschlag	Gehirnschlagfluss	Sonstige Krankheiten d. Nervensystems	Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall		Krebs	Selbstmord	Tod durch fremde Hand	Unglücksfälle	Sonstige Todesursachen
					insgesamt	unter 1 Jahr					
Aachen	19	250	130	92	421	301	132	22	4	45	362
Altona	32	208	147	41	301	228	197	66	53		527
Augsburg	25	250	79	105	262	248	138	17	7	30	276
Barmen	25	191	81	75	308	278	146	29	.	41	596
Berlin	331	2 413	1 091	1 636	4 410	3 992	2 095	695	30	594	6 833
Bochum	.	.	.	.	322	.	.	3	.	74	1 100
Braunschweig	63	185	74	152	341	296	145	50	3	30	380
Bremen	45	248	115	165	498	458	169	76	1	86	471
Breslau	37	1 176	351	877	1 582	1 150	536	170	3	198	1 401
Cassel	33	140	30	22	146	126	100	27	1	34	586
Charlottenburg	32	219	97	231	298	261	176	82	2	52	607
Chemnitz	30	336	123	508	1 370	1 279	210	82	3	60	517
Cöln a. Rh.	81	533	248	757	1 704	1 432	394	80	8	170	932
Crefeld	13	165	37	52	177	164	101	16	2	26	321
Danzig	16	.	.	.	666	586	178	37	6	67	1 832
Darmstadt	17	167	63	70	128	117	87	22	1	9	320
Dortmund	13	235	52	418	484	431	102	41	2	118	322
Dresden	86	641	334	984	1 242	1 087	606	185	6	112	1 389
Düsseldorf	26	265	164	421	775	710	208	54	7	104	541
Duisburg	9	162	70	175	956	775	112	19	5	161	383
Elberfeld	32	141	111	169	310	279	168	34	5	68	343
Erfurt	30	135	59	54	340	263	106	28	4	32	197
Essen	27	197	66	318	621	556	153	24	13	100	431
Frankfurt a. M.	63	600	231	148	523	496	316	116	14	93	967
Frankfurt a. O.	19	124	71	52	261	91	63	30	.	29	230
Freiburg i. Br.	16	173	54	104	186	174	144	16	1	43	197
Gelsenkirchen	71	217	38	.	536	414	48	21	9	87	519
M.-Gladbach	5	68	33	41	235	183	62	4	.	13	259
Görlitz	22	145	82	225	215	186	99	29	6	19	413
Halle a. S.	25	185	70	27	730	619	185	64	7	93	829
Hamburg	100	1 119	512	412	1 649	1 537	883	272	15	420	2 079
Hannover	18	426	172	676	269	229	217	56	8	60	448
Karlsruhe	18	147	75	102	334	306	127	21	7	37	286
Kiel	10	211	58	85	389	351	164	43	3	65	409
Königsberg i. Pr.	13	166	37	.	786	689	270	59	6	91	1 464
Leipzig	54	797	305	510	1 542	1 439	499	171	2	134	1 399
Liegnitz	8	137	46	.	144	118	69	21	.	18	505
Lübeck	69	97	62	92	198	182	100	27	1	44	277
Magdeburg	30	428	151	375	614	556	201	64	2	77	776
Mainz	12	137	95	90	208	192	95	33	2	50	222
Mannheim	12	262	65	272	830	778	111	37	3	73	287
Metz	7	56	53	.	228	207	.	12	8	43	327
Mülhausen i. E.	.	138	62	.	218	200	.	13	.	27	723
München	109	1 040	392	293	1 380	1 251	722	101	21	104	1 742
Münster i. W.	.	125	28	.	192	.	.	11	1	22	664
Nürnberg	60	388	138	427	1 296	1 181	299	45	10	76	1 138
Plauen i. V.	14	104	54	34	539	489	81	42	3	34	182
Posen	2	201	65	433	564	468	129	27	1	41	489
Potsdam	17	130	47	39	131	24	34	16	1	16	164
Rixdorf	3	212	157	.	728	.	75	38	5	29	263
Schöneberg	10	96	54	119	163	146	78	27	.	17	310
Spandau	6	80	11	.	193	167	37	29	3	25	368
Stettin	15	392	129	179	1 206	914	194	37	3	110	971
Straßburg i. E.	.	294	128	130	501	473	195	30	.	88	546
Stuttgart	54	376	198	244	717	687	267	75	5	94	632
Wiesbaden	20	186	49	84	150	128	113	33	2	21	434
Würzburg	5	148	77	66	204	189	82	13	.	28	316
[illegible]kau	10	58	30	.	164	131	83	19	1	41	561

Noch Tabelle X.

Städte	13	16	17a	17b, c, d	18 a		20	21a	21b	21c	22
	Influenza	Herzkrankheiten einschl. Herzschlag	Gehirnschlagfluss	Sonstige Krankheiten d. Nervensystems	Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall insgesamt	Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall unter 1 Jahr	Krebs	Selbstmord	Tod durch fremde Hand	Unglücksfälle	Sonstig Todesursache
Aachen	1	18	9	6	29	21	9	1,5	0,3	3	25
Altona	2	12	9	2	18	14	12	4,0		3	32
Augsburg	3	27	8	11	28	26	15	1,8	0,7	3	29
Barmen	2	12	5	5	20	18	9	1,8	.	3	38
Berlin	2	12	5	8	22	20	10	3,5	0,1	3	34
Bochum	.	.	.	.	27	.	.	0,3	.	6	93
Braunschweig	5	13	6	11	25	22	11	3,7	0,2	2	28
Bremen	2	12	6	8	24	22	8	3,6	0,1	4	23
Breslau	1	25	8	19	34	25	11	3,6	0,1	4	30
Cassel	3	12	2	2	12	11	10	2,2	0,1	3	49
Charlottenburg	1	10	4	10	13	7	8	3,6	0,1	2	26
Chemnitz	1	14	5	21	57	53	9	3,4	0,1	3	21
Cöln a. Rh.	2	13	6	18	40	34	9	1,9	0,2	4	22
Crefeld	1	15	3	5	16	15	9	1,4	0,1	2	35
Danzig	2	.	.	.	42	37	11	2,3	0,3	4	116
Darmstadt	2	20	8	8	16	14	11	2,6	0,1	1	38
Dortmund	1	14	3	24	28	25	6	2,4	0,1	7	19
Dresden	2	12	7	19	24	21	12	3,6	0,1	2	27
Düsseldorf	1	11	6	17	31	29	8	2,2	0,3	4	22
Duisburg	1	9	4	9	51	41	6	0,1	0,1	9	21
Elberfeld	2	9	7	11	19	17	10	2,7	0,3	4	21
Erfurt	3	14	6	5	34	27	11	2,8	0,4	3	19
Essen	1	9	3	14	27	24	7	1,0	0,6	4	19
Frankfurt a. M.	2	18	7	5	16	15	10	3,5	0,4	3	29
Frankfurt a. O.	3	20	11	9	43	14	10	4,5	.	5	34
Freiburg i. Br.	2	24	8	14	26	24	22	2,1	0,0	6	25
Gelsenkirchen	5	15	3	.	36	28	3	1,4	0,6	6	35
M.-Gladbach	1	11	12	7	34	10	30	0,7	.	2	42
Görlitz	3	17	10	27	25	22	12	3,5	0,7	2	22
Halle a. S.	1	11	4	2	43	36	11	3,7	0,4	5	49
Hamburg	1	14	7	5	21	19	11	3,4	0,2	5	27
Hannover	1	17	7	27	11	9	9	2,2	0,3	2	18
Karlsruhe	2	13	7	9	30	28	12	1,9	0,6	3	26
Kiel	1	13	4	5	25	22	10	2,7	0,2	4	26
Königsberg i. Pr.	1	9	2	.	40	35	13	2,9	0,3	5	78
Leipzig	1	1	6	10	31	29	10	3,4	0,1	3	76
Liegnitz	1	23	8	.	24	19	12	3,5	.	3	85
Lübeck	8	11	7	10	22	20	11	2,9	0,1	5	31
Magdeburg	1	18	6	15	26	23	8	2,6	0,2	3	32
Mainz	1	15	11	9	23	21	11	3,6	0,2	6	25
Mannheim	1	16	4	17	52	48	7	2,3	0,1	4	18
Metz	1	9	9	.	38	34	.	1,9	1,3	7	54
Mülhausen i. E.	.	14	7	.	23	21	.	1,3	.	3	76
München	2	20	7	6	26	.	13	1,9	0,4	2	33
Münster i. W.	.	15	3	.	23	.	.	1,3	0,1	3	81
Nürnberg	2	13	5	14	44	41	10	1,6	0,4	3	39
Plauen i. V.	1	10	5	3	52	47	8	3,9	0,3	3	17
Posen	.	15	5	32	42	35	9	2,0	0,1	3	36
Potsdam	3	21	8	6	21	4	6	2,5	0,1	3	27
Rixdorf	.	14	11	.	48		5	2,5	0,3	2	18
Schöneberg	1	7	4	9	12	11	6	2,0	.	1	22
Spandau	1	12	2	.	29	25	5	4,3	0,4	4	54
Stettin	1	17	6	8	54	41	9	2,5	0,1	5	43
Straßburg i. E.	.	18	8	8	30	29	12	1,8	.	5	33
Stuttgart	2	15	8	10	29	28	11	3,4	0,2	4	26
Wiesbaden	2	19	5	9	16	13	12	3,4	0,2	2	45
Würzburg	1	19	10	8	26	11	12	1,6	.	3	39
Zwickau	1	8	4	.	24	19	12	2,7	0,1	6	82

XI. Örtliche Wanderungen nach Geschlecht.

XII. Sterbefälle nach Familienstand.

Städte	Gemeldete Zugezogene		Gemeldete Abgezogene		Rechnungsmäßiger Mehrzuzug, Mehrabzug (—)		Gemeldete Umgezogene	Gestorbene			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.		Ledige	Verheiratete	Verwitwete	Geschiedene
chen . . .	7 781	8 292	8 639	8 837	855	545	.	1 687	628	409	9
tona	19 042	14 060	19 461	12 674	419	1 386	55 048	1 429	821	492	13
sburg . . .	8 400	6 899	6 203	5 037	2 197	1 862	39 344	1 096	559	330	4
rmen . . .	20 313		21 020		(—707)		18 623	1 291	617	402	3
rlin	164 511	123 349	112 628	94 591	51 883	28 758	1 381 382	18 567	10 189	5 377	318
chum . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
aunschweig .	12 997	10 711	11 836	10 256	1 161	455	.	1 253	713	422	15
emen . . .	40 083		34 983		5 100		.	2 065	872	498	11
slau . . .	37 155	32 919	32 440	28 747	4 715	4 172	226 735	6 231	2 958	1 663	67
ssel	.	.	.	.	.	.	.	926	554	345	7
arlottenburg .	39 436	44 726	33 120	37 047	6 316	7 679	77 613	1 462	991	463	20
mnitz . . .	28 549	17 391	23 951	13 074	4 598	4 317	.	3 205	1 079	553	46
ln a. Rh. . .	36 066	27 581	33 509	25 865	2 557	1 716	178 301	5 398	1 817	995	17
efeld . . .	6 893	5 893	7 171	6 152	—278	—259	ca. 25 000	739	483	316	3
nzig	12 490	12 879	11 574	12 343	916	536	63 374	.	.	.	.
rmstadt . .	9 040	7 052	8 581	6 499	459	553	.	680	400	228	4
rtmund . .	26 651	13 397	22 557	11 516	4 094	1 881	67 573	2 051	748	309	9
sden . . .	.	.	.	.	.	.	.	5 016	2 593	1 353	77
sseldorf . .	31 696	18728	22 715	16 748	8 981	1 980	132 064	2 736	963	490	14
sburg . . .	31 724	16875	28 095	14 349	3 629	2 526	.	2 522	689	365	8
erfeld . . .	12 429	9217	12 346	9 676	83	—459	.	1 465	716	377	10
furt	22 169		18 564		(3 605)		.	970	419	266	9
sen	34 135	17 092	31 346	16 304	2 789	788	84 083	2 334	858	364	7
nkfurt a. M. .	72 700		61 553		11 148		.	2 998	1 464	806	18
nkfurt a. O. .	4 815	3 533	4 899	3 596	—84	—63	5 614	770	378	207	4
eiburg i. Br. .	.	.	.	.	.	.	.	898	470	246	3
senkirchen .	23 799		23 427		372		56 751				
Gladbach . .	4 962	4 461	5 376	4 705	—414	—244	.	796	261	139	.
litz	9 790	7 702	9 502	7 056	288	646	12 182	845	493	326	13
lle a. S. . .	20 212	15 115	18 159	13 746	2 053	1 369	33 037	1 969	1 001	504	13
mburg . . .	91 154	50 490	78 351	40 099	12 803	10 391	252 128	6 626	3 630	2 137	106
nnover . . .	28 543	21 698	23 446	19 417	5 097	2 281	.	2 095	1 217	635	10
rlsruhe i. B. .	.	.	.	.	.	.	.	1 079	541	277	7
el	21 807	12 033	16 453	8 518	5 354	3 515	76 457	1 437	643	308	8
nigsberg i. Pr.	24 266	23 004	22 215	22 019	2 051	985	92 387	2 476	1 330	771	21
ipzig . . .	.	.	.	.	.	.	.	5 149	2 312	1 144	59
itz . . .	6 832	5 523	6 545	5 266	287	257	19 737	802	335	240	5
beck . . .	.	.	.	.	.	.	.	772	448	298	6
gdeburg . .	23 239	17 828	20 539	16 587	2 700	1 241	81 221	2 348	1 246	695	31
inz	9 719	7 943	9 731	7 931	—12	12	.	902	456	275	13
nnheim . .	18 996	12 110	12 548	8 587	6 418	3 523	.	1 961	743	341	13
tz	.	.	.	.	.	.	.	765	329	178	4
lhausen i. E. .	.	.	.	.	.	.	.	1 015	566	348	.
nchen . . .	.	.	.	.	.	.	.	6 239	2 848	1 602	36
nster i. W. .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
rnberg . . .	35 848		20 991		14 857		100 360	3 855	1 383	746	18
uen i. V. . .	11 558	10 009	11 848	8 408	—290	1 601		1 192	364	200	7
sen	11 950	10 801	10 085	8 217	1 865	2 584	54 582	2 218	715	369	7
tsdam . . .	11 073		10 897		176		14 450	445	344	210	6
xdorf . . .	.	.	.	.	.	.	.	1 771	474	211	17
höneberg . .	23 288	32 137	20 479	27 768	2 809	4 369	32 912	716	409	243	14
andau . . .	.	.	.	.	.	.	21 066	719	306	163	2
ettin	20 708	15 696	18 633	14 852	2 075	844	.	3 232	1 136	622	22
raßburg i. E. .	.	.	.	.	.	.	.	1 852	917	545	9
uttgart . . .	50 116		39 607		10 509		.	.	.	.	.
iesbaden . .	21 237		18 112		3 125		.	857	525	310	16
ürzburg . .	2 822	1 101	1 456	477	1 366	624	ca. 8 000	952	449	320	4
wickau . . .	.	.	.	.	.	.	.	857	399	166	5

XIII. Verhältniszahlen über Eheschließungen, Geborene, Gestorbene, Ab- und Zugezogene im Jahre 1905.

Städte	Mittlere Einwohnerzahl 1905 in 1000	Auf 1000 Einwohner kommen:												Auf 100 Lebendgeborene treffen Gestorbene unter 1 Jahre
		Eheschließungen	Ehescheidung. u. Ehelösungen	mehr Eheschließungen	Geborene			Gestorbene		Mehr Geborene d. i. natürliche Vermehrung	Zugezogene	Fortgezogene	örtliche Vermehrung	
					insgesamt	darunter uneheliche	darunter totgeborene	überhaupt	Kind. unter 1 Jahr					
Aachen	144,0	7,9	.	—	30,5	1,7	0,8	19,0	6,4	10,7	111,6	121,3	—9,7	21,5
Altona	167,4	11,1	5,6	5,5	27,3	3,7	1,1	16,5	4,7	9,7	197,7	192,0	5,7	17,9
Augsburg	94,3	9,0	6,2	2,8	29,3	5,4	1,0	21,1	7,1	7,2	162,2	119,2	43,0	25,2
Barmen	155,5	9,3	4,3	5,0	31,0	1,1	0,8	14,9	4,3	15,3	130,6	135,2	—4,6	14,3
Berlin	2010,8	11,1	5,8	5,3	25,5	4,3	0,9	17,1	5,1	7,5	143,1	103,1	40,0	20,6
Bochum	118,5	9,0	.	.	44,1	1,4	1,2	19,4	6,5	23,5	.	.	.	15,1
Braunschweig	136,2	7,7	.	.	25,9	3,7	0,7	17,6	5,1	7,5	174,1	162,2	11,9	20,5
Bremen	208,8	9,4	.	.	30,7	2,5	0,9	16,5	5,3	13,3	192,0	167,5	24,5	17,9
Breslau	465,5	8,9	7,0	1,9	31,9	5,9	1,1	23,5	7,8	7,3	150,3	131,4	18,9	25,2
Cassel	119,1	8,3	5,1	3,2	27,7	2,3	0,8	15,4	3,6	11,5	.	.	.	13,4
Charlottenburg	230,6	9,6	.	.	22,2	2,6	0,6	12,8	3,4	8,8	365,0	304,3	60,7	15,6
Chemnitz	241,3	8,7	4,9	3,8	35,2	5,0	1,2	20,2	9,7	13,8	190,4	152,2	38,2	28,6
Cöln a. Rh.	423,4	10,3	4,6	5,7	36,9	4,2	1,0	19,4	7,7	16,5	150,3	140,2	10,1	21,5
Crefeld	110,5	9,1	4,6	4,5	25,6	1,2	0,7	14,0	3,4	10,9	115,7	120,6	—4,9	13,7
Danzig	158,3	7,7	.	.	34,0	4,1	0,9	23,3	8,1	9,8	160,2	151,1	9,1	24,6
Darmstadt	82,5	8,5	5,1	3,4	26,7	2,2	0,9	15,9	3,9	9,9	195,1	182,8	12,3	15,3
Dortmund	170,9	10,1	4,7	5,4	41,4	2,2	0,7	18,2	7,5	22,5	234,3	199,4	34,9	18,4
Dresden	511,0	8,2	5,8	2,4	29,4	5,5	1,1	17,7	5,9	10,6	116,0	104,8	11,2	21,1
Düsseldorf	253,1	9,9	.	.	36,0	2,9	0,9	17,0	6,7	18,1	199,2	155,9	43,3	19,1
Duisburg	187,4	9,1	.	.	45,5	1,2	1,1	19,1	8,1	25,3	259,3	221,1	38,2	18,2
Elberfeld	162,7	9,0	4,9	4,1	31,6	2,9	1,1	15,8	4,9	14,7	133,0	135,3	—2,3	16,1
Erfurt	98,8	8,7	4,8	3,9	29,9	4,0	0,8	16,8	5,7	12,3	224,4	187,9	36,5	19,6
Essen	229,7	9,5	4,0	5,5	41,4	1,6	1,1	15,5	6,1	24,8	223,0	207,4	15,6	15,0
Frankfurt a. M.	330,0	11,0	4,8	6,2	28,6	4,1	0,9	16,0	4,8	11,7	220,3	186,5	33,8	17,3
Frankfurt a. O.	64,3	8,0	6,4	1,6	25,5	3,1	0,6	21,1	7,5	3,8	129,8	132,1	-2,3	30,0
Freiburg i. Br.	72,8	9,6	6,6	3,0	31,4	5,6	0,7	22,2	5,4	8,5	.	.	.	17,7
Gelsenkirchen	146,8	9,1	3,1	6,0	52,7	1,5	1,3	17,3	7,7	34,1	162,1	159,6	2,5	14,8
M.-Gladbach	60,9	9,1	4,4	4,7	36,9	1,9	0,9	18,8	7,6	17,2	154,7	165,5	-10,8	21,1
Görlitz	83,8	7,6	6,3	1,3	24,6	3,5	0,9	20,0	6,1	3,7	208,7	197,6	11,1	25,8
Halle a. S.	170,0	8,4	6,3	2,1	30,9	5,0	1,0	20,5	6,6	9,4	207,8	187,7	20,1	22,2
Hamburg	789,1	9,2	.	.	26,7	3,7	0,9	15,8	4,5	10,0	178,1	150,1	28,0	17,4
Hannover	248,6	8,6	.	.	25,1	4,2	0,9	15,9	3,9	8,3	202,1	172,4	29,7	16,5
Karlsruhe	110,2	8,8	5,3	3,5	28,4	3,5	0,7	17,3	5,6	10,4	.	.	.	20,2
Kiel	158,5	8,3	4,5	3,8	32,3	4,6	0,9	15,1	5,8	16,3	213,5	157,5	46,0	18,5
Königsberg i. Pr.	198,9	8,2	.	.	29,6	5,1	0,8	23,1	7,1	5,7	237,7	221,4	16,3	24,7
Leipzig	499,7	9,1	5,3	3,8	30,4	5,7	1,1	17,3	6,7	12,0	.	.	.	22,9
Liegnitz	59,5	8,3	6,3	2,0	29,6	3,4	1,0	23,2	8,8	5,4	207,6	198,5	9,1	36,6
Lübeck	90,8	8,0	5,4	2,6	29,8	2,9	0,9	16,8	4,8	12,1	.	.	.	16,3
Magdeburg	239,3	8,3	5,7	2,6	26,7	3,6	0,9	18,1	6,3	7,7	171,6	155,1	16,5	24,4
Mainz	90,4	8,6	.	.	28,6	4,7	1,1	18,2	4,8	9,3	195,4	195,4	—	17,4
Mannheim	160,6	10,4	5,0	5,4	40,0	4,0	1,3	19,0	8,5	19,7	193,7	131,6	62,1	21,8
Metz	60,4	9,3	5,9	3,4	26,0	5,3	0,7	21,1	6,1	4,2	.	.	.	24,1
Mülhausen i. E.	94,5	8,7	6,4	2,3	27,3	3,5	1,3	20,4	5,4	5,6	.	.	.	20,8
München	534,0	8,9	5,7	3,2	31,3	8,5	1,0	20,1	6,9	10,2	.	.	.	22,6
Münster i. W.	82,5	6,6	.	.	29,0	1,3	0,6	18,5	5,5	9,9	.	.	.	19,3
Nürnberg	289,7	10,2	5,0	5,2	36,4	6,4	1,4	20,7	8,8	14,3	123,8	72,5	51,3	25,4
Plauen i. V.	103,8	8,9	3,8	5,1	38,8	7,2	1,2	16,9	7,7	20,7	207,8	195,1	12,7	20,4
Posen	135,0	7,8	5,4	2,4	33,8	4,1	0,9	24,4	9,6	8,5	168,5	135,7	32,8	29,2
Potsdam	61,3	7,1	5,9	1,2	20,0	2,6	0,8	16,4	3,5	2,8	196,9	177,7	19,2	17,9
Rixdorf	150,0	.	.	.	35,9	3,6	1,2	16,5	7,7	18,2	.	.	.	22,1
Schöneberg	136,8	9,0	3,3	5,7	23,1	2,0	0,5	10,1	3,1	12,6	405,2	352,7	52,5	13,7
Spandau	68,2	9,2	4,8	4,4	27,5	2,7	1,2	17,5	6,9	8,8	165,5	141,6	23,9	26,2
Stettin	224,0	8,1	5,6	2,5	32,9	3,8	0,9	22,4	8,4	9,6	162,5	149,5	13,0	26,3
Straßburg i. E.	165,2	9,1	6,0	3,1	29,1	5,4	0,6	20,1	6,1	8,4	.	.	.	23,4
Stuttgart	246,5	10,2	5,6	4,6	29,5	4,0	0,8	17,8	5,7	10,9	203,3	160,7	42,6	19,9
Wiesbaden	96,3	10,9	5,8	5,1	26,1	2,2	0,9	17,6	3,9	7,6	220,5	188,1	32,4	15,7
Würzburg	79,8	7,8	5,6	2,2	28,5	6,0	0,9	21,6	5,4	6,0	49,2	24,2	25,0	19,7
Zwickau	68,4	7,4	6,2	1,2	31,8	3,9	1,2	20,8	8,9	9,8	.	.	.	29,1

Bautätigkeit.

Städte.	Gebäude überhaupt	Wohngebäude	Städte.	Gebäude überhaupt	Wohngebäude
Dortmund* . . .	48,5	24,6	Crefeld*	17,2	8,6
Halle a. S.* . . .	15,5	11,4	Plauen i. V. . .	50,3	35,6
Altona*	12,5	5,3	Wiesbaden* . . .	44,8	29,7
Straßburg i. E. . .	24,6	13,3	Erfurt*	25,6	14,2
Kiel*	39,1	25,4	Augsburg	14,4	6,9
Elberfeld	9,6	4,1	Mülhausen i. E. .	20,0	7,5
Mannheim . . .	23,6	11,4	Lübeck	39,7	26,8
Danzig*	20,4	8,7	Mainz*	15,1	11,1
Barmen	?	?	Zwickau	21,1	8,4
Rixdorf	83,6	57,0	Görlitz	14,9	7,3
Gelsenkirchen . .	?	?	Darmstadt . . .	36,1	24,9
Aachen*	16,3	10,2	Würzburg . . .	15,4	7,5
Schöneberg . . .	?	13,1	Freiburg i. Br. . .	39,9	32,6
Posen	22,3	13,1	Spandau*	11,7	5,8
Braunschweig* . .	20,2	12,5	Frankfurt a. O.* .	11,9	6 3
Cassel*	22,0	9,6	Potsdam	?	?
Bochum*	37,2	19,1	Metz*	4,0	2,3
Karlsruhe i. B. . .	25,4	16,0	Liegnitz*	25,8	14,1

Neuentstandene Wohnungen entfielen auf 10 000 Einwohner (wie bei der vorhergehenden Übersicht):

Berlin	?	Duisburg*	91,4	Crefeld*	27,9
Hamburg	110,4	Dortmund*	136,5	Plauen i. V. . . .	231,5
München	65,8	Halle a. S.* . . .	63,9	Wiesbaden* . . .	?
Dresden	90,8	Altona*	34,8	Erfurt*	105,7
Leipzig	106,8	Straßburg i. E. . .	60,0	Augsburg	49,1
Breslau	148,9	Kiel*	216,4	Mülhausen i E. . .	27,5
Cöln a. Rh. . . .	97,4	Elberfeld	23,5	Lübeck	95,3
Frankfurt a. M.* . .	95,1	Mannheim	70,0	Mainz*	64,5
Nürnberg	56,8	Danzig*	61,9	Zwickau	39,3
Düsseldorf . . .	118,4	Barmen	?	Görlitz	55,1
Hannover	45,2	Rixdorf	?	Darmstadt	106,5
Stuttgart	91,2	Gelsenkirchen . .	?	Würzburg	40,5
Chemnitz	115,7	Aachen*	?	Freiburg i. Br. . .	114,9
Magdeburg . . .	60,3	Schöneberg . . .	251,1	Spandau*	61,7
Charlottenburg . .	145,3	Posen	133,9	Frankfurt a. O.* . .	45,8
Essen	72,7	Braunschweig . .	99,6	Potsdam	?
Stettin*	243,1	Cassel*	37,3	Metz*	9,0
Königsberg i. Pr. .	86,9	Bochum*	?	Liegnitz*	?
Bremen*	109,6	Karlsruhe i. B. . .	91,9		

B. Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten.

Die betreffenden Tabellen beziehen sich auf die Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten aller Art. Hierbei sind die auf die laufende Verwaltung oder auf besondere Baufonds in dem Berichtsjahre angewiesenen Beträge einschließl. der außerordentlichen Ausgaben eingesetzt worden. Die für das nächste Rechnungsjahr in Rest gestellten, noch verfügbaren Teile bewilligter Bausummen sind dabei ebensowenig wie die Anschlagssummen aufgenommen. Die aus den betreffenden Baufonds bestrittenen Gehälter und Löhne sind diesen Ausgaben zugerechnet. Die Gehälter der ständigen Baubeamten und der Bureaubeamten der Bauverwaltung sind weggelassen. Es sind ferner den Baukosten nicht zugerechnet: die Ausgaben für Grunderwerb, Abbruch, Maschinen, Apparate, Mobiliar, auch nicht die Aufwendungen für Reinigungsarbeiten von Flüssen, Kanälen usw.

Die 5 Tabellen auf den Seiten 84 bis 97 enthalten die Angaben von 55 Städten. Es fehlt Gelsenkirchen. Das allgemeine Berichtsjahr ist 1903 oder 1903/04. Wie bisher geben die Tabellen die „Ausgaben für Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen überhaupt" und die „Ausgaben für Neubauten allein". Angaben darüber, ob und welche Bauten aus Anleihemitteln errichtet wurden, findet man im Abschnitt „Stadtschuldenwesen" (unter Verwendung der Anleihen).

Tabelle B I zeigt die Gesamtausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Bauten (Hoch- und Tiefbauten zusammen). Nach ihr ist die Reihenfolge der Städte nach der Höhe der Ausgaben überhaupt für das Jahr 1903 (1903/04*) die folgende:

Ausgaben überhaupt in Tausend Mark:

Hamburg	33 262	Crefeld*	3 200	Würzburg	1 600
Berlin*	26 603	Danzig*	3 049	Braunschweig*	1 456
Cöln a. Rh.*	11 414	Straßburg i. E.*	2 945	Mülhausen i. E.*	1 413
Frankfurt a. M.*	9 752	Kiel*	2 732	Plauen i. V.	1 327
Bremen*	8 068	Elberfeld*	2 592	Freiburg i. Br.	1 243
Leipzig	7 631	Lübeck*	2 561	Rixdorf*	1 202
Breslau*	7 286	Duisburg*	2 520	Potsdam*	1 152
Dortmund*	6 439	Aachen*	2 419	Darmstadt*	1 041
Nürnberg	6 364	Karlsruhe i. B.	2 141	Zwickau	934
Charlottenburg*	6 056	Magdeburg*	1 952	Schöneberg*	894
Mannheim	5 165	Görlitz*	1 934	Augsburg	730
Düsseldorf*	5 118	Altona*	1 862	Bochum*	725
Metz	4 398	Mainz*	1 740	Erfurt*	660
Barmen*	4 337	Essen*	1 722	Spandau*	488
Stettin*	3 828	Hannover*	1 702	Liegnitz*	381
Dresden	3 778	Posen*	1 678	Frankfurt a. O.*	242
Wiesbaden*	3 737	Halle a. S.*	1 665	Gelsenkirchen	?
Stuttgart*	3 589	Cassel*	1 636	München	?
Königsberg i. Pr.*	3 230	Chemnitz	1 620		

Auf den Kopf der mittleren Bevölkerung des Jahres 1903 (geordnet sind die Städte nach ihrer Einwohnerzahl am 1. Dezember 1905) betrugen die Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Hoch- und Tiefbauten zusammen im Jahre 1903 (1903/04*):

Stadt	Überhaupt M	Für Neubauten allein M	Stadt	Überhaupt M	Für Neubauten allein M
Berlin*	13,8	9,9	Barmen*	29,1	27,0
Hamburg	44,7	38,1	Rixdorf*	10,2	9,6
München	?	18,5	Gelsenkirchen	?	?
Dresden	7,6	4,7	Aachen*	17,3	11,5
Leipzig	15,9	12,9	Schöneberg*	7,5	6,9
Breslau*	18,3	15,6	Posen*	13,3	12,3
Cöln a. Rh.*	28,9	24,3	Braunschweig*	11,0	8,6
Frankfurt a. M.*	31,3	22,6	Cassel*	14,4	10,3
Nürnberg	23,0	20,5	Bochum*	10,5	7,6
Düsseldorf*	22,6	18,2	Karlsruhe i. B.	20,5	15,5
Hannover*	7,0	5,8	Crefeld*	29,4	26,5
Stuttgart*	18,8	11,8	Plauen i. V.	14,3	11,0
Chemnitz	8,0	4,7	Wiesbaden*	40,0	34,5
Magdeburg*	8,3	6,3	Erfurt*	7,2	5,6
Charlottenburg*	28,9	23,8	Augsburg	8,0	3,3
Essen*	9,7	5,8	Mülhausen i. E.*	15,6	10,7
Stettin*	17,6	15,2	Lübeck*	29,4	15,6
Königsberg i. Pr.*	16,6	10,7	Mainz*	19,7	16,3
Bremen*	39,6	35,9	Zwickau	14,3	10,7
Duisburg*	24,9	20,0	Görlitz*	23,5	20,3
Dortmund*	39,8	36,2	Darmstadt*	13,4	11,4
Halle a. S.*	10,2	7,4	Würzburg	20,9	17,7
Altona*	11,3	8,0	Freiburg i. Br.	18,8	15,4
Straßburg i. E.*	18,5	14,5	Spandau*	7,2	2,2
Kiel*	19,4	16,5	Frankfurt a. O.*	3,8	2,4
Elberfeld*	16,2	12,8	Potsdam*	19,2	17,7
Mannheim	34,7	25,5	Metz	7,4	7,0
Danzig*	19,8	17,6	Liegnitz*	6,6	5,6

Die Tabellen B II „Hochbauten“ und B III „Tiefbauten“ sind die beiden Haupttabellen über die Ausgaben für Bauten auf Rechnung der Stadtgemeinden. Tabelle B IV „Ausgaben für besondere Hochbauten usw.“ enthält nur Einzelangaben zu in Tabelle B II schon aufgeführten Beträgen.

In Tabelle B V werden die Summen für die außerdem auf Rechnung anderer (Privater, Stiftungen, des Reiches, Staates usw.) durch die Stadtgemeinden ausgeführten Bauten mitgeteilt. Diese Beträge sind in den vorhergehenden Tabellen nicht mit enthalten.

C. Bestand an Straßenflächen und Ausführung von Straßenpflasterungen.

Die vier Tabellen auf den Seiten 98 bis 101 enthalten Angaben von 55 Städten; es fehlt Rixdorf. 3 Städte: Liegnitz, Lübeck und Posen können aber nur über die Straßenpflasterungen berichten und den Bestand an Straßenflächen nicht angeben. Das allgemeine Berichtsjahr ist 1903 oder 1903/04.

Tabelle C I zeigt den Gesamtbestand an Fahr- und Fußwegen und befestigter Straßenfläche überhaupt sowie den Zuwachs während des Berichtsjahres.

Auf 10000 Einwohner der mittleren Bevölkerung entfielen an gesamter befestigter Straßenfläche (Fahr- und Fußwege zusammen) im Jahre 1903 (1903/04*) (geordnet sind die Städte nach ihrer Einwohnerzahl am 1. Dezember 1905):

Städte	ar	Städte	ar	Städte	ar
Berlin*	?	Duisburg*	?	Crefeld	950
Hamburg	969	Dortmund*	1114	Plauen i. V.	1176
München	1128	Halle a. S.*	763	Wiesbaden*	1082
Dresden	1010	Altona*	744	Erfurt*	1038
Leipzig	931	Straßburg i. E.*	842	Augsburg	1172
Breslau*	?	Kiel*	827	Mülhausen i. E.*	1149
Cöln a. Rh.*	1225	Elberfeld*	?	Lübeck*	?
Frankfurt a. M.*	1297	Mannheim	913	Mainz*	1124
Nürnberg	1262	Danzig*	580	Zwickau	1401
Düsseldorf*	1333	Barmen*	?	Görlitz*	959
Hannover*	1068	Rixdorf	?	Darmstadt*	1032
Stuttgart	?	Gelsenkirchen*	804	Würzburg	1402
Chemnitz	1140	Aachen*	634	Freiburg i. Br.	1617
Magdeburg*	840	Schöneberg*	627	Spandau*	879
Charlottenburg*	?	Posen*	?	Frankfurt a. O.*	611
Essen*	430	Braunschweig*	1044	Potsdam*	1373
Stettin*	929	Cassel*	1059	Metz*	702
Königsberg i. Pr.*	533	Bochum*	548	Liegnitz*	?
Bremen*	1032	Karlsruhe i. B.	1345		

Der Zuwachs an Straßenfläche war im Jahre 1903 am höchsten (für Barmen, Berlin, Breslau, Charlottenburg, Duisburg, Elberfeld, Liegnitz, Lübeck und Stuttgart ist er nicht bekannt) in Hamburg mit 7955 ar, Cöln a. Rh. mit 2129 ar, Dresden mit 1315 ar, Bremen mit 1158 ar, München mit 1085 ar, Leipzig mit 1083 ar und Plauen i. V. mit 1074 ar. In Dresden und Plauen i. V. haben im Jahre 1903 Einverleibungen von Ortschaften stattgefunden.

Im Verhältnis zum Bestande an Straßenflächen haben mehr als 5 % Zuwachs: Hamburg (11,0 %), Plauen i. V. (9,8 %), Zwickau (9,6 %), Danzig (8,4 %), Frankfurt a. O. (6,5 %), Kiel (5,8 %) und Bremen (5,5 %).

Tabellen über A. Allgemeine Bautätigkeit.

I. Gesamtübersicht der neuerrichteten Gebäude (Haupt- und Nebengebäude) im Jahre 1903 oder 1903/04.*

Städte	a. Wohngebäude (ganz oder überwiegend zu Wohnzwecken bestimmt). Siehe auch Tabelle A. II.		b. Sonstige Neubauten (vorwiegend zu anderen als Wohnzwecken bestimmt). Siehe auch Tabelle A. III.			c. Zusammen neuerrichtete Gebäude		
	Gebäude überhaupt	Zahl der neuentstandenen Wohnungen	Gebäude überhaupt	darunter Gebäude mit Wohnungen	Zahl der neuentstandenen Wohnungen	Gebäude überhaupt	darunter Gebäude mit Wohnungen	Zahl der neuentstandenen Wohnungen. Siehe auch Tab. A. IV
Aachen*	143	?	84	9	.	227	152	?
Altona*	88	573	118[1])	2	2	206	90	575
Augsburg	63	424	69	5	26	132	68	450
Bochum*	132	.	125	17	.	257	149	?
Braunschweig*	166	1 309	102	?	11	268	?	1 320
Bremen*	895	2 223	126	7	8	1 021	902	2 231
Breslau	404	5 886	215	22	43	619	426	5 929
Cassel*	109	.	140	?	.	249	?	422
Charlottenburg	136	3 040	6	4	3	142	140	3 043
Chemnitz	233	.	378	17	.	611	250	2 353
Cöln a. Rh.	775	3 959	370	20	24	1 145	795	3 983
Crefeld*	94	300	93	3	3	187	97	303
Danzig*	134	898	179	13	53	313	147	951
Darmstadt	194	.	87	2	.	281	196	829
Dortmund*	399	2 143	387	?	68	786	?	2 211
Dresden	420	.	522	52	.	942	472	4 476
Düsseldorf	500	2 675	186	2	2	686	502	2 677
Duisburg*	229	914	160	6	12	389	235	926
Elberfeld[2])[4])	65	376[4])	89	.	.	154	65	376[4])
Erfurt*	129	962	104	1	1	233	130	963
Essen	242	1 282	51	8	10	293	250	1 292
Frankfurt a. M.*	623	2 923	245	30	43	868	653	2 966
Frankfurt a. O.*	40	289	35	?	.	75	40	289
Freiburg i. Br.	215	.	48	?	.	263	?	758
Görlitz	60	.	63	10	.	123	70	454
Halle a. S.*	187	1 038	66	2	6	253	189	1 044
Hamburg	845	8 158	486	40	68	1 331	885	8 226
Hannover	170	1 082	310	2	16	480	172	1 098
Karlsruhe i. B.	167	952	98	4	7	265	171	959
Kiel*	358	3 037	194	16	15	552	374	3 052
Königsberg i. Pr.	152	.	66	?	.	218	?	1 686
Leipzig	603	5 082	377	32	45	980	635	5 127
Liegnitz*	81	.	67	?	.	148	?	?
Lübeck	233	824	112[3])	5	5	345	238	829
Magdeburg	162	1 415	169	3	3	331	165	1 418
Mainz*	98	565	35	2	3	133	100	568
Mannheim	170	1 036	182	1	7	352	171	1 043
Metz*	14	49	10	3	5	24	17	54
Mülhausen i. E.	68	246	113	1	3	181	69	249
München	418	.	181	8	.	599	426	3 394
Nürnberg	245	1 542	312	?	26	557	?	1 568
Plauen i. V.	330	2 119	136	15	26	466	345	2 145
Posen	166	1 675	116	15	16	282	181	1 691
Rixdorf	671	.	313	1	.	984	672	?
Schöneberg	156	2 988	?	3	8	?	159	2 996
Spandau*	39	415	40	3	3	79	42	418
Stettin*	500	5 254	499	9	33	999	509	5 287
Straßburg i. E.	211	953	181	2	2	392	213	955
Stuttgart	321	1 722	67	16	21	388	337	1 743
Wiesbaden*	278	.	141	?	.	419	?	?
Würzburg	57	308	61	?	1	118	?	309
Zwickau	55	254	83	1	3	138	56	257

Anmerkungen siehe auf Seite 83.

A. II. Die neuerrichteten Wohngebäude (ganz oder überwiegend zu Wohnzwecken bestimmt) im Jahre 1903 oder 1903/04.*

Siehe Tabelle A. I unter a.

Städte	Zahl der neuerrichteten Wohngebäude			Zahl der in Frage kommenden Grundstücke[1])	Von den neuerrichteten Wohngebäuden sind[1])			
	durch Private	durch Behörden	zusammen		Hauptgebäude[2])	Nebengebäude[2])	an Stelle abgebrochener Gebäulichkeiten errichtet	ausschließlich zu Wohnzwecken bestimmt
Aachen*	141	2	143	143	139	4	21	108
Altona*	87	1	88	82	83	5	13	67
Augsburg	58	5	63	60	52	11	11	53
Bochum*	130	2	132	128	126	6	13	73
Braunschweig*	166	.	166	.	151	15	7	157
Bremen*	895	.	895	895	895	.	52	744
Breslau	399	5	404	315	291	113	49	203
Cassel*	104	5	109	?	93	16	?	?
Charlottenburg	135	1	136	136	132	4	14	25
Chemnitz	231	2	233	222	219	14	18	163
Cöln a. Rh.	746	29	775	762	754	21	44	403
Crefeld*	94	.	94	94	93	1	3	87
Danzig*	134	.	134	134	121	13	49	98
Darmstadt	194	.	194	?	179	15	10	?
Dortmund*	396	3	399	?	399	.	39	280
Dresden	419	1	420	.	.	.	.	.
Düsseldorf	499	1	500	499	499	1	2	285
Duisburg*	223	6	229	223	227	2	6	173
Elberfeld[3])	65	.	65	?	61	4	?	41
Erfurt*	129	.	129	.	.	.	.	.
Essen	241	1	242	?	245	5	19	198
Frankfurt a M.*	609	14	623	?	588	35	18	42
Frankfurt a. O.*	40		40	40	40	.	11	33
Freiburg i. Br.	213	2	215	182	192	21	21	164
Görlitz	60	.	60	?	57	3	4	?
Halle a. S.*	187	.	187	187	139	48	16	114
Hamburg	845		845	638	728	117	93	595
Hannover	168	2	170	170	160	10	28	117
Karlsruhe i. B.	167	.	167	150	136	31	18	105
Kiel*	357	1	358	358	347	11	12	225
Königsberg i. P.	152	.	152	?	119	33	80	85
Leipzig	603	.	603	?	543	60	60	336[4])
Liegnitz*	81	.	81	81	73	8	5	?
Lübeck	229	4	233	229	224	9	25	188
Magdeburg	162	.	162	142	143	19	12	104
Mainz*	98	.	98	86	82	18	13	32
Mannheim	170	.	170	?	147	23	25	?
Metz*	13	1	14	.	.	.	.	.
Mülhausen i. E.	68	.	68	68	68	.	4	64
München	418	.	418	?	316	102	61	?
Nürnberg	245	.	245	208	218	27	37	130
Plauen i. V.	330	.	330	330	330	.	3	175
Posen	166	.	166	116	112	54	38	126
Rixdorf	667	4	671	rd. 300	259	412	?	?
Schöneberg	155	1	156	156	?	?	5	51
Spandau*	39	.	39	35	31	8	8	11
Stettin*	498	2	500	224	209	291	23	330
Straßburg i. E.	210	1	211	211	211	.	3	177
Stuttgart	316	5	321	?	247	74	9	185
Wiesbaden*	276	2	278	209	106	172	14	.
Würzburg	57	.	57	55	47	10	11	42
Zwickau	55	.	55	55	55	.	1	54

Anmerkungen siehe auf Seite 83.

A. III. Die sonstigen Neubauten (vorwiegend zu anderen als Wohnzwecken bestimmt) im Jahre 1903 oder 1903/04.*

Siehe Tabelle A. I unter b.

Städte	Zahl der Gebäude										
	Öffentliche Gebäude und Anstaltsgebäude	Geschäftshäuser	Fabrikgebäude einschließlich Brennereien, Brauereien usw	Werkstättengebäude	Lagerhäuser einschließlich Schuppen, Speicher, Magazine, Niederlagen	Stallgebäude	Remisen	Garten- und Gewächshäuser	Gastwirtschaften einschließlich Restaurationen, Hotels, Volksküchen, Konzertsäle	Waschküchengebäude	Übrige Neubauten
Aachen*	2	1	12	9	30	7	1	3	1	2	16
Altona*	3[1]	2	6	9	60	12	3	10	1	.	12
Augsburg	4	.	8	3	18	5	9	2	1	12	7
Bochum*	5	4	7	19	33	16	5	5	5	3	23
Braunschweig*	.	.	19	22	18	16	10	12	1	4	.
Bremen*	11	1	9	15	28	32	11	8	2	2	7
Breslau	9	9	14	22	56	23	4	2	1	12	63
Cassel*	7	9	9	13	41	16	3	6	3	17	16
Charlottenburg	4	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.
Chemnitz	45	1	31	56	87	22	7	8	3	100	18
Cöln a. Rh.	12	17	53		149	70	18	14	4	10	23
Crefeld*	2	2	7	14	5	7	5	7	.	44	
Danzig*	7	9	2	23	34	42	5	4	5	4	44
Darmstadt	.	.	6	14	24	9		2	5	10	17
Dortmund*	12	.	30	77	69	83	27	1	.	5	83
Dresden	24	←		46	→	←	405	→	[2]	[3]	47[4]
Düsseldorf	3	2	10	33	64	24	7	1	1	1	40
Duisburg*	5	5	9	7	74	28	5	1	1	7	18
Elberfeld[5]	.	2	9	16	25	19	1	6	.	3	8
Erfurt*	.	1	1	12	6	14	5	30	1	34	.
Essen	2	10	3	11	7	11	.	2	2	.	3
Frankfurt a. M.*	15	14	2	43	108	33	3	15	3	7	2
Frankfurt a. O.*	.	1	1	.	.	12	6	2	.	13	.
Freiburg i. B.	4	1		11	15	2	9	1	.	4	1
Görlitz	3	8[6]	6		[7]	16		10	.	.	20
Halle a. S.*	3	1	6	.	20	16	5	6	5	4	.
Hamburg	66	20	27	32	208	54	19	14	.	.	46
Hannover	25	2	17	←		266		→	.	.	.
Karlsruhe i. B.	2	1	11	25	24	.	8	2	6	3	16
Kiel*	11	7	5	23	38	34	14	1	5	33	23
Königsberg i. Pr.[8]											
Leipzig[8]											
Liegnitz*	.	.	1	8	46	3	3	3	.	.	3
Lübeck[9]	2	3	4	23	32	28	2	6	.	.	12
Magdeburg	1	3	10	11	51	23	6	8	1	1	54
Mainz*	.	2	1	12	12	2	2	4	.	.	.
Mannheim	8	1	35	←	138	→	.	.	.	.	.
Metz*	.	.	.	2	2	3	.	.	2	1	.
Mülhausen i. E.	.	1	10	8	23	6	5	6	.	16	38
München	8	1	2	22	8	18	9	11	5	19	78
Nürnberg	10	51[6]	← 37 →		[7]	16	113	17	4	19	45
Plauen i. V.	3	5	7	39	35	37	5	1	1	2	1
Posen	4	.	3	18	35	16	5	7	1	4	23
Rixdorf	11	←	20	→	86	←		196			→
Spandau*	1	.	5	2	14	8	2	.	.	3	5
Stettin*	12	1	1	105	90	87	58	3	3	93	46
Straßburg i. E.	7	.	7	15	84	34	12	1	2	19	.
Stuttgart	9	12	9	15	8	3	2	1	5	1	2
Wiesbaden*	3	1	.	8	71	14	1	17	.	5	21
Würzburg	4	.	1	5	30	6	2	4	.	3	6
Zwickau	5	1	17	4	15	7	3	.	.	13	18

Anmerkungen siehe auf Seite 83.

A. V. Besonderes Verzeichnis über die gemeinnützige Bautätigkeit im Jahre 1903 oder 1903/1904.*

Von gemeinnützigen Gesellschaften oder Stiftungen errichtete Wohngebäude (einschl. der von Privaten insbesondere für Arbeiter und „kleine Leute" errichteten Wohnhäuser) sowie die von dem Staate, den Gemeinden usw. errichteten Beamten- u. Arbeiterwohnhäuser.

Nachstehende Angaben sind in den vorhergehenden Übersichten schon mit enthalten.

Städte	Errichtet von	Bezeichnung und Zweck der Gebäude W. = Wohnhaus, Wohnhäuser	Gebäude	Wohnungen	mit heizbaren Zimmern	mit nichtheizbaren Zimmern	mit Koch[illegible]
Aachen* . . .	Stadt Aachen	Beamten-W.	2	9	48[1])	9	[illegible]
Altona* . . .	Spar- und Bauverein	Wohnhäuser	7	75	166[2])	.	[illegible]
Augsburg . .	Baugenossenschaft Augsburg	W. für Arbeiter u. kleine Leute	5	46	130	.	[illegible]
„ . .	Mech. Baumwollspinnerei u. Weberei Augsburg	Arbeiter-W.	2	24	64	.	[illegible]
„ . .	Nähfadenfabrik vorm. Jul. Schürer, Augsburg	„	1	8	24	.	[illegible]
„ . .	Kgl. Landgestüt Augsburg	Beamten-W.	4	10	42	.	[illegible]
Barmen* . .	Baugesellschaft f. Arbeiterwohnungen	W. für Arbeiter- und gering bemittelte L.[3])	9	18	[3])	[3])	[illegible]
„	Eisenbahn-Bauverein	Wohnhäuser	2	16	48	.	.
Bochum* . .	Bergarbeiterverband	Beamten- und Arbeiter-W.	3	18	.	.	[illegible]
Braunschweig*	Braunschweiger Baugenossenschaft	Wohnhäuser	4	32	96	32	[illegible]
Bremen* . .	Gemeinnütz. Bremer Bauverein	Arbeiter-W.	13	38	88	38	[illegible]
„	Eisenbahn- Spar- u. Bauverein	Beamten-W.	16	33	105	33	[illegible]
Breslau . . .	Beamtenwohnungsverein	2 Vorder-, 1 Hinter-W.	3	70	152	.	[illegible]
„	Wohnungsverein städt. Beamter u. Lehrer	Vorder-W.	1	22	60	.	[illegible]
Cassel* . . .	Fa. Hentschel & Sohn	Kinderschule	1	5	.	.	.
„ . . .	Beamtenwohnungsverein	Beamten-W.	1	19	.	.	.
„ . . .	Gemeinnütz. Baugesellschaft	Schaffung billig. Wohnung.	1	12	.	.	.
„	Residenzstadt Cassel	Wimmelstiftung	3	24	.	.	.
Chemnitz . .	Eisenbahn-Fiskus	Aufseher- und Arbeiter-W.	1	.	.	.	.
„ . .	Königl. Staatsfiskus (Landesanstalt)	Beamten-W.	1	.	.	.	.
Cöln a. Rh. . .	Ehrenfelder Arbeiter-Wohnungs-Genossensch.	Arbeiter-W.	16	45	137[5])	6[4])	[illegible]
„ . . .	Köln-Nippeser Bau- und Spargenossenschaft	„	38	76	228[5])	76[4])	[illegible]
„ . . .	Wohnungs-Genossenschaft Köln Süd	„	9	18	54[5])	.	[illegible]
„ . . .	E. H. Geist, Industrieller	„	2	16	44[5])	.	[illegible]
„ . . .	Beamt. Wohnungsverein	Beamten-W.	5	39	147[5])	38[4])	[illegible]
„ . . .	Stadt Cöln	Arbeiter-W. für Bedienstete der Stadtgemeinde	31	95	274[5])	44[4])	[illegible]
Danzig* . . .	Spar- u. Bauverein	Arbeiter-W.	1	66	132	.	.

Anmerkungen siehe auf Seite 83

Tabelle A. V (Fortsetzung).

Städte.	Errichtet von	Bezeichnung und Zweck der Gebäude W. = Wohnhaus, Wohnhäuser	Gebäude	Wohnungen	mit heizbaren Zimmern	mit nichtheizbaren Zimmern	mit Kochküchen
Danzig* (Forts.)	Bau- u. Siedelungs-Genoss.	Arbeiter-W.	10	20	58	.	.
" . . .	Abeggstiftung	"	1	2	2	.	.
" . . .	Kgl. Hafenbau-Fiskus	Arb.- u Beamten-W.	2	12	24	.	.
Darmstadt . .	Bauverein Daheim	Arbeiter-W.	10	10	ja	.	ja
Dortmund* . .	Beamt.-Wohnungsverein	Wohnhäuser	7	60	196	.	60
" . .	Spar- und Bauverein	"	42	296	1110	.	296
" . .	Magistrat Dortmund	Wohn- und Geschäftsh.	1	5	13	.	5
Dresden . . .	Dresd. Spar- und Bauverein	W. für Arbeiter u. kl. Leute	6	97	112	97	96
" . . .	Stadtgemeinde Dresden	Wohn. f. städt. Gasfabrikarbeiter	1	6	12	6	6
Düsseldorf . .	Spar- und Bauverein	Wohnhäuser	2	27	73	12	27
" . .	Beamtenwohnungsverein	"	1	8	44	7	8
" . .	Verein für innere Mission	"	1	4	19	3	4
Duisburg* . .	Spar- und Bauverein	Arbeiter-W.	3	19	59	.	.
" .	Privaten	"	13	21	76	.	.
" . .	Eisenbahn-Betriebsinspektion	Beamten-W.	1	2	12	.	.
Erfurt* . . .	Baugenossenschaft des Thüringer Beamtenvereins	Familien-W.	5	15	58	1	15
Essen . . .	Spar- und Bauverein „Eintracht"	W. für Beamte u. Arbeiter	7	47	← 173		→
Frankf. a. M.* .	Akt. Ges. für kl. Wohungen	Wohnhäuser	26	189	378	21[4])	57
" . .	Volksbau- und Sparverein	"	4	32	64	32[4])	32
" . .	Kath. Gemeinde Bornheim	"	1	6	15	(6[4])	6
" . .	Beamten-Wohnungsverein	"	1	7	18	7[4])	7
" . .	Frankf. Wohnungsgenossenschaft (Baugenossensch. d. ev. Arb.-Vereins)	"	6	48	103	48[4])	48
" . .	Hellerhofgesellschaft	"	26	144	286	130[4])	104
" . .	Stadtgemeinde	"	5	37	87	37[4])	37
" . .	Staat (Eisenb. Verw.)	"	4	32	78	.	32
Frankfurt a. O.*	Vaterländischer Bauverein	Wohnhäuser	2	24	28	.	24
"	Beamten-Wohnungsverein	"	3	25	126	27	25
Halle a. S.*. .	Beamten-Wohnungsverein	Wohnhäuser	3	21[6])	86[6])	.	21
Hamburg . .	Neue Baugenossenschaft v. 1900.	Wohnhäuser	5	35	106	12	35
" . . .	Beamten-Wohnungsverein	"	6	100	293	19	100
" . . .	Bau- und Spar-Verein	"	13	134	281	.	134
" . . .	Schiffszimmerer-Genossenschaft	"	7	126	306	.	126
" . . .	Baugesellschaft m. b. H.	"	3	80	155	.	80
" . . .	Gesellschaft für den Bau kl. Wohnungen, m. b. H.	"	26	313	314	289	313
" . . .	Grove-Vermächtnis	Stiftsgebäude	1	54	114	36	54
" . . .	H. u. C. Köster Testament-Stiftung	"	11	11	22	11	11
" . . .	Martin Heymann-Stiftung	"	1	47	47	4	47

Anmerkungen siehe auf Seite 83.

Tabelle A. V (Schluß).

Städte.	Errichtet von	Bezeichnung und Zweck der Gebäude W. = Wohnhaus, Wohnhäuser	Gebäude	Wohnungen	mit heizbaren Zimmern	mit nichtheizbaren Zimmern	mit Kochküchen
Hannover . .	Beamten-Wohnungsverein	Wohnhäuser	2	19	80	19	19
" . .	Kleefelder Baugenossenschaft	"	2	16	64	.	16
Kiel*	Stadt Kiel	Beamten-W.	1	11	28	.	11
"	Friedr. Krupp, Germania-Werft.	Arbeiter-W.	6	105	226	.	105
Leipzig . . .	Stiftung für Erbauung billiger Wohnungen	Wohnhäuser	39	305	611	231	306
"	Gemeinnützige Baugesellschaft	"	25	194	386	90	194
"	Verein zur Beschaffung preiswerter Wohnungen	"	4	61	117	74	61
"	Verein Ostheim	"	2	40	64	32	32
Lübeck . . .	Gemeinnütziger Bauverein, e. G. m. b. H.	Wohnhäuser	5	27	42	3	27
" . . .	von Borries-Stiftung	W. für Frauen und Jungfrauen aus den gebild. Ständen	3	21	42	21	21
Magdeburg . .	Spar- u. Bauverein, E. G. m. b. H.	gesunde u. billige Klein-Wohnungen	4	52	84	38	52
Mainz* . . .	Bau- und Sparverein (Görzstiftung)	W. mit kleineren Wohnungen f. Vereinsmitgl.	2	32	64	.	32
Mülhausen i. E.	Darlehnskasse	Beschaffung billiger Wohnungen	5	20	60	.	20
München . .	Krippenverein	Krippe	1	7	26	6	7
" . . .	Konsumverein München	Wohnhäuser	2	10	37	2	9
" . . .	Verein für Verbesserung der Wohnverhältnisse	"	4	75	144	.	16
" . . .	Staat	Beamten-W.	1	16	52	.	16
Nürnberg . .	Bauverein Schuckert'scher Arbeiter	Wohngebäude	13	94	291	87	94
Plauen i. V. .	Baugesellschaft	Arbeiter-W.	1	15	15	15	3
" .	Stadtgemeinde	Gemeindekirchkastengeb.	1	7	33[7])	2	7
" .	" (Gasanstalt)	Verwaltungsgebäude	1	4	9[8])	4	3
Posen . . .	Deutscher Beamten-Wohnungsbauverein	Beamten-W.	4	44	132	.	44
Rixdorf . . .	Beamten-Wohnungsverein	Beamten-W.	5	52	128	52	128
" . . .	Spar- und Bauverein	Wohnungen für Mitglieder	2	84	131	.	84
Stettin* . . .	Eisenbahnfiskus	Beamten-W.	2	5	14	4	5
Stuttgart . .	Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen	W. für Arbeiter u. kl. Leute	5	20	47	8	20
" . . .	Staat, Kgl. Eisenbahnverwaltung	W. für Bedienstete	1	8	16	4	8
" . . .	Stadt Stuttgart	"	4	33	40	27	33
Wiesbaden* .	Beamt. Wohnungsverein	Wohnhaus	4	32	.	.	32
Würzburg . .	Bürgerhospitalstiftung	Gesindewohnhaus	1	4	8	.	4

Anmerkungen siehe auf Seite 83.

Anmerkungen zu Tabelle A. I. (Seite 76).

[1]) Die ausgeführten Eisenbahnbauten sind der Baupolizeibehörde nicht bekannt. [2]) Seit dem 1. Januar 1903 ist in Elberfeld für alle zum Aufenthalt von Menschen bestimmten Baulichkeiten die Gebrauchsabnahme vorgeschrieben, während bis dahin nur eine Rohbauabnahme bestand. Die Zahlen umfassen infolge dieser Veränderung im Abnahmeverfahren nicht die Bautätigkeit des ganzen Jahres, weil einerseits die am Jahresanfang bereits im Rohbau abgenommenen Bauten noch nicht der Gebrauchsabnahme unterlagen und auch schon in der Auszählung für 1902 enthalten waren, andererseits aber für das Berichtsjahr auch nur diejenigen Baulichkeiten in Betracht gezogen werden durften, bei denen am Jahresschlusse die Gebrauchsabnahme bereits stattgefunden hatte. [3]) Siehe die Anmerkung 9 bei Tabelle A. III. [4]) Bei der in Elberfeld üblichen Bauart läßt sich die Zahl der Wohnungen nur schätzungsweise angeben.

Anmerkungen zu Tabelle A. II. (Seite 77).

[1]) Bei einigen Städten beziehen sich diese Angaben nicht auf alle neuerrichteten Wohngebäude, sondern nur auf die durch Private errichteten; bei anderen Städten auf alle neuerrichteten Gebäude mit Wohnungen (siehe Tabelle A I). [2]) Hauptgebäude bezw. Vordergebäude; Nebengebäude bezw. Hinter-, Rück-, Seiten-, Quergebäude. [3]) Siehe die Anmerkung 2 zu Tabelle A. I. [4]) Außerdem 32 Wohnhäuser, welche nur eine, meist unter dem Erdgeschoß gelegene Niederlage haben.

Anmerkungen zu Tabelle A. III. (Seite 54).

[1]) Die ausgeführten Eisenbahnbauten sind der Baupolizeibehörde nicht bekannt. [2]) Unter öffentliche Gebäude eingerechnet. [3]) Unter Stallgebäuden, Remisen und Gartenhäusern eingerechnet. [4]) Seiten-, Hinter- und Stallgebäude mit Wohnungen. [5]) Siehe die Anmerkung 2 zu Tabelle A. I. [6]) Geschäftshäuser und Lagerhäuser. [7]) Bei den Geschäftshäusern mit inbegriffen. [8]) Die Gliederung der sonstigen Neubauten nach ihrem Zweck ist nicht möglich. [9]) Außerdem auf 89 Grundstücken 76 kleinere Ställe, Feuerungsgelasse und sonstige kleinere Baulichkeiten und 18 Aborte.

Anmerkungen zu Tabelle A. IV. (Seite 79).

[1]) Nach der Zahl der Räume ausschl. Bodenkammern. [2]) Darunter 21 Wohnungen mit unbekannter Zimmerzahl in Häusern zum Alleinbewohnen. [3]) Nach heizbaren Wohnräumen einschl. Küche. [4]) Siehe Anmerkung 2 zu Tabelle A. I. Bei der in Elberfeld üblichen Bauart läßt sich die Zahl der Wohnungen nur schätzungsweise angeben, die Art der Zimmer, ob heizbar oder nicht, aber überhaupt nicht. [5]) Nach der Zahl der Wohnräume ohne die zugehörigen Speicherzimmer. [6]) Nach der Zahl der Zimmer überhaupt. [7]) Nach heizbaren Zimmern einschl. Küchen. [8]) Nur Speicherzimmer. [9]) Nach der Zahl der Wohnräume. [10]) Bei Cassel, Chemnitz, Düsseldorf, Elberfeld, Essen, Karlsruhe i. B. und Plauen i. V., siehe die Anmerkungen.

Anmerkungen zu Tabelle A. V. (Seiten 80—82).

[1]) Die Kochküchen sind als Wohnzimmer gerechnet. [2]) 59 Wohnungen mit je 2, 16 mit je 3 heizbaren Zimmern. [3]) 4 Gebäude mit je 2 Wohnungen zu 4 Räumen und 5 Gebäude mit je 2 Wohnungen zu 4 bezw. 5 Räumen einschl. Küche und Speicherzimmer (zu jeder Wohnung 1). Die Häuser werden im ganzen verkauft oder verpachtet. Es bleibt dem Käufer überlassen, eine Wohnung abzuteilen und weiter zu vermieten, wobei ihm auch die Verteilung der Räume freisteht. Für jede Wohnung ist eine Küche eingerichtet. [4]) Mansarden. [5]) Die Kochküchen sind als heizbare Zimmer gezählt. [6]) 5 Wohnungen mit je 3, 9 mit je 4, 7 mit je 5 heizbaren Zimmern. [7]) 1 Wohnung mit 1, 1 mit 2, 5 Wohnungen mit je 6 heizbaren Zimmern. [8]) 3 Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer, 1 Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern.

Tabellen über B. Ausgaben der Stadtgemeinden für Bauten.

I. Gesamtausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Bauten im Jahre 1903 oder 1903/04.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Städte	Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten zusammen. Siehe Tabellen B. II. u. III.		Städte	Ausgaben für Hoch- und Tiefbauten zusammen. Siehe Tabellen B. II. u. III.	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ		Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Aachen* . . .	2 419 267	1 612 459	Halle a. S.* . .	1 664 508	1 261 212
Altona*	1 862 269	1 314 417	Hamburg . . .	33 262 340	28 360 268
Augsburg . . .	729 793	305 053	Hannover* . .	1 701 853	1 400 904
Barmen* . . .	4 336 823	4 022 926	Karlsruhe i. B. .	2 140 806	1 618 252
Berlin*	26 602 754	19 143 859	Kiel*	2 731 511	2 332 801
Bochum* . . .	725 363	522 280	Königsberg i. Pr.*	3 230 441	2 070 709
Braunschweig* .	1 456 080	1 135 606	Leipzig . . .	7 631 073	6 203 723
Bremen* . . .	8 068 074	7 313 563	Liegnitz* . . .	380 831	319 329
Breslau* . . .	7 285 965	6 230 569	Lübeck* . . .	2 560 945	1 360 960
Cassel*	1 636 098	1 166 642	Magdeburg* . .	1 951 869	1 491 253
Charlottenburg* .	6 056 229	4 991 929	Mainz*	1 739 581	1 439 397
Chemnitz . . .	1 620 476	949 288	Mannheim . .	5 164 913	3 801 846
Cöln a. Rh.* . .	11 444 051	9 595 899	Metz	4 397 595	4 152 506
Crefeld* . . .	3 200 114	2 880 744	Mülhausen i. E.*	1 413 390	964 335
Danzig*	3 048 513	2 709 403	München . . .	?	9 538 692
Darmstadt* . .	1 040 521	886 991	Nürnberg . . .	6 364 163	5 668 486
Dortmund* . . .	6 438 920	5 867 358	Plauen i. V. . .	1 326 751	1 019 852
Dresden	3 777 733	2 343 784	Posen* . . .	1 678 233	1 552 075
Düsseldorf* . .	5 118 093	4 121 597	Potsdam* . . .	1 152 474	1 062 641
Duisburg* . . .	2 519 791	2 025 626	Rixdorf* . . .	1 202 420	1 130 360
Elberfeld* . . .	2 591 837	2 051 820	Schöneberg* . .	893 569	818 567
Erfurt*	659 846	508 915	Spandau* . . .	488 046	148 755
Essen*	1 722 261	1 020 334	Stettin* . . .	3 827 594	3 300 665
Frankfurt a. M.* .	9 751 564	7 053 113	Straßburg i. E.* .	2 945 284	2 311 914
Frankfurt a. O.* .	241 825	150 468	Stuttgart* . . .	3 589 218	2 262 220
Freiburg i. B. . .	1 242 692	1 012 951	Wiesbaden* . .	3 737 340	3 223 117
Gelsenkirchen .	?	?	Würzburg . . .	1 599 668	1 349 546
Görlitz*	1 934 450	1 673 485	Zwickau . . .	933 926	700 341

B. II. Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Hochbauten im Jahre 1903 oder 1903/04*.

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Städte	1. Für die allgemeine u. die Finanzverwaltung (einschl. Polizei, Banken, Sparkassen usw.)		2. Für Unterrichtszwecke (einschl. Turnhallen, Schulbäder, Schulmuseen).		3. Für Armen- und Besserungsanstalten (einschl. Arbeits- und Waisenhäuser, Zwangserziehungsanstalten).		4. Für Krankenpflege und Altersversorgung (einschl. Rekonvaleszenten-, Siechen- und Irrenhäuser).	
	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten	Überhaupt	Davon für Neubauten
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Aachen*	159 339	77 925	356 294	327 825	76 321	75 229	624 319	591 682
Altona*	26 154	.	528 106	457 721	67 350	63 310	39 023	343
Augsburg	8 570	640	65 013	.	.	.	.	
armen*	38 134	26 547	394 606	313 073	4 063	.	464 544	456 169
erlin*	81 026	10 161	2 032 587	1 261 477	104 680	69 675	3 602 624	3 308 441
ochum*	5 000	.	75 700	55 000		.	250	.
raunschweig*	13 072	.	276 530	210 740	192 636	182 535	.	
remen*	57 713	16 963	1 072 442	871 330	.		702 455	676 349
reslau*	48 014	34 914	1 598 686	1 491 342	190 484	172 528	198 909	169 759
assel*	89 430	50 240	187 500	144 930	4 930	.	360	.
harlottenburg*	646 063	631 779	838 500	750 785	.	.	1 886 301	1 886 301
hemnitz	43 250	5 400	478 900	395 820	6 500	.	92 875	68 130
n a. Rh.*	61 799	22 386	1 605 145	1 378 610	143 300	136 084	307 195	218 688
refeld*	7 900	.	337 020	297 020	.	.	109 550	102 650
anzig*	58 556	.	317 551	232 964	10 764	.	20 577	6 766
armstadt*	92 570	68 292	340 110	310 994	1 197	.	12 956	.
ortmund*	106 932	4 221	80 848	1 742	9 938	.	18 773	5 240
resden	121 492	50 343	963 374	848 518	12 020	5 605	203 296	125 226
üsseldorf*	138 407	.	845 735	644 851	18 077	.	5 052	1 187
uisburg*	47 900	44 910	279 620	257 690	1 630	.	670	.
lberfeld*	140 502	130 967	199 456	106 402	14 280	.	24 804	.
rfurt*	30 214	22 822	150 533	129 314	1 280	.	14 644	.
ssen*	36 651	.	249 764	163 868	9 948	.	.	
rankfurt a. M.*	2 055 093	1 938 902	1 460 736	1 336 029	566	.	80 392	28 543
rankfurt a. O.*	11 194	.	36 955	16 324	1 607	.	16 787	8 199
reiburg i. Br.	31 968	4 465	378 635	369 813	.	.	.	
örlitz*	248 595	235 655	299 719	280 466	.	.	630 258	625 154
alle a. S.*	29 662	8 124	220 035	174 357	67 145	64 016	141	.
amburg	1 824 378	1 310 378	1 323 600	736 400	72 450	29 250	493 300	459 200
annover*	596 924	574 618	182 465	119 557	31 843	29 048	33 064	13 242
arlsruhe i. B.	21 703	.	259 276	202 615	10 049	270	174 348	163 058
iel*	146 085	92 451	366 167	263 875	13 235	9 080	23 829	21 302
önigsberg i. P.*	12 927	.	168 462	111 966	8 941		195 583	191 541
eipzig	1 293 470	1 155 883	777 208	687 597	86 958	72 761	241 588	189 284
iegnitz*	247 576	240 174	50 706	38 081	891		1 950	
übeck*	22 050	.	506 732	477 388	1 752	.	48 743	27 183
agdeburg*		.	338 380	316 152	2 847	2 847	143 055	139 409
ainz*	24 579	.	187 730	164 588	19 958	.		.
annheim	55 539	22 367	699 905	564 062	919	.	58 097	2 558
etz	45 820	5 070	86 805	59 500	.		2 000	.
ülhausen i. E.*	30 048	.	181 132	105 905	3 802	.	94	.
ünchen	?	875 615	?	1 389 218	?	336 139	?	399 671
ürnberg	330 031	113 262	983 005	975 315	.	.	28 427	28 427
lauen i. V.	13 478	3 051	176 560	139 243	3 382	.	7 956	.
osen*	35 332	23 369	477 192	451 814	.	.	144 417	138 599
otsdam*	13 917	.	257 334	240 880	2 066	.	80 657	76 766
ixdorf*	12 788	12 323	251 574	242 414	4 644	4 344	900	.
chöneberg*	73 816	71 537	466 451	456 534	1 917	.	134 688	134 688
pandau*	7 360	.	43 494	27 570	660	.	7 690	3 660
tettin*	6 663	.	521 811	438 073	9 206	.	189 605	145 298
trassburg i. E.*	54 206	22 445	264 926	232 892	.	.	.	
tuttgart*	773 422	698 041	308 532[5]	242 049[5]	4 686	.	61 287	.
iesbaden*	6 904	157	282 742	251 621	1 050	.	43 364	33 617
ürzburg	370 443	343 646	288 606	270 000		.		.
wickau	2 897	.	106 792	79 305	1 626	.	17 353	10 683

Anmerkungen siehe auf Seite 97.

Tabelle B. II (Fortsetzung).

Städte	5. Für Gesundheitspflege (chemisches Untersuchungsamt, Desinfektions- und Bedürfnisanstalten, Bäder).		6. Für Kirchen- u. Begräbniswesen (einschl. Pfarr- u. Leichenhäuser).		7. Für Theater, Museen, öffentliche Denkmäler, Bibliotheken.		8. Für besondere Hochbauten meist Anstalten gewerblicher Art, (Gas- Wasserwerke, Kanalisation, Markthallen, Feuerlöschwesen usw.) Siehe auch Tab. B. IV.	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Aachen*	5 828	5 828	2 217	.	13 009	6 016	486 402	173 561
Altona*	11 646	.	.	.	1 104	.	157 052	119 536
Augsburg	99 600	94 979	.	.	26 832	15 553	8 215	.
Barmen*	7 334	6 879	.	.	8 396	.	703 971	637 099
Berlin*	55 269	23 084	2 915	.	63 500	.	11 160 628	9 584 035
Bochum*	500	.	.	.	.	.	63 500	53 000
Braunschweig*	2 670	.	284 614	244 493	108 492	108 418	20 022	.
Bremen*	18 006	.	26 921	14 389	19 005	1 009	569 842	478 245
Breslau*	8 575	1 203	14 188	8 679	131 112	80 495	1 136 125	988 042
Cassel*	11 810	8 700	3 870	900	4 360	1 170	220 100	211 970
Charlottenburg*	9 565	.	.	.	.	.	206 966	194 121
Chemnitz	76 730	60 375	2 000	.	3 520	.	33 110	25 810
Cöln a. Rh.*	89 017	84 188	17 780	8 842	216 172 [6])	104 773 [6])	3 371 846	3 301 549
Crefeld*	9 960	5 000	500	.	1 100	.	248 503	211 105
Danzig*	35 356	16 571	109	.	90 310	88 073	1 272 600	1 236 412
Darmstadt*	12 450	11 384	841	.	674	650	370 285	353 796
Dortmund*	87 383	61 373	31 763	.	581 028	579 684	1 639 060	1 606 596
Dresden	88 254	55 955	.	.	6 335	.	247 699	175 075
Düsseldorf*	529	.	82 889	79 272	47 462	.	685 634	649 043
Duisburg*	12 175	4 125	6 250	.	9 340	.	311 839	297 679
Elberfeld*	8 288	1 892		.	15 892 [8])	9 483	87 569	53 491
Erfurt*	25 384	24 652	1 183	.	28 047	25 351	22 881	17 311
Essen*	7 099	.	4 050	.	11 974	.	190 583	92 410
Frankfurt a. M.*	115 755	104 804	16 571	.	413 170	395 571	128 177	55 061
Frankfurt a. O.*	268	.	4 732	258	1 321		8 975	.
Freiburg i. Br.	5 604	1 711	1 769	.	24 558 [2])	20 886 [2])	164 034	143 934
Görlitz*	1 537	.	5 184	4 493	4 207	.	316 959	252 752
Halle a. S.*	351	.	695	.	98 222	26 660	161 716	103 971
Hamburg	495 968	440 337	7 800	1 900	440 470	400 320	112 563	25 500
Hannover*	128 066	124 825	4 917	3 660	44 412	41 884	12 015	4 271
Karlsruhe i. B.	14 909	.	49 902	46 273	4 547	.	257 595	200 898
Kiel*	93 511	88 748	.	.	3 679	3 515	955 586 [3])	920 70[illegible] [3])
Königsberg i. P.*	16 308	1 108	5 102	.	383	.	1 538 157	1 497 527
Leipzig	20 985	.	109 269	103 650	45 226	.	911 541	766 801
Liegnitz*	6 496	6 179	1 153	.	.	.	4 331	.
Lübeck*	15 579	1 116	.	.	7 544	.	432 643	372 277
Magdeburg*	2 571	.	243	.	254 883	250 643	61 021	1 662
Mainz*	97 213 [7])	95 030	7 500	6 696	9 840	.	283 601	264 842
Mannheim	38 521	8 153	26 339	22 835	738 605	724 743	414 411	293 304
Metz	9 745	.	98 439	90 300	15 210	.	127 997	109 800
Mülhausen i. E.*	13 068	7 212	192 105	183 505	27 572	17 846	13 942	.
München	?	29 541	?	139 363	.	.	?	1 271 339
Nürnberg		.	157 942	156 868	568 138	566 006	2 480 936	2 422 861
Plauen i. V.	5 584	.	104 609	88 447	1 680	.	116 960	90 467
Posen*	29 103	27 635	.	.	2 894	.	547 399	501 426
Potsdam*	1 267	665	6 107	750	32 001	32 001	295 680	280 484
Rixdorf*	200	.	300	.	.	.	580 973	575 958
Schöneberg*	.	.	1 296	.	.	.	1 739	.
Spandau*	5 700	.	150	.	.	.	74 800	74 800
Stettin*	2 273	1 056	67 442	65 261	4 836	1 342	713 145	657 065
Straßburg i. E.*	18 213	10 833	70 840	60 735	20 251	.	642 863	620 552
Stuttgart*	9 183	7 724	28 904	24 166	752	.	242 667	186 546
Wiesbaden*	30 928	28 063	2 420	.	41 213	31 825	444 100	406 078
Würzburg	2 913	.	4 254	.	9 150	.	12 186	.
Zwickau	216 946	207 624	3 073	.	4 785	724	151 406	133 903

Anmerkungen siehe auf Seite 97.

Tabelle B. II (Schluß).

Städte	9. Für Land- und Forstwirtschaft (einschl. Rieselgüter).		10. Für sonstige Zwecke (einschl. Baumaterialiendepots, Garten- und Gewächshäuser usw.)		11. Zusammen für Hochbauten.	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Aachen* . . .	16 551	4 269	915	.	1 741 195	1 262 335
Altona* . . .	.	.	14 619	.	845 054	640 910
Augsburg . .	.	.	28 950	.	237 180	111 172
Barmen* . .	.	.	.	.	1 621 048	1 439 767
Berlin* . . .	.	.	23 305	15 321	17 126 534	14 272 197
Bochum* . .	.	.	2 970	1 800	147 920	109 800
Braunschweig*	5 902	.	2 528	.	906 466	746 186
Bremen* . .	1 784	.	49 285	1 364	2 517 453	2 059 649
Breslau* . .	20 230	8 277	35 265	19 667	3 381 588	2 974 906
Cassel* . . .	.	.	8 870	6 030	531 230	423 940
Charlottenburg*	295	.	.	.	3 587 690	3 462 986
Chemnitz . .	630	300	.	.	737 515	555 835
Cöln a. Rh.* .	32 613	24 550	79 763[1])	16 825	5 924 630	5 296 495
Crefeld* . . .	.	.		.	714 533	615 775
Danzig* . . .	17 540	17 190	8 952	8 174	1 832 315	1 606 150
Darmstadt* . .	1 215	.	209	.	832 507	745 116
Dortmund* . .	5 240	.	533	.	2 561 498	2 258 856
Dresden . . .	1 632	667	2 575	.	1 646 677	1 261 389
Düsseldorf* . .	.	.	.	.	1 823 785	1 374 353
Duisburg* . .	.		400	.	669 824	604 404
Elberfeld* . .	.	.	.	.	490 791	302 235
Erfurt* . . .	.	.	820	.	274 986	219 450
Essen* . . .	.	.	1 833	.	511 902	256 278
Frankfurt a. M.*	12 092	.	15 764	8 332	4 298 316	3 867 242
Frankfurt a. O.*	795	.	140	.	82 774	24 781
Freiburg i. Br.	3 830	.	801	.	611 199	540 809
Görlitz* . . .	11 517	.	1 040	.	1 519 016	1 398 520
Halle a. S.* .	.	.	29 416	11 435	607 383	388 563
Hamburg . .	34 500	32 250	87 873	4 873	4 892 902	3 440 408
Hannover* . .	255	.	146 720	143 169	1 180 681	1 054 274
Karlsruhe i. B.	.	.	24 877	10 471	817 206	623 585
Kiel*	.	.	3 055	1 442	1 605 147	1 401 113
Königsberg i. P.*	.	.	761	.	1 946 624	1 802 142
Leipzig . . .	45 595	5 889	13 438	2 124	3 545 278	2 883 989
Liegnitz* . .	.	.	445	.	313 548	284 434
Lübeck* . . .	35 549	20 449	2 680	.	1 073 272	898 413
Magdeburg* .	.	.	191 097[4])	.	994 097	710 713
Mainz* . . .		.	669	.	631 090	531 156
Mannheim . .	5 075	.	14 016	.	2 051 427	1 638 022
Metz	.	.	10 403	9 800	396 419	274 470
Mülhausen i. E.*	.	.	27 455	.	489 218	314 468
München . .	.	.	.	.	?	4 440 886
Nürnberg . .	.	.	.	.	4 548 482	4 262 739
Plauen i. V. .	4 039	.	9 563	4 222	443 811	325 430
Posen* . . .	.	.	.	.	1 236 337	1 142 843
Potsdam* . .	.	.	.	.	689 029	631 546
Rixdorf* . . .	1 760	.	85	.	853 224	835 039
Schöneberg* .	.	.	.	.	679 907	662 759
Spandau* . .	970	.	.	.	140 824	106 030
Stettin* . . .	46 096	44 488	256 738	252 135	1 817 815	1 604 718
Straßburg i. E.*	1 653	.	38 296	24 528	1 111 248	971 985
Stuttgart* . .	1 950	.	3 305		1 434 688	1 158 526
Wiesbaden* .	759	.	12 149	9 272	865 629	760 633
Würzburg . .	.	.	.	.	687 552	613 646
Zwickau . . .	11 691	8 671	299	.	516 868	440 910

Anmerkungen siehe auf Seite 97.

B. III. Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden für Tiefbauten im Jahre 1903 oder 1903/04.*
Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Städte	1. Für Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige. Siehe auch Tab. B. V.		2. Für Wasserleitung (Rohrnetzanlagen), Filter und Brunnenbauten. Siehe auch Tab. B. V.		3. Für Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele). Siehe auch Tab. B. V.		4. Für Gasleitung (Rohrnetzanlagen)	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Aachen*	550 591	243 205	4 934	709	122 547	106 210	.	.
Altona*	635 788	422 094	50 864	50 864	168 504	123 054	35 436	35 436
Augsburg	354 446	170 877	32 296	12 097	29 817	10 907	.	.
Barmen*	699 312	699 312	226 015	203 361	1 546 981	1 453 778	49 483	35 351
Berlin*	5 064 900[2])	842 045[2])	1 131 767	1 035 421	.	.	1 669 215	1 462 393
Bochum*	197 259	94 679	205 497	187 057	56 951	24 038	109 218	99 330
Braunschweig*	452 170	305 961	.	.	93 702	81 883	.	.
Bremen*	1 121 129	930 913	8 861	2 771	591 146	591 146	.	.
Breslau*	918 886[3])	736 710[3])	1 863 276	1 774 892	235 192	163 777	222 418	122 412
Cassel*	602 867	288 678	121 358	94 181	213 785	207 785	135 688	131 239
Charlottenbg.*	924 750	10 918	21 668	19 564	943 013	943 013	58 304	58 304
Chemnitz	752 634	314 359	.	.	89 819	79 094	.	.
Cöln a. Rh.*	2 762 773	2 092 803	202 477	114 200	1 554 574	1 212 608	195 739	112 920
Crefeld*	416 058	285 905	28 625	28 270	65 475	38 171	96 285	46 285
Danzig*	283 958	239 755	8 600	7 000	10 170	1 568	3 026	2 338
Darmstadt*	155 063	101 475	.	.	47 359	40 400	.	.
Dortmund*	651 398	430 382	626 092	597 983	181 885	171 534	33 144	33 144
Dresden	1 536 474	630 938	23 990	.	368 406	330 786	16 659	.
Düsseldorf*	1 015 971	678 314	761 356	727 957	814 660	800 248	220 619	208 501
Duisburg*	289 100	89 000	.		123 069	88 069	52 316	.
Elberfeld*	404 021	170 981	61 415	26 745	1 219 148	1 198 670	51 828	17 045
Erfurt*	233 560	165 494	84 623	72 687	27 743	21 959		.
Essen*	550 808	309 730	169 666	99 910	422 050	299 857	58 596	45 320
Frankfurt a. M.*	1 880 385	767 839	1 140 470	1 056 995	2 241 687	1 361 037	.	.
Frankfurt a. O.*	140 183	111 500	.	.	15 810	14 187	.	.
Freiburg i. B.	281 443	139 236	19 120	14 120	170 583	170 583	28 892	24 762
Görlitz*	89 913	.	1 055	.	53 233	32 198	3 374	.
Halle a. S.*	426 887	377 442	75 751	34 340	106 450	55 853	67 484	41 160
Hamburg	3 327 834	1 723 912	.	.	2 714 275	2 520 418	.	.
Hannover*	488 247	334 174	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe i. B.	622 969	330 716	53 374	53 374	335 608	306 790	58 608	58 608
Kiel*	233 515	145 489	90 387	77 923	82 302	74 326	140 974	130 520
Königsbg. i. P.*	360 429	240 703		.	.	.	.	.
Leipzig	1 487 066	1 050 779	930 110	828 518	1 060 638	891 837	505 965	477 562
Liegnitz*	34 619	15 388	14 287	7 226	12 281	12 281	.	.
Lübeck*	292 647[4])	103 214[4])	75 894[5])	49 281[5])	18 393	5 174	97 809[6])	63 189[6])
Magdeburg*	354 468	225 554	105 959	83 432	245 266[8])	243 269[8])	168 312	148 330
Mainz*	498 282	313 866		.	41 469	29 332		.
Mannheim	1 160 282	530 421	76 653	42 908	910 356	812 849	48 359	39 306
Metz	303 063	246 330	108 058	43 668	4 917	2 900	.	.
Mülhausen i. E.*	323 387	106 087	31 158	.	471 099	451 944	.	.
München	?	1 981 142	?	464 644	.	.	?	75 326
Nürnberg	895 683	518 889	99 284	91 754	372 454	366 678	80 052	80 052
Plauen i. V.	578 468	517 970	105 093	97 329	84 554	79 123	114 825	.
Posen*	72 995	40 331	.	.	58 535[10])	58 535[10])	.	.
Potsdam*	129 737	111 946	13 813	6 150	188 354	181 458	.	.
Rixdorf*	33 220	228	.	.	61 646	53 201	24 061	11 623
Schöneberg*	147 835	95 029	1 628	779	.	.	.	.
Spandau*	342 337	41 390	.			.	.	.
Stettin*	498 367	309 205	202 358	150 989	352 943	337 014	192 880	170 605
Straßburg i. E.*	669 693	306 482	113 314	113 314	808 180	690 146	.	.
Stuttgart*	1 162 510	348 032	129 618	104 030	315 355	286 292	341 445	317 135
Wiesbaden*	928 253	704 653	919 494	886 901	410 633	373 587	202 051	120 506
Würzburg	227 276	80 111	.	.	167 152	142 623	.	.
Zwickau	273 771	149 454	49 332	41 283	13 994	8 044	11 423	10 228

Anmerkungen siehe auf Seite 102.

Tabelle B. III (Schluß).

Städte.	9. Für Hafen-, Kai- und Werftanlagen		10. Für Straßenbahnen (Gleisanlagen)		11. Andere vorstehend nicht genannte Tiefbauten		**12. Zusammen für Tiefbauten**	
	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
Aachen*	.	.	.		.	.	678 072	350 124
Altona*	91 007	6 443	.		.	.	1 017 215	673 507
Augsburg	.	.	.		.	.	492 613	193 881
Barmen*	.	.	82 315 [1])	82 315 [1])	4 075	4 075	2 715 775	2 583 15[illegible]
Berlin*	.	.	.	.	110 604	103 957	9 476 220	4 871 66[illegible]
Bochum*	.	.	.	.	.	.	577 443	412 48[illegible]
Braunschweig*	.		149	.	.	.	549 614	389 42[illegible]
Bremen*	3 304 209	3 234 523	.		.	.	5 550 621	5 253 91[illegible]
Breslau*	66 975	66 975	28 808	25 602	212 990	113 389	3 904 377	3 255 66[illegible]
Cassel*	.		.	.	.	.	1 104 868	742 70[illegible]
Charlottenbg.*	.	.	.	.	.	.	2 468 539	1 528 94[illegible]
Chemnitz	.	.	.	.	.	.	882 961	393 45[illegible]
Cöln a. Rh.*	472 856	472 856	.	.	5 195	17	5 519 421	4 299 40[illegible]
Crefeld*	1 850 708	1 850 708	.	.	.	.	2 485 581	2 264 96[illegible]
Danzig*	43 311	7 089	.	.	5 793	.	1 216 198	1 103 25[illegible]
Darmstadt*	.	.	.	.	.	.	208 014	141 87[illegible]
Dortmund*	4 118	4 118	.	.	10 963 [13])	4 416 [13])	3 877 422	3 608 50[illegible]
Dresden	.	.	.	.	26 845	7 944	2 131 056	1 082 39[illegible]
Düsseldorf*	56 238	11 407	198 170	98 854	30 743	30 743	3 294 308	2 747 24[illegible]
Duisburg*	461 113	319 784	.	.	.	.	1 849 967	1 421 22[illegible]
Elberfeld*	.	.	68 072	68 072	.	.	2 101 046	1 749 58[illegible]
Erfurt*	.	.	.	.	3 604	3 604	384 860	289 46[illegible]
Essen*	.	.	.	.	3 579	3 579	1 210 359	764 05[illegible]
Frankfurt a. M.*	155 676	.	.	.	.	.	5 453 248	3 185 87[illegible]
Frankfurt a. O.*	.	.	.	.	1 378	.	159 051	125 68[illegible]
Freiburg i. B.	.	.	1 986	1 986	8 640	8 640	631 493	472 14[illegible]
Görlitz*	.	.	.	.	.	.	415 434	274 96[illegible]
Halle a. S.*	.	.	.	.	6 669	.	1 057 125	872 64[illegible]
Hamburg	15 992 232	14 957 837	.	.	911 558	911 558	28 369 438	24 919 86[illegible]
Hannover*	.		.	.	12 254	.	521 172	346 6[illegible]
Karlsruhe i. B.	→	→	100 283	100 283	30 602	30 602	1 323 600	994 66[illegible]
Kiel*	454 008	434 635			56 815	2 937	1 126 364	931 68[illegible]
Königsberg i. P.*	267 760	.	56 814	27 864	.	.	1 283 817	268 56[illegible]
Leipzig	.	.	.	.	.	.	4 085 795	3 319 73[illegible]
Liegnitz*	.	.	.	.	.	.	67 283	34 89[illegible]
Lübeck*	143 658	97 659	.	.	41 297	1 532	1 487 673	462 54[illegible]
Magdeburg*	.	.	.	.	25 841 [9])	25 841 [9])	957 772	780 54[illegible]
Mainz*	22 286	18 589	357 992	357 992	186 512	186 512	1 108 491	908 241
Mannheim	475 783	475 783	260 165	205 862	154 105	40 195	3 113 486	2 163 82[illegible]
Metz	.	.	3 585 138 [14])	3 585 138 [14])	.	.	4 001 176	3 878 [illegible]
Mülhausen i. E.*	.	.	.	.	.	.	924 172	649 8[illegible]
München	.	.	?	688 400	?	46 156	?	5 097 8[illegible]
Nürnberg	.	.	228 060	228 060	61 153	61 153	1 815 681	1 405 74[illegible]
Plauen i. V.	.	.	.	.	.	.	882 940	694 42[illegible]
Posen*	64 596	64 596	.	.	.	.	441 896	409 23[illegible]
Potsdam*	.	.	.	.	3 124	3 124	463 445	431 09[illegible]
Rixdorf*	.	.	.	.	.	.	349 196	295 32[illegible]
Schöneberg*	.	.	.	.	.	.	213 662	155 8[illegible]
Spandau*	.	.	.	.	.	.	347 222	42 72[illegible]
Stettin*	389 829	367 538	.	.	65 569	65 569	2 009 779	1 695 94[illegible]
Straßburg i. E.*	185 532	181 213	.	.	11 096	10 720	1 834 036	1 339 92[illegible]
Stuttgart*	.	.	.	.	44 755 [11])	44 755 [11])	2 154 530	1 103 69[illegible]
Wiesbaden*	.	.	.	.	.	.	2 871 711	2 462 48[illegible]
Würzburg	442 680	441 248	.	.	.	.	912 116	735 9[illegible]
Zwickau	.	.	.	.	59 358 [12])	48 345 [12])	417 058	259 43[illegible]

Anmerkungen siehe auf Seite 102.

Tabelle B. IV (Fortsetzung).

Städte	Überhaupt M	Davon für Neubauten M
noch c. Wasserwerke.		
Halle a. S.*	4 613	.
Karlsruhe i. B.	16 867	13 632
Kiel*[1])	33 096	28 038
Königsberg i. Pr.*	16 823	16 105
Leipzig	97 335	91 458
Magdeburg*	5 176	.
Mannheim	18 422	11 093
Mülhausen i. E.*	2 781	.
Nürnberg	136 152	136 152
Posen*	239 223	229 814
Potsdam*	1 918	.
Stettin*	98 242	98 242
Wiesbaden*	1 450	.
Zwickau	6 528	4 464
d. Kanalisationswerke. (Ausschl. der Kanäle, Siele usw., siehe Tabelle B. III. Nr 3.)		
Berlin*[55])	1 768 850	1 690 382
Breslau*	2 173	916
Charlottenburg*	1 604	.
Danzig*	1 140	.
Düsseldorf*	269 505	269 505
Frankfurt a. M.*	5 500	.
Königsberg i. Pr.*	7 887	7 887
Magdeburg*	1 662	1 662
Mannheim	60 834	60 834
Potsdam*	1 386	395
Rixdorf*	3 079	.
Spandau*	74 800	74 800
e. Mühlen.		
Bremen*	2 237	.
Leipzig	4 375	996
München[1])	?	126 271
Plauen i. V.	2 221	.
Straßburg i. E.*	595 666	595 666
f. Viehmarkt und Schlachthof.		
Aachen*	61 680	52 752
Altona*	5 193	214
Barmen*	39 757	20 939
Berlin*	502 597	159 547
Bochum*	22 000	20 000
noch f. Viehmarkt und Schlachthof.		
Braunschweig*	12 614	.
Bremen*	134 910	113 052
Breslau*	26 075	1 624
Cassel*	216 330	211 970
Crefeld*	20 423	.
Danzig*	8 887	.
Darmstadt*	359 493	345 885
Dortmund*	370 482	360 632
Düsseldorf*	47 025	44 414
Duisburg*	12 400	.
Elberfeld*	33 876	21 290
Erfurt*	7 912	5 671
Essen*	55 051	27 595
Frankfurt a. M.*	35 386	13 091
Frankfurt a. O.*	8 453	.
Freiburg i. Br.	34 296	28 874
Görlitz*	180 739	177 752
Halle a. S.*	18 970	.
Hamburg	52 213	1 500
Karlsruhe i. B.	16 914	.
Kiel*	372 648	361 346
Königsberg i. Pr.*	45 301	31 545
Leipzig	43 706	27 027
Liegnitz*	2 135	.
Lübeck*	11 744	.
Magdeburg*	32 060	.
Mainz*	17 079	8 750
Mannheim	42 836	53
Metz	53 065	52 800
Mülhausen i. E.*	1 970	.
München	?	183 861
Nürnberg	168 498	161 595
Plauen i. V.	3 624	.
Posen*	5 611	.
Potsdam*	20 795	12 498
Stettin*	19 538	2 074
Straßburg i. E.*	37 398	24 886
Stuttgart*	7 361	7 361
Wiesbaden*[5])	2 092	.
Würzburg	12 036	.
Zwickau	11 391	5 600

Anmerkungen siehe auf Seite 94.

Schluß von Tabelle B. IV.

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
noch l. Feuerversicherung und Feuerlöschwesen.		
Freiburg i. Br.	4 162	.
Görlitz*	7 573	.
Halle a. S.*	1 006	.
Hamburg	56 500	24 000
Hannover*	2 302	.
Karlsruhe i. B.	5 165	.
Kiel*	16 495	13 952
Königsberg i. Pr.*	7 602	5 387
Leipzig	8 238	.
Liegnitz*	1 336	.
Lübeck*	15 202	5 863
Magdeburg*	1 500	.
Mainz*	11 019	10 452
Mannheim	21 635	.
Metz	5 190	5 000
Mülhausen i. E.*	1 462	.
München	?	312 816
Nürnberg	35 220	34 161
Plauen i. V.	17 093	.
Posen*	1 244	.
Potsdam*	1 162	.
Rixdorf*	1 516	.
Schöneberg*	1 739	.
Stettin*	135 201	132 530
Stuttgart*	4 700	.
Zwickau	39 264	38 904
m. Sonstige besondere Hochbauten.		
Aachen*[16]	102 505	24 997
Altona*[17]	3 193	.
Augsburg[18]	2 690	.
Barmen*[19]	3 542	.
Berlin*	1 148	.

Städte	Überhaupt ℳ	Davon für Neubauten ℳ
noch m. Sonstige besondere Hochbauten.		
Bremen*[20]	96 333	93 934
Breslau*[21]	2 441	.
Chemnitz[22]	3 790	2 550
Dortmund*[23]	75 960	73 546
„ *[24]	4 406	.
Dresden[25]	171 820	167 451
Elberfeld*[26]	15 500	15 500
Erfurt*[27]	1 572	.
Essen*[28]	1 031	.
Halle a. S.*[29]	17 807	.
Hamburg[30]	1 850	.
Karlsruhe i. B.[31]	15 570	.
„ [32]	1 281	.
Kiel*[33]	22 582	21 207
„ [34]	2 616	1 400
Königsberg i. Pr.*[35]	22 970	22 970
Leipzig[36]	47 358	597
„ [37]	35 122	9 450
Lübeck[38]	12 404	.
„ [39]	5 685	.
„ [40]	2 722	.
Magdeburg*[41]	2 664	.
„ [42]	1 765	.
Metz[43]	52 000	52 000
„ [44]	9 682	.
Mülhausen i. E.*[45]	1 135	.
Nürnberg[46]	164 280	164 280
Rixdorf*[47]	2 228	1 808
Stuttgart*[48]	79 942	79 942
„ [49]	7 330	.
Wiesbaden*[50]	238 990	229 048
„ [51]	43 281	36 463
„ [52]	37 870	37 840
Zwickau[53]	5 381	.
„ [54]	1 256	.

Anmerkungen zu Tabelle B. IV. (Seiten 91—94).

[1]) Darunter auch Ausgaben für Tiefbauten, Maschinen und Apparate, die nicht getrennt gebucht werden. [2]) Einschließlich von c. Wasserwerke. [3]) Bei b. Elektrizitätswerke mit enthalten. [4]) Neues Betriebsgebäude im Holzhofe. [5]) Schlachthaus. [6]) Für Märkte und Jahrmessen. [7]) Hafenamtsgebäude. [8]) Fuhrpark. [9]) Fuhrpark und Straßenreinigung, (Feuermeldeeinrichtungen). [10]) Fuhrpark und Straßenreinigung sowie einschließlich von *l.* Feuerlöschwesen. [11]) Marstall und Stadthöfe. [12]) Futterremise. [13]) Städtische Reithalle und Pferdestallungen. [14]) Ausschließlich Versicherung der Gebäude der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. [15]) Bei k. Marstall mit enthalten. [16]) Kur- und Badewesen. [17]) Auslandsfleischbeschau. [18]) Schranne. [19]) Städtische Miethäuser (Wohnhäuser). [20]) Straßenreinigung und Müllabfuhr. [21]) Speisehaus. [22]) Fleischzersetzungsanstalt 3025 M. (2550 M. Neubauten) und 765 M. Speiseanstalt. [23]) Hafen, Hafenamt. [24]) Gebäude, die nicht besonderen Gemeindezwecken dienen. [25]) Für bauliche Herstellungen in den Ausstellungshallen. [26]) Baracke für einen Kinderhort. [27]) Fäkalien-Abfuhrverwaltung. [28]) Pfandleihanstalt. [29]) Vermietete Wohngebäude. [30]) Vermietete Staatsgebäude. [31]) Festhalle. [32]) Rheineisenbahn. [33]) Straßenreinigungsanstalt. [34]) Poudrettefabrik 1126 M. (389 M. Neubauten), Abdeckerei 760 M. (424 M. Neubauten) und Ziegelei 730 M. (587 M. Neubauten). [35]) Leihamt. [36]) Kasernen, Einquartierungshäuser. [37]) Für Kaufhaus, Messen, Ausstellungen, Konzerte. [38]) Infanterie-Kasernement. [39]) Vermietete Wohnungen und Geschäftslokale [40]) Restaurationsgebäude, von der Stadt verpachtet. [41]) Öffentliche Anlagen. [42]) Städ-

(Fortsetzung der Anmerkungen siehe auf Seite 102.)

B. V. Auf Rechnung Privater, von Stiftungen, des Reiches, Staates usw. durch die Stadtgemeinden ausgeführte Bauten sowie Beiträge für Reichs-, Staats- oder andere öffentliche Bauten im Jahre 1903 oder 1903/1904.*

Neubauten, bauliche Unterhaltung und Reparaturen.

Die folgenden Baukosten sind in den Angaben der Tabellen B I bis IV (Ausgaben auf Rechnung der Stadtgemeinden) nicht mit enthalten.

Städte.	Ausgaben überhaupt M.	Davon für Neubauten M.
1. Auf Rechnung Privater.		
Hochbauten:		
Potsdam* 1)	26 678	26 678
Tiefbauten:		
a) Für Straßen, Chausseen, Wege, Bürgersteige.		
Aachen*	56 400	56 400
Altona*	40 851	37 700
Augsburg	92 249	79 087
Berlin* 2)	904 397	904 397
Braunschweig*	43 065	34 868
Bremen*	1 013 464	600 011
Breslau* 3)	?	?
Cassel*	48 836	37 153
Charlottenburg*	1 036 471	1 036 471
Chemnitz	10 601	10 601
Cöln a. Rh.*	4 849	4 849
Danzig*	14 167	9 300
Darmstadt*	43 712	33 882
Dortmund*	39 605	39 605
Dresden	1 783 952	1 625 411
Düsseldorf*	6 901	6 901
Duisburg*	118 295	118 295
Elberfeld*	83 890	83 338
Erfurt*	268 584	268 584
Frankfurt a. M.*	606 145	553 477
Frankfurt a. O.*	6 885	6 885
Freiburg i. B.	78 900	78 900
Görlitz*	15 550	15 550
Halle a. S.*	252 182	252 182
Hamburg	529 385	168 937
Hannover*	431 929	331 805
Kiel*	1 187 233	1 166 845
Königsberg i. Pr.*	26 517	26 517
Leipzig	413 550	349 301
Liegnitz*	165 396	148 230
Lübeck*	50 706	50 706
Magdeburg*	116 197	116 197
Mülhausen i. E.*	240 050	240 050
München	?	886 412
Plauen i. V.	317 939	317 939
Rixdorf*	92 227	92 227
Schöneberg*	181 389	181 389
Stettin*	416 470	416 470
Straßburg i. E.*	102 370	102 370
Stuttgart*	246 274	165 090
Wiesbaden*	51 755	51 755
Würzburg	20 387	20 387
Zwickau	9 130	.
b) Für Wasserleitung (Rohrnetzanlagen) und Brunnenbauten.		
Augsburg	1 474	1 474
Cassel*	2 307	.
Dortmund*	93 948	?
Elberfeld*	31 528	31 528
Erfurt*	18 635	18 635
Frankfurt a. M.*	51 045	51 045
Freiburg i. B.	6 149	6 149
Görlitz*	5 026	5 026
Halle a. S.*	5 920	5 920
Leipzig	87 728	87 728
Metz	9 560	9 560
Nürnberg	5 999	.
Plauen i. V.	86 029	73 586
Schöneberg*	1 500	1 500
Stuttgart*	77 347	77 347
Wiesbaden*	25 956	25 956
Zwickau	66 815	.
c) Für Entwässerungsanlagen (Kanäle, Siele).		
Aachen*	15 648	15 648
Augsburg	3 856	3 856
Barmen*	28 697	28 697
Braunschweig*	916	916
Bremen*	99 818	99 818
Cassel*	22 915	.
Cöln a. Rh.*	43 888	43 888
Crefeld*	19 435	19 435
Darmstadt*	16 912	.
Dortmund*	17 603	17 603
Dresden	265 949	262 955
Düsseldorf*	231 611	231 611
Duisburg*	10 316	10 316
Elberfeld*	242 550	242 550
Erfurt*	37 134	37 134
Essen*	42 455	42 455
Freiburg i. B.	97 313	97 313
Görlitz*	6 771	6 771
Halle a. S.*	7 300	7 000
Kiel*	156 559	156 559
Leipzig	109 570	109 570
Lübeck*	69 912	69 912
Magdeburg*	25 238	25 238
Mülhausen i. E.*	58 304	58 304
Plauen i. V.	149 230	119 177
Rixdorf*	153 980	144 543
Stettin*	136 780	136 780
Straßburg i. E.*	159 914	159 914
Stuttgart*	4 796	4 796
Wiesbaden*	195 351	158 502
Zwickau	1 789	.

Anmerkungen siehe auf Seite 97.

Tabelle B. V (Fortsetzung).

Städte.	Ausgaben überhaupt M.	Davon für Neubauten M.
d) Gasleitung (Rohrnetzanlagen).		
Cassel*	19 176	.
Charlottenburg*	71 150	71 150
Dortmund*	11 063	11 063
Elberfeld*	36 323	36 323
Freiburg i. B.	6 131	6 131
Görlitz*	9 306	9 306
Halle a. S.*	12 659	12 659
Plauen i. V.	14 160	.
Wiesbaden*	48 600	48 600
e) Für sonstige Tiefbauten.		
Augsburg	1 264	.
Berlin* [4]	29 562	29 562
" [5]	120 000	120 000
Cassel*	3 519	.
Danzig* [6]	1 472	.
Dortmund*	11 962	.
Dresden	24 602	21 438
Halle a. S.* [7]	19 864	.
Stuttgart* [8]	372 168	372 168
f) Zusammen Tiefbauten auf Rechnung Privater.		
Aachen*	72 048	72 048
Altona*	40 851	37 700
Augsburg	98 843	84 417
Barmen*	28 697	28 697
Berlin*	1 053 959	1 053 959
Braunschweig*	43 981	35 784
Bremen*	1 113 282	699 829
Breslau* [3]	?	?
Cassel*	96 753	37 153
Charlottenburg*	1 107 621	1 107 621
Chemnitz	10 601	10 601
Cöln a. Rh.*	48 737	48 737
Crefeld*	19 435	19 435
Danzig*	15 639	9 300
Darmstadt*	60 624	33 882
Dortmund*	174 181	?
Dresden	2 074 503	1 909 804
Düsseldorf*	238 512	238 512
Duisburg*	128 611	128 611
Elberfeld*	394 291	393 739
Erfurt*	324 353	324 353
Essen*	42 455	42 455
Frankfurt a. M.*	657 190	604 522
Frankfurt a. O.*	6 885	6 885
Freiburg i. B.	188 493	188 493
Görlitz*	36 653	36 653
Halle a. S.*	297 925	277 761
Hamburg	529 385	168 937
Hannover*	431 929	331 805
Kiel*	1 343 792	1 323 404
Königsberg i. P.*	26 517	26 517
Leipzig	610 848	546 599
Liegnitz*	165 396	148 230
Lübeck*	120 618	120 618
Magdeburg*	141 435	141 435
Metz	9 560	9 560
Mülhausen i. E.*	298 354	298 354
München	?	886 412
Nürnberg	5 999	.
Plauen i. V.	567 358	510 702
Rixdorf*	246 207	236 770
Schöneberg*	182 889	182 889
Stettin*	553 250	553 250
Straßburg i. E.*	262 284	262 284
Stuttgart*	700 585	619 401
Wiesbaden*	321 662	284 813
Würzburg	20 387	20 387
Zwickau	77 734	.

2. Auf Rechnung von Stiftungen und dergl.

H = Hochbauten; T = Tiefbauten.

Städte.		Ausgaben überhaupt M.	Davon für Neubauten M.
Aachen*	H.	18 720	.
Augsburg	H.	38 014	.
Berlin*	H.	7 542	
Braunschweig*	H.	6 388	.
Breslau*	H.	70 231	51 975
"	T.	2 755	1 672
Cassel*	H.	206 960	204 160
Chemnitz	H.	1 130	.
Cöln a. Rh.* [9]	H.	452 394	447 086
Dresden	H.	216 614	180 612
"	T.	133	.
Erfurt*	H.	3 165	.
Essen*	H.	5 295	.
Frankfurt a. M.*	H.	6 100	.
"	T.	14 854	12 957
Frankfurt a. O.*	H.	166	.
Freiburg i. B.	H.	111 563	87 043
" [10]	T.	99 795	99 795
Halle a. S.*	H.	7 072	.
Königsbg. i. Pr.*	H.	2 967	.
Leipzig	H.	[11]	[11]
"	T	59 307	59 307
Liegnitz*	H.	552	.
Lübeck*	H.	12 856	12 856
Mainz*	H.	8 907	.
München [12]	H.	.	336 200
Nürnberg	H.	28 420	.
Potsdam*	H.	2 314	.
Stettin*	H.	18 540	.
Straßburg i. E.*	H.	13 116	.
Stuttgart*	H.	512	.
Würzburg	H.	40 937	28 174

Anmerkungen siehe auf Seite 97.

Tabellen über C. Straßenflächen und Straßenpflasterungen.
I. Gesamtbestand und Zuwachs an befestigten Straßenflächen im Jahre 1903 oder 1903/04.*

Städte	Bestand am Schlusse des Jahres			Zuwachs während des Jahres		
	Fahrwege[1]) (Siehe Tabelle C.II)	Fußwege[2]) (Siehe Tabelle C.III)	Gesamte befestigte Straßenfläche	an Fahrwegen[1])	an Fußwegen[2])	an Straßenflächen überhaupt
	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Aachen*	8 451	408	8 859	240	11	251
Altona*	6 486	5 790	12 276	104	169	273
Augsburg	7 543	3 191	10 734	95	78	173
Barmen*	7 508	?	?	229	?	?
Berlin*	62 759	[3])	?	548	[3])	?
Bochum*	2 469	1 321	3 790	—	—2	—2
Braunschweig*	7 395	6 425	13 820	147	69	216
Bremen*	13 307	7 695	21 002	715	443	1 158
Breslau*	16 475[4])	[3])	?	1 797[4])	[3])	?
Cassel*	7 932	4 065	11 997	99	91	190
Charlottenburg*	9 876	?	?	483	?	?
Chemnitz	14 460	8 729	23 189	266	115	381
Cöln a. Rh.*[5])	33 068	15 355	48 423	1 370	759	2 129
Crefeld	6 970	3 360	10 330	95	.	95
Danzig*	6 533	2 374	8 907	492	257	749
Darmstadt*	5 387	2 649	8 036	76	84	160
Dortmund*	10 511	7 530	18 041	283	370	653
Dresden	30 428	19 369	49 797	862	453	1 315
Düsseldorf*	21 762	8 393	30 155	537	199	736
Duisburg*	9 481	?	?	350	?	?
Elberfeld*	8 644	[3])	?	148	[3])	?
Erfurt*	6 710	2 744	9 454	102	222	324
Essen*[6])	6 678	959	7 637	154	18	172
Frankfurt a. M.*	25 179	15 252	40 431	555	333	888
Frankfurt a. O.*	3 513	344	3 857	207	42	249
Freiburg i Br.	7 304	3 359	10 663	109	119	228
Gelsenkirchen*	8 098	2 997	11 095	69	36	105
Görlitz*	5 523	2 376	7 899	133	46	179
Halle a. S.*	8 210	4 254	12 464	247	135	382
Hamburg	41 554	30 617	72 171	4 064	3 891	7 955
Hannover*	16 026	9 914	25 940	207	347	554
Karlsruhe i. B.	8 136	5 897	14 033	118	100	218
Kiel*	6 802	4 859	11 661	397	280	677
Königsberg i. P.*	6 489	3 844	10 333	40	34	74
Leipzig[7])	31 595	13 082	44 677	861	222	1 083
Magdeburg*	14 625	5 131	19 756	215	239	454
Mainz*	6 581	3 332	9 913	154	123	277
Mannheim	8 795	4 729	13 524	195	162	357
Metz*[8])	3 686	506	4 192	—8	8	—
Mülhausen i. E.*	8 235	2 157	10 392	76	58	134
München	36 990	21 216	58 206	676	409	1 085
Nürnberg	17 702	17 120	34 822	63	120	183
Plauen i. V.	6 795	4 109	10 904	716	358	1 074
Posen*	?	?	?	105	29	134
Potsdam*	5 657	2 600	8 257	20	—20	—
Schöneberg*	5 104	2 375	7 479	220	75	295
Spandau*	4 216	1 736	5 952	126	52	178
Stettin*	12 828	7 381	20 209	495	257	752
Straßburg i. E.*	8 604	4 814	13 418	53	32	85
Stuttgart	11 492	?	?	308	?	?
Wiesbaden*	6 299	3 812	10 111	184	269	453
Würzburg	7 313	3 400	10 713	59	63	122
Zwickau	5 505	3 662	9 167	549[9])	327[9])	876[9]

Anmerkungen siehe auf Seite 102.

C. III. Bestand an Fußwegflächen nach der Art der Befestigung im Jahre 1903 oder 1903/04.*

(Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen, Gehwege.)

Städte	Von den Fußwegen[1]) sind befestigt mit: Steinplatten	besserem (bossiertem) Steinpflaster	geringerem (Bruch-, Feld-, Kopf-) Steinpflaster	Schlackensteinpflaster	Asphalt[2])	Zement[3])	Holz	Mosaik	Kies	makadamisiert	chaussiert	anderweitig
	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar	ar
Aachen*	.	.	.	.	.	.	.	165[4])	.	.	.	243
Altona*	3 862	.	.	.	.	.	.	192	1 526	.	.	211
Augsburg	42	24	.	.	1 433	10	.	.	1 495	.	.	186[5])
Bochum*	99	.	.	.	56	729	.	7	.	.	.	430[6])
Braunschweig*	456	18	707	9	18	751	.	50	10	.	4 399	6
Bremen*	.	.	.	.	182	5 307	.	202	2 004	.	.	.
Cassel*	.	442	.	.	337	2 282	.	50	894	.	.	60
Chemnitz	3 756	149	.	.	315	2	.	.	4 240	.	.	267[7])
Cöln a. Rh.*	155	677	.	.	5 906	72	.	54	8 201	.	.	290
Crefeld	3 200	.	.	.	82	.	.	8	.	.	70	.
Danzig*	114	.	130	.	6	1	.	290	1 522	.	.	310[8])
Darmstadt*	.	131	183	.	1 372	493		297	141	.	.	32[9])
Dortmund*	.	.	.	.	3 535 (Asphalt und Zement)		.	.	.	.	.	3 995[10])
Dresden	5 261	376	4	8	19	980	.	1 524	11 147	.	.	49[11])
Düsseldorf*	5 269	20	.	.	2	21	.	70	1 661	.	.	1 350
Erfurt*	8	.	.	.	214	1 209	.	150	1 163	.	.	.
Essen* [12])	.	.	.	.	959	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*		4 659 (besserem und geringerem Steinpflaster)		.	174	2 937	.	965	6 517	.	.	.
Frankfurt a. O.*	88	.	.	.	13	.	.	243	.	.	.	.
Freiburg i. B.	.	.	.	.	1 156	4	.	135	2 023	.	.	41
Gelsenkirchen*	.	.	.	.	519	1 038	.	.	720	.	.	720[10])
Görlitz*	861	.	.	.	.		.	459	1 056	.	.	.
Halle a. S.*	1 215	.	.	.	151	.	.	1 535	325	.	940	89
Hannover*	25	23	43	.	5 628	141	.	385	3 669	.	.	.
Kiel*	12	6	.	.	9	25	.	23	2 348	.	.	2 436[5])
Königsberg i. P.*	944	538	593	.	1	.	.	216	431	.	.	1 120
Leipzig [13])	4 698	493	181	34	12	279	.	4 077	2 970[14])	.	.	337[15])
Magdeburg*	.	← 150 → (besserem bis Schlackensteinpflaster)			1 930	18	.	1 956	1 077	.	.	.
Mainz*	2	535	.	.	1 147	55	.	220	1 373	.	.	.
Mannheim	.	.	239	.	393	2 297	.	68	1 543	.	.	188
Metz* [16])	143	.	.	.	347	13	3	.	.	.	.	.
Mülhausen i. E.*	.	79	38	.	85	55	.	23	.	1 675	.	203
München[17])	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nürnberg	14 070	.	.	.	.	.	.	.	3 050	.	.	.
Potsdam*	371	.	82	.	.	30	.	1 296	760	.	.	61
Schöneberg*	630	.	.	.	.	← 1 745 → (Zement bis Kies)				.	.	.
Spandau*	96	.	4	.	.	.	.	1 560	6	.	.	70
Stettin*	4 345	4	3	.	50	58	.	182	213	.	794	1 732
Straßburg i. E.*	814[18])	42	.	.	761		.	683	.	2 513	.	.
Wiesbaden*	.	1 226	.	.	903	181[19])	.	203[4])	1 299	.	.	.
Würzburg	.	312	.	.	14	246	.	.	.	.	2 828	.
Zwickau[21])	.	.	.	.	90	.	.	← 3 572[20]) → (Mosaik bis anderweitig)				

Anmerkungen siehe auf Seite 102.

C. IV. Ausgeführte Straßenpflasterungen im Jahre 1903 oder 1903/04.*

Städte	Neupflasterungen von Fahrwegen[1])	Umpflasterungen von Fahrwegen[1])	Neulegungen von Fußwegen	Umlegungen von Fußwegen	Rand- oder Bordsteine gelegt (laufende Meter) Neulegungen	Rand- oder Bordsteine gelegt (laufende Meter) Umlegungen
	ar	ar	ar	ar	m	m
Aachen*	121	638	11	.	.	.
Altona*	104	101	250	13	3 548	3 634
Augsburg	209	114	152	75	4 943	.
Barmen*	229	.	?	?	.	.
Berlin*	839	1 545	?	?	.	.
Bochum*	82	14	33	3	2 838	.
Braunschweig*	366	46	108	17	4 897	31
Bremen*	963	615	573	173	23 549	7 654
Breslau*	476	240	?	?	6 102	2 509
Cassel*	99	202	127	75	2 270	340
Charlottenburg*	401	327	?	?	.	.
Chemnitz	364	165	272	94	4 950	9 840
Cöln a. Rh.*	1 887	1 712	1 088	194	19 116	3 016
Crefeld	248	369	22	.	4 700	.
Danzig*	274	621	160	94	1 742	4 134
Darmstadt*	134	136	84	11	3 468	417
Dortmund*	283	2	370	21	5 431	.
Dresden	1 244	2 551	736	842	18 711	5 409
Düsseldorf*	1 661	98	493	?	8 400	.
Duisburg*	245	205	.	.	2 300	100
Elberfeld*	148	14	?	?	.	.
Erfurt*	278	64	281		5 940	.
Essen*[2])	154	148	18	2	3 000	190
Frankfurt a. M.*	1 275	3 029	895	1 382	19 673	10 551
Frankfurt a. O.*	207	.	42	.	4 900	.
Freiburg i. B.	109	17	119	5	7 210	.
Gelsenkirchen*	117	124	97	2	3 050	120
Görlitz*	133	67	46	4	2 666	300
Halle a. S.*	247	34	135	32	6 527	1 729
Hamburg	2 207	2 128	?	?	.	.
Hannover*	310	.	347	.	.	.
Karlsruhe i. B.	118	206	100	.	.	.
Kiel*	397	74	280	193	11 908	4 048
Königsberg i. Pr.*	130	417	61	88	1 979	3 193
Leipzig[3])	.	.	.	.	.	.
Liegnitz*	113	37	25	8	1 099	490
Lübeck*	123	.	49	8	3 563	.
Magdeburg*	300	913	197	104	4 211	4 223
Mainz*	191	447	150	6	3 566	2 403
Mannheim	195	295	262	17	5 580	5 223
Metz*[4])	7	32	8	9	264	471
Mülhausen i. E.*	273	926	155	16	7 437	344
München	1 171	58	?	?	20 859	3 272
Nürnberg	96	30	120		4 914	600
Plauen i. V.	716	22	358	18	3 922	.
Posen*	105	7	29	.	3 114	.
Potsdam*	178	23	37	53	1 500	270
Schöneberg*	441	138	110	19	.	.
Spandau*	126	208	52	98	3 529	3 925
Stettin*	495	1 059	257	81	7 613	5 177
Straßburg i. E.*	53	182	191	49	2 378	600
Stuttgart	420	9	?	?	14 300	.
Wiesbaden*	184	302	270	16	5093	
Würzburg	84	11	80	.	.	
Zwickau	48	50	51	53	1 880	.

Anmerkungen siehe auf Seite 102.

(Fortsetzung zu Seite 94.)

tische Grundstücke. [43]) Für Umbau eines Stadttores. [44]) Für vermietete Häuser. [45]) Kasernen. [46]) Wohnhausbauten und am weißen Turm (Verkehrsverbesserungen). [47]) Straßenreinigungsanstalt (Wagenschuppen). [48]) Straßenreinigungsamt, Dienst- und Wohngebäude für dasselbe,. [49]) Latrinenentleerungsanstalt. [50]) Für Kurhaus und Kurhausprovisorium, Kurzwecke. [51]) Restaurationen, Mietshäuser, Arbeiterwohnhäuser. [52]) Kehrichtverbrennungsanlage. [53]) Militärbaracken. [54]) Sonstige Wohngebäude. [55]) Kanalisationswerke und Rieselgüter.

Anmerkungen zu Tabelle B. III. (Seiten 88—90).

[1]) Schlachthofbahn. [2]) Straßen- und Brunnenbauten. [3]) Einschl. der Ausgaben für Bauten auf Rechnung von Privaten, weil mit der Breslauer Straßeneisenbahn-Gesellschaft die Abrechnung noch nicht erfolgt ist. [4]) Einschl. Unterhaltung der Siele, auschl. der Kosten für Unterhaltung der Chausseen, die nur für den gesamten Staat verrechnet werden. [5]) Einschl. Unterhaltung der Gebäude. [6]) Einschl. Unterhaltung der Gebäude und Apparate. [7]) Hierunter für den Bau des Elbe-Trave-Kanals 95 602 M., für Vertiefung des Fahrwassers der Trave auf 7,5 m 506 981 M. [8]) Ausschl. der regelmäßigen Kanalunterhaltung, welche von den Ausgaben für Kanalreinigung, die den Baukosten nicht zuzurechnen sind, nicht zu trennen ist. [9]) Für Stadterweiterung in der Nord- und Südfront. [10]) Einschl. der Hausanschlüsse. [11]) Darunter 3728 M. für die Fäkalsammelgrube in Bondorf. [12]) Einschl. Neuvermessung der Stadt. [13]) Bahnanlagen. [14]) Für Ankauf der Straßenbahnen.

Anmerkungen zu Tabelle C. I. (Seite 98).

[1]) Fahrwege einschl. von Reitwegen und Radfahrwegen. [2]) Bürgersteige, Trottoirs, Gangbahnen, Gehwege. [3]) Die Fußwege werden von den Grundstückseigentümern unterhalten. [4]) Einschl. der früher als „außerdem" erwähnten Provinzial-Chausseen. [5]) Die Abweichungen gegen die vorjährigen Angaben beruhen auf Neuvermessungen im Baubezirk Ehrenfeld. [6]) Essen einschl. Altendorf. [7]) Bestand an Straßenflächen, soweit innerhalb des Weichbildes im Besitze der Stadt; außerdem 732 ar Kiesplätze. [8]) Metz innerhalb der bisherigen Stadtumwallung. [9]) Darunter Zuwachs durch Einverleibung der Gemeinde Marienthal: 501 ar Fahrbahn, 276 ar Fußwege, zusammen 777 ar Straßenfläche.

Anmerkungen zu Tabelle C. II. (Seite 99).

[1]) Die Gesamtfläche der Fahrwege ist aus Tabelle C. I. (Seite 74) ersichtlich. [2]) Stampfasphalt, Gußasphalt, Asphaltblockpflaster, Asphaltplatten. [3]) Zementplatten, Zementmakadam, Zementbeton, Basaltzementsteinpflaster. [4]) Kleinpflaster. [5]) Die Zahlen für 1902/03 sind das Ergebnis einer Neuvermessung. [6]) Einschl. der früher als „außerdem" erwähnten Provinzial-Chausseen. [7]) Einschl. 940 ar freie Plätze. [8]) Kleinsteinpflaster. [9]) Klinkerpflaster. [10]) Essen einschl. Altendorf. [11]) Reitwege. [12]) 555 ar mit Granit, 100 ar mit Kleinpflaster. [13]) Bestand an Fahrwegflächen, soweit innerhalb des Weichbildes im Besitze der Stadt. [14]) Metz innerhalb der bisherigen Stadtumwallung. [15]) Mosaik bezw. Kleinpflaster. [16]) Rinnenpflaster. [17]) Durch Einverleibung der Gemeinde Marienthal erfolgte ein Zuwachs von 501 ar Fahrwege. [18]) Zerkleinerte Kohlenschlacken und Sand.

Anmerkungen zu Tabelle C. III. (Seite 100).

[1]) Die Gesamtfläche der Fußwege ist aus Tabelle C. I. (Seite 74) ersichtlich. [2]) Stampfasphalt, Gußasphalt, Asphaltblockpflaster, Asphaltsteingutplatten. [3]) Zementplatten, Zementguß, Zementmakadam, Zementbeton, Zementfliesen. [4]) Mosaik bez. Kleinpflaster. [5]) Mit Klinkern. [6]) Mit Asche usw. [7]) 211 ar Klinkerplatten, 56 ar Kleinsteinpflaster. [8]) 200,3 ar Fliesen, 109,3 ar Klinker. [9]) Tonplatten. [10]) Asche. [11]) Klinkerpflaster. [12]) Essen einschl. Altendorf. [13]) Bestand an Fußwegflächen, soweit innerhalb des Weichbildes im Besitze der Stadt; außerdem 732 ar Kiesplätze. [14]) Außerdem 732 ar Kiesplätze. [15]) 33 ar Tonplatten, 304 ar sonstiges Material, Kies usw. [16]) Metz innerhalb der bisherigen Stadtumwallung. [17]) 7708 ar in gepflasterten, 13 508 ar in makadamisierten Straßen. [18]) Darunter auch Zementplatten. [19]) Zement und Steinzeug. [20]) Darunter auch Granitplatten, Randsteine, Klinker- und Zementplatten. [21]) Durch Einverleibung der Gemeinde Marienthal erfolgte ein Zuwachs von 276 ar Fußwege.

Anmerkungen zu Tabelle C. IV. (Seite 101).

[1]) Einschl. der Reitwege und Radfahrwege. [2]) Essen einschl. Altendorf. [3]) Pflasterungen der Stadtgemeinde: 643 ar Fahrwege neu hergestellt und 73 ar umgepflastert, 320 ar Fußwege neu hergestellt und ? ar umgepflastert. Außerdem wurden von Privaten in Gemäßheit der Ortsbauordnung unter Aufsicht des städtischen Tiefbauamtes 287 ar Fahrbahn und 484 ar Fußwege neu hergestellt. [4]) Metz innerhalb der bisherigen Stadtumwallung.

VI

Strassenreinigung und Besprengung

Freiburg i. Br. Sp. 4 einschließlich Unterhaltung der Straßen. Sp 10 für die Müllabfuhr von Hotels und Anstalten.

Hamburg. Sp. 1. Die Straßenreinigung erfolgt durch die Stadt, die Abfuhr durch Unternehmer. Für Reinigung der Privatstraßen durch die Stadt wird von den zur Unterhaltung der Straßen Verpflichteten eine jährliche Entschädigung von 1 *M.* pro Frontmeter erhoben. Sp. 4 einschl. Straßenbesprengung und Betrieb der Verbrennungsanstalt. Sp. 9 für Reinigung der Privatstraßen. Sp. 11. Erlös aus den verarbeiteten Rückständen der Verbrennungsanstalt.

Karlsruhe. Sp. 11 für Abholung von Gewerbe- und Haushaltungsabfällen aus Gruben und rückliegenden Höfen. Die Hausmüllauslese ist für 300 *M.* jährlich verpachtet.

Leipzig. Sp. 1. Von der gesamten Straßenfläche reinigt die Stadt 1908042 qm, die Hausbesitzer 2 283 690 qm. Sp. 11. Darunter Beitrag der Straßenbahn zur Straßenreinigung 111 348 *M.*, Beiträge anderer 57 658 *M.*

Lübeck. Sp. 4. Für Straßenreinigung und Besprengung, Desinfektion und Spülung der Sielroste. Sp. 8. Pachtvertrag.

Magdeburg. Sp. 9 von Kirchengemeinden und Stiftungen.

Metz. Innerhalb der Stadtumwallung.

München. Die Einnahmen und Ausgaben beziehen sich nur auf die Hausunratabfuhr.

Plauen i. V. Sp 1. Die Reinigung der Fahrbahnen erfolgt durch die Stadt, die der Fußwege durch die Grundstücksbesitzer.

Posen Sp. 1. Die Straßenreinigung liegt den Grundstücksbesitzern ob, die Abfuhr erfolgt auf Kosten der Stadt in eigener Regie.

Potsdam berichtet über das Jahr 1904/05. Behörden, welche nicht zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt sind, zahlen für die Reinigung pro qm und Jahr 15 ₰.

Schöneberg. Sp. 1. Die Bürgersteige werden von den Grundstücksbesitzern, die Fahrstraßen von der Stadt gereinigt.

Stettin. Sp. 10. Abgabe für die städtischen Grundstücke.

Straßburg. Sp. 1. Die Straßenreinigung erfolgt zu $^2/_3$ auf Kosten der Stadt, zu $^1/_3$ auf Kosten der Eigentümer.

B. Fuhrparkverwaltung.

Gegen das Vorjahr sind die Städte Aachen und Bremen mit eigenem Fuhrpark hinzugekommen, sodaß die Zahl der berichtenden Städte jetzt 24 beträgt. Die zur Beantwortung vorgelegenen Fragen sind dieselben geblieben, wie im Vorjahr, den Inhalt der Fragebogen gibt Tabelle II S. 107 wieder.

Folgende Bemerkungen mögen zur Erläuterung der Tabelle dienen:

Aachen. Die Pferde nebst Kutscher werden von Unternehmern gestellt, das übrige Personal und die Gebäude von der Stadt.

Bochum. In dem Betrage für Unterhaltung der Pferde ist auch die Miete einbegriffen.

Cöln. Unter den 11 Beamten befinden sich 1 Materialienverwalter und 3 Hülfsaufseher, welche aus dem Etat der Straßenreinigung besoldet werden. Der Wert der Dienstwohnungen für Betriebsbeamte ist nicht in Ausgabe gestellt. Die Einnahmen des Fuhrparks sind mit 465 043 *M.* angegeben und ergeben gegen die Ausgaben einen Überschuß von 21 415 *M.*

Düsseldorf. Die 155 Arbeiter setzen sich wie folgt zusammen: 4 Schmiede, 1 Sattler, 3 Stellmacher, 2 Stallknechte, 45 Pferdeknechte, 98 Arbeiter und Kehrer und 2 Nachtwächter. Gleich wie im Vorjahre scheinen hierbei auch diesmal die Straßenreinigungsarbeiter mitaufgeführt zu sein. Die Einnahme des Fuhrparks beträgt 85 050 *M.*

Kiel beschäftigt 79 Arbeiter und besitzt 76 Pferde. Die Straßenreinigungsbeamten versehen gleichzeitig den Dienst beim Fuhrpark. Eine getrennte Rechnung des Fuhrparks wird nicht geführt.

Magdeburg. In den Ausgaben sind die für die Straßenbesprengung mit enthalten.

Mainz. Unter den anderen ordentlichen Ausgaben sind auch solche für Streu und ärztliche Behandlung der Pferde enthalten.

München. Ruhegehälter und Unterstüzungen werden nicht aus dieser Rechnung bestritten. Ferner sind 15000 ℳ Mietanschlag in den Ausgaben nicht enthalten.

Rixdorf. Unter den 83 Arbeitern befinden sich 15 Kutscher, 3 Handwerker, 5 Vorarbeiter, 52 Feger, 4 Baggerer und 4 Burschen, also auch Arbeiter der Straßenreinigung.

C. Straßenbesprengung.

Dieselben 56 Städte, welche die Fragebogen über die Straßenreinigung ausfüllten, berichteten auch über die Straßenbesprengung.

Den Inhalt dieser Fragebogen gibt die Tabelle III auf Seite 108 wieder. Zu ihrer Erläuterung dienen folgende Bemerkungen:

Bochum. Die Sprengwagen werden durch Füllständer gefüllt.

Bremen. Die Straßenbesprengungskosten lassen sich nicht ermitteln, da der Unternehmer für Reinigung, Besprengung, Schneeabfuhr usw. ein Pauschquantum erhält.

Breslau. Sp. 5. Zum Abwaschen der asphaltierten Straßen wurden außerdem 40000 cbm und zur Spülung der Droschkenhalteplätze 15000 cbm verbraucht.

Cassel Sp. 3 und 4 einschl. der größeren Plätze.

Charlottenburg. Sp 3 und 4 einschl. der Promenaden. Sp. 5. Darin 39467 cbm versprengtes „Freiwasser“. Sp. 6. Die einmaligen Ausgaben betrugen 3700 ℳ.

Chemnitz. Außer durch Sprengwagen geschieht die Besprengung noch durch 125 für diesen Zweck eingebaute Straßensprenghydranten.

Cöln. Von 33 vorhandenen Sprengwagen wird durch 21 die Tagesberieselung ausgeführt. Die besprengte Fläche beträgt unter Hinzurechnung der des Nachts besprengten 1518004 qm. Sp. 5 einschl. 56115 cbm, welche auf die mit der Straßenreinigung verbundene Nachtberieselung entfallen. Die Besprengung der Reitwege erfolgt von Hydranten aus.

Königsberg. Sp. 6 ohne Berechnung der vom Städtischen Marstall gestellten Gespanne.

Leipzig. Sp. 2. Darunter 16 für Handbetrieb.

Metz. Innerhalb der Stadtumwallung.

München. Die Straßenbesprengung erfolgt nicht auf Kosten der Stadt. Besondere kleine Hydranten dienen zur direkten Besprengung.

Nürnberg. Außer den Sprengwagen werden 2365 Sprengwasserpfosten benutzt.

Schöneberg. Die Besprengungskosten können nicht getrennt angegeben werden, sind vielmehr in den Reinigungskosten mit enthalten.

Stuttgart. Die Grundstücksbesitzer haben an trockenen und heißen Tagen zweimal zwischen 7 und 8 und 4 und 5 Uhr bis zur Hälfte der Straßenbreite zu sprengen. Das Besprengen der chaussierten Straßen sowie derjenigen gepflasterten, die nicht in Regie gereinigt werden, geschieht seitens der Stadt.

I. Straßenreinigung im Jahre 1903/04 oder 1903.

Städte (* bedeutet Kalenderjahr 1903)	Art der Reinigung	Größe der zu reinigenden Straßenfläche am Jahresschluß in qm: Fahrdamm	Bürgersteig	Ausgaben: für Straßenreinigung überhaupt M	Davon für Wegschaffung von Schnee und Eis M	von Hausmüll M	Einnahmen: für Straßendünger M	für Hausmüll M	von Grundbesitzern für Strassenreinigung M	für Müllabfuhr M	Sonstige M
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Aachen	Gr	572 416	205 430	109 780	4 316	56 251	1 149	163	—	—	1 863
Altona	S	643 767	568 085	217 032	6 303	74 600	—	—	—	—	1 100
Augsburg*	G	754 292	319 082	85 271	.	.	—	—	.	—	—
Barmen	Gr	94 927	19 000	47 950	12 000	—	—	—	—	—	—
Berlin	S	6 151 010	3 927 575	4 547 087	232 516	—	—	—	—	—	116959
Bochum	S	186 000	93 000	92 600	2 000	.	—	600	48 600		23 000
Braunschweig	S	812 000	539 440	213 710	11 917	39 061	2 606	—	—	—	3 768
Bremen	S	1 199 095	836 684	352 959	3 464	.	2 344	—	—	—	7 532
Breslau	G	.	.	462 449	20 863	.	9 887		—	—	85 714
Cassel	S	697 061	392 007	214 488	11 171	65 102	—	—	4 752	47 865	3 703
Charlottenburg	S	1 119 395	752 721	289 631	14 476	—	—	—	—	—	3 314
Chemnitz*	G	1 367 000	850 300	173 670	36 270	.	50		—	—	—
Cöln	S	1 277 893	790 123	686 890	24 045	154 515	4 266		—	—	71 974
Crefeld	Gr	506 900	372 600	10 200	2 200	.	—	—	—	—	—
Danzig	G	724 485	475 757	182 270	.	.	1 813		—	—	14 288
Darmstadt	S	544 886	342 320	130 395	900	27 397	1 255	—	3 403	795	3 175
Dortmund	S	342 000	288 000	315 178	19 591	56 649	390	—	—	63 331	—
Dresden*	S	2 393 899	1 595 932	845 270	33 007	—	—	—	.	—	155256
Düsseldorf	G	1 522 372	761 285	350 639	28 560	200 000	2 597	—	38 595	—	46 456
Duisburg	S	450 000		99 827	1 605	20 000	—	—	52 054	—	—
Elberfeld	Gr	362 277	218 450	237 038	5 300	208 038	—	—	—	—	751
Erfurt	Gr	623 500	212 000	55 349	.	33 000	—	—	—	—	—
Essen a. Ruhr	G	137 706	45 902	75 550	728	62 823	—	—	48 000	62 823	—
Frankfurt a. M.	S	2 317 665	700 949	782 813	20 813	142 000	4 009	—	78 409	4 456	11 78
Frankfurt a. O.	G	329 500	171 940	55 822	101	.	2 242	—	22 675	—	3 10
Freiburg i. Br.*	G	619 900	325 700	124 992	.	19 500	—	—	—	1 000	—
Gelsenkirchen	G	34 148	..	43 686	.	27 050	—	—	—	—	—
Görlitz	S	495 027	194 058	69 038	3 970	.	218	600	—	—	—
Halle a. S.	Gr	605 000	450 000	66 585	3 914	15 000	—	—	1 145	—	35
Hamburg*	S	4 155 400	3 061 656	1 591 059	163 537	241 740	—	—	62 613	—	81 98
Hannover	S	1 351 518	.	337 026	17 422	98 741	6 127	—	—	—	—
Karlsruhe*	S	813 600	589 700	152 919	1 700	55 402	—	—	—	—	1 67
Kiel	S	1 201 370		228 569	11 774	56 658	488	—	62 859	—	12 62
Königsberg i. Pr.	S	643 800	378 000	223 034	20 797	29 886	1 186		67 307	—	20
Leipzig*	G	3 146 121	1 045 611	501 445	17 702	—	4 264	—	—	—	16900
Liegnitz	S	250 000	70 000	47 146	502	17 658	—	—	29 816	—	6
Lübeck	S	487 055		100 063	386	5 103	—	588	—	—	—
Magdeburg	G	.	.	187 032	.	.	500	—	140	—	71
Mainz	S	384 000	154 000	170 294	9 740	50 992	3 121	—	—	—	3 94
Mannheim*	S	879 540	472 868	224 300	.	72 347	9 217	—	—	117435	—
Metz*	S	368 598	50 554	125 260	10 000	55 260	—	—	28 000	—	—
Mülhausen i. E.	G	750 000	300 000	150 650	16 888	38 000	—	—	24 500	—	—
München*	G	3 686 391	2 121 600		485 677				311 426		
Nürnberg*	S	2 176 000		409 160	53 660	130 400	—	—	176968	110039	1 66
Plauen i. V.*	G	649 141	354 525	134 378	.	25 478	—	—	—	—	—
Posen	Gr	.	.	85 394	8 106	.	830	—	—	39	—
Potsdam	S	570 000	350 000	106 250	2 500	38 000	545	—	—	—	—
Rixdorf	S	632 845	459 530	143 237	.	—	—	—	—	—	—
Schöneberg	G	460 598	.	170 286	7 733	.	—	—	—	—	—
Spandau	S	800 500	250 850	85 187	432	10 166	—	—	—	13 455	3 85
Stettin	S	1 412 485	590 044	86 089	20 974	—	—	—	200573	27 866	2 13
Straßburg i. E.*	G	860 440	481 390	288 765	38 527	117 400	8 568		87 090	—	—
Stuttgart*	G	934 600	174 400	273 280	.	160 000	6 700		122000	11 800	—
Wiesbaden	S	883 354		334 301	.	92 785	1 865		2 398	88 491	—
Würzburg*	G	731 918	339 313	72 379	487	10 000	—	—	—	—	—
…kau*	S	685 400		99 400	.	16 400	317	—	—	—	—

Anmerkung zu Spalte 1: Es bedeutet: S = Reinigung durch die Stadt, Gr = durch die Grundstücksbesitz… …ischtes Verfahren.

Digitized by Google

III. Straßenbesprengung im Jahre 1903/04 oder 1903.

Städte (* bedeutet Kalenderjahr 1903)	Häufigkeit der täglichen Besprengung	Zahl der Sprengwagen	Größe der Fläche am Jahresanfang qm	Größe der Fläche am Jahresende qm	Menge des verbrauchten Wassers cbm	Höhe der Kosten im ganzen *M*	darunter für Wasserverbrauch *M*
	1	2	3	4	5	6	7
Aachen	1-2 bzw. jed. 2. Tag	10	700 000	700 000	13 317	5 212	—
Altona	2—3	22	1 209 853	1 211 852	49 010	12 230	2 647
Augsburg*	2	9	319 785	322 472	116 120	.	—
Barmen	2	22	325 000	390 000	32 750	14 650	—
Berlin	4	359	6 037 404	6 151 010	1 264 595	591 892	—
Bochum	2—3	10	188 000		14 700	5 000	—
Braunschweig	2	20	437 675	439 675	52 125	11 392	—
Bremen	2—4	24	1 199 095		81 496	.	—
Breslau	2—4	35	2 218 348	2 229 656	300 000	43 032	—
Cassel	2—3	11	759 364	762 939	43 195	20 627	6 479
Charlottenburg	2—3	24	1 086 909	1 161 169	128 364	35 738	4 823
Chemnitz*	2—4	31	1 350 280	1 392 120	205 920	64 760	13 000
Cöln	2—4	21	1 117 936		109 589	35 387	—
Crefeld	1—2	14	493 650	506 900	31 500	6 688	—
Danzig	2	13	516 200	516 700	12 131	5 766	—
Darmstadt	1—3	15	550 000	556 000	22 254	6 930	1 558
Dortmund	2	19	690 000		75 320	20 667	—
Dresden*	1—4	136	4 541 833	4 705 652	397 301	159 439	23 918
Düsseldorf	2—6	28	1 105 000	1 399 500	162 665	19 217	—
Duisburg	2—6	17	600 000		58 135	20 322	—
Elberfeld	2	16	585 195		39 377	13 630	—
Erfurt	1—2	10	345 000		23 174	8 637	2 850
Essen a. Ruhr	2	23	1 183 900		67 824	15 476	—
Frankfurt a. M.	2—6	67	200 000	201 000	271 422	94 978	—
Frankfurt a. O.	1—2	6	.	.	.	2 341	—
Freiburg i. Br.*	2	11	514 900	525 800	57 815	11 531	—
Gelsenkirchen	2	23	690 000		40 607	.	—
Görlitz	1—2	6	553 403	560 035	25 189	8 469	—
Halle a. S.	1—3	17	1 191 660		49 578	21 246	7 932
Hamburg*	1—2	82	3 748 971	4 155 400	378 962	150 067	18 771
Hannover	1—3	23	.	.	48 614	13 530	—
Karlsruhe i. B.*	2	20	801 800	813 600	61 153	19 360	3 669
Kiel	2—4	19	623 685		52 146	12 959	—
Königsberg i. Pr.	2	32	639 000		57 274	21 108	9 647
Leipzig*	2	125	3 306 592	3 460 484	435 087	148 178	30 000
Liegnitz	2	8	350 000	380 000	32 000	8 745	4 000
Lübeck*	1—3	13	.	.	32 523	.	—
Magdeburg	2	32	1 300 405		83 026	28 400	—
Mainz	2	16	500 000	596 000	40 152	17 999	4248
Mannheim*	3—4	24	515 427	690 671	40 056	12 058	3000
Metz*	2	12	369 352	368 598	11 400	7 600	—
Mülhausen i. E.	2	16	750 000		200 000	17 000	—
München*	2—3	.	5 702 095	5 807 991	.	.	—
Nürnberg*	2—3	27	2 176 000		175 000	55 450	17 500
Plauen i. V.*	.	28	420 980	468 467	1 654	9 501	1 000
Posen	2	14	.	.	28 332	8 763	—
Potsdam	1—2	14	57 000		49 554	13 921	—
Rixdorf	3—4	17	604 570	632 845	57 769	25 872	4531
Schöneberg	2—3	16	449 039	460 598	84 384	.	6751
Spandau	2—4	6	775 695	800 500	42 646	5 000	677
Stettin	2	41	1 360 807	1 412 485	124 659	54 302	13 840
Straßburg i. E.	2	19	1 333 370	1 341 830	.	.	—
Stuttgart*	1—2	37	1 052 600	1 102 600	67 060	29 752	—
Wiesbaden	1—4	25	665 110	637 697	56 743	26 520	—
Würzburg*	1—2	10	537 933		84 753	15 419	4 238
Zwickau*	2	11	261 000	279 000	34 350	12 415	—

Abfuhr und Kanalisation

Charlottenburg. Sp. 1, 2, 3 einschl. Schöneberg, Wilmersdorf, Friedenau, Schmargendorf und Grunewald.

Elberfeld. Die Kanalisation ist noch im Bau begriffen.

Frankfurt a. M. Sp. 7. Darunter befinden sich 496 752 ℳ für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals und 6 540 ℳ Rücklage zum Erneuerungsfonds.

Frankfurt a. O. Sp. 7 für bauliche Unterhaltung der Kanäle 1168 ℳ, Abfuhr des Kanalschmutzes 2 900 ℳ und Spülen der Kanäle 1 596 ℳ.

Freiburg i. Br. Sp. 7. Nur für Kanalunterhaltung.

Kiel. Die Fäkaleimer-Abfuhr erfolgt in geringerem Umfang durch einige Privatunternehmer.

Königsberg. Sp. 4. Die Rieselfelder befinden sich im Privatbesitz. Sp. 7. Einen gleichen Betrag bringen die Grundstücksbesitzer auf.

Leipzig. Sp. 3. Anzahl der Bewohner der nach der Kläranlage entwässernden Stadtteile auf die Mitte des Jahres berechnet. Sp. 8. Außerdem wurden für Schleusen- und Straßenherstellung, eine Trennung dieser Kosten ist nicht möglich, 1 385 484 ℳ verausgabt.

Lübeck. Sp. 9 und 10. Hierunter befinden sich 3 Pissoirs und 34 Klosets im Besitze der Kaufmannschaft, die jedoch ohne Vergütung von der Stadt unterhalten und gereinigt werden.

Magdeburg. Sp. 7. Ausschließlich der Kosten für die städtische Gutsverwaltung auf den Rieselfeldern.

Mainz. Sp. 6. Das ist Mehrausgabe. Sp. 10. Mit Pissoirständen.

Mülhausen i. E. Sp. 4. Eigentliche Rieselfelder sind nicht vorhanden. Die Abwässer werden zur Bewässerung der Hardt zwischen Ottmersheim und Neubreisach verwendet.

München. Sp. 7. Das ist die reine Ausgabe.

Schöneberg. Sp. 4 und 5. Die Abwässer werden nach Charlottenburger und Berliner Rieselfelder übergepumpt.

Spandau. Sp. 7. Einschl. Verzinsung und Tilgung der Anleiheschulden.

Stuttgart. Sp. 1. 16 111 m alte Dohlen und 129 734 m neue Kanäle.

Wiesbaden. Sp. 7. Abzüglich 61 043 ℳ Einnahmen.

Abfuhr und Kanalisation im Jahre 1903/04 oder 1903.

Städte (* bedeutet Kalenderjahr 1903)	Länge der Kanäle in m	Zahl der angeschlossenen Grundstücke	deren Bewohner	Rieselfelder		Ausgaben		Außerordentliche Ausgaben ℳ	Anzahl der öffentlichen		Ausgaben dafür	
				berieselte Fläche in ha	die dahin gepumpte Menge in 1000 cbm	für Abfuhr der Fäkalien ℳ	für Unterhaltung u. Betrieb der Kanäle u. Rieselfelder ℳ		Pissoirs	Bedürfnisanstalten	ordentliche ℳ	außerordent- ℳ
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12
Aachen . . .	86 800	8 600	147 500	—	—	—	12 000	—	19	5	10 030	60
Altona . . .	125 324	10 234	172 093	—	—	—	45 450	123 054	35	6	4 226	—
Augsburg* . .	66 024	.	.	—	—	21 600	19 239	14 391	12	3	3 325	—
Barmen . . .	66 399	3 000	.	—	—	—	166 050	1506 944	17	2	3 336	67
Berlin . . .	945 346	28 224	1956 040	6 836	85 965	—	4645 740	8489 102	184	29	11 763	805
Bochum . . .	33 790	3 964	.	—	—	—	40 000	34 270	11	1	.	—
Braunschweig	107 500	6 862	124 000	432	5 248	—	84 789	96 288	20	2	1 780	—
Bremen . . .	225 863	.	.	.	.	260 061	133 697	591 146	.	.	.	.
Breslau . . .	243 948	9 222	.	922	24 974	—	201 442	242 364	70		22 128	12
Cassel . . .	87 386	.	117 500	—	—	—	40 172	207 785	11	11	11 864	101

VIII.

Öffentliche Park-, Garten- und Schmuckanlagen

im Jahre 1903 oder 1903/04.

Von

Stadtbeirat **Dr. S. Schott,**

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Mannheim.

Die tabellarische Darstellung dieses Abschnitts hat sich ursprünglich auf die städtischen Anlagen beschränkt, danach aber gleich auch die im Besitz des Staates oder von Privaten befindlichen Anlagen ergriffen und sich weiter auf die mit Bäumen bepflanzten Straßen und Alleen und die außerhalb der Gemarkung gelegenen städtischen Parkanlagen erstreckt. Auch damit ist indessen wie Dr. Koch schon im III. Jahrgang einleuchtend dargetan hat, die wünschenswerte Vollständigkeit noch keineswegs erreicht. Schon deshalb nicht, weil die Statistik nur die öffentlichen Anlagen erfaßt, alle nur gegen Entgelt zugänglichen (zoologische, botanische Gärten u. dgl.) aber ebenso beiseite läßt, wie die der allgemeinen Benutzung vorenthaltenen privaten und Anstaltsgärten und gartenähnlichen Anlagen.

Gegen eine solche Beschränkung wird sich kaum viel sagen lassen. Gewiß soll der unmittelbare hygienische Wert solcher Privatgärten für die Nachbarschaft sowenig geleugnet werden, wie ihre mittelbare luftreinigende Bedeutung für das ganze Gemeinwesen. Aber eine eigentliche „Benutzung“ durch die Allgemeinheit wie die öffentlichen Anlagen gestatten sie eben doch nicht. Diese verschaffen — eine einigermaßen gerechte Verteilung über den Ortsetter vorausgesetzt — allen Einwohnern den gleichen gewissermaßen zentralen Genuß gegenüber der erwähnten mehr peripherischen Begünstigung der Nachbarschaft durch jene. Nicht enthalten sind ferner in den Tabellen oder sollen wenigstens nicht drin enthalten sein die öffentlichen sogenannten Grünplätze, die sich im Hochsommer, wenn ihr Grün am nötigsten wäre, in Sandwüsten zu verwandeln lieben. So würde denn die verschiedene Intensität der Benutzungsmöglichkeit und die abgestufte hygienische Qualität der Anlagen selbst dann keine adäquate Vorstellung ihres Wertes für die Allgemeinheit erwecken, wenn alles Grün von der Statistik erfaßt werden könnte. Denn hier wie überall muß der Statistiker die Erfahrung machen, daß die glatte Wirklichkeit sich seinen Griffen entwindet, wenn er auch noch so fest zupackt*). So wenig also der Kundige von manchen im saftigsten Grün prangenden Stadtplänen sich täuschen läßt, die zuweilen ein bischen an des wackeren

---

*) Vgl. hierzu den Versuch von Rettich, der sämtliche — öffentliche und private — auf drei Seiten von der Häusermasse umschlossenen Anlagen zugrunde legt. (Die Stuttgarter Stadterweiterung, herausgegeben vom Stadtschultheißenamt, Stuttgart 1901 bei Kohlhammer S. 85.)

Tartariu arbos gigantea in der Stockscherbe erinnern, sowenig wird eine bescheidene Anlagenziffer in der Statistik ihn zu einem mißbilligenden Kopfschütteln, eine opulente ihn zu rückhaltsloser Bewunderung verleiten. Denn eine mindestens ebenso große Wichtigkeit wie den Anlagen in der Stadt kommt den Wäldern rings um die Stadt zu; zumal dort, wo das städtische Häusermeer noch eine vergleichsweise bescheidene Ausdehnung hat. So kann selbst eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl gleich starke gärtnerische Betätigung zweier Städte ein striktes Gebot der Pflicht in der einen, in der andern ein vornehmer Luxus sein. Erst recht geht es aber natürlich nicht an, nach dem Kopfbetreff an städtischer Anlagenfläche den Stadtverwaltungen Zensuren ihrer hygienischen und ästhetischen Einsicht zu erteilen. Denn zu dem erwähnten Geschenk der Natur treten in vielen Städten, besonders in den Residenzen des XVIII. Jahrhunderts die Erbstücke fürstlicher Gartenliebhaberei, die den mit ihnen bedachten Städten eine Beschränkung ihrer Eigentätigkeit auf diesem Gebiet gestatten. So entbehrt denn die nachstehende Vergleichung des Kopfbetreffs an städtischer und staatlicher zusamt privater (meist der Krone gehöriger) öffentlicher Anlagenfläche nicht ganz des historischen Interesses.

Stadt	Auf einen Einwohner entfallen qm Anlagenfläche		Die städtische verhält sich zur staatlichen und privaten Fläche wie 1 zu	Stadt	Auf einen Einwohner entfallen qm Anlagenfläche		Die städtische verhält sich zur staatlichen und privaten Fläche wie 1 zu
	städtische	staatliche u. private			städtische	staatliche u. private	
Rixdorf	0,3	—	.	Nürnberg	1,5	0,02	0,02
Schöneberg	0,3	—	.	Düsseldorf	8,1	0,3	0,03
Danzig	1,0	—	.	Straßburg	1,9	0,1	0,08
Metz	1,0	—	.	Aachen	3,5	0,4	0,1
Frankfurt a. M.	1,2	—	.	Augsburg	4,5	0,4	0,1
Altona	1,5	—	.	Crefeld	1,2	0,1	0,1
Bochum	1,6	—	.	Magdeburg	9,8	1,1	0,1
Hamburg	1,7	—	.	Kiel	3,0	0,7	0,2
Mainz	2,1	—	.	Königsberg	1,0	0,2	0,2
Duisburg	2,1	—	.	Mannheim	11,6	3,4	0,3
Freiburg i. Br.	2,3	—	.	Charlottenburg	8,1	2,8	0,3
Leipzig	3,5	—	.	Erfurt	2,8	1,6	0,6
Lübeck	3,6	—	.	Barmen	7,8	5,6	0,7
Wiesbaden	3,9	—	.	Dresden	3,4	3,7	1,1
Stettin	4,1	—	.	Würzburg	7,1	8,2	1,2
Halle a. S.	4,1	—	.	Spandau	1,9	2,4	1,3
Zwickau	4,4	—	.	Hannover	3,8	5,4	1,4
Plauen	7,2	—	.	Berlin	0,9	1,4	1,6
Frankfurt a. O.	14,6	—	.	Karlsruhe	3,0	5,9	1,9
Görlitz	15,8	—	.	Darmstadt	1,8	3,9	2,2
Cöln	5,5	0,0	0,001	Braunschweig	3,8	8,8	2,3
Chemnitz	5,1	0,0	0,003	Bremen	2,3	6,6	2,7
Gelsenkirchen	3,0	0,03	0,01	Posen	1,0	2,8	2,8
Mühlhausen	5,8	0,1	0,01	München	2,8	9,6	3,5
Liegnitz	15,0	0,2	0,01	Stuttgart	0,3	3,2	9,3
Essen	0,7	0,02	0,02	Cassel	1,4	13,6	9,4
Breslau	4,2	0,1	0,02	Potsdam	0,8	21,8	26,4

Fortsetzung auf Seite 116.

Öffentliche Park-, Garten- und Schmuck

Städte * (bedeutet Etatsjahr 1903/1904)	Von den im Stadtgebiet liegenden Anlagen über 5 ar waren im Eigentum								Außerdem besaß mit Bäumen be- Straßen (Prome- Alleen,	
	des Staates		der Stadt		Privater		zusammen			
	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Länge in Metern
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen*	—	—	35	5 117	1	643	36	5 760	50	31 543
Altona*	—	—	37	2 526	—	—	37	2 526	58	23 365
Augsburg	—	—	27	4 271	1	400	28	4 671	47	35 500
Barmen	—	—	.	12 200	1	8 700	.	20 900	12	3 780
Berlin*	7	29 069	125	17 831	—	—	132	46 900	291	132 044
Bochum*	—	—	1	1 882	—	—	1	1 882	17	8 150
Braunschweig*	2	2 810	10	5 081	12	9 139	24	17 030	61	35 363
Bremen*	.	5 087	—	—	1	13 600	.	18 687	65	29 393
Breslau*	1	485		19 823	—	—	.	20 308	189	49 500
Cassel*	3	16 356	18	1 741	—	—	21	18 097	73	351 890
Charlottenburg*	2	6 854	26	19 435	—	—	28	26 289	154	77 823
Chemnitz	1	45	56	12 581	—	—	57	12 626	130	59 000
Cöln*	2	14	65	23 519	—	—	67	23 533	245	230 400
Crefeld	—	—	11	1 275	1	180	12	1 455	21	8 000
Danzig*	—	—	22	1 554	—	—	22	1 554	95	33 130
Darmstadt	1	375	18	1 500	3	2 900	22	4 775	41	16 915
Dortmund	—	—	20	11 900	—	—	20	11 900	84	38 420
Dresden	7	19 000	98	17 343	—	—	105	36 343	382	359 205
Düsseldorf*	.	721	.	20 650	—	—	.	21 371	96	68 000
Duisburg*	—	—	6	4 051	—	—	6	4 051	20	19 500
Elberfeld*	—	—	22	15 600	12	13 750	34	29 350	41	40 200
Erfurt*	2	1 633	23	2 792	1	40	26	4 465	97	22 517
Essen*	—	—	6	1 746	1	45	7	1 791	17	10 122
Frankfurt a. M.*	—	—	33	3 933	—	—	33	3 933	119	50 140
Frankfurt a. O.*	—	—	8	9 351	—	—	8	9 351	36	20 005
Freiburg i. Br.*	—	—	39	1 700	—	—	39	1 700	115	38 500
Gelsenkirchen*	—	—	9	4 350	1	55	10	4 405	54	22 600
Görlitz*	—	—	16	13 321	—	—	16	13 321	20	22 000
Halle a. S.*	—	—	35	7 000	—	—	35	7 000	150	44 000
Hamburg	—	—	111	14 082	—	—	111	14 082	.	250 000
Hannover*	2	5 980	47	9 602	3	7 660	52	23 242	66	64 128
Karlsruhe i. B.	6	6 509	25	3 348	—	—	31	9 857	65	34 600
Kiel*	4	525	14	4 946	1	590	19	6 061	56	28 250
Königsberg i. Pr.*	5	400	24	2 209	5	120	34	2 729	41	8 802
Leipzig	—	—	58	17 985	—	—	58	17 985	117	66 985
Liegnitz*	1	100	9	9 000	—	—	10	9 100	55	20 000
Lübeck*	—	—	14	3 349	—	—	14	3 349	87	44 488
Magdeburg*	2	2 700	22	23 617	—	—	24	26 317	96	58 240
Mainz*	—	—	23	1 887	—	—	23	1 887	64	.
Mannheim	1	2 700	28	18 990	1	2 869	30	24 559	27	29 000
Metz	—	—	4	625	—	—	4	625	4	2 200
Mülhausen i. E.	—	—	12	5 540	1	65	13	5 605	45	15 000
München	3	1 577	87	14 906	7	50 332	97	66 815	135	84 058
Nürnberg	2	70	48	4 507	—	—	50	4 577	91	56 120
Plauen i. V.	—	—	28	7 620	—	—	28	7 620	14	8 500
Posen*	4	3 786	14	1 372	—	—	18	5 158	49	26 990
Potsdam*	3	245	5	503	11	13 074	19	13 822	61	32 864
Rixdorf*	—	—	8	406	—	—	8	406	112	59 700
Schöneberg*	—	—	11	450	—	—	11	450	42	20 432
Spandau*	5	1 708	14	1 346	—	—	19	3 054	36	36 900
Stettin*	—	—	46	9 202	—	—	46	9 202	95	30 555
Straßburg i. E.*	4	246	10	3 254	—	—	14	3 500	80	23 000
Stuttgart*	4	7 655	24	850	6	260	34	8 765	55	26 432
Wiesbaden*	—	—	31	3 921	—	—	31	3 921	11	.
Würzburg	3	2 725	8	5 700	8	3 879	19	12 304	54	64 500
Zwickau	—	—	10	3 001	—	—	10	3 001	36	.

[illegible]

Öffentliche Park-, Garten- und Schmuck

Städte * (bedeutet Etatsjahr 1903/1904)	Von den im Stadtgebiet liegenden Anlagen über 5 ar waren im Eigentum								Außerdem besaß mit Bäumen be- Straßen (Prome- Alleen,	
	des Staates		der Stadt		Privater		zusammen			
	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Fläche ar	Anzahl	Länge in Metern
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen*	—	—	35	5 117	1	643	36	5 760	50	31 543
Altona*	—	--	37	2 526	—	—	37	2 526	58	23 365
Augsburg	—	—	27	4 271	1	400	28	4 671	47	35 500
Barmen	—	—	.	12 200	1	8 700	.	20 900	12	3 780
Berlin*	7	29 069	125	17 831	—	—	132	46 900	291	132 044
Bochum*	—	—	1	1 882	—	—	1	1 882	17	8 150
Braunschweig*	2	2 810	10	5 081	12	9 139	24	17 030	61	35 363
Bremen*	.	5 087	—	—	1	13 600	.	18 687	65	29 393
Breslau*	1	485		19 823	—	—	.	20 308	189	49 500
Cassel*	3	16 356	18	1 741	—	—	21	18 097	73	351 890
Charlottenburg*	2	6 854	26	19 435	—	—	28	26 289	154	77 823
Chemnitz	1	45	56	12 581	—	—	57	12 626	130	59 000
Cöln*	2	14	65	23 519	—	—	67	23 533	245	230 400
Crefeld	—	—	11	1 275	1	180	12	1 455	21	8 000
Danzig*	—	--	22	1 554	—	—	22	1 554	95	33 130
Darmstadt	1	375	18	1 500	3	2 900	22	4 775	41	16 915
Dortmund	—	—	20	11 900	—	—	20	11 900	84	38 420
Dresden	7	19 000	98	17 343	—	—	105	36 343	382	359 205
Düsseldorf*	.	721	.	20 650	—	—	.	21 371	96	68 000
Duisburg*	—	—	6	4 051	—	—	6	4 051	20	19 500
Elberfeld*	—	—	22	15 600	12	13 750	34	29 350	41	40 200
Erfurt*	2	1 633	23	2 792	1	40	26	4 465	97	22 517
Essen*	—	—	6	1 746	1	45	7	1 791	17	10 122
Frankfurt a. M.*	—	—	33	3 933	—	—	33	3 933	119	50 140
Frankfurt a. O.*	—	—	8	9 351	—	—	8	9 351	36	20 005
Freiburg i. Br.*	—	—	39	1 700	—	—	39	1 700	115	38 500
Gelsenkirchen*	—	—	9	4 350	1	55	10	4 405	54	22 600
Görlitz*	—	—	16	13 321	—	—	16	13 321	20	22 000
Halle a. S.*	—	—	35	7 000	—	—	35	7 000	150	44 000
Hamburg	—	—	111	14 082	—	—	111	14 082	.	250 000
Hannover*	2	5 980	47	9 602	3	7 660	52	23 242	66	64 128
Karlsruhe i. B.	6	6 509	25	3 348	—	—	31	9 857	65	34 600
Kiel*	4	525	14	4 946	1	590	19	6 061	56	28 250
Königsberg i. Pr.*	5	400	24	2 209	5	120	34	2 729	41	8 802
Leipzig	—	—	58	17 985	—	—	58	17 985	117	66 985
Liegnitz*	1	100	9	9 000	—	—	10	9 100	55	20 000
Lübeck*	—	—	14	3 349	—	—	14	3 349	87	44 488
Magdeburg*	2	2 700	22	23 617	—	—	24	26 317	96	58 240
Mainz*	—	—	23	1 887	—	--	23	1 887	64	.
Mannheim	1	2 700	28	18 990	1	2 869	30	24 559	27	29 000
Metz	—	—	4	625	—	—	4	625	4	2 200
Mülhausen i. E.	—	—	12	5 540	1	65	13	5 605	45	15 000
München	3	1 577	87	14 906	7	50 332	97	66 815	135	84 058
Nürnberg	2	70	48	4 507	—	—	50	4 577	91	56 120
Plauen i. V.	—	—	28	7 620	—	—	28	7 620	14	8 500
Posen*	4	3 786	14	1 372	—	—	18	5 158	49	26 990
Potsdam*	3	245	5	503	11	13 074	19	13 822	61	32 864
Rixdorf*	—	—	8	406	—	—	8	406	112	59 700
Schöneberg*	—	—	11	450	—	—	11	450	42	20 432
Spandau*	5	1 708	14	1 346	—	—	19	3 054	36	36 900
Stettin*	—	—	46	9 202	—	—	46	9 202	95	30 555
Straßburg i. E.*	4	246	10	3 254	—	—	14	3 500	80	23 000
Stuttgart*	4	7 655	24	850	6	260	34	8 765	55	26 432
Wiesbaden*	—	—	31	3 921	—	—	31	3 921	11	.
Würzburg	3	2 725	8	5 700	8	3 879	19	12 304	54	64 500
Zwickau	—	—	10	3 001	—	—	10	3 001	36	.

[illegible]

(Fortsetzung auf Seite 113.)

Man erkennt aus der Tabelle, welch außerordentlichen Vorzugs die gegenwärtigen und zum Teil auch die früheren Residenzen sich erfreuen, sodaß die Stadtverwaltung häufig nur ergänzend einzutreten braucht. Man findet aber auch Beispiele hochherzigen Eingreifens der Bürgerschaft (z. B. in Bremen) und großzügige eigene Schöpfungen von Städten, denen keines Medizäers Güte lächelte. Anderen Städten wiederum kommen die Anlagen der benachbarten Städte fast ebenso, wie diesen selbst zu gute. (Rixdorf, Schöneberg). Anderwärts endlich, z. B. in Freiburg hat die Natur ringsum ihre Gaben so verschwenderisch ausgestreut, daß keine künstliche Anlage mit ihr wetteifern kann. Wo jene aber mit ihren Geschenken gekargt hat, sehen wir fast überall Kräfte eifrig am Werk, um dem Stadtmenschen den Zusammenhang mit der Natur zu erhalten.

Bemerkungen zu den Tabellen.

Der Berichterstattung in diesem Abschnitt haben sich neu angeschlossen die Städte Darmstadt, Gelsenkirchen, Mülhausen, Rixdorf und Schöneberg.

Die Zusammenstellung ist vom Bearbeiter erst nachträglich auf Grund der vorliegenden Fragebogen übernommen worden, die Tabelle hat daher nur geringfügige Änderungen erfahren. Weggefallen sind die Nachweisungen über die Tagelöhne der Gartenarbeiter, die besser in einen Abschnitt über die Lohnverhältnisse der städtischen Arbeiter passen. Hinzugekommen sind die Mitteilungen über die Stückzahl der Bäume in den mit solchen bepflanzten Straßen, Promenaden, Alleen u. s. f. Die bisher in den Anmerkungen im Einzelnen aufgeführten Einnahmen aus den städtischen Park- und Gartenanlagen sind in die Tabelle herübergenommen und mit Rücksicht auf ihre meist sehr geringfügigen Betrag in einer besonderen Spalte durch Buchstaben bezeichnet worden. Dabei bedeutet F Erlös aus Fauna und Flora (Verkauf von Pflanzen, Obst, Holz, Gras, Setzlingen, Geflügel, Fischen), G Eintrittsgelder und Gebühren für die Benutzung besonderer Einrichtungen (Fahrwege, Tennisplätze, Nachen, Stühle, Aussichtsturm), P Pacht von Eisbahnen, Wirtschaften, Buden u. s. f., S endlich sonstige Einnahmen. Wegen der einzelnen Positionen, die sich von Jahr zu Jahr wenig ändern, siehe die früheren Jahrgänge.

Barmen: Eine strenge Scheidung zwischen Parks und Wäldern ist nicht möglich.
Berlin Sp. 14. Hierunter 30000 Mk. Beitrag zur Verbesserung des Kgl. Tiergartens.
Braunschweig Sp. 18. Eine große Parkanlage auf dem ehemaligen Exerzierplatze ist in der Ausführung begriffen.
Cöln Sp. 4. Einschließlich 3910 ar außerhalb des Stadtgebiets, jedoch mit der in diesem liegenden Anlage zusammenhängend.
Dortmund Sp. 3 4. Einschl. Westerholz und Burgholz.
Erfurt Sp. 2. Mit Bäumen bestandene Glacisanlagen früherer Festungswerke.
Frankfurt a. M. Sp. 9 11. Darunter 27 Schmuckplätze mit 683 Bäumen, 3 Schmuckstraßen mit 460 und 3 Promenaden mit 206 Bäumen.
Görlitz Sp. 4. Der größere Teil der Anlagen ist waldparkartig.
Lübeck Sp. 1—4. Außerdem 1240 ar Staatsforst und 105293 ar Staatswaldungen am Rand des Stadtgebietes, die als Promenaden benutzt werden.
Mülhausen Sp. 14. Hierunter die auch in Sp. 20 nachgewiesenen Ausgaben.
Nürnberg Sp. 1 2. Werden von der Stadt unterhalten.
Posen Sp. 1 2. Glacisanlagen der Festung.
Stettin Sp. 4. Darunter der landschaftlich angelegte Hauptfriedhof.

Feuerlöschwesen

Nürnberg mit 175 Berufs-, 1505 freiwilligen Feuerwehr-, zusammen 1680 Mannschaften bei einer Einwohnerzahl von 277 300.

Es folgen von sonstigen bedeutenderen Wehren u. a.:

München mit 177 Berufs-, 939 freiwillige Feuerwehr-, zusammen 1116 Mannschaften bei einer Einwohnerzahl von 520 000,

Augsburg mit 27 Berufs-, 960 freiwilligen Feuerwehr-, zusammen 987 Mannschaften bei einer Einwohnerzahl von 92 074,

Wiesbaden mit 65 Berufs-, 407 Pflicht- und 430 freiwilligen Feuerwehr-, zusammen 902 Mannschaften bei einer Einwohnerzahl von 95 740,

Berlin mit 849 Berufsfeuerwehr-Mannschaften bei einer Einwohnerzahl von 1 944 786,

Stuttgart mit 59 Berufs-, 115 Pflicht-, 598 freiwilligen Feuerwehr-, zusammen 772 Mannschaften bei einer Einwohnerzahl von 193 692,

Zwickau i. S. mit 356 Pflicht- und 400 freiwilligen Feuerwehr-, zusammen 756 Mannschaften bei einer Einwohnerzahl von 66 000.

In allen Städten mit Ausnahme von Duisburg, Frankfurt a. O. und Freiburg i. Br. ist mit dem Feuerwehr- der Sanitätsdienst verbunden.

In der Zahl der stets mit Fahrzeugen besetzten Wachen ist gegen das Vorjahr eine kleine Verminderung eingetreten, indem das Berichtsjahr nur noch 118 Feuerwachen mit stets bespannten Fahrzeugen (gegen 129 im Vorjahre) und 32 Feuerwachen ohne bespannte Fahrzeuge (gegen 44 im Vorjahre) aufweist. An erster Stelle steht hier Berlin mit 15 stets mit bespannten Fahrzeugen besetzten Wachen. Ihm folgt Hamburg mit 10 und Breslau mit 8 stets mit bespannten Fahrzeugen besetzten Wachen. In allen übrigen Städten ist die Zahl der ständig mit bespannten oder unbespannten Fahrzeugen besetzten Wachen erheblich geringer. Auffallend ist hier die bedeutende Verringerung der mit Fahrzeugen besetzten Wachen in München. Während dieses im Vorjahre mit 18 Wachen stets bespannter und 5 Wachen unbespannter Fahrzeuge an erster Stelle stand, hat es im Berichtsjahre nur 6 Wachen stets bespannter und 4 Wachen unbespannter Fahrzeuge aufzuweisen.

Zur Alarmierung der Feuerwehr dienen 5770 telegraphische, darunter 3257 öffentliche Feuermeldestellen, im Vorjahre 5909 telegraphische, darunter 3590 öffentliche. Es ist also hier ein geringer zahlenmäßiger Rückgang bemerkbar geworden, der sich wohl aber dadurch erklärt, daß jetzt die Ausfüllung der Fragebogen gegen früher nach einheitlicheren Grundsätzen durchgeführt wird, sodaß objektiv ein Rückgang der Feuermeldestellen kaum eingetreten sein dürfte.

Auch in diesem Jahre hat sich in den meisten Städten eine fortschreitende Vermehrung der Löschapparate und Geräte bemerkbar gemacht. Die Zahl der Dampf- und Gasspritzen sowie der Fahrräder ist von 122 auf 125, 62 auf 68, 238 auf 247 gestiegen. Ebenso hat sich eine weitere Vermehrung der Saugepumpen bemerkbar gemacht, deren Zahl gegen das Vorjahr von 27 bis auf 40 gestiegen ist. Es bedienen sich solcher im Berichtsjahre 19 Städte gegen 11 im Vorjahre.

Während der Bericht des Vorjahres über die Benutzung von Automobil-Fahrzeugen im Dienste der Feuerwehr noch nichts meldete,

beträgt deren Anzahl im Berichtsjahre 9. Es sind solche im Gebrauch in 6 Städten. Von diesen 9 Automobil-Fahrzeugen sind allein 4 in Hannover im Betriebe, von den übrigen je eins in Breslau, Chemnitz, Cöln, Dresden und Gelsenkirchen.

Eine, wenn auch geringere Zunahme ist bei den Krankenwagen und Tragbahren zu verzeichnen. Von ersteren sind 70 in 31 Städten (gegen 63 in 27 Städten im Vorjahre), von letzteren 235 in 47 Städten (gegen 223 in der gleichen Anzahl von Städten im Vorjahre).

Schließlich ist auch über eine weitere Vermehrung der Schutzapparate zu berichten. Es waren vorhanden:

	im Berichtsjahre:	im Vorjahre:
Feuerschutzapparate:	132 in 37 Städten	131 in 36 Städten
Rauchschutzapparate:	410 „ 54 „	409 „ 53 „
Sauerstoffapparate:	120 „ 34 „	108 „ 27 „

Wenn hiernach auch die Vermehrung der Schutzapparate zahlenmäßig nicht besonders bedeutend erscheint, so ist doch zu bemerken, daß sich unter den sämtlichen 56 Städten auch nicht eine einzige ohne Schutzapparat befindet, ja daß sogar 25 unter ihnen mit allen drei Kategorien von Schutzapparaten ausgerüstet sind.

II. Tätigkeit der Feuerwehr.

Die Anzahl der Brände im Berichtsjahre ist eine bei weitem geringere als im Vorjahre. Während dieses in 55 Städten 17 380 Brände zählte, weist das Berichtsjahr deren nur 11 776 auf. Ein sicherer Rückschluß darauf, in welchem Umfange die Brände, bei denen die Feuerwehr in Tätigkeit getreten ist, überhaupt abgenommen haben, wird erst in den folgenden Berichtsjahren möglich sein, da für dieses und die weiteren Berichtsjahre nicht mehr, wie bisher, die polizeilich gemeldeten Brände mitgerechnet werden, welche ohne Hilfe der Feuerwehr gelöscht worden sind. (Vergl. hierzu die Bemerkungen zu Tabelle IV.)

Während das Vorjahr die höchste Zahl der Brände im Monat Dezember mit 2085 und die niedrigste Zahl im August mit 938 Bränden zeigte, erreichen im Berichtsjahre die Brände im Monat Januar mit 1468 ihre höchste Zahl, während der Monat August auch hier wieder die niedrigste Anzahl, nämlich 746 Brände, aufweist. Die Zahl der Brände steigt in dem Berichtsjahre vom August ab im allgemeinen stetig, bis im Januar der Höhepunkt erreicht ist; nur der Oktober steht mit 864 Bränden gegen den September mit 882 Bränden zurück. Unregelmäßiger vollzieht sich das Fallen der Brände, indem ihre Anzahl im März, nachdem im Februar ein Sinken auf 1036 eingetreten ist, wieder auf 1094 steigt, dann wieder im April und Mai stetig fällt, während sich im Juni und Juli abermals eine kleine Steigerung bemerkbar macht, bis schließlich im August der tiefste Stand erreicht ist.

Bezüglich der Entstehungszeit der Brände zeigt auch das Berichtsjahr das nämliche Bild wie das Vorjahr, indem wiederum die reichliche Hälfte aller Brände bei Tage entstand, nämlich 8245 gegen 3268 bei Nacht.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl (auf je 10 000) fanden die meisten Groß- und Mittelfeuer im Berichtsjahre statt

in Metz 20 oder 3,33, in Düsseldorf 69 oder 2,88,

die wenigsten

in Karlsruhe 2 oder 0,18 und in Würzburg 4 oder 0,50.

Hinsichtlich der Entstehungsursachen der Brände ist auch in diesem Jahre im Verhältnis zu ihrer Gesamtzahl eine wesentliche Verschiebung gegen die Vorjahre nicht eingetreten. Zahlenmäßig die meisten Brandstiftungen weist im Berichtsjahre Dresden auf mit 23 gegen 2 im Vorjahre; keine Brandstiftungen Crefeld, Duisburg, Gelsenkirchen, Görlitz, Karlsruhe, Lübeck, Nürnberg, Rixdorf, Schöneberg und Würzburg. Von diesen hatten auch im Vorjahre Karlsruhe und Nürnberg keine Brandstiftungen aufzuweisen.

Die Heranziehung der Feuerwehr zu Samariterdiensten hatte schon im Vorjahre eine ganz erhebliche Steigerung von 15 440 auf 19 776 Fälle erfahren; diese Steigerung wird aber geradezu in den Schatten gestellt durch die Zahl der von der Feuerwehr im Berichtsjahre ausgeführten Krankentransporte einschließlich der Samariterdienste. Die Heranziehung der Wachen zu dieser Tätigkeit ist von 19 776 auf 34 721 Fälle, also annähernd um das Doppelte gewachsen!

Dagegen weist die Heranziehung der Feuerwehr zu anderen Hilfeleistungen (ausschließlich der Krankentransporte und Samariterdienste) nur eine unerhebliche Steigerung von 3063 auf 3295 Fälle auf.

III. Die Kosten der Löschhilfe.

Bei 9 Städten leistet der Staat Beihilfe zu den Kosten. Die meisten Kosten gibt wiederum Berlin mit 2 255 851 Mk. (gegen 2 231 667 Mk. im Vorjahre) aus, wovon die Stadtgemeinde 2 131 189 Mark (gegen 2 112 180 Mk. im Vorjahre) zu tragen hat; trotzdem steht sie im Verhältnis zur Einwohnerzahl erst an elfter Stelle, da bei ihr auf den Kopf der Bevölkerung nur 1,09 Mk. entfallen. Hierbei ist zu bemerken, daß sich die Stellung Berlins gegen das Vorjahr noch günstiger gestaltet hat, da in diesem Berlin an neunter Stelle stand und 1,10 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung entfielen. Die höchstbelastete Stadt ist in diesem Jahre Charlottenburg, welches 1,48 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung zu leisten hatte. Als Stadt gar nicht belastet ist, wie auch im Vorjahr, Bremen, da sämtliche Kosten der Staat trägt.

Abgesehen von Bremen zahlte die wenigsten Feuerwehrkosten im Berichtsjahre Plauen i. V., bei welchem nur 3,6 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung entfallen, während bei Duisburg, welches im Vorjahre nächst Bremen mit 7,2 Pf. pro Kopf der Bevölkerung an niedrigster Stelle stand, in diesem Jahre 9,7 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung entfallen.

Zeichenerklärungen.

Zu Tabelle I.

* Ein Punkt bedeutet „nein", ein senkrechter Strich „ja".
† Unter der Zahl der „Sicherheitswachen" ist die Summe aller im Jahre vorgekommenen Einzelfälle zu verstehen, in denen für bestimmte Gelegenheiten Sicherheitswachen gestellt wurden, nicht aber die Summe der Wachlokale oder Mannschaften.
Ein senkrechter Strich bedeutet nicht 1, sondern kennzeichnet die Art der Alarmierung.
● Das ist eine ständig besoldete, für den Löschdienst angestellte Feuerwehr.
□ Das sind solche Feuerwehrleute, die gleichzeitig bei der Straßenreinigung mit verwendet werden.
? Die niedrige Ziffer erklärt sich daraus, daß qu. Frage in den Fragebogen pro 1902 teils gar nicht, teils unrichtig beantwortet worden ist. Statt der Zahl der Wachen war vielfach irrtümlicher Weise die Zahl der Wachlokale bezw. der Mannschaften angegeben worden.

Zu Tabelle II.

* Ein senkrechter Strich bedeutet „ja".
† Ein Kreuz bedeutet „zum Teil" (meistens sind nur hier die Chargierten Gemeindebeamte).
● Ein Punkt bedeutet „nein".
□ Wenn im Fragebogen kein Unterschied gemacht worden ist, so sind die Fahrräder als „Zweiräder" und die Tragbahren als „tragbare" angesehen worden.

Zu Tabelle III.

* Alarmierungen zur Probe oder zu Übungen sind nicht mitgerechnet.
† z. B. Ausrücken zum Aufrichten gefallener Tiere, zu Wassersnöten, Rohrbrüchen, Sturmschäden pp.
□ Die nur der Polizei gemeldeten Brände sind nicht mit inbegriffen.

Zu Tabelle IV.

* Die Angaben dieser Städte beziehen sich auf das „Kalenderjahr" 1903.
** Dieser Berechnung ist der fortgeschriebene Bevölkerungsstand vom 31. März 1904, bezw. bei den Städten mit einem * der vom 31. Dezember 1903, auf volle 10000 Einwohner, nach oben oder nach unten abgerundet, zugrunde gelegt. Die Verhältniszahlen beziehen sich aber nur auf die Summe von Groß- und Mittelfeuern.
† Der Tag rechnet von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr abends, die Nacht von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.
†† Großfeuer sind solche, zu deren Bewältigung die Anwendung von zwei und mehr Strahlröhren, Mittelfeuer, bei welchen die Anwendung von nur einem Strahlrohr notwendig geworden ist; Kleinfeuer sind alle übrigen Schadenfeuer.
§ Hierzu treten bei Duisburg noch 285 nur der Polizei gemeldete Brände, sodaß die Summe von 17095 + 285 auch 17380 Brände ergibt.
□ Die große Differenz der Brände in den Jahren 1903 und 1902 erklärt sich daraus, daß im Jahre 1902 auch die nur polizeilich gemeldeten Brände, welche ohne Hilfe der Feuerwehr gelöscht wurden, miteingerechnet worden sind. Dieselben bleiben fernerhin außer Ansatz.

Zu Tabelle V.

□ Siehe Zeichenerklärung zu Tabelle IV.

Zu Tabelle VI.

* Bei diesen Städten fällt das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr zusammen.
† Der Berechnung liegt die fortgeschriebene Einwohnerzahl vom 31. März 1904, bezw. bei den Städten mit einem * die vom 31. Dezember 1903 zugrunde.
§ Nr. 1 bezeichnet als Ordnungsnummer den höchsten, Nr. 56 den niedrigsten Beitrag pro Kopf der Bevölkerung.

I. Organisation de[s]

Städte	Staatliche Feuerwehr *	Gemeinde- Feuerwehr *	Zahl der Feuerwehr-Mannschaften: Berufs-Feuerwehr ●: Offiziere bezw. Brandmeister	Feldwebel	Ober-Feuermänner	Vize-Ober-Feuermänner	Leitungs-Revisoren	Telegraphisten	Feuermänner	Fahrer bezw. Kutscher	Spritzenmänner □	Sonstige	zusammen	Pflicht-Feuerwehr: Ständig besoldete durch Vertrag verpflichtete Personen	städt. Beamte oder Arbeiter zur Löschhilfe nebenher verwendet	Bürger auf Grund der allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen	zusammen
Aachen	.	ı	6	4	7	.	.	.	67	6	.	.	90	.	.	.	.
Altona	.	ı	3	3	15	.	.	.	76	.	.	.	97	.	.	.	.
Augsburg	.	ı	.	.	1	.	.	.	22	4	.	.	27	.	.	.	.
Barmen	.	ı	1	.	3	.	.	.	14[5])	.	.	.	18	.	.	.	.
Berlin	ı	.	22	7	103	.	.	.	717	.	.	.	849	.	.	.	.
Bochum	.	ı	.	1	2	.	.	.	21	3	.	.	27	.	.	.	.
Braunschweig	ı	.	2	.	6	.	.	.	37	4	.	.	49	.	.	.	.
Bremen	ı	.	4	1	21	.	1	.	129[5])	.	.	4[16])	160	74	.	.	7
Breslau	.	ı	5	3	39	.	.	.	162	30	.	.	239	.	.	.	.
Cassel	.	ı	1	1	5[5])		.	.	43		.	.	50	.	.	100	10
Charlottenburg	.	ı	3	2	14		1	.	79	10	.	3[14])	112	.	.	.	.
Chemnitz	.	ı	2	1	11	.	.	.	42	7	.	.	63	.	.	.	.
Cöln	.	ı	4	1	16	.	.	.	84	16	.	.	121	43	.	.	4
Crefeld mit C.-Linn	.	ı	2	.	2	.	.	.	19	2	.	.	25	.	.	.	.
Danzig	.	ı	2	1	15	.	.	.	103	12	.	.	133	.	.	.	.
Darmstadt	ı	.	.	-	2	.	.	.	9	2	.	.	13	.	.	.	.
Dortmund	.	ı	1	.	6		.	.	26	4	.	1[19])	38	.	.	.	.
Dresden	.	ı	3	1	22	.	.	.	155	.	.	.	181	.	.	.	.
Düsseldorf	.	ı	2	4	11	.	.	.	56	9	.	2[17])	84	136	.	.	15
Duisburg	.	ı	1	.	.	.	.	.	9	.	.	.	10	.	.	.	.
Elberfeld	.	ı	.	1[26])	2		.	.	10	2	.	.	15	.	.	.	.
Erfurt	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	183[24])	.	.	18
Essen a. Ruhr	.	ı	1	1	3		.	.	29	4	.	.	38	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	.	ı	5	4	28	1[27])	.	.	80	25	11	.	154	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	.	ı	1	1	3	.	.	.	9	.	32	.	46	.	34	.	34
Freiburg i. Br.	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gelsenkirchen	.	ı	1[22])	1	3	.	.	.	15	1	.	.	21	.	.	.	.
Görlitz	.	ı	1		1	1	1	.	7	.	16	.	27	.	.	.	.
Halle a. S.	.	ı	1	2	7	.	.	.	43	.	.	.	53	.	.	.	.
Hamburg	ı	.	11	5	42	.	.	.	346	55	.	.	459	.	46	.	4
Hannover	.	ı	4	2	13	.	.	.	81	12	.	.	112	12	.	.	1
Karlsruhe	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	6	.	
Kiel	.	ı	3	1	5	.	.	.	45	.	.	.	54	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	.	ı	4	2	19	.	.	.	116	16	.	.	157	-	118	.[29])	11
Leipzig	.	ı	7	1	18	.	.	.	187[5])	.	.	.	213	.	.	.	.
Liegnitz	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	42	.	.	4
Lübeck	ı	.	2	1	11	.	.	.	40	.	.	.	54	.	.	.	.
Magdeburg	.	ı	3	3	14	.	.	.	119	16	1	.	156	.	.	.	.
Mainz	.	ı	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	4	.	1	.	.
Mannheim	.	ı	1	.	3	.	.	.	25	3	.	.	32	.	.	.	.
Metz	.	ı	.	.	1	.	.	.	6	.	.	.	7	.	.	.	.
Mülhausen i. E.	.	ı	1	.	1	.	.	.	9	.	.	.	11	.	.	.	.
München	.	ı	4	.	16	7[8])	.	8	134	7	.	1[18])	177	.	.	.	.
Nürnberg	.	ı	2	5	10	.	.	.	49	16	93	.	175	.	.	.	.
Plauen i. V.	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Posen	.	ı	2	2	8	.	.	6	64	12	.	.	94	.	.	.	.
Potsdam	.	ı	1	1	3	.	.	.	46	4	.	.	55	.	.	.	.
Rixdorf	.	ı	.	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.	.	.	.
Schöneberg	.	ı	2	1	10	.	.	.	42	.	.	1[19])	56	.	.	.	.
Spandau	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.	.	.
Stettin	.	ı	4	1	19	.	.	.	122[5])	.	.	.	146	.	.	.	.
Straßburg i. E.	.	ı	.	1	4	.	.	.	14	3	.	.	22	.	.	.	.
Stuttgart	.	ı	2	2	5	.	.	.	45	5	.	.	59	115	.	.	1
Wiesbaden	.	ı	1	5	2	.	.	2	14	4	.	37[20])	[12])65	.	.	407	4
Würzburg	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zwickau i. Sa.	.	ı	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	350	3
1903: 56 Städte	6	50	128	73	552	9	3	16	3571	294	153	49	4848	609	207	857	16
1902: 55 Städte	4	51	126	4 464									4590	683	288	1850	2

Siehe Bemerkungen auf Seite 132 und Zeichenerklärungen auf Seite 121.

II. Lösch-Apparate und

Städte	Spritzen: Schiffs- (einschl. Dampfbarkasse)	Spritzen: Dampf-	Spritzen: Gas-	Spritzen: Motor-	Spritzen: fahrbare für Handbetrieb	Spritzen: Abprotz-	Spritzen: Hand- und Butten-	Saugepumpen	Wagen: Wasserwagen mit Spritzen	Wagen: Mannschafts-	Wagen: Geräte-	Wagen: Wassertransportwagen für Bespannung	Wagen: Bespannte Schlauchwagen	Wagen: Unbespannte Schlauchwagen	Tender	Fahrräder: Dreiräder	Fahrräder: Zweiräder	Automobil-Fahrzeuge	Mechanische Leitern
Aachen	.	2		.	.	4	9	.	.	3	3	.	.	4	.	.	.	.	2
Altona	1	4	3	.	2	1	2	.	.	.	5	.	.	10		1	9	.	2
Augsburg	.	2	.	.	.	23	40	.	.	2	2	.	.	.	.	.	2	.	16
Barmen	.	1	.	.	18	8	.	4	.	1	6	.	.	26	.	.	1	.	3
Berlin	.	14	5	.	9	.	.	.	.	8	2	11	5	.	14	.	21	.	12
Bochum	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	3	4	1	4	.	.	1	.	5
Braunschweig		2	1	.	6	8	3	.	.	1	2	[2] 23	2	1	2	.	4	.	2
Bremen	2	5	8		4	.	.	3	.	3	4	1	2	38	.	.	18	.	4
Breslau	.	3	6	.	2	14	13	.	7	2	2	2	2	.	3	.	9	1	3
Cassel	.	2	1	.	7	1	3	.	1	3	.	.	1	9	.	.	3	.	3
Charlottenburg	.	3	.	.	.	2	.		.	1	1	.		.	3	.	7	.	3
Chemnitz	.	3	2	.	3	18	38	1	.	3	11	.	1	17	.	.	10	1	3
Cöln	4	2	1	.	29	2	6		.	7	5	[20] 8	.	32	.	.	.	1	6
Crefeld mit C.-Linn	.	1	.	.	10	5	1	.	.	1	1	.	.	18	.	.	2	.	1
Danzig	.	4	4	.	10	8	8	2	.	1	2	4	1	4	5	.	4	.	3
Darmstadt	.	.	.	.	1	5	1	1	.	2	5	.	.	6	.	.	.	.	2
Dortmund	.	1	1	.	1	2	4	.	.	1	.	.	.	7	.	.	4	.	6
Dresden	.	3	.	.	5	18	21	3	.	5	6	.	5	12	.	1	6	1	9
Düsseldorf	.	2	.	.	[1] 4	[1] 8	.	.	.	[5] 4	.	.	.	8	.	.	7	.	3
Duisburg	2	1	.	.	4	7	.	.	.	1	7	17	.	15	.	.	.	.	1
Elberfeld	.		.	.	2	3	.	1	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	11
Erfurt	.	.	.	1	14	1	.	.	.	.	2	.	.	5	.	.	.	.	3
Essen a. Ruhr	.	.	.	.	1	3	.		.	1	1	.	.	3		.	1	.	1
Frankfurt a. M.	.	5	.	.	5	3	.	.	.	5	3	6	.	6	.	.	.	.	5
Frankfurt a. O.	.	.		.	7	.	.	.	.	.	1	8	.	.	.	.	.	.	1
Freiburg i. Br.		.	.	.	10	4	.	.	.	1	2	.	.	12	.	.	.	.	4
Gelsenkirchen	.	.	.		3	8	2	.	.	.	10	.	.	14	.	3	.	1	[26] 6
Görlitz	.		1	.	4	1	2	1		2	.	1	.	5		.	4	.	2
Halle a. S.	.	2	1	.	1	1			.	2	1	.	.	.		.	3	.	1
Hamburg	13	19	7		22	3	66	.	.	9	9	.	.	25	.	.	38	.	9
Hannover	.	[7] 3	[8] 4		2	.	.	.		3	[9] 3	.	.	12	.	.	3	4	2
Karlsruhe	.	[10] 1		.	5	1	10	.	.	1	.	.	.	5	1	.	1	.	7
Kiel	.	3	4	.	3	8	3	.	.		3	.		.	.		4	.	2
Königsberg i. P.	1	4	.	.	9	.	.	.	5	3	3	8	1	[28] .	4	.	10	.	4
Leipzig	.	[12] 7	1	.	2	17	31	1	.	4	19	.	.	12		.	14	.	7
Liegnitz	.	.	.		.	5	4		.	1	2	.	.	4		.	[15] 1	.	4
Lübeck	4	3	3	.	6	.	.	.	.	[5] 2	.	6	.	2	.	.	7	.	2
Magdeburg		3	3	.	9	.	2	3	.	4	1	5	1	10	.	.	7	.	4
Mainz	2	.	.	.	.	7	2	.	.		8	1	.	7	.	.	.	.	3
Mannheim	.	.	.		9	3	1	.	.	2	4	.	.	11	.	.	1	.	8
Metz	.		.	.	.	17	3	.	.	1	4	.	.	6	.	.	1	.	2
Mülhausen i. E.	.	3	.	.	.	10	27	1	.	1	2	10	.	17	.	.	3	.	3
Müncnen	.	3	2	.	16	2	25	.	.	14	3	.	1	37	1	.	5	.	11
Nürnberg	.	2	2	.	25	4	7	.	.	[5] 7	.	.		26		.	3	.	15
Plauen i. V.		.	.	.	3	8	15	.		1	5	.	.	[18] 2	.	.	.	.	4
Posen	.	3	1	.	6	3	.	1	1	1	.	1	.	3	1	.	6	.	1
Potsdam	.	1	1	.	4	2	.	3		.	1	1	.	6	.	.	4	.	2
Rixdorf	.	.	.	.	1	.	.	1	1	2		.		3	1	.	1	.	2
Schöneberg	.	1	1	.	1	.	1	3	.	1	1	1	.	4	.	.	5	.	1
Spandau	.	.		.	4	2	.	.	.	.	1	.	.	13	.	.	1	.	1
Stettin	1	3	4	.	12	.	4	2	.	2	3	2	1	3	.	.	7	.	2
Straßburg i. E.	.	.	.	1	.	57	6	7	.	[5] 3	.	20	.	18	.	.	1	.	3
Stuttgart	.	3	.	.	16	3	3	1	.	8	1	.	.	20	.	.	.	.	8
Wiesbaden		.	1	.	2	10	.	1	.	2	.	[21] .	4	.	.	.	2	.	5
Würzburg	2	1	.	.	11	4	6	.	.	2	7	.	.	8	.	.	1	.	11
Zwickau i. Sa.	.	.	.	.	3	10		.	.	.	9		.	9	.	.		.	3
1903: 56 Städte	32	125	68	2	333	336	369	40	15	137	178	140	28	519	35	5	242	9	249
[illegible]2: 55 Städte	33	122	62	2	364	280	19	27	15	136	210	164	37	484	—	238		—	235

Siehe Bemerkungen auf Seite 132 und Zeichenerklärungen auf Seite 121.

Noch Tabelle II.

Städte	* Storz	* Giersberg	* Hoenig	sonstiges	Pferde: eigene	Pferde: Miets-	Pferde: eines anderen städtischen Verwaltungszweiges	Kutscher sind: * Feuer-männer	Kutscher sind: lediglich Fahrer *	† * ● Sind die Angehörigen der Feuerwehr Kommunalbeamte?	Krankenwagen	Tragbahren: tragbare	Tragbahren: fahrbare	Tragbahren: zusammen
	Kuppelungs-System													
Aachen	.	.	.	Beduwe — Aadun	.	12	.	ı	ı	†	1	5	.	5
Altona	ı	.	.	.	19	.	.	ı	ı	ı	3	.	2	2
Augsburg	ı	.	.	.	6	. 14)	.	.	ı	ı	. 25)	1	.	1
Barmen	ı	.	.	.	4	.	.	ı	.	ı	3	3	.	3
Berlin	ı	.	.	.	154	.	.	ı	.	. 6)	.	11	.	11
Bochum	ı	.	.	.	.	4	.	.	ı	.	.	2	.	2
Braunschweig	ı	.	.	.	9	.	. 4)	.	ı	†	3 3)	2	.	2
Bremen	ı	.	.	.	33	.	.	ı	.	6)	5	15	1	16
Breslau	ı	.	.	.	.	.	36	.	ı	ı	.	13	.	13
Cassel	ı	ı	.	.	.	11	.	ı	.	.	.	3	.	3
Charlottenburg	ı	.	.	.	.	16	.	.	ı	†	.	4	.	4
Chemnitz	.	.	ı	.	.	.	14	ı			.	15	.	15
Cöln	.	.	ı	.	.	2	21	ı	.	†	4	8	.	8
Crefeld mit C.-Sinn	ı	.	.	Beduwe	4	.	.	ı	.	†	.	2	2	4
Danzig	ı	.	.	.	12	.	8	.	ı	ı	2	4	.	4
Darmstadt	ı	.	.	.	.	4	.		ı	.	.	6	.	6
Dortmund	ı	.	.	.	8	.	.	ı	.	†	1	1	.	1
Dresden	.	.	ı	.		.	26	.	ı	ı	2 24)	11	.	11
Düsseldorf	.	.	ı	.	16	.	.	.	ı	†	2	1	.	1
Duisburg	.	.	.	Beduwe	.	2	.	.	ı	†	.	.		.
Elberfeld	ı	.	.	.	.	4	.	.	ı	.	.	2	.	2
Erfurt		.	.	Verschraubungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Essen a. R.	ı	.	.	.	.	.	5	.	ı	†	1	1	.	1
Frankfurt a. M.	ı	.	.	.	35	.	.	ı	ı	ı	4	4	.	4
Frankfurt a. O.	.	.	.	eigenes	.	16	.	.	ı	.	.	3	.	3
Freiburg i. Br.	.	.	.	Crether-Witte	.	.	.	.	ı	.	.	.	.	.
Gelsenkirchen	ı	.	.	.	2	.	.	ı	.	†	.	.	.	.
Görlitz	.	ı	.	.	.	4	.	.	ı	†	1	1	.	1
Halle a. S.	.	.	.	Halle'sches	.	10	.	ı	.	.	2	2	.	2
Hamburg	ı	.	.	.	77	.	.	ı	.	.	.	.	.	.
Hannover	ı	.	.	.	14	.	.	ı	ı	†	3	15	.	15
Karlsruhe i. B.	ı	.	.	Normal	.	.	. 11)	.	ı	.	.	.	.	.
Kiel	.	.	.	Kieler	12	.	.	ı	.	ı	3		.	.
Königsberg i. Pr	ı	.	.	.	.	.	32	.	ı	ı	4	9	.	9
Leipzig	.	ı	.	.	32	. 14)	.	ı	.	ı	1	7	.	7
Liegnitz	.	.	.	Rott	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.
Lübeck	ı	.	.	.	.	8 16)	.	.	ı	6)	2	.	.	.
Magdeburg	ı	.	.	Polte	21	.	.	.	ı	ı	1	3	.	3
Mainz	.	.	.	Metz'sche	.	2	.	.	ı	†		5	.	5
Mannheim	ı	.	.	.	6	.	.	ı	.	ı	2	8	.	8
Metz	ı	.	.	gewöhnliche	.	6	.	.	ı	.	.	2	.	2
Mülhausen i. E.	.	.	.	Kreder	.	.	13	.	ı	.	1	2	.	2
München	ı	.	.	.	.	16	30 17)	ı	.	ı	.	24	.	24
Nürnberg	ı	.	.	.	32	.	.	.	ı	.	.	2	.	2
Plauen i. V.	ı	.	.	Sächsische Normal-	.	4	.	.	ı	.	.	3	.	3
Posen	ı	.	.	.	.	.	12	.	ı	†	2	2	.	2
Potsdam	.	ı	.	.	8	.	22	.	ı	†	1	1	.	1
Rixdorf	.	.	.	Ewald	.	.	10	.	ı	.		1	.	1
Schöneberg	ı	.	.	.	10	.	.	ı	.	†		2	.	2
Spandau	.	ı	.	.	.	.	.	.	ı	†	.	1	.	1
Stettin	ı	.	.	.	27	.	.	ı	.	ı	2	6	.	6
Straßburg i. E.	.	.	.	Verschraubungen	.	4	.	.	ı	†	6	2	.	2
Stuttgart	ı	ı	.	.	18	.	.	ı	ı	ı	3	8	.	8
Wiesbaden	.	.	.	Nassauisches		6	.	.	ı	†	1	3	.	3
Würzburg	.	.	.	Würzburger Gewinde	.	. 14)	.	.	.	.	1	2	.	2
Zwickau	ı	.	.	Sächsische Normal-	.	.	.	.	ı	†	1	2	.	2
[illegible] 56 Städte	34	6	4	20	559	131	229	22	36	{ 15 ı, 20 †, 21 . }	70	230	5	235
[illegible] Städte	—				—	—	—	—	—	—	63	228		223

Erstmalig aufgenommen.

IV. Zahl der Brände nach Monaten, Tageszeiten und Umfang.

Städte	a) nach Monaten												zusammen	b) Entstehungszeit		c) Umfang		Zahl der Brände auf 10000 Ein-
	1903									1904				bei Tag †	bei Nacht †	Groß- ††	Mittel- ††	
	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März				Feuer		
Aachen	14	19	13	15	7	14	14	14	19	14	16	14	173	154	19	4	2	0,43
Altona	18	16	14	13	16	15	14	10	31	30	14	20	211	1)	1)	7	19	1,63
Augsburg*	1	1		4	1	4	4	4	1	2	3	7	32	23	9	6	4	1,11
Barmen	5	5	2	3	3	3	5	8	2	8	4	8	56	45	11	6	4	0,67
Berlin	127	139	139	159	134	162	149	139	221	246	153	155	1 923	977	946	104	176	1,44
Bochum	5	2	.	5	1	5	4	7	6	3	6	5	49	39	10	6	7	1,87
Braunschweig	5	6	5	2	3	2	5	5	9	5	3	7	57	45	12	3	5	0,62
Bremen	27	31	18	27	29	19	21	29	42	42	22	28	335	255	80	10	31	2,05
Breslau	18	14	26	23	27	32	26	22	33	36	25	28	310	258	52	10	40	1,04
Cassel	8	4	6	6	9	6	16	18	21	24	21	12	151	125	26	5	13	1,50
Charlottenburg	24	23	18	18	18	14	15	15	29	30	16	20	240	104	136	11	30	1,95
Chemnitz*	14	31	19	17	17	26	28	24	49	32	26	23	306	161	145	14	24	1,73
Cöln	38	27	40	26	37	32	38	38	52	63	28	30	449	341	108	45	56	2,53
Crefeld m. C.-Linn	8	8	11	4	8	6	3	5	8	16	14	10	101	88	13	8	12	1,82
Danzig	4	10	17	16	8	12	14	12	21	32	16	20	182	151	31	16	13	1,81
Darmstadt	1	4	7	3	3	3	1	3	9	12	7	4	57	48	9	6	5	1,58
Dortmund	5	4	7	8	9	6	8	14	13	20	16	8	118	94	24	6	13	1,18
Dresden*	126	82	108	101	72	70	59	72	70	88	96	135	1 079	901	2) 167	31	43	1,48
Düsseldorf	12	21	23	13	9	9	14	10	26	44	26	20	227	190	37	10	59	2,88
Duisburg	9	3	.	3	1	5	6	6	6	3	4	1	45	38	7	4	8	1,20
Elberfeld	5	5	8	6	7	3	5	7	7	13	10	10	86	59	27	14	16	1,55
Erfurt	3	2	1	2	3	1	2	2	4	7	3	4	34	17	17	7	7	1,36
Essen a. Ruhr	9	3	10	2	5	3	10	7	8	11	7	9	84	72	12	4	6	0,53
Frankfurt a. M.	12	14	23	21	12	14	13	17	30	28	11	23	218	176	42	20	24	1,58
Frankfurt a. O.	2	.	1	3	.	2	3	1	3	7	3	2	27	21	6	1	10	1,83
Freiburg i. Br*	1	2	.	1	3	2	1	5	2	3		.	20	9	11	9	.	1,29
Gelsenkirchen	4	1	1	5	1	1	5	3	11	10	5	2	49	30	19	11	7	1,20
Görlitz	4	3	4	2	3	3	2	5	5	12	3	1	47	37	10	3	3	0,75
Halle a. S.	7	8	10	4	9	8	11	10	13	11	15	7	113	85	28	9	11	1,18
Hamburg*	86	98	79	91	67	115	103	109	206	193	148	139	1 434	1 324	110	38	88	1,66
Hannover	8	11	11	11	7	16	14	24	29	42	25	20	218	83	135	9	21	1,25
Karlsruhe*		2	3	3	1	3	.	3	4	2	2	3	26	22	4	.	2	0,18
Kiel	12	10	9	11	7	9	8	7	6	14	8	8	109	77	32	15	24	2,60
Königsberg i. Pr.	6	20	5	16	16	23	14	14	28	21	12	30	205	172	33	23	25	2,10
Leipzig*	63	54	78	62	53	66	86	79	145	114	75	97	972	766	3) 165	8	27	0,73
Liegnitz	2	2	1	2	2	3	1	2	3	2	3	1	24	15	9	2	5	1,17
Lübeck	5	6	6	3	5	4	6	7	11	6	5	4	68	46	22	5	14	2,11
Magdeburg	15	14	8	15	15	17	12	13	23	23	25	16	196	102	94	18	29	1,36
Mainz	9	6	3	1	3	3	4	3	11	8	.	2	53	42	11		6	0,63
Mannheim*	7	3	1	4	7	8	7	11	11	8	9	11	87	38	49	5	8	0,57
Metz	12	9	10	8	9	8	2	15	22	39	22	15	171	144	27	8	12	3,33
Mülhausen i. E.	4	7	4	4	9	6	5	9	4	5	4	2	63	51	12	5	15	2,22
München*	20	21	19	22	17	24	24	18	26	20	13	23	247	124	123	24	42	1,27
Nürnberg*	3	7	10	10	6	3	10	5	14	6	9	9	92	66	26	8	17	0,82
Plauen i. V.*	2	1	3	9	7	4	1	1	10	2	2	4	46	35	11	7	22	2,80
Posen	8	7	11	19	7	23	8	13	8	13	11	14	142	113	29	13	20	2,34
Potsdam	3	4	3	2	1	3	3	4	3	3	6	7	42	24	18	8	4	2,00
Rixdorf*	7	5	5	5	7	11	3	4	7	6	6	6	72	54	18	4	6	0,83
Schöneberg	5	6	5	7	7	10	8	5	7	12	9	11	92	76	16	6	10	1,33
Spandau	1	.	1	2	2	1	1	1	1	2	1	2	15	9	6	3	2	0,71
Stettin	18	10	7	10	9	13	18	21	33	29	29	30	227	56	171	9	28	1,05
Straßburg i. E.	7	7	8	4	2	6	6	14	21	19	15	7	116	96	20	6	13	1,10
Stuttgart*	6	12	12	14	12	14	14	13	10	17	8	7	139	68	71	9	12	1,05
Wiesbaden	4	4	5	10	6	7	5	9	13	8	12	8	91	61	30	5	12	1,50
Würzburg*	2	1	2	6	2	2	3	3	4	1	2	1	29	24	5		4	0,30
Zwickau i. Sa.	1	2	.	1	5	.	2	2	1	1	2	4	21	14	7	5	5	1,4
1903: 56 Städte	832	817	840	861	746	882	864	921	1112	1468	1036	1094	11776	8245	3268	633	1121	1,4
…: 55 Städte	1332	1210	1248	1164	938	1125	1240	1573	2085	1826	1639	1715	§ 17095 (17380)	11675	5665	631	1111	1,…

…he Bemerkungen auf Seite 132 und Zeichenerklärungen auf Seite 121.

VI. Kosten der

Städte	Ausgaben an ständigen Gehältern, Löhnen, Pensionen, Bekleidungsgeldern usw. ℳ	an Lohn für Dienstleistungen bei Bränden ℳ	für Anschaffung und Unterhaltung der Lösch- und Wach-Apparate und -Geräte ℳ	für Anlage und Unterhaltung der für die Meldung und Alarmierung bestimmten Einrichtungen ℳ	sonstige Ausgaben ausschl. der jährl. Mietswerte der Anstalts-Grundstücke ℳ	jährliche Miete bezw. Mietswert der Anstalts-Grundstücke ℳ	einmalige u. sonstige Ausgaben für das Etatsjahr 1903 ℳ
Aachen	83 087	13	19 202	1 697	6 574	21 000	238
Altona	134 576	.	15 062	7 932	45 131	600	.
Augsburg*	33 997	192	3 047	5 331	4 292	.	1 350
Barmen	30 241	1 500	4 185	3 537	20 840	.	2 000
Berlin	1 836 872	819	68 178	15 016	334 966	.	.
Bochum	18 730	.	3 775	.	.	.	.
Braunschweig	57 805	.	3 100	2 048	12 900	15 000	6 553
Bremen	269 993	2 738	50 259	7 155	23 273	.	48 760
Breslau	406 991	1 869	13 673	12 009	18 074	4 655	33 996
Cassel	77 254	29	6 631	5 138	24 605	2 400	8 480
Charlottenburg	153 381	.	6 747	3 912	36 319	.	120 735
Chemnitz*	88 549	912	16 454	9 690	29 502	.	.
Cöln	227 285	11 265	38 266	24 614	24 464	.	5 645
Crefeld m. C.-Linn	34 357	.	5 137	269	13 373	.	6 290
Danzig	156 277	286	8 877	2 790	6 604	350	.
Darmstadt	36 320	5	4 566	1 744			727
Dortmund	65 236	.	1 597	2 530	18 559	10 885	28 239
Dresden*	304 132	199	60 230	11 389	21 700	200	4 350
Düsseldorf	122 235	.	62 407	.	.	.	696
Duisburg	4 800	700	3 900[14])	.	734	.	.
Elberfeld	32 729[13])	2 060	11 277[14])	.	8 026	3 124	1 500
Erfurt	1 060	1 900	3 500	1 650	2 582	.	435
Essen a. Ruhr	61 155	.	9 100	412	9 533	.	.
Frankfurt a. M.	294 061	.	.	25 096	75 621	.	.
Frankfurt a. O.	24 380	612	2 969	500	1 291	.	.
Freiburg i. Br.*	8 824	1 095	2 373	12 700	10 555	2 600	1 800
Gelsenkirchen	12 204	84	9 531	.	8 661	1 200	72 664 [2])
Görlitz	19 559	4 550	3 231	1 698	1 697	225	2 488
Halle a. S.	84 937		19 929	1 674	5 216	4 200	4 476
Hamburg*	1 114 158	12 000	140 375	36 600	129 381	.	.
Hannover	144 042	.	8 753	4 520	45 335	.	11 400
Karlsruhe*	28 319	50	1 628	3 773	3 091	.	.
Kiel	85 054	.	5 413	3 108	19 658	.	15 792
Königsberg i. Pr.	185 805	2 303	10 020	1 953	15 577	1 100	15 777[17])
Leipzig*	391 885	996	76 877	34 720	10 364	19 095	.
Liegnitz	1 390	1 710	1 900	4 200	1 117	583	926
Lübeck	80 137	847	10 043	2 442	23 786	7 700	2 186
Magdeburg	247 219 [3])	17 312 [4])	21 700 [5])	6 292	2 231	.	.
Mainz	19 964	391	4 994	1 028	220	51	800
Mannheim*	50 556	.	25 408	5 700	.		5 413
Metz	22 106	315	3 286	5 394	12 822	1 500	12 800
Mülhausen i. E.	16 301	379	3 758	714	1 160	.	368
München*	277 090	43	161 371 [8])	.	.	.	312 816 [9])
Nürnberg*	44 800	2 270	9 650	14 360	42 160	17 400	.
Plauen i. V.*	.	2 009	8 238	13 991	7 096	1 200	.
Posen	97 924	121	4 741	1 591	23 417	6 029	.
Potsdam	62 110	1 898	7 916	1 510	2 091	.	.
Rixdorf*	744	7 000[11])	3 420	2 327	1 868	6 500	1 900
Schöneberg	90 188	1	6 478	2 438	10 840	32 400	150
Spandau	2 400	1 062	1 034	4 421	.	.	1 403
Stettin	217 299	945	26 844	5 569	22 111	37 139	9 294
Straßburg i. E.	57 754	2 993	2 998	2 402	14 519	1 829	
Stuttgart*	136 315	792	6 386	10 939	30 558	7 000	18 007
Wiesbaden	52 616	2 685	3 164	4 213	.	3 235	.
Würzburg*	5 553	205	2 592	2 019	3 021	940	1 320
Zwickau i. Sa.	7 521	632	5 432	.	5 496	.	.
1903: 56 Städte	8 120 277	89 787	1 021 622	336 755	1 193 002	210 140	761 771
[illegible]: 55 Städte	7 787 762	63 098	1 084 436	362 037	1 080 208	181 605	549 058

Siehe Bemerkungen auf Seite 132 und Zeichenerklärungen auf Seite 121.

…öschhilfe.

…mme	Zu den Kosten trugen bei: der Staat	staatliche und private Versicherungs-Anstalten	der Feuerwehr flossen aus eigenen Einnahmen zu durch Arbeitsverdienst, Mieten, Verkauf von ausrangierten Geräten pp.	sonstige Einnahmen	die Stadtgemeinde mithin	Prozent der Summe, welche von der Stadtgemeinde aufzubringen waren	Von der Summe der von der Stadt zu leistenden Ausgaben entfallen auf den Kopf der Bevölkerung †	Ordnungs-Nummer nach voriger Spalte. § Im Jahre 1903/4	1902/3
M	M	M	M	M	M	%	Pf		
131 811	.	.	7 578	.	124 233	94,25	88,1	15	22
…301	.	.	10 809	165 381	27 111	13,34	16,5	49	51
…209	.	7 000	5 749	.	35 460	73,55	38,5	39	36
…308	.	.	8 489	.	53 814	86,37	35,4	41	43
255 851	99 000	.	25 662	.	2 131 189	94,47	109,6	8	9
22 505	.	.	.	.	22 505	100,00	32,0	44	45
97 406	9 796	9 600	36	11 000	66 974	68,76	50,1	32	30
402 178	402 178	.	.	.	.	0,00	0,0	56	55
…267	.	50 000	26 209	.	415 058	84,65	92,9	14	15
…537	.	.	3 716	.	120 821	97,02	104,6	12	12
…085	.	.	3 779	155	317 151	98,77	148,7	1	11
…107	.	49 992	1 054	.	94 061	64,82	43,3	36	34
…539		.	3 900	1) 56 218	271 421	81,87	66,6	24	20
…426	.	.	7 695	.	51 731	87,05	47,4	34	37
…184	7 500	.	1 713	.	165 971	94,74	106,8	9	8
…362	.	.	15		43 347	99,97	54,5	29	26
…043	.	.	5 527	15) 11 324	110 192	86,74	67,7	23	19
…201	.	125 056	20 913	5 536	250 695	62,33	50,5	31	28
…338	.	.	69 252	.	116 086	62,63	49,4	33	23
…134	.	.	.	.	10 134	100,00	9,7	54	54
…716		.	1 144	.	57 572	98,05	35,3	42	40
11 127	.	400	80	65	10 582	95,10	11,4	52	48
…200	.	.	10 600	.	69 600	86,78	36,8	40	38
…778	.	.	13 499	.	381 279	96,58	119,6	5	5
…752	.	.	1 515	.	28 237	94,91	44,5	35	32
…947	.	.	1 412	826	37 709	95,15	56,3	28	35
…344	.	1 250	372	.	102 722	98,45	72,1	21	—
…448	.		309	.	33 139	99,08	41,0	37	42
…432	.	900	3 602	.	115 930	96,26	70,1	22	27
…514	.	.	39 437	12) 912 278	480 799	33,56	63,7	25	18
…060	.	5 000	2 224	.	206 826	96,63	84,4	17	17
…861	.	.	.	.	36 861	100,00	34,9	43	31
…025	.	.	6 837	2 500	119 688	92,76	82,2	19	3
…535	6 288	.	18 954		207 293	89,14	106,1	11	7
…937	.	143 637	6 300	5 000	379 000	70,98	78,2	20	17
…826	.	.	73	.	11 753	99,38	20,2	47	42
…141	.	.	4 047	.	123 094	96,82	137,7	2	7
…754	.	.	2 007	6) 10 000	282 747	95,93	119,3	6	4
…448	.	.	.	.	27 448	100,00	30,8	45	45
…077	.	.	.	.	87 077	100,00	57,9	27	21
…223	.	.	.	.	58 223	100,00	97,0	13	26
…680	.	.	.	7) 319	22 361	98,59	24,6	46	44
…320	.	10) 32 500	67 668	.	651 152	86,67	125,2	4	23
…640	17 500	.	1 187	.	111 953	85,70	40,4	38	33
…534	.	12 653	.	16 427	3 454	10,62	3,6	55	56
…823	.	7 000	17 588	1 267	107 968	80,68	83,6	18	16
…525	.	.	11 268		64 257	85,08	106,4	10	1
…759	.	.	1 200	.	22 559	94,95	18,1	48	44
…495	.	.	4 303	.	138 192	96,98	111,6	7	0
…320	156	.	.	3 377	6 787	65,77	9,9	53	50
…201	.	21 000	12 142	.	286 059	89,62	130,3	3	10
…495		.	215	.	82 280	99,74	51,0	30	31
…907	4 257	25 200	13 202	.	167 338	79,69	86,4	16	13
…913	.	.	533	4 739	60 641	92,00	63,3	26	29
…650	6 000	.	.	16) 257	9 393	60,00	12,2	50	49
…081	.	11 073	.	73	7 935	41,53	12,0	51	52
[illegible]	662 675	502 261	443 814	1 206 742	9 027 862	76,94	76,2	1 Charlottenburg, 56 Bremen	
[illegible]	612 365	1 207 144	843 730	? (neue Spalte)	8 444 965	76,02	74,3	1 Kiel, 55 Bremen	

Bemerkungen zu den Tabellen.

Tabelle I.

[1]) Dazu 2 unter Dampf liegende, voll belegte Spritzendampfer; [2]) in Neufahrwasser; [3]) aber mit Automobil-Fahrzeug; [4]) durch 30 Feuermelder; [5]) einschl. Fahrer; [6]) darunter 50 Theaterfeuermelder; [7]) 10 Polizeiwachen; [8]) Gefreite; [9]) mit bespannten Fahrzeugen; [10]) durch 5 Polizeireviere; [11]) außerdem eine 52 Mann starke, bezahlte Nachtfeuerwehr; [12]) nur besoldete Feuerwehr; [13]) in den Vorstädten Seidnitz, Plauen, Löbtau, Cotta und Uebigau; [14]) 2 Vizefeldwebel und 1 Kammerverwalter; [15]) 64 Tages- und 20 Tages- und Nacht-Feuermeldestellen, von hier aus werden die Meldungen telephonisch an die Zentralmeldestelle erst weiter gegeben; [16]) 1 Zahlmeister, 1 Telegraphen-Mechaniker, 1 Telegraphen-Mechanikergehilfe und 1 Bote; [17]) 2 Maschinisten; [18]) 1 Obermaschinist; [19]) 1 Telegraphen-Mechaniker; [20]) 5 Wacheaufseher, 2 Turmwächter, 5 Tage- und 25 Nachtwächter; [21]) 54 Hausmelder, außerdem 40 Säulenmelder, 93 Wandstraßenmelder, 101 interne Feuermelder und 84 Sprechstationen; [22]) im Ehrenamte, [23]) die Zahl der Sicherheitswachen hat sich nachträglich nicht mehr ermitteln lassen, gestellt wurden 5229 Mannschaften; [24]) diese, einschl. 30 Mann der Handwerks-Kompagnie, werden nur stundenweise bezahlt; [25]) aber 4 Polizeirevierwachen; [26]) im Nebenamte: [27]) ein Gefreiter; [28]) In den 4 Vororten; [29]) nach Bedarf.

Tabelle II.

[1]) Mit Saugepumpen; [2]) der städtischen Straßenreinigung gehörend; [3]) dem städtischen Sanitätswesen gehörend; [4]) im Bedarfsfalle Pferde des städtischen Marstalles; [5]) zugleich Gerätewagen; [6]) Staatsbeamte; [7]) darunter 2 Automobil-Dampfspritzen; [8]) darunter 1 Automobil-Gasspritze; [9]) darunter 1 Automobil-Gerätewagen; [10]) außerdem wird die Dampfspritze der Großherzoglichen Zivilliste zur Verfügung gestellt; [11]) die Nachtfeuerwache hat die Pferde vom städtischen Gaswerke zur Verfügung; [12]) einschl. 4 Gasdampfspritzen; [13]) außerdem 8738 m in städtischen Gebäuden; [14]) nach Bedarf; [15]) ein Motorrad; [16]) und Reservepferde nach Bedarf; [17]) der städtische Marstall stellt täglich 30 Pferde; [18]) außerdem 12 Schlauchwagen der Feuermeldestellen; [19]) darunter 2 mit Sprecheinrichtung; [20]) außerdem 33 Berieselungswagen; [21]) die städtischen Wasserwagen; [22]) und 200 m Handspritzenschlauch mit 43 mm Kaliber; [23]) außerdem 48 Tiefbrunnen; [24]) unterstehen der städtischen Wohlfahrtspolizei; [25]) hat die Sanitätskolonne; [26]) davon 1 mit Kohlensäure-Antrieb; [27]) Säugeschläuche hat Elberfeld nicht mehr; [28]) mehrere in Reserve.

Tabelle IV.

[1]) Entstehungszeit wird nicht festgestellt; [2]) außerdem 211 Brände, für welche die Entstehungszeit nicht ermittelt wurde; [3]) desgl. 41 Brände.

Tabelle V.

[1]) Einschl. Spielen mit Streichhölzern; [2]) einschl. fehlerhafte bauliche Anlagen; [3]) einschl. fehlerhafte bauliche, Beleuchtungs- und Betriebs-Anlagen.

Tabelle VI.

[1]) Beiträge der Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia, der Theaterdirektion und Hafenverwaltung sowie Anerkennungsgebühren; [2]) für erste Anschaffungen und Einrichtung der Brandwache; [3]) ausschl. Witwen- und Waisengelder; [4]) für Pferde und Geschirre; [5]) einschl. für Löschgeräte und Wachlokale; [6]) vom Krupp-Gruson-Werke: [7]) von Privaten bei Feuersbrünsten; [8]) einschl. für Ausgaben bezügl. Spalten 4 und 5 der Tabelle; [9]) für Neubau von Feuerhäusern aus Anlehen; [10]) davon 30 000 Mk. von der Königlichen Versicherungskammer; [11]) an die Freiwillige Feuerwehr; [12]) davon 763 755 Mk. ($^{3}/_{8}$ $^{0}/_{00}$) Versicherungswerte sämtlicher Gebäude und 148 523 Mk. Stempelsteuerzuschlag auf hier abgeschlossene Policen für Versicherungen von Mobilien, Waren pp.; [13]) einschl. 7000 Mk. für Bespannung; [14]) einschließlich der Ausgaben bezügl. Spalte 4; [15]) aus Sparkassen-Überschüssen; [16]) von der Hypotheken- und Wechselbank in München; [17]) Für Gestellung von Gespannen.

Beleuchtungswesen

Alle Bestandsangaben beziehen sich, soweit nicht ein anderer Zeitpunkt bezeichnet ist, auf das Ende der betreffenden Berichtszeit.

Tabelle I.

Sp. 2. Die Berichtszeiten sind je: a = 1. April bis 31. März, b = Kalenderjahr, c = 1. Juli bis 30. Juni, d = 1. Oktober bis 30. September.

Sp. 3. Es bedeutet =, daß das Gasversorgungsgebiet gleich dem Stadtgebiet ist; $<$, daß einzelne Stadtteile an das Leitungsnetz nicht angeschlossen sind; $>$, daß auch an Nachbarorte Gas abgegeben wird; $\gtrless$, daß jenes wie dieses der Fall ist.

Sp. 9 und 10. Es bedeutet a: westfälische, b: schlesische (b_1: oberschlesische, b_2: niederschlesische), c: Saar-, d: sächsische, e: englische und schottische, f: böhmische Kohle, g: deutsche Gaskohle ohne nähere Bezeichnung, h: Cannelkohle ohne nähere Bezeichnung. Stellte sich für eine Kohlenart die vergaste Menge auf weniger als 1 Proz., so ist nur der bezügliche Buchstabe eingetragen. — Angaben über die Verwendung von Benzol, Koks zur Gasfabrikation liegen vor aus Barmen, Braunschweig, Cassel, Hamburg, Königsberg, Liegnitz, München und Plauen i. V.

Sp. 11. Über die Erzeugung von Wassergas berichten Barmen, Bremen, Cöln, Dortmund, Elberfeld, Hamburg, Königsberg, Magdeburg, Nürnberg, Plauen i. V., Posen, Stettin, Stuttgart.

Sp. 14. Die in ( ) eingeschlossenen Zahlen beziehen sich auf konzentriertes Ammoniakwasser. — Augsburg: 4 kg Salmiakgeist, Stuttgart: 2,1 kg Ammoniak, Königsberg siehe unter Sp. 15.

Sp. 15. Darmstadt: 0,39 kg Ammoniak und 0,806 kg Berliner Blau. — Elberfeld 2,06 kg Ammoniak. — Freiburg i. Br. 4,84 kg schwefelsaures Ammoniak und 3,9 kg Cyan-Schlamm. — Görlitz: 11,9 kg Ammoniak, ferner 78,53 kg Cyan-Schlamm mit 8,87 kg Berliner Blau und 3,73 Ammoniak. — Königsberg: 1,3 kg Ammoniak und 0,72 kg Berliner Blau. — Mainz: 1,5 kg konz. Ammoniak. — Mannheim: 10,8 kg konz. Ammoniakwasser und 1,79 kg Ammoniak. — München: Aus dem Ammoniakwasser wurden 603 350 kg konz. Gaswasser gewonnen. — Rixdorf: 1,87 kg Ammoniak.

Zur Ergänzung der Tabelle ist zu bemerken: In Hannover, Potsdam und Schöneberg befindet sich das öffentliche Gaswerk (je 1 Anstalt) in Privatbesitz. Die Berichtszeit ist für Potsdam das Kalenderjahr, für die beiden anderen Städte die Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905. Das Gasversorgungsgebiet deckt sich in Potsdam mit dem Stadtgebiet; von Hannover und Schöneberg werden dagegen auch Nachbarorte mit Gas versehen. Die entsprechende Sortenzahl betrug für Potsdam und Schöneberg 60 000 und 131 000; für Hannover ist sie nicht mitgeteilt worden. Die weiteren Angaben für Tabelle I fehlen von diesen Städten.

Tabelle II.

Sp. 10 u. 11. Einschl. des Gasverbrauches zu sonstigen gewerblichen Zwecken in Bremen, Breslau, Chemnitz, Leipzig, Magde-

burg. — Braunschweig: Einschl. 400 cbm zur Illumination. — Kiel: Davon 22 Mille cbm für Gasmotoren zur Erzeugung elektrischen Lichts. — Königsberg: Einschl. 248 Mille cbm zum Selbstkostenpreise für die städtische Kanalisation. — Nürnberg: Einschl. 343 Mille cbm für die Gasautomaten. — Stettin: Einschl. 93 Mille cbm für Gasmotoren, die zur Erzeugung elektrischen Lichtes dienten. — Straßburg i. E.: Einschl. 8 Mille cbm zum Füllen von Luftballons.

Sp. 12 und 13. Es ist folgender Gasverbrauch zu gewerblichen Zwecken eingeschlossen: Aachen 363, Cöln 1102, Crefeld 882, Halle a. S. 233, Karlsruhe 271, Liegnitz 49, Mülhausen i. E. 1457 Mille cbm. Von Posen, wo dasselbe gilt, ist die Menge unbekannt. Königsberg: Einschl. 152 Mille cbm teils Leucht-, teils Kochgas für staatliche und städtische Gasanlagen sowie 18 Mille cbm ohne Kostenberechnung für Bedürfnisanstalten und phonometr. Stationen. — In Lübeck sind 68 Mille cbm Lötgas mit eingeschlossen, ferner in Dresden 5260 Mille cbm, in Magdeburg 2180 Mille cbm, in Straßburg 4231 Mille cbm und in Breslau, Chemnitz und Dortmund der (unbekannte) Verbrauch zur Hausflur-, Treppen- und Hofbeleuchtung. — Königsberg: Einschl. 14 Mille cbm zu sonstigen Zwecken.

Sp. 14 und 15. Hamburg: Der Selbstverbrauch in den Gasanstalten und in den Bureaus wird nicht durch Gasmesser festgestellt; es erscheint demnach der Gasverlust entsprechend höher.

Tabelle III.

Über die an die Gaswerke angeschlossenen Gasapparate und Gasautomaten sind folgende Angaben gemacht worden:

Städte	Heizöfen	Badeöfen	Koch-apparate	Sonstige Apparate	Zu-sammen	Gas-automaten
Bochum . . .	721	401	1 682	143	2 947	—
Charlottenburg	18 085				18 085	2 639
Darmstadt . .	1 165	1 038	5 185	3 006	10 394	305
Elberfeld . . .	3 870	765	9 587	852	15 074	52
Essen	144	.	995	11	1 150	24
Görlitz . . .	7 232			—	7 232	1
Halle a. S. . .	527	150	3 806	264	4 747	38
Hamburg . . .	3 083		33 007	3 506	39 596	—
Kiel-Gaarden .	.	.	1 469	—	1 469	60
Leipzig . .	19 900				19 900	—
Plauen i. V. .	473	45	4 427	2 339	7 284	—
Stettin . . .	75	86	4 890	46	5 097	157
Straßburg i. E. .	.	.	21 219	.	21 219	1 855

Gasautomaten sind ferner angeschlossen in: Augsburg 262, Berlin 22138, Chemnitz 72, Crefeld 6, Dresden 592, Duisburg 32, Düsseldorf 740, Freiburg i. Br. 17, Hamburg 1915, Königsberg

4 862, Magdeburg 1 257, Mainz 156, Mülhausen i. E. 1 705, München 215, Potsdam 1 047, Rixdorf 1 080, Stuttgart 92, Würzburg 88, Zwickau 27.

Sp. 9 bis 13. Für die Städte, von denen die Angaben fehlen, geben die Zahlen der Spalte 5 einigen Anhalt über die Häufigkeit der Privatanlagen zur Erzeugung elektrischen Lichtes.

Tabelle IV.

Es bedeutet = in den Spalten 9 ff., daß je der in den Spalten 2 bis 8 aufgeführte Preis gilt; ( ), daß die Angabe nur für gewisse Fälle zutrifft, wie in den folgenden Erläuterungen näher angegeben wird.

Bochum: Die Werte der ersten Zeile beziehen sich auf die Gaslieferung innerhalb des Stadtgebietes, die der zweiten auf die Gaslieferung an auswärtige Abnehmer. — Frankfurt a. M.: Auf der ersten Zeile sind die Preise der Frankfurter Gasgesellschaft, auf der zweiten die der englischen Gesellschaft daselbst angegeben. Der Leuchtwert des Gases der beiden Gesellschaften verhält sich wie 212 : 100.

Sp. 2 und 3. In Braunschweig steht vom 1. April 1906 ab eine Ermäßigung des Preises für Leuchtgas von 16 auf 15 Pf. pro cbm bevor. — Breslau: Die aufgeführten Grundpreise werden in Wirklichkeit nicht erhoben, da auch auf den Gasverbrauch der untersten Stufen, bis zu 2000 cbm, Rabatt, und zwar 2 Proz., gewährt wird. Der höchste zu zahlende Preis stellt sich demnach daselbst auf 17,64 Pf. pro cbm. — Darmstadt: Vom 1. April 1903 ab Leuchtgas im Sommerhalbjahr 12, im Winterhalbjahr 16 Pf. pro cbm. — Frankfurt a. O.: Für das Versorgungsgebiet Tzschetzschnow werden für das cbm Leuchtgas 18 Pf. berechnet. — Mülhausen i. E.: Bei Verbrauch von über 100 000 cbm jährlich wird am Jahresschluß ein besonderer Rabatt gewährt. — Soweit in den einzelnen Städten der Preis des durch Automaten bezogenen Gases von dem Grundpreis abweicht, ist derselbe in der folgenden Übersicht vermerkt. Es kostete*):

Städte	cbm Pf.	Städte	cbm Pf.
Aachen	14	Nürnberg	14
Augsburg	20	Posen	10
Crefeld	12	Potsdam	18 u. 14½
Dresden	17	Rixdorf	16½
Elberfeld	20 und 10	Schöneberg	16½
Erfurt	13	Stettin	16⅔
Essen	10	Stuttgart	14
Freiburg i. Br.	17	Würzburg	16
Mülhausen i. E.	19	Zwickau	19
München	17		

*) Siehe auch die folgenden Bemerkungen!

Berlin: Durch Automaten bezogen kosten 6.75 l 10 Pf. — Darmstadt: Der Preis des durch Automaten bezogenen Gases kostet je nach der Verwendung 14,28 bis 25 Pf. incl. Messermiete. — Karlsruhe: Das in Wohnungen bis 600 Mk. Mietwert durch Automaten zu Leucht-, Koch- und Heizzwecken bezogene Gas kostet 15 Pf. pro cbm. — Magdeburg: Das durch Automaten und durch die auf städtische Rechnung hergestellten Deckenleitungen bezogene Gas kostet 20 Pf. pro cbm. — Stuttgart: Außer dem aufgeführten Preise sind von jedem Kubikmeter Leuchtgas 4 Pf. Gassteuer zu zahlen. — Wiesbaden: Der Einheitspreis von 12 Pf. gilt für das Sommer-, der von 16 Pf. für das Winterhalbjahr.

Sp. 4 bis 7. Augsburg: Weiterer Rabatt nach privatem Übereinkommen.

Sp. 6. Die Zahlen für Augsburg und Breslau gelten für die erste Erhöhung des Rabatts.

Sp. 8. Durch 1 ist bezeichnet, daß der Rabatt nur für den zwischen die Grenzen der einzelnen Stufen fallenden Verbrauch gewährt wird, durch (1) bei Halle a. S., daß der Anfangspreis der neuen Stufe je zugleich den Höchstpreis in der vorhergehenden Stufe bildet, bei Cöln und Kiel, daß der zu zahlende Preis nicht unter den Höchstbetrag je in der nächstniedrigeren Stufe ermäßigt wird.

Sp. 9 und 10. Braunschweig, Düsseldorf, Halle a. S., Kiel, Königsberg, Stettin und Würzburg: Die Preisermäßigung tritt nicht ein, wenn die Motoren ganz oder teilweise zur Erzeugung von Licht dienen. In den beiden ersten Städten ist alsdann derselbe Preis wie für Leuchtgas zu zahlen, in Stettin und Würzburg je 13 Pf. pro cbm ohne Rabatt, in Kiel 17 Pf. mit Rabatt (der Rabatt wird nach dem Gesamtverbrauch von Leucht- und solchem Motorengas berechnet). In Mannheim erfolgt die Abgabe von Gas zum Betrieb von Motoren, welche zur Erzeugung elektrischen Stromes dienen, nach den Sätzen des Tarifs für Beleuchtungsgas, jedoch mit der Maßgabe, daß Gaskonsumenten, welche elektrischen Strom an Dritte abgeben, ein Rabatt nicht gewährt wird. — Cassel: Es kostet das Motoren- usw. Gas im Sommerhalbjahr 10, im Winterhalbjahr 13 Pf. das cbm. — Darmstadt: Vom 1. April 1905 ab Koch- und Heizgas im Sommerhalbjahr 12, im Winterhalbjahr 16 Pf. das cbm. — Plauen: Treppenbeleuchtungs-, Koch-, Heiz- und Motorengas vom 1. November bis 1. März 15 Pf., sonst 13 Pf. — Straßburg i. E.: Bei zehnjährigem Vertrag tritt, wie beim Leuchtgas, so auch bei Kraft-, Heiz- und Kochgas, falls der Verbrauch 10 000 cbm pro Jahr übersteigt, eine Preisermäßigung um 2 Pf. pro cbm ein. — Stuttgart: Der aufgeführte Preis erhöht sich durch die Gassteuer um 1 Pf.

In Breslau und Dresden genießt die angegebene Preisermäßigung auch das Gas zur Hausflur-, Treppen- und Hofbeleuchtung. — In Stettin sind aus den Kochgasmessern sog. Küchenflammen gestattet. — In Barmen werden für das Flämmerei- und Appreturgas 15 Pf. pro cbm erhoben.

Sp. 11. **Der Rabatt auf das zu anderen als Beleuchtungszwecken benutzte Gas stellt sich folgendermaßen:**

Städte		Grundpreis pro cbm Pf.	Niedrigster Preis Pf.	Rabatt von	Rabatt bis	bei einem Verbrauch von	bezw.	Der Rabatt gilt je nur für den Verbrauch innerhalb der einzelnen Verbrauchsstufen (Stufentarif.)
Augsburg	für Koch-, Heiz- u. dergl. Zwecke	14	12,6	3	10%	2,5	24,8 Mille cbm	—
	für Motoren und sonst. gewerbl. Zwecke	16	14,4					
Bochum (Krftg)		8	7,2	2,5	10%	25	100 „ „	—
Chemnitz		13	10	1	3 Pf.	25	100 „ „	1
Cöln		10	8	1	2 „	5	20 „ „	1
Duisburg		10	8	1	2 „	32	50 „ „	—
Erfurt	für Koch-, Heiz- u. dergl. Zwecke	13	11	1	4 Pf.	3	7,5 „ „	1
	für Motoren und sonst. gewerbl. Zwecke	11	9,5	1	1,5 Pf.	20	45 „ „	1
Freiburg i. Br.		14	13,3	5%		16 Mille cbm		—
Mannheim (Koch- usw. Gas)		14	13	1 Pf.		8 „ „		1
Plauen i. V.	Sommer	13	12,35	1	5%	1	5 Mille cbm	—
	Winter	15	14,25					
Potsdam		12	11	1 Pf.		30 Mille cbm		—
Schöneberg		(13)	12,35	5%		.	.	—
Zwickau		12	9,6	4	20%	100	3000 Mille	—

Aachen, Berlin, Charlottenburg, Spandau und **Wiesbaden** haben je Einheitspreis und einheitlichen Rabatt für alle Verwendungsarten des Gases. **Freiburg i. Br.**: Bei Verbrauch von Heiz- oder Motorengas kann gleichzeitig eine Flamme aus derselben Leitung zur Beleuchtung des Raumes, in welchem der Apparat steht, gespeist werden.

Sp. 12. Die Gasmesser werden sämtlich unentgeltlich gestellt in **Barmen, Elberfeld, Görlitz, Karlsruhe, Liegnitz, Nürnberg, Plauen, Spandau** und **Stuttgart**; nur für das Beleuchtungsgas in **Augsburg**; für das Gas zu technischen, Heiz- und Kochzweken in **Duisburg** und **Rixdorf**; desgleichen in **Freiburg i. Br., Posen** und **Wiesbaden**, jedoch unter der Bedingung, daß der monatliche Verbrauch mindestens 20 cbm, bezw. der Jahresverbrauch mindestens 200 bezw. 150 cbm beträgt, bezw. daß gleichzeitig Leuchtgas verbraucht wird. — In **Halle** wird bei gewissem Mindestverbrauch die Messermiete erlassen. — In **Danzig** werden nur für jeden zweiten Lichtmesser und dritten Kochgasmesser usw. in derselben Anlage der Flammenzahl entsprechende Mieten erhoben. — In **Dresden** werden die Gasmesser nur für die Gaszählerautomaten unentgeltlich geliefert. — In **Frankfurt a. M.** ist ein Gasmesser für jeden Abnehmer frei. — In **Breslau** wird von den Flur- und Kontrollgasmessern eine der Größe des Messers ent-

sprechende Miete erhoben, alle anderen Messer werden unentgeltlich gestellt.

Sp. 13 und 14. In Sp. 13 ist der Preis in [ ] eingeschlossen, wenn die Selbstkosten erstattet werden. — Aachen: Gas zur öffentlichen Beleuchtung 5,5 Pf. pro cbm mit 10% Rabatt. — Altona: Gas für die städtischen Gebäude 20 und 12 Pf., für öffentliche Beleuchtung 15,2 Pf. einschließlich Bedienung. — In Barmen, Potsdam und Stuttgart werden 1 bezw. 2 und 1,25 Pf. pro Laternenbrennstunde, in Schöneberg 60 M. für je 3675 Brennstunden, in Bremen 55 M. für jede Laternenflamme jährlich und in Braunschweig 70 M. pro Laterne und Jahr vergütet, wovon 45,74 M. Selbstkostenpreis für Gas und 24,26 M. für die Unterhaltung und Wartung der Laterne berechnet werden. — In Dortmund und Erfurt werden für die Gasglühlichtbeleuchtung der Straßen für jede Glühlichtflamme pro Brennstunde 1,75 bezw. 2 Pf. gezahlt. — Essen: Für die öffentliche Beleuchtung einschl. Bedienung kostet das cbm Gas 11,4 Pf. — Die Werke von Crefeld, Görlitz und Leipzig erhalten Pauschalsummen. — Dresden: Herstellungspreis bei Berücksichtigung der Abschreibungen, jedoch ausschließlich der Kapitalverzinsung.

Sp. 15. In München besteht für die Straßenbeleuchtung eigene Gemeinderechnung, in welcher Unterhalt und Bedienung der Laternen sowie alle sonstigen Kosten der öffentlichen Beleuchtung nach dem wirklichen Aufwande verrechnet werden. — Chemnitz, Dresden und Zwickau: Die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen erfolgt unmittelbar von der Stadt bezw. durch eine besondere städtische Verwaltung. — Freiburg i. Br.: Die Kosten für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen sind im Gaspreis mit enthalten. Für die Petroleumbeleuchtung werden die Selbstkosten von der Stadtkasse ersetzt. — Karlsruhe: Die Gesamtlöhne für die Beleuchtungsdiener (36 141 M.) werden von der Stadtkasse ersetzt, ebenso die Kosten für Glühkörper, Zylinder usw. (10 632 M.), dagegen trägt das Gaswerk die übrigen Unterhaltungskosten. — Die Vergütung für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen erfolgte pro Laterne und Jahr in Aachen (14,50 M. und für Glühlichtbrenner noch 9,50 M. Zuschlag), in Braunschweig (24,26 M.), in Darmstadt (17,25 M.), in Frankfurt a. M. (16,20 M.) und in Halle a. S. (21,46 M für die Nacht- und 17,54 M. für die Abendlaternen). In Görlitz erhält das Gaswerk für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen 27 600 M., in Cassel 67 000 M., in Liegnitz 12 732 M. In Rixdorf werden am Jahresschluß die Selbstkosten für Glühkörper und Zylinderersatz in Rechnung gestellt; 1904 zahlte die Stadtgemeinde hierfür 8629 M. In den übrigen durch 1 gekennzeichneten Städten werden den Gaswerken die Selbstkosten der Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen erstattet.

Über Tarifveränderungen seit dem Berichtsjahr sind folgende Mitteilungen gemacht:

Barmen erhöhte den Preis des Leuchtgases, während Braunschweig ihn herabsetzte und noch eine weitere Preisermäßigung vom 1. April 1906 ab beabsichtigt. Dresden erniedrigte den Rabatt auf Leuchtgas und Erfurt den Gaspreis für städtische Gebäude. Hamburg

plant Tarifänderungen vom 1. Januar 1906 ab. München ermäßigte bedeutend den Gaspreis für Kraftmaschinen und Mülhausen i. E. erniedrigte vom 1. Juli 1905 ab sämtliche Gaspreise.

Tabelle V.

Gegen das Vorjahr sind hinzugekommen die Werke von Duisburg (eröffnet im August 1903), Gelsenkirchen (Dezember 1898) und Mülhausen i. E. (März 1888).

Die Angaben beziehen sich bei Barmen, Berlin, Gelsenkirchen, Hamburg und Stettin auf das Jahr 1903/04, im übrigen auf 1904 oder 1904/05.

Rixdorf bezieht die elektrische Energie von den Berliner Elektrizitätswerken, Station „Oberspree". — Spandau: Die Berliner Elektrizitätswerke, A.-G., liefern die elektrische Energie, und die Stadt gibt dieselbe für einen höheren Preis an Private ab. Wegen dieser besonderen Eigentumsverhältnisse ist in den Tabellen dem Namen der Stadt das Zeichen § beigefügt. — Die Angaben für Rixdorf und Spandau sind übrigens schon in denen von Berlin enthalten. — Die städtischen Elektrizitätswerke zu Chemnitz und Plauen i. V., die bisher verpachtet waren, haben die Städte in eigene Verwaltung wieder übernommen.

Über die im Straßenbahnbetrieb verwendeten Motorwagen und deren Energiebedarf liegen folgende Nachweise vor:

Angeschlossene Straßenbahn-Motoren.

Städte	Zahl	mit PS.	mit HW.
Aachen	111	2 015	16 230
Bremen . . .	134	4 289	37 000
Cassel	108	2 440	8 000
Cöln	600	15 468	28 400*)
Darmstadt . .	70	1 356	11 940
Düsseldorf . .	288	5 538	49 842
Elberfeld . . .	200	3 627	32 970
Frankfurt a. M. .	429	6 435	23 383
Frankfurt a. O. .	56	840	7 840
Freiburg i. B. .	56	666	6 090
Görlitz	37	550	4 460
Hamburg . . .	.	.	59 500
Königsberg . .	221	3 961	33 670
Liegnitz . . .	20	300	2 760
Magdeburg . .	260	5 330	45 500
Mainz	40	1 120	.
Mannheim . .	144	3 888	31 795

*) Umformwerk.

Noch

Städte	Zahl	mit PS.	mit HW.
Mülhausen i. E. .	.	250	2 000
München . . .	532	13 300	98 000
Wiesbaden . .	147	.	23 670
Würzburg . . .	52	1 260	11 150
Zwickau . . .	46	725	6 620

Tabelle VI.

Die Verhältniszahlen der Spalten 5, 7 und 9 beziehen sich auf die um den Selbstverbrauch verminderte Nutzenergie (Sp. 3), die der Spalte 11 auf den privaten Stromverbrauch (Sp. 8). Für das Werk Bockenheim der Stadt Frankfurt fehlen die Angaben, da der Strom von demselben größtenteils gegen Pauschalvergütung abgegeben wird und eine genaue Messung deshalb nicht stattfindet, desgleichen wurde das Werk Stettin Freibezirk nicht aufgenommen, da nur der gesamte Stromverbrauch angegeben worden ist; neu hinzugekommen sind dagegen die Werke zu Charlottenburg, Duisburg, Gelsenkirchen, Mülhausen i. E. und Schöneberg.

Sp. 3. Magdeburg: Die Nutzenergie ist nicht bekannt, weil der Selbstverbrauch nicht für sich festgestellt ist.

Tabelle VII.

Sp. 4 und 5. In Plauen i. V. wird auch auf den Stromverbrauch bis zur 1. Tarifstufe Rabatt gewährt und zwar 12½ %, sodaß statt des Grundpreises in Wirklichkeit nur 6,125 Pf. pro HWSt zu zahlen sind. — Berlin: Auf den Stromverbrauch werden Umsatz-Rabatte gewährt; nähere Angaben fehlen. Für Keller-, Treppen-, Hausnummern-, Reklame- und Nachtbeleuchtung kostet die Hektowattstunde 30 Pfennige. — Charlottenburg: Vom 1. April 1904 ab beträgt der Preis für Strom zur Beleuchtung bis 400 Brennstunden 4,5 Pf., darüber 3 Pf. pro HWSt; für Kraftstrom wird ein Rabatt von 0,3 Pf. nach 1000 Brennstunden und zwar nach den ersten 20 000 HWSt berechnet. — Cöln: Von den Preisen a und b bezieht sich ersterer auf die Hauptgeschäftsstunden bis 9 bezw. 10 Uhr abends, letzterer auf alle übrigen Tages- und Nachtstunden. — In Görlitz ist am 1. Oktober 1904 ein neuer Tarif mit ermäßigten Preisen für Beleuchtungs- und Kraftstrom eingeführt. — Königsberg: Für Sommerlampen beträgt der Preis der Amperestunde 5,5 Pf. Der dem Bahnnetz entnommene Strom ist mit 25 Pf. zu bezahlen. — Rixdorf: An Rabatt werden bei einer Stromentnahme von mehr als 10 000 M. pro Jahr 5%, und für je weitere 10 000 M. 2½% mehr gewährt. Für Nachtbeleuchtung nach 10 Uhr kostet die HWSt bei einem Jahresmindestverbrauch von 1000 M. 3 Pf., ebenso für Reklamebeleuchtung nach 9 Uhr abends bei einem Mindestverbrauch von 1200 Stunden pro Lampe. — Schöneberg: Vom 1. Januar 1904 kostet für Beleuchtung die HWSt statt 5,5 4,0 Pf., außer-

dem wird Rabatt nach Tarifstufen gewährt. — Straßburg i. E.: Der neue Tarif vom 1. Januar 1905 sieht Preisermäßigungen für Beleuchtungs- und Kraftstrom vor. — Stuttgart: Die Hektowattstunde kostet im Winterhalbjahr von nachmittags 4 Uhr bis abends 8 Uhr 6 Pf., sonst 4 Pf. Für die Konsumenten nach dem alten Tarif gelten die früher gemachten Angaben.

Sp. 6—10. Es bedeutet d: durchschnittlich, d. ASt und d. HWSt: durchschnittlicher Verbrauch an Ampère- bezw. Hektowattstunden im Jahre, Brst. und Betrst.: Brenn- und Betriebsstunden jeder angeschlossenen Glühlampe bezw. Pferdekraft im Jahre, Benst.: Benutzungsstunden der angeschlossenen Ampères oder Kilowatt im Jahre. — In Spalte 10 ist durch Eintragung einer 1 bezeichnet, daß der Rabatt nicht auf den ganzen Verbrauch, sondern je nur auf den Teilverbrauch zwischen den einzelnen Tarifstufen gewährt wird. — In Gelsenkirchen ermäßigt sich der Preis für Beleuchtungs- und Kraftstrom bei fünfjähriger Vertragsdauer und jährlicher Mindestzahlung. — Halle a. S.: Der Preis beträgt pro HWSt und Rechnungsjahr 6 Pf. für die ersten 300 Zeitstunden, 2 Pf. für die weiteren. — In Hannover ist vom 1. Oktober 1904 ab ein höherer Rabatt für den Stromverbrauch zu Beleuchtungszwecken eingetreten. — Kiel gewährt in seinem neuen Tarif vom 14. April 1905 einen höheren Rabatt für den Beleuchtungsstrom. — Königsberg hat am 1. April 1905 einen Tarif für vermietete Treppenbeleuchtung eingeführt. Jedem Konsumenten von Strom zu Beleuchtungszwecken mit einem Minimalverbrauch von 12 500 Mk. pro Jahr wird ein Rabatt von $12^1/_2$ % auf das Ganze gewährt. — Lübeck: Bei einem Jahresverbrauch von mehr als 12 500 Mk. bezw. mehr als 1000 Benutzungsstunden für das angeschlossene Ampère tritt ein Extrarabatt in Höhe von $12^1/_2$ % des Jahresbetrages bezw. 50 % des den Abnehmern zustehenden Rabattes ein. — In Bochum, Dortmund, Karlsruhe und München wird außer dem Rabatt nach Jahresschluß eine Prämie gewährt. Sie beträgt in Bochum $\frac{\text{Licht-Stromverbrauch (HWSt)}}{100 \times \text{angeschl. Hektowatt}}$ % der Jahresrechnung (nach Abzug des Rabattes), in Dortmund, Karlsruhe und München für jeden Abnehmer $\frac{\text{Stromverbrauch (HWSt)}}{200 \times \text{angeschl. Hektowatt}}$ %; in ersterer Stadt werden jedoch nicht mehr als 30 %, in letzterer werden Prämien unter 2 % nicht ausgezahlt. — Dortmund: Der Rabatt kann auf besondere Vereinbarung bis auf $33^1/_3$ % (4 Pf. pro HWSt) bei einem Verbrauch von mehr als 500 000 HWSt erhöht werden. Außerdem treten bei 10jähriger Vertragszeit besondere Ermäßigungen des Preises ein. — In Zwickau ist der Rabatt für den Beleuchtungsstrom erniedrigt worden. — Nürnberg: Der mittels Doppeltarifmessers gemessene Beleuchtungsstrom kostet für die Tagesstunden von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags 3,5 Pf. die HWSt; Rabatt wird hierauf nicht gewährt.

Sp. 11 bis 17. Der Strom, der, wenn auch nur teilweise, zur Erzeugung oder Aufspeicherung elektrischer Energie für Beleuchtungszwecke dient, ist fast überall von der angegebenen Preisermäßigung ausgeschlossen. Durch = wird bezeichnet, daß der gleiche Rabatt

für den Arbeitsstrom gewährt wird, wie für den Beleuchtungsstrom. — Altona: Der angegebene Preis gilt für die Hektowattstunde (im Gegensatz zu dem Preise von Lichtstrom). — Bremen: Rabatt nur für den Verbrauch in den Tagesstunden. — Bochum, Dortmund, Karlsruhe und München: Außer dem Rabatt werden unter den bereits oben angegebenen Bedingungen nach Jahresschluß folgende Prämien auf den Kraftstromverbrauch gewährt. Bochum: $\frac{\text{Stromverbrauch (HWSt)}}{300 \times \text{angeschloss. Hektowatt}}$ %, Dortmund ebensoviel, jedoch nicht über 30 Prozent, Karlsruhe: $\frac{\text{Stromverbrauch (HWSt)}}{400 \times \text{angeschl. Hektowatt}}$ München: $\frac{\text{Stromverbrauch (HWSt)}}{600 \times \text{angeschloss. Hektowatt}}$ %. — Cassel: Die erste Zeile bezieht sich auf den für Motoren, die zweite auf den zum Laden von Akkumulatoren bestimmten Strom. Der Strom für Lichtbäder wird während der Hauptentnahmestunden zu 4 Pf., sonst zu 2,5 Pf. ohne Rabatt geliefert. — Dortmund: Der Rabatt kann auf besondere Vereinbarung bis auf 49,5 % (1,01 Pf. pro HWSt) bei einem Verbrauch von mehr als 3 750 000 HWSt erhöht werden. Bei zehnjähriger Vertragszeit treten auch für den Kraftverbrauch besondere Ermäßigungen ein. — Düsseldorf: Der Preis für gewerbliche und sonstige Zwecke wird durch besondere Vereinbarungen festgestellt (2 bis 4 Pf. pro HWSt). — Erfurt: Für den Kraftstrom werden für die Abendstunden Sätze nach dem Doppeltarif (40 bezw. 20 Pf.) berechnet. — Halle a. S.: Bei unbeschränkter Benutzungszeit werden pro HWSt und Jahr für die ersten 300 Zeitstunden 6 Pf., für die übrigen 0,5 Pf. berechnet, bei beschränkter Benutzungszeit von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags: 2 Pf. bezw. 1 Pf. — Kiel: Wird der Kraftstrom als Tagesstrom entnommen, so beträgt der Preis bei einem gewährleisteten Mindestverbrauch von 50 000 Hektowattstunden für die ersten 100 000 Hektowattstunden 18 Pf., für die weiteren bis 300 000 17 Pf., von 300 000 bis 500 000 16 Pf., über 500 000 15 Pf. die HWSt. — Königsberg: Der dem Bahnnetz entnommene Strom kostet 10 Pf. — Stuttgart: Die Hektowattstunde kostet im Winterhalbjahr von nachmittags 5 Uhr bis abends 7 Uhr 4 Pf., sonst 2 Pf. Für die Konsumenten nach dem alten Tarif gelten die früher gemachten Angaben.

Außer dem Strompreis waren in Liegnitz Prüf- und Abnahmegebühren zu zahlen. In Dortmund werden die Lampen kostenlos geliefert und ersetzt. In Stuttgart wird eine einmalige Gebühr von 70 Pf. pro installierte Glühlampe für die stetige Erneuerung derselben erhoben. Bochum: Für jede am Musikautomat angeschlossene Glühlampe sind pro Jahr 3 Mk. zu zahlen.

Die Elektrizitätsmesser sind allgemein entweder käuflich zu erwerben oder gegen Miete zu leihen, nur in Berlin, Danzig und Spandau werden sie unentgeltlich gestellt.

Sp. 18 bis 22. Berlin, Essen, Karlsruhe und Stettin: In den städtischen Gebäuden waren für Lichtstrom 3,6 bezw. 2,2 bezw. 3,0 bezw. 2,7 Pf. für Kraftstrom 1,44 bezw. 1,2 bezw. 1,6 bezw. 1,7 Pf. zu zahlen. — Charlottenburg: Für die städtischen Gebäude kostet der Strom bei mehr als 1200 Stunden Benutzungsdauer 1,1 Pf. pro Hektowattstunde. — Dresden: Für die öffentliche Beleuchtung kommt als Strompreis der Selbstkostenpreis in Ansatz; deshalb in [ ] eingeschlossen. —

Cassel, Würzburg und Crefeld: Für die öffentliche Beleuchtung, einschl. der Unterhaltung usw. der Lampen, werden Pauschalsummen gezahlt (in Cassel 1674 Mk. für 26 Bogenlampen, in Würzburg 11085 Mark für 26 Bogenlampen und 1 Glühlicht). — Bremen: Für den Strom zur öffentlichen Beleuchtung und die Bedienung und Unterhaltung der Lampen kommen bestimmte von der Größe der Lampen und der Zahl ihrer Brennstunden abhängige Jahressätze in Anrechnung, deren Höhe jedoch nicht angegeben ist. — Freiburg i. Br.: Für den Strom zur öffentlichen Beleuchtung, die Bedienung und Unterhaltung der Lampen werden für ganznächtige 750 Mk., für halbnächtige 500 Mk. pro Lampe und Jahr gezahlt. — Für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Lampen werden pro Bogenlampe und Jahr gezahlt in Aachen 100 Mk., in Berlin 150 bezw. 75 Mk., in Breslau 33 Mk., in Hannover rund 93 Mk., in Dortmund pro Glühlampe 6,05 Mk. In Frankfurt a. M. wird eine Pauschalsumme von 30 500 Mk. für Frankfurt und 5000 Mk. für Bockenheim gezahlt. — Halle a. S.: Für die öffentliche Beleuchtung werden 1,55 Pf. pro Abendlampenbrennstunde und 1,25 Pf. pro Nachtlampenbrennstunde gezahlt. — In Liegnitz werden als Vergütung gewährt $7\frac{1}{2}$ Pf. für je 2 Bogenlampen und die KWSt. — In München, Plauen i. V. und Elberfeld besteht für die Bedienung und Unterhaltung der öffentlichen Beleuchtung eine besondere Verwaltung. — In Schöneberg werden 140 Mk. für die ganznächtige, 75 Mk. für die halbnächtige Lampe pro Jahr bezahlt. — Im übrigen werden den Werken, soweit in Sp. 22 eine 1 eingetragen ist, die betreffenden Selbstkosten erstattet.

Sp. 23. Cassel: Mit 3 bis 15 % Rabatt bei einem Stromverbrauch von 500 000 bis 1 500 000 KWSt. — München: Es sind pro Motorwagenkilometer 6 Pf., pro Anhängewagenkilometer 3 Pf. (ohne Rabatt) zu zahlen. — Zwickau: Die Straßenbahn wird von dem Elektrizitätswerk selbst betrieben, es kommen deshalb nur die Selbstkosten zur Verrechnung.

Vom städtischen Elektrizitätswerk „Stettin Freibezirk" liegen folgende Angaben vor: Stromspannung 110 bezw. 220 Volt, Stromeinheit HWSt, Grund- bezw. niedrigster Preis des Stromes für Private zu Beleuchtungszwecken pro HWSt 6 bezw. 3,6 Pf.; letzterer Preis entsprechend einem Rabatt von 40 %. Der Grundpreis des Stromes für Private zu sonstigen Zwecken beträgt 2,5 Pf., der niedrigste Preis bei Gewährung von 0,5 Pf. Rabatt 2 Pf. pro HWSt. Der Rabatt beginnt bei einem Verbrauch von mehr als 30 000 HWSt. Der Strom für die öffentliche Beleuchtung kostet pro HWSt 3,6 Pf., Rabatt wird nicht gewährt.

Gegenüber den Tarifen der vorigen Berichtsperiode zeigen die Tarife der vorliegenden Tabelle für viele Städte eine beträchtliche Herabsetzung. Diese Herabsetzung ist bisweilen erst gegen Ende, in einigen Städten sogar erst nach Ablauf der Berichtsperiode erfolgt. Bedeutende Strompreisherabsetzungen stehen nahe bevor in Barmen, Berlin, Charlottenburg, Danzig, Dortmund, Leipzig, Liegnitz, Mainz, Mülhausen i. E., München, Nürnberg und Stuttgart.

Tabellen VIII und IX.

Diese Übersichten über die Rechnungsergebnisse der städtischen Gasanstalten und der städtischen elektrischen Beleuchtungs-Zentralanlagen bringen zunächst nach den Rechnungsabschlüssen die Einnahmen und Ausgaben insgesamt, sowie einige der wichtigsten davon im einzelnen zur Darstellung. Soweit möglich kam dabei von dem Installationsgeschäft allein der Reingewinn in Ansatz (nicht die Brutto-Einnahmen und -Ausgaben); ferner wurde der Teil des Betriebsüberschusses, der etwa zur stärkeren Tilgung der Schulden, zu außerordentlichen Abschreibungen oder zur Erhöhung des Reservefonds diente, sogleich den betreffenden gewöhnlichen Ausgaben zugezählt.

In zweiter Linie werden in den beiden Übersichten, um einen Vergleich zu ermöglichen, in den Spalten 15 bis 17 je die Gesamt-Einnahmen und -Ausgaben sowie die Mehr-Einnahmen unter der Voraussetzung nachgewiesen, daß 1. die Einnahmen und Ausgaben aus dem Selbstverbrauch von Gas, Nebenprodukten und elektrischem Strom (weil durchlaufende Posten) und 2. die Einnahmen und Ausgaben aus Vermögen und dergleichen (weil nicht unmittelbar zum Betrieb gehörig) unberücksichtigt bleiben, 3. die Kosten der öffentlichen Beleuchtung in allen Städten von den Anstalten unentgeltlich zu tragen seien (wie es in mehreren tatsächlich der Fall ist) und 4. die Verzinsung und Tilgung des Anlage- und Betriebskapitals sowie die Abschreibungen und die Kosten der Neuanlagen (soweit dieselben überhaupt in der laufenden Rechnung erscheinen) erst aus den Mehr-Einnahmen bestritten werden. Letztere Annahme ist zu einem richtigen Vergleich wegen der großen Verschiedenheit dieser Ausgaben (s. Sp. 9 u. 10 bezw. 10 u. 11) erforderlich. Die hiernach aus den Rechnungsabschlüssen der einzelnen Anstalten auszuscheidenden oder von anderen Verwaltungen zu übernehmenden Summen sind in den Spalten 12 bis 14 zusammengestellt. Spalte 12 enthält die etwa aus den Vorjahren übernommenen Überschüsse, die den Anstalten für die öffentliche Beleuchtung gezahlten Vergütungen, die Beträge, die für den Selbstverbrauch von Gas, Nebenprodukten oder elektrischem Strom in die Rechnungsabschlüsse eingestellt sind, die Einnahmen aus dem Vermögen und Grundbesitz und alle sonstigen nicht unmittelbar von dem Betrieb herrührenden Einnahmen, Spalte 13 die entsprechenden Ausgaben, außer denen für die öffentliche Beleuchtung, Spalte 14 die von den Städten unmittelbar oder von besonderen Verwaltungen getragenen Kosten der öffentlichen Beleuchtung. Wo die Gliederung der Tabellen wegen der Unvollständigkeit der Angaben in den Fragebogen oder wegen besonderer örtlicher Verhältnisse nur teilweise durchgeführt werden konnte — es fehlen besonders über den Selbstverbrauch und die öffentliche Beleuchtung mehrfach die richtigen Vergleichsziffern —, ist dies durch ( ) bezw. Punkte ersichtlich gemacht. Meist handelt es sich jedoch dabei nur um geringe Beträge — sie einzeln zu bezeichnen, würde zu weit führen —, sodaß die Werte der Spalten 15 bis 17, besonders die beigefügten Verhältniszahlen, im großen und ganzen unter den genannten, gleichmäßig für alle Anstalten gestellten Bedingungen ein zutreffendes Bild von der Rentabilität der Betriebe gewähren.

Weiter ist in den Verhältniszahlen der Spalten 5c bezw. 6c der Erlös dargestellt, der von den Gasanstalten und elektrischen Zentralanlagen durch die Gas- und Stromabgabe an Private durchschnittlich erzielt wurde. Wo in der Tabelle IX in den Spalten 5 und 6 nur eine Summe vorkommt, ist die Relativzahl auf die gesamte abgegebene Nutzenergie, also nach b, berechnet.

Endlich enthält Spalte 18 eine Zusammenstellung der Kosten der öffentlichen Beleuchtung unter der Voraussetzung, daß das Gas bezw. der elektrische Strom zu diesem Zwecke überall zu demselben Preise (10 Pf. pro cbm, 5 Pf. pro HWSt) abgegeben worden wäre. Für die Wartung und Unterhaltung der Laternen sind dabei die betreffenden tatsächlichen Ausgaben der einzelnen Städte in Ansatz gekommen.

Durch Einschließen der Zahlen in () ist angedeutet:
in Spalte 4, daß in dem Preise die Vergütung für die Wartung und Unterhaltung der öffentlichen Laternen einbegriffen ist;
in Spalte 7, daß das Installationsgeschäft eine getrennte Verwaltung bildet oder daß die Gesamteinnahme statt des Reingewinns aus dem Installationsgeschäft eingesetzt ist, oder endlich, daß die Einnahme an Miete für Gas- bezw. Elektrizitätsmesser unberücksichtigt blieb, weil sie zu Abschreibungen verwendet wird,
in Spalte 18, daß die Kosten der Wartung und Unterhaltung der Laternen nicht in Anrechnung gekommen sind.

Sp. 2 (Tab. IX). Für Bockenheim (Frankfurt a. M.) ist nur die gesamte Stromabgabe bekannt.

Sp. 11 (Tab. VIII) bezw. 9 (Tab. IX). Das * deutet an, daß der ganze von den Gas- oder Elektrizitätswerken berechnete Überschuß an die Stadtkasse abgeliefert wurde. Wo das nicht der Fall war, wurde der nicht abgelieferte Teil des Überschusses zu Abschreibungen oder Neuanlagen im Interesse der Werke verwandt, also zu Ausgaben, die von anderen Werken mit in die Rechnung gesetzt worden sind.

Von den privaten und den verpachteten öffentlichen Gas- und Elektrizitätswerken gingen den betreffenden Städten, soweit darüber Nachrichten vorliegen, folgende Beträge zu:

Private Gaswerke: Aachen 164 663 M, Dortmund 40 160 M, Frankfurt a. M. 333 025 M, Schöneberg 181 519 M. — In Augsburg werden der Stadt von dem Werke 690 000 cbm Gas unentgeltlich geliefert.

Private Elektrizitätswerke: Berlin 2 846 296 M, Braunschweig 44 075 M, Hamburg 935 653 M, Leipzig 178 625 M, Magdeburg 138 283 M, Rixdorf 18 763 M, Schöneberg 82 169 M, Spandau 1313 M, Zwickau 1752 M.

Verpachtete Elektricitätswerke: Charlottenburg 10% vom Anlagekapital, d. s. 433 210 M, Chemnitz 162 682 M für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1904, dem Endpunkt des Pachtverhältnisses, Wiesbaden 298 000 M, Würzburg 107 703 M.

Tabelle X.

Spalte 2 bis 5. Dresden: Es sind außerdem 35 Bogenlampen und 488 bezw. 137 elektrische Glühlampen an fremde Werke angeschlossen.

[Fortsetzung auf Seite 155.]

[illegible]

II. Der Gasverbrauch

(Erläuterungen

a = Mille cbm, b = In Prozent des Nutzgases (Sp. 4), c = Durchschnittlich auf den

Städte	Gesamtgasabgabe		Nachgewiesener Gasverbrauch (Nutzgas)	Davon kommen die Straßenbeleuchtung		den und Privat
	a	c	a	a	b	a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aachen*	11 608	74	11 516	1 095	9,5	10 261
Altona	9 308	56	8 761	1 191	13,6	7 380
Augsburg*	5 609	60	5 172	686	13,3	4 345
Barmen	14 719	98	{13 754}	{1 215}	{8,8}	{12 286}
Berlin	200 372	97	193 768	13 020	6,7	178 720
Bochum	5 805	52	5 353	643	12,0	4 645
Braunschweig	6 989	52	6 643	1 193	17,9	5 376
Bremen	20 977	101	20 167	2 608	12,9	17 271
Breslau	28 192	62	27 016	3 083	11,4	23 617
Cassel	8 181	65	7 554	1 030	13,6	6 342
Charlottenburg	33 467	152	32 353	2 500	7,7	29 381
Chemnitz	13 040	53	12 785	1 803	14,1	10 839
Cöln	39 936	96	37 337	5 701	15,3	31 192
Crefeld	10 869	88	9 893	1 073	10,8	8 410
Danzig	6 228	44	6 009	615	10,2	5 347
Darmstadt	5 183	64	4 925	480	9,7	4 402
Dortmund*	9 118	52	8 579	1 210	14,1	7 154
Dresden	39 206	76	37 969	4 515	11,9	33 364
Duisburg	6 162	58	5 570	861	15,5	4 636
Düsseldorf	23 697	94	22 359	2 018	9,0	19 970
Elberfeld	17 552	100	16 403	1 103	6,7	15 048
Essen	9 362	46	8 254	2 059	24,9	6 060
Freiburg i. Br.	4 974	73	4 536	412	9,1	4 051
Görlitz	5 269	64	4 890	803	16,4	4 031
Halle a. S.	8 867	64	8 297	1 183	14,3	7 024
Hamburg	67 157	74	66 469	10 912	16,4	55 557
Karlsruhe	11 706	109	11 386	1 182	10,4	9 944
Kiel	9 329	67	8 656	1 871	21,6	6 698
Kiel-Gaarden*	1 468	9	1 396	157	11,2	1 210
Königsberg	12 454	64	12 394	1 449	11,7	10 813
Leipzig	29 804	88	29 456	2 449	8,3	26 650
Liegnitz	2 670	45	2 421	318	13,1	2 064
Lübeck	5 637	61	5 316	1 041	19,6	4 163
Magdeburg	15 386	64	14 210	1 760	12,4	12 337
Mainz	7 989	82	7 233	919	12,7	6 120
Mannheim	10 276	69	9 500	1 046	11,0	8 239
Mülhausen i. E.	7 776	74	7 125	1 325	18,6	5 800
München	19 754	38	18 529	2 212	11,9	16 041
Nürnberg	19 749	70	19 092	1 699	8,9	17 018
Plauen i. V.	7 332	73	7 225	717	9,9	6 448
Posen	7 565	72	7 277	996	13,7	6 204
Potsdam*	4 575	76	4 236	.	.	.
Rixdorf	6 969	52	6 795	472	6,9	6 278
Spandau	2 470	36	2 118	164	7,7	1 934
Stettin	11 557	51	10 979	1 492	13,6	9 401
Straßburg i. E.*	14 142	79	13 047	1 688	12,9	11 184
Stuttgart	17 702	89	17 329	1 254	7,2	15 852
Wiesbaden	8 966	83	8 427	805	9,6	7 512
Würzburg	3 852	50	3 606	375	10,4	3 182
Zwickau	3 956	54	3 692	406	11,0	3 222

im Jahre 1904/05.

siehe Seite 134 u. 135).

Kopf der mittleren Bevölkerung cbm, d In Prozent der Gesamtabgabe (Sp. 2).

auf städtischen den verbrauch b	c	Insbesondere Verbrauch (zu ermäßigten Preisen) der Gasmotore a	b	zum Kochen, Heizen usw. a	b	Gasverlust a	d	Städte
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
89,1	67	451	3,9	3 075	26,7	92	0,8	Aachen.*
84,2	45	587	6,7	2 489	28,4	547	5,9	Altona.
84,0	47	312	6,0	874	16,9	437	7,8	Augsburg.*
{89,3}	{80}	{1 851}	{13,5}	{4 995}	{36,3}	{964}	{6,5}	Barmen.
92,2	86	.	.	.	.	6 604	3,3	Berlin.
86,8	41		1933 =	36,1		452	7,8	Bochum.
80,9	40		1661 =	25,0		346	5,0	Braunschweig
85,6	83	646	3,2	8 806	43,7	810	3,9	Bremen.
87,4	52		11 009 =	40,7		1 176	4,2	Breslau.
83,9	51	452	5,9	2 320	30,7	627	7,8	Cassel.
90,8	134	.	.	.	.	1 114	3,3	Charlottenburg.
84,8	44		3697 =	28,9		255	2,0	Chemnitz.
83,5	75	3 299	8,8	10 452	27,9	2 599	6,5	Cöln.
85,0	68	691	7,0	3 850	38,9	976	9,0	Crefeld.
89,0	38	330	5,5	1 380	23,0	219	4,0	Danzig.
89,4	54	445	9,0	1 984	40,3	258	5,0	Darmstadt.
83,4	40		2 366 =	23,6		539	5,9	Dortmund.*
87,9	65		14 800 =	39,0		1 237	3,2	Dresden.
83,2	44	.	.	.	.	592	9,6	Duisburg.
89,3	79		10 754 =	48,1		1 338	5,6	Düsseldorf.
91,7	86		7 237 =	44,1		1 149	6,5	Elberfeld.
73,4	30		2 238 =	27,1		1 108	11,8	Essen.
89,3	60	243	5,4	1 790	39,5	438	8,8	Freiburg i. Br.
82,4	49	281	5,7	1 820	37,2	379	7,2	Görlitz.
84,7	51	559	6,7	1 675	20,2	570	6,4	Halle a. S.
83,6	61	2 655	4,0	17 006	25,6	688	1,0	Hamburg.
87,3	93	780	6,9	4 133	36,3	320	2,7	Karlsruhe.
77,4	48	300	3,5	3 108	35,9	673	7,2	Kiel.
86,7	7	40	2,9	489	35,0	72	4,9	Kiel-Gaarden.*
87,2	55	639	5,2	10 174	82,1	60	0,5	Königsberg.
90,5	78	5 218	17,7	2 556	8,7	348	1,2	Leipzig.
85,3	35	82	3,4	451	18,6	249	9,3	Liegnitz.
78,3	45	277	5,2	1 554	29,2	321	5,7	Lübeck.
86,8	51	636	4,5	6 916	48,7	1 176	7,6	Magdeburg.
84,6	62		3 268	45,2		756	9,5	Mainz.
86,7	55	489	5,1	3 558	37,5	776	7,6	Mannheim.
81,4	55	158	2,2	2 307	32,4	651	8,4	Mülhausen i. E.
86,6	31	897	4,8	5 140	27,4	1 225	6,2	München.
89,1	61		8 604	45,1		657	3,3	Nürnberg.
89,2	64	186	2,6	2 817	39,0	107	1,5	Plauen i. V.
85,3	59	278	38,2	2 243	30,8	288	3,8	Posen.
.	.	.	.		.	339	7,4	Potsdam.*
92,4	47	542	8,0	1 368	20,1	174	2,5	Rixdorf.
91,3	28	.	.	.	.	352	14,3	Spandau.
85,6	42	382	3,5	3 491	31,8	578	5,0	Stettin.
85,7	62	343	2,6	10 842	83,1	1 095	7,7	Straßburg i. E.*
91,5	80		9 236 =	53,3		373	2,1	Stuttgart.
89,1	70	.	.	.	.	539	6,0	Wiesbaden.
88,2	41	{338}	{9,4}	{1 263}	{35,0}	246	6,4	Würzburg.
87,3	44	158	4,3	665	18,0	264	6,7	Zwickau.

III. Die an die öffentlichen Gaswerke angeschlossenen Gaskraftmaschinen sowie die nicht öffentlichen Anlagen (Blockstationen) zur Erzeugung elektrischen Lichts im Jahre 1904/05.

(Erläuterungen siehe Seite 135).

Städte	Gaskraftmaschinen							Nicht öffentliche elektrische Beleuchtungs-Anlagen.				
	Anzahl	mit		Davon				Zahl der Anlagen	Zahl der angeschlossenen			
		im ganzen PS	durchschnittlich PS	f. elektr. Licht	mit PS	Kleinmotoren bis zu 2 PS überhaupt	Kleinmotoren bis zu 2 PS in %		Bogenlampen	Glühlampen	Motoren	sonstig. Apparate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aachen*	119	404	3,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Altona	94	622	6,6	.	.	33	35,0	.	.	.	.	.
Augsburg*	92	423	4,6	16	136	58	63,0	26	.	.	.	.
Barmen	447	1 036	2,3	4	34	.		.	.	.	.	.
Berlin	829	7 991	9,6	109	.	246	29,7	498	11 067	249 912	.	.
Bochum	87	530	6,0	5	44	15	17,2	.	.	.	.	.
Braunschweig	120	407	3,4	3	34	65	54,2	65	1 367	37 612	316	.
Bremen	193	912	4,7	1	6	78	40,4	.	.	.	.	.
Breslau	282	1 889	6,7	54	893	96	34,0	.	.	.	.	.
Cassel	117	549	4,7	1	10	42	35,9	.	.	.	.	.
Charlottenburg	73	779	10,7	.	.	20	27,4	.	.	.	.	.
Chemnitz	259	1 252	4,8		.	119	45,9	.	.	.	.	.
Cöln a. Rh.	770	3 690	4,8	54	971	341	44,3	78	2 116	30 519	447	282
Crefeld	195	884	4,5	11	107	85	43,6	97	1 095	22 044	47	—
Danzig	78	632	8,1	.	.	15	19,2	.	.	.	.	.
Darmstadt	134	654	4,9	3	16	54	40,3	27	243	6 033	69	.
Dortmund*	9	137	15,2	8	134	.		55	4 108	71 730	1037	—
Dresden	703	5 501	7,8	122	2421	226	32,1	110	1 119	25 611	122	—
Duisburg	158	.	.	13	.	.		.	.	.	.	.
Düsseldorf	352	2 067	5,9	9	113	154	43,8	.	.	.	.	.
Elberfeld	234	803	3,4	2	72	156	66,7	74	563	12 007	43	—
Essen	125	546	4,4	8	136	61	48,8	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.*	.	.	.	.	.	.	.	82	1 169	28 578	366	.
Freiburg i. Br.	82	295	3,6	.	.	37	45,1	36	95	4 368	2	10
Görlitz	72	418	5,8	17	213	22	30,4	.	.	.	.	.
Halle a. S.	135	723	5,3	.	.	53	39,2	.	.	.	.	.
Hamburg	405	3 638	9,0	.	.	126	31,1	.	.	.	.	.
Karlsruhe	171	995	5,8	.	.	74	43,3	40	915	10 251	13	154
Kiel	107	376	3,5	5	25	36	33,6	.	.	.	.	.
Kiel-Gaarden*	20	53	2,7	.	.	12	60,0	.	.	.	.	.
Königsberg i. Pr.	54	988	18,3	2	44	13	24,1	.	.	.	.	.
Leipzig	531	2 528	4,8	39	603	259	48,8	390	6 250	88 050	1 200	
Liegnitz	35	109	3,1	2	10	22	62,9	.	.	.	.	.
Lübeck	81	331	4,1	.	.	42	51,9	45	224	5 446	79	3
Magdeburg	210	849	4,0	.	.	105	50,0		.	.	.	.
Mainz	100	671	6,7	12	128	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim	114	657	5,8	16	194	40	35,1	.	.	.	.	.
Mülhausen i. E.	70	226	3,2	.	.	16	22,9	.	.	.	.	.
München	218	1 726	7,9	46	723	59	22,5	.	.	.	.	.
Nürnberg	533	2 981	5,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen i. V.	36	152	4,2	6	53	15	41,7	.	.	.	.	.
Posen	32	271	8,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Potsdam*	47	195	4,4	6	51	20	42,5	.	.	.	.	.
Rixdorf	62	370	6,0	1	30	25	40,3	.	.	.	.	.
Spandau	.	.	.	.	.	.	.	14	645	10 272	266	—
Stettin	82	459	5,6	5	89	26	31,7	74	1 114	15 119	372	—
Straßburg i. E.	126	561	4,5	.	.	.		.	.	.	.	.
Stuttgart	142	744	5,3	2	16	42	30,0	.	.	.	.	.
Wiesbaden	49	375	7,7	15	208	15	30,6	.	.	.	.	.
Würzburg	79	410	5,2	5	90	.	.	.	.	.	.	.
Zwickau	63	255	4,0	9	81	29	46,0	.	.	.	.	.

IV. Der Preis des Gases (pro cbm) Ende 1904/5. (Erläuterungen siehe Seite 136 u. ff.)

Städte	Gas für Private													
	Zu Beleuchtungszwecken							Sonstiger Verbrauch						
	Grundpreis Pf.	Niedrigster Preis Pf.	Rabatt von	Rabatt bis	Wird gewährt auf einen Verbrauch von Mille cbm	bezw. von bezw. ℳ	Der Rabatt gilt je nur für den Mehrverbrauch	Für Kraftmaschinen Pf.	Zu Koch-, Heiz- etc. -Zwecken Pf.	Ob mit Rabatt	Ob die Gasmesser unentgeltlich	Gas für städtische Gebäude Pf.	Gas zur öffentlichen Beleuchtung Pf.	Ob ausserdem Entschädigung für die Unterhaltung und die Bedienung der Laternen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aachen*	16	12	1	4 Pf.	5	100 m^3	—	12		—	—	=	†	1
Altona	20		—	—	—	—	—	12		—	—	†	15,2	1
Augsburg*	22	19,8	3	10%	2,5	25 m^3	—	16	14	1	(1)	unentgeltlich		(1)
Barmen	16		—	—	—	—	—	10	8	—	(1)	16 bzw. 8	†	1
Berlin	13		5%		.	.	—	=		1	—	=	unentgeltlich	
Bochum	14	11,5	0,5	2,5 Pf.	5	90 m^3	—	8		(1)	—	12	10	unentgeltlich
„	16	13,5	0,5	2,5 Pf.	5	90 m^3	—	10		—	—	—	—	
Braunschweig	16		—	—	—	—	—	12		—	—	=	†	—
Bremen	16		—	—	—	—	—	11	12	—	—	=	†	—
Breslau	18	15,3	2	15%	2	50 m^3	—	10		—	(1)	[8,35]		1
Cassel	16	15,2	2	5%	0,3	1,0 ℳ	—	10 bezw. 13		—	—	15	10	1
Charlottenburg	13		—	—	—	—	—	=		—	—	10	10	1
Chemnitz	18	15,5	0,5	2,5 Pf.	1	20 m^3	1	13		1	—	15	10	1
Cöln	16	13	1	3 Pf.	5	50 m^3	(1)	10		1	—	=	unentgeltlich	
Crefeld	18	15	0,5	3 Pf.	5	50 m^3	1	12		—	—	10	†	—
Danzig	17		—	—	—	—	—	12		—	(1)	=	unentgeltlich	
Darmstadt	22	19	2	3 Pf.	1,5	5 m^3	1	12		—	—	7	7	1
Dortmund*	16	11	1	5 Pf.	20	60 m^3	1	10		—	—	=	†	—
Dresden	16	13,6	3	15%	1	24 ℳ	—	12		—	—	[11]	†	1
Duisburg	16	12	1	4 Pf.	8	50 m^3	—	10		1	(1)	unentgeltlich		
Düsseldorf	16	12,5	1	3,5 Pf.	3	100 m^3	1	8		—	—	=	unentgeltlich	
Elberfeld	16	8,8	1	7,2 Pf.	20	300 m^3	1	8		—	(1)	10	10	1
Erfurt*	18	13,5	1	4,5 Pf.	2,5	80 m^3	1	11	13	1	—	13	†	—
Essen	15	13	0,5	2 Pf.	10	25 m^3	—	10		—	–	10	11,4	—
Frankfurt a. M.*	37	33,3	5	10%	4,2	12,6 m^3	—	27	=	—	(1)	33,3	14,69	1
Frankfurt a. M.	15,7	14,13	5	10%	10	30 m^3	—	12	=	—	(1)	14,13	6,5	1
Frankfurt a. O.*	16		—	—	—	—	—	13		—	—	14	13	—
Freiburg i. Br.	20	18	5	10%	3	30 m^3	—	14		1	(1)	=	15	—
Görlitz	18	16	1	2 Pf.	8	20 m^3	—	12		—	1	16	†	1
Halle a. S.	16	13,5	0,5	2,5 Pf.	10	50 m^3	(1)	10		—	(1)	16	10	1
Hamburg	18		—	—	—	—	—	12		—	—	=	10	—
Karlsruhe	18	12	1	6 Pf.	25	250 m^3	—	12		—	1	9	7	(1)
Kiel	20	16,4	3	20%	2,0	20,0 ℳ	(1)	14		—	—	=	unentgeltlich	
Kiel-Gaarden*	18		—	—	—	—	—	13		—	—	=	18	—
Königsberg i. Pr.	16		—	—	—	—	—	12		—	—	=	[.]	1
Leipzig	18	17,1	2	5%	5	30 m^3	—	12		—	—	7	†	1
Liegnitz	17	14	1	3 Pf.	15	50 m^3	—	13		—	1	14	13	1
Lübeck	18	14,4	5	20%	2,5	10 m^3	1	12		—	—	=	unentgeltlich	
Magdeburg	18	15	1	3 Pf.	15	45 m^3	—	10	12	—	—	8	13	—
Mainz	18		—	—	—	—	—	12		—	—	18	9	—
Mannheim	18	14	1	4 Pf	1	25 m^3	1	12	14	(1)	—	12	10	—
Mülhausen i. E.	16		—	—	—	—	—	13,6		—	—	8	8	—
München	23	16,56	2,5	28%	5	224 m^3	—	14		—	—	=	12,5	†
Nürnberg	18		—	—	—	—	—	12		—	1	10	10	—
Plauen i. V.	19	16,15	2	15%	6	25 m^3	—	13 bezw. 15		1	1	12	12	—
Posen	17		—	—	—	—	—	10		—	(1)	10	10	—
Potsdam*	16	15	0,5	1 Pf.	10	25 m^3	—	12		—	—	14 bz 11	†	—
Rixdorf	16		—	—	—	—	—	10		—	(1)	14,4	14,4	†
Schöneberg	13		5%		.	.	—	=		—	—	=	†	—
Spandau	15		—	—	—	—	—	=		—	(1)	15	10	—
Stettin	15		—	—	—	—	—	10		—	—	8	8	1
Straßburg i. E.*	16		—	—	—	—	—	12		—	—	8	8	—
Stuttgart	(16)		—	—	—	—	—	(11)		—	1	10	10	—
Wiesbaden	12 bezw. 16		—	—	—	—	—	=		—	(1)	=	=	—
Würzburg	20		—	—	—	—	—	12		—	—	11	11	—
Zwickau	17	14,28	5	16%	0,5	20,0 ℳ	—	12		1	—	11,9	11,9	1

V. Die Anschlüsse an die öffentlichen elektrischen Beleuchtungswerke (außer denen der Straßenbahnen) und ihr Energiebedarf im Jahre 1904/05.

(Erläuterungen siehe Seite 140.)

Städte	Abnehmer	Angeschlossene Bogen-lampen	Glüh-lampen	Motoren über-haupt	Motoren mit zus. PS	bis zu 2 PS. über-haupt	bis zu 2 PS. in %	Apparate	Hektowatt der angeschlossenen Lampen	Motoren	Appa-rate	zu-sammen	Von je 100 kommen auf Motoren und Apparate
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aachen	760	1 162	37 223	469	1 856	95	20,3	111	23 220	14 970	1 290	39 480	41,2
Altona	1 515	1 231	32 780	690	1 607	467	67,7	130	20 429	14 464	1 441	36 334	43,8
Barmen	748	948	23 269	393	961	.	.		15 280	8 160	.	23 440	34,8
Berlin*	12 265	22 212	530 581	12 933	46 791	.	.	1697	365 950	444 480	.	810 430	54,8
Bochum	744	1 033	17 945	177	559	25	14,1	.	15 423	4 749	.	20 172	23,5
Braunschweig*	1 196	978	31 077	429	1 164	.	.	327	20 110	10 470	3 150	33 730	40,4
Bremen	2 431	1 359	99 406	613	1 804	.	.		52 760	17 630	2 630	73 020	27,7
Breslau	1 553	3 221	65 267	1 004	2 416	.	.	286	48 640	24 157	5 883	78 680	38,2
Cassel	918	795	20 868	263	634	114	43,3	73	13 359	5 070	730	19 159	30,3
Charlottenburg**	2 900	1 880	95 000	712	2 900	.		.	57 000	23 000	5 400	85 400	33,3
Chemnitz	1 610	1 411	49 533	923	2 827	.	.	19	32 041	25 837	129	58 007	44,8
Cöln	2 597	.	.	829	3 071	363	43,8	.	56 105	30 859		86 964	35,5
Crefeld	498	1 142	14 969	377	775	284	75,3	.	14 732	5 752	.	20 484	28,1
Danzig	1 302	908	30 701	364	969	.	.	192	19 160	9 210	1 600	29 970	36,1
Darmstadt	1 028	392	29 612	237	.	162	68,4	66	16 970	3 630	300	20 900	18,8
Dortmund	2 726	2 832	80 004	769	4 684	.	.	.	51 640	40 590	1 430	93 660	44,9
Dresden	3 049	2 429	111 171	646	1 460	.	.	.	76 570	14 600	.	91 170	16,0
Duisburg	330	650	12 364	133	570	.	.	22	6 930	5 000	330	12 260	43,5
Düsseldorf	1 522	2 834	70 148	599	1 755	357	59,6	241	47 572	15 695	3 417	66 684	28,7
Rath (Düsseldorf)	1	.	.	1	2,5	.	.	.	.	.	.	.	.

Elberfeld .	1 112	[illegible]	[illegible]	674	2 411	157	68,4	61	33 054	[illegible]	965	56 918	41,9
Erfurt	683	639	16 251	311	891	.	.	126	11 004	7 806	745	19 555	45,5
Essen*	1 976	2 400	62 200	792	10 233	208	37,6	36	47 030	89 470		136 500	65,5
Frankfurt a. M. .	5 208	1 855	22 547	.	10 914	.	.	.	12 285	68 451	.	80 736	84,8
Frankfurt-Bockenheim .	439	120	9 205	.	2 067	.	.	.	5 099	15 980	.	21 079	75,8
Frankfurt a. O.* .	362	316	8 475	111	390	46	41,4	75	5 150	3 480	500	9 130	43,6
Freiburg i. Br. .	723		17 519	253	629	.	.	.	12 871	5 980	1 810	20 661	37,7
Gelsenkirchen .	103	118	2 589	34	205	8	23,5	.	1 860	1 750	.	3 610	48,5
Görlitz	415	436	13 573	125	230		.	.	9 770	2 170	60	12 000	18,6
Halle a. S. . .	879	1 810	29 000	434	1 930	206	47,5	.	20 980	16 129	1 048	38 157	45,0
Hamburg . . .	8 327	5 282	254 289	.	7 619	.	.	.	139 950	65 190	11 690	216 830	35,5
Hannover . . .	2 371	2 853	76 795	793	1 890	.	.	251	47 246	18 219	2 200	67 665	30,2
Karlsruhe . . .	797	568	19 864	333	1 591	183	55,0	36	12 773	13 521	715	27 009	52,7
Kiel	1 159	688	26 089	457	854	219	47,9	54	20 054	7 120	769	27 943	28,2
Königsberg . .	1 569	1 340	37 581	514	1 676	314	61,1	61	24 723	13 841	787	39 351	37,2
Leipzig** . . .	1 570	2 565	79 326	1 051	2 140	681	64,8	448	49 790	19 770	6 221	75 781	34,3
Liegnitz* . . .	498	316	9 737	129	364	62	48,1	12	6 200	3 350	70	9 620	35,6
Lübeck	587	510	15 958	310	1 050	199	64,2	12	10 130	9 200	250	19 580	48,3
Magdeburg* . .	3 284	1 389	73 003	908	3 550	.	.	.	40 600	.	32 000	72 600	44,1
Mainz	2 834	658	44 356	713	1 742	448	62,8	.		42 850		42 850	.
Mannheim** . .	1 987	.	59 531	.	5 483	.	.	.	29 760	45 350	745	75 855	60,8
Mülhausen i. E.*	.	1 041	31 517	397	920	.	.	.	2 700	6 860	860	10 420	74,1
München . . .	9 344	4 557	225 335	1 819	5 870	.	.	368	118 900	36 810	3 670	159 380	25,4
Nürnberg . . .	2 459	1 251	77 779	598	1 623	383	64,0	187	43 502	15 661	1 543	60 706	28,3
Plauen i. V. . .	2 383	575	30 943	2 413	1 411	305	95,5	.	16 720	13 300	.	30 020	44,3
Posen	916	586	14 850	195	.	2106	54,4	.	.	.	.	.	.
Potsdam . . .	571	167	13 292	223	804	.	.	.	7 111	7 084	250	14 445	50,8
Rixdorf* . . .	436	404	4 184	331	1 200	121	36,6	7	3 821	10 801	115	14 737	74,1
Schöneberg . .	2 840	1 586	74 237	667	3 150	.	.	150	44 229	28 350	2 970	75 549	41,5
Spandau§ . . .	500	182	4 800	208	810	90	43,3	24	3 400	6 900		10 300	67,0
Stettin (Stadt)* .	2 352	1 865	54 782	393	975	.	.	55	38 826	7 829	528	47 183	79,2
Stettin (Freibezirk) .	114	287	3 149	68	398	30	44,1	.	3 453	3 509	244	7 206	52,1
Straßburg i. E.* .	9 555	2 215	189 738	1 450	6 421	.	.		.			.	.
Stuttgart . . .	3 207	1 745	93 386	2 033	4 480	1318	64,8	153	54 063	41 128	3 186	98 377	45,0
Wiesbaden** .	2 160	770	80 799	617	1 767	.	.	302	42 514	15 780	2 370	60 664	29,9
Würzburg** . .	404	750	9 542	163	310	108	66,3	40	7 711	2 861	743	11 315	31,9
Zwickau* . . .	350	442	6 203	.	440	.	.	.	4 534	3 935	221	8 690	47,8

VI. Der von den öffentlichen elektrischen Beleuchtungswerken gelieferte Stro[m] in 1000 Hektowattstunden im Jahre 1904/5. (Erläuterungen siehe Seite 141.)

Städte	Abgegebene Nutzenergie	Desgleichen ohne den Selbstverbrauch	Davon: zur öffentlichen Beleuchtung		zum Straßenbahnbetrieb		Städtischer und Privatverbrauch		Insbesondere Verbrauch für gewerbliche Zwecke (zu ermäßigten Preise)	
			überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aachen	35 636	33 917	268	0,8	17 346	51,1	16 303	48,1	.	.
Altona	39 671	38 124	207	0,5	23 146	60,7	14 771	38,7	4 725	32,0
Barmen	8 984	8 758	915	10,4	—	—	7 843	89,6	2 669	34,0
Berlin*	985 014	974 834	20 168	2,1	451 664	46,3	503 002	51,6	303 270	60,3
Bochum	7 468	7 325	203	2,8	—	—	7 122	97,2	2 558	35,9
Braunschweig*	9 469	8 649	26	0,3	—	—	8 623	99,7	3 644	42,3
Bremen	53 853	50 328	1 401	2,8	30 034	59,7	18 893	37,5	4 849	27,7
Breslau	66 035	64 423	527	0,8	36 595	56,8	27 301	42,4	8 612	31,5
Cassel	25 634	24 511	306	1,2	17 980	73,4	6 225	25,4	2 023	32,5
Charlottenburg**	58 071	53 127	—	—	18 984	35,7	34 143	64,3	.	.
Chemnitz	28 691	26 719	125	0,5	—	—	26 594	99,5	17 071	64,2
Cöln	123 408	122 519	5 552	4,5	76 808	62,6	40 159	32,8	.	.
Crefeld	24 221	23 941	323	1,4	14 702	62,2	8 912	37,2	.	.
Danzig	10 538	8 444	2 110	25,0	—	—	8 182	96,9	2 924	34,6
Darmstadt	13 117	12 355	24	0,2	6 684	54,1	5 647	45,7	1 316	23,3
Dortmund	49 671	48 776	1 950	4,0	—	—	46 826	96,3	23 937	51,1
Dresden	25 781	25 394	3 272	12,9	—	—	22 122	87,1	4 488	20,3
Duisburg	7 931	6 944	84	1,2	—	—	6 860	98,8	.	.
Düsseldorf	55 972	54 449	5 618	10,3	25 908	47,6	22 923	42,1	6 906	30,1
(Rath)Düsseldorf	6 779	6 300	—	—	6 300	100,0	—	—	—	—
Elberfeld	66 001	62 463	525	0,9	32 394	51,9	29 544	47,3	.	.
Erfurt	6 175	5 904	373	6,0	—	—	5 531	93,7	2 426	43,9
Essen*	100 353	98 178	163	0,2	—	—	98 015	99,8	.	.
Frankfurt a. M.	163 963	159 766	2 362	1,5	78 064	48,9	79 340	49,7	48 238	60,8
Frankfurt a. O.*	10 436	10 267	—	—	7 175	69,9	3 092	30,1	1 451	46,9
Freiburg i. Br.	9 316	9 188	401	4,5	4 851	52,8	3 936	42,5	1 857	47,2
Gelsenkirchen	2 551	2 481	501	20,2	—	—	1 980	79,8	413	20,9
Görlitz	10 600	10 316	—	—	5 460	52,9	4 856	47,1	656	15,5
Halle a. S.	21 243	20 662	2 120	10,3	—	—	18 462	89,4	—	—
Hamburg*	240 096	236 207	3 706	1,6	156 256	66,2	76 245	32,3	30 699	40,3
Hannover	26 822	25 812	1 629	6,3	—	—	24 183	93,7	7 826	32,4
Karlsruhe	6 448	6 092	76	1,2	—	—	6 016	98,8	1 147	19,1
Kiel	8 110	7 816	128	1,6	—	—	7 688	98,4	2 523	32,8
Königsberg	34 399	33 940	124	0,4	20 259	59,7	13 557	39,9	4 918	36,3
Leipzig**	21 810	21 562	906	4,2	—	—	20 656	95,8	.	.
Liegnitz*	5 923	5 812	34	0,6	2 784	47,9	2 994	51,5	.	.
Lübeck	6 509	6 393	94	1,5	—	—	6 299	98,5	2 800	44,5
Magdeburg*	57 504	.	390	0,7	26 586	46,2	30 528	53,1	17 220	56,4
Mainz	17 960	17 735	91	0,5	3 496	19,7	14 148	79,8	4 970	35,1
Mannheim**	50 545	49 566	—	—	20 516	41,4	29 050	58,6	17 260	59,4
Mülhausen i. E.*	15 847	15 556	370	2,4	4 971	32,0	10 214	65,7	2 841	18,3
München	119 082	116 479	10 897	9,4	61 273	52,6	44 309	38,0	.	.
Nürnberg	24 625	24 154	5 696	23,6	—	—	18 458	76,4	7 722	41,8
Plauen i. V.	18 403	17 815	29	0,2	—	—	17 786	99,8	13 207	74,3
Posen	4 863	4 569	826	18,1	—	—	3 743	81,9	478	12,8
Potsdam	9 329	8 460	124	1,5	—	—	8 336	98,5	5 438	65,2
Rixdorf*	6 555	—	—	—	—	—	6 555	100	5 142	78,4
Schöneberg*	93 488	90 029	5 140	5,7	63 125	70,1	21 764	24,2	.	.
Spandau§	6 716	—	420	6,3	—	—	6 296	93,7	4 443	70,6
Stettin (Stadt)*	20 653	19 753	767	3,9	—	—	18 986	96,1	2 662	14,9
Straßburg i. E.*	82 466	78 559	—	—	23 898	34,2	54 661	69,6	26 139	47,0
Stuttgart	70 845	65 805	175	0,3	32 973	50,1	32 657	49,6	19 502	59,7
Wiesbaden**	32 290	29 798	73	0,3	17 101	57,4	12 624	42,4	.	.
Würzburg**	8 878	8 711	322	3,7	5 409	62,1	2 980	34,2	915	30,7
Zwickau*	9 951	9 041	—	—	5 592	61,9	3 449	38,1	1 437	41,7

[Fortsetzung zu Seite 146.]
Berlin: Unter den Glühlampen befinden sich abends auch Nernstlampen. — Duisburg: Die Lampen werden von der elektrischen Hafenbeleuchtungsanlage bedient. — Erfurt: Nernstsche Glühlampen. — Lübeck: 4 elektrische Bogenlampen auf der Burgtorbrücke brennen nur bei festlichen Gelegenheiten und 42 Glühlampen auf den Quais nur nach Bedarf. — München: Unter den Glühlampen befinden sich Nernst- und Osmiumlampen.

Sp. 6 u. 7. Bei einem Vergleich der Laternenzahl in den einzelnen Städten ist zu beachten, daß verschiedentlich die Gaslaternen von den mit elektrischer Beleuchtung versehenen Straßen entfernt worden sind.

Sp. 10. Hier sind nicht nur die Laternen mit sonstigen Intensivbrennern im engeren Sinne, sondern auch Laternen mit mehreren Flammen angegeben. — Posen: Die Intensivbrenner sind Lukasflammen.

Sp. 14 und 15. Spiritusglühlichtlaternen brannten außerdem im Jahre 1904

in	abends	nachts	in	abends	nachts
Berlin	9	9	Hamburg	73	47
Braunschweig	10	10	Hannover	9	5
Breslau	288	225	Kiel	16	9
Cöln	4	4	Königsberg	94	55
Dortmund	2*)	2*)	Liegnitz	65	5
Dresden	1	1	Magdeburg	1	5
Duisburg	17	17	Posen	72	54
Essen	58	58	Stettin	21	—
Freiburg i. Br.	1	—			

VII. Der Preis des von den öffentlichen elektrischen

(Erläuterungen

Städte	Spannung Volt	Stromeinheit	Strom für Private zur Beleuchtung: Grund-Preis Pf.	Niedrigster Preis Pf.	Rabatt: Höhe von	Höhe bis	Beginnend beim Verbrauch von mehr als	bezw. von mehr als	Ob je nur für den Mehrverbrauch (Stufentarif)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Aachen . . .	2 × 110	HWSt	5,5	2,5	3 Pf.		Bei mehr als 250 Brennstunden		—
Altona . . .	108	ASt	6,9	4,4	2	36%	500	18 000 M	1
Barmen . . .	2 × 110	HWSt	6,4	5,8	4	10%	200	6 000 M	1
Berlin* . . .	2 × 220	„	4	3,2	.	20%	Geldrabatt bei 10 000 M. und mehr, †		—
Bochum . . .	2 × 110	„	5	3,75	4	25%	200	12 000 M, †	1
Braunschweig*	2 × 220	„	6	3,9	10	35%	10 000	100 000 HWSt	1
Bremen . . .	2 × 110	„	7	2,4	2	4,6 Pf.	30 000 HWSt oder 400 Brst.	30 000 HWSt und 400 Brst.	1
Breslau . . .	2 × 220	„	6	3,3	2,5	45%	20 000	200 000 HWSt	1
Cassel . . .	2 × 110	„	7	4,2	2	40%	500	10 000 M	—
Charlottenburg** .	120	„	4,5	3	1,5 Pf.		400 d. Brst.		1
Chemnitz** . .	120	„	5,5	.	1% f. je 100 d. Brst.		500 d. Brst		—
Cöln a . .	72, 110	„	5	1,5	0,05	0,35 Pf.	10 000	200 000 HWSt	1
Cöln b . .	od. 220	„	2	1	0,02	0,1 Pf.	10 000	400 000 HWSt	1
Crefeld . . .	220	„	6		—	—	—	—	—
Danzig . . .	220	„	5		—	—	—	—	—
Darmstadt . .	2 × 110	„	7	4,2	5	40%	.	.	1
Dortmund . .	110	„	4	2,6	0,1	1,4 Pf.	5 000	750 000 HWSt, †	1
Dresden . . .	110	„	6	4,8	3	20%	1 000	60 000 M	—
Duisburg . .	2 × 220	„	4,5		—	—	—	—	—
Düsseldorf . .	2 × 110	„	6	3	5	50%	300 M	.	1
Elberfeld . .	2 × 110	„	5,5	4,5	0,5	1 Pf.	100 000	150 000 HWSt	1
Erfurt . . .	2 × 220	„	6	2,5	3,5 Pf.		300 Betriebsstd. d.		1
Essen* . . .	120, 220	„	6 4	4,5 ohne weiteren Rabatt. Nach Tarif B.	5	25%	50	5 000 M	1
Frankfurt a. M.	120	„	6	4,2	5	30%	300	2 000 d. Brst	—
Frankfurt a. O.*	2 × 120	„	7	5,25	5	25%	400	2 000 d. Brst	—
Freiburg i. Br.	2 × 220	„	6	5	1 Pf.		8 000 HWSt.		1

Noch

Stadte	Spannung Volt	Stromeinheit	Grund- Preis Pf.	Niedrigster Preis Pf.	Strom für Private zur Beleuchtung Rabatt Höhe von	bis	Beginnend beim Verbrauch von mehr als	bezw. von mehr als	Ob je nur für den Mehrverbrauch ([illegible]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Gelsenkirchen .	220	HWSt	4,5		—	—	—	—	—
Görlitz . . .	2 X 220	"	5	2	0,5	3 Pf.	20 000	10 000 000 HWSt	1
Halle a. S. . .	.	"	6	2	4 Pf.		†	†	†
Hamburg* . .	2 X 107	"	6	5,4	2	10%	2 000	20 000 ℳ	1
Hannover . .	108	"	6	4,65	$2^1/_2$	25%	4 000	30 000 ℳ	1
Karlsruhe . .	120	"	6	4,5	2	25%	5 000	200 000 HWSt, †	1
Kiel	2 X 220	"	6	3,9	5	35%	500	8 000 ℳ	1
Königsberg i. Pr	110	ASt	6,5	5,5	0,5	1 Pf.	40 000	80 000 Brst. Ausserdem $12^1/_2$% Geldrabatt bei einem Verbrauch von 12 500 ℳ.	1
Leipzig** . .	2 X 110	HWSt	7	6,44	1	8%	1 000	8 000 ℳ	—
Liegnitz* . .	120	"	6	4,5	5	25%	500	2 000 Brst	1
Lübeck . . .	108	ASt	6,5	4,55	2	20%	200	5 000 ℳ	1
					bei mehr als 1000 d. Benutzungsstunden aber				
					3	30%	200	5 000 ℳ	
Magdeburg* .	122	HWSt	6	4	2 Pf.		10 000 HWSt		1
Mainz. . . .	120	"	6	3,5	0,5	2,5 Pf.	500	4 000 ℳ	1
Mannheim** .	120	"	6	4	0,5	2 Pf.	2 000	30 000 HWSt	1
Mülhausen i. E.	220	"	7	3,5	.	50%	.	.	—
München . .	2 X 110	"	6	5	0,1	1 Pf.	5 000	200 000 HWSt, †	1
Nürnberg . .	115	"	7	3,5	5	50%	500	35 000 ℳ	1
Plauen i. V.**.	122	"	(7)	3,5	bis 50%		.	.	—
Posen . . .	2 X 110	"	5	4,75	5	25%	200	5000 ℳ	1
Potsdam . .	3 X 110	"	5	4	1 Pf.		bei über 561 Brst.		—
Schöneberg* .	220	"	4	3,2	5	20%	10 000	100 000 ℳ	1
Spandau§ . .	220	"	4,5		—	—	—	—	—
Stettin (Stadt)*.	2 X 220	"	6	3,6	2	40%	200	18 900 ℳ	—
Straßburg i. E.*	123	"	4	3,2	0,8 Pf.		bei über 30 000 HWSt		1
Stuttgart . . .	108	"	6 u. 4	.		.	.		.
Wiesbaden** .	.	"	6	2,5	5	58,33%	500	20 000 ℳ	1
Würzburg** .	2 X 110	"	6	5,1	5	15%	500	2 000 ℳ	1
Zwickau* . .	2 X 108	"	6	4,5	10	25%	500	3 000 ℳ	1

VIII. Die Rechnungsergebnisse der städtischen Gaswerk

Spalte a: Absolute Beträge in Mille Mark; Spalte b: Auf 100 cbm Nutzga
Privatverbrauch in Mark; Spalte d: Kosten der öffentliche

Städte	Nachgewiesener Gasverbrauch (Nutzgas) Mille cbm	Gesamt-Einnahme		Darunter für Gas zur öffentlichen Beleuchtung		Darunter für Gas zum Privat-Verbrauch		Darunter für Nebenprodukte (ohne Selbstverbrauch)		Darunter für Installation, Gasmesser usw.		Gesamt-Ausgabe	
1.	2.	3.		4.		5.		6.		7.		8.	
		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Altona	8 761	1 763	20,1	181	2,1	1 075	12,3	337	3,8	29	0,3	1 102	12,
Barmen	{13 754}	1 854	13,5	—	—	1 407	10,2	305	2,2	3	0,0	1 214	8,
Berlin	193 768	31 730	16,4	—	—	22 292	11,5	8 240	4,3	(491)	(0,3)	25 215	13,
Bochum	5 353	846	15,8	—	—	592	11,1	197	3,7	51	1,0	486	9,
Braunschweig	6 643	1 257	18,9	186	2,8	793	2,8	241	3,6	33	0,5	952	14,
Bremen	20 167	3 562	17,7	278	1,4	2 379	11,8	896	4,4	(3)	(0,0)	2 595	12,
Breslau	27 016	6 082	22,5	257	1,0	2 930	10,8	1 030	3,8	760	2,8	4 743	17,
Cassel	7 553	1 528	20,2	167	2,2	876	11,6	325	4,3	109	1,4	1 255	16,
Charlottenburg	32 353	5 968	18,4	249	0,8	3 826	11,8	1 489	4,6	154	0,5	4 508	13,
Cöln	37 337	5 754	15,4	—	—	4 042	10,8	1 211	3,2	231	0,6	4 334	11,
Crefeld	9 894	1 917	19,4	50	0,5	1 228	12,4	356	3,6	650	6,6	1 443	14,
Darmstadt	4 925	1 071	21,7	34	0,7	679	13,8	260	5,3	56	1,1	807	16,
Dresden	37 969	6 741	18,0	357	1,2	4 643	12,5	1 339	3,8	90	0,2	4 421	11,
Düsseldorf	22 359	2 966	13 3	—	—	2 268	10,1	653	2,9	19	0,1	2 336	10,
Elberfeld	16 403	2 542	15,5	110	0,7	1 707	10,4	535	3,3	40	0,2	1 605	9,
Essen	8 254	1 538	18,6	—	—	1 171	14,2	263	3,2	71	0,9	1 245	15,
Freiburg i. Br.	4 536	1 131	24,9	66	1,5	674	14,9	193	4,3	57	1,3	789	17,
Görlitz	4 890	934	19,1	67	1,4	590	12,1	149	3,0	92	1,9	682	14,
Halle a. S.	8 297	1 593	19,2	118	1,4	960	11,6	376	4,5	17	0,2	1 118	13,
Hamburg	66 469	13 389	20,1	1091	1,6	8 814	13,3	2 798	4,2	420	0,6	8 209	12,
Karlsruhe	11 386	2 050	18,0	130	1,1	1 421	12,5	458	4,0	34	0,3	1 392	12,
Kiel	8 656	1 540	17,8	16	0,2	1 122	13,0	269	3,1	72	0,8	1 377	15,
Kiel-Gaarden	1 397	304	21,8	28	2,0	179	12,8	81	5,8	15	1,1	200	14,
Königsberg i. Pr.	12 394	4 077	32,9	287	2,3	1 675	13,5	470	3,8	232	1,9	3 295	26,
Leipzig	29 456	5 677	19,3	100	0,3	4 149	14,1	1 257	4,3	181	0,6	4 552	15,
Liegnitz	2 421	512	21,1	41	1,7	316	13,1	101	4,2	9	0,4	355	14,
Lübeck	5 316	985	18,5	—	—	637	12,0	295	5,5	47	0,9	620	11,
Magdeburg	14 210	2 947	20,7	230	1,6	1 798	12,7	755	5,3	1	0,0	2 294	16,
Mainz	7 233	1 601	22,1	.	.	.	.	.	.	.	.	1 269	17,
Mannheim	9 500	2 030	21,4	104	1,1	1 266	13,3	561	5,9	50	0,5	1 627	17,
München	18 529	4 815	26,0	276	1,5	3 029	16,3	1 386	7,5	86	0,5	3 557	19,
Nürnberg	19 092	3 748	19,6	170	0,9	2 524	13,2	965	5,1	44	0,2	2 652	13,
Plauen i. V.	7 225	1 398	19,3	86	1,2	1 036	14,3	258	3,6	6	0,1	1 218	16,
Posen	7 277	1 305	17,9	—	—	852	11,7	268	3,7	(–)	(–)	1 064	14,
Rixdorf	6 795	1 629	24,0	—	—	942	13,9	241	3,5	431	6,3	1 424	21,
Spandau	2 118	431	20,3	16	0,8	284	13,4	72	3,4	7	0,3	317	15,
Stettin (Stadt)	10 979	1 978	18,0	119	1,1	1 201	10,9	500	4,6	57	0,6	1 346	12,
Stuttgart	17 329	2 985	17,2	140	0,8	2 045	11,8	752	4,3	13	0,1	2 577	14,
W[illegible]baden	8 427	1 467	17,4	—	—	1 090	12,9	273	3,2	64	0,8	991	11,
[illegible]	3 606	874	24,2	41	1,1	512	14,2	181	5,0	41	1,1	699	19,
[illegible]	3 692	496	13,4	48	1,3	368	10,0	29	0,8	16	0,4	270	7,

...ür das Jahr 1904/05. (Erläuterungen siehe Seite 145 und 146.)

...rechnete Beträge in Mark; Spalte c: Durchschnittliche Einnahme von 100 cbm ... Beleuchtung mit Gas und Petroleum pro Kopf der Bevölkerung in Mark.

Von der Ausgabe entfallen auf: ...verzinsung und Tilgung des Anlage- und Betriebskapitals	Abschreibungen (Rücklage zum Erneuerungsfonds) und Neuanlagen	Mehr-Einnahme (Überschuß)		Um einen Vergleich zu ermöglichen, sind von den Einnahmen abzuhalten bezw. ihnen hinzuzufügen (+)	Ausgaben abzuhalten bezw. ihnen hinzuzufügen (+)		Demnach Vergleichs- Einnahmen		Ausgaben (ohne Zinsen, Tilgung und Abschreibungen)		Mehr-Einnahme		Kosten der öffentlichen Beleuchtung mit Gas (den cbm überall zu 10 Pf. angenommen)	
9.	10.	11.		12.	13.	14.	15.		16.		17.		18.	
a	a	a	b	a	a	a	a	b	a	b	a	b	a	d
43	87	661	7,5	321	488	—	1 442	16,5	614	7,0	728	8,3	.	.
[illegible]	—	639*	4,6	135	132	—	1 719	12,5	1 082	7,9	637	4,6	{122}	{0,80}
[illegible]	1 335	6 515*	3,4	702	4 738	—	31 028	16,0	20 477	10,6	10 551	5,4	1 927	0,93
[illegible]	39	361	6,7	5	39	—	841	15,7	447	8,4	394	7,4	102	0 91
75	100	305*	4,6	189	186	—	1 068	16,1	766	11,5	302	4,5	(119)	(0,89)
[illegible]	310	967*	4,8	284	758	—	3 278	16,3	1 837	9,1	1 441	7,1	372	1,80
[illegible]	1 182	1 340	5,0	988	1 482	—	5 094	18,9	3 261	12,1	1 833	6,8	486	1 07
172	63	273*	3,6	265	329	—	1 263	16,7	926	12,3	337	4,5	175	1,40
[illegible]	518	1 460*	4,5	792	1 316	—	5 176	16,0	3 292	10,2	1 884	5,5	387	1,76
[illegible]	517	1 420*	3,8	270	801	—	5 484	14,7	3 533	9,5	1 951	5,2	887	2,13
[illegible]	70	474	4,8	253	586	—	1 664	16,8	857	8,7	807	8,2	148	1,19
[illegible]	113	264	5,4	130	225	+ 35	941	19,1	582	11,8	359	7,3	83	1,02
[illegible]	569	2 321*	6,1	835	877	—	5 906	15,6	3 544	9,3	2 362	6,2	(451)	(0,88)
182	237	630	2,8	26	445	—	2 940	13,1	1 891	8,5	1 049	4,7	324	1,28
41	98	938*	5,7	342	254	—	2 200	13,4	1 351	8,2	849	5,2	204	1,17
122	178	294	3,6	—	300	—	1 538	18,6	945	11,4	593	8,4	356	1.76
[illegible]	16	342	7,5	190	237	—	1 041	22,9	552	12,2	489	10,8	73	1,07
[illegible]	12	252*	5,2	98	56	—	836	17,1	626	12,8	210	4,3	109	1,33
62	119	475	5,7	284	235	—	1 309	15,8	883	10,6	426	5,1	188	1,36
—	672	5 180	7,8	1 122	953	—	12 267	18,5	7 256	9,2	5 011	7,5	1 728	2,26
101	80	658	5,8	130	271	—	1 920	16,9	1 121	9,8	799	7,0	181	1,69
[illegible]	157	164*	1,9	26	291	—	1 514	17,5	1 086	12,5	428	4,9	264	1,89
.	—	104*	7,4	28	—	—	276	19,8	200	14,3	76	5,4	165	1,00
[illegible]	583	454	3,7	1 183	1 427	—	2 894	23,4	2 196	17,7	698	5,6	260	1,33
[illegible]	366	1 125*	3,8	412	1 210	+405	5 265	17,9	3 342	11,3	1 923	6,5	(245)	(0,72)
4	20	157*	6,5	109	79	—	403	16,6	276	11,4	127	5,2	45	0,76
—	—	365	6,9	—	.	—	985	18,5	620	11,7	365	6,9	158	1,72
[illegible]	183	653*	4 6	380	736	—	2 567	18,1	1 558	11,0	1 009	7 1	297	1,23
.	.	332	4,6	.	.	.	1 601	22,1	1 269	17,5	332	4,6	(92)	(0,94)
[illegible]	180	403*	4,2	273	614	—	1 757	18,5	1 013	10,7	744	7,8	167	1,11
[illegible]	233	1 258*	6,8	587	969	+294	4 228	22,8	2 588	14,0	1 640	8,9	(221)	0,42
184	95	1 096*	5,7	394	503	—	3 354	17,6	2 150	11,3	1 204	6,3	191	0,68
[illegible]	315	180*	2,5	189	548	—	1 209	16,7	670	9,3	539	7,5	105	1,05
[illegible]	—	241	3,3	149	275	—	1 156	15,9	789	10,8	367	5,0	167	1,59
[illegible]	203	205	3,0	15	415	—	1 614	23,8	1 009	14,8	605	8,9	70	0,52
[illegible]	37	113	5,3	67	90	—	364	17,2	227	10,7	137	6,5	18	0,26
[illegible]	—	632*	5,8	342	467	—	1 636	14,9	879	8,0	757	6,9	(149)	(0,63)
116	213	408*	2,4	141	329	—	2 844	16,4	2 248	13,0	596	3,4	218	1,10
127	—	476	5,6	30	140	-	1 437	17,1	851	10,1	586	7,0	116	1,07
[illegible]	175	175	4,9	176	301	—	698	19,4	398	11,0	300	8,3	59	0,77
[illegible]	77	225	6,1	94	133	—	402	10,9	137	3,7	265	7,2	89	1,22

IX. Die Rechnungsergebnisse der städtischen elektrischen Beleuchtungs-Zentralanlagen im Jahre 1904/05.

(Erläuterungen siehe Seite 145 und 146.)

Spalte a: Absolute Beträge in Mille Mark; Spalte b: Auf 1000 Hektowattstunden der abgegebenen Nutzenergie berechnete Beträge in Mark; Spalte c: Durchschnittliche Einnahme von 1000 Hektowattstunden Privatverbrauch in Mark; Spalte d: Kosten der öffentlichen elektrischen Beleuchtung pro Kopf der Bevölkerung in Mark.

Städte	Abgegebene Nutzenergie Mille HWSt	Gesamt-Einnahme		Darunter für elektrischen Strom: zur öffentlichen Beleuchtung		zum Straßenbahnbetrieb		zum Privatverbrauch		Reingewinn aus den Installationen und Messermieten		Gesamt-Ausgabe		Mehr-Einnahme bezw. Mehr-Ausgabe (—)		Von den Ausgaben entfallen auf die Verzinsung und Tilgung des Anlage- u. Betriebskapitals	Abschreibungen (Rücklage zum Erneuerungsfonds) u. Neuanlagen	Um einen Vergleich zu ermöglichen, sind von den Einnahmen	Ausgaben	abzuhalten oder ihnen zuzufügen (+)	Demnach Vergleichs-Einnahmen		Ausgaben (ohne Zinsen, Tilgung und Abschreibungen)		Mehr-Einnahmen		Kosten der öffentlichen elektr. Beleuchtung (die HWSt überall zu 5 Pf. angenommen.)	
1.	2.	3.		4.		5		6.		7.		8.		9.		10.	11.	12.	13.	14.	15.		16.		17.		18.	
		a	b	a	b	a	b	a	c	a	b	a	b	a	b	a	a	a	a	a	a	b	a	b	a	b	a	d
Aachen	35 636	670	19	5	0,1		624	=	18	21	0,6	428	12	242*	7	175	14	24	189	+2	646	18	239	7	417	12	(15)	0,09
Altona	39 671	1024	26	(12)	(0,3)		946	=	24	42	1,1	615	16	410	10	184	161	30	345	—	994	25	270	7	724	18	(10)	(0,06)
Barmen	8 984	347	39	—	—	—	—	300	33	21	2,3	231	26	116*	13	109	3	26	112	—	321	36	119	13	202	22	60	0,39
Bochum	7 468	267	36	—	—	—	—	260	35	(6)	(0,8)	72	10	194	26	—	82	—	29	—	267	36	43	6	224	30	(10)	(0,09)
Bremen	53 853	1242	23	53	(1,0)		1182	=	22	(5)	(0,1)	801	15	441*	8	145	162	55	307	—	1 187	22	494	9	693	13	80	0,38
Breslau	66 345	1595	24	17	(0,3)		1512	=	23	36	0,5	1228	19	367*	6	223	508	41	755	—	1 554	23	473	7	1081	16	(26)	(0,06)
Cassel	25 634	572	22	18	0,7		485	=	19	13	0,5	408	16	164*	6	112	52	32	164	—	540	21	246	10	294	11	(15)	(0,12)
Chemnitz	28 691	447	16	—	—		410	=	14	29	1,0	308	11	139*	5	175		6	175	—	441	15	133	5	308	11	(6)	(0,02)
Cöln	123 408	1762	14	—	—		1649	=	13	87	0,7	1415	11	347*	3	238	376	3	614	—	1 759	14	801	6	958	8	313	0,75
Crefeld	24 221	469	19	(12)	(0,5)		414	=	17	34	1,4	360	15	108*	4	153	39	17	192	—	452	19	168	7	284	12	(16)	(0,13)
Darmstadt	13 107	535	40	9	(0,7)		393	=	30	19	1,4	402	31	134	10	75	104	77	188	—	458	35	214	16	244	19	1	0,01

X. Die öffentliche Beleuchtung (Zahl der Laternen) im Jahre 1904/05.

(Erläuterungen siehe Seite 146 und 155.)

Städte	Elektr. Beleuchtung				Gasbeleuchtung								Petroleum-Beleuchtung	
	abends		nachts		abends					nachts				
	Bogen- Lampen	Glüh- Lampen	Bogen- Lampen	Glüh- Lampen	Laternen überhaupt	Laternen auf 1000 Einw.	darunter mit Glühlichtbrennern überh.	darunter mit Glühlichtbrennern in %	darunter mit sonst. Intensivbr.	Laternen überhaupt	Laternen in % der Abendlatr.	darunter mit Glühlichtbr.	abends Laternen	nachts Laternen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Aachen	20	—	—	—	2 577	16,5	2 479	96,2	—	1 913	74,2	1 885	—	—
Altona	16	26	—	18	3 837	23,3	3 781	98,5	—	2 217	57,8	2 178	—	—
Augsburg	{68}	{464}	—	—	2 244	24,1	2 082	92,8	159	1 139	50,8	1 057	—	—
Barmen	88	—	2	—	1 427	9,3	1 427	100,0	—	1 217	85,3	1 217	98	[illegible]
Berlin	642	196	339	147	23 801	11,5	23 792	100,0	720	.	.	.	335	[illegible]
Bochum	32	8	—	—	742	6,6	742	100,0	—	725	97,7	725	—	—
Braunschweig	6	—	—	—	2 530	18,9	2 519	99,6	1	2 530	100,0	2 519	93	[illegible]
Bremen	148	—	20	11	6 647	32,0	6 641	99,9	—	6 647	100,0	6 641	—	—
Breslau	46	—	—	—	8 041	17,6	7 397	92,0	32	5 225	65,0	4 949	790	[illegible]
Cassel	28	8	—	—	1 529	12,2	1 529	100,0	—	1 166	76,3	1 166	—	[illegible]
Charlottenburg	—	—	—	—	5 548	25,2	5 548	100,0	—	5 080	91,6	5 080	121	[illegible]
Chemnitz	21	—	—	—	4 679	18,9	4 653	99,4	25	1 946	41,6	1 942	1	
Cöln	302	53	16	—	10 826	26,0	10 768	99,5	—	7 134	65,9	7 076	223	[illegible]
Crefeld	37	—	—	—	826	6,7	826	100,0	—	1 035	125,3	1 035	68	—
Danzig	—	60	—	21	2 156	15,4	2 154	100,0	—	835	38,7	834	617	[illegible]
Darmstadt	3	—	—	—	2 006	24,8	1 992	99,3		550	27,4	536	—	—
Dortmund	{182}	{562}	—	—	2 025	11,4	1 922	95,0	37	1 287	64,0	1 195	—	—
Dresden	392	103	2	18	12 768	24,8	12 717	99,6	2	6 840	53,6	6 794	889	[illegible]
Duisburg	16	—	—	—	1 041	9,8	1 024	98,4	—	967	92,9	950	12	
Düsseldorf	277	491	138	55	5 010	19,8	5 010	100,0	—	2 855	57,0	2 855	71	—
Elberfeld	31	—	12	—	2 908	16,6	2 856	98,2	28	1 534	52,8	1 510	19	[illegible]
Erfurt	38	12	9	3	1 654	15,9	1 604	97,0	50	681	41,2	681	3	
Essen	46	258	—	—	4 586	22,7	4 516	98,5	12	2 881	62,8	2 823	80	[illegible]
Frankfurt a. M.	186	25	17	14	7 532	22 7	7 077	94,0	79	5 279	70,1	4 929	259	[illegible]
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	929	14,5	927	99,8	—	442	47,6	442	—	—
Freiburg i. Br.	22	32	12	32	1 292	19,0	1 291	100,0	—	408	31,6	408	60	
Gelsenkirchen	74	10	—	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Görlitz	—	—	—	—	1 413	17,0	1 413	100,0	—	1 133	80,2	1 133	43	[illegible]
Halle a. S.	226	—	110	—	3 094	22,4	3 079	99,5	—	2 133	68,9	2 118	128	[illegible]
Hamburg	416	127	47	99	23 392	25,9	18 231	77,9	4	23 366	99,9	18 231	381	[illegible]
Hannover	124	24	108	24	6 836	.	6 805	99,5	—	2 280	33,4	2 268	27	
Karlsruhe	—	85	—	85	2 682	25,0	2 519	93,9	6	1 746	65,1	1 649	—	—
Kiel	40	40	—	21	2 153	15,4	2 123	98,6	—	1 639	76,1	1 619	136	[illegible]
Kiel-Gaarden	—	—	—	—	463	2,7	463	100,0	—	172	37,1	172	—	—
Königsbergi.Pr.	15	4	—	—	3 203	16,3	3 007	93,9	102	1 821	56,9	1 700	182	[illegible]
Leipzig	76	—	—	—	8 902	26,2	8 811	99,0	91	3 247	36,5	3 199	136	[illegible]
Liegnitz	4	—	—	—	1 072	18,2	990	92,4	14	363	33,9	352	5	—
Lübeck	29	42	—	—	2 257	24,5	2 239	99,2	—	1 287	57,0	1 272	—	—
Magdeburg	27	12	12	—	2 256	9,4	2 255	100,0	—	2 945	130,5	2 849	24	[illegible]
Mainz	3	12	—	12	1 333	13.6	1 257	94,3	—	1 389	104,2	1 389	—	—
Mannheim	—	—	—	—	2 919	19,5	2 915	99,9	4	1 509	51,6	1 506	14	[illegible]
Mülhausen i. E.	86	44	—	7	2 169	20,7	2 145	98,9	—	871	40,2	871	—	—
München	872	477	451	440	7 639	14,6	7 625	99,8	12	4 575	59,9	4 568	464	[illegible]
Nürnberg	286	245	162	226	4 403	15,7	4 367	99,2	—	3 479	79,0	3 443	344	[illegible]
Plauen i. V.	6	—	—	—	889	8,9	844	95,0	10	1 166	131,2	1 166	44	—
Posen	99	—	—	94	2 744	26,1	2 626	95,7	46	995	36,3	928	144	[illegible]
Potsdam	5	6	3	3	1 210	20,2	1 210	100,0	—	497	41,1	497	4	
Rixdorf	—	—	—	—	1 402	10.4	1 402	100.0	—	857	61,1	857	12	[illegible]
Schöneberg	178	—	102	—	1 689	12,9	1 689	100,0	—	1 183	70,0	1 183	—	—
Spandau	14	76	—	39	353	5,1	353	100,0	—	174	49,3	174	63	—
Stettin	90	52	—	116	4 126	18,3	4 103	99,4	2	1 306	31,7	1 306	316	[illegible]
Straßburg i. E.	—	—	—	—	4 954	27,7	4 909	99,1	10	5 382	108,6	5 327	—	—
Stuttgart	8	24	2	13	2 058	10,3	2 052	99,7	5	1 995	96,9	1 979	235	[illegible]
[illegible]baden	24	2	—	2	1 935	17,9	1 906	98,5	29	846	43,7	841	—	—
[illegible]burg	14	—	12	1	1 144	14,9	.	.	.	337	29,5	.	47	[illegible]
[illegible]u	6	1	—	—	1 210	16,6	1 209	99,9	1	376	31,1	376	—	—

Vieh- und Schlachthöfe

Die Schlachtungen dienten im allgemeinen dem städtischen resp. nachbarortlichen Konsum. Da nach dem Import nicht gefragt worden ist, so läßt sich nicht sagen, ob die Schlachtungen überall den Bedarf befriedigt haben. Von mehreren Städten wurde jedoch auch, ohne daß die Frage gestellt war, über die Einfuhr berichtet.

So wurden nach Augsburg 476 736 Kilogramm Fleisch importiert, nach Cöln kamen „bedeutende“ Fleischmengen aus Holland; ebenso versorgte Holland auch Crefeld, und zwar mit 679 geschlachteten Rindern und Kälbern, 3 Schafen und 7307 Schweinen und Düsseldorf mit 2649 Stück geschlachtetem Großvieh, 1483 Kälbern und 2972 Schweinen. Letztere Stadt erhielt auch aus dem Inlande das Fleisch von 261 Stück Großvieh, 133 Kälbern, 973 Schweinen, 31 Schafen, 39 Ziegen, 141 Spanferkeln und 19 Pferden. Weiter verzeichnen Elberfeld und Königsberg eine Einfuhr sämtlicher Tiergattungen, Freiburg den Import von 107 471 kg Fleisch, Hamburg einen solchen von 18 950 Rindern, 4268 Kälbern und 349 Schafen aus Dänemark, Lübeck einen Import von 6346 kg Rindfleisch, 2256 kg Kalbfleisch, 161 kg Schaffleisch und 2208 kg Schweinefleisch, Potsdam von 984 Rindern, 3543 Schweinen, 2805 Kälbern und 761 Schafen und Stettin von 1577 Rindern, 2969 Kälbern, 375 Schafen, 9 Ziegen, 3927 Schweinen und 8 Pferden.

Acht Städte erwähnen einen nennenswerten Export: Berlin 2 322 000 kg Fleisch und Speck exkl. der Sendungen nach den Nachbarorten, Braunschweig die Hälfte der Schweineschlachtungen, Bremen Wurstwaren und Konserven, Chemnitz 4364 Rinder, 1515 Kälber, 11 026 Schafe, 1 Ziege und 30 838 Schweine lebend, außerdem geschlachtet noch 572 Rinder, 640 Schafe und 712 Schweine, Görlitz geschlachtetes Rind-, Kalb- und Hammelfleisch zumeist nach Sachsen, Kiel, München und Straßburg zusammen 8516 Rinderviertel.

Karlsruhe und Stuttgart verzeichnen sowohl Import wie Export, erstere Stadt 977 979,5 kg Fleisch von auswärts und 177 738 kg nach auswärts. Letztere exportierte 815 lebende Bullen, 3440 Kühe und Jungrinder und 1002 Schweine, dazu kamen 1 140 571 kg Fleisch und Fleischware; diesem Export steht ein gleicher Import gegenüber.

Die Tabellen I und II der nun folgenden 9 Tafeln bringen in detaillierter Form Auftrieb und Schlachtungen im Berichtsjahre. Die Summen wurden zuerst auf die richtig getrennten Tiergattungen bezogen und dann auf diejenigen, welche in Gruppen zusammengefaßt waren und daher besonders in Rechnung gezogen werden müssen. In Tabelle III sind die Durchschnittsgewichte angegeben. Die Tabellen VI—IX behandeln die Beanstandungen, zuerst in Tabelle VI die Zahlen der ganzen Tiere, welche vollständig beanstandet wurden, und zwar mit der Unterscheidung nach der bedingten Verwendbarkeit und unter besonderer Berücksichtigung der tuberkulösen Tiere, bei Schweinen auch der trichinösen. Hier wie in den folgenden Tabellen ist von der detaillierten Trennung der Tiergruppen abgesehen, es genügte hier, fünf Hauptgruppen zu unterscheiden, nämlich: Rindvieh, Kälber, Schweine, Kleinvieh und Pferde. Die wenigen Hundebeanstandungen wurden in Fußnoten beigefügt. In Tabelle IX wurden die teilweisen Beanstandungen dargestellt, wie es der Fragebogen vorschreibt, ohne Trennung nach der Verwendbarkeit, jedoch auch hier mit Unterscheidung der tuberkulösen. In Tabelle VII ist die Gesamtsumme der Beanstandungen mit der Zahl der Schlachtungen zusammengestellt, und Tabelle VIII gibt dann die Relativzahlen. Der Durchschnitt aller Städte ergab, daß 70,9 Prozent des Rindviehs als völlig gesund die Fleischschau passiert und daß von den kranken 29,1 Prozent 20,1 wegen Tuberkulose beanstandet waren. Bei allen anderen Tiergruppen betrug der Prozentsatz der gesunden Tiere mehr als 90 Prozent.

Die beiden Tafeln IV und V geben einen Rückblick auf frühere Jahre. Seit 13 Jahren berichten 22 Städte in gleicher Weise, und zwar

Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Cassel, Chemnitz, Cöln, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Metz, München, Nürnberg, Straßburg und Stuttgart. Im X. Jahrgang ist der Auftrieb auf die Schlacht- und Viehhöfe bis 1901 zusammengestellt, und diese Tabelle ist hier für die Jahre 1902 und 1903 ergänzt worden. Man erkennt aus dieser Zusammenstellung, daß für Rindvieh, Kälber und Kleinvieh das Jahr 1901 ein Maximum bildete, wogegen Schweineauftrieb und Schweineschlachtungen erst dem Höhepunkt entgegenzustreben scheinen. Seit 1899 sind die Zahlen von 48 Städten in gleicher Form zugänglich.*) Das hat zur Aufstellung der Tabelle V geführt. Das Bild, das sie bietet, ist genau dasselbe, wie das der vorigen Tafel. Man wird also künftig auf die Sonderberechnung für die 22 Städte verzichten können.

*) Es wurden fortgelassen Darmstadt, Mülhausen, die erst seit diesem Jahre berichten, Duisburg, dessen Vieh- und Schlachthof erst 1903 eingerichtet, und Spandau.

Anmerkungen.

Zu Tabelle I. (Seite 168.)

1) Darunter 1225 Läuferschweine. 2) Inkl. Lämmer und Kitzen. 3) Ausschl. Lämmer. 4) Darunter 11067 Zuchtschweine. 5) Davon za. 850 auf die privaten Viehhöfe. 6) Za. 400 auf die privaten Viehhöfe. 7) Inkl. Lämmer und Kitzen. 8) Darunter 3235 Magerschweine.

Zu Tabelle II. (Seite 169.)

1) Einschl. Lämmer. 2) Ausschl. Lämmer. 3) Einschl. Lämmer und Kitzen. 4) Ausschl. Lämmer und Kitzen. 5) Einschl. Ziegenlämmer.

Zu Tabelle III. (Seite 170.)

1) Außerdem Lämmer 5 kg. 2) Exkl. Ziegen- und Schaflämmer 4 kg. 3) Außerdem Füllen 100 kg. 4) Außerdem Ziegenlämmer 3 kg. 5) Außerdem Esel 75 kg, Hunde 10 kg. 6) Dazu Hunde 10 kg. 7) Dazu Ziegenlämmer 3 kg. 8) Außerdem Lämmer und Ferkel 5 kg. 9) Exkl. Lämmer diese 3 kg. 10) Dazu Lämmer 8 kg. 11) Dazu Zicklein 2 kg. 12) Inkl. Lämmer und Kitzen. 13) Exkl. Lämmer und Kitzen. 14) Außerdem Hunde 15 kg. 15) Esel 60 kg. 16) Lämmer 10 kg. 17) Esel und Fohlen 70 kg. 18) Lämmer 10 kg.

Zu Tabelle VI. (Seite 172—173.)

1) 114 761 kg. 2) 5 410 kg. 3) 32 553 kg. 4) 325 kg. 5) Außerdem 1 Hund. 6) Außerdem 3 Hunde, von denen 2 tuberkulös. 7) Außerdem 1 Esel. 8) Außerdem 2 Hunde, von denen 1 tuberkulös. 9) Wurden verbrannt. 10) 2 Hunde. 11) Dazu kommen noch Beanstandungen von 196 Stück Rindvieh, 7 Kälbern und 679 Schweinen, bei denen die einzelnen Fleischteile verschiedenartig verwertet wurden (d. h. der Abdeckerei überwiesen, gekocht oder sterilisiert, oder roh der Freibank zum Verkauf überwiesen). 12) Außerdem wurde bei 22 Schweinen das Fett ausgeschmolzen das Fleisch aber vernichtet. 13) Verwertung von beanstandetem Pferdefleisch zu menschlicher Nahrung kam nicht vor.

Zu Tabelle IX. (Seite 177.)

1) Außerdem 4 Hunde. 2) Außerdem 7 Hunde. 3) Die Zahlen sub „überhaupt" sind nicht bekannt, sondern nur die Anzahl der tuberkulosen.

Tabelle I. Auftrieb auf die Viehhöfe im Jahre 1903 resp. im Etatsjahre*) 1903/1904.

Städte	Ochsen	Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe, Hammel, Lämmer	Ziegen
Aachen . . .	1 562	583	5 813	1 812	17 230	20 177		6 623	.
Augsburg . .	2 921	2 758	5 738	917	18 646	[1]) 40 320	20 554 [2])	2 209 [3])	
Barmen* . .	2 630	2 244	603	476	5 998	33 674		7 939	
Berlin* . . .	91 510	64 397	54 183	187 471		1 139 969		538 201	
Bremen* . .	6 674	4 399	3 941	2 511	19 913	85 494		16 959	59
Breslau* . .	8 936	11 206	19 725	3 793	52 886	147 064		27 060	
Cassel* . . .	1 237	380	2 475	646	4 324	31 956 [4])		48	
Chemnitz . .	3 552	3 215	10 085	938	31 378	90 661		32 431	160
Cöln a. Rh.* .	33 566	3 127	21 135	3 677	50 269	201 356		32 040	413
Crefeld . . .	10 766 [5])				[6]) 400				
Danzig . . .	2 054	3 634	4 442		9 612	57 759		14 892	359
Darmstadt* .					9 366			67	5
Dortmund* .	44 942				19 321	101 455		4 901	
Dresden . . .	14 158	10 118	10 157		82 286	169 178		53 078	173
Düsseldorf* .	1 941		8 377	2 830	18 600	62 193		92	
Duisburg* . .	654	64	1 437	117					
Elberfeld* . .	38 619				18 850	69 800		2 025	
Essen* . . .	43 726			5 249	42 444	143 035	28 974	3 846	
Frankfurt a.M.*	28 069	2 578	35 718		82 040	162 825	1 247	26 098	
Freiburg i. Br.	2 936		2 734		97	2 892	38 190	1	1
Halle a. S.* .	944	944	2 257	343	3 648	21 225	1 244	3 213	
Hamburg . .	77 287				69 867	422 649		97 865	
Hannover* . .	17 146				17 964	85 357		17 162	
Karlsruhe . .	4 133	1 506	2 513	2 153	17 988	37 967	1	34	108
Kiel*	628	995	2 233	1 039	6 890	29 551		1 328	
Königsberg i. Pr.* .	149	112	553	—	180	12 714	13 144	162	2
Leipzig . . .	10 624	6 652	9 529	1 405	58 661	148 176		34 748	14
Lübeck* . .	4 743								
Magdeburg* .	2 996	2 250	7 050		18 563	92 901		11 101	26
Mainz* . . .	4 794	572	10 392	3 692	14 355	56 698	5	20	288
Mannheim . .	2 859	2 029	44 480		25 069	104 626	17 489	3 476	602
Metz* . . .	3 115	538	4 151		11 525	32 190	35 753	16 861	1 006
Mülhausen i. E.* . .	186	135	1 274		7 571	35 305		4 794	
München. . .	44 022	20 420	37 045	21 632	224 911	289 077	[7]) 23 059	29 765	
Nürnberg . .	24 530	4 143	18 961	14 651	34 958	132 856		29 205	150
Plauen . . .	854	594	560	107	5 815	23 880	9 177		.
Posen* . . .	223	457	2 177	474	11 311	39 516	16 756	5 058	432
Stettin* . . .	887	6 096	4 833	1 321	13 321	73 567		26 008	302
Straßburg* . .	8 483	2 679	23 202		29 815	46 447	35	9 596	26
Stuttgart. . .	878	9 248	14 972		41 882	65 312		49	51
Wiesbaden . .	5 776		7 595		27 245	53 125	173	10 319	162
Würzburg . .	3 590	444	1 672	4 218	11 347	30 407	28 040	32 111	82
Zwickau . . .	2 130	902	6 827	889	5 296	39 999		11 868	.

Anmerkungen siehe Seite 167.

Tabelle II: Schlachtungen auf den Schlachthöfen im Jahre 1903 resp. im Etatsjahre*) 1903/04.

Städte	Ochsen	Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe Hammel Lämmer	Ziegen	Pferde Esel	Hunde
Aachen	3 613		2 427	1 488	15 986	27 149	43	6 678	41	432	.
Augsburg	3 953	2 707	5 226	623	22 055	36 327	126	5 648		635	.
Barmen*	6 261	2 926	1 749	1 506	11 768	36 736	14	8 644	22	500	.
Berlin*	74 541	38 442	18 739	23 817	162 529	950 986		431 333	.	11 818	.
Bochum	120	257	7 795	2 044	7 196	36 211		1 384	103	532	.
Braunschweig*	4 873		5 874		10 389	70 208	87	13 657	62	241	.
Bremen*	5 739	3 607	2 015	2 135	18 718	79 094		16 317	59	2 204	.
Breslau*	5 622	10 584	6 842	3 344	61 481	125 953	5	28 542	1045	3 285	109
Cassel*	2 409	801	4 370	1 074	15 262	32 383	14	10 260	228	303	.
Chemnitz	2 833	2 992	7 100	488	29 790	56 894	.	19 372	159	763	293
Cöln*	20 142	2 130	6 452	2 246	46 644	127 126		28 024	418	1 728	.
Crefeld	1 391		9 757		6 143	25 072		3 188	360	520	.
Danzig*	1 864	3 336	3 985		9 033	53 036		14 606	355	352	.
Darmstadt*	2 414	115	2 861	235	13 846	32 505	.	3 830	80	201	.
Dortmund	13 826				13 191	47 619		3 485	156	823	.
Dresden	11 133	9 761	8 293	.	79 360	147 018		44 945	166	1 601	158
Düsseldorf*	5 195		12 308	3 222	19 966	71 341	366	24 127	270	1 711	.
Duisburg*	900	794	4 768	557	6 115	29 766	66	1 348	159	636	.
Elberfeld	14 388				15 333	54 670		14 397		727	.
Erfurt*	1 115	551	3 063	4 547	10 126	33 295	.	9 972	376	264	.
Essen*	5 014		9 045	2 845	15 199	63 727	336	4 441		771	.
Frankfurt a. M.*	15 923		1 982		69 474	115 255	3 127[1])	28 753[2])		1 080	.
Frankfurt a. O.*	3 945				5 454	20 010		7 991	124	512	.
Freiburg i. Br.	3 375	1 011	2 683	567	15 069	26 286		2 777	207	269	.
Görlitz*	356	851	3 482	468	18 179	20 950	14	6 654	774	852	.
Halle a. S.*	3 798		6 354		16 578	45 627	678	16 596		2 125	2
Hamburg	37 535	5 143	3 458	7 837	56 137	282 886		84 514		4 595	.
Hannover	11 066		3 470		15 030	77 166		14 949	.	1 382	.
Karlsruhe	4 963	1 626	2 902	1 923	20 769	36 969	2 269	2 287		379	.
Kiel*	865	1 383	8 651	5 114	20 911	46 369		10 852	183	1 101	.
Königsberg i. Pr.*	2 591	3 591	6 901	357	16 418	74 656	.	18 188	192	1 531	.
Leipzig	11 028	7 212	11 542	1 548	67 744	167 014	.	53 844	199	2 021	.
Liegnitz*	195	1 592	2 117	577	8 501	20 558	26	3 906	660	487	18
Lübeck*	551	479	6 276		13 723	33 645		6 365	358	804	.
Magdeburg*	3 737	4 414	8 218	.	18 323	83 833	11	18 679	405	1 160	.
Mainz*	4 464	582	3 165	1 767	17 220	44 857	34	5 405	414	603	.
Mannheim	3 093	1 514	2 646	8 220	21 125	58 226	78	3 275	959	490	.
Metz*	2 761	844	2 811		10 260	37 483	3 236	14 391	1023	859	.
Mülhausen i. E.*	1 897	627	4 928	.	8 989	32 919	41	3 940	461	458	166
München	30 809	16 885	20 844	3 798	204 986	224 041	7 117[3])	29 921[4])		2 460	.
Nürnberg	15 851	1 738	4 123	2 756	37 108	123 241	998	24 697	150	746	.
Plauen i. V.	2 408	1 429	2 391		10 074	26 932	9	9 035	667	333	1
Posen*	1 167	2 690	4 893	.	15 956	40 625	47	10 306	1 710	150	.
Potsdam*	650	837	1 446	385	4 085	17 212	.	5 582	.	190	.
Spandau	3 006			521	3 592	20 583	.	4 283		330	.
Stettin*	864	6 090	4 825	1 287	12 847	72 961	.	25 880	172	828	.
Straßburg i. E.*	6 452	2 266	8 132	702	29 460	46 321	35	9 510	26	1 352	.
Stuttgart	4 301	8 433	11 532	.	42 149	64 310	.	2 876	88	214	.
Wiesbaden*	4 100	613	2 163	2 258	21 274	44 800	144	9 533[5])	80	464	.
Würzburg	4 893	1 331	913	2 157	16 479	38 185	1 700	2 228	278	245	.
Zwickau	1 533	890	1 255	301	7 419	21 071	4	5 58[illegible]	256	227	.

Anmerkungen siehe auf Seite 167.

Tabelle III: Durchschnittliches Gewicht der geschlachteten Tiere (in Kilogramm).

Städte	Ochsen	Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Schweine	Ferkel	Schafe Hammel Lämmer	Ziegen	Pferde
Aachen . . .	440		299	130	45	90	10	23[1])	15	287
Augsburg . .	320	210	210	210	50	55	4	20[2])		200
Berlin . . .	268	271	198	126	50	86		20	.	.
Bochum . . .	350	250	275	150	50	90		20	12	300
Braunschweig .	288				49	110	.	22	22	.
Bremen . . .	283	287	250	221	69	67	.	22	12	239[3])
Breslau . . .	323	368	272	260	38	89	.	23	.	200
Cassel. . . .	332	356	252	195	32	92	6	21	13[4])	.
Chemnitz . .	381	329	242	242	34	86	.	25	18	295[5])
Cöln	350	350	300	150	35	75	.	22	15	300
Crefeld . . .	325	250	275	150	50	90	15	15	12	325
Danzig . . .	250	275	200	.	38	80	.	18	12	215
Darmstadt . .	402	292	246	262	31	74	.	20	14	300
Dortmund . .	250				40	90		18	12	225
Dresden . . .	300	300	300	.	35	85	.	25	25	150[6])
Düsseldorf . .	325		250	175	55	60	7	20	15	300
Duisburg . .	400	400	300	200	50	75	6	20	20	450
Elberfeld . .	275			125	30—35	80	.	25	15	.
Erfurt . . .	400	400	300	300	28	100	.	25	25[7])	200
Frankfurt a. M.	400		225		28	65	.	22[8])		300
Freiburg i. Br.	350	300	200	200	25	80		20	20	200
Görlitz . . .	450	350	250	200	35	85	10	20[9])	20	200
Halle	426		317		38	100	4	30		307
Hannover . .	290	309	251	215	55	90		17, 19, 12	.	200
Karlsruhe . .	252	277	227	206	38	68	3	25		200
Kiel	240				35	85		21		230
Königsberg i. Pr.	227				32	84	.	20	12	175
Leipzig . . .	372	354	261	248	47	91	.	30	18	270
Liegnitz . . .	250	.	.	.	35	75	.	30	20	200
Lübeck . . .	240				35	85		21		230
Magdeburg . .	380	364	278		44	92	.	25		300
Mainz. . . .	340	377	246	257	45	72	.	20[10])	15	200
Mannheim . .	360	390	240	230	40	65	.	25	15[11])	200
Metz	350	460	290		40	65	.	24	.	.
Mülhausen i. E. .	326	370	217	.	41	64	.	22	15	.
München . .	310	160	200	120	40	45	4[12])	20[13])		235[14])
Nürnberg . .	270	175	175	175	33	60	.	15	15	200
Plauen i. V. .	332	379	246		37	93	.	24	.	.
Posen . . .	265				34	96	.	20	.	.
Potsdam . . .	420		275	100	60	100	.	30	.	200
Stettin . . .	256				36	80	.	20	13	232[15])
Straßburg i. E .	347	366	235		37	65	8	24[16])	16	200[17])
Stuttgart . .	327	195	196		35	80		25	20	241
Würzburg . .	338	338	190	183	40	50	4	20[18])	12	300
Zwickau . . .	328	314	278	274	30	98	.	25	.	.

Vorbemerkungen siehe auf Seite 167.

Tabelle IV: Gesamter Auftrieb auf die Vieh- und Schlachthöfe (resp. Schlachtungen) in 22 Städten von 1891 bis 1903

(in Augsburg, Berlin, Bremen, Breslau, Cassel, Chemnitz, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Lübeck, Mannheim, Metz, München, Nürnberg, Straßburg, Stuttgart)

Jahr	Rindvieh	Kälber	Schweine	Kleinvieh*)
	Viehhöfe.			
1891	656 722	834 322	2 174 277	1 179 266
1892	697 267	891 857	2 061 597	1 100 687
1893	835 481	1 002 238	2 056 234	1 150 797
1894	835 875	866 973	2 233 462	1 123 817
1895	768 044	862 869	2 544 578	1 078 785
1896	804 613	1 002 802	2 844 901	1 048 739
1897	860 691	1 061 243	2 780 139	1 062 539
1898	884 478	1 097 966	3 784 285	1 083 139
1899	899 641	1 092 678	3 093 605	1 022 865
1900	965 000	1 176 990	3 363 470	1 105 528
1901	1 008 826	1 203 010	3 066 130	1 119 791
1902	975 859	1 137 649	3 006 143	1 069 411
1903	966 259	1 099 774	3 651 653	1 018 253
	Schlachthöfe.			
1891	455 882	786 191	1 688 050	695 770
1892	468 670	834 902	1 573 555	684 330
1893	542 645	936 506	1 657 317	855 605
1894	541 220	810 207	1 792 997	833 024
1895	530 779	852 486	2 047 127	785 608
1896	549 152	962 762	2 319 536	809 365
1897	591 821	1 019 481	2 230 712	872 880
1898	590 648	1 056 025	2 179 356	891 748
1899	616 215	1 060 358	2 482 726	900 164
1900	659 952	1 122 888	2 775 652	928 949
1901	675 498	1 137 682	2 541 110	970 091
1902	642 268	1 080 843	2 452 237	934 282
1903	638 786	1 056 961	2 948 425	902 983

Tabelle V: Gesamter Auftrieb auf die Vieh- und Schlachthöfe (resp. Schlachtungen) in 48 Städten von 1899 bis 1903

(in sämtlichen z. Z. berichtenden Städten mit Ausnahme von Darmstadt, Duisburg, Mülhausen und Spandau.)

Jahr	Rindvieh	Kälber	Schweine inkl. Ferkel	Kleinvieh*)	Pferde und Esel	Hunde
	Auftrieb auf die Viehhöfe.					
1899	1 125 598	1 293 341	3 863 381	1 240 507	.	.
1900	1 210 099	1 401 237	4 215 199	1 336 943	.	.
1901	1 256 096	1 438 447	3 842 958	1 336 624	.	.
1902	1 210 600	1 353 442	3 772 923	1 240 408	.	.
1903	1 190 711	1 312 376	4 579 099	1 165 598	.	.
	Auftrieb auf die Schlachthöfe resp. Schlachtungen.					
1899	834 260	1 360 931	3 329 950	1 194 354	50 240	326
1900	908 877	1 458 339	4 752 927	1 218 545	50 573	379
1901	938 788	1 486 438	3 418 656	1 277 687	59 552	477
1902	903 621	1 404 806	3 316 944	1 207 082	62 828	455
1903	881 560	1 382 911	3 996 608	1 146 591	56 669	768

*) d. h. Schafe, Hammel, Lämmer, Ziegen.

Tabelle VI. Beanstandungen ganzer Tiere aus den Schlachtungen,

Städte	Rindvieh: Der Abdeckerei wurden überwiesen: überhaupt	Rindvieh: Der Abdeckerei wurden überwiesen: davon wegen Tuberkulose	Rindvieh: Es wurden gekocht oder sterilisiert: überhaupt	Rindvieh: Es wurden gekocht oder sterilisiert: davon wegen Tuberkulose	Rindvieh: Es wurden roh der Freibank überwiesen	Kälber: Der Abdeckerei wurden überwiesen: überhaupt	Kälber: Der Abdeckerei wurden überwiesen: davon wegen Tuberkulose	Kälber: Es wurden gekocht oder sterilisiert: überhaupt	Kälber: Es wurden gekocht oder sterilisiert: davon wegen Tuberkulose	Kälber: Es wurden roh der Freibank überwiesen	Schweine: Der Abdeckerei wurden überwiesen: überhaupt (mit Ausnahme der trichinösen)	Schweine: Der Abdeckerei wurden überwiesen: davon wegen Tuberkulose
Aachen	8	5	9	9	33	7	2	10	8	13	3	2
Augsburg	59	44	12	11	280	33	1	1	1	166	5	1
Barmen	29	21	44	41	55	17	.	1	.	97	7	5
Berlin[11])	988	596	1597	1431	1154	476	19	101	93	461	656	169
Bochum	8	4	52	5	53	.	.	.	.	13	10	8
Braunschweig	103	51	96	93	169	18	1	1	1	2	69	35
Bremen	46	29	27	27	125	15	2	4	4	64	83	45
Breslau	77	22	644	330	[1])cr. 360	58	4	240	46	[2])cr. 144	92	14
Cassel	12	3	24	10	165	11	.	.	.	24	8	2
Chemnitz[12])	50	30	64	61	278	9	2	12	11	34	14	.
Cöln a. Rh.	124	76	32	18	479	102	7	2	1	140	25	7
Crefeld	29	19	27	26	79	14	.	.	.	33	6	3
Danzig	22	16	42	35	127	6	.	3	2	25	60	.
Darmstadt	14	6	32	21	138	4	1	.	.	3	6	2
Dortmund	62	50	53	37	241	2	1	.	.	34	23	17
Dresden	23	11	179	137	608	23	3	48	48	161	27	8
Düsseldorf	31	10	11	11	149	16	.	.	.	55	2	1
Duisburg	5	3	.	.	64	3	.	.	.	6	4	1
Elberfeld	43	?	12	?	142	2	?	.	.	34	13	?
Erfurt	84	28	5	5	128	6	.	.	.	9	7	1
Essen	20	9	45	33	294	5	.	1	1	50	21	1
Frankfurt a. M.	105	48	43	41	620	38	2	.	.	110	28	10
Frankfurt a. O.	16	7	3	1	11	6	.	.	.	.	8	.
Freiburg i. B.	48	35	13	13	68	11	.	.	.	35	8	7
Görlitz	13	4	9	5	33	10	.	2	2	6	6	.
Halle a. S.	82	43	42	39	178	16	2	2	2	75	33	10
Hamburg	33	16	280	250	.	14	.	51	51	.	238	44
Hannover	42	18	44	31	85	16	1	1	.	19	71	39
Karlsruhe	24	15	1	1	138	6	1	.	.	32	16	3
Kiel	69	56	108	108	73	41	4	12	12	86	33	21
Königsberg i. P.	72	41	167	87	224	35	4	6	6	169	41	7
Leipzig	84	23	182	123	498	64	14	15	15	154	117	42
Liegnitz	38	15	20	4	40	18	.	2	2	25	6	.
Lübeck	31	9	12	12	9	40	12	5	5	2	43	7
Magdeburg	74	44	83	78	218	33	2	3	2	139	60	29
Mainz	47	35	24	24	180	17	.	.	.	10	11	7
Mannheim	80	46	3	3	162	9	.	.	.	23	42	26
Metz	35	18	1	1	77	3	.	.	.	5	18	6
Mülhausen i. E.	24	8	41	7	175	5	.	.	.	97	10	2
München	84	41	10	10	2316	258	1	1	1	1681	876	2
Nürnberg	[9])55	[9])29	27	16	407	25	1	6	6	157	66	5
Plauen i. V.	15	8	149	67	92	30	8	19	19	22	28	17
Posen	56	16	68	68	127	13	.	2	.	21	82	.
Potsdam	1	.	13	4	32	4	.	.	.	6	12	4
Stettin	16	6	29	27	98	21	5	1	1	184	52	25
Straßburg i. E.	22	6	18	17	83	2	.	.	.	37	5	.
Stuttgart	14	1	.	.	331	3	.	.	.	115	8	1
Wiesbaden	32	25	11	11	165	12	.	.	.	3	92	22
Würzburg	4	3	5	5	121	.	.	1	1	41	12	8
Zwickau	12	8	14	12	68	7	1	4	4	22	2	.
überhaupt	3 065	1 657	4 427	3 406	11 750	1 584	101	557	345	4 844	3 165	666

Anmerkungen siehe Seite 167.

[illegible]

Tabelle VII. Schlachtungen und Beanstandungen unter besonderer

Städte	Rindvieh			Kälber			Schweine
	Schlachtungen	Beanstandungen überhaupt	davon wegen Tuberkulose	Schlachtungen	Beanstandungen überhaupt	davon wegen Tuberkulose	Schlachtungen
Aachen	7 528	2 817	1 861	15 986	253	74	27 192
Augsburg . . .	12 509	4 547	2 347	22 055	710	43	36 453
Barmen	12 442	171	103	11 768	115	.	36 750
Berlin	155 539	59 694	43 818	162 529	2 323	751	950 986
Bochum . . .	10 216	4 243	3 371	7 196	18	5	36 211
Braunschweig. .	10 747	3 409	1 842	10 389	73	15	70 295
Bremen	13 496	3 251	1 407	18 718	314	49	79 094
Breslau	26 392	19 432	9 937	61 481	2 453	205	125 958
Cassel	8 654	3 133	2 469	15 262	109	7	32 397
Chemnitz . . .	13 413	4 918	3 773	29 790	153	34	56 894
Cöln	30 970	8 467	6 584	46 644	652	15	127 126
Crefeld	11 148	2 802	1 830	6 130	128	.	25 072
Danzig	9 185	7 279	3 487	9 033	1 163	67	53 036
Darmstadt . . .	5 625	1 366	951	13 846	31	3	32 505
Dortmund . . .	13 826	2 588	1 913	13 191	36	1	47 619
Dresden. . . .	29 187	10 670	8 168	79 360	901	243	147 018
Düsseldorf . . .	20 725	6 248	4 360	19 966	205	19	71 707
Duisburg . . .	7 019	1 718	3	6 115	16	.	29 832
Elberfeld . . .	14 388	(197)	?	15 333	(36)	?	54 670
Erfurt	9 276	2 008	1 099	10 126	15	.	33 295
Essen	16 904	404	87	15 199	56	1	64 063
Frankfurt a. M. .	35 005	12 770	8 555	69 474	906	137	115 255
Frankfurt a. O. .	3 945	1 088	806	5 454	45	1	20 010
Freiburg i. Br. .	7 636	3 373	1 629	15 069	113	12	26 286
Görlitz	5 157	2 728	2 457	18 179	208	78	20 964
Halle a. S.. . .	10 152	5 979	3 610	16 578	425	77	46 305
Hamburg . . .	53 973	7 980	7 523	56 137	401	231	282 886
Hannover . . .	14 536	4 158	1 762	15 030	165	19	77 166
Karlsruhe . . .	11 414	(163)	(16)	20 769	(38)	(1)	39 238
Kiel	16 013	8 568	8 323	20 911	258	16	46 369
Königsberg i. Pr.	13 440	5 404	3 858	16 418	432	34	74 656
Leipzig	31 330	14 301	12 392	67 744	1 099	165	167 014
Liegnitz. . . .	4 481	1 372	1 117	8 501	121	8	20 584
Lübeck	7 306	*) 2 007	1 976	13 723	47	17	33 645
Magdeburg. . .	16 369	7 647	6 213	18 323	571	77	83 844
Mainz	9 978	282	90	17 220	27	.	44 891
Mannheim . . .	15 473	1 234	833	21 125	42	.	58 304
Metz	6 416	1 319	660	10 260	33	.	40 719
Mülhausen i. E. .	7 452	313	88	8 989	102	.	32 960
München . . .	72 336	8 959	4 557	204 986	3 997	199	224 041
Nürnberg . . .	24 468	3 305	2 341	37 108	661	86	124 239
Plauen i. V. . .	6 228	1 880	1 600	10 074	250	40	26 941
Posen	8 750	3 661	2 918	15 956	180	19	40 672
Potsdam . . .	3 318	1 799	1 221	4 085	49	22	17 212
Stettin	13 066	171	49	12 847	229	8	72 961
Straßburg i. E. .	17 552	3 912	2 263	29 460	110	.	46 356
Stuttgart . . .	24 266	4 211	2 593	42 149	804	62	64 310
Wiesbaden. . .	9 134	(208)	(36)	21 274	(15)	.	44 944
Würzburg . . .	9 294	1 954	1 097	16 479	102	1	39 885
Zwickau. . . .	3 979	1 905	1 315	7 419	82	24	21 075
überhaupt	901 656	262 013	181 308	1 411 871	21 272	2 866	4 091 905

NB. Eingeklammerte Zahlen finden sich bei solchen Städten, in denen Beanstandungen
re, von denen Teile beanstandet sind, ist nicht vollständig bekannt (vgl. Anm. zu Tab. IX).

Berücksichtigung der Beanstandungen wegen Tuberkulose.

Schweine: Beanstandungen überhaupt	Schweine: davon wegen Tuberkulose	Kleinvieh: Schlachtungen	Kleinvieh: Beanstandungen überhaupt	Kleinvieh: davon wegen Tuberkulose	Pferde und Esel: Schlachtungen	Pferde und Esel: Beanstandungen überhaupt	Pferde und Esel: davon wegen Tuberkulose	Städte
1 920	624	6 719	782	9	432	4	1	Aachen.
3 625	256	5 648	1 697	.	635	204	.	Augsburg.
54	43	8 666	7	.	500	3	.	Barmen.
103 883	39 481	431 333	44 996	62	11 818	.	.	Berlin.
1 236	722	1 487	2	.	532	64	2	Bochum.
8 067	4 938	13 719	2 110	3	241	1	.	Braunschweig.
3 039	480	16 376	1 315	2	2 204	94	.	Bremen.
11 966	4 526	29 587	2 126	49	3 285	439	3	Breslau.
4 460	1 699	10 488	2 094	1	303	4	.	Cassel.
4 488	2 669	19 531	1 266	4	763	26	1	Chemnitz.
4 307	1 742	28 442	2 332	3	1 728	90	.	Cöln.
6 185	694	3 548	294	2	520	37	1	Crefeld.
40 401	941	14 961	7 237	347	352	54	.	Danzig.
1 292	468	3 910	128	.	201	20	1	Darmstadt.
2 031	265	3 641	390	.	823	12	1	Dortmund.
10 988	5 916	45 111	4 577	1	1 601	102	1	Dresden.
2 592	981	24 397	998	.	1 711	131	.	Düsseldorf.
494	1	1 507	266	.	636	7	.	Duisburg.
(350)	?	14 397	(71)	?	727	(2)	?	Elberfeld.
875	434	10 348	340	.	264	16	.	Erfurt.
197	48	4 441	11	1	771	13	.	Essen.
7 203	2 023	31 880	4 028	.	1 080	85	.	Frankfurt a. M.
843	299	8 115	524	.	512	19	.	Frankfurt a. O.
9 218	191	2 984	2 432	2	269	61	.	Freiburg i. Br.
1 983	1 480	7 428	1 023	8	852	51	1	Görlitz.
5 994	3 557	16 596	1 571	257	2 125	93	8	Halle a. S.
14 253	9 248	84 514	1 079	16	4 595	280	3	Hamburg.
6 331	2 248	14 949	1 119	.	1 382	166	.	Hannover.
(157)	(59)	2 287	(10)	.	379	.	.	Karlsruhe.
6 679	1 709	11 035	2 960	.	1 101	15	.	Kiel.
5 930	3 012	18 380	2 104	.	1 531	59	.	Königsberg i. Pr.
21 253	7 590	54 043	7 774	3	2 021	132	1	Leipzig.
817	639	4 566	196	.	487	2	.	Liegnitz
11 060	1 014	6 723	*) 2	1	804	.	.	Lübeck.
32 453	7 012	19 084	3 093	14	1 160	136	.	Magdeburg.
134	88	5 819	2	.	603	4	.	Mainz.
863	434	4 234	24	1	490	6	1	Mannheim.
1 726	44	15 414	2 313	.	859	45	2	Metz.
299	144	4 401	29	1	458	6	.	Mülhausen i. E.
6 483	636	37 038	2 376	1	2 460	195	1	München.
8 189	4 985	24 847	710	4	746	75	.	Nürnberg.
2 758	1 746	9 702	704	9	333	71	2	Plauen i. V.
3 972	1 284	12 016	891	2	150	6	1	Posen.
1 281	1 074	5 582	875	6	190	9	.	Potsdam.
344	139	26 052	140	1	828	18	.	Stettin.
3 255	53	9 536	2 264	.	1 352	.	.	Straßburg i. E.
2 689	608	2 964	2 323	1	214	3	.	Stuttgart.
(328)	(66)	9 613	(6)	.	464	.	.	Wiesbaden.
2 031	552	2 506	1 258	.	245	.	.	Würzburg.
1 592	1 021	5 844	1 083	.	227	5	1	Zwickau.
362 568	119 883	1 156 409	115 952	811	57 964	2 865	32	

von Tierteilen (vgl. Tab. IX) nicht bekannt gegeben sind. *) mindestens, denn die Anzahl der

Tabelle VIII. Prozentanteil der gesunden und kranken Tiere an den Schlachtungen unter besonderer Berücksichtigung der tuberkulösen.

Städte	Rindvieh %			Kälber %			Schweine %			Kleinvieh %			Esel und Pferde %		
	gesund	krank	davon tuberkulös	gesund	krank	davon tuberkulös	gesund	krank	davon tuberkulös	gesund	krank	davon tuberkulös	gesund	krank	davon tuberkulös
Aachen	62,6	37,4	24,7	98,4	1,6	0,5	92,9	7,1	2,3	88,4	11,6	0,1	99,1	0,9	0,[illegible]
Augsburg	63,7	36,3	18,8	96,8	3,2	0,2	90,1	9,9	0,7	70,0	30,0	.	67,9	32,1	.
Barmen	98,7	1,3	0,8	99,0	1,0	.	99,9	0,1	0,1	99,99	0,01	.	99,4	0,6	.
Berlin	61,6	38,4	28,2	98,6	1,4	0,5	89,1	10,9	4,2	89,6	10,4	0,01	?	?	?
Bochum	58,5	41,5	33,0	99,8	0,2	0,07	96,6	3,4	2,0	99,9	0,1	.	88,0	12,0	0,4
Braunschweig	68,3	31,7	17,1	99,3	0,7	0,1	88,5	11,5	7,0	84,6	15,4	0,02	99,6	0,4	.
Bremen	75,9	24,1	10,4	98,3	1,7	0,3	96,2	3,8	0,6	92,0	8,0	0,01	95,7	4,3	.
Breslau	26,4	73,6	37,6	96,0	4,0	0,3	90,5	9,5	3,6	92,8	7,2	0,2	86,6	13,4	0,1
Cassel	63,8	36,2	28,5	99,3	0,7	0,05	86,2	13,8	5,2	80,0	20,0	0,01	98,7	1,3	.
Chemnitz	63,3	36,7	28,1	99,5	0,5	0,1	92,1	7,9	4,7	93,5	6,5	0,02	96,6	3,4	0,1
Cöln a. Rh.	72,7	27,3	21,2	98,6	1,4	0,03	96,6	3,4	1,4	91,8	8,2	0,01	94,8	5,2	.
Crefeld	74,9	25,1	16,4	97,9	2,1	.	75,3	24,7	2,8	91,7	8,3	0,06	92,9	7,1	0,[illegible]
Danzig	20,8	79,2	38,0	87,1	12,9	0,7	23,8	76,2	1,8	51,6	48,4	2,3	84,7	15,3	.
Darmstadt	75,7	24,3	16,9	99,8	0,2	0,02	96,0	4,0	1,4	96,7	3,3	.	90,0	10,0	0,5
Dortmund	81,3	18,7	13,8	99,8	0,2	0,01	95,7	4,3	0,6	89,3	10,7	.	98,5	1,5	0,1
Dresden	63,4	36,6	28,0	98,9	1,1	0,3	92,5	7,5	4,0	89,9	10,1	0,0	93,6	6,4	0,1
Düsseldorf	69,9	30,1	21,0	99,0	1,0	0,1	96,4	3,6	1,4	95,9	4,1	.	92,3	7,7	.
Duisburg	75,5	24,5	0,04	99,7	0,3	.	98,3	1,7	0,0	82,3	17,7	.	98,9	1,1	.
Elberfeld	.	(1,4)	?	.	(0,2)	?	.	(0,6)	?	.	(0,5)	?	.	(0,3)	?
Erfurt	78,4	21,6	11,8	99,9	0,1	.	97,4	2,6	1,3	96,7	3,3	.	93,9	6,1	.
Essen	97,6	2,4	0,5	99,6	0,4	0,01	99,7	0,3	0,07	99,8	0,2	0,02	98,3	1,7	.
Frankfurt a. M.	63,5	36,5	24,4	98,7	1,3	0,2	93,8	6,2	1,7	87,4	12,6	.	92,1	7,9	.
Frankfurt a. O.	72,4	27,6	20,4	99,2	0,8	0,02	95,8	4,2	1,5	93,6	6,4	.	96,3	3,7	.
Freiburg i. Br.	55,8	44,2	21,3	99,3	0,7	0,08	64,9	35,1	0,7	18,5	81,5	0,1	77,3	22,7	.
Görlitz	47,1	52,9	47,6	98,9	1,1	0,4	90,5	9,5	7,1	86,2	13,8	0,2	94,0	6,0	0,1
Halle a. S.	41,1	58,9	35,5	97,4	2,6	0,5	87,1	12,9	7,7	90,5	9,5	1,5	95,7	4,3	0,4
Hamburg	85,2	14,8	13,9	99,3	0,7	0,4	95,0	5,0	3,3	98,7	1,3	0,02	93,9	6,1	0,1
Hannover	71,4	28,6	12,1	98,9	1,1	0,1	91,8	8,2	2,9	92,5	7,5	.	88,0	12,0	.
Karlsruhe i. B.	.	(1,4)	(0,1)	.	(0,2)	(0,0)	.	(0,4)	(0,2)	.	(0,4)	.	.	.	.
Kiel	46,5	53,5	52,0	98,8	1,2	0,08	85,6	14,4	3,7	73,2	26,8	.	98,6	1,4	.
Königsberg i. Pr.	59,8	40,2	28,7	97,4	2,6	0,2	92,1	7,9	4,0	88,5	11,5	.	96,2	3,8	.
Leipzig	54,4	45,6	39,6	98,4	1,6	0,2	87,3	12,7	4,5	85,7	14,3	0,01	93,5	6,5	0,[illegible]
Liegnitz	69,4	30,6	24,9	98,6	1,4	0,1	96,0	4,0	3,1	95,7	4,3	.	99,6	0,4	.
Lübeck*)		(27,5)	27,0	99,7	0,3	0,1	.	(3,2)	3,0	.	(0,03)	0,01	.	.	.
Magdeburg	53,3	46,7	38,0	96,9	3,1	0,4	61,3	38,7	8,4	83,8	16,2	0,1	88,3	11,7	.
Mainz	97,2	2,8	0,9	99,9	0,1	.	99,7	0,3	0,2	99,97	0,03	.	99,3	0,7	.
Mannheim	92,0	8,0	5,4	99,8	0,2	.	98,5	1,5	0,7	99,4	0,6	0,02	98,8	1,2	0,[illegible]
Metz	79,4	20,6	10,3	99,7	0,3	.	95,8	4,2	0,1	85,0	15,0	.	94,6	5,4	0,[illegible]
Mülhausen i. E.	95,8	4,2	1,1	98,9	1,1	.	99,1	0,9	0,4	99,3	0,7	0,02	98,7	1,3	.
München	87,6	12,4	6,3	98,1	1,9	0,1	97,1	2,9	0,3	93,6	6,4	0,0	92,1	7,9	0,0[illegible]
Nürnberg	86,5	13,5	9,6	98,2	1,8	0,2	93,4	6,6	4,0	97,1	2,9	0,02	89,9	10,1	.
Plauen i. V.	69,8	30,2	25,6	97,5	2,5	0,4	89,8	10,2	6,5	92,7	7,3	0,1	78,7	21,3	0,[illegible]
Posen	58,2	41,8	33,3	98,9	1,1	0,1	90,2	9,8	3,2	92,6	7,4	0,02	96,0	4,0	0,1
Potsdam	45,8	54,2	36,8	98,8	1,2	0,5	92,6	7,4	6,2	84,3	15,7	0,1	95,3	4,7	.
Stettin	98,7	1,3	0,4	98,2	1,8	0,06	99,5	0,5	0,2	99,5	0,5	0,0	97,8	2,2	.
Straßburg i. E.	77,7	22,3	12,9	99,6	0,4	.	93,0	7,0	0,1	76,3	23,7	.	.	.	.
Stuttgart	82,6	17,4	10,7	98,1	1,9	0,1	95,8	4,2	0,9	21,6	78,4	0,03	98,6	1,4	.
Wiesbaden	.	(2,3)	(0,4)	.	(0,07)			(0,7)	(0,1)	99,94	0,06	.	.	.	.
Würzburg	79,0	21,0	11,8	99,4	0,6	0,01	94,9	5,1	1,4	49,8	50,2	.	.	.	.
Zwickau	52,1	47,9	33,0	98,9	1,1	0,3	92,5	7,5	4,8	81,5	18,5	.	97,8	2,2	0,[illegible]
überhaupt	70,9	29,1	20,0	98,5	1,5	0,2	91,1	8,9	2,9	90,0	10,0	0,07	95,1	4,9	0,[illegible]

NB. Eingeklammerte Zahlen finden sich bei solchen Städten, in denen Beanstandungen von Tierteilen nicht bekannt gegeben sind. Die Prozentzahlen sind hier also aus nicht vollständigen D[illegible] berechnet worden. *) vergl. Anm. zu Tabelle VI.

[illegible]
[illegible]

XII.

Amtliches Anzeigenwesen und Gemeindezeitungen

im Jahre 1904.

Von

Beigeordneter Dr. J. Feig,
Vorstand des Statistischen Amts der Stadt Düsseldorf.

Die Verwaltung der öffentlichen Körperschaften, vor allem der Gemeinden, steht in den innigsten und mannigfachsten Beziehungen zur Öffentlichkeit. Alle Maßnahmen allgemeiner oder obrigkeitlicher Art vom Ortsgesetz bis herab zur Verfügung einer Straßensperrung bedürfen zu ihrer, sei es rechtlichen, sei es tatsächlichen Wirksamkeit der Veröffentlichung. Nachdem der öffentliche Ausrufer aus unseren Straßen verschwunden, und die Kirchenkanzel staatlichen Zwecken nicht mehr dienstbar ist, gibt es für Mitteilungen an die Öffentlichkeit noch drei Wege: den öffentlichen Aushang im Rathause oder an ähnlichen Stellen — in größeren Städten nur der Form nach eine „Veröffentlichung" —, den öffentlichen Anschlag (vgl. Abschn. XIII, insbes. Tab. II) und die Bekanntmachung in der Zeitung.

Die Stellung der Gemeinde den Zeitungen gegenüber ist wesentlich bedingt durch die Art ihrer Bekanntmachungen. Bei vielen derselben z. B. den Ortsstatuten ist die Veröffentlichung in einer, in mehreren beliebigen oder in bestimmten Zeitungen ein rechtliches Erfordernis. Befindet sich hierdurch die Gemeinde den privaten Zeitungsunternehmen gegenüber in einer gewissen Zwangslage, so ist diese doch gemildert durch die Konkurrenz der Zeitungen und das Interesse des Leserpublikums am Inhalte der Bekanntmachungen. Bei anderen Arten von Bekanntmachungen z. B. Mitteilungen von bemerkenswerten Verwaltungsergebnissen fehlt der Publikationszwang, hier besteht umgekehrt wegen des Interesses der Öffentlichkeit an diesen Mitteilungen eine gewisse Zwangslage der Zeitungen gegenüber der Behörde. Mehr um die erste Zwangslage zu vermeiden als um die zweite auszunutzen, — die allerdings nur theoretisch besteht, da der Nachdruck der fraglichen Bekanntmachungen nie verboten werden könnte — haben sich eine Reihe von Städten zur Gründung eigener Gemeindezeitungen veranlaßt gesehen. Andere verschaffen sich einer privaten Zeitung gegenüber dadurch eine günstige Stellung, daß sie sie zu ihrem amtlichen Organe erklären, vielleicht auch in anderer Weise bevorzugen. Fast ganz wie ein Privater stehen endlich die Gemeinden den Zeitungen gegenüber bei einer dritten Art von Bekanntmachungen, den Ausschreibungen von Stellen, öffentlichen Arbeiten und Lieferungen, den Reklamen für städtische Einrichtungen z. B. Stadttheater u. dergl. Hier hat die Verwaltung lediglich das Interesse der Mitteilung an einen möglichst weiten oder an einen bestimmten Leserkreis (z. B. von Fachzeitschriften), sodaß die Veröffentlichung im Amtsblatt nicht genügt oder gar überflüssig ist.

Die vorliegende Übersicht des amtlichen Anzeigenwesens und der Gemeindezeitungen stellt im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte den ersten Versuch einer vergleichenden Zusammenstellung dieser Materie dar.[1] Die Darstellung bezieht sich auf 54 Städte. Die Tabellen gliedern sich in zwei Gruppen; die erste Gruppe, aus den Tabellen I und II bestehend, umfaßt diejenigen Städte, welche mit einer privaten Zeitung ein Abkommen über die Verpflichtung zur Aufnahme ihrer amtlichen Bekanntmachungen getroffen haben, oder, wie die Hanse-Städte Hamburg und Lübeck, das staatliche Amtsblatt für die Veröffentlichungen der städtischen Verwaltung benutzen. Die zweite Gruppe, aus den Tabellen III—VII bestehend, behandelt diejenigen Städte, die eine eigene Gemeindezeitung besitzen. Dresden ist aus noch zu erörternden Gründen in beide Gruppen aufgenommen.

Aus der Tabelle I sei hervorgehoben, dass 19 Zeitungen, die ein Abkommen mit Gemeindebehörden getroffen haben, die Bezeichnung „Amtsblatt" verliehen ist, und zwar 11 Zeitungen durch die Gemeinde-Verwaltung, 7 durch eine staatliche Behörde, und einer Zeitung (Zwickau) durch beide. In 17 Städten besteht für die Zeitungen die Verpflichtung, bestimmte Anzeigen unentgeltlich aufzunehmen, wobei es sich teils um die amtlichen Bekanntmachungen der städtischen Behörden, teils auch um diejenigen der übrigen Behörden handelt.

Aus der Tabelle II sei hervorgehoben, dass in 10 Städten die Gemeindeverwaltung für gewisse Mitteilungen — hauptsächlich standesamtliche Nachrichten — ein Entgelt von den betreffenden Zeitungen beansprucht; dies Entgelt besteht in 7 Städten aus einem Geldbetrage.

Eigene Gemeindezeitungen besitzen 9 Städte: Augsburg, Berlin, Breslau, Elberfeld, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., München, Nürnberg und Stuttgart. Zu ihnen darf man aber auch Dresden rechnen, wo eine von der Stadt verwaltete Stiftung Eigentümerin einer Zeitung ist.

Der Charakter dieser Gemeindezeitungen ist aber ein sehr verschiedener. Rein amtliche Anzeigeblätter haben Augsburg, Berlin, Frankfurt, Nürnberg. Das Breslauer Gemeindeblatt enthält daneben noch einen nichtamtlichen textlichen Teil unpolitischen Inhalts. Während es aber private Anzeigen ebenfalls ausschließt, gewähren die Gemeindeblätter von München und Stuttgart, obwohl sie im Text rein amtlich sind, im Anzeigenteil auch privaten Anzeigen Aufnahme. Während diese Amtsblätter 1—2 mal wöchentlich und nur diejenigen von Nürnberg und Stuttgart täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheinen, sind die Blätter von Dresden, Elberfeld und Freiburg politische Tageszeitungen und allgemeine Anzeigenblätter, die allerdings der Besonderheit ihres Eigentümers dadurch Rechnung tragen, dass sie keine parteipolitische Richtung haben. Natürlich ist in diesen Blättern der politische Teil nichtamtlich.

Die Einrückungsgebühren für private Anzeigen betragen in Augsburg 20 Pfg. für die gespaltene Petitzeile, Dresden 20 Pfg. für die gespaltene Petitzeile, Elberfeld 20 Pfg. für die Garmondzeile, Freiburg 10 Pfg. für die einspaltige kleine Zeile (auswärtige Anzeigen 20 Pfg.),

[1] Vergleiche dazu Lindemann, Arbeiterpolitik und Wirtschaftspflege in der deutschen Städteverwaltung, Stuttgart 1904, II, S. 361 ff., und Bericht des Statistisch. Amts der Stadt Düsseldorf, betreff. Amtliche Berichte über die Stadtverordneten-Sitzungen mit Anhang: Gemeindezeitungen deutscher Großstädte, 1903.

München 12 Pfg. für die dreispaltige Petitzeile. Stuttgart 20 Pfg. für die kleinspaltige Zeile (auswärtige 25 Pfg.).

Der „Dresdner Anzeiger", eine seit 1730 bestehende Zeitung, ist mit einer Buchdruckerei als Dr. Güntz'sche Stiftung der Stadt vermacht worden und steht dadurch unter städtischer Verwaltung. Das Elberfelder Blatt stammt aus dem Jahre 1825, das Freiburger aus dem Jahre 1831. In Elberfeld wird das Zeitungsunternehmen in eigener Regie geführt. Das Redaktionspersonal ist von der Stadt angestellt, auch die Verbreitung erfolgt durch eine städtische Stelle, nur der Druck erfolgt durch eine Privatdruckerei. In Freiburg dagegen wird das Zeitungs-Unternehmen verpachtet und nur der Nachrichtenteil von einem städtischen Beamten redigiert.

Von den eigentlichen Amtsblättern dürfte das im Jahre 1860 begründete Berliner Gemeindeblatt das älteste sein, das Breslauer stammt erst aus 1901. Die Redaktion dieser Amtsblätter liegt überall städtischen Verwaltungsstellen, so in Breslau dem Statistischen Amte, ob. Als Beilagen erscheinen oft Sitzungsberichte der Stadtverordnetenversammlungen, statistische Berichte und in Berlin auch die Verwaltungsberichte.

Ein wesentlicher Gesichtspunkt bei der Einrichtung eigener Gemeindeblätter ist jedenfalls der, die Aufgabe von Anzeigen bei privaten Zeitungen überflüssig zu machen.[1]) Er führt bei verschiedenen Städten mit Gemeindezeitungen dazu, daß in der Tat nur ausnahmsweise den übrigen Zeitungen städtische Anzeigen zugehen. Doch ist dies nicht der Fall in Berlin, wo ausser dem Gemeindeblatt noch drei Zeitungen amtliches Publikationsorgan sind, und München, wo ebenfalls alle Bekanntmachungen noch in drei dafür bestimmten Tagesblättern veröffentlicht werden. In diesen Fällen liegt die Bedeutung einer Gemeindezeitung weniger in der Ersparnis an Einrückungskosten als in der Herstellung einer bequemen, vollständigen und authentischen Sammlung aller städtischen Anzeigen und Bekanntmachungen, insbesondere auch der Ortsstatute. Für letztere gibt Dresden übrigens ein besonderes Ortsgesetzblatt heraus.

Der Bezugspreis der Gemeindezeitungen beträgt zwischen 2 und 12 Mk. jährlich. In Augsburg wird das Blatt unentgeltlich abgegeben und nur eine Bestellgebühr erhoben, in Frankfurt und Stuttgart wird es einer privaten Tageszeitung beigelegt und insofern unentgeltlich verbreitet. In Stuttgart wird es auch an andere Interessenten, die es abholen, unentgeltlich abgegeben. Hiermit hängt zusammen die hohe Auflage (1904: 45000), während von den übrigen eigentlichen Amtsblättern das Berliner mit 11800 die weitaus höchste Auflage besitzt. Hier und in Breslau kommt der größere Teil, in den anderen Städten ein immerhin erheblicher Teil der Auflage auf Empfänger von Frei-Exemplaren. Bei allen 9 Gemeindezeitungen ist der Druck des Blattes einem Privatunternehmer übertragen, bei der Dresdener Stiftungszeitung erfolgt dagegen der Druck in der eigenen Stiftungsdruckerei.

Es nimmt nicht Wunder, daß bei dem verschiedenen Charakter der Gemeindezeitungen, insbesondere des Anzeigenwesens, auch die

[1]) Lindemann a. a. O. bezeichnet als erstrebenswertes Ziel die Verstadtlichung des gesamten Inseratenwesens.

Noch Tabelle I.

Städte	Besteht bezügl. der amtlich. Bekanntmachungen der Gemeindebehörden ein Abkommen mit einer privaten Zeitung über die Verpflichtung zur Aufnahme?	Ist der Zeitung die Bezeichnung als Amtsblatt verliehen		Besteht für die Zeitung die Verpflichtung, gewisse Anzeigen unentgeltlich aufzunehmen eventl. welche?	Sind für gewisse Anzeigen ermäßigte Preise oder Pauschbeträge vereinbart eventl. für welche?
		durch die Gemeindeverwaltung?	durch eine staatliche Behörde?		
Chemnitz . .	Ja, mit „Chemn. Tageblatt"	Nein	Ja	Ja, diej. des Rates und seiner Organe.[2])	Nein
Cöln a. Rh. .	Nein	—	—	—	—
Crefeld . . .	Ja, mit „Cref. Zeitung"	Nein	Durch den Regier-Präsident.	Ja, alle amtl. Bekanntmach. mit Ausnahme derj. vermögensrechtl. Natur.	Nein
Danzig . . .	Ja, mit „Danzig. Intelligenzblatt"	Ja	—	Nein	Für die Anzeigen des Magistrats wird ein Rabatt von 50% gewährt.
Darmstadt . .	Ja, mit „D. Tageblatt", „D. Täglich. Anzeig." u. „Neuen Hessisch. Volksblätter"	—	—	Nein	Alle 3 Zeitungen erhalten pro Jahr eine Pauschvergütung von je 900 M.
Dortmund . .	Ja, mit „Dortm. Zeitung"	Nein	Durch den Regier.-Präsident.	Ja, diej., welche im öffentl. Interesse erfolgen u. mit der Bezeichnung „zur unentgeltl. Aufnahme" versehen sind.	Nein
Dresden . . .	Bekanntm. werden im „Dresd. Anz.", der einer unt. Verwalt. d. Rates stehend. Stiftung gehört, veröffentlicht. Durch die Stiftungsbestimm. festgelegt.	Ja	Der „Dresdener Anzeiger" ist auch Amtsblatt ein. Reihe staatl. Behörden.	Nach der Stiftungsurkunde sind die städt. Bekanntmach. in allen Fällen, in denen die Stadtkasse die bezügl. Einrückungsgebühren zu übernehmen haben würde, unentgeltlich aufzunehmen, jedoch mit der Beschränkung auf einen 50 durchgehende Zeilen umfassenden Raum. Darüber hinaus ist die Hälfte der Gebühren zu bezahlen.	
Düsseldorf . .	Ja, mit „Düsseld. Zeitung"	Nein	Durch den Regier.-Präsident.	Ja, alle Bekanntmach. höherer Behörden, welche der städt. Verwaltung zur Veröffentlichung zugehen, sowie alle Bekanntmach. der Gemeindebehörden u. der Polizeiverwaltung, die auf Grund eines Gesetzes oder einer Verordnung erlassen u. veröffentlicht werden.[3])	Nein
Duisburg . .	Ja, mit „Rhein- u. Ruhrzeitung"	Nein	Durch den Regier.-Präsident.	Nein	Bei den städt. amtl. Bekanntmachungen werden 25% der tarifmäßigen Gebühren vergütet, bei allen anderen Aufnahmen 20% Rabatt gewährt.

Anmerkungen siehe auf Seite 185.

Noch Tabelle I.

Städte	Besteht bezügl. der amtlich. Bekanntmachungen der Gemeindebehörden ein Abkommen mit einer privaten Zeitung über die Verpflichtung zur Aufnahme?	Ist der Zeitung die Bezeichnug als Amtsblatt verliehen		Besteht für die Zeitung die Verpflichtung gewisse Anzeigen unentgeltlich aufzunehmen eventl. welche?	Sind für gewisse Anzeigen ermäßigte Preise oder Pauschbeträge vereinbart eventl. für welche?
		durch die Gemeindeverwaltung?	durch eine staatliche Behörde?		
Elberfeld . .	Nein (vergl. Tab. III)	.	.	.	.
Erfurt . . .	Ja, mit „Erfurt. Allg. Anzeiger"	Nein	Nein	Ja, die Bekanntmach. der städt. Behörden.	Nein
Essen . . .	Ja, mit „Gener.-Anzeig. f. Essen"	Ja	—	Ja, alle die von der Regierung der Stadt zur Veröffentlichung übersandt werden.	Für sämtl. städt. Anzeigen
Frankfurt a. M.	Nein (vergl. Tab. III)	.	.	.	.
Frankfurt a. O.	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
Freiburg i. Br.	Ja, mit 4 Zeitungen, doch nur bez. städt. Arbeitsnachw. (vgl. auch Tab. III)	Nein	Nein[4])	Nein	Für die des städtischen Arbeitsnachweises.
Gelsenkirchen .	Ja, mit „Gelsenkirchen. Allgem. Anzeiger"	Ja	—	Ja, die Veröffentlichungen, welche im allgem Interesse erfolgen und mit der Bezeichnung „Zur unentgeltlichen Aufnahme" versehen sind.	Nein
Görlitz . . .	Ja, mit drei Görl. Lokalblättern"	Nein	Nein	Nein	Für sämtliche Bekannt machungen ermäßigte Preise.
Halle a. S. . .	Ja, mit „Gener.-Anz. f. Halle"	Ja	—	Ja, die Bekanntmach. der städtischen Behörden.	Nein
Hamburg . .	—	—	—	—[5])	—
Hannover . .	Durch Verfügung der königl. Landdrostei Hannover v. 17. Dezember 1883 ist der Magistrat angewiesen, die ortspolizeilichen Vorschriften im „Hannoverschen Tageblatt" zu verkündigen.			—	Nein
Karlsruhe . .	Ja, mit 5 Zeitungen	—	Ja	Nein	Für sämtl. städt. Anzeigen.
Kiel	Nein	Nein	Nein	—	Sämtliche Zeitungen gewähren auf amtl. Bekanntmach. 33 1/3 % Rabatt.
Königsberg i. Pr.	Nein	Nein	Nein	—	Rabatt.

Anmerkungen siehe auf Seite 185.

Noch Tabelle I.

Städte	Besteht bezügl. der amtlich. Bekanntmachungen der Gemeindebehörden ein Abkommen mit einer privaten Zeitung über die Verpflichtung zur Aufnahme?	Ist der Zeitung die Bezeichnung als Amtsblatt verliehen		Besteht für die Zeitung die Verpflichtung, gewisse Anzeigen unentgeltlich aufzunehmen eventl. welche?	Sind für gewisse Anzeigen ermäßigte Preise oder Pauschbeträge vereinbart eventl. für welche?
		durch die Gemeindeverwaltung?	durch eine staatliche Behörde?		
Leipzig . . .	Ja, mit 3 Leipz. Zeitungen	Ja. 2 dieser Zeitungen – Leipz. Tagebl. u. Leipz. Stadt- u. Dorfanzeig. – ist von der Stadt die Bezeichnung „Amtsblatt des Rates der Stadt Leipzig“ verliehen.	—	Nein	Für sämtl. städtische Bekanntmachungen.
Liegnitz . . .	Ja	Nein	Nein	—	Gegen eine Pauschsumme müssen alle Bekanntmachung. aufgenommen werden.
Lübeck . . .	Nein	—	—	— [6])	—
Magdeburg . .	Nein; die städt. Bekanntmach. erfolgen in 2 Zeitungen	Nein	Nein	—	Beide Zeitung. gewähren Rabatt.
Mainz . . .	Ja, mit sämtl. Mainzer Tageszeitungen	Nein	Nein	—	Gegen eine Pauschgebühr von je 500 M. sind sämtliche städtische Bekanntmachungen aufzunehmen.
Mannheim . .	Ja, mit 5 Zeitungen	Nein	Nein	—	Für die Aufnahme der städt. Bekanntmach. erhalten 4 Zeitungen einen Pauschbetrag von jährl. 1800 M., eine von 1750 M.
Mülhausen i. E.	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja, für Bekanntmachung. betr. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt. Diese Einrückungskosten fallen den Unternehmern und Lieferanten zur Last.
München . .	Nein	.	.	.	.
Nürnberg . .	Nein	.	.	.	.
Plauen i. V. .	Ja, mit „Vogtländ. Anzeiger und Tageblatt“	Ja	—	Ja, die Sitzungsberichte des Rats, des Stadtgemeinderats, der Stadtverordnetenversamml., sowie die Monatsberichte über Bevölkerungsbewegung.	50% Ermäßigung für sämtl. amtl. Bekanntmachungen.

Anmerkungen siehe auf Seite 185.

Noch Tabelle I.

Städte	Besteht bezügl. der amtlich. Bekanntmachungen der Gemeindebehörden ein Abkommen mit einer privaten Zeitung über die Verpflichtung zur Aufnahme?	Ist der Zeitung die Bezeichnung als Amtsblatt verliehen		Besteht für die Zeitung die Verpflichtung, gewisse Anzeigen unentgeltlich aufzunehmen, eventl. welche?	Sind für gewisse Anzeigen ermäßigte Preise oder Pauschbeträge vereinbart eventl. für welche?
		durch die Gemeindeverwaltung?	durch eine staatliche Behörde?		
P…n . . .	Nein	Nein	Nein	—	Von den deutsch. Zeitung. werden 15% von den polnischen 25% Rabatt gewährt.
P…sdam . .	Ja, mit „Potsd. Tageszeitung"	Nein	Nein	Ja, die amtl. Bekanntmachungen.	Nein
…dorf . . .	Ja, mit „Rixdf. Zeitung"	Ja	—	Nein	Für alle Bekanntmach. ist ein Pauschbetrag von 500 M. vereinbart.
S…neberg .	Ja, mit „Schöneberg. Tagebl." u. „Berliner Lokalanz."	Ja, dem „Schöneb. Tagebl."	—	Ja, die amtl. Bekanntmachungen.	Das „Schöneb. Tagebl." erhält für alle Bekanntmachungen eine jährl. Pauschsumme von 800 M., der „Berl. Lokalanzeiger" für die nicht kostenfrei aufzunehmenden Bekanntmachungen den vollen Anzeigenpreis.
…ndau . . .	Nein, auf Anordnung des Regierungspräsidenten erfolgen seitens der Stadt die Verkündigungen polizeilicher Vorschriften im „Spandauer Tageblatt."			—	—
…tin . . .	Ja, mit „Ostseezeitung" u. „Generalanz. f. Stettin u. Pommern"	Nein	Nein	Nein	Für sämtl. Bekanntmach. der Stadt wird ein Rabatt von 20% gewährt.
…gart . . .	Nein	.	.	.	.
W…sbaden .	Ja, mit „Wiesb. Generalanzeig."	Ja	—	Ja, alle städt. Bekanntmachungen.	Nein
W…rzburg . .	Ja	Nein	Nein	Ja, Bekanntmach. in Polizei- und Wohltätigkeitsangelegenheiten.	Nein
…kau . .	Ja	Ja	Ja	Ja, die amtl. Bekanntmachungen.	—

Bemerkungen zu Tabelle I (Seite 181—185).

[1]) Eine Zeitung trägt die vom Regierungspräsidenten verliehene Bezeichnung „Amtliches Blatt …r die Bekanntmachungen der Behörden des Regierungsbezirks Aachen." — [2]) Beanspruchen diese Be…kanntmachungen zusammengenommen mehr als 2 Quartseiten Raum und wird dadurch eine Sonderbei…ge notwendig, so kann für den Mehrbedarf an Raum die Hälfte der allgemeinen Gebührensätze be…chnet werden. — [3]) Auch die übrigen 4 Tageszeitungen sind verpflichtet, Bekanntmachungen, deren …röffentlichung in den Tagesblättern durch Polizei-Verordnung oder sonst vorgeschrieben, unentgeltlich …fzunehmen. — [4]) An 2 Zeitungen ist die Bezeichnung durch Staatsbehörden verliehen. — [5]) Alle Be…kanntmachungen der Stadt Hamburg werden im staatlichen Amtsblatt veröffentlicht. — [6]) Von den Ge…meindeanstalten wird der „Lübeckische Staatsanzeiger" zu amtlichen Veröffentlichungen benutzt.

Tab. II. Die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörden in privaten Zeitungen II.

Städte	Beansprucht die Gemeindeverwaltung für gewisse Mitteilungen ein Entgelt von den Zeitungen, die sich darum bemühen und zwar für welche?	Besteht das Entgelt		Wird das Amtsblatt bevorzugt		Pflegen andere private Zeitungen die amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen aufzunehmen, ohne hierzu verpflichtet zu sein?
		in einem Geldbetrage?	oder in der Erteilung des Druckauftrages u. Lieferung von Sonderabdrücken?	hinsichtlich gewisser Mitteilungen	durch verstärkte Zuweisung bezahlter Anzeigen, durch Druckaufträge oder sonstwie vertragsmäßig?	
1.	2.	3a.	3b.	4a.	4b.	5.
Aachen	Nein	.	.	.	.	2 Zeitungen. — Eine allgemeine Regelung des Anzeigewesens ist in Vorbereitung.
Altona	Nein	.	.	.	.	Nein
Augsburg	Nein	.	.	.	.	Nein
Barmen	Nein	.	.	Ja	Nein	Ab und zu, einzelne Bekanntmachungen werden auch gegen Bezahlung überwiesen
Berlin	Nein	.	.	.	.	zuweilen
Bochum	Ja, für standesamtliche Nachrichten.	Ja	Nein	Nein	Nein	desgl.
Braunschweig	Nein	.	.	.	.	Ja, unentgeltlich.
Bremen	Ja, für standesamtliche Nachrichten.	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja, zum Teil.
Breslau	Nein	.	.	.	.	Nein
Cassel	Nein	.	.	.	Alle amtl. Bekanntm., die von keiner größeren Bedeutung sind, werden nur in dem amtl. Publikationsorgan veröffentlicht. Im übrigen keine Bevorzugung.	Im allgemeinen nicht.
Charlottenburg	Nein	.	.	.	Nein	Nein
Chemnitz	Nein	.	.	Nein	Nein	Ja
Cöln	Ja, für standesamtl. Mitteilungen und für solche, die die Bevölkerungsbewegung betreffen.	Ja	Nein	Nein	Nein	Eine Zeitung gibt 50 %, einde andere 10 % Rabatt.
Crefeld	Nein	.	.	Ja, diese Mitteilung gehen nur ihm zu.	Nein	Ja
...	Nein	.	.	Nein	Nein	Nein

Noch Tabelle II.

Städte	Beansprucht die Gemeindeverwaltung für gewisse Mitteilungen ein Entgelt von den Zeitungen, die sich darum bemühen und zwar für welche?	Besteht das Entgelt in einem Geldbetrage?	oder in der Erteilung des Druckauftrages u. Lieferung von Sonderabdrücken?	Wird das Amtsblatt bevorzugt hinsichtlich gewisser Mitteilungen	durch verstärkte Zuweisung bezahlter Anzeigen, durch Druckaufträge oder sonstwie vertragsmäßig?	Pflegen andere private Zeitungen die amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen aufzunehmen, ohne hierzu verpflichtet zu sein?
1.	2.	3a.	3b.	4a.	4b.	5.
armstadt . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Nein
rtmund . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Ja
resden . . .	Ja, für volkswissenschaftlich-statistisch und kommunalpolitische Abhandlungen vom Statistischen Amt.	Nein	Lieferung von 700 Sonderabdrücken, als Anhang z. d. Statist. Monatsberichten.	.	Die Druckaufträge des Rates werden fast nur von der Druckerei des Amtsblattes, die ebenfalls der genannt. Stiftung gehört, ausgeführt.	Ja, im redaktionellen Teil
sseldorf . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Ja, vergl. auch Tab. 1
uisburg . .	Nein	.	.	Nein	Ja	Zeitweise ja.
berfeld . .	Nein	.	.	.	.	Nein
rfurt . . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Ja
ssen . . .	Ja, seit 1905/06 für standesamtliche Mitteilungen.	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja, „Allgem. Bürgerztg."
rankfurt a. M.	Nein	.	.	.	.	In der Regel die wichtigsten Bekanntmach. im lokalen Teil
rankfurt a. O.	Nein	.	.	.	Nein	Nein
reiburg i. Br.	Nein	.	.	.	.	Nein
elsenkirchen .	Nein	.	.	Nein	Nein	Ja
örlitz . . .	Ja, für standesamtl. Mitteilungen und Marktberichte.	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
alle a. S. . .	Nein	.	.	Ja, die Mitteilung. werden denselben zuerst zugänglich gemacht.	Nein	Ja, teils unentgeltlich, teils zu ermäßigten Preisen.
amburg .	.	.	.	.	.	.
annover . .	Ja, für statistische Berichte.	Nein; dem statistischen Amte werden von den betr. Zeitungen Freiabonnements gewährt.	Nein	Nein	Nein	.

Noch Tabelle II.

Städte	Beansprucht die Gemeindeverwaltung für gewisse Mitteilungen ein Entgelt von den Zeitungen, die sich darum bemühen und zwar für welche?	Besteht das Entgelt in einem Geldbetrage?	oder in der Erteilung des Druckauftrages u. Lieferung von Sonderabdrücken?	Wird das Amtsblatt bevorzugt hinsichtlich gewisser Mitteilungen	durch verstärkte Zuweisung bezahlter Anzeigen, durch Druckaufträge oder sonstwie vertragsmäßig?	Pflegen andere private Zeitungen die amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen aufzunehmen, ohne hierzu verpflichtet zu sein?
1.	2.	3a.	3b.	4a.	4b.	5.
Karlsruhe . .	Nein; doch bestehen Privatabkommen zwischen den Zeitungen u. den Beamten, die bestimmte Mitteilungen – Stadtratssitzungsberichte, standesamtl. Nachrichten, Nachrichten über Veränderungen im Grundbesitz — liefern.	Bezügl. der betr. Beamten ja.	Nein	Nein	Nein	Andere als die in Tab. 1 erwähnten 5 Zeitungen bringen meist einen Hinweis im redaktionellen Teil.
Kiel	Nein	.	.	.	.	Sämtliche Zeitungen gewähren auf amtliche Bekanntm. 33 1/3 % Rab.
Königsberg i. Pr.	Nein	.	.	.	.	.
Leipzig . . .	Nein	.	.	Ja, in der Regel erhält nur das Amtsblatt die Mitteilungen.	.	Ja
Liegnitz . . .	Nein	.	.	.	.	Ja, die „Liegnitzer Ztg."
Lübeck . . .	.	.	.	.	.	.
Magdeburg . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Dem „Magdeb. Anz.", der an der Veröffentlichung der bezahlten Bekanntmachungen in erheblichem Maße beteiligt ist, werden alle bei anderen Zeitungen aufgegebenen Inserate zum kostenlosen Abdruck überwiesen.
Mainz . . .	.	.	.	.	.	.
Mannheim . .	Ja, bezügl. der Stadtratssitzungsberichte und standesamtl. Nachrichten für die mit deren Abfassung betrauten Beamten.	Ja	Nein	.	.	Nein
Mülhausen i. E.	Nein	.	.	.	.	Ja, amtl. Bekanntm. der Stadt werden zur unentgeltlichen Einrückung zugestellt und in der Regel veröffentl.

Noch Tabelle II.

Städte	Beansprucht die Gemeindeverwaltung für gewisse Mitteilungen ein Entgelt von den Zeitungen, die sich darum bemühen und zwar für welche?	Besteht das Entgelt in einem Geldbetrage?	oder in der Erteilung des Druckauftrages u. Lieferung von Sonderabdrücken?	Wird das Amtsblatt bevorzugt hinsichtlich gewisser Mitteilungen	durch verstärkte Zuweisung bezahlter Anzeigen, durch Druckaufträge oder sonstwie vertragsmäßig?	Pflegen andere private Zeitungen die amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich oder zu ermäßigten Preisen aufzunehmen, ohne hierzu verpflichtet zu sein?
1.	2.	3a.	3b.	4a.	4b.	5.
[illegible]chen . .	Nein	.	.	.	.	.
[illegible]berg . .	Nein, doch zahlen die Zeitungen freiwillig für die standesamtlichen Nachricht	Ja, 50 M.	.	.	.	Ja, wichtige Bekanntmachungen.
[illegible]en i. V.	Ja, für die Sitzungsberichte des Rats, des Stadtgemeinderats und der Stadtverordn.-Versamml., sowie für die Monatsberichte über die Bevölkerungsbewegung.	Nein	Ja	Ja, es erhält diese Mitteilung allein.	Es werden ihm hauptsächlich die (zu bezahlenden) Druckvorlagen für den Stadtgemeinderat zugewiesen.	Ja
[illegible]en . . .	Nein	.	.	.	.	Vergl. Tab. 1.
[illegible]dam . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Die Übersendung erfolgt mit dem Anheimgeben der unentgeltlichen Aufnahme.
[illegible]orf . . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Nein
[illegible]neberg .	Nein	.	.	.	Nein	Ja, „Berl. Morgenpost".
[illegible]ndau . .	Nein	.	.	.	.	Sämtliche in Spandau erscheinenden Zeitung. erhalten alle amtliche Bekanntmach. zur Veröffentlichung. Das amtl. Publikationsorgan gewährt für nichtamtl. Bekanntm. $33^{1}/_{3}$% Rab. Die anderen Zeitungen gewähren diesen Rab. für sämtl. Bekanntm.
[illegible]tin . . .	Ja, für standesamtl. Nachrichten.	Ja	.	Nein	Nein	Ja
[illegible]tgart . .	Nein	.	.	.	Nein	Nein
[illegible]baden . .	Nein	.	.	.	Nein	Ja, die wichtigsten Bekanntmachungen.
[illegible]zburg . .	Nein	.	.	Nein	Nein	Eine Zeitung zu ermäßigten Preisen.
[illegible]ckau . . .	Nein	.	.	.	Durch Druckaufträge.	Ja

Tab. III. Die Gemeindezeitungen. I. Erschein[...]

Städte Name des Blattes	Zeit und Folge des Erscheinens	Regelmäßiger Umfang	Regelmäßige Beilagen	Jährlicher Bezugspreis einschl. Bestellungen am Ort?	Preis der Nummer im Einzelverkauf?
Augsburg . . . (Amtsblatt der Kgl. Bayer. Stadt A.)	In d. Regel 2 × wöchentl. (Sonntag u. Donnerstag)	½ Bogen	Keine	Unentgeltlich in jedes Haus abzugeben. Für Zustellung dürfen 20 ₰ pro Vierteljahr erhoben werden	—
Berlin . . . . . (Gemeinde-Blatt d. Haupt- u. Residenzstadt B.)	Sonntag Vorm.	Richtet sich nach dem Material	Verwaltungsberichte u. statist. Veröffentlichung.	8 ℳ	25 ₰
Breslau . . . . (Breslauer Gemeindeblatt)	Wöchentl. 1 ×, in d. Regel Sonntag	Durchschnittl. 2 Bogen = 16 Seiten	Beilage nur i. besond. Fällen, z. B. Reichs- u. Landtags- u. sonstigen Wahlen	2,60 ℳ	10 ₰
Dresden . . . . (Dresdner Anzeiger [Stiftungseigentum])[1]	Täglich	.	Amtl. Sitzungsberichte der Stadtv.-Vers.	12 ℳ	10 ₰
Elberfeld . . . . (Täglich. Anzeiger für Berg und Mark)	Täglich außer Montag	Mindest. 8 Seiten	Unbestimmt	6 ℳ	10 ₰
Frankfurt a. Main (Anzeige-Blatt der städt. Behörden)	Sonntag u. Mittwoch	Umfang je nach dem Material	—[2])	2 ℳ	5 ₰ für Pr[i]vate und 3 [₰] für städtisc[he] Ämter
Freiburg i. B. . (Freiburger Tagblatt)	Täglich außer Sonntag	4—16 Seiten	Wochenschr. „Hausfreund“. Amtl. Sitzungsberichte der Stadtv.-Vers.	6 ℳ	10 ₰
München . . . . (Münchener Gemeinde-Zeitung)	2 × wöchentl.	Durchschnittl. 3 Bogen	Sitzungsberichte, statist. Wochen- u. Monatsberichte	6 ℳ, per Post 7,60 ℳ	20 ₰
Nürnberg . . . (Amts-Blatt der Stadt N.)	Täglich außer Sonn- u. Feiertage	4 Seiten, bei Stoffandrang 6, 8 od. mehr	Keine	3 ℳ	5 ₰
Stuttgart . . . . (Amts- u. Anzeigeblatt der Stadt St.)	Täglich außer Sonn- u. Feiertage	2 ganze (od. 4 halbe) Seiten	Keine[3])	Unentgeltlich	

[1]) Eigentum der unter städtischer Verwaltung stehenden Dr. Güntzschen Stiftung. — [2]) W[...]

Umfang, Bezugspreis und Anzeigen.

Welche Bekanntmachungen, Anzeigen, Mitteilungen, Ausschreibungen usw. werden			Werden in der Gemeindezeitung auch private Anzeigen aufgenommen?	Sind eventuell bestimmte Arten von Anzeigen ausgeschlossen?
in der Gemeindezeitung veröffentlicht?	außerdem in anderen Zeitungen u. Zeitschriften?	nur in anderen Zeitungen oder Zeitschriften?		
Die des Stadtmagistrats, der Stadtkommission und d. Armenpflegschaftsrates	Soweit zweckdienlich, einzelne Bekanntmachungen	Versteigerungsbekanntmachungen u. Stellenausschreibungen	Nur mit Genehmigung des Magistrats	—
Generelle Anordnungen bestehen nicht			Nein	—
Durch Gesetz od. Verordnung vorgeschriebene ortsübliche Bekanntmachungen	Stellenausschreibungen, Submissionen in größerem Umfang, Nachrufe	—	Nein	—
.	.	.	Ja	.
Keine generellen Beschlüsse, Entscheidung von Fall zu Fall			Ja	Nein
Alle	Die im Fluchtliniengesetz vorgeschriebenen ortsüblichen Bekanntmachungen sowie die bezügl. Reichs- und Landtagswahlen erfolgen außerdem unentgeltlich im „Amtsblatt für den Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M.", vom Kgl. Polizeipräsidium redigiert. Für gelegentl. Veröffentlichungen in d. Tageszeitungen müssen von der Stadt die Einrückungsgebühren (mit Ausnahme einer Zeitung unter Rabattgewährung von $33^1/_3$ %) gezahlt werden		Nein	—
Alle	Entschließung von Fall zu Fall	Keine	Ja	Tendenziöse
Alle Bekanntmachungen und Ausschreibungen werden außerdem in den dafür bestimmten 3 Tagesblättern veröffentlicht			Ja	Solche, die sich mit der Würde eines Amtsblattes nicht vertragen
Alle	Wichtige Bekanntmachungen ausnahmsweise	—	Nein	—
Alle	Nur wenn besonderes Interesse vorliegt	—	Ja	Nein

...r Tageszeitung „Intelligenzblatt" beigelegt. — [3]) Wird der Tageszeitung „Neues Tagblatt" beigelegt.

Tabelle IV. Die Gemeindezeitungen. II. Inhalt, Schriftleitung und Vertrieb.

Städte	Enthält die Gemeindezeitung im Text einen nichtamtlichen Teil und zwar			Ist die Gemeindezeitung auch amtliches Organ anderer Behörden und welcher?	Welche Verwaltungsstelle besorgt die Schriftleitung		Oder ist die Schriftleitung einem Privatunternehmer übertragen?	Ist einem Privatunternehmer übertragen	
	unpolitischen Inhalts?	politischen Inhalts?	parteipolitischen Inhalts?		des amtlichen Teils?	des nichtamtlich. Teils?		der Druck	die Verbreitung der Gemeindezeitung?
—									
Augsburg . .	Nein	Nein	Nein	Nein	Die Schriftleitung steht dem Magistrat zu	.[1])	.	Ja	
Berlin . . .	Nein	Nein	Nein	Nein	Eigene Schriftleitung	.	.	Ja	Nein
Breslau . . .	Ja	Nein	Nein	Nein	Statistisches Amt		.	Ja	Durch die Post
Dresden . . .	Ja	Ja	.	Ja, Justiz-, Zoll- u. Polizeibehörden	.	.	Nein	Nein	.[2])
Elberfeld . .	Ja	Ja	Nein	Alle amtlichen Anzeigen finden Aufnahme	Von der Stadt angestellter verantwortl. Redakteur		.	Ja	Nein, die Verbreitung erfolgt durch eine hierfür errichtete Verwaltungsstelle
Frankfurt a. M.	Nein	Nein	Nein	Nein	.	.	.	Ja	
Freiburg i. Br.	Ja	Ja	Nein	Des Bezirksamtes, der technischen Bezirksbehörden und der Eisenbahnbehörde	Oberstadtsekretär für den Nachrichtenteil, der Pächter für Inseratenteil und Feuilleton			Ja, einem Privalunternehmer auf jeweils 6 Jahre verpachtet	
München . . .	Nein	Nein	Nein	Nein	Die v. d. Gemeindeverwaltung bestellte u. besoldete Redaktion	.	.	Ja	
Nürnberg . .	Nein	Nein	Nein	Nein	Die Schriftleitung ist einem städt. Beamten übertragen	.	.	Ja	
Stuttgart . . .	Nein	Nein	Nein	Ja	Die Zentralgemeindeverwaltungsstelle	.	.	Ja	

[1]) Die Aufnahne nichtamtlicher Artikel kann nur ausnahmsweise und mit magistratlicher Genehmigung erfolgen. [2]) Buchdruckerei der Dr. Güntzschen Stiftung.

Tab. V. Die Gemeindezeitungen III. Auflage, Einnahme, Ausgabe.

Städte	Wie groß war die Gesamtauflage am Ende des Jahres 1902	1903	1904	Wie groß war die Zahl der zahlenden Besteller am Ende des Jahres 1902	1903	1904	der Empfänger von Freiexemplaren am Ende des Jahres 1902	1903	1904	Die Einnahmen der Gemeindeverwaltg. betrugen im Jahre 1903? ℳ	Darunter aus Abonnements und Einzelverkauf ℳ	Darunter aus Einrückungsgebühren ℳ	Die Ausgaben der Gemeindeverwaltg. betrugen im Jahre 1903? ℳ	darunter persönliche Ausgaben für die Schriftleitung ℳ	darunter persönliche Ausgaben für den Druck ℳ	darunter sächliche Ausgaben für die Schriftleitung ℳ	darunter sächliche Ausgaben für den Druck ℳ	Wie groß ist schätzungsweise die jährliche Geldersparnis infolge Wegfalls priv. Zeitungsanz.? ℳ
Augsburg	2 300	2 500	2 700	—	—	—	.	.	.	—	—	—	4 032	50 [1]	—	—	3 982	.
Berlin	11 500	11 700	11 800	136	139	148	11 150	11 350	11 450	1 069	1 069	.	38 440	600	4 500	.	33 340 [2]	.
Breslau	2 900	2 900	2 900	563	582	644	1 663	1 752	1 894	1 695	1 489	206	11 687	2 280	.	792	8 615 [3]	4 361
Dresden	27 300	27 400	[11]	.	.	.	.	.	.	1 194 370 [11]	300 276 [11]	863 732 [11]	956 673 [11]	.	.	.	626 375 einschl. pers. Ausg. [11]	.
Elberfeld		8 100 - 8 200			7 900—8 000			200		193 550	46 750	146 800	139 242	11 875	26 417	10 545	90 405 [4]	.
Frankfurt a. M.	[5]	.	.	[5]	.	.	[5]	.	.	4 500	.	.	.	.	.	.	.	.
Freiburg i. B.	5 900	6 000	6 500	5 600	5 700	6 200	300	300	300	36 500 [6]	Pacht		1 500	1500 [7]	—	—	—	ca. 15000
München	1 350	1 350	1 350	1 200	1 200	1 200	150	150	150	.	.	.	14 835	7000 [8]	7835 [8]	.	.	.
Nürnberg	4 000	3 000	2 700	3 445	2 392	2 145	447	456	471	8 890	8 313	577	13 623	418	13 205 [9]	—	.	.
Stuttgart	40 000	43 000	45 000	.	.	.	.	.	.	Keine [10]	.	.	2 000	2 000	.	.	.	ca. 14000

[1]) Für Herstellung eines Inhaltsverzeichnisses. [2]) Für Papier, Satz, Druck und Spedition einschl. Kosten des Verwaltungsberichts. [3]) Einschl. Papier. [4]) Einschl. Papier. [5]) Aufl. des Intelligenzblatt nach Scherl u. Daube, Zeitungskatalog 1906: 8500. [6]) Im Jahre 1904. Vom 1. April 1904 an ist das städt. „Tageblatt" für jährlich 36 500 ℳ auf weitere 6 Jahre verpachtet worden. [7]) Für den Kunstreferenten. [8]) Einschl. der sächlichen Ausgaben. [9]) Einschl. der sächlichen Ausgaben für den Druck. [10]) Eine Gewinnbeteiligung der Gemeinde tritt erst vom Jahre 1908 ab ein. [11]) Nach dem Verwaltungsbericht 1903.

Tab. VI. Die übrigen periodischen Veröffentlichungen städt. Verwaltungsstellen.

Städte	Erscheinen abgesehen von einer allgemeinen Gemeindezeitung periodische Veröffentlichungen städtischer Verwaltungsstellen und welche?	Jährlicher Bezugspreis (einschließl. Bestellung am Ort)? Preis im Einzelverkauf?	Wie groß war die Zahl der zahlenden Besteller am Ende des Jahres			die Gesamtauflage am Ende des Jahres			Im Jahre 1903 betrugen die Einnahmen	die Ausgaben	darunter für Druck
			1902	1903	1904	1902	1903	1904	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4 a.			4 b.			5 a.	5 b.	6.
Aachen . . .	Monatsberichte des Statistischen Amts	unentgeltlich	—	—	—	200	200	200	.	550	530
Altona . . .	Monatsberichte des Statistischen Amts	unentgeltlich	—	—	—	180	180	200	.	250	.
Barmen . . .	Statist. Monatsberichte[1]) Stadtverordn.-Sitzungsberichte	unentgeltlich	.	.	.	.	.	250	.	.	.
Berlin . . .	Veröffentlichungen des Statistischen Amts (Wochen- u. Monatsberichte, Stat. Jahrbuch)	die monatl. Veröffentlich. im Einzelverk. 25 Pf.	a) Wochenberichte b) Monatsberichte			1860 2010	1860 2010	1860 2010	.	.	15 377
Braunschweig.	Sitzungsberichte der Stadtverordneten	Als Beilage zu dem staatl. Amtsbl. „Braunschweigische Anzeigen“	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bremen . . .	Monatsberichte des Statistischen Amts	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Breslau . . .	Stadtverordn.-Sitzungsberichte[2]) Monatsberichte des Statist. Amts	Monatsberichte jährl. 2 M., im Einzelverk. 25 Pf.	2	3	2	500	500	550	14	979	979
Cassel . . .	Schlacht- und Viehhofverkehr, Sparkassenverkehr, Bevölkerungsvorgänge, standesamtl. Nachrichten, Sitzungsberichte der Stadtverordnetenversammlung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Charlottenburg	Statist. Monatsberichte Amtl. Nachrichten der Armenverwaltung	Einzelh. 20 Pf. unentgeltlich	— —	— —	— —	250 .	250 .	250 .	3,20 .	953 .	861 .
Chemnitz . .	Sitzungsberichte des Rats u. der Stadtverordnetenversammlung; monatl. Mitteilungen des Statist. Amts von 1903 ab	—	.	.	.	—	300 (Monatl. Mitteilungen)	300	—	1453	1 413
Cöln	Berichte über Lebensmittel- u. Viehpreise, der Sparkasse, der Allg. Arbeitsnachweiseanst., des Arbeiter-Wohnungsnachweises, ferner üb. Arbeitsmarkt u. Fremdenverkehr	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

…it Juni 1904 für je 2 Monate erscheinend. — [2]) Die Stadtverordnetensitzungsberichte … die Stadtverordneten und an die städtischen Verwaltungen abgegeben; ein Verkauf der… …icht statt.

Noch Tabelle VI.

Städte	Erscheinen abgesehen von einer allgemeinen Gemeindezeitung periodische Veröffentlichungen städtischer Verwaltungsstellen und welche?	Jährlicher Bezugspreis (einschließl. Bestellung am Ort)? Preis im Einzelverkauf?	Wie groß war die Zahl der zahlenden Besteller am Ende des Jahres 1902	1903	1904	die Gesamtauflage am Ende des Jahres 1902	1903	1904	Im Jahre 1903 betrugen die Einnahmen M	die Ausgaben M	darunter für Druck M
1.	2.	3.	4 a.			4 b.			5 a.	5 b.	6.
Noch Cöln . .	Vierteljahrsberichte über Bautätigkeit in Cöln und den größeren deutschen Städten	1,60 M., einzeln. 0,50 M.	—	—	—	250	250	250	.	.	320
	Jahresberichte über Bautätigkeit in Cöln u. den größeren deutsch. Städten	1,00 M.	—	—	—	250	250	250	.	.	120
	Statist. Vierteljahrshefte	4,00 M., einzeln. 1,25 M.	.	.	6	.	.	300	.	.	1904: 2 000
	Monats- und Jahresübersichten über Geburten u. Sterblichkeit in den größeren deutsch. Städten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Sitzungberichte der Stadtverordn.-Versamml.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Danzig . . .	Sitzungsberichte der Stadtverordn.-Versamml.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dortmund . .	Sitzungsberichte der Stadtverordn.-Versamml.; Mitteil. über Armen- u. Wohlfahrtspflege	unentgeltlich	.	.	.	400	450	550 (Mitteil. über. Armen- usw. pflege)	.	.	375 (Mitteil. üb. Armen- u. Wohlfahrtspfl.)
Dresden . .	Sitzungsberichte d. Rats u. der Stadtverordneten, Ortsgesetzblatt, Statist. Monatsberichte, Mitteilungen, statist. Jahrbuch	Ortsgesetzblatt 1 M. pro Jahr. Statist. Jahrb. u. Mitteil. 1 M.; die Sitzungsberichte werden käuflich nicht abgegeben	50	57	65 (Ortsgesetzbl.)	500	500	500 (Ortsgesetzbl.)	120	12129	11 752
			33	39	35 (Statist. Jahrb.)	675	675	675 (Statist. Jahrb.)			
			1	—	18 (Statist. Mitteil.)	550–650	550–650	550–650 (Statist. Mitteil.)			
Düsseldorf . .	Statist. Monatsberichte	unentgeltlich	.	.	.	250	250	300	—	993	993
	und Jahresberichte	unentgeltlich	.	.	.	250	300	300	—	220	220
Elberfeld . .	Statist. Monatsberichte u. Verwaltgs.-Übersicht. (als Manuskripte gedruckt)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	Beiträge zur Statistik	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Mitteil. d. Armenamts	unentgeltlich	.	.	.	1000	1000	1200	—	300	225
Hamburg . .	Statist. Jahresberichte, Monatsübersichten über Bevölkerungsvorgänge, Stat. Veröffentlichungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hannover . .	Statist. Monatsberichte	6,00 M. jährl.	1	1	1	200	200	200	.	564	564
Karlsruhe . .	Statist. Monatsberichte	unentgeltlich	—	—	—	350	350	350	.	593	593
Kiel	Statist. Monatsberichte	3 M. pro Jahr, 30 Pf. im Einzelverkauf	—	—	6	—	—	250	18	—	507

Noch Tabelle VI.

Städte	Erscheinen abgesehen von einer allgemeinen Gemeindezeitung periodische Veröffentlichungen städtischer Verwaltungsstellen und welche?	Jährlicher Bezugspreis (einschließl. Bestellung am Ort)? Preis im Einzelverkauf?	Wie groß war die Zahl der zahlenden Besteller am Ende des Jahres			Wie groß war die Gesamtauflage am Ende des Jahres			Im Jahre 1903 betrugen die Einnahmen	Im Jahre 1903 betrugen die Ausgaben	darunter für Druck
			1902	1903	1904	1902	1903	1904	M.	M.	M.
1.	2.	3.	4 a.			4 b.			5 a.	5 b.	6.
Königsberg i. Pr.	Statist. Wochenberichte	unentgeltlich	.	.	.	rd. 30	rd. 30	rd. 30	—	3 M. für d. Woche	3 M. für d. Woche
	Monatsberichte	unentgeltlich	.	.	.	350	350	350	.	ca. 800	ca. 800
Leipzig . . .	Die Amtsblätter: a) Mitteil. aus den Ratsplenarsitzungen, b) Wochennachweis der Bevölkerungsvorgänge, c) Standesamtl. Nachrichten, d) Preisliste d. städtischen Markthalle bezügl. Kleinhandel e) Bericht über die Schlachtviehmärkte auf dem städt. Viehhof	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Lübeck . . .	Monatsübersichten über Bevölkerungsvorgänge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Magdeburg . .	Statist. Wochen- und Monatsberichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim . .	Statist. Monatsberichte	.	.	.	.	450	450	475	—	2 600	2 400
	Mitteil. aus der Armen- und Waisenpflege	—	—	—	—	—	700	700	—	423	423
Mülhausen i. E.	Verhandlungen des Gemeinderats	1,20 M. jährl., 20 Pf. im Einzelverkauf	Nicht festzustellen		1987	Nicht festzustellen		27 Numm. mit zusam. 16761 Stck.	716	8 672	8 672
München . .	Statist. Wochenberichte	unentgeltlich[1]	—	—	—	180	180	180	.	.	.
	„ Monatsberichte	unentgeltlich[1]	—	—	—	200	200	200	.	.	.
	Monatsberichte des städt. Arbeitsamts	unentgeltlich	—	—	—	40	40	40	.	.	.
	Jahresübersichten des Statist. Amts	2,00 M.	.	.	.	750	750	750	.	.	1 971
Nürnberg . .	Statist. Monatsberichte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Plauen i. V. .	Die amtl. Mitteil. d. Stadtgemeinderats u. d. Stadtverordneten erscheinen nach Bedarf als Beilage des Amtsblatts, ferner monatl. Berichte über Bevölkerungsvorgänge	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Posen . . .	Amtl. Nachr. d. Armen- u. Waisenverwaltung[2]	—	—	—	—	—	7200	7200	—	284	284
Schöneberg .	Statist. Monatsberichte	unentgeltlich	.	.	.	.	210	275	.	.	844
Straßburg i. E.	Statist. Monatsberichte	unentgeltlich	.	.	.	400	400	400	.	1 080	1 080
	Sitzungsberichte, Mitteil. des Arbeits- und Wohnungsnachweises	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart . . .	Statist. Jahrbuch	unentgeltlich	—	—	—	.	.	.	.	.	1 300

[1]) Teils Beilagen zur Gemeindezeitung, teils Sonderabdrücke. — [2]) Die Monatsübersichten des …ischen Amts erscheinen seit dem 1. April 1905.

finanziellen Ergebnisse gänzlich verschieden sind. Die Reineinnahme bezw. Reinausgabe betrug nämlich in Mark in

Dresden	+	237 697	Augsburg	—	4032
Elberfeld	+	54 308	Nürnberg	—	4733
Freiburg	+	35 000	Breslau	—	9992
Stuttgart	—	2000	Berlin	—	37371

Nun kann die Gemeindezeitung mit Zubußen arbeiten und dennoch auch in finanzieller Hinsicht die Stadt entlasten, insofern nämlich durch sie die Stadt Anzeigen in privaten Zeitungen erspart. Die hierdurch erzielte Ersparnis wird von Breslau auf 4361 Mk. jährlich berechnet, von Stuttgart mit rund 14000 Mk. und Freiburg mit rund 15000 Mk. wohl etwas zu hoch geschätzt. Über alle erwähnten Punkte und noch weitere Einzelheiten bez. der Gemeindezeitungen geben die Tabellen III—V näheren Aufschluß.

Die Tabelle VI befaßt sich mit den übrigen periodischen Veröffentlichungen städtischer Verwaltungsstellen. Hier sei nur bemerkt, daß in 22 Städten im Jahre 1904 wöchentlich oder monatlich regelmäßige Berichte des Statistischen Amts im Druck erschienen. Diese Berichte werden in den meisten Fällen unentgeltlich, im Austauschverkehr oder als Beilagen zu den Gemeindezeitungen abgegeben, bei den übrigen schwankt der Preis der Einzelnummer zwischen 20 und 30 Pfg. Die höchste Auflage an Monatsberichten im Jahre 1904 verzeichnet das Statistische Amt Berlin mit 2010, die niedrigste mit je 200 geben die Statistischen Ämter Aachen, Altona, Hannover und München an.

Elf Städte verzeichnen die Herausgabe amtlicher Sitzungsberichte über die Stadtverordnetenversammlung, nämlich Barmen, Braunschweig, Breslau, Cassel, Cöln, Danzig, Dortmund, Dresden, Plauen, Mülhausen i. E. und Straßburg.

Ferner sind bemerkenswert: Nachrichten der Armenverwaltung in 5 Städten (Charlottenburg, Dortmund, Frankfurt a. M., Mannheim, Posen), Mitteilungen über Bevölkerungsvorgänge in 5, standesamtliche Nachrichten, Berichte über Lebensmittel- und Viehpreise, Schlacht- und Viehhofverkehr, Sparkassenverkehr, Arbeitsnachweis, Wohnungsnachweis in je 2 Städten. Näheres ergiebt Tabelle VI.

XIII.

Öffentliches Anschlagwesen

im Jahre 1904.

Von

Beigeordneter **Dr. J. Feig,**

Vorstand des Statistischen Amts der Stadt Düsseldorf.

Die Darstellung des vorliegenden Abschnittes bezieht sich auf 56 Städte; gegenüber derjenigen im 10. Jahrgang dieses Jahrbuchs, S. 254ff.[1]) veröffentlichten, sind 6 Städte, nämlich Darmstadt, Gelsenkirchen, Mainz, Mülhausen i. E, Rixdorf und Schöneberg, neu hinzugekommen.

Jener ursprüngliche Zustand, von dem die Darstellung im 10. Jahrgange ausgeht, daß jemand, der der Öffentlichkeit eine Mitteilung machen wollte, diese an die Wände der Häuser, Zäune usw. anheftete, besteht heute in nennenswertem Umfange nur noch in Altona, in bescheidenerem Maße auch noch in Aachen. In München befinden sich die Anschlagtafeln vielfach an Häuserwänden und Zäunen; doch werden dort, wie auch in Braunschweig und Hannover, im Gegensatz zu den Angaben im 10. Jahrgange, heute die Plakate nur mehr noch an den besonderen, für sie bestimmten Vorrichtungen — Anschlagsäulen und Anschlagtafeln — angebracht.

Die reichsgesetzliche Ordnung des Anschlagwesens findet sich in § 43 der Gewerbeordnung, der für gewerbsmäßiges öffentliches Anschlagen ortspolizeiliche Erlaubnis und einen Legitimationsschein fordert, sowie im Reichspreßgesetz. Dessen § 30 läßt aber das Recht der Landesgesetzgebung zur Regelung des öffentlichen Anschlagswesens unberührt. In Preußen gelten daher weiter die bez. Vorschriften des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, wonach der Inhalt nichtamtlicher öffentlicher Anschläge auf die Ankündigung gesetzlich nicht verbotener Versammlungen, öffentliche Vergnügungen, gestohlene, verlorene, gefundene Sachen, Verkäufe und andere Nachrichten über den gewerblichen Verkehr be-

---

[1]) Das Plakatwesen. Von Dr. A. Dullo; vergl. ferner Lindemann, Arbeiterpolitik und Wirtschaftspflege in der Deutschen Städteverwaltung, II, S. 358ff., Stuttgart, 1904.

schränkt ist. Für Bayern kommt in Betracht Art. 32 des bayr. Polizei-Str. G. B., für Sachsen das Preßgesetz vom 24. März 1870, für Baden das Gesetz vom 20. Juni 1874, ferner wird für Hessen und Hamburg über landesgesetzliche Regelung berichtet. Über örtliche Polizeiverordnungen betr. das Anschlagwesen werden von 42 Städten Mitteilungen gemacht. In acht Städten, und zwar in Altona, Cöln, Darmstadt, Gelsenkirchen, Hannover, Königsberg, Schöneberg und Stettin existieren derartige Bestimmungen überhaupt nicht, Charlottenburg und Spandau haben die bezügliche Frage nicht beantwortet.

Die Zahl der Anschlagsvorrichtungen ist auch im Verhältnis zur Größe und Einwohnerzahl der Städte recht verschieden. Dies ist ersichtlich aus der nachfolgenden Aufstellung der Städte in der Reihenfolge nach der Zahl der Anschlagsvorrichtungen mit den Ordnungsnummern nach der Einwohnerzahl im Jahre 1904.

Lfd. Nr.	Stadt.	Zahl der Anschlagsvorrichtungen	Reihenfolge nebenstehender Städte nach der Einwohnerzahl	Lfd. Nr.	Stadt.	Zahl der Anschlagsvorrichtungen.	Reihenfolge nebenstehender Städte nach der Einwohnerzahl
1	Berlin	1100	1	29	Hannover	49	9
2	Leipzig	445	4	30	Liegnitz	48	55
3	Nürnberg	183	8	31	Schöneberg	48	32
4	Straßburg i. E.	161	22	32	Freiburg i. Br.	47	49
5	Karlsruhe	158	37	33	Halle a. S.	43	20
6	Stuttgart	145	17	34	Cassel	42	34
7	Elberfeld	130	23	35	Stettin	41	14
8	Magdeburg	124	11	36	Aachen	35	29
9	Breslau	120	5	37	Spandau	35	50
10	Dresden	117	3	38	Wiesbaden	34	40
11	Frankfurt a. M.	105	7	39	Augsburg	31	42
12	Charlottenburg	97	13	40	Cöln	31	6
13	Hamburg	95	2	41	Düsseldorf	31	10
14	Lübeck	94	45	42	Görlitz	30	46
15	Würzburg	80	48	43	Mülhausen i. E.	30	43
16	Altona	73	21	44	Bremen	28	15
17	Mannheim	69	25	45	Barmen	26	26
18	Mainz	64	44	46	Frankfurt a. O.	26	52
19	Plauen i. V.	55	39	47	Crefeld	25	36
20	Königsberg	54	18	48	Erfurt	25	41
21	Metz	54	54	49	Danzig	24	24
22	Essen	53	16	50	Dortmund	23	19
23	Rixdorf	53	30	51	Duisburg	20	38
24	Chemnitz	52	12	52	Zwickau	20	51
25	Kiel	51	27	53	Bochum	10	35
26	Posen	50	33	54	Darmstadt	7	47
27	Potsdam	50	53	55	Gelsenkirchen	5	28
28	Braunschweig	49	31				

Anmerkung: Für München ist die Zahl der Anschlagsvorrichtungen nicht bekannt.

Demnach haben im Verhältnis zur Bevölkerung besonders zahlreiche Anschlagsvorrichtungen Würzburg und Metz, deren Ordnungsnummer nach der Zahl der Vorrichtungen der nach der Einwohnerzahl um je 33 vorgeht; um 32 Stellen zu hoch steht Karlsruhe, um 31 Lübeck, um 26 Mainz und Potsdam, um 25 Liegnitz, um 20 Plauen, Umgekehrt stehn nach der Zahl der Anschlagsvorrichtungen besonders zurück: Cöln um 34 Stellen, Düsseldorf und Dortmund um 31, Bremen um 29, Gelsenkirchen um 27, Danzig um 25, Stettin um 21 und Hannover um 20 Stellen.

Wegen der einzelnen Arten von Anschlagsvorrichtungen (Säulen, Tafeln, Transformatoren usw.) und ihrer Anzahl wird auf die Tabelle I verwiesen, die auch über Nebenzwecke der Säulen (z. B. Aufbewahrung von Geräten) Aufschluß gibt.

Über das Eigentumsrecht der Städte an den Anschlagssäulen ist folgendes zu bemerken: In 36 Städten sind die Anschlagssäulen Eigentum der Stadt oder werden es nach ihrer Aufstellung, in 22 Städten sind sie Eigentum der Unternehmer; in Dresden gehören von 110 Säulen 4, in Königsberg von 21 Säulen 16 der Stadt. Gegenüber dem Jahre 1899 hat sich insofern eine Änderung vollzogen, als in 5 Städten, in welchen damals noch die Unternehmer Besitzer der Säulen waren, heute die Stadt Eigentümerin derselben ist, nämlich in Breslau, Frankfurt a. M., Hannover, Lübeck, Nürnberg und Posen. Von denjenigen Städten, deren Säulen bisher nicht städtisches Eigentum sind, haben Altona, Erfurt, Straßburg und das neu hinzugetretene Rixdorf in ihren Verträgen die Bestimmung, daß mit deren Ablauf die Säulen ohne jede Entschädigung in das Eigentum der Stadt übergehen, während Dresden unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigung zu zahlen hat. Barmen kann die Säulen ohne Entschädigung behalten, falls sie nicht binnen 4 Wochen nach dem Ablauf des Vertrages entfernt werden. Braunschweig und Bremen steht es nach Ablauf des Vertrages frei, die Säulen gegen Ersatz des Materialwertes zu erwerben oder die Wiederherstellung des früheren Zustandes der Straße zu verlangen. Ebenso haben Karlsruhe, Magdeburg und Potsdam das Recht, die Säulen gegen Ersatz des Wertes zu erwerben, München nur insoweit die Säulen auf städtischem Boden sich befinden. Augsburg, Essen, Hamburg, Kiel, Leipzig, Plauen, Stettin, Stuttgart und Zwickau haben über diese Frage keinerlei Bestimmung getroffen.

Was die Eigentumsverhältnisse der Anschlagstafeln angeht, so befinden sich in 9 Städten die Tafeln im Besitz der Stadt, in 19 Städten in dem des Unternehmers; 28 Städte besitzen überhaupt keine und 2 Städte — Elberfeld und Würzburg — nur Anschlagstafeln.[1])

Über das Eigentum an den zu öffentlichen Anschlägen benutzten Transformatoren ist zu bemerken, daß diese in 5 Städten einem nichtstädtischen, in 7 Städten dem städtischen Elektrizitätswerke gehören. Bei 2 Städten ist das Eigentum nicht angegeben, in 42 Städten be-

---

[1]) Bezüglich der Unterschiede in den tatsächlichen und rechtlichen Verhältnissen, zumal den Eigentumsverhältnissen der Anschlagssäulen und Anschlagstafeln s. Jahrgang X, S. 257.

finden sich entweder überhaupt keine Transformatoren, oder sie werden zu öffentlichen Anschlägen nicht benutzt. In Dresden wird die Entlüftungssäule einer unterirdischen Bedürfnisansalt, sowie eine Schaltsäule, in Schöneberg werden 6 Reklamesäulen — sogenannte Uraniasäulen — Anschlagszwecken nutzbar gemacht. In beiden Städten befinden sich die genannten Säulen im Besitze der Stadt. Bezüglich aller weiteren Einzelheiten wird auf die Tabelle I verwiesen.

Die Tabelle I gibt auch über die Frage Aufschluß, ob das Anschlags- oder Aufstellungsrecht Dritten eingeräumt ist, ob als ausschließliches Recht, entgeltlich oder unentgeltlich und auf wie lange. Hervorgehoben sei nur, daß in 4 Städten — Braunschweig, Bremen, Essen und Rixdorf — das Anschlags- bezw. Aufstellungsrecht **unentgeltlich** Dritten eingeräumt ist, das gleiche scheint in Elberfeld, Kiel und Potsdam der Fall zu sein, in Stuttgart nur bezüglich der **Anschlagstafeln**. Die **Dauer** der Verleihung des Anschlagsrechtes ist überaus verschieden. Posen hat den Vertrag mit seinem Unternehmer auf unbestimmte Dauer abgeschlossen, Barmen ebenfalls, unter Vorbehalt einer einjährigen Kündigungsfrist. Crefeld hat den Vertrag auf 1 Jahr abgeschlossen, Bochum auf 3 Jahre, 8 Städte haben ihn auf 5, 4 auf 6, 17 auf 10 Jahre, Bremen auf 12, Dresden, Leipzig, Potsdam, Rixdorf und Stettin auf 15, Metz auf 18, Frankfurt a. O. auf 20, endlich Altona und Hamburg auf 30 Jahre abgeschlossen.

Bezüglich der verschiedenen Art der **finanziellen Nutzbarmachung** des öffentlichen Anschlagwesens wird auf die Tabelle II verwiesen. Bemerkt sei nur, daß von den seit dem X. Jahrgang neu hinzugekommenen Städten Darmstadt einen Einheitssatz für die Säule (15 M.) erhebt und 4 weitere Städte eine Pauschsumme — Gelsenkirchen 200 M., Mainz 1400 M., Mülhausen 2200 M. und Schöneberg 7200 M. — vereinbart haben, während Rixdorf, wie schon erwähnt, das Anschlagsrecht unentgeltlich einräumt. Die durch die Nutzbarmachung des Anschlagswesens erzielten Einnahmen der Städte sind am niedrigsten in Duisburg (10 M.), Altona (31 M.), Barmen (63 M.) und Darmstadt (90 M.), am höchsten in Berlin (400000 M.), München (32333 M.), Frankfurt a. M. (29034 M.), Breslau (15343 M.), Dresden (8960 M.) und Magdeburg (7500 M.).

Auch über die Frage, ob der Pächter verpflichtet ist, alle Anschläge, die nicht gegen Gesetz oder gute Sitte verstoßen, anzuheften, und eventuell welche nicht, sowie ob der Pächter bestimmte Bekanntmachungen unentgeltlich anzuheften hat, gibt die Tabelle II nähere **Auskunft**.

Nach wie vor wird von Chemnitz und Freiburg i. B. das Anschlagswesen in eigener Regie verwaltet, ebenso von Aachen für den Bezirk der 1897 eingemeindeten Ortschaft Burtscheid. (Vergl. hierzu Tabelle III.) In Chemnitz wird das Anheften selbst privaten Plakatanschlägern überlassen, die der Stadt die tarifmäßigen Gebühren zu zahlen haben, selbst aber von ihren Auftraggebern bezahlt werden. Ausgaben für die Stadt entstehen also nur durch die Neuaufstellung von Säulen.

[Fortsetzung auf S. 210].

Tabelle I. Die Anschlagsvorrichtungen.

St = Stadtgemeinde, U = Unternehmer, EW = nicht städtisches Elektrizitätswerk.

Städte.	Anschlagsäulen		Anschlagtafeln		Transformatoren		Sonstige Gegenstände		Werden die Anschlagsäulen noch zu anderen Zwecken benutzt event. zu welchen?	Ist das Anschlags- oder Aufstellungsrecht Dritten eingeräumt?			
	Anzahl	Eigentümer	Anzahl	Eigentümer	Anzahl	Eigentümer	Anzahl	Eigentümer		Überhaupt?	Ausschließlich?	Entgeltlich (e.) oder unentgeltlich? (u.)	Auf wie lange?
Aachen . . .	35	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Nein	e.	6 Jahre
Altona. . . .	31	U	42	U	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	30 Jahre
Augsburg . .	10	U	8	U	13	EW	—	—	Nein	Ja	.	e.	.
Barmen . . .	16	U	10	U	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	unbest. Zeit
Berlin	1100	St	—	—	—	—	—	—	[1]	Ja	Ja	e.	10 Jahre
Bochum . . .	10	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Nein	e.	3 Jahre
Braunschweig .	49	U	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	u.	Bis 1919
Bremen . . .	28	U	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	u.	12 Jahre
Breslau . . .	81	St	39	St	—	—	—	—	[2]	Ja	Nein	e.	10 Jahre
Cassel. . . .	42	U	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	Bis 1922
Charlottenburg.	11	St	—	—	86	St	—	—	[2]	Ja	Ja	e.	10 Jahre
Chemnitz . . .	52	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Nein	.	.	.
Cöln	21	St	10	St	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	10 Jahre
Crefeld . . .	25	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	1 Jahr
Danzig . . .	24	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	5 Jahre
Darmstadt . .	7	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	10 Jahre
Dortmund . .	23	St	—	—	—	—	—	[3]	Nein	Ja	Ja	e.	10 Jahre
Dresden . . .	108	St und U	7	U	—	—	2 [4]	St	Ja	Ja	Ja	e.	Bis 1914
Düsseldorf . .	29	St	2	St	—	—	—	—	Ja [5]	Ja	Ja	e.	10 Jahre
Duisburg. . .	20	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	Bis 1912
Elberfeld . . .	—	—	130	U	—	—	—	—	Nein	[6]	.	.	.
Erfurt	25	U	—	—	—	—	—	—	Ja [7]	Ja	Nein	e.	10 Jahre
Essen	8	U	—	—	45	EW	—	—	Nein	Ja	Ja	u.	10 Jahre
Frankfurt a. M.	72	St	33	U	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	6 Jahre
Frankfurt a. O.	26	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	Bis 1. 4. 1914
Freiburg i. B. .	21	St	26	St	—	—	—	—	Nein	Nein	—	—	—
Gelsenkirchen .	5	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	Bis 30. 6. 1906
Görlitz . . .	30	St	—	—	—	—	—	—	Nein	Ja	Ja	e.	10 Jahre

[1]) Zur Unterbringung von Utensilien, Straßenreinigungsgeräten, Schaltapparaten, Wattzählern.
[2]) Zur Unterbringung von Strassenreinigungsgeräten.
[3]) Die Anzeigeblätter lassen ihre Bekanntmachungen usw. durch einen Privatunternehmer an Gebäude anheften. wozu sie die Berechtigung auf privatem Wege erworben haben.
[4]) Eine Entlüftungssäule, eine Schaltsäule.
[5]) Zur Aufbewahrung von Geräten.
[6]) Durch die Polizei.
[7]) Eine Säule dient zur Unterbringung eines Telefons.

Tabelle II. Bedingungen für den Pächter und Einnahmen der Städte.

Städte	Ist Pächter verpflichtet, alle nicht gegen Gesetz oder gute Sitte verstoßenden Anschläge anzuheften? Event. welche nicht?	Welche Bekanntmachungen hat er unentgeltlich anzuheften?	Art der Berechnung der Abgabe	Ertrag der Abgabe für die Stadt		
				1902 M.	1903 M.	1904 M.
Aachen . . .	.	Die der öffentlichen Behörden.	Pauschsumme	1 580	1 580	1 580
Altona . . .	Verpflichtung liegt nicht vor.	Die der städtischen Behörden.	1 Mk. pro Säule	31	31	31
Augsburg . .	Der Vertrag enthält keine Bestimmung.	desgl.	20 Mk. pro Säule 10 Mk. pro Tafel oder Transformator	280	360	380
Barmen . . .	Ja.	desgl.	5 Mk. pro Transformator 3 Mk. pro Säule oder Tafel.	45	63	63
Berlin. . . .	Ja, jedoch Plakate gleichen Inhalts an nicht mehr als 300 Säulen	Die der öffentl. Behörden.	Pauschsumme	400 000	400 000	400 000
Bochum . . .	.	Die der städt. Behörden.	Pauschsumme	762	762	1 050
Braunschweig .	Ja.	Keine, doch müssen die amtl. Bekanntmachungen vor den anderen angeschlagen werden.	—	—	—	—
Bremen . . .	Ja.	Die der Polizeidirektion u. die anderer Behörden, die von ersterer im Einzelfalle dazu bestimmt werden.	—	—	—	—
Breslau . . .	Ja.	Keine, doch zahlen Magistrat und Polizeipräsidium nur 1/4 d. tarifmäßig. Betrags.	Bis einschl. 1902 25% der Bruttoeinnahme oder mindestens 6000 Mk. 1903/04 40% der Bruttoeinnahme od. mindest. 10000 Mk.	8 952	15 343	15 273
Cassel . . .	Ja.	Die der städt. Behörden u. der Kgl. Polizeibehörde.	Pauschsumme	—	445	500
Charlottenburg	Ja.	Die der öffentl. Behörden.	Pauschsumme	—	—	—
Chemnitz . .	Eigener Betrieb.	.	.	.	.	.
Cöln	Ja.	Die der städt. Behörden u. d. Kgl. Polizeiverwaltung	5 Mk. pro qm u. 7½% d. Bruttoeinnahme.	4485	4 336	4645

Noch Tabelle II.

Städte	Ist Pächter verpflichtet, alle nicht gegen Gesetz oder gute Sitte verstoßenden Anschläge anzuheften? Event. welche nicht?	Welche Bekanntmachungen hat er unentgeltlich anzuheften?	Art der Berechnung der Abgabe	Ertrag der Abgabe f[illegible] die Stadt		
				1902 M.	1903 M.	190[illegible] M.
Görlitz . . .	Ja.	Die über erfolgte Verbrechen, Kontrollversammlungen, Hochwasser und Hundesperre.	Pauschsumme	—	—	1 2[illegible] pro Jahr[1])
Halle a. S. . .	Nur Anschläge, die die im Tarif vorgesehenen Größen haben.	Die des Magistrats und der Polizeiverwaltung.	Pauschsumme	3 925	3 925	3 92[illegible]
Hamburg . .	Ja, doch werden Anschläge zweifelhaften Inhalts der Polizeibehörde zur Entscheidung zugestellt.	Die der Behörden.	10—25 % der Bruttoeinnahme	1 623	4 642	6 13[illegible]
Hannover . .	Ja.	Die des Magistrats und des Polizeipräsidiums, soweit sie zusammen nicht über 1/4 der nutzbaren Fläche beanspruchen.	130 Mk. jährlich	—	—	—[illegible]
Karlsruhe . .	Ja.	Die der städt. Behörden.	24 Mk. pro Säule oder Transformator, außerdem Pauschsumme von 320 Mk.[3])	1 152	1 300	1 3[illegible]
Kiel . . .	Ja.	Die der städtischen Behörden, solange sie gleichzeitig nicht mehr als 1 qm Raum einnehmen, und die der übrigen Behörden.	Pauschsumme	4 850	4 850	4 8[illegible]
Königsberg .	.	An den städtischen Säulen die des Magistrats u. des Polizeipräsidiums.	150—195 Mk. p. Säule	2 621	2 865	2 7[illegible]
Leipzig . . .	Ja.	Die der sädt. Behörden.	10 % der Bruttoeinnahme aus Alt-Leipzig und 5 % aus den Vororten	5 882	6 119	5 9[illegible]
Liegnitz . . .	Ja.	desgl.	Pauschsumme	750	750	7[illegible]
Lübeck . . .	Ja.	Die der Behörden.	Pauschsumme	1 000	1 000	2 0[illegible]
Magdeburg . .	Ja.	desgl.	Pauschsumme	7 500	7 500	7[illegible]
Mainz. . . .	Ja.	Die der städt. Behörden.	Pauschsumme	1 400	1 400	3[illegible]

[1]) Der Pachtvertrag ist erst seit Oktober 1904 in Kraft.
[2]) Der Pachtvertrag ist seit dem 1. Juli 1904 in Kraft.
[3]) Wegen der Anschlagstafeln sind keine Bestimmungen getroffen.

Tarifwesen.

Stadt[1])	Zahl der Anschlag-vorrichtungen	Preis für 1 Bogen			Preis für 1/2 Bogen			Preis für 1/4 Bogen		
		1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Tag	1 Woche	1 Monat
		M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Berlin a)	1100	4	.	.	1,95	.	.	1,20	.	.
Leipzig[2])	445	34	120	485	25,50	66	250	21,25	42,50	135
Nürnberg[3])	183	0,30	.	.	.	.	.	.	.	.
Straßburg i. E.	161	12	f.3Tag. 18	.	9	f.3Tag. 13	.	7	f.3Tag. 11	.
Karlsruhe b)	158	18—20	28—30	.	10—11	18—20	.	5-5,50	11—12	.
Stuttgart[4])	145	3	.	.	.	.	.	.	.	.
Magdeburg c)	124	6	18	.	4,50	13,50	.	3	9	.
Breslau	120	7	35	.	3,50	17,50	.	2	10	.
Dresden[5])	117	12	24	.	10	18	.	8	12	.
Hamburg	95	10,80	.	240	6	.	135	4	.	75
Lübeck	94	9[6])	5	20	5	3	12	3	1,75	7
Altona d)	73	4	.	70	2,50	.	40	1,50	.	30
Mainz	64	5	12	.	3,50	7,50	.	2	4,50	.
Plauen i. V.	55	6	10	.	4,50	7,50	.	3	5	.
Königsberg	64	6	.	.	4	.	.	3	.	.
Essen	53	4	10	.	3,50	7,50	.	3	6,50	.
Rixdorf	53	6[7])	.	.	4	.	.	2,75	.	.
Kiel	51	7	20	.	5	14	.	4	11	.
Posen	50	6	.	.	4	.	.	2,50	.	.
Potsdam	50	3	12	.	2	5,60	.	1,50	4,50	.
Braunschweig	49	7,50	15	49	4,50	8,50	28	3,80	6,80	22
Hannover	49	7	.	.	5	.	.	4	.	.
Liegnitz	48	4	8	.	3	6	.	2	4	.
Schöneberg	48	7,50	.	.	4	.	.	2,25	.	.
Halle a. S.	43	5	14—20	.	4	11—15	.	3	8—10	.
Aachen	35	1,90	.	.	1,45	.	.	1,15	.	.
Spandau	35	3,50	11	.	2,50	8,50	.	1,75	6,25	.
Wiesbaden	34	3	6[8])	.	2,20	3,50[8])	.	1,80	3[8])	.
Augsburg	31	3	3,50	.	2,50	3	.	2	2,50	.
Düsseldorf	31	3,10	.	.	2,50	.	.	1,90	.	.
Görlitz	30	6	27,50	85	3,50	15	50	2	10,50	35
Crefeld	25	3,50	9,50	.	2,50	7	.	1,50	4,75	.
Erfurt	25	4,50	11—15	.	3,50	7—9	.	2,50	5-6,50	.
Danzig	24	1,50	.	.	1,15	.	.	0,90	.	.
Dortmund	23	4[9])	8	.	3	6	.	2,50	4	
Bochum	10	2	4	.	1,50	3	.	1	2	.

[1]) Reihenfolge nach der Zahl der Anschlagvorrichtungen. [2]) Die nebenstenden Preise beziehen sich auf die gesamte Stadt Leipzig. Der Tarif normiert außerdem noch besondere Sätze für Alt-Leipzig (Altstadt) und für Neu-Leipzig (einverleible Vororte. [3]) Der Preis bezieht sich auf 100 qcm. Vom 4. Tage an wird Rabatt gewährt und zwar wird für den 4. bis 7. Tag der Tagespreis mit 10 % Nachlaß und für einen Monat der 30 bezw. 31fache Tagespreis mit 40% Nachlaß berechnet. [4]) Der Preis bezieht sich auf 100 qcm. Bei Anschlägen von der Dauer einer Woche wird ein Rabatt von 50 % gewährt. [5]) Beim Anschlag von nur 50 Stück, bezw. 50 bis

Table III

[Fortsetzung zu S. 201.]

Das finanzielle Ergebnis war folgendes:

	Freiburg i. B.			Chemnitz			Aachen[1])		
	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ	1902 ℳ	1903 ℳ	1904 ℳ
Einnahmen									
aus Gebühren	3563	3456	3427	5510	5756	5699	10	36	37
Ausgaben									
persönliche	1039	1030	1145	—	—	—	.	.	.
sächliche	140	435	153	—	1050	—	.	.	.
darunter für Neuaufstellung von Säulen	—	—	—	—	1050	—	—	—	—
Zusammen . .	1179	1465	1298	—	1050	—	.	.	.
Mithin Reineinnahme	2384	1991	2129	5510	4706	5699	.	.	.

[1]) Nur für den Bezirk der 1897 eingemeindeten Gemeinde Burtscheid.

Wegen der in den verschiedenen Städten geltenden Preistarife, an die die Unternehmer als Inhaber eines Monopols zu binden waren, wird auf Tabelle III verwiesen.

XIV.

Arbeitsnachweis und Arbeitslosigkeit.

Von

Beigeordneter **Dr. J. Feig**,

Vorstand des Statistischen Amts der Stadt Düsseldorf.

I. Arbeitsnachweis.[1])

Berichtet ist über 34 städtische und 22 städtischerseits unterstützte Nachweise. Unter den ersteren ist ein von einem Stadt- und einem Landkreis gemeinsam unterhaltener Arbeitsnachweis, Görlitz, mitgezählt. Gegenüber dem XIII. Jahrgang sind Angaben hinzugekommen über die Arbeitsnachweise von 4 Vereinen zu Dresden und den städtischen Arbeitsnachweis zu Gelsenkirchen. Die Zahlen für 1904 sind den Fragebogen entnommen und zeigen daher teilweise Abweichungen von den im vorigen Jahrgange für 1904 aus dem Reichsarbeitsblatt entnommenen Zahlen. Die Zahlen für 1905 sind, soweit möglich, wieder nach dem Reichsarbeitsblatt mitgeteilt. Zieht man unter dem Vorbehalt, daß die Zahlen für 1905 nur als vorläufige zu betrachten sind, einen Vergleich zwischen beiden Jahren (s. Tabelle II), so findet man mit Ausnahme von Hamburg, wo wiederum ein auffallend starker und Dresden, wo ein ein nicht unbeträchtlicher Rückgang zu verzeichnen ist, sowie Aachen, Barmen, Darmstadt, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Halle, Nürnberg, Potsdam und Wiesbaden, überall eine Zunahme der Vermittelungstätigkeit. Mit über 10000 Vermittelungen stehen im Jahre 1904 an der Spitze: Berlin, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Cöln, Dresden, Leipzig, Mannheim, Nürnberg, Düsseldorf, Freiburg i. B., Breslau und Karlsruhe. Für 1905 kommen noch Cassel, Mülhausen i. E, Posen, Schöneberg und Straßburg i. E. hinzu.

Tabelle I behandelt die städtischen und städtischerseits unterstützten Arbeitsnachweise nach Stellenbesetzungen, Stellenangeboten und Stellengesuchen, sowie nach der Dauer der Vermerkungsfrist. Die in den bisherigen Jahrgängen erfolgte Mitteilung von Monatsziffern ist unterblieben mit Rücksicht auf die anderweiten Veröffentlichungen, ins-

---

[1]) Literatur vgl. XIII. Jahrg. Die wichtigste Neuerscheinung ist die Denkschrift des Kais. Statist. Amts, Abt. f. Arbeiterstatistik über die bestehenden Einrichtungen zur Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit im Ausland und im Deutschen Reich, Teil II, der Stand der gemeinnützigen Arbeitsvermittelung öffentlicher und privater Verbände im Deutschen Reich, Berlin 1906.

besondere im „Reichsarbeitsblatt" und im „Arbeitsmarkt". Die Tabelle II ordnet die Nachweise nach der Zahl der Stellenvermittelungen im Jahre 1904. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen im vorigen Jahrgang (S. 261) verwiesen. Die Tabelle III gibt Auskunft über die städtische Unterstützung der 23 nichtstädtischen Arbeitsnachweise. Die höchsten Unterstützungen gewähren Berlin (30000 Mk.), Hamburg (17000 Mk.), Cöln (8600 Mk.).

Die Tabelle IV legt die Verbindung der einzelnen Nachweise mit anderen Nachweisen dar. 26 Nachweise tauschen überhaupt regelmäßige Mitteilungen über offene und gesuchte Stellen mit anderen Nachweisen aus; von diesen 26 sind es 8, auf welche dies für denselben Ort zutrifft und bei 6 von den letzteren handelt es sich um Facharbeitsnachweise. 24 von den aufgeführten Nachweisen tauschen regelmäßige Mitteilungen mit Nachweisen an anderen Orten und zwar im ganzen mit 272 aus; von diesen letzteren sind 8 landwirtschaftliche Nachweise.

Die Tabelle V gibt eine Übersicht über die Verfassung der Arbeitsnachweise und zwar unter I über die der städtischen und unter II über die der nichtstädtischen Nachweise.[1]) Von den 31 städtischen Nachweisen lassen 3, Bochum, Danzig und Posen, die Stelle lediglich durch Beamte verwalten, während bei den übrigen 28 ein Kollegium den Verwaltungsbeamten beaufsichtigend und mitwirkend zur Seite steht, in allen Fällen mit paritätischer Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. In 25 Fällen gehören städtische Beamte dem Kollegium als Mitglieder an. Bei 25 Nachweisen führt ein Mitglied der Gemeindeverwaltung den Vorsitz, bei 3 Nachweisen — Braunschweig, Crefeld und Elberfeld — der Vorsitzende des Gewerbegerichts. Bei 12 Nachweisen werden die Mitglieder von der Gemeindevertretung gewählt, in einem Falle, Essen, vom Oberbürgermeister ernannt. In 5 Fällen — Braunschweig, Cassel, Elberfeld, Königsberg und Potsdam — erfolgt die Wahl durch das Gewerbegericht. Bei 6 Nachweisen — Breslau, Frankfurt a. Oder, Magdeburg, München, Stettin und Würzburg — wird die Wahl, bei verschiedenem ziffermäßigen Anteil an den zu Erwählenden, von Gemeindevertretung und Gewerbegericht zu gleicher Zeit bewirkt. In Frankfurt a. M. werden die Mitglieder je zur Hälfte von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gewählt, während in Straßburg die eine Hälfte von der Gemeindevertretung, die andere aber durch das Handwerker- bezw. Gewerkschaftskartell gewählt wird.

Die Wahl erfolgt auf 2 bis 6 Jahre.

Von den 23 nichtstädtischen Arbeitsnachweisen werden 4 nur durch Beamte allein verwaltet, die übrigen 19 unter Aufsicht bezw. Mitwirkung eines Kollegiums. Von den letzteren sind 11 paritätische Arbeitsnachweise, bei 4 — Darmstadt, Dresden (Verein für Arbeitsnachweisung), Düsseldorf[2]) und Hamburg (Arbeitsnachweisungsanstalt von 1848), Cassel und Wiesbaden — sind die Arbeitnehmer zur Mit-

---

[1]) Vergl. hierzu die Denkschrift des Kaiserlichen Statistischen Amts, ferner Jastrow, Sozialpolitik und Verwaltungswissenschaft, Berlin 1902, S. 139 ff., Conrad, die Organisation des Arbeitsnachweises in Deutschland, Leipzig 1904, S. 335 ff.

[2]) Hier ist aber 1905 ein allgemeiner paritätischer Arbeitsnachweis errichtet worden.

verwaltung nicht hinzugezogen bezw. sind die Mitglieder nicht nach Arbeitgebern und Arbeitnehmern geschieden, während in Hamburg im Kollegium des Arbeitsnachweises der patriotischen Gesellschaft weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer der in Betracht kommenden Gewerbe vertreten sind und in Karlsruhe das Kollegium aus je 2 Vertretern von 20 gemeinnützigen Vereinen besteht. 9 Kollegien gehören städtische Beamte in amtlicher Eigenschaft an. In 13 Fällen werden die Mitglieder von der Vereinsversammlung, bezw. von dem Vorstande gewählt.

Die Wahl erfolgt gleichfalls auf 2 bis 6 Jahre.

Die Tabelle VI erläutert die vermittelten Arbeitsstellen bezüglich ihrer verschiedenen Gattung. Beim männlichen Geschlecht werden vorzugsweise Arbeitsstellen für ungelernte Arbeiter vermittelt, — was einer näheren Erklärung nicht bedarf — beim weiblichen Geschlecht vornehmlich Stellen für Dienstboten und Putzfrauen.

Charakteristisch sind für Hamburg die vorzugsweise vermittelten Stellen für Kai-, Hafen und Lagerhausarbeiter, für München diejenigen für weibliches Wirtshauspersonal (Kellnerinnen) und für Wiesbaden diejenigen für Gasthofpersonal und Krankenpflegerinnen.

II. Arbeitslosigkeit im Winter 1904/05.[1])

a) Zählungen:[2])

Städtische Arbeitslosenzählungen haben im Winter 1904/05 von den berichtenden Städten 6 vorgenommen, Barmen, Charlottenburg, Cöln, Dresden, Mannheim und München. Hannover, Magdeburg und Stuttgart, die im Vorjahre über solche berichteten, haben in der Berichtsperiode keine Zählung veranstaltet. Mit Ausnahme von Mannheim, wo nur die Notierung der sich zu Notstandsarbeiten meldenden Arbeitslosen für einen größeren Zeitraum (stark 3 Monate) erfolgte, wurde überall die Arbeitslosigkeit an einem Stichtage ermittelt.

Nach dem System der Zählungen können dieselben in 3 Hauptgruppen zerlegt werden: eigentliche Zählungen, die durch bestellte Zähler von Haus zu Haus erfolgten, so in Cöln und München, öffentliche Aufforderungen an die Arbeitslosen, sich zu melden (durch Einlegung der Fragebogen in Urnen, so in Charlottenburg, ferner in Mannheim [s. oben]) und indirekte Ermittelungen, so in Barmen und Dresden. In Barmen erfolgte nach dem Dresdener Vorbild Ausschreibung der Arbeiter, die bei der steuerlichen Personenstandsaufnahme keine

[1]) Vgl. die Anm. 1 angegebene Denkschrift: Teil I: Die Versicherung gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit. Teil III: Statistik, Gesetze, Verordnungen, Statuten.

[2]) Ein Teil der oben bezeichneten Zählungen sind näher behandelt in folgenden Veröffentlichungen:

Barmen: Statistisches Jahrbuch der Stadt Barmen, 1904, S. 32/33.

Charlottenburg: Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Charlottenburg, November 1904 S. 13 und Februar 1905 S. 11/12.

Dresden: Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, April 1905, S. 113 ff.

München: Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt München, 18. Band, 5. Heft, S. 235 ff.

Arbeitsstelle angegeben hatten und deren Befragung. Wegen der verschiedenen Zählungsmethoden können die Zahlen der Tabelle VII nicht als streng vergleichbar gelten.

Für Charlottenburg, Cöln, Dresden und Mannheim ist ein Vergleich mit Vorjahrsziffern möglich. Nur in Charlottenburg war die Zahl der Arbeitslosen gegen das Vorjahr größer und zwar wahrscheinlich wegen Ungenauigkeit der früheren Zählung[1]), in den anderen Städten zum Teil erheblich kleiner, was bei der immer günstiger gewordenen Lage des Arbeitsmarkts erklärlich ist.

b) Notstandsarbeiten.[2])

In 11 Städten sind nach deren eigener Angabe im Winter 1904/05 als Arbeitsbeschaffung wirkliche Notstandsarbeiten vorgenommen worden (vergl. Tabellen VIII und IX); gegenüber dem XIII. Jahrgange ist Freiburg i. Br. neu hinzugekommen. Beurteilt man den Umfang der Notstandsarbeiten nach der Höchstzahl der gleichzeitig Beschäftigten, so war der Umfang bei 6 Städten (Cöln, Hannover, Leipzig, Mülhausen i. E , Straßburg i. E. und Stuttgart) geringer, bei 4 Städten (Aachen, Mannheim, Wiesbaden und Würzburg) größer als im Vorjahre. Summiert man die Höchstzahlen der Beschäftigten — was allerdings weder die Gesamtzahl, noch die Höchstzahl der an einem bestimmten Tage beschäftigten Notstandsarbeiter ergibt — so findet man für 1904/05 bei 11 Städten die Zahl 1452, für 1903/04 bei 9 Städten 2025, für 1902/03 bei 28 Städten 6455 und für 1901/02 bei 28 Städten 8523. In den gleichen 10 Städten war diese Zahl 1904/05 1422, 1903/04 2228. Im ganzen zeigt sich, daß das Bedürfnis nach Notstandsarbeiten entsprechend der aufsteigenden Wirtschaftskonjunktur der letzten Jahre seit 1901/02 stets geringer geworden ist.

Die Höchstzahlen gleichzeitig Beschäftigter waren 1904/05 am größten in Straßburg i. E. (519), Leipzig (Summe aus beiden Betrieben 217) und Aachen (175), am niedrigsten in Freiburg i. Br. und Mülhausen i. E. (30 bezw. 20). Als frühester Anfangstag für die Notstandsarbeiten findet sich der 1. Oktober in Mülhausen i. E., als spätester der 26. Januar in Mannheim, als frühester Schlußtag der 9. Februar in Straßburg i. E und als spätester der 15. August in Leipzig (Kläranlage).

Die Notstandsarbeiten beschränkten sich zumeist auf Ortsangehörige, außer in Freiburg i. Br., wo mehrmonatiger Aufenthalt genügte, Hannover und Straßburg i. E., wo einjähriger Aufenthalt verlangt wurde. In 7 von 11 Städten waren die Arbeiten auf Verheiratete, bezw. sonstige Ernährer von Angehörigen beschränkt. In Aachen wurden nur Personen mit dem Unterstützungswohnsitz Aachen beschäftigt.

Gegenstand der Arbeiten waren Erdarbeiten, außerdem noch Steinschlag, Holzzerkleinern, Straßenbau und Straßenreinigung.

Die Arbeiten wurden teils im Zeit-, teils im Akkordlohn ausgeführt. Der durchschnittliche Tagesverdienst schwankte zwischen 2,40 Mark (Wiesbaden und Würzburg) und 3,60 M. (Leipzig, Kläranlage) der Mindestverdienst zwischen 1 M. (Cöln) und 2,88 M. (Leipzig, Klär-

---

[1]) Vgl. Denkschrift d. Kais. Stat. Amts I S. 422. — [2]) Vgl. hierzu insbesondere die Denkschrift d. Kais. Stat. Amts, Abt. f. Arbeiterstatistik über die Regelung der Notstandsarbeiten in deutschen Städten, Beiträge zur Arbeiterstatistik Nr. 2, Berlin 1905.

anlage). Die Arbeitszeit ausschließlich Pausen schwankte zwischen 6 und 10 Stunden. Die Arbeiten wurden fast ausnahmslos in eigener Regie ausgeführt, nur in Mannheim teilweise auch an einen Unternehmer vergeben.

Die höchsten Kosten (Tab. IX) gibt Hannover an (75 000 Mk.), das dieselben aber nicht näher umschreibt. Im übrigen sind die besten Vergleichsziffern die Lohnsummen für die Notstandsarbeiten mit 47 993 Mk. in Leipzig, 45 000 Mk. in Straßburg, 33 750 Mk. in Aachen, sonst unter 10 000 Mk. Im Verhältnis zu diesen Summen haben verhältnismäßig sehr hohe Lohnbeträge für Aufsichtspersonal angegeben: Mannheim (über 1/6), Cöln und Stuttgart (über 1/9) und besonders niedrige Straßburg (1/15).

Ein Mehraufwand gegenüber der Ausführung durch gewöhnliche Arbeiter wird von Leipzig (Kläranlage) bestritten, umgekehrt wird ein besonders hoch angenommen in Cöln mit nahezu 1/2, Mülhausen und Aachen mit über 1/3 der Gesamtkosten.

In den Tabellen sind diesmal diejenigen Städte, die Arbeiten ausführen ließen, welche nicht eigentlich unter den Begriff der Notstandsarbeiten fallen, nicht angegeben worden. Bezüglich dieser Städte ist zu bemerken, daß Braunschweig, Cassel und München, um der Arbeitslosigkeit vorzubeugen, ordentliche Arbeiten in den Winter verlegt haben. Augsburg hat die sich meldenden Arbeitslosen meist mit der Herstellung von Straßenschotter beschäftigt und berichtet hierzu, daß es jederzeit die doppelte Anzahl Arbeiter hätte beschäftigen können. Charlottenburg stellte, wie auch in früheren Jahren, den städtischen Steinschlagplatz zur Beschäftigung von Arbeitslosen zur Verfügung, berichtet indessen gleichfalls, daß es durch diese nie seinen ganzen Bedarf hätte decken können. In Elberfeld sind bei der Schnee- und Eisbeseitigung vornehmlich die sich meldenden Arbeitslosen beschäftigt worden. In Frankfurt a. M. wurde von der Stadt bei der Vergebung von Straßenbauarbeiten einem Unternehmer die Bedingung auferlegt, die Hälfte der dabei beschäftigten Leute aus den von der Arbeitsvermittelungsstelle überwiesenen Arbeitslosen zu nehmen, ihnen das Arbeitsgerät zu stellen und einen Stundenlohn von 28 Pf. zu zahlen, wofür die Stadt den Preis für 1 cbm Erdbewegung um 30 Pf. erhöhte. Hierdurch wurden in den Wintermonaten zahlreiche Arbeitslose beschäftigt. Hannover berichtet, daß die Arbeiten zur Erweiterung des Friedhofes bei Stöcken zwar nicht mehr als Notstandsarbeiten betrachtet würden, jedoch unter diesen Begriff fallen könnten. Potsdam hat Arbeitslose gegen einen Tagelohn von 1,25 Mk. bei der Straßenreinigung beschäftigt.

Von anderen als städtischen Behörden sind, soweit von den Städten berichtet, außergewöhnliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht getroffen worden.

c) Vereine für Arbeitslosenbeschäftigung.

In 21 Städten wird die Tätigkeit der Stadtverwaltungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unterstützt und ergänzt durch Vereine. (Vergl. Tab. X.) Mit der Arbeitslosenbeschäftigung befassen sich teils Vereine für diesen besonderen Zweck, wie die Arbeiterkolonievereine, teils allgemeine Wohlfahrtsvereine, Vereine für innere Mission und Vereine gegen Bettelei, Vereine für Arbeitsnachweis, sowie Vereine für

entlassene Strafgefangene. Die Vereinstätigkeit erstreckt sich vielfach auf Wanderer, für die in der Regel die „Arbeitsstätten" bestimmt sind, während die „Schreibstuben" mehr für Einheimische und zwar hauptsächlich für stellenlose Kaufleute errichtet sind. Dazu kommen die in erster Linie für entlassene Strafgefangene bestimmten Einrichtungen.

10 von den berichtenden 21 Städten gewähren den Vereinen für Arbeitslosenbeschäftigung eine städtische Unterstützung, während in Dortmund die Stadt allein die Unterhaltungkosten für die dortige Schreibstube trägt. Die Höhe der Unterstützungen ist aus der Tabelle ersichtlich.

Die Zahl der beschäftigten Personen — soweit diese angegeben — schwankt zwischen 452 (Magdeburg) und 19 (Lübeck), die Höhe der gezahlten Lohnsummen — soweit diese berichtet sind — schwankt zwischen 23 438 Mk. (Elberfeld) und 134 Mk. (Lübeck).

d) Arbeitslosenversicherung.

Zu den beiden deutschen Städten, in denen Versuche einer Arbeitslosenversicherung unter Beteiligung bezw. Unterstützung der Gemeinden unternommen worden sind, Cöln und Leipzig, ist noch keiue weitere getreten, da die von Breslau mitgeteilte Einrichtung des „Sparvereins" als Versicherungseinrichtung kaum betrachtet werden kann, und in München die Frage der Gründung einer „Gemeindekasse zur Förderung der Arbeitslosenversicherung" sich noch im Zustande der Beratung befindet.

In München ist indessen eine andere städtische Maßnahme auf dem Gebiete der Arbeitslosenfürsorge bemerkenswert, das „Münchener Hilfswerk zur Unterstützung der Arbeitslosen". Mitte Januar 1905 beschlossen nämlich die städtischen Kollegien, den Betrag von 20 000 Mk. zur Unterstützung der Arbeitslosen zu bewilligen. Diese Summe, welche sich durch Beiträge S. K. H. des Prinzregenten, der Bürgerschaft und des Münchener Hilfsfonds auf insgesamt 100 000 Mk. erhöhte, ward einem besonderen Komitee zur Verfügung gestellt, das unter dem Vorsitz des 1. Bürgermeisters aus Mitgliedern der beiden städtischen Kollegien und drei Arbeitervertretern bestand. Nur diejenigen Arbeiter erhielten eine Unterstützung, die mindestens seit dem 1. Juli 1904 ununterbrochen in München wohnhaft und mindestens seit 8 Tagen ohne ihr Verschulden arbeitslos waren. Wer Arbeitslosenunterstützung in Anspruch nehmen wollte, hatte sich beim städtischen Arbeitsamte oder dessen eigens hierfür eingerichteten Nebenstellen zu melden. Verheiratete erhielten Geldunterstützungen im Betrage von 4 Mk. pro Woche, Ledige Anweisungen auf ein Mittagessen im Werte von 30 Pf. Insgesamt wurden 7782 Arbeitslose unterstützt, darunter 4648 Verheiratete und 3134 Ledige. Der Betrag der ausgezahlten Unterstützungen enthielt unter anderem 71 086 Mk. an Barunterstützung für Verheiratete und 15 339 Mk. für Speiseanweisungen an Ledige.

Im übrigen ist die Tabelle XI zu vergleichen.

Noch Tabelle I.

Städte und Vermittelungsanstalten (* Städtische Einrichtungen.)		1904 Besetzte Stellen	1904 Offene Stellen	1904 Eingetragene Stellenbewerber	1904 Außerdem nichteingetragene Passanten	1905 Besetzte Stellen	1905 Offene Stellen	1905 Eingetragene Stellenbewerber	1905 Außerdem nichteingetragene Passanten	1904 Dauer der Vormerkungsfrist für Offene Stellen	1904 Dauer der Vormerkungsfrist für Stellengesuche
***Dortmund,** Städtisches Stellenvermittelungsamt	m.	1 698	3 674	3 199	7 429	5 809	14 577	15 695	3 908	4 Wochen	4 Wochen
	w.	1 390	3 223	2 077	.	1 550	4 381	2 622			
Dresden											
a. Verein gegen Armennot und Bettelei	m.	5 837	5 902	6 871	.	7 579	7 885	9 674	[3]	4 Wochen	4 Wochen
	w.	21 060	21 284	21 408	.	17 969	18 616	18 715	.		
b. Verein für Arbeitsnachweisung	m.	—	—	—	..	1 412	1 417	1 667	[4]	—	—
	w.	7 389	7 682	8 904	.	5 663	5 753	5 723	.		
c. Frauenbeschäftigs.-Nachweis d. Stadtvereins für innere Mission	w.	313	535	668	.	5	5	5	—	.	.
d. Verein für Fabrikarbeiterinnen, Heim I	w.	62	28	63	.	5	5	5	—	Sofortige Erledigung	
e. Verein für Fabrikarbeiterinnen, Heim II	w.	17	22	58	.	5	5	5	—	Sofortige Erledigung	
Düsseldorf, Verein für Arbeitsnachweis	m.	13 048	15 833	26 192	.	18 889	22 663	39 169	.	14 Tage	4 Wochen
	w.	686	1 871	2 512	.	1 054	2 154	2 716	.		
***Duisburg,** Städtische Arbeitsnachweisstelle	m.	63	252	411	522	56	577	392	439	Verschieden	4 Wochen
	w.	—	—	—	.	—	—	—			
***Elberfeld,** Städt. Arbeitsvermittelungsstelle	m.	1 305	1 323	2 761	.	1 251	1 294	3 021	1 277	Bis zur Besetzung	14 Tage
	w.	—	—	—	.	—	—	—			
***Erfurt,** Städtisches Arbeitsamt	m.	4 747	6 249	6 765	1 481	4 506	8 793	10 738	1 342	—	—
	w.	4 746	6 321	5 942	.	4 668	7 697	7 357			
***Essen,** Städtisches Arbeits-Nachweiseamt	m.	2 553	3 818	6 645	975	2 935	5 385	11 028	1 171	14 Tage	4 Wochen
	w.	2 586	7 478	4 761	.	2 537	9 390	6 296			
***Frankfurt a. M.,** Städt. Arbeitsvermittelungsst.	m.	22 305	26 539	51 450	.	21 956	26 816	51 098	.	8 Tage	8 Tage
	w.	10 217	14 172	12 306	.	15 273	18 895	18 010	.		
***Frankfurt a. O.,** Städt. Arbeitsnachweisestelle	m.	2 532	3 624	4 414	..	2 928	7 257	5 743	.	8 Tage	8 Tage
	w.	592	1 453	807	.	551	2 637	918	.		
***Freiburg i. Br.,** Allgem. Arbeitsnachweisanstalt	m.	7 770	10 714	11 770	7 888	9 758	13 017	21 298	.	4 Wochen	4 Wochen
	w.	5 162	7 187	6 909	.	6 113	8 597	8 275	.		
***Gelsenkirchen,** Städt. Arbeitsnachweis	m.	137	261	—	.	—	—	—	—	.	.
	w.	—	—	—	.	—	—	—	—		
***Görlitz,** Arbeitsnachweis- und Gesindevermittelungsstelle	m.	1 375	1 690	1 386	850	1 801	2 818	3 075	.	4 Wochen	4 Wochen
	w.	1 576	2 604	1 614	6	1 601	4 182	1 791	.		
Halle a. S., Arbeitsnachweis des Vereins für Volkswohl	m.	639	666	1 554	.	1 076	1 211	2 744	.	14 Tage	14 Tage
	w.	874	1 314	1 450	.	877	2 037	1 888	.		

Anmerkungen siehe Seite 220.

Noch Tabelle I.

Städte und Vermittelungs-anstalten (* Städtische Einrichtungen.)		1904 Besetzte Stellen	1904 Offene Stellen	1904 Eingetragene Stellenbewerber	1904 Außerdem nichteingetragene Passanten	1905 Besetzte Stellen	1905 Offene Stellen	1905 Eingetragene Stellenbewerber	1905 Außerdem nichteingetragene Passanten	1904 Dauer der Vormerkungsfrist für Offene Stellen	1904 Dauer der Vormerkungsfrist für Stellengesuche
Hamburg,[6])											
a Arbeitsnachweis der Patriotischen Gesellschaft	m.	44 179	49 768	58 730	4 821	31 072	44 385	46 093	5 322	.	.
	w.	28	103	59	.	30	206	88			
b. Arbeitsnachweisungsanstalt von 1848	m.	794	1 216	1 318	.	836	1 465	1 443	.	1 Woche	4 Wochen
	w.	18 863	20 257	23 988	.	21 896	23 750	25 216	.		
Hannover, Zentralstelle für Arbeitsnachweis .	m.	3 936	5 821	9 218	7)	4 719	7 430	9 905	556	14 Tage	14 Tage
	w.	—	—	—	.	183	455	554			
Karlsruhe, Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis	m.	9 343	12 169	14 386	18 946	10 637	13 732	15 754	11 305	4 Wochen	4 Wochen
	w.	1 618	2 073	2 115	724	1 532	2 063	1 949			
Kiel, Allgemeine Arbeitsnachweisstelle. . . .	m.	8 124	10 225	14 826	568	9 178	13 418	14 331	2 439	14 Tage	4 Wochen
	w.	8	15	28	—	192	868	670			
*Königsberg i. Pr., Städtisches Arbeitsamt . .	m.	2 455	2 815	6 103	.	2 966	3 699	9 215	462	4 Wochen	4 Wochen
	w.	1 407	2 715	2 343	.	1 473	4 795	3 829			
*Leipzig, Verein für Arbeitsnachweis	m.	9 280	9 828	11 065	.	9 777	10 698	10 884	.	.	.
	w.	14 309	19 684	9 658	.	15 455	24 217	11 086	.		
Liegnitz, Zentralverein f. Arbeitsnachweis nebst Wandererarbeitsstätte .	m.	1 861	2 296	3 086	.	2 075	2 503	3 154	.	14 Tage	14 Tage
	w.	983	2 120	1 748	.	1 235	2 735	2 123	.		
*Magdeburg, Städtischer Arbeitsnachweis . . .	m.	3 527	4 406	7 501	412	6 072	8 456	16 356	799	14 Tage	4 Woch.[8])
	w.	2 750	4 995	3 646	.	2 870	6 409	5 042		Bis zum Ende des auf die Eintrag. folgend. Monats	
*Mainz, Städtisches Arbeitsamt	m.	5 081	7 048	9 763	.	6 286	8 272	12 172	.	4 Wochen	4 Wochen
	w.	1 984	3 595	2 468	.	2 708	4 056	3 584	.		
Mannheim, Zentralanstalt für unentgeltl. Arbeitsnachweis	m.	12 864	16 569	14 624	35 651	13 827	17 815	15 393	21 785	4 Wochen	4 Wochen
	w.	3 001	4 792	3 537	2 913	3 435	5 154	3 787			
Metz, Städtische Arbeitsnachweisstelle . . .	m.	1 862	6 516	9 660	.	2 679	10 772	8 221	5 183[9])	.	.
	w.	171	1 540	1 516	.	378	2 719	2 211			
Mülhausen i. E., Städt. Arbeitsnachweisstelle .	m.	5 262	8 564	15 775	.	7 752	19 132	33 562	.	4 Wochen	4 Wochen
	w.	1 733	4 255	5 369	.	2 288	7 616	11 402	.		
München, Städtisch. Arbeitsamt	m.	25 680	30 274	35 606	2 791	27 317	36 087	44 040	2 425	4—8 Wochen	
	w.	21 142	34 400	31 806	.	22 161	52 367	44 712			
Nürnberg, Städtische Arbeitsnachweisstelle .	m.	10 359	11 346	10 802	328	9 584	12 846	11 596	656	4 Wochen	4 Wochen
	w.	4 558	7 078	4 722	5	4 881	10 213	5 738			

Anmerkungen siehe Seite 220.

Noch Tabelle I.

Städte und Vermittelungs-anstalten (* Städtische Einrichtungen.)		1904 Besetzte Stellen	1904 Offene Stellen	1904 Eingetragene Stellenbewerber	1904 Außerdem nichteingetragene Passanten	1905 Besetzte Stellen	1905 Offene Stellen	1905 Eingetragene Stellenbewerber	1905 Außerdem nichteingetragene Passanten	1904 Dauer der Vormerkungsfrist für Offene Stellen	1904 Dauer der Vormerkungsfrist für Stellengesuche
***Posen,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	6 048	7 464	8 007	.	7 835	10 707	10 947	.	—[10]	—
	w.	1 966	3 253	2 320	.	3 033	3 475	3 527	.		
***Potsdam,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	4 631	5 373	6 212	2 431	4 582	5 394	6 149	2 253	4 Wochen	4 Wochen
	w.	254	456	286	.	274	668	283			
***Rixdorf,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	3 136	3 388	5 659	—	3 684	3 857	6 839	—	—	8 Tage
	w.	506	813	694	—	567	1 233	1 016	—		
***Schöneberg,** Städtischer Arbeitsnachweis . .	m.	2 164	3 077	5 605	—	3 891	4 491	9 323	—	4–8 Wochen	
	w.	4 548	8 532	6 221	—	6 929	15 136	9 030	—		
***Stettin,** Städtischer Arbeitsnachweis	m.	1 892	2 455	3 199	—	1 997	2 824	4 458	—	4 Wochen	4 Wochen
	w.	827	1 502	940	—	834	1 833	1 121	—		
***Strassburg i. E.,** Städt. Arbeitsnachweisstelle .	m.	6 311	12 392	14 926	—	10 527	25 934	28 149	—	—	—
	w.	2 042	4 357	4 977	—	2 429	8 419	8 121	—		
***Stuttgart,** Städtisches Arbeitsamt	m.	22 203	26 979	35 756	—	28 251	41 596	48 156	—	14 Tage	14 Tage
	w.	8 942	14 965	10 715	—	12 354	23 255	15 297	—		
Wiesbaden, Verein für Arbeitsnachweis . . .	m.	3 397	4 870	7 721	—	3 330	4 721	7 418	—	.	.
	w.	4 163	7 858	6 604	—	3 663	8 813	6 011	—		
***Würzburg,** Städtisches Arbeitsamt	m.	2 570	6 017	2 868	—	2 654	6 412	2 917	—	4 Wochen	4 Wochen
	w.	2 170	5 871	2 735	—	2 260	5 998	2 698	—		

Anmerkungen zu Tabelle I (Seite 217—220).

[1]) Bezüglich des Monats Dezember 1905 enthält das Reichsarbeitsblatt über besetzte Stellen usw. keine Angaben.

[2]) Für 6 Monate des Jahres 1905 fehlen im Reichsarbeitsblatt für die Passanten die Angaben.

[3]) Bezüglich der Monate Januar, Februar und März 1905 enthält das Reichsarbeitsblatt keine Angaben.

[4]) Über die Monate April bis Dezember sind keine Angaben im Reichsarbeitsblatt enthalten.

[5]) Fehlt im Reichsarbeitsblatt.

[6]) Wenn im XIII. Jahrgang für 1903 nur 19 212 Stellengesuche bei 55 306 Vermittelungen angegeben waren, so erklärt sich dies daraus, daß bei ersterer Ziffer jede Person in jedem Monat nur einmal gezählt war. Die Zahl der Gesuche betrug tatsächlich erheblich mehr.

[7]) Für die Monate Januar bis April 1905 einschl. enthält das Reichsarbeitsblatt keine Angaben.

[8]) Vom Beginn des auf die Eintragung folgenden Monats ab gerechnet.

[9]) 4 Monate, Februar—Mai, fehlen.

[10]) Dem Antragsteller wird aufgegeben, den Antrag eventuell nach Ablauf eines Monats zu erneuern.

Tabelle II. Die Arbeitsnachweise
geordnet nach der Zahl der Stellenvermittelungen im Jahre 1904.

Lfde. No.	Arbeitsnachweis	1904 Zahl der eingetragenen Stellengesuche	1904 Zahl der offenen Stellen	1904 Zahl der Stellenbesetzungen	1905 Zahl der eingetragenen Stellengesuche	1905 Zahl der offenen Stellen	1905 Zahl der Stellenbesetzungen	Besetzungen 1905 gegen 1904 mehr	Besetzungen 1905 gegen 1904 weniger
1	Berlin	99 874	90 499	67 017	156 610	134 939	99 661	32 644	—
2	München	67 412	64 674	46 822	88 752	88 454	49 478	2 656	—
3	Hamburg a)	58 789	49 871	44 207	46 181	44 591	31 102	—	13 105
4	Frankfurt a. M.	63 756	40 711	32 522	69 108	45 711	37 229	4 707	—
5	Stuttgart	46 471	41 944	31 145	63 453	64 851	40 605	9 460	—
6	Cöln a. Rh.	42 922	30 773	27 357	53 608	34 488	28 741	1 384	—
7	Dresden a)	28 279	27 186	26 897	28 389	26 501	25 548	—	1 349
8	Leipzig	20 723	29 512	23 589	21 970	34 915	25 232	1 463	—
9	Hamburg b	25 306	21 473	19 657	26 659	24 215	21 060	1 403	—
10	Mannheim	18 151	21 361	15 865	18 180	22 969	17 262	1 397	—
11	Nürnberg	15 524	18 424	14 917	17 334	23 059	14 465	—	452
12	Düsseldorf	28 704	17 704	13 734	41 885	24 817	19 953	6 219	—
13	Freiburg i. Br.	18 679	17 901	12 932	29 573	21 614	15 871	2 939	—
14	Breslau a)	15 757	14 076	11 289	19 058	17 802	13 160	1 871	—
15	Karlsruhe i. B.	16 501	14 242	10 961	17 703	15 795	12 169	1 208	—
16	Erfurt	11 707	12 570	9 483	18 095	16 490	9 174	—	309
17	Kassel	19 602	13 719	9 195	29 004	20 323	10 804	1 609	—
18	Barmen	12 540	11 299	8 657	10 674	9 738	7 692	—	965
19	Straßburg i. E.	19 903	16 749	8 353	36 270	34 353	12 956	4 603	—
20	Kiel	14 854	10 240	8 132	15 001	14 286	9 370	1 238	—
21	Posen	10 327	10 717	8 014	14 474	14 182	10 868	2 854	—
22	Wiesbaden	14 325	12 728	7 560	13 429	13 534	6 993	—	567
23	Dresden b)	8 904	7 682	7 389	5 723	5 753	5 663	—	1 726
24	Augsburg	11 474	10 638	7 250	13 396	14 477	8 176	926	—
25	Mainz	12 231	10 643	7 065	15 656	12 328	8 994	1 929	—
26	Mülhausen i. E.	21 044	12 819	6 995	44 964	26 748	10 040	3 045	—
27	Schöneberg	11 826	11 609	6 712	18 353	19 627	10 820	4 108	—
28	Charlottenburg	10 695	9 120	6 424	15 627	14 050	7 234	810	—
29	Magdeburg	11 147	9 401	6 277	21 398	14 865	8 942	2 665	—
30	Essen	11 406	11 296	5 139	17 324	14 775	5 472	333	—
31	Potsdam	6 498	5 829	4 885	6 432	6 062	4 856	—	29
32	Würzburg	5 603	11 888	4 740	5 615	12 410	4 914	174	—
33	Aachen	11 582	7 123	4 725	9 559	6 532	4 236	—	489
34	Hannover	9 218	5 821	3 936	10 459	7 885	4 902	966	—
35	Königsberg i. Pr.	8 446	5 530	3 862	13 044	8 494	4 439	577	—
36	Breslau b)	940	4 180	3 773	—	—	—	—	—
37	Darmstadt	9 690	7 436	3 676	9 364	7 102	3 539	—	137
38	Rixdorf	6 353	4 201	3 642	7 855	5 000	3 651	9	—
39	Frankfurt a. O.	5 221	5 077	3 124	6 661	9 894	3 479	355	—
40	Dortmund	5 276	6 897	3 088	18 317	18 958	7 359	4 271	—
41	Görlitz	3 000	4 294	2 951	4 866	7 000	3 402	451	—
42	Liegnitz	4 834	4 416	2 844	5 277	5 238	3 310	466	—
43	Stettin	4 139	3 957	2 719	5 579	4 657	2 831	112	—
44	Chemnitz	6 208	3 600	2 078	6 670	4 879	2 851	773	—
45	Metz	11 176	8 056	2 033	10 432	13 491	3 057	1 024	—
46	Braunschweig	2 816	3 267	1 866	3 932	3 728	1 881	15	—
47	Danzig	3 825	2 086	1 587	6 720	2 724	1 573	—	14
48	Halle a. S.	3 004	1 980	1 513	4 632	3 248	1 953	440	—
49	Elberfeld	2 761	1 323	1 305	3 021	1 294	1 251	—	54
50	Dresden c)	668	535	313	—	—	—	—	—
51	Gelsenkirchen	—	261	137	—	—	—	—	—
52	Duisburg	411	252	63	392	577	56	—	7
53	Dresden d)	63	28	62	—	—	—	—	—
54	Bochum	4	76	21	—	—	—	—	—
55	Krefeld	2	48	20	—	—	—	—	—
56	Dresden e)	58	22	17	—	—	—	—	—

Tabelle III. Nichtstädtische Arbeitsnachweise im Jahre 1904.

Städte	Städtischer Jahreszuschuß 1904 ℳ	Werden von der Stadt Räume zur Verfügung gestellt?	Städte	Städtischer Jahreszuschuß ℳ	Werden von der Stadt Räume zur Verfügung gestellt?
Aachen . . .	5 200	Ja	Halle a. S. . .	3 000	—
Barmen . . .	5 764	—	Hamburg a . .	17 000	Ja
Berlin	30 000	—	„ b . .	3 000	—
Breslau . . .	2 000[1]	—	Hannover . . .	600	—
Cöln	8 600	Ja	Karlsruhe . . .	1 600[3])	—
Darmstadt . .	400	Ja, einschl. Heizung und Beleuchtung	Kassel (Frauenverein) . . .	1 350	—
Dresden a . .	6 000[1])	—	Kiel	600	—
„ b . .	1 200	—	Leipzig	7 000	Ja
„ c . .	161,53	—	Liegnitz . . .	1 600	—
„ d u. e .	225[1])	—	Mannheim . . .	3 000	Ja
Düsseldorf . .	1 500[1])	—	Wiesbaden . .	1 500	Ja
Görlitz	2 817[2])	—			

[1]) Die Subvention wird dem Verein für seine verschiedenen Einrichtungen gewährt, nicht ausschließlich für den Arbeitsnachweis. — [2]) D. i. $^2/_3$ der Gesamtkosten, $^1/_3$ trägt der Landkreis Görlitz. — [3]) Außerdem 300 ℳ für den Wohnungsnachweis des Vereins.

Tabelle IV. Verbindung mit anderen Arbeitsnachweisen.[1])

Arbeitsnachweisstelle	Tauscht die Stelle regelmäßige Mitteilungen über offene und gesuchte Stellen mit anderen Stellen aus?	Mit wievielen am selben Ort?	Darunter Facharbeitsnachweisen?	Mit wievielen an anderen Orten?	Darunter landwirtschaftlichen Arbeitsnachweisen?	Arbeitsnachweisstelle	Tauscht die Stelle regelmäßige Mitteilungen über offene und gesuchte Stellen mit anderen Stellen aus?	Mit wievielen am selben Ort?	Darunter Facharbeitsnachweisen?	Mit wievielen an anderen Orten?	Darunter landwirtschaftlichen Arbeitsnachweisen?
Augsburg .	Ja	—	—	39	—	Halle a. S. . .	Ja	1	—	15	—
Barmen . .	Ja	—	—	1[2])	—	Karlsruhe . .	Ja	—	—	15	—
Bochum . .	Ja	—	—	2	—	Liegnitz . . .	Ja	—	—	12	—
Cassel . .	Ja	—	—	4	—	Mainz. . . .	Ja	—	—	16	—
Cöln . . .	Ja	3	1	4	1	Mannheim . .	Ja	—	—	1[5])	—
Crefeld . .	Ja	—	—	1	—	Mülhausen i. E.	Ja	—	—	13	—
Darmstadt .	Ja	—	—	3	—	München. . .	Ja	—	—	16	—
Dortmund .	Ja	1	1	20	.	Nürnberg . .	Ja	—	—	30	—
Düsseldorf .	Ja	1[3])	—	—	—	Posen . . .	Ja	10	10	—	—
Elberfeld .	Ja	—	—	1[3])	—	Straßburg i. E.	Ja	—	—	13	—
Erfurt . .	Ja	3	3	3	—	Stuttgart. . .	Ja	—	—	46	—
Essen . .	Ja	—	—	1[3])	—	Wiesbaden . .	Ja	—	—	1[4])	—
Frankfurt a. M	Ja	15	15	1[4])	—	Würzburg . .	Ja	1	1	12	7

[1]) Nur solche Arbeitsnachweise sind aufgeführt, die mindestens eine der obigen Fragen bejaht haben. — [2]) Auf Wunsch werden regelmäßige Mitteilungen mit landwirtschaftlichen Arbeitsnachweisen ausgetauscht. — [3]) Zentralbüreau für die Arbeitsnachweisstellen im Reg.-Bez. Düsseldorf. — [4]) Rhein-Mainverband für Arbeitsnachweis mit 12 Vermittelungsstellen. — [5]) Verband badischer Arbeitsnachweise zu Karlsruhe. — [6]) Die Anstalt erhält außerdem regelmäßig die Vakanzenliste der badischen, württembergischen und reichsländischen Arbeitsämter.

Noch **Tabelle V.**

2. Nichtstädtische Arbeitsnachweise.

Arbeitsnachweisstelle	Erfolgt die Verwaltung der Stelle nur durch Beamte?	Oder unter Aufsicht bezw. Mitwirkung eines Kollegiums?	Von den Mitgliedern des Kollegiums sind: a. Arbeitgeber	b. Arbeitnehmer	c. Städtische bezw. Vereinsbeamte	Wer führt den Vorsitz?	Die Mitglieder ernennt bezw. wählt: a. die Gemeindevertretung	b. das Gewerbegericht	c. beide Körperschaften	d. die Vereinsversammlung	Auf wie lange werden die Mitglieder gewählt?
Aachen	Nein	Ja	13	13	1 Beigeordneter	Rentner, der Mitgl. des Kollegiums ist.	—	—	—	Ja	2 Jahre
Barmen	Nein	Ja	9	9	2 städtische Beamte	Rentner, gleichzeit. Stadtverordneter	3	15 Mitgl. werden von 9 verschiedenen Verbänden (Handelskammer usw.) gewählt			2 Jahre
Berlin	Nein	Ja	4	4	—	Unparteiischer Vorsitzender	Für die ungelernten Arbeiter aus den Reihen der Gewerbegerichtsbeisitzer, für Facharbeiter aus denen der Jnnungsmeister und des betreffenden Gesellenausschusses				3 Jahre
Breslau	Ja	—	—	—	—	Stadtrat	—	—	—	—	—
Cassel (Frauenverein)	Nein	Ja (8 Damen)	—	—	2 Vereinsbeamte (Damen)	Dame	—	—	—	Ja	2 Jahre
Cöln	Nein	Ja	13	13	—	Unparteiischer Vorsitzender	—	—	—	Ja	2 Jahre
Darmstadt	Nein	Ja	8	—	1 städtischer Beamter	Bürgermeister	—	—	—	Ja	2 Jahre
Dresden a	Ja (2 Beamte d. Vorst.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ b	Nein	Ja	48	—	—	Vorsitzender des Vereins	—	—	—	Ja	1 Jahr
„ c	Ja	—	—	—	—	Vorsitzender des Vereins	—	—	—	—	—
„ d u. e	Ja	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	Nein	Ja	7	—	1 Beigeordneter	Vereinsvorsitzender	—	—	—	Ja	6 Jahre
Görlitz	Nein	Ja	2	2	1 städtischer Beamter	Stadtrat	2 Mitgl. v. Kreistage gewählt	2	—	—	2 Jahre
Halle a. S.	Nein	Ja	5	3	2 städtische Beamte	Vereinsvorsitzender	—	—	—	Ja	1 bis 2 Jahre
Hamburg a	Nein	Ja (9 Mitgl. d. patriot. Gesellschaft)	—	—	—	desgl.	—	—	—	Ja	unbestimmte Zeit
„ b	Nein	Ja	—	8	—	desgl.	—	—	—	v. Vorstand	1 Jahr
Hannover	Nein	Ja	5	1	—	desgl.	.	.	.	.	.
Karlsruhe	Nein	Ja; dieses besteht aus je 2 Vertretern von 20 gemeinnützigen Vereinen	—	—	—	desgl.	—	—	—	—	2 Jahre
Kiel	Nein	Ja	5	4	1 Delegierter d. Magistrats	desgl.	1	5 Mitgl. werden von 3 verschied. Verbänd. gewählt.		6 vom Vorstand	3 Jahre
Leipzig	Nein	Ja	7	7	1 Ratsdeputierter	desgl.	1	—	—	Ja	.
Liegnitz	Nein	Ja	6	2	—	desgl.	—	—	—	Ja	6 Jahre
							Der Vorsitzende wird vom Reg.-Präsident in Liegnitz ernannt.				
Mannheim	Nein	Ja	4	4	1 städtischer Beamter	Städtisch. Beamter	—	—	—	Ja	2 Jahre
Wiesbaden	Nein	Ja (Kollegium von 12 Mitgliedern)	—	.	.	Stadtrat	2	—	—	10	.

Noch Tabelle VI.

Arbeitsnachweisstelle	Welche Arten von Arbeitsstellen werden vorzugsweise vermittelt?	
	beim männlichen Geschlecht?	beim weiblichen Geschlecht?
München	Gewerbl. Arbeiter	Dienstboten und Wirtshauspersonal
Nürnberg	Handwerker und Tagelöhner	Dienstbot. u. Fabrikarbeiterinn.
Posen	Arbeitsstellen jeder Art	Arbeitsstellen jeder Art
Potsdam	Handwerker und ungelernte Arbeiter	Dienstboten
Rixdorf	Ungelernte Arbeiter	Fabrikarbeiterin.
Schöneberg	Arbeiter und Handwerker fast sämtl. Betriebe	Fabrikarbeiterin., Waschfrauen, Dienstboten und Aufwärterinnen
Stettin	Ungelernte Arbeiter	Dienstboten
Straßburg i. E.	Handwerker und ungelernte Arbeiter	Dienstboten
Stuttgart	Gewerbliche, ungelernte und landwirtschaftl. Arbeiter	Dienstboten und gewerbl. Arbeiterinnen
Wiesbaden	Gewerbl. und landwirtschaftl. Arbeiter	Dienstboten, Hotelpersonal u. Krankenpflegerinnen
Würzburg	Gewerbl., landwirtschaftl. und ungelernte Arbeiter	Dienstboten

Tabelle VII. Arbeitslosenzählungen im Winter 1904/05*)

Städte	Art der Zählung: Z. = Zählung von Haus zu Haus, A. = Öffentliche Aufforderung zur Selbstmeldung	Zählungstermin	Zahl der ermittelten Arbeitslosen ausschl. Erwerbsunfähige und Kranke			
			männlich	dar. ungelernte Arbeiter	weiblich	überhaupt
Barmen	Z. nach indirekter Ermittelung	4. November 1904	668	205[1])	60	728
Charlottenburg	A.	20. November 1904	485	—	—	485
	A.	25. Februar 1905	583	—	40	623
Charlottenburg	*A.*	*23. Februar 1904*	*350*	*165*	*33*	*383*
Cöln	Z.	5. Februar 1905 [2]) (Stand vom 4. Febr. 1905)	2 068	550	127	2 195
		dar. a) Rentenempfänger	92	29	1	93
		b) geg. Arbeitslos-Versich.	94	17	2	96
Cöln	*Z.*	*17. Januar 1904*	*2507*	*806*	*146*	*2653*
Dresden	Z. nach indirekter Ermittelung	12. Oktober 1904	3 150	.	943	4 093
		desgl. einschl. Kranke	3 580	1 305[4])	1 233	4 813
Dresden	*Z. nach indirekter Ermittelung*	*12. Oktober 1903*	*3827*	*.*	*1085*	*4912*
Mannheim	A.	20. Jan. bis 25. März 1905	228	160	—	228
Mannheim	*A.*	*4. Dez. 1903–31. März 1904*	*690*	*445*	—	*690*
München	Z.	27. November 1904	5 160[5])	ca. 930	1 030[6])	6 190[7])

*) *Einige Vergleichsziffern für 1903/04 sind kursiv gedruckt.*

1) 89 Tagelöhner, 116 Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung. — 2) Eine Zählung vom [illegible] Juli 1905 ergab 703 männl. und 85 weibl. Arbeitslose. — 3) Tagelöhner und Fabrikarbeiter. 4) Berechnet. — 5) 2% der männlichen Bevölkerung. — 6) 0,4% der weiblichen Bevölkerung. 7) 1,2% der gesamten Bevölkerung.

Table VIII [illegible]

Tabelle IX. Notstandsarbeiten im Winter 1904/05. II.

Städte	Zeitlohn oder Akkordlohn	Waren die Arbeiten beschränkt auf		Welcher Art waren die Arbeiten?	Wurden die Arbeiten in städt. Regie (R) ausgeführt oder waren sie an Unternehmer (U) vergeben?	Kosten der Arbeiten:				Geschätzter Mehraufwand gegenüber der Ausführung der gleich. Arbeiten durch gewöhnliche Arbeiter
		Ortsangehörige?	Verheirate, oder Person., die Angehör. zu unterstützen haben?			Löhne der Notstandsarbeiter ℳ	Löhne des Aufsichtspersonals ℳ	Kosten für Werkzeug, Material u. sonstig. ℳ	Insgesamt ℳ	ℳ
Aachen	Z.	Ja	Ja	Holzzerkleinern u. Wegebauarbeiten	R.	33 750,00	750,00	500,00	35 000,00	12 000
Cöln	A.	Ja	Nein, doch waren diese in erster Linie zu berücksichtigen	Holzzerkleinern	R.	8 962,16	1 013,07	—	9 975,23	4 360
Freiburg i. Br.	A.	Nein[1])	Ja	Steinschlagen und Straßenbau	R.	.	.	.	.	.
Hannover	Z.	Nein	Nein	Bodenarbeiten.	R.	.	.	.	75 000,00	.
Leipzig (Städt. Kläranlage)	Z.	Ja	Auf Verheiratete	Auskarren von Klärschlamm	R.	29 319,14	1 293,50	etwa 1000	31 612,64	Keiner
Leipzig (Städt. Tiefbauamt)	Z.	Ja	Auf Verheiratete	Erd- und Straßenbauarbeiten	R.	18 673,81	—	—	18 673,81	—
Mannheim	Z.	Ja	Ja	Erd- und Straßenbauarbeiten	R. und U.	6 843,64	1 179,22	231,25	8 254,11	1 175
Mülhausen i. E.	—	Ja	—	Sandwerfen	R.	9 556,00	540,00	500,00	10 596,00	3 800
Straßburg i. E.	A. u. Z.	Nein[2])	nach dem Grad d. Bedürftigkeit	Erdarbeiten und Steinschlagen	R.	45 000,00	4 000,00	2 000,00	51 000,00	10%
Stuttgart	A.	Ja	Ja	Erdarbeiten und Steinschlagen	R.	5 000,00	600,00	400,00	6 000,00	ca. 1 000
Wiesbaden	—	Ja	Ja	Außerordentliche Straßenreinigung und Steinschlagen	R.	3 000,00	—	—	3 000,00	.
Würzburg	A. u. Z.	Ja	Ja	Steinschlagen und Straßenunterhaltungsarbeiten	R.	ca. 5 800,00	—	—	ca. 5 800,00	.

[1]) Mehrmonatiger Aufenthalt wurde verlangt. — Die beschäftigten Leute wurden mit den anderen städtischen Arbeitern mitbeschäftigt. — [2]) Ein mindestens einjähriger Aufenthalt wurde verlangt.

(Noch Tabelle X Vereine.)

Städte	Name des Vereins bezw. der Einrichtung	Geld-unter-stützung durch die Stadt in Mark	Werden seitens der Stadt unentgeltlich zur Verfüg. gestellt		Zahl der Beschäftigten		Lohnsumme	Art der Beschäftigung
			Räume	Beamte	Männer	Frauen	M.	
Essen. . . .	Verein zur Unterhaltung einer Schreibstube für Stellenlose	—	Ja[9])	Nein	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	Schreibstube für arbeitslose Kaufleute und Arbeitsstätte für Arbeitslose des Vereins zur Beschäftigrng Arbeitsloser	—	Nein	Nein	365[10]) (in der Schreibstube)	.	18 399,60 (in der Schreibstube)	.
Görlitz . . .	Naturalverpflegungsstation	2 000	Nein	Nein	.	.	.	.
Hamburg . .	Schreibstube der patriotischen Gesellschaft	—	.	.	.	.	.	.
Kiel	1. Öffentliche Schreibstube	—	.	.	270[11])	.	17 348,40	.
	2. Holzzerkleinerungs-Anstalt beim Armen- und Krankenhause zur Beschäftigung von Arbeitslosen	3 061	.	.	.	.	.	.
Leipzig . . .	1. Schreibstube für Stellenlose des Verein f. innere Mission	500	.	.	.	.	.	.
	2. Werkstätte für Arbeitslose	—	.	.	.	.	.	.
Lübeck . . .	Schreibstube des Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene	—	Nein	Nein	19[12])	.	134,60	.
Magdeburg . .	Arbeiterkolonie und Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene in Verbindung mit einer Schreibstube für Beschäftigungslose	—	Nein	Nein	452[13])	.	.	In der Arbeiterkolonie: Holzzerklein., Holzfahren,, Hausreinigen Teppichklopf., Garten- u. Feldarbeit

Anmerkungen zu Tabelle X (Seite 229—230).

[1]) Für Verpflegung von 905 Durchreisenden wurden 544,75 M verausgabt. — [2]) Vom 1. April bis 31. Dezember 1904. — [3]) Während des Jahres 1904. — [4]) Davon 16 in der Arbeitsstätte und 22 in der Schreibstube. — [5]) Mit dem städtischen Stellenvermittelungsamt verbunden. — [6]) Für die gesamten Zwecke der Vereine. — [7]) Für die gesamten Zwecke des Vereins. — [8]) Während des Jahres 1904. Unter den 435 Personen befanden sich 169 Verheiratete, 105 fanden durch Vermittelung der Anstalt wieder feste Stellung. — [9]) Die Stadt stellt Heizung und Licht zur Verfügung und sorgt für Reinigung. — [10]) Während des Jahres 1904. 170 Personen wurden wieder in feste Stellung gebracht. — [11]) Während des Jahres 1905. (Die Anstalt ist im Juli 1904 errichtet.) — [12]) Während des Jahres 1903. — [13]) Während des Jahres 1904.

Tabelle XI. Versicherungskassen gegen Arbeitslosigkeit.

Städte	Name der Versicherungskasse	Zahl der zu Beginn des Winters Versicherten 1903/04	Zahl der zu Beginn des Winters Versicherten 1904/05	Bei wie vielen trat der Versicherungsfall ein? 1903/04	Bei wie vielen trat der Versicherungsfall ein? 1904/05	Höhe der Unterstützungen für 1 Tag ℳ	Betrag der ausgezahlten Unterstützungen ℳ	Zahl der Tage, für die Unterstützung gezahlt worden ist.
[Bre]slau . . .	Sparverein[1])	5 821	5 183	—	—	.	.	.
[Kö]ln a. Rh. . .	Stadtkölnische Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit im Winter	1 624	1 717	1 164	1 271	Für die ersten 20 Tage je 2 ℳ, für die weiteren 28 Tage je 1 ℳ	39 915 (1903/04)	1903/04: 22 910 1904/05: 25 034
[L]eipzig . . .	Arbeitslosen-Versicherungskasse[2])	.	130 (Juli 1905)	.	.	1,20 ℳ, bezw. 0,75 ℳ (Sonderklasse)	.	.
[M]ünchen . .	Die Gründung einer „Gemeindekasse zur Förderung der Arbeitslosenversicherung" ist seitens der Münchener Stadtverwaltung geplant, die Verhandlungen hierüber sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.	.	.	.	.	.	.	.
„ . .	Münchener Hilfswerk zur Unterstützung der Arbeitslosen[3])	.	.	.	.	Pro Woche für Verheiratete 4 ℳ, bezw. 2 ℳ; für die Ledigen wurde für jeden Tag eine Anweisung auf ein Mittagessen im Werte von 0,30 ℳ ausgegeben	71 086 ℳ Unterstützungen in Bar; Speiseanweisungen im Gesamtwerte von 14 954,10 ℳ	.

[1]) Einrichtung der städtischen Sparkasse mit 45 Sammelstellen, bei welchen in der Zeit vom [A]pril bis Ende Oktober Einlagen im Betrage von 10 Pf. bis 1 ℳ für jede Woche angenommen und [na]ch Ablauf der Sammelzeit bei Beginn des Winters mit Zinszuschlag zurückgezahlt werden. Für jede [vo]lle Mark wird 1 Pf. an Zinsen gezahlt.

[2]) Die Kasse hat am 1. Januar 1905 ihren Geschäftsbetrieb eröffnet.

[3]) Siehe Text!

XV.

Gewerbliche Innungen.

Von

Dr. K. Eichelmann,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Straßburg i. E.

Die zuletzt in diesem Jahrbuch erfolgte Veröffentlichung von Daten über „gewerbliche Innungen“ liegt schon ziemlich weit zurück, indem seit dem Jahre 1898, in welchem im VII. Jahrgang die Innungsverhältnisse der Jahre 1896 und 1897 durch Dr. G. Pabst geschildert sind, eine weitere Fortführung jener Angaben nicht erfolgte.

Es ist erfreulich, daß gerade das Jahr 1897 als letztes behandelt wurde, da dieses Jahr die Geltungsperiode der Gewerbeordnung in der Fassung des Jahres 1869 abschließt. Mit dem 1. April 1898 erfuhr jene Gewerbeordnung durch die Einführung der Handwerkernovelle vom 26. Juli 1897 Änderungen, welche die hier zu schildernden Verhältnisse so sehr betrafen, daß die Novelle am Fundament der alten, von unbeschränkter Freiheit getragenen Gewerbeordnung zu rütteln schien. Die Handwerker sollten sich durch Organisationen leistungsfähiger im schweren wirtschaftlichen Kampfe machen und insbesondere durch eine bessere Ausbildung des jugendlichen Nachwuchses den Handwerkerstand von Pfuschern säubern und die erzielte Stellung der Handwerker dadurch heben. Ein frischer Wind wurde im Jahre 1900 durch die Gründung der Handwerkskammern, welche ähnlich wie die Handelskammern die wirtschaftlichen Interessen des durch sie vertretenen Standes zu wahren streben, in die Handwerkerorganisationen getrieben, sodaß das Handwerk heute allerorts, schon um eine Grundlage für die Bildung der Handwerkskammern zu haben, teils in „freien“, teils in „Zwangs-Innungen“ organisiert ist. Um so wertvoller sind daher die hier folgenden Übersichten über die Innungen auch um deswillen, weil sie den Stand der Verhältnisse des Jahres 1904 wiedergeben und somit schon jetzt, wenigstens teilweise, die Wirkung der neuen Gesetzgebung daraus erkennen lassen.

Die meisten Städte füllten die Fragebogen aus. Keine, beziehungsweise ungenügende Angaben liegen vor von den Städten Gelsenkirchen[1]), Leipzig[2]), Berlin, Nürnberg, Metz, Mülhausen.

In den einzelnen Städten waren im Jahre 1904 die auf S. 244—248 verzeichneten Innungen vorhanden. (Die in Klammer beigefügte Zahl bedeutet das Gründungsjahr.)

---

[1]) Die Innungen zu Gelsenkirchen haben wegen Arbeitsüberhäufung im Berufe die durch die Beantwortung der Fragen entstehende Arbeit abgelehnt.

[2]) Leipzig war nicht in der Lage die Bogen auszufüllen, da das Material, welches das Gewerbeamt für die Reichsregierung zu beschaffen hatte, ohne Abschriften an die Oberbehörde abgeliefert war.

Wie bei der historischen Betrachtung der Agrarverhältnisse in Deutschland kann man auch bei der Untersuchung des Gewerbewesens, deutlich Unterschiede erkennen, die auf die verschiedene historische Entwickelung desselben in den einzelnen Landesteilen zurückzuführen sind. (Zunftzwang und Gewerbefreiheit.) So geht aus der Zusammenstellung hervor, daß das Innungswesen sich in den im Osten gelegenen Städten eines weit impulsiveren Lebens erfreut als in anderen Teilen des Reiches. Je weiter man nach Westen gelangt, desto geringer ist der Trieb, sich den Organisationen und Körperschaften einzureihen. Hier ist die Idee der Freiheit der Gewerbe viel tiefer in das Volksbewußtsein übergegangen als dort.

In 13 Städten östlich der Elbe mit zusammen einer Einwohnerzahl von 2 171 612 waren 24 093 Handwerker Innungsmitglieder, d. h. auf 10 000 Einwohner kamen 111 Innungsmitglieder; im Königreich Sachsen (4 Städte mit 932 095 Einwohner) sogar 140. Im Westen dagegen kommen bei 17 Städten mit 3 079 735 Einwohner nur 97 Innungsmitglieder auf 10 000 Einwohner. Die freien Städte machen mit 103 auf 10 000 eine Ausnahme. In 12 gewöhnlich zum Süden gerechneten Städten mit 2 056 876 Einwohnern kommen auf 10 000 Einwohner sogar nur 84 Innungsmitglieder. Daß im Osten, wo prozentual die meisten Handwerker organisiert sind, die Innungen viel zahlreicher sind und sich auf viele Gewerbe erstrecken, erhellt daraus, daß dort auf eine Innung nur 84 Mitglieder kommen gegen 108 im Westen, 107 im Süden, 116 in Sachsen und 164 in den freien Städten.

Wie die neuere Handwerkspolitik auf die Gründung von Innungen wirkte, ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich.

Es bestanden in den berichtenden Städten einschl. Mülhausen und Gelsenkirchen im Jahre 1904: Innungen, welche gegründet wurden

		vor 1898	1898—1900	1900—1904
als freie Innungen .	558	350	126	82
als Zwangs-Innungen	372	43	259	70
Zusammen .	930	393	385	152
in % . . .	100	42	41	17

In den beiden Jahren 1898—1900 entstanden also beinahe ebenso viele Innungen als in vielen Jahrhunderten vor 1898. Nunmehr schreiten die Innungsgründungen langsamer, dem jeweiligen Bedürfnis entsprechend voran.

Wenn man die Zahl der Innungsmitglieder derjenigen Städte, über welche für das Jahr 1897 in diesem Jahrbuche berichtet ist, der Innungsmitgliederstärke im Jahre 1904 für die gleichen Städte gegenüberstellt, so müssen wir eine bedeutende Zunahme feststellen.

Es wuchs nämlich die Mitgliederzahl von 1897 bis 1904

in	8 Städten	im Osten	von	13 142	auf	16 574	= 26 %
„	2 „	in Sachsen	„	7 435	„	10 273	= 38 %
„	14 „	im Westen	„	12 908	„	22 716	= 76 %
„	3 fr. Städten		„	6 772	„	11 455	= 69 %
„	9 Städten	im Süden	„	5 574	„	14 895	= 167 %

Auch hieraus ist ersichtlich, wo die Reform in der Gewerbepolitik den günstigsten Boden und das reichste Arbeitsfeld fand.

(Fortsetzung auf Seite 255).

I. Die Innungen nach der Zeit ihrer Gründungen.*)

Name der Stadt	Summe der Freien Innungen	Gründungszeit der Freien Innungen			Gründungszeit der Zwangs-Innungen			Summe der Zwangs-Innungen	Vor 1898 bestehende Innungen wurden nach 1897 reorganisiert	
		vor 1898	1898 bis 1900	1900 bis 1904	vor 1898	1898 bis 1900	1900 bis 1904		Freie Innungen	Zwangs-Innungen
Aachen	4	3	—	1	—	4	4	8	3	—
Altona	11	9	—	2	1	7	2	10	7	1
Augsburg	12	6	2	4	—	4	2	6	—	—
Barmen	7	2	5	—	—	2	—	2	2	—
Bochum	4	4	—	—	2	4	2	8	—	—
Braunschweig	8	5	1	2	—	14	1	15	5	—
Bremen	17	16	—	1	—	5	—	5	—	—
Breslau	31	31	—	—	—	8	2	10	29	—
Cassel	6	6	—	—	—	12	3	15	6	—
Charlottenburg	9	1	8	—	—	3	2	5	—	—
Chemnitz	17	15	1	1	1	7	3	11	11	—
Cöln	14	4	8	2	—	6	1	7	4	—
Crefeld	5	—	3	2	—	6	—	6	—	—
Danzig	23	—	21	2	—	3	2	5	—	—
Darmstadt	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Dortmund	7	—	4	3	—	2	1	3	—	—
Dresden	25	21	3	1	9	9	—	18	3	3
Duisburg	3	3	—	—	—	4	—	4	3	—
Düsseldorf	6	4	1	1	—	8	—	8	4	—
Elberfeld	6	5	—	1	—	4	—	4	5	—
Erfurt	23	19	2	2	—	3	—	3	—	—
Essen (Ruhr)	9	6	—	3	—	3	2	5	6	—
Frankfurt a. M.	6	—	4	2	—	5	4	9	—	—
Frankfurt a. O.	10	9	—	1	—	3	4	7	1	—
Freiburg Br.	7	—	5	2	—	5	4	9	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	13	—	13	—	—
Görlitz	12	4	6	2	1	10	2	13	2	1
Halle a. S.	14	8	5	1	—	9	2	11	3	—
Hamburg	10	—	5	5	—	16	1	17	—	—
Hannover	9	7	1	1	5	11	—	16	2	3
Karlsruhe	6	3	1	2	—	1	2	3	3	—
Kiel	13	10	—	3	1	2	1	4	10	1
Königsberg	22	18	4	—	1	—	—	1	8	1
Liegnitz	20	16	1	3	—	3	1	4	15	—
Lübeck	6	6	—	—	—	13	2	15	4	—
Magdeburg	11	6	3	2	1	15	1	17	2	1
Mannheim	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—
Metz	14	7	—	7	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	11	—	8	3	—	—	—	—	—	—
München	10	4	4	2	2	7	5	14	4	3
zu übertragen	426	232	107	67	24	231	56	311	142	14

*) Von Innungen, bei welchen das Gründungsjahr nicht angegeben war, wurde angenommen, daß die Gründung vor 1898 erfolgte.

(Noch Tabelle I.)

Name der Stadt	Summe der Freien Innungen	Gründungszeit der Freien Innungen vor 1898	1898 bis 1900	1900 bis 1904	Gründungszeit der Zwangs-Innungen vor 1898	1898 bis 1900	1900 bis 1904	Summe der Zwangs-Innungen	Von den vor 1898 bestehenden Innungen wurden nach 1897 reorganisiert: Freie Innungen	Zwangs-Innungen
Übertrag	426	232	107	67	24	231	56	311	142	14
Plauen	13	11	—	2	—	3	—	3	11	—
Posen	15	12	3	—	1	1	1	3	6	1
Potsdam	15	14	—	1	4	—	—	4	13	4
Rixdorf	4	—	3	1	—	5	—	5	—	—
Schöneberg	3	1	1	1	—	—	1	1	1	—
Spandau	9	5	3	1	1	2	—	3	3	—
Stettin	25	22	1	2	5	3	—	8	14	4
Straßburg i. E.	3	—	1	2	—	—	3	3	—	—
Stuttgart	5	4	—	1	1	—	2	3	3	—
Wiesbaden	6	3	2	1	1	9	3	13	2	—
Würzburg	8	5	—	3	1	2	2	5	2	—
Zwickau	16	11	5	—	5	3	2	10	6	3
Summe	558	350	126	82	43	259	70	372	203	26
In %	100	63	22	15	12	69	29	100	58*	63*

* von 350 fr. Inn. bezw. 43 Zw.-Inn., welche vor 1898 bestanden.

(Fortsetzung zu Seite 233.)

In wieweit die Bestrebungen der Innungen sich auf die Zukunft ausdehnen werden, läßt sich aus der Zahl der bei Innungsmitgliedern beschäftigten jugendlichen Arbeitern ermessen. Diese Verhältnisse gestalteten sich im Jahre 1904 folgendermaßen. Es kommen bei den Freien Innungen auf

27353 Innungsmitglieder*: 100 000 Gesellen und 25849 Lehrlinge, bei den Zwangs-Innungen auf

39 372 Innungsmitglieder*: 98 060 Gesellen und 25 709 Lehrlinge, d. h. bei den freien Innungen entfallen auf 1 Mitglied 3.6 Gesellen und 0.9 Lehrlinge, bei den Zwangsinnungen dagegen 2,5 Gesellen und 0.6 Lehrlinge.

Die Mitglieder der Zwangsinnung sind demnach an Zahl stärker, haben aber verhältnismäßig geringeren Nachwuchs als die freien Innungen.

Lehrreich wäre auch eine Verknüpfung der Ergebnisse der Umfrage über das Innungswesen mit der Zahl der überhaupt in den Städten vorhandenen Handwerker. Indessen liegt die letzte Gewerbezählung vom Jahre 1895 zu weit zurück, um ersprießliche Vergleiche anstellen zu können, weshalb darauf verzichtet werden mußte.

* Es sind hierbei nur diejenigen Innungsmitglieder berücksichtigt, welche Gesellen bezw. Lehrlinge beschäftigen.

II. Freie

Namen der Stadt	Gesamtzahl der Innungen	Zahl der ordentlichen Innungsmitglieder: Am 1. Januar 1904	Zugang 1904	Abgang 1904	Am 31. Dezember 1904	Davon sind: Selbstständige m.	Selbstständige w.	Werkmeister	Guts- und Fabrik-Handwerker	frühere selbstständige Werkmeister	solche, welche das Gewerbe fabrikmäßig betreiben	Zahl der Ehrenmitglieder	Zahl der Vorstandsmitglieder
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Aachen	4	546	24	5	565	553	4	—	—	8	—	8	43
Altona	11	524	32	13	543	519	3	2	1	18	—	6	55
Augsburg	12	763	25	21	767	737	30	—	—	—	—	8	83
Barmen	7	561	44	23	582	543	10	—	—	29	—	2	45
Bochum	4	241	13	5	249	232	7	1	—	9	—	9	32
Braunschweig	8	368	8	21	355	340	5	5	—	5	—	5	44
Bremen	17	945	292	5	1232	1217	10	1	—	3	1	5	114
Breslau	31	3489	103	82	3510	3153	126	22	7	182	—	11	168
Cassel	6	456	10	4	462	439	15	—	—	8	—	8	32
Charlottenburg	9	630	72	36	666	636	1	4	—	25	—	23	62
Chemnitz	17	1766	93	69	1790	1088	8	4	—	28	—	12	137
Cöln	14	1216	129	90	1705	1609	57	6	—	33	—	6	117
Crefeld	5	660	38	17	681	673	7	—	—	1	—	4	43
Danzig	23	1484	71	34	1521	1383	9	12	6	111	—	19	129
Darmstadt	4	260	28	9	279	274	4	—	—	1	—	3	30
Dortmund	7	619	47	13	653	642	4	1	—	6	—	8	43
Dresden	25	3041	210	94	3157	2463	35	21	—	85	6	24	155
Duisburg	3	301	20	16	305	297	—	—	—	4	4	11	22
Düsseldorf	6	613	58	6	665	613	—	—	—	52	—	2	45
Elberfeld	6	518	28	19	527	518	8	—	—	1	—	5	46
Erfurt	23	1062	57	31	1088	856	7	68	38	123	6	7	135
Essen (Ruhr)	9	728	91	23	796	782	5	2	—	7	—	11	67
Frankfurt a. M.	6	1056	91	86	1057	996	23	—	—	36	—	7	52
Frankfurt a. O.	10	355	10	8	357	339	6	1	3	2	6	8	53
Freiburg Br.	7	334	14	9	339	333	2	1	—	3	—	6	50
Görlitz	12	467	10	16	461	435	8	1	8	14	4	37	61
Halle a. S.	14	620	42	22	640	630	5	3	—	2	—	13	83
Hamburg	10	841	43	14	870	853	11	1	—	5	—	1	71
Hannover	9	823	52	27	848	833	9	3	—	15	4	3	51
Karlsruhe	6	369	106	17	458	447	10	—	—	1	—	8	47
Kiel	13	1018	40	15	1043	924	12	9	—	47	2	18	74
Königsberg	22	1750	42	62	1730	1692	10	15	2	69	10	9	119
Liegnitz	20	858	42	29	871	830	12	9	—	20	—	14	114
Lübeck	6	297	7	7	297	287	3	—	—	7	—	7	33
Magdeburg	11	930	26	38	918	723	18	6	—	8	—	23	80
Mannheim	4	390	24	30	384	378	6	—	—	—	—	6	32
München	10	905	187	21	1071	988	2	6	—	—	—	7	95
Plauen	13	750	67	19	798	740	5	1	—	52	—	29	107
Posen	15	959	26	30	954	725	36	10	3	—	1	4	83
Potsdam	15	574	21	15	580	523	11	8	—	21	—	8	88
Rixdorf	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
Schöneberg	3	227	29	13	283	264	2	2	—	15	—	1	23
Spandau	9	254	21	11	262	254	2	18	3	3	—	6	46
Stettin	25	1900	93	36	1957	1772	77	9	2	60	42	20	164
Straßburg i. E.	3	65	166	6	225	223	—	1	—	1	—	1	25
Stuttgart	5	370	13	12	371	323	1	—	—	—	1	2	38
Wiesbaden	6	522	37	20	539	528	1	—	18	13	—	12	35
Würzburg	8	294	8	5	297	275	22	—	—	—	—	4	46
Zwickau	16	556	26	15	567	456	10	2	10	28	1	6	103

Noch Tabelle II. Freie

Namen der Stadt	Gesamtzahl der Innungen	Innungseinrichtungen und Veranstaltungen: eigene Schulen	unterstützte Schulen	Kassen: Kranken-	Kassen: Sterbe-	Kassen: sonstige Unterstützungs-	Schiedsgerichte	Arbeitsnachweisstellen	Herbergen	Ein… Dar…: Überhaupt ℳ	Eintrittsgelder und Beiträge ℳ	Ertrag der Vermögensobjekte ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Aachen	4	—	1	1	1	—	2	2	—	5 775	2 867	57
Altona	11	—	—	2	5	1	1	6	—	16 266	4 342	281
Augsburg	12	—	3	2	—	1	—	3	4	16 731	12 983	444
Barmen	7	1	—	4	1	—	3	5	—	5 751	3 483	10
Bochum	4	—	—	2	—	—	1	3	—	1 514	920	997
Braunschweig	8	—	—	1	1	2	1	1	—	7 141	2 096	114
Bremen	17	3	1	10	3	—	—	6	—	23 717	7 607	337
Breslau	31	4	3	26		—	9	16	8	164 079	23 431	93 869
Cassel	6	1	—	4	2	—	1	2	—	4 882	2 566	214
Charlottenburg	9	1	—	4	2	2	2	3	3	63 649	24 686	37 940
Chemnitz	17	3	1	4	5	1	—	9	—	32 134	7 279	7 922
Cöln	14	4	3	3	3	2	2	6	2	21 392	11 272	3 909
Crefeld	5	—	—	5	—	—	—	1	—	3 735	3 467	141
Danzig	23	5	1	13		9	—	19	21	50 369	6 794	28 937
Darmstadt	4	1	1	1	—	—	—	4	1	2 584	2 064	32
Dortmund	7	1	—	6	2	1	1	4	—	10 105	2 381	6 716
Dresden	25	9	2	19		9	5	16	8	95 284	30 059	26 268
Duisburg	3	1	—	2	—	—	1	2	—	2 952	1 728	14
Düsseldorf	6	1	5	3	5	—	1	3	2	9 013	5 828	43
Elberfeld	6	—	—	3	2	—	2	4	2	9 663	3 253	497
Erfurt	23	—	5	4	6	2	5	12	—	71 304	50 668	4 066
Essen (Ruhr)	9	—	—	3		—	—	2	—	8 631	3 970	249
Frankfurt a. M.	6	2	—	3	—	—	—	5	—	11 848	9 139	2 572
Frankfurt a. O.	10	2	—	1	2	—	—	8	5	3 490	3 092	—
Freiburg Br.	7	—	—	1	1	—	—	2	—	10 544	1 598	103
Görlitz	12	1	2	—	1	1	2	5	5	44 516	2 661	7 211
Halle a. S.	14	—	1	3	4	2	3	6	6	9 513	4 886	445
Hamburg	10	2	—	—	2	—	—	6	—	31 333	15 814	3 144
Hannover	9	—	3	4	4	2	2	4	4	36 234	10 605	14 812
Karlsruhe	6	—	—	1	1	1	—	3	—	5 302	2 339	43
Kiel	13	1	4	3	5	3	4	11	6	31 902	20 979	947
Königsberg	22	6	3	6	17	11	9	9	14	60 572	23 673	14 219
Liegnitz	20	1	—	—	1	—	—	12	2	9 517	2 698	716
Lübeck	6	—	—	2	3	3	—	4	1	9 890	2 508	4 022
Magdeburg	11	1	3	4	—	3	5	7	3	6 431	5 846	633
Mannheim	4	—	—	1	1	—	—	2	2	10 181	4 222	246
München	10	1	4	2	1	—	1	4	2	49 280	6 691	3 705
Plauen	13	1	2	—	1	—	—	9	—	11 068	3 376	85
Posen	15	1	—	1	7	1	4	5	5	11 942	8 340	1 191
Potsdam	15	1	—	1	3	1	—	4	5	8 848	6 731	994
Rixdorf	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöneberg	3	1	—	1	1	1	—	2	—	2 178	1 965	11
Spandau	9	2	—	2	2	1	—	3	2	3 266	2 011	344
Stettin	25	8	10	10	18	7	26	17	14	53 396	14 513	20 843
Straßburg i. E.	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1 837	1 172	588
Stuttgart	5	1	1	—	1	—	—	2	1	3 953	1 526	17
Wiesbaden	6	3	3	3	3	1	1	6	1	6 499	3 762	63
Würzburg	8	1	1	—	1	—	1	2	3	1 446	209	197
Zwickau	16	2	3	7	5	2	1	11	2	7 998	2 198	365

Innungen.

nahmen		Ausgaben								Vermögen	
unter			Darunter:								
				Ausgaben für							
Schul- und Strafgelder usw.	Zuschüsse aus Staats-, Gemeinde- und sonstigen Mitteln	Überhaupt	Verwaltungskosten	Schulzwecke	Kranken- und Sterbegelder sowie Unterstützungen	sonstige Veranstaltungen	Repräsentation und Geselligkeit	Sonstige	Aktiva	Passiva
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
130	—	2 760	1263	149	52	414	738	144	3115	—
2 496	3 854	14 913	7912	20	413	4 804	625	338	82890	69741
184	2 476	13 033	513	535	342	506	610	10 295	16816	2305
162	—	3 789	2481	4	390	428	271	215	2566	286
82	—	750	210	—	—	24	37	479	2314	—
52	—	4 086	2569	—	706	100	339	369	3072	1247
401	—	10 296	2418	482	—	2 609	249	2 851	13569	39
591	5 832	131 338	95525	718	3 392	7 245	1 282	23 176	3985609	1577477
54	50	3 542	1981	190	200	903	113	155	7180	—
688	263	60 243	12022	2 392	18 606	898	7 960	21 565	610477	57
8 575	3 600	21 591	14112	1 428	23	2 410	2 639	979	119747	12013
1 286	4 925	34 053	5896	1 729	15 656	1 862	1 471	7 439	28869	3648
28	—	3 034	1670	—	408	411	338	207	3931	—
13 838	700	46 377	35777	1 504	1 816	4 073	1 869	1 438	428487	282545
23	—	2 368	899	75	50	—	47	92	3083	—
1 008	—	2 445	1063	89	31	793	323	146	7660	—
5 570	2 625	53 329	15697	9 850	13 217	3 903	4 024	12 071	692883	155793
225	—	1 710	487	110	—	—	596	517	3078	—
3 123	19	4 451	1286	204	245	1 180	1 536	—	269745	172600
585	—	4 015	2781	—	—	665	361	208	5648	—
49	11	62 010	4800	133	43 308	5 627	334	1 431	111676	4800
210	—	5 793	3088	—	54 092	130	769	1 541	5323	120
112	25	11 232	8269	—	—	936	541	1 486	36554	—
341	157	2 970	1297	268	257	168	210	770	580	60
55	—	7 268	1609	—	750	216	1 225	1 428	5904	32
333	—	43 604	2244	201	2 229	367	156	59	184778	16080
4 182	—	6 584	2173	269	180	123	449	3 390	5655	6
956	800	20 543	7808	407	—	6 410	368	5 550	87222	22
1 395	39	32 344	3601	450	4 124	3 142	872	20 155	368722	268061
1 920	1 000	4 397	2944	—	14	168	25	1 246	4383	—
6 732	22	24 835	9766	947	7 806	1 384	238	4 223	54678	83
31 301	8 039	67 270	14873	3 165	33 254	3 440	747	10 391	478149	28
42	—	7 174	3914	361	416	865	1 285	333	46999	22
3 058	300	10 018	6820	1 300	469	1 331	260	1 833	79171	71200
52	—	5 967	1703	1 812	624	198	511	1 473	19340	—
24	118	7 808	5541	10	—	1 291	553	2 316	259732	237793
—	664	45 596	12270	1 233	607	—	896	1 818	119022	38890
4 084	100	7 538	1490	925	628	789	875	2 831	4371	—
67	180	6 555	3513	262	1 998	989	144	711	14214	8233
598	525	8 392	3969	220	231	643	1 978	1 351	26440	127
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
161	41	1 697	705	231	320	28	173	470	4009	—
326	—	2 437	937	407	155	—	279	472	7402	—
2 997	784	43 427	12416	8 109	5 792	1 376	2 249	1 578	652000	103113
77	—	1 389	1159	—	—	147	83	—	2218	—
488	200	4 015	731	521	330	87	749	1 082	7418	51
57	2 893	5 060	1795	590	11	689	815	1 249	12343	1852
—	—	866	115	149	95	—	15	94	3160	—
501	1 443	6 985	2019	1 847	1 643	371	646	845	13328	477

III. Zwangs-

Namen der Stadt	Gesamtzahl der Innungen	Zahl der ordentlichen Innungsmitglieder: Am 1. Januar 1904	Zugang 1904	Abgang 1904	Am 31. Dezember 1904	Davon sind: Selbständige m.	Selbständige w.	Werkmeister	Guts- u. Fabrik-Handwerker	frühere selbständige Werkmeister	solche, welche das Gewerbe fabrikmäßig betreiben	Zahl der Ehrenmitglieder	Zahl der Vorstandsmitglieder
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Aachen . . .	8	664	—	—	664	664	—	—	—	—	—	1	59
Altona . . .	10	1122	—	—	1122	1113	—	—	—	7	2	5	73
Augsburg . .	6	405	15	16	404	392	10	—	—	—	2	3	46
Barmen . . .	2	—	—	—	480	—	—	—	—	—	—	3	18
Bochum . . .	8	729	89	42	776	772	2	—	—	1	1	2	53
Braunschweig .	15	2583	60	43	2600	2565	9	4	5	12	5	12	95
Bremen . .	5	784	—	—	784	783	—	—	—	1	—	13	33
Breslau . . .	10	1577	—	—	—	1554	—	3	—	17	3	13	66
Cassel. . . .	15	1416	52	10	1458	1434	19	1	—	4	—	9	89
Charlottenburg.	5	282	—	22	260	256	—	4	—	—	—	4	29
Chemnitz . .	11	1114	121	59	1176	1396	4	—	—	10	12	11	99
Cöln	7	1599	106	19	1892	1869	23	—	—	—	2	4	64
Crefeld . . .	6	1123	—	34	1089	1050	13	4	—	22	—	6	56
Danzig . . .	5	—	—	—	317	302	—	4	—	11	—	—	27
Darmstadt . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund . .	3	251	12	4	259	259	—	—	—	—	—	1	19
Dresden . . .	18	4160	228	238	4150	3660	167	20	—	55	10	31	153
Duisburg. . .	4	295	34	13	316	316	—	—	—	—	2	—	32
Düsseldorf . .	8	1737	85	31	1791	1745	—	46	—	—	—	—	58
Elberfeld . .	4	787	20	34	773	773	—	—	—	—	—	2	31
Erfurt. . . .	3	393	27	13	407	394	1	8	—	5	—	1	25
Essen (Ruhr) .	5	—	—	—	507	419	—	—	—	—	—	2	39
Frankfurt a. M.	9	1792	122	98	1822	1816	—	—	—	1	4	2	62
Frankfurt a. O.	7	682	24	23	648	682	5	2	—	3	1	3	33
Freiburg i. Br.	9	625	9	17	617	614	—	3	—	—	—	3	57
Görlitz . . .	13	1536	51	29	1562	1492	7	4	—	12	2	9	76
Halle a. S. . .	11	1265	33	33	1265	1190	31	3	2	34	5	33	83
Hamburg . .	17	7348	218	42	7524	7447		5	—	71	1	35	141
Hannover . .	16	2553	140	142	2509	2338	187	1	—	12	4	12	105
Karlsruhe . .	3	—	—	—	249	245		—	—	2	2	1	29
Kiel	4	432	30	24	438	431	6	1	—	7	2	9	24
Königsberg i. Pr.	1	82	—	—	82	81	1	—	—	—	—	4	6
Liegnitz . . .	4	238	—	—	236	238	—	—	—	—	—	1	21
Lübeck . . .	15	749	24	25	748	734	7	2	—	5	—	23	81
Magdeburg . .	17	2645	140	92	2693	2360	125	1	—	2	4	20	129
Mannheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
München . .	14	4503	462	410	4555	4413	138	2	—	1	3	14	126
Plauen i. V. .	3	268	9	1	276	276	—	—	—	—	—	6	24
Posen. . . .	3	294	31	11	320	308	10	2	—	8	1	3	22
Potsdam . . .	4	441	11	11	441	434	4	—	2	—	1	8	29
Rixdorf . . .	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
Schöneberg .	1	250	27	5	272	272	—	—	—	—	—	—	6
Spandau . . .	3	226	10	15	221	215	—	—	—	6	—	5	16
Stettin . . .	8	1356	83	45	1394	1382	3	6	—	24	—	8	51
Straßburg i. E.	3	—	717	—	715	314	2	—	—	2	—	1	27
Stuttgart. . .	3	603	83	69	617	571	46	—	—	—	—	3	31
Wiesbaden . .	13	1309	127	54	1382	1207	174	—	—	1	—	12	92
[illegible]rzburg . .	5	512	—	—	512	511	—	—	1	—	—	10	51
[illegible]ckau . . .	10	1164	48	28	1184	1164	11	1	—	7	1	14	86

[illegible] Jahres [illegible]

Noch Tabelle III. Zwangs-

Namen der Stadt	Gesamtzahl der Innungen	Innungseinrichtungen und Veranstaltungen								Ein		
		eigene Schulen	unterstützte Schulen	Kassen			Schiedsgerichte	Arbeitsnachweis-stellen	Herbergen	Überhaupt	Dar	
				Kranken-	Sterbe-	sonstige Unterstützungs-					Eintrittsgelder und Beiträge	Ertrag der Vermögensobjekte
										M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Aachen . . .	8	—	—	—	1	—	—	1	—	4 302	2 560	14
Altona . . .	10	5	—	1	5	1	5	10	3	20 419	11 631	4 765
Augsburg . .	6	—	—	1	1	4	—	—	1	2 290	1 832	178
Barmen . . .	2	—	—	2	—	—	2	1	—	4 711	2 210	101
Bochum . . .	8	3	—	6	3	—	—	2	1	7 654	4 462	473
Braunschweig .	15	6	1	6	10	1	1	9	2	19 922	10 522	97
Bremen . . .	5	1	—	3	—	—	—	5	3	12 702	5 725	52
Breslau . . .	10	1	2	—	9	—	4	7	2	30 461	16 297	8366
Cassel . . .	15	1	—	7	1	—	—	1	—	16 355	7 999	380
Charlottenburg	5	1	—	—	—	—	—	2	—	2 468	1 855	—
Chemnitz . .	11	3	2	2	3	1	—	8	1	24 741	11 046	689
Cöln	7	2	2	3	1	—	—	5	2	11 811	11 142	153
Crefeld . . .	6	—	—	5	3	1	—	4	—	6 651	5 166	—
Danzig . . .	5	—	1	1	1	2	1	4	1	15 394	13 501	30
Darmstadt . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund . .	3	—	—	—	1	—	—	2	—	1 607	594	983
Dresden . . .	18	6	11	5	14	12	—	18	6	70 310	31 722	6 831
Duisburg . .	4	—	—	—	—	—	—	1	—	3 778	1 626	45
Düsseldorf . .	8	2	7	4	4	1	1	6	—	18 674	9 934	134
Elberfeld . .	4	—	—	2	—	—	—	1	—	6 853	3 467	24
Erfurt . . .	3	—	—	2	1	—	—	2	—	6 169	4 242	95
Essen (Ruhr) .	5	2	—	—	—	—	—	3	—	3 528	1 718	—
Frankfurt a. M.	9	—	—	2	1	—	—	7	—	26 452	14 693	9179
Frankfurt a. O.	7	1	—	—	—	1	—	4	4	4 200	3 595	39
Freiburg Br. .	9	—	—	—	1	—	—	1	2	4 135	2 659	67
Görlitz . . .	13	4	3	—	3	1	6	12	9	63 459	4 350	86
Halle a. S. . .	11	—	2	1	3	2	7	8	6	12 050	7 768	141
Hamburg . .	17	8	—	8	9	10	—	15	3	177 305	92 505	1 420
Hannover . .	16	—	3	7	11	4	5	15	12	33 709	22 749	569
Karlsruhe . .	3	1	2	—	—	1	—	2	—	3 236	1 918	—
Kiel	4	—	3	—	3	—	—	2	1	8 205	5 955	55
Königsberg .	1	—	—	—	1	1	—	1	1	2 487	2 172	97
Liegnitz . . .	4	—	—	—	—	—	—	1	—	1 792	896	—
Lübeck . . .	15	1	2	4	2	7	1	11	2	9 268	5 873	55
Magdeburg . .	17	2	4	5	4	4	13	13	5	21 639	15 099	1 048
Mannheim . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
München . .	14	11	8	4	4	1	3	10	6	67 319	34 920	1 659
Plauen i. V. .	3	—	—	—	—	—	—	3	—	1 748	1 069	5
Posen . . .	3	—	—	—	1	—	1	1	1	4 667	4 696	133
Potsdam . .	4	—	—	2	3	—	—	1	1	2 375	2 178	8
Rixdorf . . .	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Schöneberg. .	1	—	—	—	1	—	—	—	—	584	584	—
Spandau . .	3	2	—	1	2	—	1	2	2	2 459	1 675	—
Stettin . . .	8	6	6	2	5	3	7	6	3	17 289	7 790	38
Straßburg i. E.	3	—	—	—	1	—	—	1	—	2 678	1 502	823
Stuttgart . .	3	2	1	2	2	1	1	2	2	12 942	3 769	42
…baden . .	13	1	3	8	2	—	1	7	—	9 441	7 751	2 494
…burg . .	5	3	1	—	—	—	—	2	1	5 207	2 919	4
…kau . . .	10	1	5	6	6	2	8	10	5	8 906	3 811	1 683

innungen.

nahmen		Ausgaben							Vermögen	
unter			Darunter							
				Ausgaben für						
Schul- und Straf-gelder	Zuschüsse aus Staats-, Gemeinde- und sonstigen Mitteln	Überhaupt	Verwaltungs-kosten	Schul-zwecke	Kranken- und Sterbe-gelder sowie Unter-stützungen	sonstige Veran-staltungen	Repräsen-tation und Ge-selligkeit	Sonstige	Aktiva	Passiva
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
491	—	2 706	2 201	—	202	75	43	185	2 367	—
3 553	470	17 808	11 248	965	693	4 258	516	128	128 939	75 086
58	70	1 806	269	—	299	49	18	969	3 652	200
16	—	1 786	1 132	—	—	419	20	175	1 095	—
1 464	612	6 459	1 914	3 006	30	68	345	1 325	5 056	—
888	—	16 438	8 812	511	1 553	1 050	1 216	3 296	3 640	55
1 160	—	8 904	3 509	1 211	139	2 398	99	1 448	3 799	—
602	2 049	27 368	16 591	368	—	8 296	176	1 937	162 088	49 430
510	200	12 723	7 090	187	—	4 276	334	835	16 906	—
258	355	1 842	1 312	304	—	136	64	26	1 590	—
5 839	1 000	17 424	10 314	944	—	4 994	162	1 010	178 087	111 125
516	—	7 828	5 290	440	375	570	316	837	6 335	1 244
254	—	6 565	4 052	291	270	999	331	523	2 474	—
2 063	—	12 734	8 122	1 500	—	2 771	8	333	2 461	8 279
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	—	664	257	134	—	138	74	61	943	—
8 061	2 300	50 891	17 882	12 560	9 706	4 008	3069	13 955	162 866	102 265
108	—	2 649	1 055	13	—	558	274	748	2 188	—
8 606	—	11 995	6 375	279	44	3 455	1 248	574	7 491	—
312	—	3 592	2 623	—	—	555	373	41	3 262	—
133	74	5 131	1 009	95	3 026	164	280	403	3 623	—
426	400	3 071	1 445	1 147	—	—	192	193	496	—
2 580	—	19 064	11 643	218	689	3 591	17	2 908	10 238	—
566	—	3 005	2 176	149	27	36	26	591	1 201	6
129	—	2 685	1 464	—	—	13	103	163	2 981	—
937	1 680	5 904	2 535	716	152	706	218	1 439	5 070	562
4 042	99	10 093	3 587	294	850	355	641	4 365	10 264	—
11 279	4 000	145 525	35 188	13 875	—	34 592	2 741	63 509	117 647	—
1 957	—	31 131	13 025	211	5248	7 747	1 070	3 206	28 965	2 625
738	580	2 644	846	711	25	30	100	932	2 656	—
760	650	7 057	3 788	813	—	347	297	1 812	6 273	50
33	185	1 135	160	—	600	—	172	203	4 715	—
30	—	1 569	1 009	—	26	178	—	356	4 628	—
2 899	122	7 422	3 624	455	375	1 552	264	1 151	7 915	877
572	1 211	19 677	9 472	196	273	51	799	6 054	10 476	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 918	4 854	58 464	15 022	12 804	3 502	345	694	22 134	482 114	283 587
205	—	1 193	454	—	90	99	3	547	1 126	—
649	—	3 800	2 973	—	—	383	—	444	2 907	235
69	120	2 087	1 120	—	183	294	159	331	527	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	403	384	—	—	—	17	2	459	—
1 309	—	2 466	980	885	100	—	390	87	217	—
2 470	5 005	12 200	2 107	3 459	330	445	1 275	2 520	42 740	2 872
—	353	1 600	532	—	—	901	39	128	2 078	—
206	388	12 372	6 670	2 962	126	200	449	854	765	—
796	150	8 863	4 810	311	136	916	319	2 358	9 800	1 120
5	300	3 589	651	500	—	30	106	65	2 620	—
950	2 785	8 370	2 288	1 568	650	480	488	2 630	3 279	358

Verzeichnis der freien (fr.) und Zwangs- (zw.) Innungen nach dem Stande des Jahres 1904.

1. Aachen. (fr.) 1 Baugewerke (1870), 1 Metzger (1884), 1 Bäcker (1887), 1 Wirte (1903) —; (zw.) 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Metzger (1899), 1 Friseur (1899), 1 Maler (1899), 1 Konditor (1901), 1 Dachdecker (1902), 1 Wachslichtzieher (1902), 1 Installateur (1903).

2. Altona. (fr.) 1 Tischler (1666), 1 Maler (1757), 1 Korbmacher (1824), 1 Tapezierer (1852), 1 Glaser (1880), 1 Bauhütte (1883), 1 Klempner (1885), 1 Schuhmacher (1901), 1 Kupferschmiede (1902), 1 Rechtskonsulenten (—), 1 Zahnkünstler (—); (zw.) 1 Metzger (1879), 1 Bäcker (1899), 1 Barbiere (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Sattler (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Schornsteinfeger (1900), 1 Töpfer (1901).

3. Augsburg. (fr.) 1 Kaminfeger (1881); 1 Bäcker (1883), 1 Spengler (1884), 1 Schuhmacher (1886), 1 Metzger (1887), 1 Wirte (1888), 1 Schleifer (1899), 1 Schreiner (1899), 1 Hafner (1900), 1 Schlosser (1900), 1 Wagner (1900), 1 Bankmetzger (1901). — (zw.) 1 Barbier (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Konditoren (1899), 1 Schneider (1899), 1 Glaser (1900), 1 Schmiede (1903).

4. Barmen. (fr.) 1 Metzger (1848), 1 Schuhmacher (1887), 1 Bäcker (1898), 1 Friseur (1899), 1 Zimmermeister (1899), 1 Konditoren (1899), 1 Maurermeister (1903); — (zw.) 1 Maler (1898), 1 Schneider (1899).

5. Bochum. (fr.) 1 Friseur (1875), 1 Metzger (1881), 1 Bäcker u. Konditoren (1883), 1 Buchbinder (1883); — (zw.) 1 Schuhmacher (1859), 1 Schmiede (1884), 1 Klempner (1899), 1 Schreiner (1899), 1 Maler (1899), 1 Baugewerke (1899), 1 Uhrmacher (1900), 1 Schneider (1901).

6. Braunschweig. (fr.) 1 Sattler (1609), 1 Schornsteinfeger (1706), 1 Kürschner (1865), 1 Baugewerke (1871), 1 Tapezierer (1880), 1 Böttcher (1898), 1 Konditoren (1903), 1 Juwelier (1903); — (zw.) 1 Bäcker (1898), 1 Buchdrucker (1898), 1 Klempner (1898), 1 Schuhmacher (1898), 1 Barbiere (1899), 1 Metzger (1899), 1 Glaser (1899), 1 Korbmacher (1899), 1 Maler (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Schneider (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Tischler (1899), 1 Uhrmacher (1902).

7. Bremen. (fr.) 1 Korbmacher (1648), 1 Schlosser (1872), 1 Baugewerk (1873), 1 Drechsler (1873), 1 Klempner (1873), 1 Sattler (1873), 1 Schneider (1873), 1 Tischler (1873), 1 Maler (1874), 1 Schuhmacher (1874), 1 Stellmacher (1878), 1 Glaser (1881), 1 Seiler (1889), 1 Böttcher (1890), 1 Gärtner (1891), 1 Dachdecker (1893), 1 Friseur (1904) —; (zw.) 1 Grobbäcker (1899), 1 Metzger (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Weißbäcker (1899).

8. Breslau. (fr.) 1 Schneider (1200), 1 Nadler (1227), 1 Metzger (1244), 1 Kretschmer (1385), 1 Tischler (1386), 1 Gerber (1400), 1 Hutmacher (1407), 1 Sattler (1420), 1 Tapezierer (1420), 1 Stellmacher (1439), 1 Barbier (1468), 1 Töpfer (1487), 1 Gürtler (1488), 1 Drechsler (1500), 1 Maurer (1529), 1 Zimmerer (1594), 1 Seiler (1629), 1 Färber (1650), 1 Kupferschmiede (1677), 1 Korbmacher (1700), 1 Friseur (1703), 1 Gelbgießer (1774), 1 Schlosser (1781), 1 Feilenhauer (1781), 1 Schuhmacher (1883), 1 Konditoren (1884), 1 Dachdecker (1888), 1 Schmiede (1898), 1 Tuchmacher (1898), 1 Maurer (1899), 1 Schuhmacher (1899) —; (zw.) 1 Bäcker (1899), 1 Böttcher (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Klempner (1899), 1 Kürschner (1899), 1 Maler (1899), 1 Steinsetzer (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Glaser (1900), 1 Bildhauer (1902).

9. Cassel. (fr.) 1 Schornsteinfeger (1872), 1 Metzger (1877), 1 Barbier (1884), 1 Schuhmacher (1885), 1 Friseur (1886), 1 Goldschmiede (1889) —; (zw.) 1 Bäcker (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Dachdecker (1899), 1 Klempner (1899), 1 Maler (1899), 1 Maurer (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schreiner (1899), 1 Wagner (1899) 1 Zimmermann (1899), 1 Konditoren (1902), 1 Tapezierer (1902), 1 Bildhauer (1903).

10 Charlottenburg. (fr.) 1 Maurer (1897), 1 Metzger (1898), 1 Bäcker (1898), 1 Barbier (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Maler (1899) —; (zw.) 1 Tischler (1899), 1 Glaser (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Wasserleitungsfachmänner (1902), 1 Klempner (1904).

22. Essen. (fr.) 1 Sattler (1879), 1 Schneider (1879), 1 Bäcker (1884), 1 Metzger (1884), 1 Maler (1885), 1 Baugewerk (1885), 1 Tischler (1901), 1 Schuhmacher (1901), 1 Klempner (1903) —; (zw.) 1 Innungsausschuß (—), 1 Schmiede (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Drechsler (1902), 1 Barbier (1902).

23. Frankfurt (Main). (fr.) 1 Barbier (1899), 1 Friseur (1899), 1 Metzger (1899), 1 Wirte (1899), 1 Rechtskonsulenten (1900), 1 Bäcker (1903) —; (zw.) 1 Glaser (1899), 1 Konditor (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Spengler (1899), 1 Schmiede (1900), 1 Schreiner (1900), 1 Schuhmacher (1900), 1 Dachdecker (1903).

24. Frankfurt (Oder). (fr.) 1 Schneider (1500), 1 Tischler (1612), 1 Schlosser (1652), 1 Stellmacher (1700), 1 Barbier (1859), 1 Metzger (1876), 1 Schmiede (1884), 1 Buchbinder (1885), 1 Baugewerk (1899), 1 Maler (1902) —; (zw.) 1 Korbmacher (1899), 1 Steinsetzer (1899), 1 Töpfer (1899), 1 Bäcker (1900), 1 Böttcher (1900), 1 Dachdecker (1900), 1 Sattler (1900).

25. Freiburg (Baden). (fr.) 1 Metzger (1898), 1 Bäcker (1899), 1 Blechner (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Konditoren (1899), 1 Gärtner (1900), 1 Schmiede (1901) —; (zw.) 1 Friseur (1899), 1 Küfer (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schreiner (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Maler (1902), 1 Schneider (1902), 1 Glaser (1903), 1 Gypser (1904).

26. Gelsenkirchen. (fr.) — —; (zw.) 1 Schreiner, 1 Bäcker, 1 Barbier, 1 Buchbinder, 1 Dachdecker, 1 Klempner, 1 Metzger, 1 Schmiede, 1 Schneider, 1 Schuhmacher, 1 Stellmacher, 1 Sattler, 1 Uhrmacher. (Sämtliche Innungen wurden im Jahre 1899 gegründet).

27. Görlitz. (fr.) 1 Metzger (1584), 1 Müller (1751), 1 Drechsler (1886), 1 Töpfer (1894), 1 Bäcker (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Kupferschmiede (1899), 1 Baugewerk (1899), 1 Steinsetzer (1899), 1 Tuchmacher (1899), 1 Konditor (1902), 1 Seiler (1903) —; (zw.) 1 Schornsteinfeger (1751), 1 Dachdecker (1899), 1 Klempner (1899), 1 Maler (1899), 1 Polsterer (1899) 1 Sattler (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Tischler (1899), 1 Barbier (1900), 1 Glaser (1901).

28. Halle a. S. (fr.) 1 Barbier (1846), 1 Tischler (1853), 1 Tapezierer (1879), 1 Böttcher (1881), 1 Schieferdecker (1883), 1 Baugewerk (1884), 1 Friseur (1886), 1 Steinsetzer (1898), 1 Korbmacher (1899), 1 Maler (1899), 1 Rechtskonsulenten (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schuhmacher (1902), 1 Fischer (—) —; (zw.) 1 Bäcker (1898), 1 Schmiede (1898), 1 Stellmacher (1898), 1 Buchbinder (1899), 1 Glaser (1899), 1 Klempner (1899), 1 Metzger (1899), 1 Sattler (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Schneider (1900), 1 Konditoren (1901).

29. Hamburg. (fr.) 1 Baugewerk (1899), 1 Färber (1899), 1 Hutmacher (1899), 1 Kupferschmiede (1899), 1 Zahnkünstler (1899), 1 Buchbinder (1900), 1 Juwelier (1901), 1 Klempner (1901), 1 Böttcher (1902), 1 Gypser (1903) —; (zw.) 1 Bäcker (1898), 1 Barbier (1898), 1 Buchdrucker (1898), 1 Maler (1898), 1 Metzger (1898), 1 Schlosser (1898), 1 Schmiede (1898), 1 Schneider (1898), 1 Schornsteinfeger (1898), 1 Schuhmacher (1898), 1 Stellmacher (1898), 1 Tapezierer (1898), 1 Tischler (1898), 1 Glaser (1899), 1 Sattler (1899), 1 Töpfer (1899), 1 Photographen (1903).

30. Hannover. (fr.) 1 Dachdecker (1720), 1 Maler (1872), 1 Metzger (1885), 1 Schlosser (1885), 1 Tapezierer (1885), 1 Tischler (1886), 1 Kohlenhändler (1888), 1 Konditor (1891), 1 Bildhauer (1899) —; (zw.) 1 Klempner (1717), 1 Korbmacher (1721), 1 Böttcher (1743), 1 Schmiede (1882), 1 Sattler (1886), 1 Bäcker (1899), 1 Baugewerbe (1899), 1 Barbier (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Drechsler (1899), 1 Glaser (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Uhrmacher (1899).

31. Karlsruhe. (fr.) 1 Schornsteinfeger (1883), 1 Baugewerk (1885), 1 Tapezierer (1886), 1 Buchbinder (1899), 1 Bäcker (1904), 1 Metzger (1904 —; (zw.) 1 Friseur (1899), 1 Glaser (1900), 1 Schneider (1900).

32. Kiel. (fr.) 1 Metzger (1767), 1 Baugewerk (1872), 1 Bäcker (1874), 1 Barbier (1875), 1 Glaser (1880), 1 Böttcher (1885), 1 Klempner (1885), 1 Töpfer (1885), 1 Schmiede (1888), 1 Stellmacher (1891), 1 Schuhmacher (1901), 1 Schneider 1902), 1 Wirte (1904) —; (zw.) 1 Schlosser (1878), 1 Maler (1899), 1 Tischler (1899), 1 Drechsler (1903).

33. Königsberg. (fr.) 1 Glaser (1570), 1 Bäcker (1551), 1 Barbier (1552), 1 Schlosser (1563), 1 Buchbinder (1586), 1 Maler (1598), 1 Kürschner (1627), 1 Klempner (1636), 1 Schneider (1655), 1 Färber (1670), 1 Schmiede (1670), 1 Stellmacher (1695), 1 Korbmacher (1714), 1 Sattler (1735), 1 Steinsetzer (1883), 1 Konditoren (1894), 1 Baugewerk (1899), 1 Drechsler (1899), 1 Metzger (1899), 1 Töpfer (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Tischler (—) —; (zw.) 1 Schornsteinfeger (1717).

34. Liegnitz. (fr.) 1 Metzger (1292), 1 Sattler (1550), 1 Schuhmacher (1550), 1 Stellmacher (1590), 1 Tischler (1674), 1 Schmiede (1700), 1 Klempner (1712), 1 Böttcher (1866), 1 Müller (1867), 1 Schlosser (1874), 1 Wirker (1882), 1 Barbier (1885), 1 Buchbinder (1885), 1 Goldschmied (1885), 1 Maurer (1885), 1 Töpfer (1885), 1 Bäcker (1899), 1 Dachdecker (1901), 1 Drechsler (1901), 1 Konditor (1901) —; (zw.) 1 Korbmacher (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Steinsetzer (1903).

35. Lübeck. (fr.) 1 Schneider (1872), 1 Baugewerk (1873), 1 Schuhmacher (1874), 1 Töpfer (1876), 1 Metzger (1879), 1 Schornsteinfeger (1885) —; (zw.) 1 Bäcker (1898), 1 Maler (1898), 1 Barbier (1899), 1 Böttcher (1899), 1 Buchdrucker (1899), 1 Drechsler (1899), 1 Glaser (1899), 1 Klempner (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Tapezierer (1899), 1 Tischler (1899), 1 Photographen (1901), 1 Sattler (1901).

36. Magdeburg. (fr.) 1 Kürschner (1500), 1 Schmiede (1845), 1 Metzger (1850), 1 Sattler (1850), 1 Materialw. (1888), 1 Uhrmacher (1897), 1 Baugewerk (1899), 1 Steinsetzer (1899), 1 Musiker (1899), 1 Konditor (1901), 1 Kutscher (1904) —; (zw.) 1 Klempner (1879), 1 Bäcker (1899), 1 Barbier (1899), 1 Böttcher (1899), 1 Bildhauer (1899), 1 Buchbinder (1899), 1 Dachdecker (1899), 1 Drechsler (1899), 1 Korbmacher (1899), 1 Maler (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Tapezierer (1899), 1 Buchdrucker (1900).

37. Mannheim. (fr.) 1 Bäcker (1880), 1 Glaser (1898), 1 Metzger (1998), 1 Buchbinder (1902) —; (zw.) —.

38. Metz. (fr.) 1 Bäcker (1889), 1 Metzger (1889), 1 Barbier (1890), 1 Schlosser (1890), 1 Schneider (1890), 1 Schreiner (1890), 1 Schuhmacher (1890), 1 Dachdecker (1900), 1 Baugewerk (1901), 1 Konditoren (1901), 1 Maler (1901), 1 Photographen (1901), 1 Wagenbauer (1902), 1 Uniform-Mützenmacher (1903) —; (zw.) —.

39. Mülhausen. (fr.) 1 Schneider (1897), 1 Bäcker (1898), 1 Blechschmiede (1898), 1 Friseur (1898), 1 Schuhmacher (1898), 1 Wagner (1898), 1 Metzger (1898), 1 Schreiner (1899), 1 Uhrmacher (1900), 1 Küfer (1902), 1 Maler (1902) —; (zw.) —

40. München. (fr.) 1 Schneider (1881), 1 Fuhrwerk (1886), 1 Schreiner (1889), 1 Tapezierer (1891), 1 Bildhauer (1898), 1 Baugewerk (1899), 1 Wirte (1899), 1 Buchbinder (1901), 1 Lohnkutscher (1902), 1 Dachdecker (1903) —; (zw.) 1 Schuhmacher (1290), 1 Maler (1885), 1 Glaser (1898), 1 Bäcker (1899), 1 Barbier (1899), 1 Hafner (1899), 1 Kaminfeger (1899), 1 Kupferschmiede (1899), 1 Metzger (1899), 1 Konditor (1900), 1 Kuttler (1900), 1 Schmiede (1900), 1 Wagner (1900), 1 Wurstler (1900).

41. Plauen. (fr.) 1 Schuhmacher (1482), 1 Bäcker (1593), 1 Metzger (1659), 1 Baugewerk (1801), 1 Schmiede (1802), 1 Klempner (1859), 1 Barbier (1874), 1 Buchbinder (1882), 1 Korbmacher (1884), 1 Schieferdecker (1885), 1 Schlosser (1887), 1 Steinsetzer (1900), 1 Töpfer (1900) —; (zw.) 1 Glaser (1899), 1 Sattler (1899), 1 Schneider (1899).

42. Posen. (fr.) 1 Tischler (1577), 1 Metzger (1642), 1 Schuhmacher (1658) 1 Stellmacher (1699), 1 Barbier (1853), 1 Bäcker (1883), 1 Metzger (1886), 1 Steinsetzer (1890), 1 fr. Schuhmacher (1891), 1 Töpfer (1897), 1 Schmiede (1898), 1 Baugewerk (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schneider (1900), 1 Tapezierer (1900) — (zw. 1 Schornsteinfeger (1833), 1 Schlosser (1899), 1 Buchdrucker (1902).

43. Potsdam. (fr.) 1 Metzger (1634), 1 Bäcker (1726), 1 Schlosser (1726), 1 Glaser (1730), 1 Klempner (1731), 1 Schneider (1731), 1 Tapezierer (1882), 1 Baugewerk (1884), 1 Barbier (1885), 1 Sattler (1885), 1 Steinsetzer (1890), 1 Böttcher (1899), 1 Stellmacher (1899), 1 Töpfer (1899) —; (zw.) 1 Schmiede (1705), 1 Tischler (1734), 1 Maler (1900), 1 Tischler (1900).

44. Rixdorf. (fr.) 1 Barbier (1899), 1 Metzger (1899), 1 Weber (1899), 1 Schmiede (1901) —; (zw). 1 Bäcker (1899), 1 Maler (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Tischler (1899).

45. Schöneberg. (fr.) 1 Wirte (1888), 1 Metzger (1898), 1 Barbier (1900) —; (zw.) 1 Schuhmacher (1900).

46. Spandau. (fr.) 1 Schmiede (1577), 1 Barbier (1736), 1 Böttcher (1855), 1 Baugewerk (1886), 1 Töpfer (1890), 1 Schlosser (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Tischler (1899), 1 Klempner (1900) —; (zw.) 1 Maler (1885), 1 Bäcker (1899), 1 Schneider (1899).

47. Stettin. (fr.) 1 Metzger (1309), 1 Schuhmacher (1309), 1 Bäcker (1399), 1 Glaser (1548), 1 Stellmacher (1560), 1 Kürschner (1594), 1 Klempner (1600), 1 Schlosser (1645), 1 Fischer (1667), 1 Barbier (1852), 1 Schornsteinfeger (1861), 1 Buchbinder (1869), 1 Töpfer (1880), 1 Baugewerk (1884), 1 Schlosser (1884), 1 Tapezierer (1884), 1 Kupferschmiede (1885), 1 Metzger (1885), 1 Schuhmacher (1885), 1 Wirte (1887), 1 Korbmacher (1897), 1 Schuhmacher (1899), 1 Böttcher (1899), 1 Buchdrucker (1901), 1 Konditor (1902) —; (zw.) 1 Maler (1618), 1 Tischler (1620), 1 Steinsetzer (1889), 1 Schmiede (1897), 1 Drechsler (1899), 1 Schneider (1899), 1 Tapezierer (1899), 1 Uhrmacher (1899).

48. Straßburg. (fr.) 1 Baugewerk (1899), 1 Metzger (1904), 1 Schuhmacher (1904) —; (zw.) 1 Bäcker (1904), 1 Schmiede (1904), 1 Bäcker-Innungsverband (1904).

49. Stuttgart. (fr.) 1 Schuhmacher (1880), 1 Metzger (1881), 1 Küfer (1884), 1 Glaser (1887), 1 Schlosser (1904) —; (zw.) 1 Friseur (1897), 1 Bäcker (1903), 1 Schmiede (1903).

50. Wiesbaden. (fr.) 1 Bäcker (1881), 1 Metzger (1884), 1 Friseur (1887), 1 Fuhrherrn (1899), 1 Schmiede (1899), 1 Barbier (1901) —; (zw.) 1 Küfer (1888), 1 Dekorationsmaler (1899), 1 Glaser (1899), 1 Schlosser (1899), 1 Schneider (1899), 1 Schornsteinfeger (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Spengler (1899), 1 Tapezierer (1899), 1 Tischler (1899), 1 Buchdrucker (1900), 1 Tüncher (1901), 1 Wagner (1902).

51. Würzburg. (fr.) 1 Schuhmacher (1884), 1 Schreiner (1884), 1 Kaminfeger (1886), 1 Sattler (1892), 1 Buchbinder (1899), 1 Glaser (1900), 1 Uhrmacher (1902), 1 Wirte (1902) —; (zw.) 1 Bäcker (1899), 1 Friseur (1899), 1 Konditoren (1899), 1 Häfner (1900), 1 Metzger (1900).

52. Zwickau. (fr.) 1 Töpfer (1537), 1 Stellmacher (1680), 1 Weber (1780), 1 Schmiede (1878), 1 Glaser (1880), 1 Barbier (1881), 1 Baugewerk (1882), 1 Metzger (1885), 1 Böttcher (1887), 1 Maler (1892), 1 Fuhrherrn (1896), 1 Dachdecker (1898), 1 Schieferdecker (1898), 1 Buchbinder (1899), 1 Drechsler (1899), 1 Lohgerber (1899) —; (zw.) 1 Schornsteinfeger (1848), 1 Bäcker (1872), 1 Klempner (1884), 1 Sattler (1884), 1 Schneider (1887), 1 Schlosser (1899), 1 Schuhmacher (1899), 1 Tischler (1899), 1 Kürschner (1900), 1 Konditoren (1902).

XVI.

Invaliditäts- und Altersversicherung

im Jahre 1904

von

Dr. M. Mendelson,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Aachen.

Vorbemerkung.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung ist erstmalig im Abschnitt XIII des 2. Jahrganges des statistischen Jahrbuches deutscher Städte und seitdem nicht wieder behandelt worden.

Die Fragebogen für die diesmalige Bearbeitung sind von 56 Städten beantwortet worden. Leider konnten die Fragen nicht überall vollständig und erschöpfend beantwortet werden, da in manchen Städten bei den in Frage kommenden Verwaltungsstellen über verschiedene Tatsachen zahlenmäßige Feststellungen nicht gemacht werden und vielleicht auch teilweise wegen unzureichender Benachrichtigung der unteren Verwaltungsbehörden durch die betreffenden Landesversicherungsanstalten nicht gemacht werden können. Aus diesem Grunde konnte die Bearbeitung nicht soweit gehen, wie anfänglich geplant wurde. Es mußte leider namentlich davon abgesehen werden, noch umfangreicheres statistisches Material über die den in Frage kommenden städtischen und lokalen staatlichen Behörden durch die Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes erwachsende Verwaltungstätigkeit bereitzustellen, da die einschlägigen Fragen (z. B. Zahl der neu ausgestellten und umgetauschten Quittungskarten, Zahl der Fälle, in welchen die Einziehung von Invalidenrenten oder die Einstellung von Rentenzahlungen gemäß § 47 oder 48 des Gesetzes begutachtet wurde, ferner die Anzahl der Strafverfügungen gegen Arbeitgeber wegen Nichtverwendung bezw. nicht rechtzeitiger Verwendung von Beitragsmarken) nur in einem Teil der eingegangenen Fragebogen beantwortet wurde.

Die nachstehenden ersten beiden Tabellen geben Nachweisungen über die im Rechnungsjahre 1904 gestellten und seitens der Versicherungsanstalten anerkannten Anträge auf Bewilligung von Invaliden- und Altersrenten, sowie über die Anträge auf Erstattung von Beiträgen, ferner über den jährlichen Betrag der anerkannten höchsten und niedrigsten Invaliden- bezw. Altersrente.

In Tabelle IIIa ist zunächst angegeben, welche verschiedenen lokalen Behörden für die Durchführung des Invalidenversicherungsgesetzes in den einzelnen Städten in Frage kommen, ferner ist mitgeteilt, in welcher Weise in den einzelnen Städten die Beibringung der

Fortsetzung auf Seite 2[illegible]

Tabelle I. Die im Rechnungsjahre 1904 gestellten und anerkannten Anträge auf Invaliditäts- und Altersrenten, sowie die gestellten Anträge auf Beitragserstattung.

Stadt	Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten (einschl. Krankenrenten)					Anträge auf Bewilligung von Altersrenten					Anträge auf Erstattung von Beiträgen		
	wurden gestellt von		wurden anerkannt von			wurden gestellt von		wurden anerkannt von			wurden gestellt von		
	männlichen	weiblich.	männlichen	weiblich.	zusammen	männlichen	weiblich.	männlichen	weiblich.	zusammen	weiblichen Personen, die eine Ehe eingehen (§ 42 d. Ges.)	von Unfallrentenempfängern	von Witwen u. Kind. verstorb. vers. Personen (§ 44 d. Ges.)
	Versicherten					Versicherten							
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Aachen . . .	340	198	306	171	477	35	12	34	10	44	650	—	110
Altona . . .	396		328		328	29		26		26	784	.	131
Augsburg . .	235	256	215	226	441	20	2	20	2	22	218	1	84
Barmen . . .	363	142	278	114	392	58	5	52	5	57	732	2	126
Berlin . . .	4 516	2785	5 321		5 321	283	62	257		257	11 725	33	1 540
Bochum . . .	94	11	62	8	70	7		7	.	7	.	.	.
Braunschweig .	242	172	181	120	301	11	9	9	7	16	510	3	104
Bremen . . .	418	331	314	249	563	32	6	32	6	38	979	5	122
Breslau . . .	1 996		911		911	34	11	31	10	41	1 032	5	403
Cassel . . .	138	105	105	75	180	4	1	4	1	5	450	—	50
Charlottenburg	227	167	144	72	216	18	4	6	2	8	947	5	100
Chemnitz . .	344	183	465		465	46	10	52		52	1 176	2	190
Cöln . . .	664	280	627	264	891	29	6	27	6	33	1 411	10	223
Crefeld . . .	247	230	229	212	441	21	4	21	4	25	380	1	50
Danzig . . .	549		306		306	18		15		15	618	1	136
Darmstadt . .	63	51	60	50	110	11	3	11	3	14	311	2	36
Dortmund . .	130	34	109	27	136	10	3	10	3	13	526	10	130
Dresden . . .	722	345	551	265	816	57	17	48	15	63	2 188	8	372
Düsseldorf . .	483	148	406	111	517	32	1	28	1	29	998	11	141
Duisburg . .	195	32	146	29	175	11	.	11	.	11	328	2	81
Elberfeld . .	343	164	292	132	424	37	4	35	4	39	693	2	111
Erfurt . . .	909	613	772	553	1 325	202	111	191	103	294	378	5	86
Essen a Ruhr	346	41	314	29	343	15	1	12	1	13	357	11	64
Frankfurt a. M.	669		323	177	500	42		36	4	40	1 664	1	153
Frankfurt a. O.	73	92	66	84	150	12	2	11	2	13	218	.	35
Freiburg i. Br.	110	109	90	94	184	3	2	3	1	4	11		1
Gelsenkirchen .	92	20	80	19	99	5	.	5	.	5	393	3	53
Görlitz . . .	138	119	98	70	168	12	7	12	4	16	295	4	74
Halle a. S. . .	295	255	222	185	407	19	5	16	3	19	600	5	87
Hamburg . .	1 146	710	982	587	1 569	122	19	121	17	138	3 779	17	586
Hannover . .	367	364	295	245	540	26	7	24	7	31	955	3	87
Karlsruhe i. B.	170	74	140	51	191	15	4	12	2	14	424	3	46
Kiel . . .	236	87	198	77	275	27	.	27	.	27	668	4	95
Königsberg i. Pr.	666	890	367	535	902	21	12	13	3	16	974	6	206
Leipzig . . .	576	190	499	171	670	66	15	61	15	76	2 583	9	387
Liegnitz . . .	120	143	93	90	183	4	2	4	2	6	272	1	48
Lübeck . . .	127	166	98	130	228	30	12	28	10	38	376	1	79
Magdeburg . .	360	152	322	137	459	33	3	32	3	35	848	2	171
Mainz . . .	115	78	99	74	173	18	1	18	1	19	319	2	46
Mannheim . .	291	93	207	65	272	23	.	17	.	17	695	9	125
Metz	56	39	49	25	74	3	.	2	.	2	110	4	31
Mülhausen i. E	224	164	182	110	292	46	5	43	5	48	384	3	75
München . .	928	630	745	507	1 252	54	19	50	19	69	1 993	17	324
Nürnberg . .	401	220	302	144	446	32	7	32	6	38	1 894	2	191
Plauen i. V. .	79	43	73	42	115	9	2	9	2	11	632	.	72
Posen . . .	349	375	175	138	313	13	9	9	1	10	368	.	52
Potsdam . . .	76	91	56	64	120	7	4	6	3	9	194	1	47
Rixdorf . . .	181	63	153	52	205	6	1	5	1	6	705		96
Schöneberg .	82	56	61	47	108	7	.	7	.	7	598	1	52
Spandau . .	210	41	152	30	182	18	3	17	3	20	322	21	86
Stettin . . .	534	248	347	153	500	40	6	33	4	37	756	4	177
Straßburg i. E.	187	148	166	118	284	32	3	31	3	34	549	6	97
Stuttgart . .	294	237	270	212	482	26	8	26	8	34		879	
Wiesbaden . .	81	44	68	30	98	11	1	8	.	8		385	
Würzburg . .	144	145	115	111	226	4	.	4	.	4	267	.	31
Zwickau . .	77	43	68	36	104	10	1	9	1	10	?	?	?

IIIa. Die unteren Verwaltungsbehörden, sowie die Aufbringung der Beiträge im Rechnungsjahre 1904.*)

Stadt	Bezeichnung der Stelle, welcher der Umtausch der Quittungskarten obliegt.	Bezeichnung der Stelle, welche gemäß § 57–59 d. Inv.-Vers.-Ges. als unt. Verwaltgs.-behörde gilt.	Art der Aufbringung der Beiträge für die Invaliden-Versicherung.	Höhe der Vergütung, welche die Versicherungsanstalt für die Einziehung gewährt.
1	2	3	4	5
Aachen . . .	Kgl. Polizeidirektion	Oberbürgermeister	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Altona . . .	Quittungskarten-ausgabestelle	Magistrat	Einzug durch a) Hebestelle, b) Krankenkassen	zu a) 6%, b) 3% der eingezogenen Beiträge.
Augsburg . .	Magistrat	"	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Barmen . . .	Städt. Ausgabestelle f. Quittungskarten	Oberbürgermeister	desgl.	—
Berlin . . .	Kgl. Polizeiverwaltg.	Magistrat	"	—
Bochum . . .	Magistrat	"	"	—
Braunschweig .	Krankenkassen und Magistrat	"	Einzug durch Krankenkassen u. Magistrat	Magistrat u. Ortskrankenkasse 6%, die übrigen Krankenkassen 2% der eingezogenen Beiträge.
Bremen . . .	Krankenkassen und Polizeidirektion	Polizeidirektion	Einzug durch a) Krankenkassen u. b) Polizeidirektion	für Betriebs- (Fabrik-) Baukrankenkassen 1%, für die übrigen 9% der eingezogenen Beiträge.
Breslau . . .	Kgl. Polizeidirektion u. Betriebskrankenkassen	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Cassel . . .	Kgl. Polizeidirektion	"	desgl.	—
Charlottenburg	desgl.	"	"	—
Chemnitz . .	Krankenkassen	Rat der Stadt Chemnitz	Einzug durch die Krankenkassen	für 3 Orts- u. 7 Innungskrankenkassen 6% der eingezogenen Beiträge, für 25 Betriebs- u. 1 Postkrankenkasse 1/4 Pf. für jede Beitragsmarke u. außerdem für jede ausgestellte Karte 14 Pf.
Cöln	Kgl. Polizei-Präsidium	Oberbürgermeister	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Crefeld . . .	Krankenkassen und Amtsstelle für Invalidenversicherung	desgl.	Einzug durch die Krankenkassen	für Orts- u. Innungskrankenkassen 4% d. eingez. Beiträge u. 10 Pf. pro Kassenmitglied, für Betriebskrankenkassen 1% bezw. 3 Pf.
Danzig . . .	Kgl. Polizeidirektion	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Darmstadt . .	Krankenkassen u. Gr. Bürgermeisterei	Gr. Bürgermeisterei	Einzug durch die Krankenkassen und Gemeindebehörde	für Betriebskrankenkassen 3%, für die übrigen Hebestellen 6% der eingezogenen Beiträge.
Dortmund . .	Polizeibehörde	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—

Bemerkungen hierzu s. S. 8.

Noch Tabelle IIIa.

Stadt	Bezeichnung der Stelle, welcher der Umtausch der Quittungskarten obliegt.	Bezeichnung der Stelle, welche gemäß § 57-59 d. Inv.-Vers.-Ges. als unt. Verwaltgs.-behörde gilt.	Art der Aufbringung der Beiträge für die Invaliden-Versicherung.	Höhe der Vergütung, welche die Versicherungsanstalt für die Einziehung gewährt.
1	2	3	4	5
resden . . .	Krankenkassen u. Gemeindebehörde	Rat der Stadt Dresden	Einzug durch die Krankenkassen	für Orts- u. Innungskrankenkasse 1¼ Pf., Betriebskrankenkasse ½ Pf. für jede Beitragsmarke.
..sburg . .	Polizeiverwaltung	Bürgermeister	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
..sseldorf . .	Polizeibehörde	Oberbürgermeister	desgl.	—
..berfeld . .	Ausgabestelle für Quittungskarten	desgl.	Einzug durch die Krankenkassen	1% der eingezogenen Beiträge u. jährlich 3 Pf. für Umtausch u. Ausstellung der Karten für jed. versicherungspfl. Mitglied.
·furt . . .	desgl.	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
..sen a. Ruhr.	Oberbürgermeister	Oberbürgermeister	Einzug durch die Krankenkassen	für Orts- u. Innungskrankenkasse 4% der eingezogenen Beiträge u. 10 Pf. pro Durchschnittszahl, für die übrigen Kassen 1% der eingez. Beiträge und 3 Pf. pro Durchschnittszahl.
·rankfurt a. M	Kgl. Polizeipräsidium	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
rankfurt a. O.	Kgl. Polizeiverwaltg.	•	desgl.	—
r. burg i. Br.	Gemeindebehörde	Bürgermeisteramt u. Gr. Bezirksamt	Einzug durch die Krankenkassen	5% der eingezogen. Beiträge.
e.senkirchen .	Polizeiverwaltung	Oberbürgermeister	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
..litz . . .	desgl.	Magistrat	desgl.	—
lalle a. S. . .	Magistrat	•	•	—
amburg . .	Krankenkassen u. Ausgabestelle für Quittungskarten	Polizeibehörde	Einzug durch Krankenkassen u. Hebestelle	die Betriebskrankenkasse 1%, Dienstbotenkrankenkasse 6%, Hebestelle 8% der eingezogenen Beiträge.
lannover . .	Magistrat	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
rlsruhe i. B.	Gemeindebehörde	Bürgermeister	Einzug durch die Krankenkassen	5% der eingez. Beiträge.
..l	Städt. Polizeibehörde	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
..ngsberg . .	Polizeibehörde	•	desgl.	—
..pzig . . .	Krankenkassen u. Gemeindebehörde	Rat der Stadt Leipzig	Einzug durch die Krankenkassen	Orts- u. Innungskrankenkasse 1¼ Pf. od. 6%, Betriebskrankenkasse ½ Pf.

Noch Tabelle IIIa.

Stadt	Bezeichnung der Stelle, welcher der Umtausch der Quittungskarten obliegt.	Bezeichnung der Stelle, welche gemäß § 57-59 d. Inv.-Vers.-Ges. als unt. Verwaltgs.-behörde gilt.	Art der Aufbringung der Beiträge für die Invaliden-Versicherung.	Höhe der Vergütung, welche die Versicherungsanstalt für die Einziehung gewährt.
1	2	3	4	5
Liegnitz . . .	Städt. Versicherungsstelle	Magistrat	Einzug durch die Gemeindebehörde	4% der eingez. Beiträge
Lübeck . . .	Krankenkassen u. Hebe- u. Meldestelle	Polizeiamt	a) Einzug durch die Krankenkassen, b) Hebe- u. Meldestelle	für Betriebskrankenkasse 1%, sonstige Krankenkasse 6%, Hebe- und Meldestelle 9% der eingezogenen Beiträge.
Magdeburg . .	Ortspolizeibehörde	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Mainz . . .	Krankenkassen	Gr. Bürgermeisterei	Einzug durch die Krankenkassen	für Betriebskrankenkasse 2%, sonst. Kassen 5%, außerdem erhalten alle Kassen 1% für Umtausch der Quittungskarten.
Mannheim . .	Gemeindebehörde	Gr. Bezirksamt	desgl. sowie Entrichtung durch ca. 100 Arbeitgeber	die Krankenkassen erhalten 5% der eingezogenen Beiträge
Metz	Kaiserl. Polizeidirektion	Bürgermeisteramt	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Mülhausen . .	desgl.	desgl.	desgl.	—
München . .	Stadtmagistrat	Stadtmagistrat	"	—
Nürnberg . .	desgl.	"	"	—
Plauen . . .	Krankenkassen	Stadtrat	Einzug durch die Krankenkassen	für Ortskrankenkasse 6% der eingez. Beiträge, Betriebskrankenkasse ½ Pf. auf jede Beitragswoche.
Posen . . .	Kgl. Polizeidirektion	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Potsdam . .	desgl.	desgl.	desgl.	—
Rixdorf . . .	"	"	"	—
Schöneberg .	"	"	"	—
Spandau . . .	Polizeiverwaltung	"	"	—
Stettin . . .	Kgl. Polizeipräsid.	"	"	—
Straßburg i. E.	Kaiserl. Polizeipräsdium	Bürgermeisteramt	"	—
Stuttgart . .	Ortsbehörde	Stadtdirektion	Einzug durch die Krankenkassen und Gemeindebehörde	6% der eingez. Beiträge.
Wiesbaden . .	Kgl. Polizeidirektion	Magistrat	Entrichtung durch die Arbeitgeber	—
Würzburg . .	Gemeindebehörde	Stadtmagistrat	desgl.	—
Zwickau . . .	Krankenkassen	Rat der Stadt Zwickau	Einzug durch die Krankenkassen	6% der eingez. Beiträge

Fortsetzung zur Seite 249.
Beiträge erfolgt[1]). In Tabelle IIIb ist eine Nachweisung über den ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher über 16 Jahre alter Tagearbeiter enthalten, auch angegeben, in welche Lohnklasse bei Zugrundelegung des 300fachen Betrages des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter die Versicherten fallen. Aus dieser letzteren Angabe läßt sich ein ungefähres Bild der Verschiedenheit der Lohnverhältnisse der gewöhnlichen Tagearbeiter in den einzelnen Städten gewinnen.

Bemerkt sei noch, daß in keiner Stadt die nach § 79 des Invalidenversicherungs-Gesetzes mögliche Errichtung einer Rentenstelle (zur Wahrnehmung der der unteren Verwaltungsbehörde obliegenden Geschäfte) erfolgt ist. Ebenso bestand im Rechnungsjahre 1904 in keiner Stadt für die versicherungspflichtigen städtischen Angestellten eine besondere Kasseneinrichtung.

---

[1]) Über die Bedeutung dieser Frage vergl. Bemerkung zur Tabelle III auf dieser und der folgenden Seite.

Bemerkungen zu den Tabellen IIIa und b.

Zu IIIa Spalte 3 und 4:

Bei der Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes sind die lokalen Behörden in hervorragender Weise beteiligt. Mit Rücksicht hierauf sind in der Tabelle IIIa zunächst die in den einzelnen Städten als Ausführungsbehörden geltenden Stellen aufgeführt.

Es kommt zunächst die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten in Frage. Nach § 131 des Inv. Vers.-Ges. erfolgt die Aufbringung der Beiträge durch Einkleben eines entsprechenden Betrages von Marken in die Quittungskarte des Versicherten. Die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten erfolgt nach § 134 des Inv.-Ges. durch die von der Landes-Zentralbehörde bezeichnete Stelle. Zumeist sind dies die Polizei- oder Gemeindebehörden. Die Gemeinden können auch (in Preußen mit Genehmigung des Regierungspräsidenten) eigene „Ausgabestellen“ einrichten. Auch kann den Krankenkassen die Ausstellung überlassen werden.

Ferner ist von Bedeutung die in § 57 des Inv.-Ges. den unteren Verwaltungsbehörden zugewiesene wichtige Tätigkeit. Dieser Paragraph lautet:

§ 57. Außer den übrigen aus diesem Gesetze sich ergebenden Aufgaben liegt den unteren Verwaltungsbehörden (§ 169) insbesondere ob:

1. die Entgegennahme und Vorbereitung von Anträgen auf Bewilligung von Invaliden- und Altersrenten (§ 112) oder auf Beitragserstattungen (§ 128) sowie die Begutachtung der Anträge auf Rentenbewilligungen;
2. die Begutachtung der Entziehung von Invalidenrenten (§§ 47, 121);
3. die Begutachtung der Einstellung von Rentenzahlungen (§§ 48, 121);
4. die Benachrichtigung des Vorstandes der Versicherungsanstalt über die zur Kenntnis der Verwaltungsbehörde kommenden Fälle, in welchen Grund zu der Annahme vorliegt, daß Versicherte durch ein Heilverfahren vor baldigem Eintritte der Erwerbsunfähigkeit werden bewahrt werden (§ 18), daß Empfänger von Invalidenrenten bei Durchführung eines Heilverfahrens die Erwerbsfähigkeit wiedererlangen werden (§ 47 Abs. 2), daß die Invalidenrente zu entziehen ist (§ 47 Abs. 1) oder Rentenzahlungen einzustellen sind (§ 48);
5. die Auskunftserteilung über alle die Invalidenversicherung betreffenden Angelegenheiten.

Der am 19. Januar 1899 an den Reichstag gelangte Entwurf des Inv.-Vers. Gesetzes sah für diese Aufgaben überall besondere Rentenstellen vor. Der Regierungsentwurf wurde jedoch dahin abgeändert, daß die Errichtung von Rentenstellen dem Bedürfnisse vorbehalten bleiben sollte. Die Befugnis zur Errichtung der Rentenstellen wurde dem Vorstand der Versicherungsanstalt übertragen. Hiervon ist jedoch nur in vereinzelten Fällen, in Großstädten überhaupt nicht Gebrauch gemacht worden.

Zu Spalte 5 und 6:

Eine wichtige nicht überall gleichmäßig geregelte, sowie teilweise umstrittene Frage bei der Durchführung der Invalidenversicherung betrifft die **Form der Aufbringung der Mittel**. Die Beiträge sind je zur Hälfte vom Arbeitgeber und vom Versicherten zu leisten. Dabei ist ein doppeltes Verfahren zu unterscheiden: das **Entrichtungs-** und das **Einzugsverfahren**. Beim Entrichtungsverfahren sind die Beitragsmarken in der Regel von dem Arbeitgeber einzukleben, der den Versicherten in der betreffenden Woche beschäftigt hat (§ 140 des Gesetzes). Da durch die Sorge für die rechtzeitige Markenverwendung den Arbeitgebern eine Belastigung erwachst, so kam man auf den Gedanken, die schon bestehende Organisation der Krankenkassen für die Einziehung der Beiträge zu benutzen. Man nahm jedoch davon Abstand, dies allgemein anzuordnen, sondern bestimmte nur in § 148 des Gesetzes, daß durch die Landeszentralbehörde oder mit Genehmigung derselben durch das Statut einer Versicherungsanstalt, oder mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde durch statutarische Bestimmung eines weiteren Kommunalverbandes oder einer Gemeinde angeordnet werden kann, daß die Beiträge für alle versicherungspflichtigen Personen oder für bestimmte Klassen derselben durch die Kranken- oder Knappschaftskassen oder durch Gemeindebehörden oder andere von der Landes-Zentralbehörde bezeichnete Stellen oder durch örtliche von der Versicherungsanstalt einzurichtende Hebestellen für Rechnung der Versicherungsanstalt eingezogen werden.

Gegen das Einzugsverfahren werden neuerdings in den Kreisen der Vorstände von Versicherungsanstalten mancherlei Bedenken geltend gemacht, worunter der wichtigste Einwand wohl der ist, daß das Verfahren für die Versicherungsanstalten zu teuer ist.

Die kurzen Mitteilungen in Sp. 5 und 6 der Tabelle IIIa sollen einen Überblick darüber ermöglichen, inwieweit in den deutschen Städten bereits das Einzugsverfahren eingeführt ist und in welcher Höhe seitens der Versicherungsanstalten den mit der Einziehung beauftragten Stellen dafür eine Vergütung gewährt wird.

Zu IIIb:

Gemäß § 34 des Inv.-Vers.-Ges. werden für die Versicherten folgende Lohnklassen unterschieden:

Klasse	I	bis zu	350 M. einschl.	Jahresverdienst
„	II	von mehr als	350 „ bis 550 M.	„
„	III	„ „ „	550 „ „ 850 „	„
„	IV	„ „ „	850 „ „ 1150 „	„
„	V	„ „ „	1150 „	„

Wie dieser Jahresarbeitsverdienst ermittelt wird vgl. des näheren den angezogenen Paragraphen. Von Interesse ist namentlich der in der gesamten Arbeiterversicherung eine große Bedeutung einnehmende ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter, der für die Invalidenversicherung für alle Versicherungspflichtige maßgebend ist, soweit sie nicht Krankenkassenmitglieder, Knappschaftskassenmitglieder sowie in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt sind und soweit nicht für einzelne Berufszweige von der höheren Verwaltungsbehörde ein anderer Jahresarbeitsverdienst festgesetzt ist. Dies letztere ist meistens für die sogenannten Hausbeamtinnen der Fall.

Die Höhe des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter dürfte, abgesehen von ihrer Bedeutung für die Arbeiterversicherung, auch für Zwecke einer allgemeinen Lohnstatistik von Interesse sein.

XVII.

Herbergen und Asyle

im Jahre 1904 oder 1904/05.

Von

Dr. Wilh. Böhmert,

Direktor des Bremischen Statistischen Amts.

Die Sorge für die Unterbringung der Obdachlosen ist im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte noch nicht Gegenstand der Darstellung gewesen. Überhaupt ist darüber noch keine zusammenfassende Untersuchung vorhanden. Die vorliegende Arbeit sucht diesem Mangel abzuhelfen, indem sie einige der wichtigsten Tatsachen vergleichend nebeneinanderstellt. Der Fragebogen, auf Grund dessen die Erhebung bewerkstelligt wurde, mußte sich natürlicherweise auf wenige Fragen beschränken, bei denen eine gleichmäßige Beantwortung zu erwarten war. In das Detail der verwaltungstechnischen Verhältnisse, das für die städtischen Verwaltungen ja allerdings von großem Interesse gewesen sein würde, konnte nicht eingedrungen werden und ebenso mußte auf die Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die die Obdachlosigkeit zur Folge haben, verzichtet werden. Das alles würde eine tiefer greifende und umfassendere Anlage der Erhebungen vorausgesetzt haben, als sie im gegebenen Falle möglich war. Die nachfolgenden Ausführungen können nur als ein erster Versuch in dieser Richtung betrachtet werden.

Der benutzte Fragebogen schied die zu untersuchenden Anstalten in die drei Hauptabteilungen: Herbergen, Asyle für Obdachlose und andere Verpflegungsstationen und Unterkunftsstellen. Innerhalb dieser Hauptabteilungen sollten die Anstalten danach unterschieden werden, von wem sie unterhalten werden, und zwar waren als Unterhaltende aufgeführt:

1. bei Herbergen: a) der Verein für Innere Mission, b) andere Vereine, c) Innungen, d) andere Korporationen;
2. bei den Asylen für Obdachlose: a) die Stadtverwaltung, b) die Polizei, c) Vereine;
3. bei anderen Verpflegungsstationen und Unterkunftsstellen für Obdachlose: a) die Stadtverwaltung, b) die Polizei, c) Vereine.

Für alle diese Anstalten sollte ihre Gesamtzahl, die Zahl der vorhandenen Betten und die Frequenz im Laufe des Berichtsjahres angegeben werden, wobei einerseits zwischen Männern, Frauen und Kindern unter 14 Jahren, andererseits zwischen Personen und Schlafnächten unterschieden werden sollte.

Der zweite Teil des Fragebogens suchte die Aufwendungen der Stadtgemeinden (ausschließlich derjenigen für Bauten) für das Rechnungsjahr 1904 festzustellen. Dabei waren die Beiträge für die einzelnen Arten der Anstalten getrennt zu halten.

Die Fragebogen sind von den meisten Städten, denen sie zugesandt wurden, auch ausgefüllt worden, ohne daß anscheinend erhebliche Schwierigkeiten bei der Beantwortung hervorgetreten wären. Insbesondere scheint die Unterscheidung von Herbergen und Asylen keine Schwierigkeit gemacht zu haben. Der Sprachgebrauch macht zwischen beiden Arten der Anstalten eine scharfe Trennung, indem insbesondere unter Herbergen solche Anstalten verstanden werden, die zur Aufnahme von durchreisenden, arbeitsuchenden Wanderern usw. bestimmt sind, während die Asyle die eigentlichen Obdachlosen, d. h. solche aufnehmen, die außer stande sind, sich selbst ein Obdach zu verschaffen. Diese verschiedene Funktion der beiden Anstaltsarten kommt in ihrer ganzen Einrichtung und in dem Charakter der sie aufsuchenden Personen zum Ausdruck, so daß die tatsächliche Trennung keine Schwierigkeit macht.

Von den Herbergen sind die wichtigsten die Herbergen zur Heimat, die in den vorwiegend protestantischen Teilen meist vom Verein für Innere Mission geleitet werden. In vorwiegend katholischen Städten treten besondere Vereine oder religiöse Korporationen an die Stelle. Doch wird auch in mehreren Großstädten der ersteren Gebietsteile die Herberge von besonderen Vereinen geleitet, so in Hamburg, Magdeburg, Dresden, Chemnitz und den meisten Industriestädten des Rheinlands und Westfalens. Das nähere ist aus der Tabelle 1 zu entnehmen. Die Grundsätze, nach denen die Herbergen zur Heimat geleitet werden, sind bekannt und bedürfen keiner näheren Erläuterung. Der Grundsatz, daß für die Unterbringung ein bestimmter Betrag, sei es durch die Aufgenommenen selbst, sei es durch Vereine oder sonstige Körperschaften, oder durch die Armenverwaltung bezahlt werden muß, ist wohl überall durchgeführt. Schwieriger war die Erfassung der von Innungen, Gewerkschaften und ähnlichen Korporationen eingerichteten Herbergen und hier werden die Ergebnisse der Umfrage wohl oft zu Zweifeln Anlaß geben. Vielfach sind die Innungsherbergen nichts anderes als gewöhnliche Gasthäuser, denen die Wanderer von den Innungen zugewiesen werden. Es werden gewisse Sätze vereinbart, die ein volles Aequivalent für die geleistete Unterbringung bieten. Wie die eingelaufenen Antworten erkennen lassen, haben viele Städte solche Gasthäuser nicht als Herbergen im Sinne der Umfrage aufgefaßt. Die Zahl dieser Herbergen müßte sonst größer sein, da sie wohl in keiner Stadt fehlen. Noch zweifelhafter sind hier die Angaben über die Bettenzahl, da sie oft die gesamte Zahl der in dem Gasthaus vorhandenen Betten enthalten werden. Eine gewisse Zuverlässigkeit wird man nur den Angaben über die untergebrachten Personen zusprechen können, da diese wohl durchgängig auf Angaben der Innungen selbst beruhen. In der folgenden Tabelle sind daher die Innungsherbergen nur der Zahl nach in Spalte 3 angegeben, wobei bezüglich der Vollständigkeit der oben angedeutete Vorbehalt zu machen ist. Ferner stecken die Angaben über die Frequenz der Innungsherbergen in den Ziffern der Spalten 17 und 20. Nähere Angaben über die Organisation der Herbergen und über die Grundsätze, die sie bei der Aufnahme befolgen, wurden, wie bereits bemerkt, nicht verlangt und sind daher auch nicht gemacht worden. Die städtischen Verwaltungen haben nur ganz vereinzelt die Leitung von Herbergen in der

Hand, sie unterstützen aber häufig die sie verwaltenden Vereine durch größere oder geringere Beiträge.

Während die Herbergen der verschiedenen Art, vor allem die Herbergen zur Heimat und die Innungs- und Gewerkschaftsherbergen der Unterbringung der zuwandernden Arbeitsuchenden und somit einem normalen Bedürfnis des modernen Großstadtverkehrs dienen, haben es die Asyle vorwiegend mit der einheimischen obdachlosen Bevölkerung der Städte zu tun. Die Stadtverwaltung ist nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen, insbesondere nach dem in dem überwiegenden Teile Deutschlands geltenden Unterstützungswohnsitzgesetz verpflichtet, diejenigen Personen zu unterstützen, die sich in einer augenblicklichen Notlage befinden. Eine solche ist durch den Mangel des Obdachs gegeben. Man hat dabei zwischen zwei Arten der Obdachlosigkeit zu unterscheiden, die auf ganz verschiedenen Gründen beruhen. Die eine besteht bei solchen Personen oder Familien, die zwar imstande sind, ihren Unterhalt zu verdienen, die aber keine Wohnung finden können. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Fälle einer akuten Wohnungsnot, wie sie zur Zeit nur noch in wenigen rasch wachsenden Städten Deutschlands vorhanden ist. Die andere Art der Obdachlosigkeit liegt bei Personen vor, die sich wegen Mangels an Unterhaltsmitteln kein Obdach verschaffen können. Diese bilden den weit überwiegenden Teil der Obdachlosen und erreichen in manchen Großstädten eine außerordentlich hohe Ziffer. In den meisten mittleren Städten und in vielen anderen Großstädten ist aber ihre Zahl nur klein, und es genügen zu ihrer Aufnahme die Polizeiwachen, wo sie zugleich mit etwa aufgegriffenen Delinquenten verwahrt werden, bis die Polizei oder die Armenbehörde für ihre Unterbringung sorgt. Nach der hier zur Geltung gebrachten Ansicht sind solche Polizeiwachen nicht als Asyle aufgefaßt worden, und es wurde daher von ihrer Berücksichtigung abgesehen, auch wenn Angaben über die Zahl der in dieser Weise untergebrachten Obdachlosen gemacht worden waren. Nur wenn eine eigene von den gewöhnlichen Polizeiwachen verschiedene Anstalt zur Aufnahme der Obdachlosen bestand, wurde sie in die Untersuchung aufgenommen. Neben diesen städtischen Asylen, die in einigen Städten eine bedeutende Ausdehnung erfahren haben, bestehen noch Asyle, die von Vereinen geleitet werden. Manche davon, so insbesondere das größte in Berlin und das in Leipzig, haben den Grundsatz der Anonymität durchgeführt, d. h. sie fragen die Obdachsuchenden nicht nach ihren Personalien, beschränken aber die Dauer des Aufenthalts auf eine bestimmte Anzahl von Tagen. Wie bereits bemerkt, enthielt der Fragebogen keine Frage nach den in den Anstalten herrschenden Verwaltungsgrundsätzen. Es wurde daher auch nicht festgestellt, bei wie vielen der Anstalten das Prinzip der Anonymität in Geltung ist. Bemerkt mag noch werden, daß sich die Trennung der Anstalten, die von der Polizei, und nach solchen, die von anderen Verwaltungszweigen unterhalten werden, nicht aufrecht erhalten ließ. In der Tabelle 1 sind daher beide Arten in einer Summe zusammengefaßt worden.

Eine dritte Art der Anstalten bilden die Verpflegungsstationen und andere Unterbringungsstätten. Die sogenannten Naturalverpflegungsanstalten verlangen von den Zuwandernden eine gewisse Arbeitsleistung, wofür Obdach und Verpflegung gewährt wird.

Sie bilden den Kern der unter dieser Rubrik aufgeführten Anstalten. Dazu kommen die Baracken oder Obdachlosenhäuser, welche für Familien oder Einzelpersonen bestimmt sind, die keine Wohnung finden können. Anstalten dieser Art sind von den oben erwähnten Asylen schwer zu trennen. Sie unterscheiden sich dadurch, daß die Benutzer der Anstalten meist länger darin verweilen und ein Entgelt für die Benutzung zahlen. Auch bestehen in einigen Städten Anstalten für obdachlose Familien, die sich mehr den Arbeitshäusern nähern und eine Arbeitsleistung, auch wohl unter Trennung der Geschlechter, verlangen. Selbstverständlich nehmen diese letzteren Anstalten nicht den soliden Arbeiter auf, der infolge einer akuten Wohnungsnot keine Wohnung finden kann, sondern solche Familien, die wegen Trunk, Unreinlichkeit oder sonstiger Verwahrlosung keine Aufnahme finden, sobald die Wohnungen knapper werden und auch die schlechtesten Wohnungen begehrt sind. Doch sind Anstalten dieser Art nur ganz vereinzelt vorhanden. Gewöhnlich fallen die betreffenden Familien schon aus anderen Gründen der Armenpflege oder der Polizei zur Last. Eine weitere Kategorie von Anstalten, die weder unter den Herbergen noch unter den Asylen Platz gefunden haben, bilden die Asyle für gefallene Mädchen, Besserungsheime usw. Im Einzelnen ist zu der Tabelle 1 noch folgendes zu bemerken:

Wo die Angaben ersichtlich unvollkommen waren, wie z. B. bei den Innungsherbergen, ist dies durch einen Punkt an der betreffenden Stelle angedeutet. Ein wagerechter Strich bedeutet dagegen, daß an der Stelle, soweit die gemachten Angaben es erkennen ließen, überhaupt keine Ziffern einzutragen waren.

Bei den Angaben über die Bettenzahl macht sich oft der Umstand störend bemerkbar, daß in manchen Asylen, besonders in solchen, die nur auf die vorläufige Unterbringung für eine Nacht bestimmt sind, gar keine Betten, sondern nur Pritschen mit oder ohne Decken vorhanden sind. So sind im städtischen Asyl in Breslau 130 Pritschen mit Wolldecken vorhanden, in dem zu Köln 84 Pritschen, in dem zu Erfurt 1 Bett und 5 Pritschen, in dem zu Hannover 4 Betten und 16 Strohsäcke, in dem zu Königsberg 2 Pritschen für je 3 Personen, in dem zu Stettin 22 Strohsäcke.

Noch größer ist die Schwierigkeit da, wo es sich um Unterkunftsstellen für obdachlose Familien handelt, die keine Wohnung finden konnten. In diesen Fällen wird den Obdachlosen meist nur der Raum zur Verfügung gestellt, in dem sie auf den von ihnen selbst mitgebrachten Lagerstätten schlafen. So sind im Asyl in Charlottenburg 300 Lagerplätze vorhanden, die dort untergebrachten Familien bringen ihr Mobiliar mit. In Kiel sind im Jahre 1900 Baracken für obdachlose Familien während einer starken Wohnungsnot errichtet worden. Sie waren im April 1905 (1904) mit 14 (43) Familien, bestehend aus 11 (33) Männern, 15 (45) Frauen und 69 (191) Kindern belegt. Anfang des Jahres 1905 waren 5, am Ende des Jahres 3 tatsächlich in Benutzung.

Was die Angaben über die Frequenz der Herbergen und Asyle anlangt, so waren diejenigen über die Zahl der untergebrachten Personen am vollständigsten, während die über die Schlafnächte oft fehlen. Die untergebrachten Personen verteilten sich folgendermaßen:

I. bei den Herbergen:

Männer	in 47 Städten	insgesamt	671 530 =	97,1 Proz.
Frauen	„ 19 „	„	20 089 =	2,9 „
Kinder unter 14 Jahren	„ 6 „	„	228 =	0,03 „
Zusammen	in 47 „	„	691 847 =	100,00 „

Hierzu kommt noch Magdeburg mit 13 289 Personen, die nur in einer Gesamtzahl angegeben waren. Aus Charlottenburg, Königsberg. Mannheim, Mülhausen und Nürnberg liegen Angaben über die Frequenz der Herbergen nicht vor. Von den übrigen 47 Städten hatten 28 nur Männer beherbergt, 13 außerdem noch Frauen und nur 6 auch Kinder.

II. Bei den Asylen.

Hier lagen von 30 Städten (siehe Tabelle) Angaben vor. Bei Potsdam und beim städtischen Asyl in Wiesbaden waren jedoch nur Gesamtangaben ohne Trennung nach Geschlecht und Alter vorhanden (Potsdam 3523 Personen, Wiesbadener Polizeiasyl 2242 Personen). In den übrigen 28 Städten war die Verteilung folgende:

Gesamtzahl der untergebrachten	Männer	1 056 002 =	91,3 Proz.
„ „ „	Frauen	92 731 =	8,0 „
„ „ „	Kinder	8 338 =	0,7 „
	Insgesamt	1 157 071 =	100,0 Proz.

In allen 29 Städten waren auch Frauen aufgenommen worden, in 4 Städten jedoch keine Kinder.

III. Bei den anderen Unterkunftsstellen.

Hier hatten 16 Städte Angaben gemacht. In Augsburg, Cöln, Darmstadt, Dortmund und Dresden waren in den betreffenden Anstalten nur Frauen und zwar in Dortmund und Darmstadt ohne Kinder, sonst mit Kindern untergebracht. Abgesehen von Dortmund, das nur die Schlafnächte, nicht die Zahl der Personen angegeben hatte, waren untergebracht worden:

Gesamtzahl der untergebrachten	Männer	45 558 =	83,3 Proz.
„ „ „	Frauen	9 145 =	16,6 „
„ „ „	Kinder	287 =	9,1 „
	Insgesamt	54 990 =	100,0 Proz.

Der größere Prozentsatz der Frauen in diesen Unterkunftsstellen erklärt sich dadurch, daß hier hauptsächlich die Anstalten zur Unterbringung obdachloser Familien in Betracht kamen und daß einzelne Anstalten dieser Art überhaupt keine Männer aufnahmen. Wahrscheinlich kamen dabei Bewahrungsanstalten für Mädchen usw. und ähnliche Anstalten in Betracht. Die Angaben über die untergebrachten Kinder sind schwerlich richtig. Gerade hier müßte der größte Prozentsatz untergebrachter Kinder vorhanden sein. Wahrscheinlich waren in manchen Städten nur die Parteien zu ermitteln, nicht die dazu gehörigen Kinder.

Bei allen drei Arten der Unterbringungsstellen ist zu beachten, daß zahlreiche Doppelzählungen vorhanden sind, nicht nur innerhalb der einzelnen Städte selbst, in denen es regelmäßige Kostgänger der Asyle gibt, sondern auch innerhalb der Gesamtzahl der Städte (Wanderer.)

Über die Dauer des Aufenthalts der Untergebrachten sind nur spärliche Angaben vorhanden, da die Frage über die Zahl der

Schlafnächte, wie bereits bemerkt, nur sehr lückenhaft beantwortet wurde. Bei den Herbergen ergab sich für die Männer in 40 Städten eine durchschnittliche Dauer von 2.35 Nächten. Bei den Frauen in 19 Städten eine solche von 10,19 Nächten. Der Unterschied ist wohl darauf zurückzuführen, daß sich unter den Frauen viele in Dienstbotenherbergen untergebrachte befinden, die oft länger auf einen Dienst warten. Die Angaben für Kinder sind zu spärlich, um eine Durchschnittsberechnung angebracht erscheinen zu lassen.

Bei den Asylen ergab sich für die Männer in 21 Städten eine durchschnittliche Dauer des Aufenthalts von 2,08 Nächten, für die Frauen in 22 Städten eine solche von 16,64 Nächten, für die Kinder in 19 Städten eine solche von 16,86 Nächten.

In den sonstigen Verpflegungsanstalten wurden für die Männer in 6 Städten Durchschnittszahlen von 1,28 Nächten, für die Frauen in 6 Städten von 11,93 Nächten, für die Kinder in 3 Städten von 18,77 Nächten ermittelt.

Bei den Asylen war gerade für die größten vielfach keine Dauer festzustellen, weil das Prinzip der Anonymität galt. Unter den sonstigen Verpflegungsanstalten sind oft die nicht berücksichtigt, die ganze Familien für längere Zeit aufnahmen.

Die Angaben über die finanzielle Belastung der Gemeinden spiegeln die großen Verschiedenheiten wieder, die in der Organisation des Unterbringungswesens bestehen. Ein Vergleich der Städte unter einander nach der Höhe dieser Aufwendungen würde zu verfehlten Ergebnissen führen. Jede einzelne Angabe ist nur im Rahmen der eigentümlichen, in der Stadt bestehenden Verhältnisse verständlich. Insbesondere wird die richtige Erfahrung der Kosten für die Asyle dadurch erschwert, daß die Armenverwaltungen oft für einen Teil der Untergebrachten gewisse vereinbarte Sätze an die Asylverwaltung abführen, und daß die Asyle Teile anderer Anstalten wie Gefängnisse usw. sind, für die eine besondere Rechnung nicht geführt wird. Nur so viel wird man aus den Angaben der Spalten 23 und 24 entnehmen dürfen, daß die Ausgaben für Herbergen und Asyle im allgemeinen im städtischen Haushalt nur eine geringe Rolle spielen. Auffällig hoch sind sie eigentlich nur in Düsseldorf und Danzig. Manche Städte hatten überhaupt keine Ausgaben dafür, andere beschränkten sich auf die Unterstützung von Vereinen, die sich der Unterbringung angenommen hatten.

Anmerkungen zur Tabelle auf Seite 264 u. 265.

[1]) Die Bettenzahl bezieht sich nur auf zwei Herbergen. [2]) Nur für die beiden Herbergen der Inneren Mission. [3]) Im Asyl unter städtischer Verwaltung sind 130 Pritschen mit Wolldecken. [4]) Im Asyl unter städtischer Verwaltung sind 300 Lagerplatze. Es wird nur Obdach gewährt an obdachlose Familien, die ihr Mobiliar mitbringen. [5]) Darunter 84 Pritschen. [6]) Im Asyl sind 1 Bett und 5 Pritschen. [7]) Für das Asyl zahlt die Stadtverwaltung pro Person 30 Pf. an die Armenverwaltung. [8]) Das Asyl unter städtischer Verwaltung hat 4 Betten und 16 Strohsäcke. [9]) In dem Asyl für Obdachlose sind 2 Pritschen für je 3 Personen. [10]) Die Zahl der Schlafnächte in den Asylen ist nicht mit Sicherheit anzugeben, da das Asyl für Obdachlose nach den Grundsätzen der Anonymitat verwaltet wird. [11]) Von 4 Herbergen fehlen die Angaben über die Zahl der Schlafnächte. [12]) Im Asyl sind 26 Pritschen mit 52 Decken. [13]) Im Asyl sind 22 Strohsäcke.

Städte	Zahl der Anstalten								Betten				
	Herbergen unter Verwaltung				Asyle unt. Verwaltg.		andere Verpflegungsstationen unt. Verwaltung		Herbergen			Asyle	
	d. Vereins für Innere Mission	anderer Vereine	von Innungen	anderer Korporationen	der Stadt	von Vereinen	der Stadt	von Vereinen	des Vereins für Innere Mission	anderer Vereine	von Korporationen	der Stadt	der Vereine
	1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Altona	2	1	2	—	—	1	—	—	94	23	—	—	34
Augsburg	2	—	.	—	1	—	—	2	113	—	—	57	—
Barmen	—	—	.	1	—	—	—	—	—	—	85	—	—
Berlin	2	—	.	—	2	1	—	—	331	—	—	3360	900
Bochum	—	2	.	1	—	—	—	—	—	72	70	—	—
Braunschweig	1	.	.	.	—	—	—	—	62	.	—	—	—
Bremen	2	3	.	—	—	—	—	—	135	25 [1])	—	—	—
Breslau	2	6	9	4	1	1	—	—	137	119	.	130 [3])	50
Cassel	—	3	.	—	1	—	—	—	—	80	—	.	—
Charlottenburg	—	—	.	—	1	—	—	—	—	—	—	306 [4]	—
Chemnitz	—	2	2	1	1	—	—	—	—	115	70	.	—
Cöln	—	2	.	2	2	—	—	1	—	373	60	118 [5])	—
Crefeld	1	1	.	—	—	—	1	—	50	40	—	—	—
Danzig	1	2	7	1	1	—	—	—	56	34	9	450	—
Darmstadt	1	1	4	—	—	—	—	2	60	33	—	—	—
Dortmund	1	2	.	4	—	—	—	1	5	95	199	—	—
Dresden	—	3	7	—	2	2	—	2	—	193	—	536	158
Düsseldorf	—	1	1	1	1	—	—	—	—	54	103	72	—
Duisburg	1	—	.	1	—	—	—	—	60	—	94	—	—
Elberfeld	—	1	2	—	—	—	—	—	—	116	—	—	—
Erfurt	—	1	.	—	1	—	—	.	—	69	—	6 [6])	—
Essen	—	1	.	5	1	—	1	—	—	39	335	40	—
Frankfurt a. M.	—	—	.	1	—	1	—	1	—	—	12	—	74
Frankfurt a. O.	1	—	.	—	—	—	—	—	47	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen	—	1	1	1	—	—	—	—	—	40	67	—	—
Görlitz	1	—	.	—	—	1	—	1	55	—	—	—	6
Halle a. S.	1	1	1	—	1	—	2	—	65	100	—	100	—
Hamburg	—	3	2	—	—	2	—	—	—	216	—	—	186
Hannover	1	—	21	1	1	—	—	—	17	—	38	20 [8])	—
Karlsruhe	2	1	.	3	—	—	—	—	183	37	65	—	—
Kiel	—	2	.	—	—	—	—	—	—	170	—	—	—
Königsberg i. Pr.	—	—	.	—	1	—	—	—	—	—	—	2 [9])	—
Leipzig	4	—	1	—	2	1	—	—	316	—	—	574	95
Liegnitz	—	1	.	—	—	—	—	1	—	36	—	—	—
Lübeck	—	2	4	—	1	—	—	—	—	91	—	56	—
Magdeburg	—	2	.	—	1	—	—	—	—	.	—	268	—
Mainz	—	.	.	—	—	—	—	—	—	.	—	—	—
Mannheim	—	—	.	—	1	—	—	—	—	—	—	25	—
Metz	—	2	.	—	—	—	—	—	—	64	—	—	—
Mülhausen i. E.	—	—	.	—	1	1	—	—	—	—	—	48	3
München	4	9	1	1	—	1	1	1	203	452	83	—	157
Nürnberg	—	—	.	—	1	—	—	—	—	—	—	80	—
Plauen	—	1	.	1	—	—	—	—	—	81	35	—	—
Posen	1	1	3	—	1	—	—	—	16	37	—	16	—
Potsdam	2	—	.	—	—	—	—	—	120	—	—	—	—
Rixdorf	—	1	.	—	1	—	—	—	—	28	—	8	—
Spandau	1	—	.	1	1	—	—	—	50	—	31	26 [12])	—
Stettin	3	1	.	—	1	—	—	—	162	21	—	22 [13])	—
Straßburg i. E.	1	—	1	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—
Stuttgart	4	2	.	1	1	—	—	—	257	162	80	222	—
Wiesbaden	1	3	.	1	—	1	1	—	78	75	8	—	6
Würzburg	—	2	.	—	—	—	1	—	—	79	—	—	—
Zwickau	1	—	.	—	—	—	—	2	51	—	—	—	—

Anmerkungen siehe Seite 263.

zahl			Untergebrachte Personen			Schlafnächte			Ausgaben der Stadtverwaltung	
anderer Verpflegungsstationen		Gesamtzahl der Betten, Pritschen usw.	in Herbergen	in Asylen	in anderen Verpflegungsstationen	in Herbergen	in Asylen	in anderen Verpflegungsstationen	für Verwaltung städtischer Anstalten	als Zuschüsse für Vereine
der Stadt	der Vereine									
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
—	—	151	13 623	2 471	—	40 859	2 471	—	—	—
—	102	272	9 668	3 384	905	21 894	16 322	19 738	2 200	—
—	—	85	17 931	—	—	.	—	—	—	—
—	—	1591	18 760	959 539	—	.	.	—	236 285	10 000
—	—	142	7 572	—	—	8 172	—	—	3 859	1 200
-	—	62	9 768	—	—	16 683	—	—	—	3 285
—	—	160[1])	17 368[2])	—	—	31 147[2])	—	-	—	—
—	—	436[3])	16 732	25 326	—	32 379	25 598	—	10 010	300
-	—	80	15 792	1 150	—	15 792	1 284	-	629	2 000
	—	300[4])	.	382	—	.	62 041	—	6 414	—
—	—	185	22 103	6	.	54 975	11	—	850	
—	7	558[5])	8 755	3 757	350	134 861	21 454	.	5 822	—
	—	90	6 211	—	776	14 022	—	1 847	.	—
—	-	549	8 011	973	—	28 682	61 212	—	33 125	—
—	23	116	24 179	—	786	31 969	—	4 666	792	—
—	35	334	15 476	—	.	80 386	—	8 292	—	6 500
—	88	975	21 545	35 141	2 286	22 508		20 262	1 320	5 240
—	—	229	.	3 712	—	54 767	10 054	—	28 560	—
—	-	154	15 976	—	—	37 087	-	—	—	—
—	—	116	.	—	—	.	—	—	—	—
-	31	106[6])	11 969	54	.	11 969	5 641	.	—	3 500
18	—	432	42 399	2 412	2 012	.	.	.	. [7])	—
—	.	86	4 170	21 286	7 638	.	.	.	—	10 699
—	—	17	5 486	—		8 918	—	—	—	—
—	185	185	7 103	—	5 789	27 888	—	21 051	—	150
	—	107	1 655	—	—	.	—	—	—	468
—	44	105	6 687	71	2 387	8 521	1 152	4 103	—	1 500
100	—	365	15 387	207	10 105	.	.		9 413	—
—	—	402	26 829	10 040	—	77 353	11 540		29 678	2 000
—	—	75[8])	28 067	222	—	43 619	13 249	—	5 743	—
-	—	285	21 328	—	—	47 001	—	—	—	—
—	—	170	19 175	—	—	53 952	—	—	—	—
—	—	2[9])	.	621	—	.	.	—	—	—
-	—	985	37 639	25 875	—	106 881	56752[10])		23 937	—
—	30	66	6 795	—	1 595	9 322	—	3099	—	—
—	-	147	21 410	181	—	.	5 684	—	.	—
—	—	268	13 289	5 755	—	34 140	.	—	1 710	—
—	—	.	7 591	—	—	.	—	—	—	—
—	—	25		263	—	.	4 154	—	5 167	
—	—	64	5 014	—	—	14 161	—	—	—	500
—	—	51	.	11 197	—	.	16 082	—	3 806	—
96	4	995	38 272	28 644	11 375	102 485[11])	28 644	13 529	7 806	500
—	-	80	.	4 656	—	.	14 115	—	522	—
—	—	116	20 804	—	—	.	—	-	—	3 486
—	—	69	7 250	445	—	.	1 389	—	698	—
-	—	120	17 671	—	—	35 574	—		—	4 626
—	—	36	za. 600	108	—	1 521	3 914	—	1 500	—
—	—	107[12])	10 868	2 510	—	15 948	2 510	—	—	—
-	—	205[13])	13 094	479	—	30 353	3 353	—	—	—
-	—	100	11 154	—	—	37 953	—	—	—	-
—	—	721	.	12 292	—	.	15 573	—	-	—
15	-	182	11 983	90	4 154	74 945	1 039	4 154	3 062	292
14	—	123	7 418	—	1 747	.	—	.	1 600	—
—	80	131	9 021	—	847	12 472	—	847	—	387

XVIII.

Öffentliche Bäder

im Jahre 1904 oder 1904/1905.

Von

E. Tretau,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Altona.

Vorbemerkung.

Die Wiedergeburt der Wasserbehandlungsmethode durch Prießnitz und Kneipp, sowie ihre wissenschaftliche Begründung und Empfehlung durch Winternitz und seine Schule, die agitatorische Tätigkeit der Schwimmvereine und insbesondere die Wirksamkeit der deutschen Gesellschaft für Volksbäder, welche seit Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts unablässig in Wort und Schrift auf die große Bedeutung des Badens für die physische Wohlfahrt des Einzelnen sowohl wie der Gesamtheit des Volkes hingewiesen hat, haben in Deutschland auf dem Gebiete des öffentlichen Badewesens eine Bewegung geschaffen, die von Jahr zu Jahr auf größere Erfolge zurückblickt und offensichtlich in immer weiteren Kreisen verständnisvolle Unterstützung findet. Zwei Bestrebungen sehen wir hierbei, wie besonders in den jährlichen Versammlungen und den Veröffentlichungen der Gesellschaft für Volksbäder in die Erscheinung getreten ist, nebeneinander hergehen, die eine arbeitet für die Verbreitung von Schwimmbädern, die andere gibt den Brausebädern als Volksbad den Vorzug. Auch in der 30sten Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Mannheim vom 13. bis 15. September 1905*) kam diese strittige Frage zur Verhandlung und führte zur Fassung folgender Resolution:

> „Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege sieht in der Schaffung von Volksbrausebädern eine Mindestforderung, die im hygienischen Interesse an alle deutschen Städte gestellt werden muß. Er empfiehlt jedoch dringend, daneben auch auf die Schaffung von Schwimmhallenbädern hinzuwirken und hält die gegen diese hier und da erhobenen Bedenken bei einigermaßen vorsichtiger Einrichtung ihrer Anlage und ihres Betriebes nicht für begründet."

---

*) Vergl. Bericht des Ausschusses, Braunschweig, Druckerei Friedrich Vieweg und Sohn, 1906.

Von den einzelnen von den Referenten aufgestellten Leitsätzen, deren Besprechung zu der vorstehend angeführten Resolution führte, seien als beachtenswert noch folgende mitgeteilt:

1. Da die Herstellung von Brausebädern, wie ihr Betrieb, verhältnismäßig billig und wassersparsam ist, können sie gegen geringe Vergütung verabfolgt werden und sind somit für kleinere und ärmere Gemeinden und wasserarme Gegenden heute das empfehlenswerteste Bademittel.
2. Soweit genügende Badeeinrichtungen fehlen, sollten die Gemeinden im Interesse der öffentlichen Gesundheit durch gesetzliche Vorschrift gezwungen werden, Brausebäder in genügender Anzahl zu errichten.
3. Die modernen Hallenbäder sind als größter Fortschritt der heutigen Badebewegung zu begrüßen. Sie ermöglichen, unabhängig von Wind und Wetter und zu jeder Tages- und Jahreszeit das Schwimmen zu üben und schließen auch die Vorteile der Brausebäder in sich ein; denn als Grundsatz gilt bei ihnen: „Ohne Brausebad kein Schwimmbad."
4. Für den Bau von Badeanstalten aus öffentlichen Mitteln soll der Grundsatz, daß sie in gemeinnütziger Weise der öffentlichen Gesundheitspflege zu dienen haben, stets der in erster Linie maßgebende sein. Zu diesem Zwecke sind die Bauwerke auf Grund der besten Erfahrungen zweckmäßig und wirtschaftlich herzustellen. Die zu weit gehende Verfolgung nebensächlicher Zwecke, z. B. das Streben nach künstlerischen Wirkungen unter dem Aufwande erheblicher Mittel hierfür schädigt den Hauptzweck.
5. Maßnahmen, welche eine Scheidung der öffentlichen Bäder in besondere Anstalten für Bemittelte und für Unbemittelte bezwecken oder das Ziel verfolgen, aus öffentlichen Mitteln nur für Unbemittelte Bäder zu errichten, können nicht als zweckmäßig empfohlen werden. Im einzelnen können sie den Ansprüchen der Ortsteile und Bevölkerungsklassen, für deren Gebrauch sie bestimmt sind, wohl besonders angepaßt werden.
6. Es erscheint nicht zweckmäßig, in Schwimmbädern eine verschiedenartige Behandlung der Besucher insofern durchzuführen, daß man den Unbemitten gemeinsame offene Auskleideplätze anweist, es empfiehlt sich vielmehr, für alle erwachsenen Besucher gesonderte Auskleidezellen einzurichten.
7. Es wird angeregt, auch die Brausebäder so herzustellen, daß bei gesonderten Auskleidezellen das Bad gemeinschaftlich im offenen Raume, wie es in den Reinigungsräumen der Schwimmhallen geschieht, genommen wird. Dies würde nun bequeme Überwachung der Badenden, dadurch größere Gewähr für die Erreichung des Zwecks der Körperreinigung sowie Verhütung von Wasservergeudung und anderen Ungehörigkeiten, endlich Zeitersparnis beim Badegeschäft ermöglichen.

So sehen wir, welch' große Bedeutung der Errichtung und Vervollkommnung der Bäder beigemessen wird. Welche Fortschritte das Badewesen in den deutschen Großstädten seit dem Jahre 1899, dessen Stand im X. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs dargelegt wurde, gemacht hat, wird in den folgenden Abschnitten erläutert werden. Die Materialbeschaffung erfolgte ebenso, wie das letzte Mal, durch einen doppelten Fragebogen, von denen der eine summarische Angaben über die vorhandenen öffentlichen Badegelegenheiten usw. verlangte, während ein zweiter Bogen ausführlich über jede einzelne öffentliche nicht im Besitz von Privatpersonen befindliche Anstalt auszufüllen war. Die Beschränkung auf die nicht im Privatbesitz befindlichen Anstalten empfahl sich einmal, weil die Privatanstalten meistens weder imstande noch geneigt sind, die eingesandten Fragen zu beantworten, und sodann, weil sie für das eigentliche Volksbadewesen schon wegen der höheren Preise von geringerer Bedeutung sind. Wo dagegen gewerblich betriebene Privatbadeanstalten größeren Umfangs bestehen, ist die Ausfüllung der Einzelfragebogen ebenfalls angestrebt worden.

Insgesamt haben 57 deutsche Großstädte die ausgesandten Fragebogen beantwortet; wo auf Grund früherer Angaben angenommen werden mußte, daß, trotzdem Mitteilungen über die Zahl der im Privatbesitz befindlichen Anstalten dieses Mal nicht gemacht waren, derartige Betriebe doch vorhanden sind, ist in der allgemeinen Übersicht (Tabelle I) deren Vorhandensein durch ein Fragezeichen angedeutet.

I. Zahl, Charakter, Art, Alter und Einrichtung der öffentlichen Warmbadeanstalten.

Für die Frage, in welchem Maße dem Badebedürfnisse Gelegenheit zur Befriedigung gegeben ist, sind in erster Linie die im eigenen Besitz der Städte befindlichen oder von Gesellschaften, Vereinen usw. unterhaltenen meist größeren Betriebe von Bedeutung. Von den in Tabelle I aufgeführten 53 Städten haben aber 11, darunter Großstädte wie Stettin, Stuttgart, Halle, noch keine eigenen Warmbadeanstalten, ebenfalls nicht Schöneberg und Potsdam. Die Lücke wird jedoch mehrfach durch das Bestehen von Privatbadeanstalten größeren Umfangs ausgefüllt. So haben z. B. Görlitz unter seinen 5 Privatanstalten mit 50 Wannen 1 großes Schwimmbad mit 2 Bassins und 10 Brausen, Liegnitz ebenfalls 1 Schwimmbad mit 2 Bassins, Stuttgart 11 Privatanstalten mit 289 Wannen, darunter ein großes Schwimmbad von 1600 qm Fläche. In Halle stehen in 8 Privatanstalten 73 Wannen zur Verfügung. In einer Reihe von Städten sind neben städtischen usw. Anstalten noch zahlreiche Privatanstalten vorhanden (Dresden 42, Breslau 18, Magdeburg 13, Leipzig und München 12), unter denen mehrere bedeutende, mit allen modernen Einrichtungen ausgestattete Anstalten sich befinden. Privatpersonen gehörige Warmbadeanstalten mit Schwimmbädern und zum Teil mit Brausebädern existieren z. B. in Breslau, Chemnitz, Dresden, Freiburg, Magdeburg, Mainz, Mannheim und Nürnberg. Auch die in den Privatanstalten zur Verfügung stehenden Wannen fallen in die Wagschale (Nürnberg 95, Mannheim 60, Kiel 72). Im allgemeinen liegt jedoch bei den Privatanstalten der Schwerpunkt des Betriebes meist in der Verabreichung von Dampf- und Heilbädern. Während von den 133 städtischen usw. Anstalten der Tabelle 3 nur 28 Dampfbäder, 27 römische Bäder und 49 medizinische Bäder verabreichten, sind von den 71 in der Tabelle 4 aufgeführten Anstalten 50 auf Dampfbäder, 33 auf römische Bäder und 58 auf medizinische Bäder eingerichtet. Welche Förderung dem öffentlichen Warmbadewesen gerade in den letzten Jahren zuteil geworden ist, beweist die Tatsache (vergl. Tabelle 5), daß von den 134 Anstalten beinahe die Hälfte (65) erst in den letzten 9 Jahren und zwar 35 in der Zeit 1901/1904 und 30 im Jahrfünft 1896/1900 errichtet wurde und daß mehrere Städte im letzten Jahrzehnt überhaupt erst in den Besitz derartiger Anstalten gelangt sind. Insbesondere sind die beiden modernsten Warmbäder, das Brausebad und das Schwimmbad, in den letzten Jahren in Aufnahme gekommen.

Stellen wir den Stand des Jahres 1899/1900 vergleichend gegenüber, so sehen wir bei 25 Städten eine Vermehrung der Warmbadeanstalten überhaupt und bei 21 Städten einen Zugang an städtischen Warm-

badeanstalten, und zwar am stärksten bei Mannheim + 6, Dresden + 3, Berlin + 4, Chemnitz, Cöln, Frankfurt a. M., Leipzig, München um je 2 Anstalten.

Einen näheren Einblick in die in den einzelnen Städten vorhandenen Badegelegenheiten geben dann die Tabellen 3, 4 und 9 über die Einrichtung und Ausstattung der Anstalten. Von besonderer Wichtigkeit ist das Vorhandensein von Schwimmbassins und Brausebädern. Von den 137 Anstalten der Tabelle 3 sind nur 16 allein mit Badewannen ausgestattet, 27 sind ausschließlich Brausebäder, 23 haben Wannen, Schwimm- und Brausebäder, 20 Wannen- und Schwimmbäder und 51 Wannen- und Brausebäder, sodaß insgesamt 43 Anstalten mit Schwimmbassins und 101 Anstalten mit Brausebadeeinrichtung ausgerüstet sind. Warmbadeanstalten, in denen nur Schwimmbäder, oder nur Schwimm- und Brausebäder verabreicht werden, existieren nicht. Von den Anstalten mit Schwimmbassins haben 27 je 1, 14 je 2 und 2 Anstalten je 3 Bassins. Bei den Anstalten mit mehr Bassins ist in der Regel das kleinere für das weibliche Geschlecht bestimmt. Über die Größe der einzelnen Bassins gibt die Tabelle 9 weiteren Aufschluß. Der cbm Inhalt variiert zwischen 95 und 700 (Frankfurt a. M). Schwimmbassins von mehr als 600 cbm Inhalt besitzen München und Magdeburg, über 500 cbm Inhalt Augsburg, Dortmund, Elberfeld, Charlottenburg, Düsseldorf, Duisburg, Hamburg, Magdeburg, Karlsruhe und Stuttgart; zwischen 450 und 500 cbm Inhalt Barmen, Breslau, Cöln, Essen, Crefeld, Düsseldorf und Gelsenkirchen. In Anstalten mit mehreren Bassins ist die Gesamtsumme eine wesentlich höhere und erreicht in Frankfurt a. M. die Größe von 1400 cbm, in Stuttgart 950 cbm, Elberfeld 920 cbm, Hamburg 938, Magdeburg 900 cbm; zwischen 800 und 900 cbm in München, Duisburg, Düsseldorf und Gelsenkirchen und über 700 cbm auch in Cöln und Crefeld.

Fassen wir endlich die Summe der Größen der sämtlichen in den einzelnen Städten vorhandenen Schwimmbassins ins Auge, so erscheint zuerst Cöln mit 2085 cbm, es folgen Berlin mit 1610 cbm, Hamburg mit 1608 cbm, Magdeburg mit 1550 cbm, Frankfurt a. M. mit 1400 cbm, Düsseldorf mit 1385 cbm, Barmen und Dortmund mit je 1100 cbm.

Die Größe der Brausebadeanstalten bezw. die Zahl der vorhande- Brausen ist natürlich eine sehr verschiedene. Bei den 27 reinen Brausebadeanstalten schwankt die Zahl zwischen 6 (Lübeck) und 28 (Breslau) und beträgt in 13 Fällen 14, im Durchschnitt 15 Brausen. Auch bei den Anstalten mit Wannen- und Brausebädern beträgt die Zahl der Brausen höchstens 29 und im Durchschnitt ebenfalls 15. Dagegen sehen wir bei den Anstalten mit Wannen-, Schwimm- und Brausebädern die Zahl der Brausen in 4 Berliner Anstalten auf 68, 60, 53 und 51 bemessen neben je 1 Schwimmbassin von durchschnittlich 400 cbm Inhalt und einen Wannenbestand von durchschnittlich 60 Wannen.

Wannenbäder werden in 109 Anstalten verabfolgt, die Zahl der Wannen beträgt 2677, sodaß durchschnittlich 24 Badewannen auf 1 Anstalt entfallen. Von den Badeanstalten, in denen nur Wannenbäder verabfolgt werden, ist mit 43 Wannen in Stuttgart die größte; die größte Anstalt überhaupt besitzt ebenfalls Stuttgart (111 Wannen und 2 Schwimmbassins), es folgt Bremen (88 Wannen und 2 Schwimm-

bassins), München (87 Wannen + 2 Schwimmbassins + 18 Brausen), Hamburg (67 Wannen + 2 Bassins + 40 Brausen), Bremen (67 Wannen + 12 Brausen), Hamburg (63 Wannen + 8 Brausen), Berlin (4 Anstalten mit bezw. 64, 63, 60 und 57 Wannen, je 1 Schwimmbassin und außerdem je bezw. 68, 60, 53 und 51 Brausen).

Bei den meisten Anstalten (65) gibt es nur eine Badeklasse, 25 Anstalten verabfolgen Wannenbäder in 2, und 19 Anstalten in 3 Klassen. Wo mehrere Badeklassen bestehen, ist die Zahl der Wannen in der niedrigsten Badeklasse in der Regel am höchsten und nimmt in den höheren Badeklassen ab.

Abweichend von dieser Regel ist aber auch mehrfach bei zwei Badeklassen die erste, z. B. Crefeld, Halle, bei 3 Badeklassen die zweite (Bochum, Magdeburg, Stuttgart), mit den meisten Wannen ausgerüstet. Wo den Frauen eine besondere Abteilung der Anstalt zur Verfügung steht, ist diese durchgehends kleiner als die Männerabteilung und meist nur halb so groß. Beachtenswert ist, daß vereinzelt, z. B. in Magdeburg, einige kleinere, für Kinder bestimmte Wannen vorhanden sind.

In welchem Umfang mit den Wannenbädern gleichzeitig kalte oder kalte und warme Duschen verbunden sind, und welche Anstalten für die Verabreichung von Dampf-, Heißluft-, medizinischen oder sonstigen Heilbädern Einrichtungen besitzen, ist aus der Übersicht 3 ersichtlich.

II. Betriebsdauer der Warmbadeanstalten.

Eine Übersicht über die Betriebszeit in 124 Anstalten gibt die Tabelle 6. Nur bei 18 Anstalten ist das ganze Jahr hindurch dieselbe Badezeit eingeführt, bei allen übrigen dagegen tritt im Winterhalbjahr eine Verkürzung der Badezeit ein, indem die Anstalten entweder morgens später geöffnet oder abends früher geschlossen werden, oder sowohl morgens wie abends den Beginn bezw. Schluß zu anderer Zeit festsetzen.

In einzelnen Städten (Aachen, Berlin, Bochum, Gelsenkirchen usw.) ist die tägliche Badezeit während des Verlaufs eines Jahres noch weiter differenziert, indem für Frühjahr oder Herbst oder für beide der Übergang zum Sommer- bezw. Winterhalbjahr durch eine besondere Badezeit vermittelt wird.

Die Betriebsdauer im Winter ist gegenüber dem Sommer um 1 Stunde bei **44**, um $1^1/_2$ Stunden bei **13**, um 2 Stunden bei **33**, um $2^1/_2$ Stunden bei **7**, um 3 Stunden bei **5**, um $3^1/_2$ Stunden bei **1** und um 4 Stunden bei **2** Anstalten gekürzt.

Bei den 95 Anstalten, die genaue Angaben über den Beginn und Schluß der täglichen Betriebszeit gemacht haben, findet man den Fall, daß der Beginn der Badezeit im Winter 1 Stunde später gelegt ist, während die Schlußzeit Sommer und Winter unverändert bleibt, am häufigsten. In zweiter Linie kommen dann diejenigen Anstalten, welche morgens sowohl wie abends die Betriebsdauer im Winter um je 1 Stunde kürzen.

Einen genaueren Einblick in die hier vorkommenden Kombinationen gewinnt man aus nachstehender Zusammenstellung:

später beginnen um	Zahl der Anstalten, welche im Winter und früher schließen um 0 Std.	½ Std.	1 Std.	zusammen
0 Stunden	13	—	—	13
1 Stunde	37	3	18	58
1½ Stunde	4	2	6	12
2 Stunden	6	1	5	12
Zusammen	60	6	29	95

Was nun die Tagesstunden anbetrifft, zu denen während der Sommerzeit die Anstalten morgens geöffnet und abends geschlossen werden, so beginnen die meisten um 6 Uhr und schließen um 9 Uhr; aber fast ebenso häufig um 8 Uhr.

Aus der nachstehenden Übersicht ist das Weitere ersichtlich:

beginnen um . . . Uhr	Anstalten, welche im Sommer schließen um . . . . . . Uhr 7 p.	8 p.	8½ p.	8¾ p.	9 p.	10 p.	zusammen
6 a	—	27	1	1	24	4	57
6½ a	—	—	—	—	2	—	2
7 a	3	7	5	—	17	—	32
8 a	—	1	—	—	2	—	3
3 p	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen	3	35	6	1	45	5	95

Für die Länge der täglichen Badezeit kommt aber nicht allein der Anfang und Schluß in Frage, sondern dieselbe hängt auch von etwaigen in der Mittagszeit oder sonstwie eingeführten Pausen ab. In mehreren Städten sind die Anstalten oder einzelne derselben in der Mittagszeit meist 2 Stunden geschlossen (Aachen, Bochum, Braunschweig, Breslau, Elberfeld, Essen, Mannheim, München usw.), die Mittagspause besteht aber nur im Winterhalbjahr in Breslau und München; vereinzelt sind die Betriebszeiten durch 2 Pausen, von denen eine auf den Vormittag, die andere auf den Nachmittag gelegt ist, in drei Badezeiten auseinandergerissen, z. B. in Aachen bei Brausebädern. Mehrfach (Augsburg, Bochum), ist die Benutzungsdauer des Schwimmbades im Vergleich zu den übrigen Badeeinrichtungen der Anstalten kürzer bemessen durch späteren Anfang und früheren Schluß. In einer größeren Anzahl von Städten werden die Anstalten an bestimmten Tagen länger offen gehalten, z. B. am Sonnabend in Aachen um ½ Stunde, Breslau, Kiel, Mannheim, Magdeburg, München, Wiesbaden um je 1 Stunde oder die Mittagspause ist gekürzt (Aachen) oder fällt ganz aus (Breslau, Elberfeld). Soweit Angaben über den Schluß der Badezeit am Sonntag gemacht sind, wechselt derselbe zwischen 10 a und 1½ p und findet meistens um 12 bezw. 12½ Uhr statt; bemerkenswert ist, daß in Kiel der Betrieb am Sonntag um 1 Stunde früher eröffnet wird, als an Wochentagen.

Bezüglich der Dauer der einzelnen Bäder und der Badegelegenheit für weibliche Personen verweisen wir auf die im X. Jahrgang gemachten Mitteilungen.

III. Preise der Bäder, ermäßigte Preise, Freibäder.

Von der größten Wichtigkeit für die Förderung des Warmbadewesens ist die Höhe der Preise der einzelnen Bäderarten. Um den breiteren Schichten der Bevölkerung die Wohltat eines warmen Bades zu Teil werden zu lassen, wird bekanntlich neuerdings auf die Errichtung von Warmbadeanstalten, die zugleich mit Schwimmbassins und Brausebädern ausgerüstet sind, besonderes Gewicht gelegt. Da jedoch die Benutzung der letzten beiden Bäderarten manchen Personen aus verschiedenen Gründen widerstrebt, so ist es erforderlich, auch die Wannenbäderpreise so zu bemessen, daß den minder bemittelten Bevölkerungsklassen auch ein Warmwannenbad nicht zu kostspielig ist. Diese Erwägungen waren wohl bei der Festsetzung der Preise durchgehends maßgebend, da wie aus den in Tabelle 9 mitgeteilten Betriebsergebnissen hervorgeht, vielfach die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. Welche Preise für die Wannenbäder in den einzelnen Städten bestehen, ist aus Tabelle 7 ersichtlich, in der für jede Stadt zunächst die Preise der niedrigsten Badeklasse aufgeführtund daneben summarische Angaben über die Preise in den übrigen Badeklassen gemacht sind. Faßt man gleichzeitig die Zahl der Anstalten ins Auge, so kostet von 106 Anstalten ein Wannenbad für Erwachsene 10 Pf., bei einer Anstalt in Metz, 20 Pf. bei acht Anstalten (Augsburg, Essen, Hannover, Frankfurt a. O.) 25 Pf. bei 22 Anstalten, 30 Pf. bei 40 Anstalten, 35 Pf. bei 8 Anstalten, 40 Pf. bei einer Anstalt, 45 Pf. bei einer Anstalt, 50 Pf. bei 11 Anstalten, 55 Pf. bei einer Anstalt, 60 Pf. bei 5 Anstalten und 75 Pf. bei einer Breslauer Anstalt, also durchschnittlich 30 Pf.

Das Brausebad kostet bei 88 von 97 Anstalten 10 Pf., bei drei Anstalten 15 Pf., bei einer Anstalt 20 Pf., bei zwei Anstalten 25 Pf., bei je einer Anstalt 30 Pf. (Lübeck) und 50 Pf. (Hannover) sowie im Dianabad Dresden 70 Pf.

Der Preis für ein Schwimmbad ist meistens auf 40 Pf. festgesetzt; von 40 Anstalten fordern zwei (Dresden) 10 Pf., 4 (Hamburg) 15 Pf., 2 Anstalten 20 Pf., 8 Anstalten 25 Pf., 3 Anstalten 30 Pf, 16 Anstalten 40 Pf. und 5 Anstalten 50 Pf. Verhältnismäßig am niedrigsten sind die Preise für sämtliche drei Bäderarten in der städtischen Volksbadeanstalt zu Charlottenburg, in welcher der Preis für ein Wannenbad, Schwimmbad und Brausebad auf bezw. 25, 20 und 10 Pf. festgesetzt, und in Hamburger Anstalten (30, 15 und 10 Pf.) In den meisten Städten ist jedoch der Bevölkerung Gelegenheit gegeben, an einem oder mehreren Abenden der Woche oder an bestimmten Tagen Schwimmbäder zu wesentlich ermäßigten Preisen zu erhalten. Die Zahl der sogenannten Volks-Badeabende, welche meistens um 6 Uhr nachmittags, vereinzelt um 2 Uhr beginnen, beträgt 1 in Bremen (Mittwoch), Bochum (Sonntag) und Magdeburg (Sonnabend), 2 in Augsburg, Breslau und Magdeburg (für Brausebad 5 Pf.); in Breslau sind außerdem vor 10 Uhr vormittags die Preise ermäßigt. Drei Volksbadeabende bestehen in Elberfeld und Karlsruhe (2 für Männer und 1 für Frauen),

4 in Düsseldorf; in Dortmund, Cöln, Frankfurt a. M. und München steht ein Schwimmbad an allen Tagen zur Verfügung und zwar ist in München für Sonnabend der sonst auf 25 Pf. ermäßigte Preis weiter ermäßigt auf 10 Pf.

Sämtliche Badearten, mit Ausnahme der Brausebäder, für welche nirgends Zeitkarten oder eine größere Anzahl von Karten auf einmal erhältlich sind, werden natürlich im Vergleich zum Preis der einzelnen Tageskarten billiger, wenn eine größere Anzahl (1 Dtz., 10 50 oder 100 Stück auf einmal oder eine Zeitkarte, monatlich, vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich gelöst werden.

Weitere Ermäßigungen treten ein für Angehörige derselben Familie (Bochum, Dortmund, Elberfeld, Kiel, Stettin). In Dortmund ist z. B. das vierte Mitglied desselben Hausstandes frei, in Stettin tritt Ermäßigung beim dritten Mitgliede ein, in Aachen ist ein Kind unter 10 Jahren in Begleitung einer erwachsenen Person frei, ebenfalls in Dresden ein Kind unter 8 Jahren; in Elberfeld baden 2 Kinder unter 12 Jahren auf eine Karte für Erwachsene. Abgesehen von den Brausebädern, bei denen nur vereinzelt Kinder weniger als Erwachsene zahlen, bestehen allgemein für Kinder erniedrigte Preise In welcher Weise das Baden der Kinder im übrigen gefördert wird, wird im Abschnitt über Schulbrausebäder erläutert werden. In einer Reihe von Städten werden den Angehörigen der Krankenkassen oder sonstigen Vereinen ermäßigte Preise zugestanden (Augsburg, Barmen für zehn Schwimmbäder 2 Mk., Crefeld, Erfurt, Freiburg i. B., Halle, Magdeburg, Leipzig, Mülhausen, Plauen, Stettin, Stuttgart); die Schwimmvereine haben in Crefeld und Breslau Vorzugspreise. Freibäder werden in Charlottenburg, Königsberg, Metz und Wiesbaden den Armen auf ärztliche Anordnung gewährt, in Charlottenburg den Insassen städtischer Hospitale, in Dortmund und Posen den Zöglingen städtischer Kinderbewahranstalten. Den städtischen Arbeitern werden in Mülhausen, Nürnberg und Posen, den Krankenschwestern in Mannheim und auf ärztliche Anordnung den Hebammen und Polizeibeamten Bäder unentgeltlich verabfolgt.

IV. Frequenz.

Eine Übersicht über die Frequenz nach der Art der Bäder und Geschlecht der badenden Personen gibt die Tabelle 8. Zu Schlüssen über den Umfang des Badebedürfnisses sind diese Zahlen jedoch nicht ausreichend, indem einerseits die in Privatbesitz befindlichen Anstalten, die an einzelnen Orten eine bedeutende Rolle spielen, fehlen und andererseits auch etwaige Flußbadeanstalten, wenigstens im Sommer, auf die Zahl der Warmbäder von Einfluß sind. Endlich kommen auch die in den Wohnungen selbst vorhandenen Badeeinrichtungen, die vorhandenen Schulbäder und die vielfach von Unternehmern für ihre Arbeiter getroffenen Badegelegenheiten in Frage. Die in Tabelle 8 mitgeteilten Zahlen zu den in Tabelle 3 über die Einrichtung der Anstalten gemachten Angaben in Beziehung gesetzt und für einzelne Anstalten auch die Zahlen der Tabelle 9 sind geeignet anzugeben, in welchem Maße die vorhandenen Einrichtungen ausgenutzt werden. Ob dann aber die stärkere Ausnützung mehr auf das größere Badebedürfnis

oder auf die ungenügende Badegelegenheit zurückzuführen ist, bleibt zunächst unentschieden.

Bringen wir die Zahl der in den betreffenden Anstalten vorhandenen Badewannen, des Kubikmeterinhalts der Bassins und der Brausen zu den im Betriebsjahr verabfolgten Wannen-, Schwimm- und Brausebädern in Beziehung, so erhalten wir die in Tabelle 8a dargestellten Vergleichsreihen.

Die vorhandenen Brausebädereinrichtungen werden also verhältnismäßig am stärksten ausgenutzt in Nürnberg, Leipzig, Breslau, Posen, Düsseldorf, Chemnitz, Berlin, Königsberg, München, Essen, am schwächsten in Zwickau, Hamburg, Gelsenkirchen; die vorhandene Schwimmbadegelegenheit wird verhältnismäßig am meisten in Altona, Berlin, Breslau, Dresden, am wenigsten in Hannover, Gelsenkirchen, Magdeburg und Duisburg benutzt. Die auf eine Wanne entfallende durchschnitliche Bäderzahl ist am höchsten in Nürnberg, wo freilich nur 9 Wannen zur Verfügung stehen und verhältnismäßig hoch in Charlottenburg, Berlin, Kiel, Metz, Cöln, Essen und Frankfurt a. M. Die Intensität in der Ausnutzung der einzelnen Anstalten wechselt im übrigen innerhalb derselben Stadt teilweise beträchtlich, was einerseits mit der Lage der Anstalten, andererseits mit dem Vorhandensein der von der Bevölkerung der betreffenden Gegend besonders bevorzugten Bäderart, zusammenhängen mag.

In welchem Prozentsatz weibliche Personen unter den Badenden vertreten sind, geht ebenfalls für die Mehrzahl der Städte aus Tabelle 8 hervor. Wo in einzelnen Städten die Trennung nach Geschlechtern nicht für alle Anstalten durchgeführt war, ist dies ersichtlich gemacht, und für die Berechnung sind nur die Anstalten mit vollständigen Angaben berücksichtigt, wobei 3 356 232 Wannenbäder, 3 567 639 Brausebäder und 5 285 597 Schwimmbäder, insgesammt 12 209 468 Bäder in Frage kommen.

Wenn auch die Badegelegenheit für weibliche Personen etwas beschränkt ist dadurch, daß ihnen teilweise eine kleinere Anzahl Wannen zur Verfügung steht oder die Benutzung des einen nur vorhandenen Badebassins auf wenige Tagesstunden gestattet ist, oder, wo zwei Bassins vorhanden sind, das für die Frau bestimmte regelmäßig das kleinere ist, so ist die Beteiligung der weiblichen Personen demnach nur eine verhältnismäßig schwache (23,3 %). Das Brausebad erscheint als die den Frauen am wenigsten zusagenden Badeform (14,6 %); größer ist der Prozentsatz bei den Schwimmbädern (19,9 %) und am größten bei den Wannenbädern (38,1 %).

Die Prozentsätze für die gleichen Bäder wurden vor 4 Jahren auf 10,1 %, 23,4 % und 36 % berechnet; sodaß also bei Brause- und Wannenbädern eine Zunahme, bei den Schwimmbädern eine Abnahme der Beteiligung der weiblichen Personen sich ergibt.

V. Anlagekosten, Ausstattung, Wasser- und Kohlenverbrauch, Betriebspersonal, Frequenz und Betriebsergebnisse der Warmbadeanstalten.

In den Tabellen 9a bis d sind 116 Anstalten einzeln vergleichend einander gegenübergestellt. Außer der Größe, dem Alter und der

Frequenz der Anstalten, über welche bereits das wesentliche mitgeteilt ist, sehen wir vor allem, welche Kosten durch die Anlage den einzelnen Anstalten erwachsen sind. Dabei sind die Anstalten, welche mit denselben Badeeinrichtungen versehen sind, als zusammengehörend zusammengefaßt worden. Ordnen wir sie nach Höhe der Anlagekosten, so folgen dieselben, soweit sie über ½ Millionen M. kosten in nachstehender Reihenfolge, wobei bei den nach 1899/00 errichteten Anstalten das Jahr der Betriebseröffnung in Klammer hinzugefügt ist.

	Insgesamt M.	Darunter für Grund und Boden M.		Insgesamt M.	Darunter für Grund und Boden M.
1. München (1901)	2 226 054	168 876	11. Hamburg (1901)	866 000	frei
2. Stuttgart	1 320 000	226 000	12. Breslau	863 235	215 565
3. Berlin (1902)	1 258 393	219 193	13. Gelsenkirchen (1904)	860 000	157 200
4. Frankfurt a. M.	1 130 000	300 000	14. Zwickau (?)	714 723	137 000
5. Karlsruhe (1900)	1 038 764	14 000	15. Bremen	686 545	frei
6. Augsburg (1903)	953 393	154 036	16. Berlin	682 280	?
7. Stettin	942 773	251 000	17. Elberfeld	661 884	frei
8. Crefeld	918 765	137 685	18. Dusseldorf	550 000	frei
9. Berlin (1901)	874 023	227 423	19. Charlottenburg	531 670	122 800
10. Berlin (1901)	873 600	?			

Wir sehen, daß gerade in den letzten Jahren eine Reihe größerer Anstalten, besonders in Berlin, eröffnet worden ist. Anstalten, welche über 400000 M. kosten, sind auch noch in Düsseldorf und Barmen im Jahre 1902 in Betrieb genommen. Von den vorstehend verzeichneten Anstalten besitzen die unter 1, 3, 7 bis 11, 13, 14, 16, 18 und 19 aufgeführten sämtliche 3 Bäderarten, die übrigen Wannen- und Schwimmbäderanstalten mit nur Wannen- und Brausebädern sind wesentlich billiger herzustellen, die größte und teuerste besitzt Bremen (250615 M.) bei 67 Wannen und 12 Brausen. Den geringsten Aufwand erfordert eine reine Brausebadeanstalt, die sich für 2 bis 3000 M. pro Brause herstellen läßt.

Was nun die Betriebsergebnisse anbetrifft, so schließen die meisten Anstalten, 41 von 107, mit einem Defizit ab, besonders die Brausebadeanstalten und demnächst die Wannen- und Brausebäderanstalten. Von einer Betrachtung über die mehr oder weniger mit Erfolg betriebene wirtschaftliche Ausnutzung der einzelnen Anstalten sehen wir ab, da die Rechnungslegung sicherlich nicht nach einheitlichen Grundsätzen aufgestellt sein dürfte, indem der Aufwand für Tilgung und Zinsen der Herstellungskosten und der Mietwert der Gebäude teils in Rechnung gestellt, teils nicht berücksichtigt sein dürfte. Es spielen des weiteren die für Gas und Wasser bezahlten Preise eine Rolle, die sehr verschieden sind und teilweise bei den unter städtischer Verwaltung stehenden Anstalten überhaupt nicht in der Rechnung erscheinen, weil z. B. das Wasser frei zur Verfügung gestellt wird. Über die Wasser- und Kohlenpreise sowie über den Verbrauch an Wasser und Kohlen geben die Tabellen im einzelnen Auskunft. Bei den Anstalten mit mehreren Bäderarten lassen sich natürlich über die

auf 1 Bad entfallenden Wassermengen keine Berechnungen anstellen. Nur beim Vorhandensein einer Bäderart läßt sich aus der Frequenz die für 1 Bad benötigte Wassermenge berechnen. So betrug im Betriebsjahre 1904 bezw. 1904/05 die auf 1 Brausebad entfallende Wassermenge ausschließlich des Anteils an dem für Reinigung der Anstalt und Wäsche nötigen Wasser in

Breslau I	183 Liter	Mannheim II	110 Liter
Breslau II	163 „	München I	64 „
Chemnitz I	92 „	München II	133 „
Chemnitz II	83 „	München III	123 „
Erfurt	92 „	München IV	115 „
Frankfurt a. M.	43 „	Nürnberg I	66 „
Leipzig I	104 „	Nürnberg II	53 „
Leipzig II	87 „	Nürnberg III	50 „
Leipzig III	66 „	Posen	122 „
Leipzig IV	68 „	Magdeburg	93 „
Mannheim I	122 „	im Durchschnitt	93 Liter

VI. Die Privatpersonen gehörigen Warmbadeanstalten.

Von 22 Städten wurden auch die Einzelfragebogen über die vorhandenen Privatwarmbadeanstalten in mehr oder weniger ausführlicher Weise beantwortet. Die Privatbadeanstalten ersetzen, wie bereits hervorgehoben, mehrfach die fehlenden städtischen Anstalten oder ergänzen in wirksamer Weise die vorhandenen Badegelegenheiten. Besonders ist dies in Stuttgart der Fall, wo 11 Privatbadeanstalten vorhanden sind, unter denen sich Anstalten von bedeutendem Umfange befinden. Das „Mineralbad“ mit 120 Wannen und einem Schwimmbassin von 1600 qm scheint überhaupt die größte aller bestehenden Anstalten zu sein; daneben besitzt Stuttgart noch weitere größere Privatbadeanstalten mit bezw. 41, 30, 28, 19 und 16 Wannen.

Unter den 5 Nürnberger Privatbadeanstalten besitzt eine auch 50 Wannen, unter den Kieler eine 40, das Chemnitzer Wannen- und Schwimmbad hat 36 Wannen, das Liegnitzer Wannen-, Schwimm- und Brausebad, welches 200000 M. gekostet hat, 26 Wannen, und das Freiburger Wannen- und Schwimmbad, welches 300000 M. gekostet hat, 29 Wannen. Wo derartige bedeutende Anstalten bestehen, müssen dieselben bei Betrachtung des Standes des Badewesens natürlich mit berücksichtigt werden.

Die Preise für Bäder stellen sich im Allgemeinen etwas höher als bei den vorstehend beschriebenen städtischen Anstalten, sind aber auch des öfteren niedrig gehalten. So kostet 1 Wannenbad der niedrigsten Badeklasse in Liegnitz nur 20 Pf., in je 1 Anstalt in Dresden und Kiel und 3 Stuttgarter Anstalten 25 Pf., in 13 Anstalten 30 Pf., in 2 Anstalten 35 Pf. und in 10 Anstalten 40 Pf. Der Preis für 1 Schwimmbad schwankt zwischen 20 (Liegnitz) und 50 Pf. und beträgt meist 30 bis 40 Pf. Der Preis für 1 Brausebad schwankt zwischen 10 und 50 Pf. und beträgt meist 10 oder 20 Pf.

Die Angaben über die Frequenz waren sehr lückenhaft. Charakteristisch für die Privatwarmbadeanstalten ist endlich, daß der Schwerpunkt des Betriebes vorwiegend in der Verabreichung von Dampf- und sonstigen Heilbädern liegt.

VII. Schulbäder- und Schwimmunterricht.

Einen erfreulichen Fortschritt gegenüber dem Stand des Jahres 1899 hat die Errichtung von Schulbrausebädern gemacht (vergl. Übersicht 2). Während im Jahre 1899 erst in 11 Städten 70 Schulbrausebäder mit Badeeinrichtungen versehen waren, sind es im Jahre 1904 bereits in 44 Städten 332 Schulgebäude. In den 11 Städten des Jahres 1899 hat sich die Zahl der mit Badeeinrichtungen ausgestatteten Schulgebäude verdoppelt (142). Am weitesten auf dieser Bahn fortgeschritten sind München, Frankfurt a. M., Hannover, Nürnberg, Mannheim, Breslau, Charlottenburg und Aachen, wo in bezw. 32, 26, 19, 18, 17, 15 und 13 Schulgebäuden den Kindern Brausebäder zugänglich gemacht werden. Ausschließliche Wannenbäder sind nur vereinzelt eingeführt (in Bremen in 2 Gebäuden von 7, in Halle in 1 von 7 und in Plauen in 1 von 5), auch Wannen- und Brausebäder zusammen werden nur in Frankfurt a. O., Halle und Königsberg verabfolgt, in allen übrigen Städten bestehen die Schulbäder ausschließlich in Brausebädern.

Mit den in der Übersicht 2 angeführten Schulbadeeinrichtungen sind aber die Bestrebungen der Städte, auf die Kinder erzieherisch zu wirken und sie zu Freunden des Badens zu machen, nicht erschöpfend dargestellt. Eine Reihe von Städten, darunter auch solche, in denen Schulbadeeinrichtungen bestehen, fördert das Schülerbadewesen, indem die städtischen Badeanstalten den Schülern an bestimmten Tagen oder Stunden zu wesentlich ermäßigten Preisen oder unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. So hat Lübeck für 6 Volksschulen für die beiden obersten Klassen das Baden in einer Badeanstalt eingeführt, darunter in 5 Schulen an Stelle des Turnunterrichts; in Elberfeld baden Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen im Schwimmbad unter Anleitung der Lehrer unentgeltlich und an 3 Nachmittagen und Sonntags vormittags im Frauenschwimmbad für 5 Pf., Barmen stellt an arme Kinder 10000 Badekarten zur Verfügung; Berlin gibt an Gemeindeschulkinder Berechtigungskarten (Schwimmbad 10 Pf., Brausebad 5 Pf.) aus, im Jahre 1904 rund 48000 Schwimm- und 48000 Brausebadkarten; in Bochum baden Schulkinder unentgeltlich am Donnerstag abend, in Charlottenburg werden wöchentlich 200 Karten für freie Schwimmbäder ausgegeben; in Crefeld sind für die Volksschüler Schwimm- und Brausebäder frei; in Aachen ist, wie bereits erwähnt, 1 Kind unter 10 Jahren und in Dresden 1 Kind unter 8 Jahren in Begleitung Erwachsener frei; in 2 Magdeburger Anstalten kostet an 2 Tagen das Brausebad nur 5 Pf., in München ein Schwimmbad an 2 Nachmittagen 10 Pf., in Duisburg ein Schwimmbad zu bestimmter Tagesstunde 10 Pf., wenn die Schüler in geschlossenen Klassen baden; in Stuttgart werden jährlich 20000 Schwimmbäder an Volksschüler abgegeben, welche zugleich unentgeltlichen Schwimmunterricht genießen.

Wir sehen, daß die Städte, die in den Schulgebäuden selbst keine oder geringe Badegelegenheiten geschaffen haben, besonderes Gewicht auf die Schwimmbäder legen. Bekanntlich wird dem Schwimmbad vielfach eine größere Bedeutung gegenüber dem Brausebad beigelegt. Während bei dem Brausebad der Nachdruck auf die Reinigung des Körpers gelegt wird, soll das Schwimmbad zur Entwickelung und

Kräftigung des jugendlichen Körpers beitragen und wird vielfach als die vollendetste aller Turnübungen angesehen, da es alle Muskeln des Körpers in Anspruch nimmt und in staubfreier Luft ausgeführt wird. Erreicht wird das angestrebte Ziel aber nur, wenn zugleich Gelegenheit zum Erlernen des Schwimmens gegeben und ein regelmäßiger Schwimmunterricht erteilt wird. Es sind in der Tabelle 10 die in den einzelnen Städten für den Schwimmunterricht bestehenden Preise und die Zahl der Teilnehmer am Schwimmunterricht zusammengestellt.

Trotz der an vielen Orten von den Schwimmvereinen entwickelten Tätigkeit ist aber das Interesse, das Schwimmen zu erlernen, noch verhältnismäßig gering im Vergleich zu der Zahl der überhaupt vorhandenen Schulkinder. Nur wo Gelegenheit zum Kaltbaden vorhanden ist, beteiligt sich ein größerer Prozentsatz (Hamburg, Breslau, Kiel).

Zum Schluß sei eine Übersicht über die vorhandenen Schwimmvereine und ihre Mitgliederzahl hier angeführt:

Stadt	Zahl der Vereine	Zahl der Mitglieder	Stadt	Zahl der Vereine	Zahl der Mitglieder
Altona . . .	1	65	Halle	7	?
Barmen . . .	2	290	Hamburg . .	25	?
Bochum . . .	1	200	Hannover . .	4	721
Braunschweig .	3	120	Karlsruhe . .	2	633
Bremen . . .	6	1 005	Leipzig . . .	5	293
Breslau . . .	5	?	Lübeck . . .	1	327
Cassel . . .	2	?	Magdeburg . .	6	500
Cöln	2	172	Mainz . . .	1	152
Crefeld . . .	2	183	Mannheim . .	2	655
Dortmund . .	3	314	München . .	3	480
Dresden . . .	7	317	Plauen i. V. .	1	100
Düsseldorf . .	3	310	Rixdorf . . .	5	302
Duisburg . .	1	170	Spandau . . .	1	84
Elberfeld . .	4	665	Straßburg i. E.	2	92
Frankfurt a. M.	2	?	Würzburg . .	1	25
Gelsenkirchen .	1	60			

VIII. Arbeiterbäder.

Über die Zahl und Art der von industriellen Unternehmungen für ihre Arbeiter hergerichteten Badeeinrichtungen gibt ebenfalls die Übersicht 2 Auskunft. Es treten hier hauptsächlich die rheinisch-westfälischen Industriestädte in den Vordergrund, außerdem Magdeburg. In den meisten Fällen sind neben den Brausebädern auch Wannenbäder vorhanden.

IX. Die Kaltbadeanstalten, insbesondere die städtischen.

Eine Übersicht über diejenigen Städte, in welchen der Bevölkerung Gelegenheit zum Kaltbaden gegeben ist, enthalten die

Tabellen 1, 11 und 12. Auch hier ist ein Fortschritt gegenüber dem Jahre 1899 zu verzeichnen. Städte die bislang noch keine eigenen Kaltbadeanstalten hatten, haben solche eingerichtet (Augsburg, Braunschweig, Cassel, Duisburg, Magdeburg, Karlsruhe usw.) und andere Städte (Cöln, Dresden, Düsseldorf, Hamburg usw.) die bestehenden Kaltbadeanstalten vermehrt.

Die Preise für die Bäder bewegen sich zwischen 5 und 40 Pf. und sind in einer Reihe von Städten unentgeltlich. Die Betriebszeit schwankt zwischen 4 und 6 Monat (Metz), die tägliche Badezeit ist meist auf 5 Uhr morgens, der Schluß auf 8 bezw. 9 Uhr abends festgesetzt. Bezüglich der Größe und Zahl der Anstalten treten besonders Hamburg, Berlin, München, Breslau, Mannheim und Lübeck in den Vordergrund. In der Frequenz steht Hamburg mit 2380875 obenan, verhältnismäßig am intensivsten beteiligt sich die Mannheimer Bevölkerung (790000 Personen) am Kaltbaden.

Nachwort.

Als das Ergebnis unserer Feststellungen ergibt sich, daß der Bedeutung des Badewesens erhöhtes Interesse und Verständnis entgegengebracht wird. Daß dieses Verständnis und die Erkenntnis des Nutzens und der Notwendigkeit des Badens allmählich Gemeingut der Verwaltungen fast aller deutschen Städte geworden ist, ersehen wir unter andern daraus, daß überall, selbst in kleineren Städten, zum Teil auf Anregung der Gesundheitskommissionen der Bau von Badeanstalten geplant oder genehmigt oder bereits in Angriff genommen wurde.*) Während des Jahres 1906 begann in Berlin der Bau einer Anstalt mit 2 Schwimmbassins zu 1571800 Mk., in Straßburg einer großen Volksbadeanstalt, in Danzig vom Schwimmverein A. G. eines Hallenschwimmbades zu 579000 Mk., in Wiesbaden wurden 2012000 Mk., in Steglitz bei Berlin 350000 Mk., in Iserlohn 360000 Mk., in Coburg 230000 Mk., in Gronau 180000 Mk., in Neuwied a. Rh. 240000 Mk. bewilligt; der Nürnberger Magistrat beschloß eine Schwimmhallen-, Dampf- und Wannenbadeanstalt zu 1500000 Mk. zu erbauen; Aachen plant eine öffentliche Schwimmhalle, Schöneberg eine große Volksbadeanstalt, Jena ein Hallenschwimmbad für 300000 Mk, Kiel ein zweites Volksbad für 140000 Mk., Jauer eine städtische Badeanstalt für 150000 Mk., Ludwigsburg ein Stadtbad zu 270000 Mk.; Volksbrausebäder sind beschlossen in Posen, Münster (40000 Mk.) und Hanau-Cleve stellen 160000 Mk. und Luckenwalde 75000 Mk. zur Verfügung.

Diese Aufzählung, die noch durch eine Reihe anderer meist kleinerer Städte erweitert werden könnte, läßt erkennen, welche große Badefreudigkeit in Deutschland erwacht ist.

*) Vergl. „Gesundheit“, hygienische und gesundheitstechnische Zeitschrift, herausgegeben von J. Brix, Charlottenburg-Berlin.

Übersicht 1. Zahl, Charakter und Art der öffentlichen, Jedermann zugänglich[en] Badeanstalten.

Städte	Warmbadeanstalten: darunter im Besitz der Stadt	Warmbadeanstalten: darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen usw. gemeinnützig	Warmbadeanstalten: darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen usw. geschäftlich	Warmbadeanstalten: zusammen	Warmbadeanstalten: außerdem Privatpersonen gehörig	Kaltbadeanstalten: darunter im Besitz der Stadt	Kaltbadeanstalten: darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen usw. gemeinnützig	Kaltbadeanstalten: darunter im Besitz von Gesellschaften, Vereinen usw. geschäftlich	Kaltbadeanstalten: zusammen	Kaltbadeanstalten: außer[dem] Privat[personen] gehör[ig]
Aachen	2	1 (1)	.	3[1] (1)	.	1	1	.	2	.
Altona	3	.	1	4	3	.	.	.	.	1
Augsburg	3	.	1	4	1	6	.	.	6	2
Barmen	1	1	.	2	2	.	.	.	.	2
Berlin	7	.	.	7	?	10†)	.	.	9	.
Bochum	1	.	1	2	.	.	.	.	.	.
Braunschweig	.	3	.	3	4 (4)	2	.	.	2	4
Bremen	.	2	.	2	5	4*)	1	.	5	1
Breslau	2	1	1	4	18 (1)	4	.	1	5	9[2]
Cassel	1	.	.	1	3	1	.	.	1	9
Charlottenburg	1	.	.	1	?	.	.	.	.	.
Chemnitz	2	.	.	2	.	2	.	.	2	.
Cöln	4 (1)	.	.	4 (1)	4	3	.	.	3	6
Crefeld	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.
Danzig	2	.	.	2	2	1	.	.	1	.
Dortmund	3	.	1 (1)	4	1 (1)	.	.	1	1	1
Dresden	4	4	1	9	42	6	.	.	6	16
Düsseldorf	3	.	.	3	4	3	.	.	3	.
Duisburg	4	.	.	4	.	1	.	.	1	.
Elberfeld	1	.	.	1	.	.	.	.	.	2
Erfurt	1	.	1	2	2	1*)	.	.	1	2
Essen	3	?	2	?	2	.	.	.	.	.
Frankfurt a. M.	4	2	1	7	6	.	.	.	.	10
Frankfurt a. Oder	1	.	.	1	4	1	.	.	1	4
Freiburg i. Br.	.	1	.	1	3	2	.	.	2	.
Gelsenkirchen	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.
Görlitz	.	.	.	.	5	2*)	.	.	2	1
Halle	.	1	.	1	8	2*)	.	.	2	10
Hamburg	4	.	.	4	15	7	.	.	7	.
Hannover	3	.	1	4	?	1	.	.	1	?
Karlsruhe	1 (1)	.	.	1	8 (1)	1	.	.	1	1
Kiel	1	.	.	1	5	. *)	.	.	1	3[3]
Königsberg	2	1	.	3	?	3*)	2	.	5	?
Leipzig	6	.	.	6	12[4]	3	.	2	5	3
Liegnitz	.	.	.	.	1	1	.	.	1	1
Lübeck	.	1	1	2	.	4	.	.	4	2[5]
Magdeburg	4	.	3	7	13	1*)	1	.	2	6
Mainz	3	1	1	5	1 (1)	.	.	.	.	5
Mannheim	6	.	.	6	4	1*)	3	.	4	1
Metz	2	.	.	2	2	2*)	.	.	2	1
Mülhausen	1	3	.	4	3	.	.	.	.	.
München	11	.	.	11	12	3*)	.	.	3	11[6]
Nürnberg	5	.	.	5	5	6	.	.	6	.
Plauen	2	.	.	2	2	1	.	.	1	.
Posen	1	.	.	1	2	3*)	.	.	3	1
Rixdorf	.	.	.	.	2	.	.	.	.	1
Spandau	.	.	.	.	2	2	.	.	2	.
Stettin	.	.	1	1	5	2*)	.	.	2	.
Straßburg	3	.	.	3	9	5	.	.	5	12
Stuttgart	.	2	1	3	11	.	.	1	1	2
Wiesbaden	2	.	.	2	?	.	.	.	.	2
Würzburg	1	.	.	1	4	1*)	1	.	1	2
Zwickau	1	.	.	1	1	. *)	.	.	.	1

Anmerkung: Anstalten, die zugleich Warm- und Kaltbadeanstalten sind, werden bei beiden Kategor[ien] gezählt. Ihre Anzahl ist bei den Warmbadeanstalten in Klammern ersichtlich gema[cht].

[1]) Außerdem 16 Thermalbadehäuser (7 städtisch, 9 privat). [2]) Außerdem 3 Heilbäder. [3]) Außerd[em] 1 Loh-Tanninbad. [4]) Außerdem 5 medizinische Bäder. [5]) Außerdem 1 Kneippsche Badeanstalt. [6]) Da[r]unter 5 medizinische Licht- und Luftbäder. *) Außerdem Militärbadeanstalten. †) Mit 20 Ba[ssins]

Übersicht 3. Einrichtung und Ausstattung der öffentlichen Warmbade- der Schul-

Städte	Zahl der Warm-bade-anstalten	darunter Anstalten mit: Wannenbädern					Schwimmbädern			Brausebädern		Dampf- usw. Bädern, und zwar mit			
		überhaupt	davon nur mit Wannenbädern	außerdem mit Schwimm-bädern	außerdem mit Brausebädern	außerdem mit Schwimm- und Brausebädern	überhaupt	davon nur mit Schwimmbädern	außerdem mit Brausebädern	überhaupt	nur mit Brause-bädern	Dampf- Bädern	römischen Bädern	medi-zinischen Bädern	sonstigen Heil- Bädern
Aachen	3[1]	2	.	1	2	1	1	.	1	3	1	.	.	.	.
Altona	3	3	.	1	3	1	1	.	1	3	.	.	.	3	.
Augsburg	4	4	1	1	2	.	1	.	.	2	.	2	2	1	1[3]
Barmen	2	2	.	2	1	1	2	.	1	1	.	2	2	2	1[5]
Berlin	7	7	.	5	7	5	5	.	5	7	.	.	.	.	.
Bochum	1	1	.	1	1	1	1	.	1	1	.	1	1	1	.
Braunschweig	3	3	.	.	3	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.
Bremen	2	2	.	1	1	.	1	.	.	1	.	2	2	2	.
Breslau	3	1	.	1	.	.	1	.	.	2	2	1	1	1	.
Cassel	1	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Charlottenburg	1	1	.	1	1	.	1	.	1	1	.	.	.	.	.
Chemnitz	2	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.
Cöln	4	4	.	3	2	1	3	.	1	2	.	1	1	4	1[8]
Crefeld	2	2	.	1	2	2	1	.	1	2	.	1	1	1	.
Dortmund	4	4	.	2	3	1	2	.	1	3	.	1	1	1	1[9]
Dresden	8	8	1	2	5	.	2	.	.	5	.	1	1	1	1
Düsseldorf	3	3	.	2	3	2	2	.	2	3	.	1	1	.	.
Duisburg	4	1	.	1	1	1	1	.	1	4	3	.	.	1	1
Elberfeld	1	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1[10]
Erfurt	2	1	.	1	1	1	1	.	1	2	1	1	1	1	1
Essen	4	4	1	1	2	.	1	.	.	2	.	1	1	.	2[11]
Frankfurt a. M.	6	5	.	1	4	.	1	.	.	5	1	1	1	1	.
Frankfurt a. Od.	1	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Freiburg i. Br.	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Gelsenkirchen	1	1	.	1	1	1	1	.	1	1	.	1	1	1	1[9]
Halle	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Hamburg	4	4	.	3	2	1	3	.	1	2	.	.	.	4	.
Hannover	4	4	.	1	3	.	1	.	.	3	.	1	1	1	.
Karlsruhe	1	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	1	1	1[9]
Kiel	1	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
Königsberg	2	2	.	.	2	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.
Leipzig	6	2	1	1	.	.	1	.	.	4	4	1	1	1	.
Lübeck	2	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	1	.
Magdeburg	6	6	.	2	5	1	2	.	1	5	.	1	1	6	2[13]
Mannheim	5	3	.	.	3	.	.	.	.	5	2	.	.	.	.
Metz	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mülhausen	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
München	11	7	.	1	7	1	1	.	1	11	4	1	.	1	.
Nürnberg	5	2	.	.	2	.	.	.	.	5	3	.	.	.	.
Plauen	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	1	.
Posen	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
Stettin	1	1	.	1	1	1	1	.	1	1	.	1	1	1	1[10]
Stuttgart	3	3	1	2	.	.	2	.	.	1	1	1	1	1	2[15]
Wiesbaden	2	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
Würzburg	2	1	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	1	1[10]
Zwickau	1	1	.	1	1	1	1	.	1	1	.	1	1	1	1[10]

[1]) Außerdem 7 städtische Thermalbadehäuser. [2]) Außerdem 10 Salonbäder. [3]) Elektrische Luft- und elektrische Lichtbäder. [6]) Außerdem 2 Salonbäder. [7]) Außerdem 6 Sitzbrausebäder. trische Lichtbäder. [11]) Kneippsche Quellenbäder. [12]) Darunter 1 Salon- und 6 Soolbäder. Dampfbädern und Kaltwasserkurabteilungen. [15]) Elektrische Licht- und Wasserbäder. Sonnen-

[illegible]

Übersicht 4. Einrichtung und Ausstattung einzelner, Privatpersonen gehörigen Warmbadeanstalten.

Städte	Zahl der Warmbadeanstalten	darunter Anstalten mit Wannenbädern: überhaupt	davon nur mit Wannenbädern	außerdem mit Schwimmbädern	außerdem mit Brausebädern	außerdem mit Schwimm- und Brausebädern	Schwimmbädern: überhaupt	davon nur mit Schwimmbädern	außerdem mit Brausebädern	Brausebädern: überhaupt	nur mit Brausebädern	Dampf- usw. Bädern, und zwar mit Dampf- Bädern	römischen Bädern	medizinischen Bädern	sonstigen Heil- Bädern	Zahl der Badewannen: I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	überhaupt	Darunter mit Douchen: nur kalt	kalt und warm	Zahl des Schwimmbassins: 1 Schwimmbassins	2 Schwimmbassins	3 und mehr Schwimmbassins	Größe des Schwimmbassins in cbm: von	bis	insgesamt	Zahl der Brausen und Volksbrausebäder
Augsburg	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	14	8	—	22	—	16	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	4	4	3	1	1	1	1	—	1	1	—	3	3	4	—	?	?	?	?	—	—	1	—	—	—	—	100	12
Chemnitz	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	22	14	—	36	36	1	—	1	—	110	480	590	—
Cöln	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1 [1])	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Danzig	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1 [2])	11	20	—	31	—	31	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresden	10	10	9	1	—	—	1	—	—	—	—	10	10	10	3 [2])	20?	31?	36?	87 [4]) ?	17?	51?	1	—	—	—	—	?	—
Essen	2	2	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1 [3])	2	10	—	12 [5])	—	5	—	—	—	—	—	—	4 [5])
Freiburg i. Br.	3	3	1	1	1	—	1	—	—	1	—	3	2	3	—	15	38	—	53	8	33	1	—	—	—	—	250	4
Görlitz	5	5	4	1	1	1	1	—	1	1	—	4	2	5	1 [1])	14	35	1	50	33	10	—	1	—	—	—	?	10
Halle	8	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	7	2 [2])	—	—	—	73	9	41	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	4	2 [1])	35	23	17	75	—	72	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	1	1	—	1	1	1	1	—	1	1	—	1	1	1	1 [2])	6	6	14	26	6	2	—	1	—	300	500	800	2
Magdeburg	1	1	—	1	1	1	1	—	1	1	—	1	1	1	1 [1])	?	?	?	?	?	?	1	—	—	—	—	142	6
Mainz	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	14	14	—	—	1	—	130	335	465	—
Mannheim	4	4	3	1	1	—	1	—	1	1	—	1	1	4	1 [1])	—	—	—	60	17	30	1	—	—	—	—	134	6
Nürnberg	5	5	3	2	—	—	2	—	—	—	—	4	4	4	3 [1])	30	49	16	95	23	70	2	—	—	—	—	?	—
Plauen	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1 [1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spandau	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2 [1])	8	19	—	27	22	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1 [3])	—	—	—	17	—	13	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	11	11	10	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	4	1 [1])	31	27	231	289	—	271	1	—	—	—	—	160 [6])	—
Würzburg	1	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1 [3])	9	7	—	16	16	—	—	—	—	—	—	—	9

[1]) Elektrische Lichtbäder, Massage, Packungen. [2]) Elektrische Lichtbäder und Wasserbäder. [3]) Elektrische Lichtbäder und Wechselstrombäder. [4]) 6 Anstalten. [5]) 1 Anstalt. [6]) d. h. qm.

Übersicht 6.

Die Betriebszeit der öffentlichen Warmbadeanstalten

(W. = Wannenbad, Br. = Brausebad,

Städte	Zahl der Anstalten	Art der Bäder	Tagesstunden, in denen die Anstalten geöffnet sind		Mittagspausen	Schlußzeit an Sonn- und Feiertagen
			Sommer April—Septbr.	Winter Oktober—März		
Aachen	1	Schw. Br.	6½ a [1])—9 p [1])	8 a [3])—8½ p [1])	1½—3 p	12 a
„	2 [4])	Br.	7 a—9 p	8 a—8 p	8 bezw. 9–11 a [2]) 1–4 bezw. 3 p	10 a
Altona	3	W. Br. Schw.	6 a—9 p	7 a—9 p	—	12½ p
Augsburg	3	W. Br. Schw.	7 a—9 p	8 a—8 p	—	1 p
Barmen	1	W. Schw.	12 Std.	12 Std.	?	?
„	1	W. Br. Schw.	12 „	12 „	?	?
Berlin	5	W. Br. Schw.	6 a—9 p	7½ a [5])—8 p	—	12 bezw. 12½
„	2	W. Br.	7 a—9 p	8 a—9 p	—	12 bezw. 12½
Bochum	1	W. Br.	6 a [6])—9 p	7½ a [5])—8½ p	1—3 p	11½ bezw. 12½
„		Schw.	9 a—5½ p	9 a—5½ p	11 a—3 p	11½ bezw. 12½
Braunschweig	3	W. Br.	7 a—9 p	7 a—9 p	1—3 p	11 a
Bremen	2	W. Br. Schw.	6 a—9 p	7 a—8½ p	—	12½ a
Breslau	2	Br.	7 a—9 p	8 a—8 p [8])	1—3 p [7])	12 a
„	1	W. Schw.	7 a—9 p	8 a—9 p	—	?
Cassel	1	W. Br.	9 Std.	8½ Std.	?	11 a
Charlottenburg	1	W. Br. Schw.	14 „	12½ „	?	12 a
Chemnitz	2	Br.	6 a—8 p	7 a—8 p	?	?
Cöln	1	W. Schw	15 Std.	14 Std.	?	?
„	3	W. Schw. Br.	14 „	13 „	?	?
Crefeld	2	W. Schw. Br.	14 „	10 „	?	?
Dortmund	3	W. Schw. Br.	6 a—9 p	7 a—8 p	?	?
„	1	W. Br.	7 a—9 p	7 a—9 p	?	?
Dresden	4	W. Br.	7 a—8½ p	8 a—8½ p	?	?
„	3	W. Br. Schw.	6 a—9 p	7 a—9 p	?	?
Düsseldorf	3	W. Schw. Br.	12 Std.	12 Std.	?	1½ p
Duisburg	1	W. Schw. Br.	6 a—8½ p	8 a—8 p	?	?
Elberfeld	1	W. Br.	6 a—8¾ p	7½ a—8¾ p	1—3 p [9])	?
Erfurt	1	Br.	6 a—8 p	7 a—8 p	?	?
„	1	W. Br. Schw.	6 a—8 p	6 a—8 p	?	12 a
Essen	2	Br.	7 a—9 p	8 a—8 p	2—4 p	?
„	1	W. Schw.	6 a—9 p	7 a—8 p	?	?
„	1	W.	7 a—8 p	7 a—8 p	?	?
Frankfurt a. M.	4	W. Br. Schw.	14 Std.	12½ Std.	?	?
Frankfurt a. Od.	1	W. Br.	8 a—8 p	8 a—8 p	1—3 p	?

*) Dienstags und Freitags nur für Frauen. [1]) Am Sonnabend ½ Std. länger geöffnet. [2]) Am 15. März. [5]) März und Oktober 7 a. [6]) April und September 6½ a. [7]) Nur im Winter, Oktober—April, März bis November in Betrieb. [11]) März, April, September = 11 Stunden [12]) Sonntags eine Stunde 12 Stunden. [16]) Im März, April, September und Oktober 7 a

Übersicht 7. Preise der Bäder

H = Handtuch, L = Badelaken, S = 1 Stck Seife, Ft = Fußtuch

Städte	Wannenbäder											
	in der niedrigsten Badeklasse						in den übrigen Badeklassen					
	Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	1 Tageskarte für Erwachsene ₰	1 Tageskarte für Kinder ₰	größere Einheit: Bezeichnung der Einheit	größere Einheit: Erwachsene M	größere Einheit: Kinder M	Bezeichnung der unentgeltlich gelieferten Badewäsche	für Erwachsene ₰	für Kinder ₰	Bezeichnung der Einheit	Erwachsene M	Kinder M
Aachen	1 H, 1 S	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„	—	50	25	10 Stck.	4	4	—	—	—	—	—	—
Altona	1 H	30(25)	20	1 Dtz.	3	2	2 H, 1 B	50–80	25–80	10 Stck.	5–8	2–8
Augsburg	—	30	15	10 Stck.	2,50	2,50	—	50–80	25–40	10 „	4–7	—
„	1 S	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Barmen	—	35	35	10 Stck.	3	3	—	60	60	10 „	5	5
Berlin	1 H, 1 S	25, 30	25, 30	6 „	1,50	1,50	—	—	—	—	—	—
Bochum	—	30	— §	—	—	—	—	80	— §	10 „	6	— §
Braunschweig	1 H, 1 S	30	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	1 H	25	12	—	—	—	2 H 2 H, 1 Ft	50 100	50 100	10 „	7,50	7,50
Breslau	1 H, 1 Ft	75(40)	75(40,30)	10 „	6	6	1 H, 1 Ft, 1 L	100	100	10 „	9	9
Cassel	1 H, 1 S	30	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	1 H, 1 S	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Cöln	1 H, 1 S	25, 50	25, 50	10 „	2,50–3,50	2,50–3,50	2 H	40–120	40–120	10 „	2,50–10	2,50–10
Crefeld	—	50	50	10 „	4	4	—	80	80	10 „	6	6
Dortmund	1 H	30, 50	30, 50	1 Dtz.	3–4,50	3–4,50	1 H	50–75	50–75	1 Dtz.	5–7,50	5–7,50
Dresden	—	25	25	10 Stck.	2,25	2,25	—	—	—	—	—	—
„	1 H, 1 S bezw. 2 H	30, 50	30, 50	6 „	2,50	2,50	2 H, 1 Bdm	80–1,00	80–1,00	6 Stck.	4–5,50	4–5,50
Düsseldorf	—	30	30	10 „ †	2,50	2,50	—	50, 80	50, 80	10 „	4–6—	4–6—
Duisburg	—	40	20	10 „	3	1,50	—	80	40	10 „	6—	3—
Elberfeld	—	35	35	10 „	3	3	1 L	70, 105	70, 105	10 „	6–9—	6–9—
Erfurt	1 L	55	55	1 Dtz.	6	6	?	90, 110	90, 110	1 Dtz.	8,50 11,50	8,50 11,50
Essen	1 H, 1 S	20	20	—	—	—	1 H	45	45	—	—	—
Frankfurt a. M.	1 H, 1 S	30	30	5 Stck	1,50	—	—	—	—	—	—	—
„	2 H, 1 V	40, 50	40, 50	10 „	4	4	1 L, 1 V	80	80	—	—	—
Frankfurt a. O.	1 H, 1 S	20	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	—	35	20	10 „	3	—	—	50	20	10 „	4,50	—
Gelsenkirchen	—	35	35	10 „	3	3	—	35, 70 100, 200	—	10 „	3, 6 8, 15	—
Halle a. S.	1 H	50	50	10 „	4	4	2 H	75	75	10 „	5	5
Hamburg	1 H	30	30	16 „	4	4	2 H	50	50	16 „	7	7
Hannover	—	20	20	—	—	—	2 H bzw. 1 L	75	75	10 „	6	6
Karlsruhe	3 H	85	85	10 „	7	7	—	—	—	—	—	—
„	2 H	60	60	10 „	5	5	—	—	—	—	—	—
Kiel	1 S, 1 H	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	1 S, 1 H	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leipzig	1 H	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„	2 H	40	40	6 „	2	2	1 L, 2 H	60, 70	60, 70	6 „	3,50	3,50
Lübeck	1 H	30	30	—	—	—	1 L	100	100	10 „	6,50	6,50
Magdeburg	2 H	20(25)	20(25)	10 „	(2,25)	(2,25)	1 L, 2 H	40	40	—	—	—
Mannheim	1 H, 1 S	35	35	.	Abonnement		—	—	—	—	Abonnement	
„	2 H, 1 S	40	40	?	0,30	0,30	2 H, 1 S	60	60	?	50	50
Metz	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mülhausen	—	30	30	1 Dtz.	3	3	—	60	60	1 Dtz.	6–	6–
München	1 H	30	30	—	—	—	—	50	25	11 Stck.	5	4
Nürnberg	—	25	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Plauen	—	25	12	—	—	—	?	50, 75	50, 75	1 Dtz.	4,80–7,30	4,80–7,30
Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	1 H	50	50	6 Stck.	2,40	2,40	1 H	60	60	—	—	—
„							2 H 2 H bzw 1 L	80 100	80 100			
Stuttgart	1 H	25(40)	20	10 Stck.	2–(3–)	—	1 H, 1 L	45, 60, 150	35, 50, 100	100 St.	50, 100	—
Wiesbaden	—	50	50				1 H, 1 L, 1 V	1,20 Sonntg.				
„	1 H, 1 L, 1 V	60	60	—	—	—	1 H, 1 L, 1 V	1,00 Wochtg.		12 Stck.	12, 72	—
…zburg	1 H	60	60	1 Dtz.	6	6	2 H, 1 S	1,00	1,00	12 „	10,—	10,–
…au	? 1 Fussmatte	25	15	—	—	—	Bdm 2 H 1 Fussdecke	40, 80	25, 50	5 „	3,50	2,–

†) Es gibt auch Zeitkarten für 1 Monat, 3 Monat, 6 Monat, 1 Jahr. §) 1 Kind frei. *) Die in Klammern

Übersicht 8.

Frequenz der öffentlichen Warmbadeanstalten (ausschließlich Schulbrausebäder und im Privatbesitz befindliche.)

Städte	Zahl der Anstalten	Wannenbäder			Brausebäder		Schwimmbäder		Summe der Bäder	Außerdem Dampf- usw. Heilbäder
		Insgesamt	darunter von weiblichen Personen	darunter medizinische Bäder	Insgesamt	darunter von weiblichen Personen	Insgesamt	darunter von weiblichen Personen		
Aachen	3	9 141	?	—	49 862	4 341	58 774	16 647	117 777	—
Altona	3	115 569	44 191	1 650	91 690 28 103	— 3 329	107 394	25 382	342 756	—
Augsburg	4	114 764	?	—	48 901	4 812	165 158	74 397	328 823	4 922
Barmen	2	105 601	?	—	19 313	?	352 306	?	477 220	17 057
Berlin	7	917 873	355 306	—	1 031 313	149 371	986 917	210 483	2 936 103	—
Bochum	1	37 475	10 295	4 266	39 764	92	108 893	19 306	186 132	—
Braunschweig	3	21 383	?	—	63 839	?	85 222	?	170 444	—
Bremen	2	239 319	87 437	3 605	12 703 25 731	— 976	230 090	35 077	507 843	15 125
Breslau	3	46 086	19 633	1 949	261 336	63 293	273 609	58 375	581 031	24 407
Cassel	1	90 066	1 203	—	43 262	187	—	—	52 328	—
Charlottenburg	1	129 975	41 687	—	52 900	9 697	155 125	45 939	338 000	—
Chemnitz	2	—	—	—	123 355	12 928	—	—	24 355	—
Cöln	4	274 750	104 620	1 725	29 644 59 020	— 6 274	415 181	76 629	778 595	40 757
Crefeld	2	49 897	21 954	844	140 939	46 087	199 394	47 334	390 230	4 761
Dortmund	3	66 598	21 393	—	104 720	12 945	288 066	53 695	459 384	10 387
Dresden	8	284 431	?	—	202 424	?	94 336	?	581 183	13 542
Düsseldorf	3	127 228	57 909	—	96 497 86 910	— 6 060	293 113	66 387	603 748	12 369
Duisburg	1	30 815	13 857	12 596	29 764	2 076	129 042	34 836	189 621	3 332
Elberfeld	1	83 980[1]	29 845	1 812	—	—	322 883	78 624	406 863	26 144
Erfurt	2	19 287	?	161	42 981	5 406	38 192	?	100 460	8 612
Essen	3	23 475	5 564	—	123 416	36 626	164 921	21 867	311 812	7 524
Frankfurt a. M.	6	117 795	43 123	1 690	55 026	?	300 889	57 206	473 710	13 538
Frankfurt a. O.	1	21 099	8 896	—	15 756	?	—	—	36 855	—
Freiburg i. Br.	1	9 810	?	1 300	1 350	?	—	—	11 160	—
Gelsenkirchen	1	20 136	7 548	—	23 627	2 698	97 553	—	141 326	—
Hamburg	4	363 633	100 209	963	14 146	3 857	429 339 152 157	? 37 748	959 275	—
Hannover	4	47 318	22 611	8 461	121 954	9 770	27 857	8 978	197 129	1 852
Karlsruhe	1	41 705	15 388	—	—	—	132 474	24 899	—	21 120
Kiel	1	39 468	10 850	—	37 025	2 154	—	—	76 493	—
Königsberg	2	21 148	13 239	—	76 061	14 000	—	—	97 211	—
Leipzig	6	73 407	?	1 423	285 467	30 767	52 400	6 981	411 274	5 574
Lübeck	2	24 713	7 055	134	14 942	5 745	12 500	3 303	52 155	1 773
Magdeburg	6	29 815	19 552	7 057	177 724	32 141	212 881	?	—	20 384
"	.	50 306	?	—	16 772	?	—	—	—	—
Mannheim	5	11 760	?	—	100 284	?	—	—	105 229	—
Metz	2	85 526	33 330	—	—	—	—	—	85 526	—
Mülhausen	1	23 114	?	11 597	5 571	?	—	—	28 685	—
München	10	160 681	?	—	381 229	?	—	—	—	—
"	1	158 761	67 037	3 448	101 899	10 750	306 304	66 186	1 108 909	16 679
Nürnberg	5	34 391	34 391[2]	—	369 370	33 837	—	—	403 761	—
Plauen	1	18462	?	—	3 002	?	—	—	21 464	—
Posen	1	—	—	—	63 139	9 462	—	—	63 139	—
Stettin	1	29 125	10 038	—	25 357	—	49 961	—	104 443	11 090
Stuttgart	1	168 493	68 936	—	—	—	403 420	81 380	635 926	214 872
"	2	50 315	?	—	—	—	8 698	?		1 775
Würzburg	1	—	—	—	50 935	?	—	—	50 935	—
[illegible]ckau	1	41354	?	4 751	3 681	?	75 567	?	121 602	8 083

[1]) für eine Anstalt.
[2]) die Wannen sind nur für Frauen bestimmt.

Übersicht 8b. Die Frequenz der einzelnen Badeklassen bei den Wannenbädern in einigen Anstalten.

Städte	Wannenbäder												Die Zahl der Wannen | Bäder der niedrigsten Badeklassen in % der Gesamtheit der	
	I. Klasse			II. Klasse			III. Klasse			zusammen				
	Zahl der Wannen	Zahl der Bäder überhaupt	Zahl der Bäder pro Wanne	Zahl der Wannen	Zahl der Bäder überhaupt	Zahl der Bäder pro Wanne	Zahl der Wannen	Zahl der Bäder überhaupt	Zahl der Bäder pro Wanne	Zahl der Wannen	Zahl der Bäder überhaupt	Zahl der Bäder pro Wanne	Wannen	Bäder
Augsburg . .	10	4 278	428	16	23 618	1 476	8	25 898	3 237	34	53 794	1 582	23,5	48,1
Bochum . . .	8	4 526	566	17	20 476	1 205	6	8 207	1 368	31	33 209	1 071	19,3	24,7
Bremen . . .	25	19 826	793	6	8 129	1 355	57	136 198	2 389	88	164 153	1 865	64,8	83,0
Cöln	12	6 697	558	17	39 623	2 331	33	62 493	1 894	62	108 813	1 755	53,2	57,4
Dresden . . .	8	3 828	478	7	6 066	867	6	7 780	1 297	21	17 674	842	28,6	44,0
Düsseldorf . .	20	20 284	1 014	26	47 747	1 836	34	50 732	1 492	80	118 763	1 485	42,5	42,7
Elberfeld . .	8	4 345	543	23	30 623	1 331	15	49 012	3 267	46	83 980	1 826	32,6	58,4
Erfurt . . .	5	427	86	6	5 913	985	9	12 947	1 439	20	19 287	964	45,0	67,1
Magdeburg . .	12	5 902	492	39	25 413	652	23	14 909	648	74	46 224	625	31,1	32,2
Plauen . . .	6	4 922	820	6	7 330	1 222	10	6 210	621	22	18 462	839	45,5	33,6
Stuttgart . .	41	21 488	524	61	75 291	1 234	52	120 791	2 323	154	217 570	1 413	33,8	55,6
Zwickau . .	5	2 700	540	19	12 269	646	15	21 634	1 442	39	36 603	938	38,4	59,1
Altona . . .	31	30 099	971	55	85 470	1 554	—	—	—	86	115 569	1 344	63,9	73,9
Bremen . . .	15	6 119	408	52	69 047	1 328	—	—	—	67	75 166	1 122	77,6	91,9
Breslau . . .	18	15 722	874	16	30 363	1 898	—	—	—	34	46 085	1 355	47,1	65,9
Cöln	18	32 993	1 833	44	125 734	2 858	—	—	—	62	158 727	2 560	71,0	79,2
Crefeld . . .	28	10 468	374	19	32 597	1 716	—	—	—	47	43 065	916	40,4	75,7
Duisburg . .	14	8 351	597	15	22 464	1 498	—	—	—	29	30 815	1 063	51,7	72,9
Freiburg . . .	8	3 250	406	9	6 560	729	—	—	—	17	9 810	577	52,9	66,9
Hamburg . .	85	116 823	1 375	155	246 710	1 592	—	—	—	240	363 533	1 515	64,6	67,9
Karlsruhe . .	14	10 577	756	18	25 578	1 421	—	—	—	32	36 155	1 130	56,2	70,7
Leipzig . . .	10	6 123	612	21	28 078	1 337	—	—	—	31	34 211	1 104	67,7	82,1
Lübeck . . .	8	6 738	842	8	17 975	2 247	—	—	—	16	24 713	1 545	50,0	72,7
Mannheim . .	1	440	440	2	2 460	1 230	—	—	—	3	2 900	967	66,7	84,8

Noch Übersicht 9a.

Einrichtung, Anlagekosten, Betriebspersonal, Betriebs-

Wannen-, Schwimm-

L. = Leitungs-, B. = Brunnenwasser,

Städte.	Jahr der Betriebseröffnung	Zahl der Wannen	Zahl der Schwimmbassins cbm	Zahl der Brausen	Wasserverbrauch: Menge in cbm	Preis für 1 cbm nach dem Tarif ℳ	Preis für 1 cbm von der Anstalt bezahlt ℳ	Kohlen-Menge in t à 1000 kg	Kohlen-Menge in cbm
Aachen, Kaiserplatz	1881	12	1—235	?	B. 46 040 L. 9 507	— 0,15	— 0,05	238,10	
Altona, Bürgerstr. .	1882	58	1—155	15	81 738	0,21	0,11	697	
Barmen, Kur- u. Schwimmbad . .	1902	35	1—460	12	B. ?	—	—	1 470	
Berlin, Oderburgerstraße	1902	63	1—410	60	B.204 975 L.107 454	— 0,15	— 0,15	1 587,8 K.	†1 453,9 k.
Berlin, Bärwaldstr.	1901	64	1—345	68	B. 30 618 L. 22 117	— 0,15	— 0,15	1 086,7 K.	1 127,2 k.
„ Dennewitzstr.	1901	60	1—380	53	B.232 260 L. 11 954	— 0,15	— 0,15	675,2 K.	1 650,3 k.
„ Schillingsbrücke	1893	57	1—200	51	B.240 174 L. 9 079	— 0,15	 0,15	1 728,2 K.	—
„ Moabit . .	1892	55	1—275	29	B.191 240 L. 22 381	— 0,15	— 0,15	1 080 K.	910,8 k.
Bochum, Schwimm- u. Badeanstalt. .	1894	31	1—12×24	36	147 955	—	gratis	883,3 K. 8,5 k. 23,5 Br.	—
Charlottenburg, Volksb.	1898	41	1—500	23	B.290 000	—	—	—	2 900
Cöln, Fleischergasse	1902	31	1—250	6	3 131 ?	0,13	0,13	1 114	—
Crefeld, Stadtb. I .	1890	47	2—450 270	25	207 124[1])	—	1 ₰	1 443	1 909
Dortmund, Nördl. Badeanst. . . .	1892	13	1—550	26	111 685	0,10	1,6878	860	—
Düsseldorf, Münsterstr. . .	1902	38	1—560	15	B.115 000 L. 49 005	— ?	— 2 ₰	909,5	—
Düsseldorf, Grünstr.	1888	42	2—475 350	8	B.320 000 L. 26 600	— ?	— 2 ₰	1 335,9	—
Duisburg, Heerstr.	1898	29	2—580 290	21	B.175 000	—		1 190	—
Erfurt, Aktienbad .	1879	20	1— ?	1	14 000	20	[2])	für 8313 ℳ	—
Gelsenkirchen . .	1904	41	2—450 380	40	99 412	—	0,04	600	—
Hamburg, Lübeckertor . .	1904	67	2—540 398	25	139 580	0,10	frei	—	140 K. 2 051 k.
Magdeburg, Wilhelmsbad . .	1898	19	1—650	12	für 1998 ℳ	?	?	für 8012 ℳ	—
München, Müllersches Volksbad	1901	87	2—650 300	18	300 000	—	0,05	2 439	—
Stettin, Schwimmbad d. Gem. Baugesellsch. . . .	1895	32	2—22,5×9,75 12×8	24	B. ? L. für 979 ℳ	?	?	670,5	—
Zwickau	?	39	1—350	15	B. ? L. 34 897	?	?	—	1 563

ergebnisse und Frequenz einzelner Warmbadeanstalten.

und Brausebäder.

K. = Kohlen, k. = Koks, Br. = Briquetts.

verbrauch		Anlagekosten		Betriebsergebnisse			
Preis für							
1 t	1 cbm	Insgesamt	Darunter für Grund und Boden	Ein-nahmen	Ausgaben	Darunter Gehälter und Löhne	Zu (—) Über- (+) schuß
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
15,22	—	177 829	90 000	23 375	16 320	9 108	+ 6 655
17,00	—	250 000	—	54 738	63 535	22 847	— 8 797
12,35	—	435 604	—	60 418	73 848	21 992	—13 430
19,32 K. 18,00 k.	—	1 258 393	219 193	109 745	139 856	33 497	—30 111
"	—	873 600	—	130 843	124 154	38 463	+ 6 689
"	—	874 023	227 423	91 532	95 270	36 256	— 3 738
"	—	682 280	—	118 328	116 327	36 907	+ 2 001
"	—	474 225	106 700	85 246	101 491	30 678	—16 245
?	—	320 000	69 943	47 346	64 346	18 205	—17 000
—	7 ℳ	531 670	122 800	70 177	70 928	27 950	— 751
14,00	—	308 000	78 000	72 436	73 919	18 606	— 1 483
14,71	11,12	918 765	137 685	87 805	81 366	32 212	+ 6 439
11,30	—	271 709	—	42 942	38 478	14 134	+ 4 464
16,00	—	425 000	—	34 235	58 886	24 585	—24 651
16,00	—	550 000	—	125 912	106 394	43 731	+19 518
12,00	—	334 000	—	50 796	64 310	20 761	—13 514
—	—	125 000	105 500	37 198	37 198	9 589	—
13,10	—	860 000	157 200	32 917	67 730	21 104	—34 813
— —	13,50 6,70—8,20	866 000	—	40 851	40 112	13 620	+ 739
?	?	?	?	?	—	?	?
24,30	—	2 226 054	168 876	276 846	307 160	56 990	—30 314
19,00	—	942 773	251 000	58 853	39 754	14 600	+19 099
—	8,50	714 723	137 000	50 856	46 314	15 322	+ 4 542

Übersicht 9 b. **Einrichtung, Anlagekosten, Betriebspersonal, Betri[...]**

Wannen- und Brausebäder. B = Brunnen-, L = Leitungswa[...]

Städte	Jahr der Betriebs-eröffnung	Zahl der Wannen	Zahl der Brausen	Wasserverbrauch: Menge in cbm	Wasserverbrauch: Preis für 1 cbm nach dem Tarif ℳ	Wasserverbrauch: Preis für 1 cbm von der Anstalt bezahlt ℳ	Kohlenverbrauch: Menge in t à 1000 kg	Kohlenverbrauch: Menge in cbm	Kohlenverbrauch: Preis für 1 t ℳ	Kohlenverbrauch: Preis für 1 cbm ℳ
Altona										
Sternstraße . . .	1892	29	15	17 167	0,2130	0,1065	272	—	17	—
Hafenstraße. . .	1899	9	14	7 370	desgl.	desgl.	98	—	17	—
Augsburg										
Jakobstor . . .	1900	4	15	3 438	0,14	0,14	{ 4 K { 45 k	—	{ 23,65 { 22,02	—
Langemantelstr. .	1894	1	15	2 152	0,14	0,14	{ 25 K { 38,525 k	—	{ 25 { 22	—
Berlin										
Gartenstraße . .	1888	30	17	24 710	0,15	0,15	242	—	19,32	—
Wallstraße . . .	1888	30	14	19 260	0,15	0,15	203,80	—	19,32	—
Braunschweig										
Ferdinandstraße .	1892	5	18	2 834	0,12½	0,12½	410	—	26	—
Kaiserstraße . .	1897	7	23	3 115	0,12½	0,12½	540	—	26	—
Ritterstraße . .	1903	7	19	4 036	0,12½	0,12½	607	—	26	—
Bremen Steffensw.	1899	67	12	39 392[3]	0,12	0,12	285	—	20	—
Cassel Volksbad. .	1896	6	15	10 750	0,15	0,15	130	—	27	—
Cöln Achterstraße .	1892	31	23	27 421	0,09	0,09	224 k	—	15	—
Crefeld Stadtb. II .	1900	9	20	13 894	frei	—	105	139	17,52	13,21
Dortmund										
Spar- u. Bauverein	1903	6	7	1 009	0,10	0,10	?	—	?	—
Westl. Badeanst. .	1903	11	29	13 903	0,10	1,6879	114 k	—	17	—
Dresden										
Dianabad . . .	1870[4]	21	3	20 000	0,12	0,05	464 k	—	11,50	13,[illegible]
Essen										
Volksbad I. . .	1898	4	16	15 093	0,10	0,066	—	306,8 k	—	5
„ II. . .	1900	6	20	24 160	0,10	0,066	150	—	10	—
Frankfurt a. M.										
Bockenthien . .	1903	10	16	7 605	—	0,10	20 k	—	19,20	—
Sachsenhausen .	1904	5	17	995	—	0,10	250 k	—	19	—
Frankfurt a. O.	1901	7	7	5 396	[7]	0,9	105 Br	—	11	—
Hamburg Schweinemarkt	1855	63	8	60 612	0,10	gratis	—	{ 30 K { 828 k	—	{ 13,[illegible] { 6,70
Kiel Volksbad . .	1904	14	24	15 584	? [8]	—	175,4	—	16—18	—
Königsberg I . .	1895	5	10	15 183	0,18	0,06	133,75	—	24,60	—
„ II . .	1900	4	12	10 467	0,18	0,06	135,00	—	24,60	—
Magdeburg										
Schulstraße. . .	1888	5	20	10 426	0,12	0,08	215,978	—	11	—
Sudenburg . . .	1892	14	18	7 673	0,12	0,08	62,630 k	—	15 [9]	—
Buckau	1895	9	14	9 805	0,12	0,08	84,950 k	—	15 [9]	—
Rötgerstraße . .	1900	10	21	23 338	0,12	0,08	178,400 k	—	16,67	—
Mannheim										
Neckarau . . .	1896	3	9	2 361	0,10	0,10	61	—	21	—
Lindenhof . . .	1901	13	27	7 427	0 10	0,10	100	—	22	—
Waldhof. . . .	1903	4	10	1 300	0,10	0,10	26,8	—	22	—
München										
Schleißheimerstr.	1892	19	14	36 498	0,05	0,05	{ 186,55 k { 2,00 K	—	{ 33 { 19,80	—
Kirchenstr. 9 . .	1894	16	13	16 790	0,05	0,05	129,35 k	—	33	—
Westendstraße .	1899	7	10	15 234	0,05	0,05	55,125 k	—	33	—
Schulstraße. . .	1899	14	14	13 602	0,05	0,05	114,6 k	—	33	—
Plingenserstraße .	1899	9	11	8 459	0,05	0,05	74,5 k	—	33	—
städt. Schlachthof	1903	3	4	?	?	?	?	—	?	—
Nürnberg Steinbühl	1901	6	13	5 407	0,10	0,10	{ 153,25 K { 3,1 k	—	{ 14,30—18,90 { 27—29	—
„ Geißberg.	1898	3	13	13 607	0,10	0,10	{ 182,75 K { 3,00 k	—	desgl.	—

[1]) Der Badeaufseher bezieht außerdem 1134 Mk. Gebühren für Wäsche [2]) der Badewärter be[...] vereinigten Spareinleger, G. m. b. H. seit 1904. [5]) Das Bad erhält den Dampf aus dem nahe gelegenen Kran[...] geben werden; für 2 Brausebadkarten kann ein Wannenbad genommen werden. [7]) bis 120[...] [9]) ohne Fuhrlohn. †) ohne Hilfspersonal. *) Hilfspersonal.

…gebnisse und Frequenz einzelner Warmbadeanstalten.

… Kohlen. k = Koks. Br = Briquetts

Anlagekosten		Betriebsergebnisse				Personal				Frequenz		
						Pensionsberechtigte Beamte		sonstige Angestellte		Zahl der verabfolgten		
…gesamt	darunter für Grund und Boden ℳ	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ	darunter Gehälter und Löhne	Zu (—) Über (+) schuß ℳ	m.	w.	m.	w.	Wannen-	Brause- bäder	Dampf- usw.
…000	—	16 282	22 891	9 868	— 6 609	—	—	6	6	31 687	39 095	—
…000	—	7 553	9 363	3 410	— 1 810	—	—	3	2	14 643	28 103	—
…598,69	3 600	3 492	5 522	1) 850	— 2 030	—	—	1	—	5 927	21 767	—
…777,21	8 000	3 498	4 392	2) 880	— 894	—	—	1	—	2 099	27 134	—
?	?	25 055	18 739	4 946	+ 6 316	1	—	1†	7†	88 289	26 028	—
?	?	21 542	16 888	4 937	— 4 654	—	—	1†	6†	73 439	27 783	—
…2000	frei	3 355	3 577	1 718	— 222	—	—	1	1	4 767	18 434	—
…000	„	4 100	4 400	1 718	— 300	—	—	1	1	7 760	17 215	—
…000	„	5 501	4 400	1 718	+ 1 101	—	—	1	1	8 856	28 190	—
…615	15 000	25 985	29 474	17 578	— 3 489	2	—	8	4	75 166	25 731	3 430
…500	—	7 410	8 846	1 754	— 1 436	—	—	1	1	9 066	44 262	—
…287	34 000	22 977	22 420	6 998	+ 557	—	—	3	6	57 862	47 668	—
…669	—	8 341	9 301	3 442	— 960	1	—	1	1	6 832	57 385	—
…093,17	4 000	782	—	—	— 98	—	—	—	—	1 184	4 173	—
…999,64	—	17 619	14 286	6 532	+ 3 333	—	—	2	5	22 488	54 027	—
…000	50 000	30 074	31 929	9 093	— 1 855	—	—	5	7	17 674	300	12 000
…503,16	17 498,10	2 239	9 677	2 582	— 7 436	—	—	1	1	? 6)	39 808	—
…049,39	19 680	10 433	19 356	3 085	— 8 923	—	—	1	1	? 6)	83 608	—
…000	19 000	9 350	15 715	2 820	— 6 365	1	—	1	—	14 658	38 979	—
…000	19 600	814	2 709	1 555	— 1 895	—	—	1	1	557	5 786	—
…512	—	5 620	4 868	2 058	+ 752	—	—	—	—	21 099	15 756	—
…600	—	63 416	29 733	14 136	+33 683	1	—	7	6	142 294	2 033	—
…500	16 960	15 966	18 614	7 649	— 2 678	—	—	3	5	39 468	37 025	—
…725	—	7 305	10 581	1 276	— 3 276	—	—	1	2	10 687	42 499	—
…255	—	6 363	8 390	1 225	— 2 027	—	—	1	1	10 461	33 562	—
…000	—	5 456	4 465	1 551	+ 991	—	—	1	1	—	56 350	3 331
…000	—	3 505	4 442	1 617	— 937	—	—	1+1*	1+1*	4 149	31 562	3 733
?	—	3 451	5 300	1 534	— 1 849	—	—	1+1*	1+1*	5 089	26 983	1 739
?	—	10 738	8 889	2 364	+ 1 849	—	—	1	1	17 611	66 363	—
?	—	2 037	6 826	1 480	— 4 789	—	—	1	—	2 900	9 226	—
?	—	4 319	13 077	1 480	— 8 758	—	—	1	—	6 815	20 424	—
?	—	1 515	3 012	1 200	— 1 497	—	—	1	—	2 045	8 061	—
…189,10	—	25 075	23 340	4 383	+ 1 735	—	—	1	3	63 657	59 056	—
…062,25	—	15 472	18 221	4 943	— 2 749	—	—	3	3	34 838	49 825	—
…140,91	—	9 552	9 023	2 414	+ 529	—	—	1	1	20 246	34 624	—
…801,25	—	8 102	11 225	2 694	— 3 123	—	—	1	2	16 656	30 930	—
…958,36	—	7 748	9 936	2 679	— 2 188	—	—	1	1	18 917	20 524	—
…000	—	1 701	1 300	1 200	+ 401	—	—	1	—	6 367	4 066	—
…7 826	7 826	11 669	10 784	2 325	+ 885	—	—	1	2	14 964	65 011	—
…8 187	—	15 704	12 766	2 735	+ 2 938	—	—	1	2	19 427	84 630	—

…erdem 1154,65 Mk. Gebühren für Wäsche. 3) Davon 15284 cbm aus der stadt. Wasserleitung. 4) Im Besitz der …s Friedrichstadt, wofür 1841,69 Mk. zu bezahlen waren. 6) Die Anzahl der Wannenbäder konnte nicht ange… …Pf. über 1200 cbm 6,5 Pf. und Wassermiete. 8) bis 2500 cbm 0,18 Mk., für jeden weiteren cbm. 0,14 M.

Übersicht 9c.

Einrichtung, Anlagekosten, Betriebspersonal, Betriebs-

Wannen- und

B. = Brunnen-,

Städte	Jahr der Betriebs-eröffnung	Zahl der Wannen	Zahl der Schwimmbassins cbm	Wasserverbrauch Menge in cbm	Wasserverbrauch Preis für 1 cbm nach dem Tarif ℳ	Wasserverbrauch Preis für 1 cbm von der Anstalt bezahlt ℳ	Kohlenverbrauch Menge in t à 1000 kg	Kohlenverbrauch Menge in cbm	Kohlenverbrauch Preis für 1 t ℳ	Kohlenverbrauch Preis für 1 cbm ℳ
Augsburg, Stadtbad . .	1903	34	2 — 560 245	250 000	0,14	—[1])	1 778,3	2 133,96	18,4	15,33
Barmen, Badeanst. A.-G.	1882	28	2 — 460 180	B. ?	—	—	1 400	—	12,15	—
Bremen, Verein für öffentl. Bäder	1877	88	2 — 250 150	B. 166 217 L. 50 295	— 12 ₰	— 12 ₰	983	—	20,—	—
Breslau, Hallenschwimmb.	1897	34	1 — 450	B. 198 645 L. 14 355	— 0,15	— 0,10	1 862	—	11,76	—
Cöln, Hohenstaufenbad .	1885	62	2 — 480 280	B. ? L. 9 900	0,11	0,11	2 470	—	14,—	—
Dortmund	1878	10	1 — 550	172 517	0,10	1,6819 ₰	1 540	—	11,50	—
Dresden, Elisenstr. . . .	1888	21	1 — 100	459 360	0,12	0,12	für 2494M.	—	?	?
„ Käufferstr. . .	1884	30	1 — 95	515 520	0,12	0,12	für 6633M.	—	?	?
Elberfeld	1887	46	2 — 540 380	B. 155 000 L. 198 386	— 0,12	— 0,04	2 225	—	13,50 11,70	— —
Essen	1882	11	1 — 480	143 158	0,10	0,07	1 134	—	10,—	—
Frankfurt a.M., Schwimmb.	1896	40	3 — 700 450 250	330 000	—	0,10	1 950	—	25,70	—
Hamburg, Schweinemarkt	1881	40	1 — 280	148 563	0,10	gratis	—	K. 75 K. 1343	— —	13,50
„ Hohenweide .	1895	60	1 — 390	136 291	0,10	„	—	K. 30 K. 1667	— —	6,70 8,20
Hannover, Badehalle A.-G.	1887	19	3 — 300 260 90	?	—	0,02	469	—	17,—	—
Karlsruhe, Vindabola . .	1900	32	1 — 520	B. 120 000	—	—	1 244	—	22,—	—
Leipzig, Zentralbad . .	1893	31	1 — 160	6 813	0,22	0,17	621,25	—	11,20	—
Magdeburg, Bade- und Waschanstalt A.-G. . .	1862	53	2 — 500 400	für 4 129 M.	?	?	für 7447M.	—	—	—
Stuttgart, Badegesellschaft A.-G.	1889[3])	111	2 — 550 400	437 526	0,15	0,075	2 507	—	22,—	—

[1]) Pauschale 6000 M.; [2]) außerdem 12 703 Douschenbäder; [3]) das Balneologische Institut

ergebnisse und Frequenz einzelner Warmbadeanstalten.

Schwimmbäder.

L. = Leitungswasser.

Anlagekosten		Betriebsergebnisse				Personal				Frequenz		
										Zahl der verabfolgten		
Insgesamt	darunter für Grund und Boden	Einnahmen	Ausgaben	darunter Gehälter und Löhne	Zu- (—) Über-(+) schuß	pensionsberechtigte Beamte		sonstige Angestellte		Wannen-	Schwimm-	Dampf- pp.
										bäder		
M	M	M	M	M	M	m.	w.	m.	w.			
953 393,—	154 036	70 223	85 250	32 218	— 15 027	2	—	15	13	53 794	165 158	4 922
400 000,—	52 000	81 274	55 832	24 488	+ 25 442	—	—	11	5	67 043	207 508	7 504
686 545,—	—	114 910	103 436	46 993	+ 11 474	3	—	20	16	164 153²),	144 090	11 695
863 235,—	215 565 94 897 neu	143 886	132 240	31 380	+ 11 646	1	—	—	—	46 085	273 609	24 407
660 000,—	100 000	202 684	179 266	61 372	+ 23 418	3	—	27	20	108 813	260 675	30 795
503 266,19	—	69 368	60 886	22 531	+ 8 482	4	—	8	9	24 061	180 998	6 933
65 696,06	—	15 461	14 067	5 098	+ 1 394	—	—	—	—	53 326	49 221	—
93 336,26	—	18 698	—	8 146	?	—	—	—	—	59 449	45 115	—
651 884,22	—	151 218	152 371	51 287	— 1 153	6	2	15	6	83 980	322 883	26 144
480 725,—	—	57 229	68 395	17 704	— 11 166	1	—	11	5	23 475	164 921	7 524
1 130 000,—	300 000	193 100	249 300	56 000	— 56 200	2	—	20	22	102 206	300 889	13 538
315 000,—	—	62 593	40 724	15 817	?	1	—	13	4	91 006	195 202	—
385 000,—	—	64 375	36 769	18 002	?	2	—	12	6	89 051	234 137	—
250 000,—	—	38 880	36 250	9 907	+ 2 630	—	—	6	6	13 366	27 857	1 852
1 038 764,—	14 000	87 629	77 503	30 934	+ 10 126	5	1	12	7	41 705	132 474	21 120
								Arbeiter 2	5			
95 440,—	—	29 986	37 707	10 450	— 7 721	—	—	6	5	34 201	52 400	5 583
—	?	?	?	?	?	—	—	12	7	17 827	105 112	11 581
1 320 000 —	226 000	268 918[4])	247 357	63 827	+ 21 561	2	—	31	33	168 593	403 420	214 872

ist 1904 eröffnet; [4]) darunter 13 000 M. Beit… …rt.

Frequenz
Zahl der verabfolgten
bäder

Übersicht 9d. Einrichtung, Anlagekosten, Betriebspersonal, Betriebs-

Brausebäder. K. = Kohlen, k. = Koks, T. = Torf,

Städte	Jahr der Betriebseröffnung	Zahl der Brausen	Wasserverbrauch: Menge in cbm	Wasserverbrauch: Preis für 1 cbm nach dem Tarif M	Wasserverbrauch: Preis für 1 cbm von der Anstalt bezahlt M	Kohlenverbrauch: Menge in t à 1000 kg	Kohlenverbrauch: Menge in cbm	Kohlenverbrauch: Preis für 1 t M	Kohlenverbrauch: Preis für 1 cbm M	Anlagekosten: Insgesamt	Anlagekosten: darunter für Grund und Boden M
Aachen	1898	21[1])	?	?	?	39 [2])	—	24,30	—	53 456,—	11 835
„ Peterstraße	1893	15	?	?	?	31,5 k	—	18,50	—	35 660,—	15 660
Breslau Brausebad I	1898	28	24 345	0,10	0,10	29,300 185,00 k	15 H	15,12 19,50	10	99 650,—	—
„ „ II	1894	24	20 864	0,10	0,10	87,50 129,85 k	15 H	16,75 19,48	10	53 305,—	—
Chemnitz I Brauseb.	1900	14	6299,5	0,10	0,10	?	?	?	?	41 169,40	—
„ II „	1903	15	4551,2	0,10	0,10	?	?	?	?	52 821,58	—
Erfurt, Johannestor	1896	14	3900	—	0,20	66,00	—	25,60	—	37 500,—	—
Frankfurt a. M. . .	1888	14	1636	—	0,10	21,—	—	19,—	—	21 000,—	—
Leipzig Osten , . .	1894	14	10 041	0,22	0,17	187,53 [4])	—	14,80	—	53 405,—	9100
„ Norden . .	1896	14	5538	0,22	0,17	138 [4])	—	14,60	—	36 693,—	—
„ Westen . .	1897	14	4228	0,22	0,17	81,40 [4])	—	20,00	—	38 378,71	—
„ Süden . .	1900	14	4171	0,22	0,17	102,— [4])	—	14,60	—	46 508,—	—
Lübeck, Bauverein	1902	6	?	?	?	?	—	?	—	4 445,—	—
Mannheim Neckarvorstadt	1891	14	3977	0,10	0,10	41,3	—	22,00	—	?	—
Schwetzingerstadt	1891	14	3240	0,10	0,10	48,5	—	22,00	—	?	—
München, Frühlingstr.	1889	14	2642	0,05	0,05	26,75 [3]) 4,40	—	33,— 19,80	—	21 000,88	—
„ Tumblingerstr.	1892	15	8896	0,05	0,05	*	—	—	—	22 579,50	—
„ Bavariaring .	1894	14	5772	0,08	0,05	50,25 k	—	33,—	—	37 548,54	—
„ Haimhauserstr.	1899	14	3156	0,05	0,05	43,85 k	—	33,—	—	28 487,80	—
Nürnberg, Frauentor	1888	7	5119	0,10	0,10	57,0 k	—	23—25	13,77	15 741,—	—
„ Wöhrdertor	1894	19	5690	0,10	0,10	125,25 2,5 k	—	14,30—18,90 27—29	18,72 —	53 108,—	—
„ Spittlertor	1889	12	2585	0,10	0,10	40,00 14,75 k	—	14,30 25-27—29	9,50 —	14 082,—	—
Posen	1895	14	7666	0,12	0,12	68,6	—	15,—	—	24 146,—	—
Würzburg	1891	15	4729	0,10	0,05	60,—	—	22,90	—	31 000,—	—

*) 69,75 k. 3,60 K. 5,95 W. 16,05 t. [1]) Außerdem 2 Wannen mit 1725 Bädern. [2]) Antracit -

Die städtischen Kaltbadeanstalten

Übersicht 11.

Städte	Zahl der Anstalten	Darunter Anstalten eröffnet vor 1869	1896–1900	nach 1900	in Betrieb: 4 Monate	4½ Monate	5 und mehr Monate	jährlich von 1. Mai	von Mitte Mai	von nach Mitte Mai	bis Mitte Sept.	bis Ende Sept.	bis Ende Oktob.
Aachen	1	1	.	.	1	.	.	?	?	?	?	?	?
Augsburg	6	1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
"		1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
"		1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
"		1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
"		1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
"		1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
Berlin	10	7	2	1	.	10	.	.	10	.	.	10	.
Braunschweig	2	.	1	1	2	.	.	?	?	?	?	?	?
Bremen	1	1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
"	2	2	.	.	2	.	.	.	2	.	2	.	.
"	1	1	.	.	1	.	.	.	1	.	1	.	.
Breslau	4	2	1	1	.	.	.	.	.	4	.	4	.
Chemnitz	2	2	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Cöln	1	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
"	1	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Darmstadt	2	1	.	1	.	.	2	2	.	.	.	2	.
Dresden	3	2	.	1	3	.	.	?	?	?	?	?	?
"	3	3	.	.	3	.	.	?	?	?	?	?	?
Düsseldorf	3	.	.	3	.	3	.	?	?	?	?	?	?
Duisburg	1	1	.	.	.	1	.	?	?	?	?	?	?
Erfurt	1	.	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1
Freiburg i. Br.	1	1	.	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.
Halle	1	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	7	6	.	1	.	.	7	7	.	.	.	7	.
Hannover	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	1	.
Karlsruhe	1	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
Königsberg	3	2	.	1	3	.	.	.	.	3	.	3	.
Leipzig	1	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
"	2	1	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.
Lübeck	2	1	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.	.
"	3	2	1	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.
Mannheim	1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.
"	2	1	1	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.
Metz	1	.	1	.	.	.	(5 1	.	.	.	.	.	.
München	1	.	1	.	.	.	1	1	.	.	1	.	.
"	2	2	.	.	.	.	2	2	.	.	2	.	.
Plauen	2	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.
Posen	1	.	.	1	1	.	.	.	.	1	.	1	.
Spandau	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.
"	1	?	.	?	.	.	1	.	1	.	1	.	.
Würzburg	2	1	1	.	.	.	2	.	2	.	2	.	.
Zwickau	1	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Bäderpreise für die ganze Saison 4,50 Mk., Schülerinnen Augsburger An-
15. Juli bis Ende der Saison 3 Mk. [2]) Bäderpreise für Freischwimmer für die ganze
tiger Anstalten zahlen 2 Mk. vom 15. Juli bis Ende der Saison. [3]) Außerdem 1 Mk. für
[8]) 5½ Uhr. [9]) = 8½ Uhr. [10]) 8 Uhr. [11]) = 9½ Uhr. [12]) für 4 Monat. [13]) für

Übersicht 12. Die Kaltbadeanstalten im Jahre 1904 bezw. 1904/05.

Städte	Zahl der Anstalten	Darunter eröffnet vor 1896	1896/1900	nach 1900	Größe: Fläche in qm	Uferfront	Frequenz: Zahl der Anstalten	Badende Personen: Männer	Frauen	Knaben	Mädchen	zusammen	Darunter Teilnehmer am Schwimmunterricht: Erwachsene	Kinder
Aachen	1	1	.	.	12650	.	1	?	?	?	?	?	35	
Augsburg	6	6	.	.	6631	237	4	48 011				48 011	73	
Berlin	10	7	2	1	3676	.	9	645 870	319 409	s. Männer	s. Frauen	965 279	964	
Braunschweig	2	.	1	1	2400	.	2	?	?	?	?	?	47	110
Bremen	6	6	.	.	1252	240	1	21 230						
							4	47 987	1 646	43 887	9 502	124 252	39	201
Breslau	13	11	1	1	6421	234	2	150 000[1]					100	
							10	75 000	36 668	244 108	155 335	661 111	480	1546
Chemnitz	2	2	.	.	750	.	2	123 259	31 147	s. Männer	s. Frauen	154 406	—	100
Cöln	6	3	.	3	6833	.	1	18 000						
							2	50 016	1 241	38 396	4 347	112 000	28	68
Darmstadt	2	1	.	1	?	?	2	4 400	31 319	13 308	s. Frauen	49 027	30	167
Dresden	10	9	.	1	5344	433	2	26 000					40	
							1	3 600	3 600	4 800	6 000	44 600	42	56
Düsseldorf	3	.	.	3	885	.	3	159 257	51 024	s. Männer	s. Frauen	210 281	—	—
Duisburg	1	1	.	.	315	21	?	?	?	?	?	?	?	?
Elberfeld	2	2	.	.	6000	165	1	4 000	100	3 700	200	8 000	15	12
Erfurt	1	.	1	.	8000	.	1	60 000	14 000	s. Männer	s. Frauen	20 000	75	20
Freiburg i. Br.	1	1	.	.	629	.	1	52 855	1 523	s. Männer	s. Frauen	54 378	—	36
Halle	9	9	.	.	5281	363	8	52 750	12 200	138 500	17 250	220 700	83	447
Hamburg	7	6	.	1	7176	.	7	1554 830	754 045	s. Männer	s. Frauen	2380 875	298	1883
Hannover	1	1	.	.	.	100	1	3 000	150	2 000	100	5 250	40	80
Karlsruhe	1	1	.	.	1840	.	?	?	?	?	?	?	?	?
Kiel	1	.	.	1	1050	.	1	42 781	10 323	129 095	75 112	257 319	—	742
Königsberg	3	2	.	1	735	63	3	19 915	11 434	73 626		104 975	—	—
Leipzig	3	2	.	1	1870	.	3	42 460	2 300	92 300	13 000	150 060	2	409
Lübeck	5	3	1	1	5124	.	3	96 696	52 127	25 885	s. Frauen	174 708	12	436
Mainz	2	2	.	.	588	116	1	42 000						
							1	2 000	200	30 000	5 000	79 200	90	90
Mannheim	3	1	1	1	3972	198	.	640 000	150 000	s. Männer	s. Frauen	790 000	—	—
Metz	1	.	1	.	.	40	1	3 600	1 800	s. Männer	s. Frauen	5 400	—	—
München	4	2	1	?	8321	.	4	262 568				262 568	—	—
Plauen	2	2	.	.	.	140	2	400	100	2 000	1 400	3 900	—	6
Posen	1	.	.	1	6183	254	1	17 268	7 177	s. Männer	s. Frauen	24 445	29	
Spandau	2	1	?	?	1861	.	2	14 000	9 000	57 000	57 000	137 000	—	—
Stuttgart	1	.	.	1	5048	.	1	2 200	1 200	200	120	3 720	—	—
Würzburg	6	4	2	.	4772	200	1	8 000						
							5	56 531	15 400	s. Männer	s. Frauen	79 931	—	—
Zwickau	1	1	.	.	.	100	1	400	20	600	30	1 050	—	3

[1]) Außerdem etwa 83500 Freibäder.

Sparkassen

	Gründgs.-Jahr.
22. Erfurt: a) Städt. Sparkasse	1823
b) Kreissparkasse des Landkreises	1883
23. Essen: Städt. Sparkasse	1841
24. Frankfurt a.M.: a) „ „	1860
b) Frankfurter Sparkasse	1822
mit c) Ersparungs-anstalt	1826
25. Frankfurt a.O.: Städt. Sparkasse	1822
26. Freiburg i. Br.: „ „	1826
27. Gelsenkirchen:	
a) Städt. Sparkasse G.-Alt	1869
b) „ „ G.-Meckendorf	1878
c) „ „ G.-Schalke	1881
28. Görlitz: a) Städt. Sparkasse	1850
b) Oberlausitzer Prov.-Sparkasse	1830
29. Halle a. S.: Städt. Sparkasse	1857
30. Hamburg: a) Hamburger Sparkasse	1827
b) Neue Sparkasse	1864
31. Hannover: a) Städt. Sparkasse	1823
b) Sparkasse d. Landkreises Hannover	1878
c) Spark. d. Kapital-Versicherunganst.	1875
d) Spark. d Gewerbebank	1893
e) Spark. der Kreditbank	1878
32. Karlsruhe: Städt. Spar- und Pfandleihkasse	1816
33. Kiel: Spar- und Leihkasse	1796
34. Königsberg i. Pr.: Städtische Sparkasse	1828
35. Leipzig: a) Städt. Spark. Leipzig I	1826
b) „ „ „ II*)	1863
36. Liegnitz: Städt. Sparkasse	1832
37. Lübeck: a) Spar- u. Anleihekasse	1817
b) Vorschuß- und Sparverein	1862
38. Magdeburg: a) Städt. Spark.	1823
b) Sparverein Sudenburg	1864
39. Mainz: a) Städt. Sparkasse	1826
b) Bezirksspark. Mainz**)	1876
40. Mannheim: Städt. Sparkasse	1822
41. Metz: Sparkasse	1819
42. Mülhausen i. E.: Städt. Spark.	1832
43. München: „ „	1824
44. Nürnberg: a) „ „	1821
b) Distriktssparkasse	1839
45. Plauen i. V.: Städt. Sparkasse	1838
46. Posen: a) „ „	1838
b) Kreisspark. Posen Ost	1892
47. Potsdam: Städt. Sparkasse	1840
48. Rixdorf: „ „	1897
49. Schöneberg: „ „	1899
50. Spandau: „ „	1852
51. Stettin: a) „ „	1823
b) Sparkasse d. Kreises Randow	1881
52. Straßburg i. E.: Städt. Sparkasse	1834
53. Stuttgart: a) „ „	1884
b) Württemb. Spark.	1818
c) Oberamtssparkasse Stuttgart-Amt	1853
54. Wiesbaden: a) Nassauische Sparkasse	1870
b) Sparkasse d. Vorschußvereins	1859
c) Spark. d. allgem. Vorsch.- u. Sparkassenvereins	1864
d) Spark. der Nass. Hauptgenossenschaftskasse	1901
55. Würzburg: Städt. Sparkasse	1822
56. Zwickau: „ „	1845

*) Frühere Sparkasse „Leipzig-Reudnitz", mit der am 1. Januar 1900 die übrigen Vorortssparkassen vereinigt wurden.
**) Früher „Kreissparkasse" genannt.

1. Sparverkehr.

Zur Erleichterung des Sparverkehrs für das Publikum hat eine Reihe von Anstalten Zweigstellen geschaffen. Abgesehen von der Württembergischen Sparkasse, die 552 über das ganze Land zerstreute Agenturen besitzt, hatten im Berichtjahre noch 34 Kassen insgesamt 239 Filialen, die zur Annahme und unbeschränkten oder begrenzten Auszahlung berechtigt waren; ferner bestanden bei 37 Kassen insgesamt 507 einfache Annahmestellen (ohne Auszahlberechtigung).

Die meisten Filialen nach Stuttgart b hatte Görlitz b (42); dann folgen: Aachen c (28), Wiesbaden a (27), Hamburg a (19), Dresden (15), Braunschweig (12), Frankfurt a. M. a (11), Aachen b (10), Danzig b (9), Bremen a und Cöln (je 7), Straßburg (6). Frankfurt a. M b mit c und Potsdam (5), Leipzig b (4), Altona b, Görlitz a, Hannover a, Königsberg und Magdeburg a (je 3), Breslau, Chemnitz und

Kiel (je 2) und Berlin, Bremen b, Cassel b, Crefeld, Düsseldorf, Erfurt b, Essen, Lübeck a, Schöneberg, Stettin a und b (je 1).

Einfache Annahmestellen hatten: Berlin 92, Hamburg b 65, Stuttgart a 47. Hannover c und Wiesbaden a je 33, Stuttgart c 26, b 21, Altona b und Schöneberg je 16, Erfurt b und Posen a je 15, Cöln und Stettin b je 14, München 13, Stettin a 10, Breslau 9, Charlottenburg und Magdeburg a je 7, Düsseldorf 6, Leipzig a, Lübeck b, Rixdorf und Straßburg je 5, Elberfeld und Leipzig b je 4, Danzig a, Frankfurt a. O., Mannheim und Plauen je 3, Danzig b, Dortmund, Frankfurt a. M. a, Kiel, Lübeck a, Magdeburg b, Wiesbaden d und Zwickau je 1.

Von drei Kassen wurde auch angegeben, daß sie besondere Sparmarkenverkaufsstellen eingerichtet haben: Breslau (91), Görlitz a (34) und Altona a (25).

Beamte und Bedienstete waren an 80 Kassen*) insgesamt 1435 tätig, von denen allerdings ein kleiner Teil noch andere Geschäfte mitbesorgte; jene Gewerbetreibende und sonstige Personen, die Nebenstellen oder Sparmarkenverkaufsstellen verwalteten, sind nicht mitgezählt.

Im einzelnen war der Beamtenstand**) folgender: Berlin 103, Leipzig a 101 (davon 12 nur einen Teil des Jahres beschäftigt), Wiesbaden a 85 (davon 23 an der Hauptstelle), Aachen c 67 (davon 38 a. d. H.-St.), Dresden 67 (davon 20 a. d. H.-St.), Hamburg a 58, Frankfurt a. M. b mit c 55, Stuttgart b 47, Altona b 46 (davon 31 a. d. H.-St.). Breslau und Hamburg b je 36, Frankfurt a. M. a 35, Bremen a 33, Altona b, Cöln, Kiel, Königsberg, Magdeburg a und Stettin a 24—26, Essen und Straßburg je 22, Chemnitz, Darmstadt, Düsseldorf, Hannover c, Leipzig b, Mainz a und München 16—19, Charlottenburg, Dortmund, Elberfeld, Halle, Hannover a, Metz und Stettin b 11—15, übrige Kassen 10 und weniger.

Sparmarken (meist zu 10 Pfennig in Gebrauch) wurden im Berichtjahre von 37 Kassen verkauft im Gesamtwerte von 400475 Mk. Wenn man für die Jahre 1902 und 1903 den Gesamtverkauf der beide Male beteiligten Kassen vergleicht, so ergibt sich, daß im Berichtjahre der Absatz (397336 Mk.) um 41678 Mk. größer war wie im Vorjahr (355658 Mk.) Bezüglich der einzelnen Kassen wird auf Übersicht 1 verwiesen.

Verkaufte Sparmarken.

1. Kasse	Wert in Mark 1903	Kasse	Wert in Mark 1903	Kasse	Wert in Mark 1903
Aachen a . .	528	Essen. . . .	8890	München . .	9000
Altona a. . .	34500	Frankfurt a. M. a	15	Nürnberg a .	13670
Augsburg . .	800	„ b	72287	„ b .	2360
Barmen . . .	12480	Frankfurt a. O.	500	Plauen i. V. .	11220
Bremen a . .	3964	Freiburg i. Br.	.	Posen a . . .	367
Breslau . . .	10500	Görlitz a. . .	1428	Potsdam. . .	1050
Cassel a. . .	940	Halle a. S. . .	3910	Straßburg i. E.	30500
Cöln	2083	Hannover c. .	108	Stuttgart a . .	18070
Danzig b . .	3139	Kiel	3980	„ c . .	97453
Dresden . . .	2380	Königsberg i. Pr.	4055	Würzburg . .	3957
Duisburg . .	2180	Leipzig a . .	2690	Zwickau . . .	75
Erfurt a . . .	29414	Lübeck a . .	1667	Gesamtwert:	400475
Erfurt b . .	215	Mainz b . .	10100		

*) Bei Altona c, Hannover d und e und Wiesbaden c. werden die Sparkassengeschäfte von den Beamten der Hauptanstalt mitbesorgt, bei Magdeburg b liegt die Verwaltung in den Händen von Privatpersonen (gewählter Vorstand und Kontrolleur).

**) Bei Frankfurt a. M. a versehen 33 Beamte die Sparkassengeschäfte gemeinsam mit anderen, den Hauptteil ihrer Tätigkeit bildenden Geschäften. Bei Leipzig a sind im Leihhaus und in der Sparkasse zusammen 101 Beamte beschäftigt; der größere Teil ist für die Sparkasse tätig, eine genaue Trennung läßt sich jedoch nicht vornehmen, da je nach Bedarf die Angestellten bei dem Leihhause mitverwendet werden und umgekehrt. Bei Magdeburg a sind 7 Beamte noch anderweitig beschäftigt, bei Stettin b versehen die sämtlichen Beamten noch andere Geschäfte.

Mit Schul-, Jugend-, Pfennig- und ähnlichen Sparkassen, sowie mit Spar- und anderen Vereinen stand eine Reihe von Anstalten in Geschäftsverbindung (Annahme und Verzinsung von Spareinlagen); welche Beträge auf diesem Wege im Laufe des Jahres zur Einzahlung gelangten, ist aus Übersicht 2 zu entnehmen.

Einlagen für die Schul- und ähnlichen Sparkassen während des Jahres 1903.

2. Kasse	Einlagen M.	Kasse	Einlagen M.	Kasse	Einlagen M.
Altona a . . .	34 500	Halle a. S. . .	16 627	Stuttgart a . .	16 862
Breslau †) . .	186 387	Königsberg i. Pr.	4 582	Summe:	1 020 326
Danzig b. . .	7 508	Liegnitz . . .	78 531		
Darmstadt . .	27 735	Mainz a . . .	332 000		
Duisburg . . .	10 500	München . . .	9 414	Ferner:	
Elberfeld . . .	0	Nürnberg a . .	3 901	Dortmund . .	unbekannt
Erfurt a . . .	29 181	Plauen i. V. . .	191 375	Frankfurt a. M.	unbekannt
Frankfurt a. M. b, c	68 372	Posen a . . .	2 614	Karlsruhe . .	unbekannt
Freiburg i. Br. .	28	Spandau . . .	209	Stuttgart b . .	unbekannt

†) Davon 139 553 M. Einlagen des Sparvereins der Saisonarbeiter, die für die stille Geschäftszeit etwas zurücklegen wollen.

Die den Spargästen gewährten Zinssätze bewegen sich am Ende des Berichtjahres zwischen $1\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ %; 58 Kassen verzinsten sämtliche Einlagen gleichheitlich, die übrigen jedoch je nach Höhe des Sparguthabens oder nach Kündigungsfrist verschieden.

Bei 17 Kassen traten zu Beginn oder im Laufe des Berichtjahres Änderungen des Zinssatzes gegen das Vorjahr ein, und zwar handelt es sich fast überall um eine Zinsermäßigung, die ihre Ursache in der allgemeinen Lage des Geldmarktes hatte. (Siehe Übersicht 3).

Zinsveränderungen.

3. Kasse	Zinsfuß für Spareinlagen Ende 1902	Ende 1903	Kasse	Zinsfuß für Spareinlagen Ende 1902	Ende 1903
Aachen a . .	$3\frac{1}{4}$ u. $3\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{4}$—4	Hannover a . .	$2\frac{2}{3}$ u. $3\frac{1}{4}$	3
Barmen . . .	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$	„ b . .	3 u. $3\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{4}$
Bremen b . .	2 u. 3	$1\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$	„ c . .	$3\frac{1}{4}$	3
Danzig a . . .	$3\frac{1}{3}$	3	„ d . .	3 u. $4\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$ u. 4
„ b . . .	$3\frac{1}{3}$	3 *)	„ e . .	$3\frac{1}{2}$ u. 4	$3\frac{1}{2}$ u. $3\frac{2}{3}$
Dortmund . .	$2\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$ u. $3\frac{1}{4}$	Karlsruhe . .	$3\frac{1}{4}$ u. $3\frac{1}{2}$	3 u. $3\frac{1}{2}$
Elberfeld . . .	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{4}$ *)	Lübeck b . .	$3\frac{1}{3}$	2 u. 3
Frankfurt a. M. b	$3\frac{1}{3}$	3	Zwickau . . .	$3\frac{1}{3}$	$3\frac{1}{4}$
„ c	$3\frac{1}{3}$	3			

*) Die Änderung trat erst im Laufe des Berichtsjahres in Kraft.

Das Gesamtguthaben der Spargäste hat sich bei vier Kassen (Essen, Hannover d und e, Magdeburg b) im Laufe des Berichtjahres verringert; die genannten Kassen hatten auch im Vorjahre einen Rückgang der Spareinlagen zu verzeichnen. Bei den übrigen 82 Kassen war das Gesamtguthaben am Ende des Jahres höher wie am Anfang.

Noch 4. Kassen	1899	1900	1901	1902	1903	Kassen	1899	1900	1901	1902	1903
	in Millionen Mark						in Millionen Mark				
Stettin a . . .	43,22	45,54	48,96	52,64	56,92	Wiesbaden b .	2,97	3,03	3,08	3,29	3,43
„ b . . .	14,68	16,38	18,70	21,67	23,40	„ c .	1,15	1,45	1,70	2,31	2,85
Straßburg i. E. .	20,04	19,88	19,45	20,35	21,09	Würzburg . . .	3,13	3,04	3,35	3 93	4,46
Stuttgart a . .	11,30	12,78	15,42	18,08	21,00	Zwickau . . .	14,28	15,17	16,82	19,03	20,72
„ b . .	103,11	108,74	117,33	126,70	138,43						
Wiesbaden a. .	53,99	57,30	62,21	67,43	73,57	Summe .	2119,83	2187,34	2404,17	2590,72	2766,38

Das Gesamtguthaben der Sparer bei sämtlichen an dem diesjährigen Berichte beteiligten Sparkassen beziffert sich am Jahresschlusse auf insgesamt 2917 Millionen Mark, die sich auf mehr als 5 410 000 Sparbücher verteilen. Hieraus berechnet sich unter Weglassung jener Kassen, die über die Anzahl der Sparbücher keine Angaben gemacht haben, für Ende 1903 ein Durchschnittsguthaben von 537 Mk. (1902 522, 1901 503, 1900 477 Mk.)

Die gesamten Neuanlagen erreichten im Berichtjahre eine Höhe von 860,45 Mill. Mk. (in mehr als 6 968 000 Posten zur Einzahlung gelangt), die gesamten Rücknahmen betrugen 771,39 Mill. Mk. (in mehr als 4 009 000 Posten ausgezahlt): es ergibt sich also ein Einlagenüberschuß, und zwar von 89,06 Mill. Mk. (im Vorjahr 142,15 Mill. Mk.). Für die Gesamtheit jener Kassen, die Angaben über die Menge der Einlage- und Rücknahmeposten machten, berechnet sich eine Durchschnittseinzahlung von 116 Mk. und eine Durchschnittsrückzahlung von 180 Mk.

Die Rücknahmen überstiegen die Einlagen bei folgenden Kassen: Aachen c, Cassel b, Essen, Hannover c, d und e, Magdeburg b und Metz.

Bei 80 Kassen (für die übrigen fehlen die Angaben) wurden insgesamt 825 847 Sparbücher ausgegeben und 604 192 zurückgeliefert, was eine Mehrung der Sparkonten im Berichtjahre um 221 655 bedeutet.

Der Gesamt-Zinsanfall für die Sparer (gutgeschriebene und ausbezahlte Zinsen) erreichte im Berichtjahre die Höhe von 88,15 Mill. Mk.

Weitere Aufschlüsse, besonders über die einzelnen Anstalten, gibt Tabelle I.

2. Innere Verwaltungsergebnisse.

Eine Übersicht über die inneren Verwaltungsergebnisse bietet Tabelle II für jene (78) Kassen, die selbständig verwaltet werden, d. h. nicht Unterabteilungen einer anderen Anstalt bilden.

Das eigene bewegliche Vermögen der in Frage kommenden Kassen belief sich zu Ende des Berichtjahres auf insgesamt 224,26 Millionen Mark und bestand in der Hauptsache aus dem Reservefonds. Grund- und Hausbesitz war bei 33 Kassen vorhanden im Gesamtwerte von über 12½ Millionen Mark.

(Bei Berlin überstieg der Immobiliarwert 2, bei Aachen c, Bremen a und Straßburg je 1 Mill. Mk.)

Die in beweglicher Weise zinstragend angelegten Aktivbestände beliefen sich Ende 1903 (einschl. der Reserven einer Reihe von Kassen) auf insgesamt 2 983,96 Millionen Mark, die in folgender Weise angelegt waren:

I. Hypotheken	1 530,12	Mill. Mk.	51,3 Prozent
II. Wertpapiere	1 084,32	„ „	36,3 „
III. sonstwie (Depots, Wechsel, Lombarden etc., s. Übersicht 5)	369,52	„ „	12,4 „

Die Zinssätze*), die für die bezeichneten Anlagen erzielt wurden, bewegen sich zwischen 1 und 6 Prozent.

Ein Satz von 6 Prozent kommt vor bei Danzig b, Posen b und Stuttgart b, ein solcher von 5 Prozent bei 31 Kassen.

Der bare Kassenbestand am Jahresschlusse beziffert sich bei 75 Kassen**) auf insgesamt 28,72 Millionen Mark.

Der Barbestand betrug über 3 Mill. Mk. bei Berlin, über 1 Million noch bei Stettin a (1,81 Mill. Mk.). Magdeburg a, Stuttgart b, Hamburg a, Görlitz b und Düsseldorf, über ½ Millionen Mark noch bei 11 Kassen, zwischen 100 000 und 500 000 Mk. bei 41, zwischen 50 000 und 100 000 Mk. bei 6 und unter 50 000 bei 10 Kassen.

Die gesamten Zinseinnahmen des Berichtjahres beliefen sich auf 111,16 Millionen Mark, die Verwaltungskosten auf 5,42 Millionen Mark, d. s. rund 5 Prozent der Einnahmen. Der gesamte Reinertrag betrug 17,57 Millionen Mark.

3. Verhältniszahlen.

Wie in den Vorjahren sind über die Ergebnisse der einzelnen Kassen zur näheren Veranschaulichung eine Reihe von Prozentzahlen berechnet und in Tabelle III dargestellt worden.

Die Durchschnittshöhe des auf ein Sparbuch treffenden Guthabens (für die Gesamtheit 537 Mark) ist bei den einzelnen Kassen sehr verschieden: am höchsten bei Aachen b (1866 Mk.), am kleinsten bei Magdeburg b (90 Mk.).

Ein Durchschnittsguthaben von mehr als 1000 Mk. findet sich bei Aachen a und b, Altona a, Bochum, Essen, Freiburg, Gelsenkirchen a, b und c, Hannover e, Mainz a und b, ein solches zwischen 500 und 1000 Mk. bei 37, ein solches von 300—500 Mk. bei 28 und ein niedrigeres bei 5 Kassen.

Der Durchschnittswert der Einzahlungen liegt bei 39 Kassen, jener der Rückzahlungen bei 34 Kassen zwischen 100 und 200 Mark.

Höher sind die Durchschnitte für die Einzahlungen bei 18, jene für die Rückzahlungen bei 37 Kassen, niedriger bei 18 und 4 Kassen.

Der Durchschnittswert der Rückzahlungen ist kleiner als jener der Einzahlungen bei 4 Kassen: Nürnberg b, Posen b, Rixdorf und Schöneberg.

Hinsichtlich der Zahlen, die sich auf die Anteilnahme der Bevölkerung an den Sparkassen beziehen, muß wie in früheren Berichten bemerkt werden, daß sie ein genaues Bild nicht geben können, weil die Bevölkerungszahl der betreffenden Stadt der Berechnung zugrunde gelegt werden mußte, der Geschäftskreis der Kassen aber häufig über den Stadtbezirk hinausgeht. Jene Kassen, die gemäß ihrer Bestimmung für ein größeres Gebiet tätig sind, wie Kreis-, Provinzialsparkassen u. dergl. sind bei der Berechnung der Durchschnittszahlen überhaupt nicht berücksichtigt.

---

*) Von 7 Kassen (Altona b, Bremen a, Hamburg a und b, Magdeburg a, Mannheim und Stettin a) wurden die erzielten Zinssätze nicht vollständig mitgeteilt.

**) Bei Breslau und Nürnberg a sind in den (in der Tabelle mit ( ) versehenen) Angaben über den Barbestand Bankguthaben inbegriffen.

Über 50 Sparbücher auf hundert Einwohner berechnen sich für folgende 13 Städte: Bremen (85), Zwickau (85), Metz (84), Plauen (73), Frankfurt a. O. (68), Magdeburg (68), Dresden (64), Görlitz (62), Potsdam (59), Kiel (58), Lübeck (57), Chemnitz (56), Königsberg (54), Leipzig (52); weniger als 25 in 8 Städten: Mülhausen (24), Mannheim (22), Nürnberg (22), Gelsenkirchen (19), München (19), Duisburg (18), Würzburg (13), Rixdorf (11).

Ein Sparbetrag von mehr als 300 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung berechnet sich für nachstehende 13 Städte: Altona a (680), Bremen (498), Hannover (420), Mainz (418), Freiburg (376), Magdeburg (363), Frankfurt a. O. (362), Plauen (360), Kiel (349), Bochum (324), Darmstadt (316), Zwickau (316), Frankfurt a. M. (314), ein solcher von weniger als 100 Mk. für die 5 Städte: München (90), Mülhausen (85), Nürnberg (80), Würzburg (56), Rixdorf (38).

Über den Anteil der Hypotheken und Wertpapiere an den gesamten in beweglicher Weise verzinslich angelegten Kapitalien geben die Prozentzahlen der Spalten 9—11 in Tabelle III Aufschluß.

In Hypotheken hatten angelegt: über 80% der Gesamtbestände Gelsenkirchen (95%), Altona a (92%), Gelsenkirchen a und b (je 92%), Darmstadt (88%), Freiburg (87%), Zwickau (86%), Mainz a (83%), Stuttgart a (82%) und Hamburg a (81%); zwischen 60 und 80% 30 Kassen, überhaupt nichts Danzig a, Magdeburg b, Metz und Straßburg.

In Wertpapieren hatten angelegt mind. 60% der Gesamtkapitalien: Würzburg (88%), Görlitz b (81%), Berlin (79%), Nürnberg a (75%), Altona c (69%), Augsburg (67%), Frankfurt a. O. (66%), Rixdorf (63%), Potsdam (60%); — Gelsenkirchen a, Metz und Mülhausen hatten nur einen Teil des Reservefonds in der fraglichen Weise angelegt.

Das Verhältnis des Reinertrags zum mittleren Einlagenstande (Durchschnitt aus den Beständen am Beginn und Schluß des Geschäftsjahres) ist bei den einzelnen Kassen sehr ungleich, es bewegt sich zwischen 1,77 und 0,11%.

Über 1% beträgt der Satz bei folgenden 5 Kassen: Lübeck b (1,77), Mannheim (1,34), Nürnberg b (1,10), Plauen (1,04), Liegnitz (1,03); weniger als ¼% bei 6 Kassen: Metz (0,24), Aachen a (0,23), Hamburg b (0,23), Mülhausen (0,16), Stuttgart b (0,16), Wiesbaden a (0,11).

Das Verhältnis der Verwaltungskosten zum Geschäftsumfang (Menge der Einzahlungen und Rückzahlungen von Spargeldern) gestaltet sich bei den einzelnen Kassen recht verschiedenartig; die Unkosten auf hundert Ein- und Auszahlungen bewegen sich nämlich zwischen 219 und 20 Mark.

Über 100 Mk. betrug der Satz bei Gelsenkirchen b (219 Mk.), Altona a (129 Mk.) Mainz b (103 Mk.), Aachen c (101 Mk.), 50—100 Mk. bei 28, 20—50 Mk. bei 38 Kassen

4. Schlußwort.

Wie aus der nachstehenden Tabelle C zu ersehen ist, war die Zunahme der Sparbestände bei der Gesamtheit der regelmäßig beteiligten Kassen im Berichtjahre nach Grund- und Prozentzahl etwas geringer wie im Vorjahre, was nicht auffällt, nachdem die allgemeine Geldflüssigkeit, die nach 1900 eintrat, im Berichtjahre wieder etwas abnahm; der offizielle Bankdiskont (Reichsbank), der in den Jahren 1900—1902 von 5,33 bis 3,32 herabgegangen war, ging im Berichtjahr wieder in die Höhe (Jahresdurchschnitt 3,84). Mit Rücksicht auf die bisherigen Geldmarktsverhältnisse und die Schwierigkeit, alle einlaufenden Gelder rentabel anzulegen, ließen einzelne Kassen gleichwohl eine Reduktion des den Sparern gewährten Zinssatzes eintreten.

Der Überschuß der Neueinlagen über die Rücknahmen war für die Gesamtheit der Kassen im Berichtjahre viel geringer wie im Vorjahre, obwohl diesmal vier Kassen mehr an der Statistik beteiligt sind, die sämtlich einen Überschuß aufzuweisen hatten. Ein Vergleich der Ein- und Rückzahlungen den der in beiden Jahren 1902 und 1903 beteiligten Kassen ergibt

	Einzahlungen	Rückzahlungen
1902	815 Mill. Mk.	673 Mill. Mk.
1903	853 „ „	765 „ „
1903 gegen 1902	+ 38 Mill. Mk.	+ 92 Mill. Mk.

Es waren also im Berichtjahre 1903 die Einzahlungen um 4,7 %, die Rückzahlungen dagegen um 13,7 % höher wie im Vorjahre.

Die verhältnismäßig hohe Summe der Rücknahmen dürfte wohl ihren Grund hauptsächlich darin haben, daß den Kapitalisten infolge der beginnenden Verteuerung des Geldes eine anderweitige Unterbringung ihrer Ersparnisse nutzbringender erschien, als deren Belassung in den mäßig verzinsenden Sparkassen.

Sparkassen-Entwickelung in den letzten 5 Jahren.

6. Jahr	Einlagenstand[1]) (nach Übersicht 4) am Jahresschlusse in Millionen Mark	Zunahme gegen das Vorjahr in Millionen Mark	Zunahme gegen das Vorjahr in %	Überschuß der Neueinlagen über die Rücknahmen in Millionen Mark[2])	Kassenzahl (sämtliche Kassen) insgesamt[3])	Davon mit Überschuß der Rücknahmen über die Einlagen Zahl	Davon mit Überschuß der Rücknahmen über die Einlagen %
1899	2119,83	.	.	13,88	75	32	42,7
1900	2187,34	67,51	3,2	17,71	81	29	35,8
1901	2404,17	216,83	9,9	126,41	79	10	12,7
1902	2590,72	186,55	7,8	142,15	83	7	8,4
1903	2766,38	175,66	6,8	89,06	86	8	9,3

1) der regelmäßig beteiligten Kassen.
2) bei sämtlichen in dem Berichtjahr beteiligten Kassen.
3) bei Leipzig sind wie 1900—1903 so auch für die früheren Jahre 2 Kassen (Leipzig I und II) gezählt.

Tabelle II. Innere Verwaltung der Sparkassen im Jahre 1903 oder 1903/04.

Stadt und [n]stalt	Eigenes (bewegl.) Vermögen der Kassen in 1000 Mark	Barer Kassenbestand am Jahresschlusse in 1000 Mark	Von dem in Verwaltung der Anstalt stehenden Vermögen sind zinsbar angelegt in Hypotheken	in Wertpapieren	in anderer Weise	zusammen	Zinssatz in % niedrigster	höchster	Zinseinnahmen	Reinertrag	Verwaltungskosten in 1000 M.
			in 1000 Mark						in 1000 M.		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9.	10.	11.
…hen a	54,9	194,6	5 396,7	5 792,1	812,2	12 001,0	3	5	432,4	25,2	14,0
b	259,7	113,3	8 698,1	2 003,9	4 282,5	14 984,5	3	5	534,2	87,6	29,8
c	5 120,9	837,6	23 920,3	95 030,9	18 238,9	137 190,1	3	5	5 154,3	356,1	294,1
…a a	367,6	153,1	6 853,1	308,3	282,5	7 443,9	$3\frac{3}{4}$	5	289,1	34,6	10,4
b	5 820,4	475,9	78 731,3	16 428,5	14 796,3	109 956,1	?	?	4040,0	293,0	195,3
c	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
…burg	1 437,4	23,4	4 789,8	10 778,5	478,4	16 046,7	2	$4\frac{1}{2}$	582,1	136,4	17,1
…en	2 386,1	239,4	12 013,5	11 538,7	2 565,1	26 117,3	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	975,6	212,4	32,9
…n	22 841,4	3 166,3	58 828,6	249 660,0	5 765,3	314 253,9	$2\frac{7}{16}$	$4\frac{1}{2}$	10933,5	2 275,3	501,5
…um	1 939,3	497,8	17 601,6	2 220,8	3 007,2	22 829,6	2	$4\frac{1}{4}$	1010,6	202,3	21,2
…nschweig	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.
…en a	5 400,0	227,3	61 625,3	22 868,8	12 877,0	97 371,1	?	?	3596,8	525,6	173,8
b	609,9	57,8	6 944,1	1 640,0	141,1	8 725,2	$3\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	343,4	74,6	26,9
…an	6 390,7	(660,9)	25 563,5	13 589,7	21 546,0	60 699,2	$1\frac{7}{8}$	5	2 289,9	489,9	144,9
…l a	894,8	62,2	7 596,4	9 039,1	.	16 635,5	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{4}$	583,8	88,6	27,6
b	147,6	165,7	1 167,5	419,8	854,4	2 441,7	3	$4\frac{3}{4}$	108,7	10,3	10,8
…ttenburg	801,4	361,8	14 429,2	10 060,7	1 725,4	26 215,3	3	$4\frac{1}{2}$	965,4	179,2	44,9
…nitz	3 046,6	516,9	27 228,7	10 904,7	630,1	38 763,5	2	$4\frac{3}{4}$	1 546,9	343,3	49,4
…	6 643,1	286,9	41 288,3	19 052,4	7 595,5	67 936,2	$2\frac{1}{2}$	5	2098,2	568,8	115,7
…ld	1 662,5	115,6	8 975,0	8 504,1	929,2	18 408,3	$2\frac{1}{2}$	5	786,7	111,5	24,6
…g a	3 665,0	260,2	.	7 895,6	22 269,5	30 165,1	$2\frac{1}{2}$	5	1 106,9	247,0	73,1
b	11,9	148,5	1 165,8	466,4	252,7	1 884,9	$1\frac{1}{2}$	6	73,7	10,8	9,5
…stadt	1 414,0	260,2	22 328,7	2 618,4	416,5	25 363,6	$1\frac{1}{2}$	5	969,9	154,3	36,9
…mund	3 367,4	569,5	25 517,6	10 291,3	5 277,2	41 086,1	3	4	1721,1	276,3	34,8
…en	7 646,8	716,2	69 941,3	28 907,9	8 111,1	106 960,3	$1\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}$	4 242,6	725,5	276,9
…ldorf	3 547,1	1 040,1	11 358,8	24 895,5	7 747,9	44 002,2	3	5	1 742,6	370,5	126,0
…rg	909,4	152,5	8 105,6	2 669,0	960,5	11 735,1	2	5	493,1	100,1	19,9
…eld	2 468,2	173,0	19 672,3	10 600,8	1 498,8	31 771,9	2	5	1 305,0	259,3	59,7
a	1 342,7	148,0	13 526,5	6 885,9	1 329,6	21 742,0	3	$4\frac{3}{4}$	860,4	122,3	30,3
b	271,8	121,8	3 615,1	934,1	465,7	5 014,9	$2\frac{1}{2}$	4	193,9	38,3	7,7
…	4 190,6	761,3	41 446,3	8 714,0	2 420,2	52 580,5	3	$4\frac{1}{2}$	2 234,3	270,7	68,9
…furt a. M. a	469,4	224,1	5 778,6	5 747,9	1 760,6	13 287,1	3	$4\frac{1}{2}$	473,9	81,0	15,0
b) c)	6 737,6	292,2	57 478,9	28 097,6	4 673,4	90 249,9	$1\frac{1}{2}$	$4\frac{3}{8}$	3 438,8	591,8	200,3
…furt a. O.	1 875,3	124,7	4 742,4	16 450,2	3 616,7	24 809,3	3	5	890,1	201,0	29,3
…rg i. Br.	1 659,5	272,5	22 670,9	812,9	2 555,0	26 038,8	3	$4\frac{1}{4}$	984,2	134,4	16,1
…kirchen a	1 333,3	120,7	13 694,2	.	1 139,9	14 834,1	3	5	653,5	109,4	11,3
b	435,7	215,1	9 375,9	510,7	290,1	10 176,7	$2\frac{1}{4}$	5	440,7	53,7	26,1
c	130,0	114,4	7 367,8	54,3	499,0	7 921,1	3	5	341,3	38,3	10,5
…a	1 684,3	322,1	8 214,1	9 635,6	5 843,6	23 693,3	2	$4\frac{1}{2}$	855,9	124,1	37,9
b	4 757,8	1 174,7	9 653,8	51 981,9	2 936,5	64 572,2	3	4	2 463,0	422,4	108,2
…a. S.	2 979,8	706,5	18 800,3	18 091,7	5 260,7	42 152,7	3	5	1 542,3	354,5	52,8
…rg a.	3 860,0	1 207,0	109 778,3	12 763,7	12 410,2	134 952,2	?	?	4 768,0	388,9	240,6
b	2 427,6	546,7	62 664,6	19 735,0	7 717,5	90 117,1	?	?	3 141,8	200,0	163,6

Noch Tabelle II.

Stadt und Anstalt	Eigenes (bewegl.) Vermögen der Kassen in 1000 Mark	Barer Kassenbestand am Jahresschlusse in 1000 Mark	Von dem in Verwaltung der Anstalt stehenden Vermögen sind zinsbar angelegt in 1000 Mark				Zinssatz in %		Zins-einnahmen in 1000 M.	Reinertrag in 1000 M.	Verwaltungskosten in 1000 M.
			in Hypotheken	in Wertpapieren	in anderer Weise	zusammen	niedrigster	höchster			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.		9.	10.	11.
Hannover a .	35 761,3	686,5	9 306,7	7 054,9	18 453,4	34 815,0	$3\frac{1}{4}$	$4\frac{1}{2}$	1 213,4	138,2	65,4
„ b .	1 065,0	58,9	11 139,1	4 385,1	2 245,8	17 770,0	$3\frac{1}{2}$	5	695,6	155,8	21,9
„ c .	2 878,3	652,8	29 374,3	17 072,3	224,9	46 671,5	3	5	1 787,7	382,7	110,0
„ d . } „ e . }	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Karlsruhe . .	1 174,6	144,4	14 187,5	7 343,3	329,7	21 860,5	3	$4\frac{1}{2}$	834,8	134,9	50,3
Kiel	4 067,6	89,3	39 184,5	7 486,6	5 769,3	52 440,4	1	5	1 989,8	323,5	80,7
Königsberg i. Pr.	3 770,5	470,1	25 179,9	22 723,1	5 332,8	53 235,8	$1\frac{7}{8}$	5	1 986,4	480,3	90,0
Leipzig a . .	3 502,3	801,8	39 843,4	29 809,8	3 281,1	72 934,3	2	$4\frac{1}{2}$	2 787,0	430,4	161,1
„ b . .	1 003,7	183,8	13 791,7	5 208,1	188,0	19 187,8	$1\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	724,0	143,9	49,6
Liegnitz . . .	852,9	31,9	6 335,2	1 530,7	1 008,8	8 874,7	3	$4\frac{1}{4}$	361,2	87,8	22,1
Lübeck a . .	779,0	188,9	8 721,5	2 744,2	238,7	11 704,4	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	530,2	82,3	25,9
„ b . .	1 143,1	122,3	6 088,5	2 448,7	1 895,7	10 432,9	2	5	528,5	153,5	47,0
Magdeburg a .	5 841,9	1 428,0	36 902,7	38 882,1	7 862,7	83 647,5	?	5	3 214,3	728,5	122,3
„ b .	0,4	1,1	.	4,4	19,6	24,0	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	1,0	.	0,3
Mainz a . . .	3 721,9	15,0	33 426,4	3 371,7	3 617,7	40 415,8	$1\frac{6}{8}$	$4\frac{1}{2}$	1 540,7	284,9	58,2
„ b . . .	695,2	414,5	7 223,6	899,2	3 567,0	11 689,8	$3\frac{3}{5}$	5	449,3	54,9	23,8
Mannheim . .	2 118,2	72,4	15 223,3	8 406,4	1 413,0	25 042,7	?	$4\frac{3}{4}$	1 025,7	299,4	34,4
Metz	383,2	167,5	.	.	12 382,2	12 382,2	$3\frac{1}{4}$	4	423,2	30,8	37,0
Mülhausen i. E.	203,4	18,8	99,6	.	7 901,9	8 001,5	$3\frac{1}{4}$	5	247,5	12,9	15,1
München . .	2 380,4	0,3	14 301,9	13 667,4	18 159,7	46 129,0	$2\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	1 700,7	416,1	59,1
Nürnberg a. .	1 420,5	(929,3)	5 073,9	15 522,6	.	20 596,5	2	$4\frac{1}{2}$	786,5	145,1	32,3
„ b. .	66,1	26,6	48,0	364,0	243,8	655,8	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	27,6	7,2	1,3
Plauen i. V. .	1 517,8	244,7	24 069,6	7 276,4	1 460,9	32 806,9	3	4	1 268,2	317,8	37,2
Posen a . . .	798,7	162,6	5 389,6	6 532,6	1 654,9	13 577,1	3	5	494,2	62,6	34,7
„ b . . .	16,7	6,6	851,6	166,6	202,3	1 220,5	4	6	43,2	5,0	3,3
Potsdam. . .	1 223,4	9,1	4 247,3	8 978,5	1 745,0	14 970,8	$1\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{4}$	508,6	105,1	27,1
Rixdorf . . .	58,3	326,8	1 375,0	2 668,5	205,1	4 248,6	3	$4\frac{1}{2}$	147,5	18,7	10,5
Schöneberg. .	240,5	195,4	7 822,9	8 183,0	1 241,7	17 247,6	2	$4\frac{1}{2}$	585,1	93,2	33,2
Spandau . . .	1 270,3	161,7	10 238,4	3 881,4	1 972,6	16 092,4	2	5	589,8	96,5	31,1
Stettin a . .	5 087,6	1 811,8	26 775,4	26 823,0	1 597,0	55 195,4	?	?	2 233,2	282,7	105,5
„ b . .	1 197,4	720,4	8 920,8	7 866,7	5 683,4	22 470,9	$3\frac{1}{2}$	5	663,7	93,2	32,1
Straßburg i. E.	1 465,3	98,6	.	6 060,0	15 095,2	21 155,2	3	4	745,1	91,8	52,4
Stuttgart a . .	1 047,9	196,1	17 661,7	1 561,8	2 352,1	21 575,6	$3\frac{1}{2}$	5	781,2	117,4	30,7
„ b . .	8 240,9	1 233,1	76 528,0	42 357,9	28 551,6	147 437,5	3	6	5502,6	208,3	255,5
„ c . .	654,5	30,0	4 784,0	276,5	1 250,1	6 310,6	2	5	270,4	42,4	15,3
Wiesbaden a .	3 678,3	500,0	49 054,9	7 683,6	15 743,4	72 481,9	2	$4\frac{1}{4}$	2654,4	79,6	207,8
„ b .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ c .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
„ d .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Würzburg . .	398,2	.	568,0	4 262,0	.	4 830,0	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	172,7	37,2	10,3
Zwickau . . .	929,9	251,9	17 834,7	2 214,6	648,7	20 698,0	$1\frac{1}{2}$	5	837,0	164,7	32,6

XX.

Öffentliche Leihhäuser
in den Jahren 1902 und 1903.

Von

Dr. Karl Seutemann.

Nähere Angaben über die Art des Geschäftsbetriebs der öffentlichen Leihhäuser sind zuletzt im 10. Jahrgang dieses Jahrbuchs gemacht worden. Dort ist auch zuletzt die Höhe des Darlehenszinsfußes mitgeteilt. Es hat sich daran nur wenig geändert. Der jetzige Stand des Darlehnszinsfußes ergibt sich aus folgendem. Der Zinsfuß für Wertpapiere beträgt in Gelsenkirchen 18 Prozent; in Hannover bis 30 Mark 18 Prozent, über 30 Mark 9 Prozent; in Chemnitz, Hamburg und München 12 Prozent; in Freiburg 10 Prozent; in Leipzig und Liegnitz 6 Prozent. In Dresden entspricht der Zinsfuß dem jeweiligen Lombardzinsfuß der Reichsbank, wird aber nicht unter 5 Prozent herabgesetzt; in Cassel soll der Zins für Wertpapierdarlehen $^1/_2$ Prozent weniger als der jeweilige Lombardzinsfuß der Reichsbank, aber mindestens 4 Prozent betragen. In Karlsruhe wird der Zinsfuß für solche Darlehen periodisch festgesetzt.

Bei Darlehen auf Sachpfänder bringen denselben Zinsfuß ohne Rücksicht auf die Höhe der Darlehen die folgenden Städte in Anwendung, und zwar einen Zinsfuß von 12 Prozent (1 Pfennig monatlich für 1 Mark Darlehen): Breslau (bei Darlehen über 500 Mark kann der Zinsfuß durch den Leihamtsvorsteher bis auf 8 Prozent, durch den Vorsteher des Leihhaus-Kuratoriums bis auf 6 Prozent ermäßigt werden); Chemnitz, Darmstadt (für mindestens drei Monate zu zahlen); Frankfurt a. M. (nach Verfall 5 Prozent Darlehenszinsen für Extrakosten); Görlitz, Hamburg, Mainz, München, Posen, Würzburg; 10,8 Prozent Straßburg (außerdem 0,50 Prozent Abschätzungsgebühr jährlich); 10 Prozent Augsburg (bei 2 Mark mindestens 3 Pfennige, bei 3 Mark mindestens 5 Pfennige, bei 4 Mark mindestens 6 Pfennige, bei 5 Mark mindestens 8 Pfennige, bei 6—12 Mark 10 Pfennige), Freiburg, Mannheim, Metz, Wiesbaden; 9 Prozent Dresden, Nürnberg; 8 Prozent Leipzig (Zins nicht unter 10 Pfg.); 6 Prozent Braunschweig (bei verspäteter Zinszahlung außerdem 4 Prozent Strafzinsen).

Ein nach der Höhe des Darlehens verschiedener Zinsfuß für Sachpfänder findet sich in den in der folgenden Übersicht genannten Städten.

für Darlehen	Höhe des Darlehenszinsfußes in					
	Barmen	Cassel	Cöln	Düsseldorf	Karlsruhe	Königsberg
bis zu 15 Mk. . . .	12,5	15,6	24	12	7	12,5
„ „ 20 „ . . .	12,5	15,6	18	12	7	12,5
„ „ 30 „ . . .	12,5	15,6	18	12	7	12,5
„ „ 100 „ . . .	10	15,6	12	12	7	12,5
„ „ 150 „ . . .	10	15,6	12	10	7	12,5
„ „ 200 „ . . .	8	8	12	10	7	12,5
„ „ 300 „ . . .	8	8	12	10	6	12,5
„ „ 1000 „ . . .	8	6	9	10	6	8,33
über 1000 „ . . .	8	6	6	10	6	8,33

für Darlehen	Höhe des Darlehenszinsfußes in								
	Altona	Danzig	Duisburg	Erfurt	Essen	Gelsenkirchen	Halle	Hannover	Liegnitz
bis zu 30 Mk.	18	18	24	18	15	18	24	18	15
über 30 Mk.	12	12	12	12	10	12	12	9	12

Als niedrigster Darlehensbetrag ist festgestellt:

1,00 Mark in Altona, Cassel, Crefeld, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Görlitz, Halle, Hamburg, Hannover, Königsberg, Posen;

1,50 Mark in Barmen;

2,00 Mark in Augsburg, Breslau, Chemnitz, Cöln, Danzig, Darmstadt, Duisburg, Erfurt, Essen, Frankfurf a. M., Freiburg, Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Metz, München, Nürnberg, Straßburg, Würzburg;

3,00 Mark in Braunschweig, Dresden, Leipzig, Liegnitz.

Ein Maximal-Darlehensbetrag ist in vielen Städten nicht festgestellt. Er ist bemessen

auf 300 Mark in Erfurt und Görlitz;

aut 500 Mark in Chemnitz, Frankfurt (Kleiderpfänder) und Würzburg;

auf 600 Mark in Braunschweig und Leipzig (Erhöhung mit Genehmigung des Ratsabgeordneten);

auf 1000 Mark in Duisburg, Hannover, Liegnitz, Mannheim, Nürnberg, Posen;

auf 2000 Mark in Hamburg;

auf 3000 Mark in Dresden (darüber mit Genehmigung des Verwalters), Essen;

auf 5000 Mark in Frankfurt (Goldpfänder);

auf 10000 Mark in Karlsruhe (höhere Beträge mit Genehmigung des Verwaltungsrats).

Der letzte Fragebogen hat zum ersten Mal auch die beim Leihhaus zugelassenen „Leihhausmakler", „Pfändersammler" berücksichtigt. In Frankfurt a. M. liegt darüber die Geschäftsanweisung vom 1. November 1903 vor. Danach ist der Pfändersammler verpflichtet, die für das Pfandhaus eingehenden Pfänder gegen Gewährung eines entsprechenden Vorschusses anzunehmen, in ein Sammelbuch einzutragen und unverzüglich an das Pfandhaus zu überbringen. Den hier gewährten Darlehensbetrag hat er, soweit er den Vorschuß übersteigt, an den Verpfänder abzugeben. Doch tritt das Leihhaus dadurch nicht in ein Rechtsverhältnis zu dem Verpfänder, dieser kann sich lediglich an den Sammler halten. Der Pfändersammler kann für seine Mühewaltung eine festgesetzte Provision fordern. Sammler dürfen keine Pfand- oder Rückkaufsgeschäfte auf eigene Rechnung machen, keinen Trödelhandel betreiben und sind vom direkten oder indirekten Mitbieten bei den Pfandhausversteigerungen ausgeschlossen. Das gilt auch für ihre Familienangehörigen.

Solche halbamtliche Sammler gibt es in Barmen 5, in Braunschweig 3, in Cassel 1, in Cöln 1, in Crefeld 5, in Frankfurt a. M. 7, in Mannheim 10, in Nürnberg 10. Außer in Cöln haben sie überall die Befugnis oder die Pflicht, Vorschüsse zu gewähren. Die Provision beträgt:

bei Darlehen	Barmen ₰	Cassel ₰	Crefeld ₰	Frankfurt ₰	Mannheim ₰	Metz ₰
bis 5 ℳ	15	20	10	20	10	10
„ 10 „	20	35	15	20	10	10
„ 20 „	25	70	20	30	20	20
„ 30 „	30	100	30	40	30	20 bis 30
„ 50 „	40	135	50	50 bis 60	(Höchstbetrag)	30
„ 100 „	60	220	100	1½ %[1])		40
„ 150 „	80	300	150	1 %[2])		50
	usw. höchstens 2 ℳ			höchstens 3,50 ℳ		usw.

Ferner in Nüraberg 2 Prozent des Vorschusses.

Die Tabellen über den Pfandverkehr und über die Finanzgebahrung der Leihhäuser schließen sich an die früheren Veröffentlichungen an, doch ist diesmal — soweit es die Unterlagen erlaubten — die Beleihung von Wertpapieren von der Beleihung von Sachpfändern getrennt gehalten, da es sich im ersten Falle doch vielfach um mehr bankmäßige Geschäfte handelt, die eine besondere Beurteilung erfordern. Diese Trennung entspricht den in der neuesten Literatur geäußerten Wünschen. Neu eingefügt ist in die Tabelle, die die Relativzahlen mitteilt, das Verhältnis des Pfänderbestandes am Ende des Jahres zur Einwohnerzahl. Hierbei den Tagesbestand der Pfänder zu nehmen, war zweckmäßiger, als die Zahl der im Jahre

[1]) des Darlehens. [2]) für den 100 Mark übersteigenden Darlehensbetrag.

beliehenen Pfänder zugrunde zu legen, da deren Zahl dort höher sein muß, wo die Pfanddauer kürzer bemessen ist. Die Pfandhäufigkeit in den einzelnen Städten ist natürlich sehr abhängig von der Ausdehnung des privaten Pfandleihgeschäftes und von der Mitbenutzung des Pfandhauses durch umliegende Ortschaften. Aus den sonstigen Relativzahlen ist zu entnehmen, wie hoch im Durchschnitt die auf ein Pfand gewährten Darlehensbeträge sind. In einer weiteren Tabelle wird für eine Reihe von Städten zum ersten Male dargelegt, wie sich die gewährten Darlehen nach ihrer Höhe gliedern. Fast überall überwiegen ganz außerordentlich die kleinen und kleinsten Darlehen.

Die Übersichten über die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Leihhäuser schließen sich ebenfalls an die früheren Veröffentlichungen an. Schon bisher sind die Angaben der einzelnen Fragebogen so durchgearbeitet worden, daß — soweit irgend möglich — eine richtige Vergleichbarkeit der Posten erreicht wurde. Der sich hierbei ergebende rechnerische Zuschuß und Überschuß weicht von dem buchmäßigen häufig ab, weil z. B. die Mietzinsen für das Leihhaus und die Pensionen nicht unter den Ausgaben des Leihhauses verrechnet werden, weil gewisse Abführungen an Stadt- und Armenkasse als Ausgaben gebucht werden, weil die Verrechnung der Mehrerlöse aus Versteigerungen sehr verschieden ist, usw. Der letzte Fragebogen war so gestaltet worden, daß auf gewisse den Vergleich störende Eintragungen hingewiesen war, um von vornherein ein besser vergleichbares Material zu erlangen. Die Fragen lauteten so:

Rechnungsabschlüsse.

NB. Dort, wo die Verrechnung über die Einnahmen und Ausgaben im ganzen oder in Einzelheiten von dem folgenden Schema abweicht, ist nicht an der örtlichen Buchung festzuhalten, vielmehr muß der Vergleichbarkeit wegen bei der Ausfüllung des Fragebogens eine sinngemäße Anpassung der Rechnung an das Schema des Fragebogens erfolgen. Insbesondere sind **alle** Einnahme- und Ausgabeposten des Fragebogens mit Einträgen zu versehen, wenn die betreffenden Einnahmen und Ausgaben überhaupt vorhanden waren, sollten die Posten nach der dortigen Rechnung auch anderweit gebucht, gegenseitig ausgeglichen oder von anderen Kassen (z. B. Stadtkasse) zu tragen sein. Eine schätzungsweise Aussonderung von Posten, die dort nicht für sich gebucht werden, ist zulässig, wenn die Schätzung auf zuverlässigen Unterlagen fußt. Der nach der so umgestalteten Rechnung sich ergebende Über- oder Zuschuß wird zuweilen von dem buchmäßigen Über- oder Zuschuß abweichen, weshalb dieser letzte noch besonders anzuführen ist. Dort wo diesen Wünschen nicht nachgekommeu werden kann, wird gebeten, die Gründe am Schluß sorgfältig in Kürze zu bemerken, damit der Bearbeiter orientiert ist und eventuell den Fragebogen verbessern kann.

1. Einnahmen.

a. Darlehenszinsen . . . .
(ohne Gebühren, ohne verfallene Mehrerlöse)

b. Kapitalzinsen und Mieten . . . .
(auch Miete für Hergabe des Versteigerungslokals)

c. Gebühren aller Art . . . .
(Aufführung derselben)

d. Verfallene Mehrerlöse aus Versteigerungen . . . .
(auch wenn zur Armenkasse abgeführt usw.)

e. Sonstige Einnahmen . . . .
(Aufführung größerer Posten)

Sonstiges . . . .

zusammen . . . .

2. Ordentliche Ausgaben

a. Zinsen für geliehene Kapitalien . . . .

b. Versteigerungsverluste . . . .
(aufführen! Nicht mit 1 d ausgleichen!)

c. Besoldungen und sonstige persönliche Ausgaben aller Art, auch für den Taxator, einschließl. Beiträge für Krankenkassen u. Invalidenversicherung .

d. Pensionen für Leihhausbeamte . . . .
(auch wenn und soweit von anderen Kassen, bes. Stadtkasse getragen)

e. Sachliche Bureau- und Lagerkosten, inkl. Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Unterhaltung des Inventars, Inserate . . . .

f. Etwaige Miete für ein besonderes Auktionslokal oder sonstige nicht unter e fallende Auktionskosten (welche?) . . . .

g. Mietzinsen für das Leihhaus . . . .
(falls sie garnicht oder nur teilweise bezahlt werden, so ist der geschätzte volle Betrag anzugeben).

h. Mobiliar- und Pfänderfeuerversicherung . . . .
(Jahresbetrag nach Abzug der Dividende, auch wenn für mehrere Jahre im voraus bezahlt).

*) i. Hypotheken- u. a. Zinsen
k. Abführungen zum Bau- und Erneuerungsfonds bezw. Kosten der Unterhaltung der Baulichkeiten im 10jähr. Durchschnitt . . . .

*) l. Immobilarfeuerversicherung durchschnittlich jährlich . . . . . .
m. Laufende Grundstücksabgaben aller Art . . . .

n. Sonstige ordentliche Ausgaben . . . .
(Abführungen an besondere Fonds, an Stadtkasse, an Armenkasse hier nicht mit aufführen!)

zusammen . . . .

3. Außerordentliche Ausgaben,
falls vom Leihhaus selbst zu tragen . . . .

zusammen . . . .

4. Hiernach Differenz zwischen Einnahmen u. ordentl. Ausgaben (+ oder −)
" " " " und außerordentlichen Ausgaben (+ oder −) . . . .

Buchmäßiger Überschuß . . . .
Buchmäßiger Zuschuß . . . .

5. Welche Beträge sind abgeführt an
Armenkasse oder Wohltätigkeitsanstalten . . . .
Reservefonds oder sonst besondere Fonds . . . .
Stadtkasse . . . .
Leihhausvermögen . . . .

*) Nur von Anstalten zu beantworten, die Eigentümer des Leihhauses sind.

Die Bearbeitung ist durch diese Fragestellung in der Tat außerordentlich erleichtert worden. Nur die Beantwortung der Fragen nach dem Mietzins bezw. dem regelmäßigen Bauaufwand für das Leihhaus entsprach nicht überall den gehegten Erwartungen. Die betreffenden Fragen müssen im nächsten Fragebogen noch anders formuliert werden.

Die Übersicht über die Betriebsmittel der öffentlichen Leihhäuser schließt beim Betriebsvermögen auch den Reservefonds mit ein. Die geliehenen Kapitalien stammen vorzugsweise aus der Stadt- oder Sparkasse. Die Zinssätze sind angegeben.

Die Rechtslage des privaten Pfandleihgewerbes in den Bundesstaaten schildert ausführlich Olshausen, Die Regelung des Pfandleihgewerbes (Schmollers Jahrbuch Bd. XXX 1906).

I. Pfandverkehr bei den öffentlichen Leihhäusern. — Absolute Zahlen.

Leihhaus zu	Kalender- bezw. Rechnungsjahr	W = Wertpapierpfänder S = Sachpfänder	Zahl der Pfänder: im Laufe des Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	Zahl der Pfänder: im Laufe des Jahres ausgelösten (einschl. der erneuerten)	Zahl der Pfänder: im Laufe des Jahres versteigerten oder verkauften	Zahl der Pfänder: am Ende des Jahres vorhandenen	Darlehnsbetrag der Pfänder (Mark): der im Laufe des Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	Darlehnsbetrag der Pfänder (Mark): der im Laufe des Jahres ausgelösten (einschl. der erneuerten)	Darlehnsbetrag der Pfänder (Mark): der im Laufe des Jahres versteigerten oder verkauften	Darlehnsbetrag der Pfänder (Mark): am Ende des Jahres vorhandenen	Erneuerte Pfänder: Zahl	Erneuerte Pfänder: Darlehensbetrag ℳ
Altona	02	S	18 678	17 693	939	6 010	112 807	108 179	4 831	42 105	2 309	25 554
	03	S	15 892	15 638	968	5 296	95 868	94 657	5 337	37 979	1 986	21 772
Augsburg	02	S	105 656	93 484	7 943	61 373	568 231	495 380	42 718	306 505	8 467	57 746
	03	S	102 670	95 959	9 624	58 460	532 771	506 282	54 531	278 463	8 668	62 738
Barmen	02	S	54 120	49 747	3 922	17 806	262 746	249 698	16 508	110 363	3 194	28 746
	03	S	52 877	49 146	3 644	17 893	252 969	237 870	17 016	108 447	2 962	27 284
Berlin	02	W S	176 822	178 001		119 020	.	.	.	.	.	.
	03	W S	160 280	171 898		107 402	.	.	.	.	.	.
Braunschweig	02	S	9 551	7 648	1 245	7 557	85 632	70 854	9 558	71 868	7 893	75 771
	03	S	7 579	7 299	1 372	6 465	74 022	68 064	10 569	67 257	7 828	76 949
Breslau	02	S	34 645	32 895	1 224	16 515	641 020	614 392	14 945	317 497	11 421	274 080
	03	S	30 565	31 453	1 227	14 400	584 710	617 176	14 210	270 821	11 341	259 347
Cassel	02	W	18	16	—	11	3 310	2 160	—	3 264	2	104
	03	W	43	35	—	19	51 353	41 794	—	12 823	1	50
	02	S	37 798	33 043	4 371	18 598	153 710	137 127	19 264	100 593	1 754	18 516
	03	S	42 015	36 835	3 847	19 931	161 489	140 607	16 823	104 652	1 821	18 437
Chemnitz	02	W	259	56 625	3 429	22 310	14 802	441 758	26 961	185 540	.	.
	02	S	58 520				443 621					
	03	W	227	58 076	3 470	21 254	14 017	457 939	27 292	177 084	.	.
	03	S	56 793				435 466					
Cöln	02	S	169 199	146 581	12 888	79 417	1 270 238	1 130 045	70 177	694 194	14 356	214 353
	03	S	168 516	155 936	14 204	77 793	1 274 736	1 186 576	81 211	701 143	14 242	232 459
Crefeld	02	S	12 241	11 455	824	4 320	84 189	78 664	8 344	45 672	2 418	23 516
	03	S	15 493	14 132	687	4 994	102 071	94 044	6 591	47 108	2 723	26 374
Danzig	02	S	60 261	58 349	2 674	30 543	317 696	314 496	13 883	191 630	58 349	314 496
	03	S	52 925	56 348	2 687	26 433	279 672	290 112	13 498	167 692	56 348	290 112
Darmstadt	02	S	16 814	14 882	1 177	8 218	160 656	142 339	9 981	85 706	1 636	28 735
	03	S	18 233	16 614	1 239	8 598	175 053	163 677	9 997	87 085	2 206	32 490
Dresden	02	W	7 865	7 719	177	2 529	2 574 236	2 547 830	67 887	876 936	2 153	742 060
	03	W	7 805	7 710	151	2 473	2 554 290	2 555 816	48 226	827 184	2 177	718 412
	02	S	132 046	126 806	7 690	61 738	1 560 376	1 519 022	83 742	846 449	43 528	586 624
	03	S	118 939	118 150	6 983	55 544	1 401 912	1 403 408	67 726	777 227	39 865	532 031
Düsseldorf	02	S	113 004	94 566	12 578	54 645	752 250	626 870	63 663	423 837	6 152	89 944
	03	S	118 101	102 909	14 987	54 850	794 739	696 359	87 132	435 085	7 452	112 855
Duisburg	02	S	18 006	17 061	1 036	4 958	105 914	116 394	8 345	48 788	430	.
	03	S	18 671	17 741	734	5 154	113 283	114 785	8 889	47 786	400	.
Erfurt	02	S	27 884	25 800	1 441	14 601	149 163	137 265	7 720	88 421	6 935	41 957
	03	S	29 473	27 517	1 602	14 925	159 510	146 732	9 216	91 983	6 956	42 167
Essen	02	S	27 044	23 344	1 836	10 143	235 304	203 902	15 466	106 034	1 573	14 194
	03	S	38 095	34 497	1 932	11 809	318 649	285 819	17 888	120 976	1 842	16 738
Frankfurt a. M.	02	S	141 910	128 481	8 370	59 184	1 028 092	949 250	51 607	503 236	12 812	—
	03	S	142 927	135 447	9 411	59 499	1 016 217	977 330	55 216	521 912	12 686	—
Freiburg i. Br.	02	S	17 968	15 942	1 671	8 277	165 204	152 724	13 171	87 522	4 842	58 666
	03	S	18 060	16 468	1 574	8 295	172 256	158 589	13 516	87 673	5 198	63 271
Gelsenkirchen	02	W S	27 652	24 305	2 843	7 404	156 832	140 262	6 835	48 637	.	.
	03	W S	27 878	24 648	2 956	7 678	158 458	141 791	6 947	48 214	.	
Görlitz	02	S	15 840	15 246	759	7 687	143 452	137 755	6 064	81 558	.	.
	03	S	15 004	15 011	700	6 980	129 652	132 648	8 552	70 010	.	.

II. Pfandverkehr bei den öffentlichen Leihhäusern. — Relativzahlen.

Leihhaus zu	Jahr	W = Wertpapierpfänder S = Sachpfänder	Durchschnittliche Beleihung der Pfänder: der im Laufe d. Jahres beliehenen (einschl. der erneuerten)	ausgelösten (einschl. der erneuerten)	versteigerten oder verkauften	der am Ende des Jahres vorhandenen	der erneuerten	Vorhanden am Jahresschluß auf 100 Einwohner: Pfänder[1])	Darlehnsbetrag Mark	Von je 100 erloschenen Pfändern wurden: ausgelöst	erneuert	versteigert oder verkauft	Von je 100 Mark erloschener Darlehen gelangten: zur Auslösung	zur Erneuerung	zur Versteigerung oder zum Verkauf
			Mark					Pfänder[1])	Mark	Pfänder			Mark		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Altona	02	S	6,0	6,1	5,1	7,0	11,1	3,6 [2]	25,0	50,1	46,2	3,7	49,9	46,7	3,4
	03		6,0	6,1	5,5	7,2	11,0	3,1	22,1	48,4	47,2	4,4	48,3	47,3	4,4
Augsburg	02	S	5,4	5,3	5,4	5,0	6,8	66,6 [1]	332,4	52,5	38,1	9,4	53,1	38,3	8,6
	03		5,2	5,3	5,7	4,8	7,2	62,4	297,3	48,4	41,1	10,5	47,4	42,4	10,2
Barmen	02	S	4,9	5,0	4,2	6,2	9,0	12,1	75,0	50,3	44,3	5,4	49,2	45,2	5,4
	03		4,8	4,8	4,7	6,1	9,2	11,9	71,9	50,1	44,7	5,2	49,7	44,5	5,8
Berlin	02	W S	.	.	.	.	.	6,2 [170]	.	49,5	50,5		.	.	.
	03		.	.	.	.	.	5,5	.	45,0	55,0		.	.	.
Braunschweig	02	S	9,0	9,3	7,7	9,5	9,6	5,8	55,1	59,9	2,7	37,4	.	.	.
	03		9,8	9,3	7,7	10,4	9,8	4,9	51,1	33,6	25,1	41,3	37,3	4,4	58,3
Breslau	02	S	18,5	18,7	12,2	19,2	24,0	3,8 [40]	72,9	50,7	45,9	3,4	50,9	46,7	2,4
	03		19,1	19,6	11,6	18,8	22,9	3,2	60,9	46,9	49,5	3,6	46,5	51,4	2,1
Cassel	02	W	183,9	135,0	—	296,7	52,0	.	2,9	.	.	.	.	.	.
	03		119,4	119,4	—	674,8	50,0	.	10,9		.	.	.	.	.
	02	S	4,1	4,2	4,4	5,4	10,6	16,4	88,7	50,5	38,0	11,5	48,8	33,5	17,7
	03		3,8	3,8	4,4	5,3	10,1	17,0	89,7	51,5	39,5	9,0	51,9	32,8	15,3
Chemnitz	02	W	57,1	7,8	7,9	8,3	.	10,5 [4]	87,3	49,1	46,3	4,6	49,1	46,1	4,8
	02	S	7,6												
	03	W	61,7	7,9	7,9	8,3	.	9,7	81,0	47,0	48,4	4,6	46,9	48,4	4,7
	03	S	7,7												
Cöln	02	S	7,5	7,7	5,4	8,7	14,9	20,2 [7]	176,7	52,9	39,5	7,6	53,2	40,3	6,5
	03		7,6	7,6	5,7	9,0	16,3	19,1	172,5	49,6	42,7	7,7	50,3	42,6	7,1
Crefeld	02	S	6,9	6,9	9,9	10,6	9,7	4,0 [2]	42,5	49,9	44,9	5,2	48,2	41,3	10,5
	03		6,6	6,7	9,6	9,4	9,7	4,6	43,8	51,6	45,0	3,4	50,7	43,2	6,1
Danzig	02	S	5,3	5,4	5,2	6,3	5,4	20,6 [4]	129,3	49,4	46,2	4,4	48,0	46,7	5,3
	03		5,3	5,1	5,0	6,3	5,1	17,4	110,5	44,9	50,6	4,5	45,2	44,4	5,4
Darmstadt	02	S	9,6	9,6	8,5	10,4	17,6	10,7	112,1	52,3	40,5	7,2	52,9	40,0	7,1
	03		9,6	9,9	8,0	10,1	14,7	11,0	111,1	51,0	42,4	6,6	50,4	43,9	5,7
Dresden	02	W	327,3	330,1	383,5	346,8	344,6	0,6 [6]	215,1	49,9	48,5	1,6	49,4	48,6	2,0
	03		327,2	331,5	319,3	334,5	329,5	0,5	167,0	49,7	48,9	1,4	49,3	49,3	1,4
	02	S	11,8	12,0	10,9	13,7	13,5	15,1	207,6	49,1	45,5	5,4	48,6	45,7	5,7
	03		11,8	11,9	9,7	14,0	13,3	11,2	156,9	47,7	47,1	5,2	47,4	47,5	5,1
Düsseldorf	02	S	6,7	6,6	5,1	7,8	14,6	24,1	186,8	52,7	36,0	11,3	55,2	34,1	10,7
	03		6,7	6,8	5,8	7,9	15,1	23,4	185,6	50,1	38,0	11,9	50,8	36,9	12,3
Duisburg	02	S	5,9	6,8	8,1	9,8	.	5,1	50,5	49,8	46,2	4,0	42,9	50,8	6,0
	03		6,1	6,5	12,1	9,3	.	5,2	47,8	50,4	46,9	2,7	46,3	47,4	6,3
Erfurt	02	S	5,4	5,3	5,4	6,1	6,0	16,5	100,1	51,2	43,2	5,6	51,8	41,6	6,6
	03		5,4	5,3	5,8	6,2	6,1	16,6	102,5	50,6	43,9	5,5	51,4	41,6	7,0
Essen	02	S	8,7	8,7	8,4	10,5	9,0	5,5 [1]	57,5	52,9	41,3	5,8	53,3	40,3	6,4
	03		8,4	8,3	9,3	10,2	9,1	6,4	65,2	51,6	44,6	3,8	52,0	43,3	4,7
Frankfurt a. M.	02	S	7,2	7,4	6,2	8,5	.	19,5 [4]	165,5	51,6	43,2	5,2	51,4	43,9	5,0
	03		7,1	7,2	5,9	8,8	.	19,1	167,3	49,4	45,0	5,6	49,2	45,3	5,5
Freiburg i. Br.	02	S	9,2	9,6	7,9	10,6	12,1	12,6	133,5	50,9	40,3	8,8	49,8	41,8	8,4
	03		9,5	9,6	8,6	10,6	12,2	12,3	129,7	50,0	41,9	8,1	50,0	42,0	8,0

¹) Die kleinen Ziffern bedeuten die Zahl der in der Stadt befindlichen Privatpfandleihgeschäfte.

III. Höhe der Pfanddarlehne im Jahre 1903.

a) Wertpapierpfänder.

Beliehene und erneuerte Darlehen im Betrage von	Dresden				Hamburg			
	Zahl der Pfänder		Darlehensbetrag		Zahl der Pfänder		Darlehensbetrag	
	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
bis 5 ℳ					19	5,3	79	0,3
über 5 „ 10 „	1 193	15,3	21 719	0,9	45	12,7	396	1,4
„ 10 „ 30 „					87	24,5	1 719	6,2
„ 30 „ 100 „	1 941	24,9	132 954	5,2	132	37,2	8 445	30,3
„ 100 „ 300 „	2 317	29,7	470 630	18,4	59	16,6	10 770	38,6
„ 300 „ 500 „	2 354	30,1	1 928 987	75,5	8	2,3	3 100	11,1
„ 500 „					5	1,4	3 380	12,1
zusammen . .	7805	100,0	2 554 290	100,0	355	100,0	27 889	100,0

b) Sachpfänder. α) Städte mit Angabe des Darlehensbetrags.

Beliehene und erneuerte Darlehen im Betrage	Augsburg				Barmen				Cöln			
	Zahl der Pfänder		Darlehensbetrag		Zahl der Pfänder		Darlehensbetrag		Zahl der Pfänder		Darlehensbetrag	
	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
bis 5 ℳ	79 968	75,6	256 699	48,2	42 391	80,1	105 977	41,9	.	.	.	.
über 5 „ 10 „	20 350	19,3	147 521	27,7	7 593	14 4	60 744	24,0	.	.	.	.
„ 10 „ 30 „	4 485	4,2	76 411	14,4	2 250	4,3	43 875	17,3	161 315	95,7	760 066	59,6
„ 30 „ 100 „	793	0,8	37 440	7,0	550	1,0	27 503	10,9	7 114	4,2	463 080	36,4
„ 100 „ 300 „	62	0,1	9 550	1,8								
„ 300 „ 500 „	10	0,0	3 930	0,7	93	0,2	14 870	5,9	87	0,1	51 590	4,0
„ 500 „	2	0,0	1 220	0,2								
zusammen . .	105 670	100,0	532 771	100,0	52 877	100,0	252 969	100,0	168 516	100,0	1 274 736	100,0

	Dresden				Düsseldorf				Essen			
bis 5 ℳ	62 635	52,7	236991	16,9	6 810	71,4	20 997	30,6	13 127	34,4	46 208	14,5
über 5 „ 10 „	31 871	26,8	243115	17,3	1 905	20,0	15 427	22,5	16 874	44,3	106 249	33,3
„ 10 „ 30 „	16 942	14,2	320802	22,9	580	6,1	11 222	16,3	7 220	19,0	108 007	33,9
„ 30 „ 100 „	6 170	5,2	331127	23,6	213	2,2	14 736	21,5	714	1,9	34 215	10,7
„ 100 „ 300 „	1 180	1,0	195867	14,0	27	0,3	4 844	7,1	148	0,4	18 730	5,9
„ 300 „ 500 „	141	0,1	74010	5,3	2	0,0	680	1,0	9	0,0	3 420	1,1
„ 500 „					1	0,0	700	1,0	3	0,0	1 820	0,6
zusammen . .	118 939	100,0	1401912	100,0	9 538	100,0	68 606	100,0	38 095	100,0	318 649	100,0

IV. Einnahmen und Ausgaben

(Ein zu der Zahl gesetzter Stern weist au…

Leihhaus zu	Kalender- bezw. Rechnungsjahr	Einnahmen: Darlehenszinsen ℳ	Kapitalzinsen u. Mieten ℳ	Auktionsgebühren ℳ	Sonstige Gebühren*) (vgl. d. Anmerk.) ℳ	Verfallene Mehrerlöse aus Versteigerungen ℳ	Sonstige Einnahmen ℳ	Zusammen ℳ	Ordentliche…: Zinsen für geliehene Kapitalien ℳ	Versteigerungsverluste ℳ	Besoldungen u. sonstige persönliche Ausgaben ℳ	Pensionen für Leihhausbeamte ℳ	Sachliche Bureau- und Lagerkosten [1] ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Altona	02	8 213	—	423		638	28	9 302	—	203	6 469	—	1 47
	03	7 758	—	488		840	3	9 088	—	146	6 455	—	1 26
Augsburg	02	31 468	767	1 261	3 170	2 115	32	38 813	4 307	—	16 472	4 969	2 26
	03	34 572	917	1 483	3 080	2 284	3	42 339	4 648	—	17 469	2 533	2 21
Barmen	02	16 385	932	865	3 529	1 075	—	22 786	1 965	—	11 232	—	78
	03	15 700	550	880	3 442	1 054	10	21 636	1 476	—	11 270	—	85
Breslau	02	38 508	386	560	363	1 629	10	41 456	10 856	—	17 260	4 100	1 08
	03	39 210	350	560	376	1 633	100	42 229	9 729	—	17 160	4 100	1 00
Cassel	02	16 910	4 759	795	—	988	101	23 553	715	—	13 532	1 989	48
	03	16 737	4 961	701	—	900	54	23 353	1 010	—	12 208	1 864	93
Chemnitz	02	27 951	—	—	5 448	2 807	397	36 603	142	—	19 625	2 240	2 45
	03	27 020	—	—	5 086	2 688	421	35 215	8	—	20 848	2 240	1 58
Cöln	02	118 931	—	6 266	539	4 363	—	130 099	22 571	690	43 807	2 120	5 74
	03	126 758	—	7 047	573	5 068	—	139 446	22 985	936	49 398	3 902	6 67
Crefeld	02	6 270	780	338	927	1 003	—	9 318	2 490	—	7 500	—	89
	03	6 336	780	326	980	1 035	—	9 457	2 475	—	7 500	—	92
Danzig	02	35 675	—	691	—	1 973	—	38 339	1 591	1 954	21 867	3 564	2 36
	03	34 709	—	724	—	2 624	—	38 057	748	1 565	22 179	3 564	2 22
Darmstadt	02	9 993	—	1 571	1 025	641	—	13 230	1	42	11 137	1 320	69
	03	11 146	—	1 595	1 185	1 059	—	14 985	157	41	11 320	1 570	77
Dresden	02	132 042	1 158	1 297	20 523	14 013	1794*	170 827	45 167	133	59 798	13 300	8 41
	03	123 500	1 158	1 341	17 539	13 664	1905*	159 107	40 501	48	59 660	15 245	8 82
Düsseldorf	02	48 059	—	4 402	9 055	1 057	—	62 573	8 912	700*	26 957	2 091	2 62
	03	51 337	—	5 889	9 495	1 228	—	67 949	9 559	700*	24 803	4 656	2 32
Duisburg	02	12 602	300	—	364	723	—	13 989	810	50	8 736	1 659	70
	03	12 081	240	—	324	806	6	13 457	293	8	9 072	1 652	71
Erfurt	02	16 534	—	546	—	892	41	18 013	3 446	218	7 877	—	1 93
	03	17 557	—	679	—	933	53	19 222	3 561	315	7 725	619	2 52
Essen	02	18 599	357	1 092	97	727	—	20 872	3 507	160	10 804	—	2 15
	03	21 744	156	755	104	1 384	—	24 143	4 064	223	12 404	—	2 57
Frankfurt a. M	02	75 398	240	4 000	398	5 140	4974*	90 141	16 179	873	56 079	5 790*	7 30
	03	80 718	240	4 000	1 443	5 004	5380*	97 585	16 216	872	59 625	5 880*	6 93
Freiburg i. Br.	02	9 903	200	464	474	1 597	—	12 638	1 299	3	6 997	—	92
	03	10 143	200	475	614	2 749	—	14 181	1 214	10	7 379	—	1 2
Görlitz	02	10 526	90	541	—	1 112	—	12 269	2 632	—	5 911	—	1
	03	10 127	90	578	—	1 050	—	11 845	2 394	—	5 910	—	1

[1]) inkl. Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Unterhaltung des Inventars, Inserate usw.

Noch Tabelle IV.

(Ein zu der Zahl gesetzter Stern weist auf

Leihhaus zu	Kalender- bezw. Rechnungsjahr	Einnahmen							Ordentliche				
		Darlehenszinsen ℳ	Kapitalzinsen u. Mieten ℳ	Auktionsgebühren ℳ	Sonstige Gebühren*) (vgl. d. Anmerk.) ℳ	Verfallene Mehrerlöse aus Versteigerungen ℳ	Sonstige Einnahmen ℳ	Zusammen ℳ	Zinsen für geliehene Kapitalien ℳ	Versteigerungsverluste ℳ	Besoldungen u. sonstige persönliche Ausgaben ℳ	Pensionen für Leihhausbeamte ℳ	Sachliche Bureau- und Lagerkosten[1] ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Gelsenkirchen	02	8 843	25	—	—	4 626	—	13 494	2 075	—	6 456	—	374
	03	9 152	31	—	—	4 546	—	13 729	2 240	—	6 590	—	237
Halle a. S.	02	39 283	376	543	49	1 020	264*	41 535	5 668	688	20 193	1 746	3 126
	03	39 034	376	721	52	1 080	—	41 263	5 436	532	19 728	1 746	2 418
Hamburg	02	128 712	—	6 201	351	6 820	—	142 084	—	2 496	91 663	3 672	14 860
	03	135 650	—	6 489	351	7 365	—	149 855	—	3 382	93 720	1 800	14 141
Hannover	02	20 490	725	—	—	3 509	30	24 754	6 463	12	13 915	—	1 403
	03	23 068	860	—	—	3 221	32	27 181	6 968	147	13 055	—	1 670
Karlsruhe i. B.	02	9 346	—	493	394	1 672	—	11 905	5 000	—	13 173	540	1 187
	03	11 244	—	565	437	2 019	—	14 264	5 500	—	13 004	540	756
Königsberg	02	20 841	960	502	—	775	113	23 191	—	146	16 999	1 495	634
	03	22 488	1 074	525	—	718	24	24 829	427	195	17 865	1 450	2 386
Leipzig	02	94 526	—	18 122	603	11 413	603*	126 188	28 495	387			
	03	93 860	—	18 794	576	10 915	576*	125 873	27 201	555			
Liegnitz	02	3 676	—	776	—	319	—	4 771	806	—	600	—	3 600
Mainz	02	22 720	765	685	8 799	2 843	—	35 812	6 802	349	10 500	6 380	1 544
	03	23 679	765	880	8 302	1 897	—	35 523	6 391	72	10 625	6 380	1 672
Mannheim	02	36 568	680	1 313	349	4 149	430*	43 489	1 926	—	20 356	1 733	4 107
	03	38 759	680	1 338	398	4 299	400*	45 874	2 080	—	22 963	1 733	2 839
Metz	02	12 624	6 860	—	—	1 042	—	20 526	3 624	302	12 440	600	725
	03	15 272	6 860	—	—	1 052	—	23 184	5 256	323	13 963	600	775
München	02	261 126	54 103	20 388	33 566	9 632	914	379 729	56 178	—	103 669	12 050	16 774
	03	265 513	50 290	20 598	34 068	9 145	599	380 213	65 092	—	105 899	11 471	17 070
Nürnberg	02	33 633	103	2 205	9 854	4 736	180	50 711	13 210	—	23 804	1 098	3 285
	03	36 009	103	2 378	9 603	4 970	256	53 319	13 479	—	24 395	1 098	2 678
Posen	02	29 102	—	1 464	—	2 720	2	33 288	7 626	72	17 061	—	1 843
	03	26 376	—	1 142	—	2 928	—	30 446	7 185	30	17 499	—	1 767
Straßburg i. E.	02	52 664	26	3 421	—	3 578	228	59 916	5 433	—	25 897	8 879	5 124
	03	55 025	27	3 441	—	3 286	29	61 807	4 645	—	27 963	8 452	3 967
Wiesbaden	02	17 918	455	367	4 248	2 014	166	25 168	—	—	11 848	1 275	1 332
	03	20 170	475	375	3 982	2 451	10	27 463	—	—	12 082	1 275	1 322
Würzburg	02	11 938	13	332	22	969	—	13 274	424	482	6 781	—	918
	03	11 830	83	630	24	1 006	—	13 572	233	174	6 940	—	860

[1]) inkl. Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Unterhaltung des Inventars, Inserate usw.

e Anmerkung am Schlusse der Tabellen hin.)

…sgaben								Es sind abgeführt an			
…uktionen	Mobiliar- und Pfänder-feuerversicherung	Wirkliche od. geschätzte Mietzinsen für das Leihhaus	Laufende Grundstücks-aufwendungen und -Abgaben	Sonstige ordentl. Ausgaben	Zusammen	Hiernach Differenz zwischen Einnahmen u. ordentlichen Ausgaben [2]) (+ oder —)	Buchmäßig. Überschuß + Zuschuß —	das Leihhausvermögen, den Reservefonds od. sonst. besond. Fonds	die Stadtkasse	die Armenkasse od. Wohltätigkeitsanstalten	Leihhaus zu
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.
-	60	600	-	—	9 565	+ 3929	+ 3 869	5 025	—	3 869	Gelsenkirchen.
-	60	600	—	—	9 726	+ 4003	+ 4 002	6 091	—	4 002	
	225	—	9 173	67	40 886	+ 649	+ 649	3 077	—	1 490	Halle a. S.
-	232	—	9 134	52	39 278	+ 1985	+ 1 985	3 185	—	1 013	
…0	1 931	—	229	309	118 264	(+ 23819)	+ 24 129	—	24 129*	—	Hamburg.
…45	1 916	—	151	309	118 663	(+ 31192)	+ 31 501	—	31 501*	—	
-	350	2 000	—	—	24 153	+ 601	+ 4 699	—	—	7 699	Hannover.
	—	2 000	—	--	23 840	+ 3341	— 2 125	—	—	6 874	
	—	4 000	—	—	23 900	— 11995	—11 995	—	—	—	Karlsruhe i. B.
	200	4 000	—	—	24 000	— 9736	— 9 736	—	—	—	
…3	267	3 640	469	—	23 923	— 732	+ 2 551	—	—	—	Königsberg.
…6	294	8 700	649	—	32 222	— 7393	+ 1 401	—	—	—	
103 373					132 255	— 6067	— 6 067	—	—	—	Leipzig.
87 504					115 260	+ 10613	+ 10 613	—	—	—	
	68	—	—	—	5 074	(— 303)	— 620	—	—	319	Liegnitz.
	224	3 200	761	67	29 827	+ 5985	+ 13 751	13 751	—	—	Mainz.
	224	3 200	803	—	29 367	+ 6156	+ 12 536	12 536	—	—	
	525	—	5 957	591*	35 195	+ 8294	+ 2 840	10 201	—	—	Mannheim.
	477	--	5 645	7	35 744	+ 10130	+ 4 330	12 161	—	—	
	185	1 500	—	—	19 535	+ 991	+ 991	991	—	—	Metz.
	232	1 500	—	—	22 849	+ 335	+ 335	335	—	—	
	1 590	32 758	3 429	258*	230 208	+ 149521	+ 58 658	59 064	14 242	—	Münhen.
	1 590	32 758	3 069	280	241 838	+ 138375	+ 48 182	48 399	14 030	—	
	232	8 000	23	295	50 393	+ 318	+ 1 051	—	1 051	—	Nürnberg.
	232	8 000	145	289	50 796	+ 2523	+ 3 256	—	3 256	—	
	165	3 500	—	113	30 381	+ 2907	+ 2 907	2 907	—	—	Posen.
	165	3 500	—	113	30 259	+ 187	+ 187	187	—	--	
	1 287	5 860	150	—	52 631	+ 7285	+ 6 485	6 485	—	800*	Straßburg i. E.
	1 103	6 260	150	—	52 540	+ 9267	+ 8 467	8 467	—	800*	
	-	1 900	—	276	16 816	+ 8352	+ 8 352	8 352	—	--	Wiesbaden.
	—	3 000	---	280	18 152	+ 9312	+ 9 312	9 312	—	—	
	—	—		—	8 672	(+ 4602)	— 2 852	1 750	2 852	—	Würzburg.
	—	—	--	—	8 333	(+ 5239)	- 3 389	1 850	3 389	—	

[2]) Wo die Beträge in Klammern gesetzt sind, fehlen unter den Ausgaben die Aufwendungen … Leihhausgrundstück bezw. die Leihhausräume.

V. Betriebsmittel der öffentlichen Leihhäuser am Ende der Rechnungsjahre 1902 und 1903.

(Ein zu einer Zahl gesetzter Stern weist auf eine Anmerkung am Schlusse der Tabellen hin.)

Leihhaus zu	Jahr	Eigenes Betriebsvermögen der Anstalt od. Stiftung einschl. Reservefonds ℳ	Geliehene Kapitalien a) von der Stadtkasse b) „ „ Sparkasse c) sonstige Betrag ℳ	Zinsfuß %
1.	2.	3.	4.	5.
Altona	02	42 605	—	—
	03	42 908	—	—
Augsburg	02	189 677	b 117 000	4
	03	189 860	b 97 000	4
Barmen	02	77 525	b 44 429	4
	03	78 082	b 34 894	4
Breslau	02	—	b 318 000	$3^1/_2$
	03	—	b 271 000	$3^1/_2$
Cassel	02	182 345	a 20 000	.
	03	160 370	a 40 000	.
Chemnitz	02	212 017	—	—
	03	215 047	—	—
Cöln a. Rh.	02	188 117	b 491 277	5
	03	195 309	b 495 262	5
Crefeld	02	—	b 55 000	$4^1/_2$
	03	—	b 55 000	$4^1/_2$
Danzig	02	154 037	a 38 500	4
	03	154 037	a 21 500	4
Darmstadt	02	93 706	—	
	03	87 085	b 1 000	3
Dresden	02	630 000	b 1 115 000	$3^3/_4$
	03	630 000	b 1 005 000	$3^3/_4$
Düsseldorf	02	112 696	a 50 000	3
			b 273 000	3
	03	131 168	a 55 000	3
			b 273 000	3
Duisburg	02	—	a 8 000	.
	03	—	a 8 000	.
Erfurt	02	—	b 88 421	4
	03	—	b 91 983	4
Essen (Ruhr)	02	2 296	b 104 000	$3^1/_2$
	03	3 981	b 119 000	$3^1/_2$
Frankfurt a. M.	02	—	a 545 000	3
	C3	—	a 529 000	3
Freiburg i. Br.	02	56 477	b 33 000	$3^3/_4$
	03	58 990	b 30 000	$3^3/_4$
Gelsenkirchen	02	54 527	a 17 000	5
	03	58 529	a 17 000	4
Görlitz	02	—	b 81 558	$3^1/_2$
	03	—	b 70 010	$3^1/_2$
Halle a. S.	02	37 490	a 30 000	4
			b 112 000	4
	03	37 013	a 30 000	4
			b 103 000	4

Leihhaus zu	Jahr	Eigenes Betriebsvermögen der Anstalt od. Stiftung einschl. Reservefonds ℳ	Geliehene Kapitalien a) von der Stadtkasse b) „ „ Sparkasse c) sonstige Betrag ℳ	Zinsfuß %
1.	2.	3.	4.	5.
Hamburg	02	—	a 1 052 712*	—
	03	—	a 981 031*	—
Hannover	02	—	a 155 000	4
	03	—	a 148 000	4
Königsberg	02	249 856*	—	—
	03	76 123*	b 106 000	4
Leipzig	02	377 568	b 809 998	$3^1/_3$
	03	388 182	b 649 981	$3^1/_3$
Liegnitz	02	—	a 15 690	4
Mainz	02	18 980	b 158 800	$4^1/_4$
			c 2 473*	—
	03	31 516	b 143 500	$4^1/_4$
			c 2 422*	—
Mannheim	02	248 884	b 42 803	4
	03	262 296	b 42 783	4
Metz	02	215 464	b 3 300	$3^1/_4$
			c 151 200	3
	03	215 799	b 7 246	$3^1/_4$
			c 158 900	3
München	02	341 963	b 1 529 429	$3\frac{1}{2}$ u. 4*
			c { 91 330*	$3^1/_2$
			25 479*	4
	03	240 867	b 1 529 429	4
			c { 95 280*	$3^1/_2$
			32 498*	4
Nürnberg	02	—	b { 284 000	$3^1/_2$
			65 500	4
			c 12 343*	$3^1/_2$
	03	—	a 361 843	$3^1/_2$
Posen	02	23 804	b 208 852	$3^1/_2$
	03	24 287	b 195 820	$3^1/_2$
Straßburg i. E.	02	337 077	b 65 000	4
			c { 30 000*	4
			42 800*	3
	03	343 562	b 85 000	4
			c 36 400*	3
Wiesbaden	02	193 825	a 50 000	.
	03	217 136	a 64 000	.
Würzburg	02	89 887	—	—
	03	81 459	—	—

Anmerkungen zu Tabelle IV.

Augsburg. Spalte 6. Gebühren für Prolongationen (Umschreibgebühren und Leihkäufe bei den Versteigerungen. Spalte 15. Darunter Staatsgebühren.

Barmen. Spalte 6, Schreib- und Taxationsgebühren.

Breslau. Spalte 6. Spesen für die im Schriftwechsel eingelösten oder prolongierten Pfänder, Gebühren für Ausfertigung von Interimsscheinen und Erlös für verkaufte Reglements.

Cassel. Spalte 24. Abführung an die Landeshauptkasse des Bezirksverbandes.

Chemnitz. Spalte 6. Verfallgebühren.

Cöln. Spalte 6. Gebühren für Versenden von Pfändern, für Verlustanzeigen und für Bescheinigungen bei abhanden gekommenen Pfandscheinen.

Crefeld. Spalte 6. Schreib- und Taxationsgebühren.

Darmstadt. Spalte 6. Verlängerungsgebühren, Lagergebühr von Fahrrädern und Verwahrungsgebühr von bezahltem Mehrerlös.

Dresden. Spalte 6. Verfall- und Klopfgebühren. Spalte 8. Einnahmen für verkaufte Versteigerungsverzeichnisse, für Versendung von Pfändern und einige sonstige kleinere Beträge. Spalte 23. Abführung an den Unterstützungsfonds für städtische Arbeiter.

Düsseldorf. Spalte 6, Schreib- und Schätzungsgebühren. Spalte 11. Ausfallgeld für die verantwortlichen Taxatoren.

Duisburg. Spalte 6. Erstattete Insertionsgebühren.

Frankfurt a. M. Spalte 6. Nachschlagegebühr für Feststellung der Pfandnummer bei Verlust von Pfandscheinen; Gebühr für Ausstellung von Interimsscheinen und Asservierungskosten. Spalte 8. Ertrag des Versteigerungsbureaus. Spalte 13. Anteil an den Pensionen für Leihhausbeamte, Anteil für Witwen- und Waisenversorgung und Anteil an den Kosten der Pensionskasse für städtische Bedienstete und Arbeiter.

Freiburg i. Br. Spalte 6. Lagergebühren für Fahrräder und Verpackungsspesen für nach auswärts verschickte Pfänder.

Halle a. S. Spalte 8. Von der Stadthauptkasse zurückgezahltes Gehalt.

Hamburg. Spalte 6. Verpackungsgebühren für Posteinlösungen. Spalte 24. Einzahlung in die Hauptstaatskasse.

Karlsruhe i. B. Spalte 6. Schätzungsgebühren.

Leipzig. Spalte 6. Zurückerstattete Ausklopfgebühren auf Pelzpfänder. Spalte 8. Überschuß aus dem Versandgeschäft usw.

Mainz. Spalte 6. Einschreib-, Pfandscheinausfertigungs- u. Verpackungsgebühren.

Mannheim. Spalte 6. Gebühren für Interimsscheine und für Verpackung von Pfändern zu Postsendungen. Spalte 8. Einnahme für die Geschäftsbücher der Sammelstellen usw. Spalte 19. Darunter Ausgabe für Einbruchsdiebstahlsversicherung für 5 Jahre.

München. Spalte 6. Gebühren für Pfandzettel und Gegenscheine. Spalte 15. Staatsgebühren. Spalte 19, 1902: Darunter Ausgabe für Einbruchsdiebstahlsversicherung für 5 Jahre.

Nürnberg. Spalte 6. Schein-, Lager- und Plombiergebühren. Spalte 15. 1% Staatsgebühr aus den Versteigerungserlösen.

Würzburg. Spalte 15. Staatsgebühr.

Straßburg i. E. Spalte 26. Beitrag zu den Verwaltungskosten an die Zivil-Hospizien.

Wiesbaden. Spalte 6. Schätzungsgebühren.

Anmerkungen zur Übersicht V.

Hamburg. Spalte 4: Darlehen von der Staatshauptkasse.

Königsberg. Spalte 3. Darunter Baufonds

Mainz. Spalte 4 unter c: Hinterlegter Mehrerlös von Versteigerungen.

Metz. Spalte 4 unter c: Darlehen von Privatpersonen.

München. Spalte 5 unter b 1902: Bis 30. Juni 1902 3½%, ab 1. Juli 1902 4%. Spalte 4 unter c 1902: 10000 Mk. Darlehen von öffentlichen Korporationen, 25479 Mk. von Stiftungen und 81330 Mk. von Privatpersonen. 1903: 10000 Mk. von öffentlichen Korporationen, 32498 Mk. von Stiftungen und 85280 Mk. von Privatpersonen.

Nürnberg. Spalte 4 unter c 1902: Darlehen von Stiftungen.

Straßburg i. E. Spalte 4 unter c 1902: 30000 Mk. Darlehen von Stiftungen, 42800 Mk. Kautionen; c 1903: Kautionen.

XXI.

Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze

in den Jahren 1898 bis 1902.

Von

Dr. M. Neefe.

Seit dem 1. Januar 1882 erfolgt die Herstellung der Statistik der rechtskräftig erledigten Strafsachen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze durch Ausfüllung von Zählkarten seitens der Amts- und Landgerichte[1]. Das Formular der Zählkarte ist im X. Jahrg. S. 197 dieser Jahrbücher beschrieben. Auf Grund der Zählkarten ist für die Jahre 1882 bis 1904 die Kriminalstatistik vom Reichsjustizamt und vom Kaiserlichen statistischen Amt hergestellt und in der „Statistik des Deutschen Reichs" veröffentlicht.[2] Die Kriminalstatistik für das Deutsche Heer und die Kaiserliche Marine, aufgestellt bei der Militäranwaltschaft des Reichsmilitärgerichts gemäß Bundesratsbeschluß vom 5. April 1900, ist bis jetzt für die Jahre 1901 und 1902 nach Armeekorpsbezirken veröffentlicht.[3]

In einzelnen Jahrgängen der Reichsstatistik ist der geographischen Verteilung der Verbrechen und Vergehen besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Die Durchschnittszahlen der innerhalb der einzelnen Kreise verurteilten Personen sind für die beiden Jahrfünfte 1883/87 und 1888/92, für das Jahrzehnt 1883/92, für die fünf Jahre 1893/97 und für die 5 Jahre 1898 bis 1902 zur Veröffentlichung gebracht. Die Darstellung umfaßt außer den Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt (ausschließlich der Verletzung der Wehrpflicht) die vier Deliktsarten: Gewalt und Drohungen gegen Beamte usw. (§§ 113, 114, 117 bis 119 St. G. B.), gefährliche Körperverletzung (§ 223a), einfachen und schweren Diebstahl (§ 242, 243, 244) und Betrug (§§ 263, 264, 265). Die Zahlen der Verurteilten werden sowohl nach ihrer absoluten Höhe, als auch berechnet auf 10 000 Personen der strafmündigen Zivilbevölkerung[4]) gegeben. Für nachstehende Verhältnisberechnungen sind die Ergebnisse der in der Mitte des Zeitraumes liegenden Volkszählung vom 1. Dezember 1900 benutzt. Der einzelnen Stadt sind diejenigen Verurteilten zugerechnet, welche dem Orte der Tat nach auf sie trafen. Bei gleichzeitiger Verurteilung wegen verschiedener Straftaten ist der Verurteilte da gezählt, wo die schwerste Straftat begangen war.

Nach den Hauptergebnissen in Tabelle I sind die Verhältniszahlen der Verurteilten in den in Tabelle II genannten Städten im Vergleich zum übrigen Reichsgebiet größer um

38 Proz. bei den Verurteilten überhaupt
36 „ „ „ männlichen Verurteilten

---

[1]) Vergl. auch I. Jahrgang des Jahrbuchs S. 188 ff. und X. Jahrgang S. 197 ff.

[2]) Neue Folge Bd. 8, 13, 18, 23, 30, 37, 45, 52, 58, 64, 71, 77, 83, 89, 95, 120, 126, 132, 139, 146, 155, 162, 169.

[3]) Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs XI. Jahrg. Heft 4 und XII. Jahrg. Heft 2.

[4]) d. i. die Zivilbevölkerung vom vollendeten 12. Jahre ab.

68 Proz. bei den weiblichen Verurteilten
67 „ „ „ jugendlichen „
15 „ „ „ Vorbestraften.

Die erheblich größere Gefährdung des weiblichen Geschlechts und der jugendlichen Personen in den größeren Städten ist bemerkenswert.

Von den einzelnen in Tabelle I unterschiedenen Deliktsarten ist nur die Verhältniszahl der wegen gefährlicher Körperverletzung Verurteilten in den größeren Städten geringer, als im übrigen Reichsgebiet. Am größten ist die Abweichung, und zwar zu ungunsten der Städte, bei den wegen Diebstahls Verurteilten. Dieser Unterschied ist aber bei den weiblichen Personen viel geringer, als bei den männlichen und bei den jugendlichen Personen. Der große Unterschied zwischen der Zahl der wegen „sonstiger Verbrechen und Vergehen" Verurteilten in den größeren Städten und im übrigen Reichsgebiet legt den Wunsch nahe, daß dieselben auch einmal nach den häufigeren Deliktsarten für die kleineren Verwaltungsbezirke ausgezählt werden möchten.

In bezug auf die Zunahme der Verhältniszahl der Verurteilten weichen die größeren Städte von denen im Reiche weniger ab:

Jahrfünft	im Reiche überhaupt	in den größeren Städten
1898/02	120,9	152,4
1883/87	101,1	129,0
mithin mehr	19,8	23,4
oder Proz.	19,6	18,1

In Tabelle II ist die Zahl der Verurteilten wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in den einzelnen hier in Betracht gezogenen Städten[1]) im Durchschnitt der fünf Jahre 1898 bis 1902 enthalten. Bei Betrachtung der Verhältniszahlen (Sp. 8 bis 12) fällt zunächst ihre große Abweichung auf. Nach Sp. 8 war die Zahl der Verbrechen und Vergehen im Vergleich zur Bevölkerung am geringsten in Krefeld mit 83,6, Zwickau mit 90,8, Barmen mit 91,2 und Liegnitz mit 95,3 (auf 10000 Einwohner)[2]), am größten in Cöln mit 230,1 und Mannheim mit 227,5, Posen 214,3, Essen 209,4. Wegen Gewalt und Drohungen sind nach Sp. 9 am wenigsten verurteilt in Charlottenburg 2,8, Berlin 3,2, Braunschweig 3,3, Krefeld 3,4; die meisten in Cöln 17,4 und Bochum 16,4, Danzig 16,2, Königsberg 15,7, Altona 15,4. Wegen gefährlicher Körperverletzung sind nach Sp. 10 am wenigsten verurteilt in Dresden und Chemnitz 7,6, am meisten in Mannheim 67,3. Wegen Diebstahls fanden nach Sp. 11 die wenigsten Verurteilungen statt in Krefeld 14,9, Darmstadt 19,9 und Mülhausen i. E. 20,1; die meisten in Essen 54,5, Posen 48,7, Duisburg 47,6, Kiel 45,0. Wegen Betruges wurden nach Sp. 12 verhältnismäßig die meisten Personen verurteilt in Augsburg 19,6, München 16,8; die wenigsten in Barmen 3,9, Krefeld 4,1.

Aus den Übersichten III bis VI geht die Beteiligung des männlichen und weiblichen Geschlechts, der jugendlichen Personen und der

[1]) Für 9 Städte ist der dieselben umgebende Kreis, die Amtshauptmannschaft bezw. der Amtsbezirk eingesetzt. Die betreffenden Bezirke, welche die Städte nicht ausschließlich enthalten, sind in den Tabellen durch Bemerkungen kenntlich gemacht.

[2]) d. i. die Zivilbevölkerung vom vollendeten 12. Jahre ab.

Vorbestraften an der Zahl der Verurteilten hervor. Die im X. Jahrg. S. 200 angegebenen Extreme für 1893/97 werden zum Vergleich hier wiederholt.

Verurteilte auf 10000 der betreffenden Strafmündigen	Höchste Zahl				Niedrigste Zahl			
	1893/97		1898/1902		1893/97		1898/1902	
		in		in		in		in
a) männliche Personen wegen								
Verbrechen und Vergehen überhaupt	414,4	Posen	434,1	Posen	141,7	Zwickau[1]	153,4	Zwickau[1]
Gewalt und Drohung	36,9	Altona	36,2	Königsbg. i. Pr.	5,5	Krefeld	6,2	Charlottenbg.
Gefährl. Körperverletzung	102,8	Mannheim[2]	128,6	Mannheim[2]	11,9	Dresden	15,5	Chemnitz
Diebstahls	99,5	Posen	94,1	Posen	28,2	Mülhausen	26,0	Krefeld
Betrugs	32,4	Augsburg	32,6	Augsburg	7,1	Krefeld	6,4	Krefeld
b) weibliche Personen wegen								
Verbrechen und Vergehen überhaupt	107,7	Magdeburg	87,2	Cöln	25,2	Barmen	20,8	Barmen
Gewalt und Drohung	3,4	Altona	2,6	Cöln	0,1	Lübeck	0,1	Braunschweig, Lübeck, Krefeld
Gefährl. Körperverletzung	11,1	Posen	11,9	Posen	0,7	Dresden	0,7	Stuttgart
Diebstahls	29,9	Augsburg	30,3	München	5,5	Krefeld	5,5	Krefeld
Betrugs	10,1	„	8,8	Augsburg	1,1	„	1,4	M. Gladbach, Barmen
c) jugendl. Personen wegen								
Verbrechen und Vergehen überhaupt	172,8	Posen	191,7	Posen	43,2	Krefeld	48,1	Krefeld
Gewalt und Drohung	3,4	Cöln	4,3	Posen	0,0	Lübeck	0,1	Bremen
Gefährl. Körperverletzung	32,9	Mannheim[2]	46,8	Mannheim[2]	1,7	Dresden	1,9	Chemnitz, Dresden
Diebstahls	97,6	Posen	100,1	Posen	19,9	Barmen	22,4	Krefeld
Betrugs	15,2	Augsburg	12,3	Augsburg	0,9	Frankfurt a. O.	0,8	Bremen
d) Vorbestrafte auf 1000 der betreffenden Verurteilten wegen								
Verbrechen und Vergehen überhaupt	520	Danzig	522	Mannheim[2]	239	Metz	378	Dortmund
Gewalt und Drohung	826	Liegnitz	793	Frankfurt a. O.	403	Würzburg	461	„
Gefährl. Körperverletzung	560	Danzig	566	Danzig	206	Metz	300	„
Diebstahls	566	Görlitz, Posen	580	Altona	352	„	394	Mülhausen i. E.
Betrugs	671	Plauen[1]	688	Würzburg	269	„	417	Duisburg

[1] d. h. Amtshauptmannschaft.
[2] d. h. Amtsbezirk.

Bemerkenswert ist, daß die sehr hohe Zahl der verurteilten männlichen sowie der jugendlichen Personen (in Posen) im letzten Jahrfünft gegen früher noch zugenommen hat, die Höchstzahl der verurteilten weiblichen Personen im letzten Jahrfünft zurückgegangen ist. Die niedrigsten Zahlen zeigen im letzten Jahrfünft bei den verurteilten weiblichen Personen eine Abwärtsbewegung, bei den verurteilten männlichen und den jugendlichen Personen sowie bei den Vorbestraften dagegen ein Steigen. Nicht geringeres Interesse bietet eine Betrachtung der Extreme bei den einzelnen besonders hervorgehobenen Deliktsarten.

1. Hauptergebnisse der Statistik über die Verurteilten wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Reichsgesetze in deutschen Städten mit über 50 000 Einwohnern und im übrigen Gebiet des Deutschen Reichs im Durchschnitt der Jahre 1898 bis 1902.

a) Überhaupt Verurteilte wegen	In den auf Seite 344 ff. genannten Städten mit über 50 000 Einwohnern	Im übrigen Gebiet des deutschen Reichs	Auf 10 000 strafmündige Zivilbewohner kommen Verurteilte in	
			den größeren deutschen Städten	im übrigen Reichsgebiet
Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	6 521	10 172	7,8	3,3
Gefährliche Körperverletzung	16 047	78 751	19,2	25,2
Diebstahls	29 135	68 893	34,8	22,1
Betrugs	7 911	16 801	9,5	5,4
sonstiger Verbrechen und Vergehen . . .	67 858	170 312	81,2	54,5
Summa	127 472	344 929	152,4	110,5
b) Verurteilte männliche Personen wegen				
Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	6 130	9 593	15,6	6,4
Gefährliche Körperverletzung	14 635	73 166	37,4	48,4
Diebstahls	21 466	52 485	54,8	34,8
Betrugs	6 388	14 070	16,3	9,3
sonstiger Verbrechen und Vergehen . . .	54 531	143 069	139,2	94,8
Summa	103 150	292 383	263,3	193,7
c) Verurteilte weibliche Personen wegen				
Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	388	583	0,9	0,4
Gefährliche Körperverletzung	1 434	5 564	3,2	3,4
Diebstahls	7 671	16 405	17,3	10,2
Betrugs	1 518	2 735	3,4	1,7
sonstiger Verbrechen und Vergehen . . .	13 309	27 261	29,9	16,9
Summa	24 320	52 548	54,7	32,6
d) Verurteilte jugendliche Personen wegen				
Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	143	236	1,2	0,4
Gefährliche Körperverletzung	1 129	6 334	9,4	11,5
Diebstahls	7 221	16 417	60,2	29,7
Betrugs	603	1 358	5,0	2,5
sonstiger Verbrechen und Vergehen . . .	3 953	11 529	32,9	20,9
Summa	13 049	35 874	108,7	65,0
e) Verurteilte Vorbestrafte wegen			Auf 1000 der betreffenden Verurteilten (sub a)	
Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	4 230	6 254	649	615
Gefährliche Körperverletzung	7 522	30 672	406	389
Diebstahls	14 642	30 843	503	448
Betrugs	4 562	9 710	577	578
sonstiger Verbrechen und Vergehen . . .	29 029	64 047	428	376
Summa	59 985	141 526	471	410

II. Verurteilte wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in deutschen Städten mit über 50 000 Einwohnern im Durchschnitt der Jahre 1898 bis 1902.

Städte	Strafmündige Zivilbevölkerung am 1. Dezember 1900	Zahl der Verurteilten wegen					Auf 10 000 Einwohner (Spalte 2) kommen im Durchschnitt Verurteilte wegen				
		Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt	Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	Gefährlicher Körperverletzung	Einfachen und schweren Diebstahls	Betruges	Verbrechen und Vergehen überhaupt	Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	Gefährlicher Körperverletzung	Diebstahls	Betruges
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aachen	98 961	1 131	111	143	260	60	114,3	11,2	14,4	26,3	6,1
Altona	115 866	1 860	179	173	365	83	160,5	15,4	14,9	31,5	7,2
Augsburg	66 876	1 082	43	191	276	131	161,8	6,4	28,6	41,3	19,6
Barmen	102 217	932	52	166	212	40	91,2	5,1	16,2	20,7	3,9
Berlin	1 468 660	21 680	467	1 946	5 345	1 187	147,6	3,2	13,2	36,4	8,1
Bochum	46 400	832	76	133	195	44	179,3	16,4	28,7	42,0	9,5
Braunschweig[3])	123 993	1 873	41	215	371	135	151,1	3,3	17,3	29,9	10,9
Bremen	122 575	2 251	110	326	468	164	183,6	9,0	26,6	38,2	13,4
Breslau	314 812	5 764	340	753	1 153	320	183,1	10,8	23,9	36,6	10,2
Cassel	75 698	867	45	93	231	60	114,5	5,9	12,3	30,5	7,9
Charlottenburg	144 610	1 612	41	147	345	92	111,5	2,8	10,2	23,9	6,4
Chemnitz	149 010	1 677	131	113	417	151	112,6	8,7	7,6	28,0	10,1
Cöln	269 885	6 209	471	910	1 088	291	230,1	17,4	33,7	40,3	10,8
Danzig	100 297	1 782	162	305	438	82	177,7	16,2	30,5	43,7	8,2
Darmstadt [3])	80 365	837	31	177	160	59	104,1	3,8	22,0	19,9	7,3
Dortmund	100 730	1 471	53	211	392	77	146,0	5,3	20,9	38,9	7,6
Dresden	297 646	4 254	244	226	1 148	371	142,9	8,2	7,6	38,6	12,5
Düsseldorf	152 001	2 260	120	347	554	124	148,6	7,8	22,8	36,4	8,2
Duisburg	63 444	1 052	37	175	302	37	165,8	5,8	27,6	47,5	5,8
Elberfeld	112 901	1 584	111	224	335	69	140,2	9,8	19,1	21,0	6,1
Erfurt	60 858	935	38	73	207	84	153,6	6,2	11,9	34,0	13,8
Essen	84 035	1 760	85	318	458	70	209,4	10 1	37,8	54,5	8,3
Frankfurt a. M.	222 417	3 017	159	341	608	182	135,6	7,1	15,3	27,3	8,2
Frankfurt a. O.	42 550	548	30	62	133	25	128,8	7,0	14,6	31,2	5,9
Freiburg i. Br.[2])	67 729	864	27	181	200	66	127,6	4,0	26,7	29,5	9,7
M.-Gladbach	41 057	517	39	109	110	21	125 9	9,5	26,5	26,8	5,1
Görlitz	61 050	976	50	81	231	92	159,9	8,2	13,3	37,8	15,1
Halle a. S.	112 085	1 846	84	185	407	110	164,7	7,5	16,5	36,3	9,8
Hamburg	521 862	8 311	635	473	1 889	483	159,2	12,2	9,1	36,2	9,3
Hannover	172 820	3 382	152	304	697	246	195,6	8,6	17,6	40,3	14,2
Karlsruhe i. B.[2])	96 931	1 343	60	287	285	125	138,6	6,2	29,6	29,4	12,9
Kiel	70 657	1 338	93	98	324	62	189,4	13,2	13,9	45,8	8,8
Königsberg i. Pr.	139 759	2 674	220	374	557	117	191,3	15,7	26,8	39,8	8,4
Krefeld	79 808	667	27	107	119	33	83,6	3,4	13,4	14,9	4,1
Leipzig	339 352	4 277	359	317	1 101	291	126,0	10,6	9,3	32,4	8,6
Liegnitz	40 083	382	17	40	100	35	95,3	4,2	10,0	24,9	8,7
Lübeck	59 556	723	35	57	179	47	121,4	5,9	9,6	30,0	7,9
Magdeburg	163 998	2 870	128	285	637	157	175 0	7,8	17,4	38,8	9,6
Mainz[3])	95 738	1 566	45	364	297	106	163,6	4,7	38,0	31,0	11,1
Mannheim[2])	121 031	2 753	63	815	540	139	227,5	5,2	67,3	44,6	11,5
Metz	35 380	559	39	85	116	27	158,0	11,0	24,0	32,8	7,6
Mülhausen i. E.[3])	122 260	1 394	50	360	246	69	114,0	4,1	29,4	20,1	5,6
München	385 288	6 594	280	1 133	1 627	642	171,1	7,2	29,4	42,2	16 6
Münster i. W.	45 281	483	57	41	114	35	106,7	12,6	9,5	25,2	7,7
Nürnberg	191 180	3 158	115	752	757	258	165,2	6,0	39,3	39,6	13,5
Plauen i. V.[1])	119 786	1 466	78	156	367	124	122,4	6,5	13,0	30,6	10,4
Posen	80 299	1 721	110	335	391	57	214,3	13,7	41,7	48,7	7,1
Potsdam	41 101	453	29	37	112	19	110,4	7,0	9,0	27,2	4,6
Spandau	41 357	494	20	60	128	24	119,4	4,9	14,5	31,0	5,8
Stettin	153 260	2 968	147	369	609	108	193,7	9,6	24,1	39,7	7,0
Straßburg i. E.	105 250	1 326	66	274	291	93	126,0	6,3	26,0	27,6	8,8
Stuttgart	137 059	1 750	132	173	424	139	127,7	9,6	12,6	30,9	10,1
Wiesbaden	66 529	983	54	122	221	66	147,7	8,1	18,3	33,2	9,9
Würzburg	55 139	712	40	119	168	56	129,1	7,3	21,6	30,5	10,1
Zwickau [1])	182 035	1 652	93	186	430	126	90,8	5,1	10,2	23,6	7,0

[1]) Amtshauptmannschaft. — [2]) Amtsbezirk. — [3]) Kreis.

IV. Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in den 5 Jahren 1898 bis 1902 verurteilte weibliche Personen.

Städte[1])	Weibliche strafmündige Zivil-bevölkerung am 1. Dez. 1900	Zahl der Verurteilten wegen					Auf 10 000 Einwohner (Spalte 2) kommen im Durchschnitt Verurteilte wegen				
		Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt	Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	Gefährlicher Körperverletzung	Einfachen und schweren Diebstahls	Betruges	Verbrechen und Vergehen überhaupt	Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	Gefährlicher Körperverletzung	Diebstahls	Betruges
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aachen	53 706	1 020	22	89	268	55	38,0	0,8	3,3	10,0	2,0
Altona	60 887	2 022	59	136	518	91	66,4	1,9	4,5	17,0	3,0
Augsburg	36 415	1 184	12	61	487	160	65,0	0,7	3,4	26,8	8,8
Barmen	53 906	562	6	37	156	39	20,8	0,2	1,4	5,8	1,4
Berlin	786 396	23 291	153	1 322	7 097	1 052	59,2	0,4	3,4	18,0	2,7
Bochum	21 329	446	9	34	175	38	41,8	0,8	3,2	16,4	3,6
Braunschweig	65 641	2 086	3	85	517	129	63,6	0,1	2,6	15,8	3,9
Bremen	64 117	1 568	17	154	443	147	48,1	0,5	4,7	13,6	4,5
Breslau	177 773	5 963	161	379	1 678	307	67,1	1,8	4,3	18,9	3,4
Cassel	41 370	675	19	23	254	72	33,3	0,9	1,1	12,5	3,6
Charlottenburg	82 799	1 826	12	88	547	101	44,1	0,3	2,1	13,2	2,4
Chemnitz	77 920	1 817	44	38	624	193	48,8	1,2	1,0	16,8	5,2
Cöln	142 587	6 214	186	509	1 295	245	87,2	2,6	7,1	18,2	3,4
Danzig	55 604	1 575	53	136	557	100	56,6	1,9	4,9	20,0	3,6
Darmstadt	42 714	575	8	31	193	57	26,9	0,4	1,5	9,0	2,7
Dortmund	47 169	1 103	6	59	365	64	46,8	0,2	2,5	15,5	2,7
Dresden	162 544	4 209	54	79	1 735	343	51,6	0,7	1,0	21,3	4,2
Düsseldorf	76 051	1 750	36	158	564	102	46,0	1,0	4,2	14,8	2,7
Duisburg	29 765	728	3	49	283	33	48,9	0,2	3,3	19,0	2,2
Elberfeld	59 442	1 399	21	107	327	49	47,1	0,7	3,6	11,0	1,6
Erfurt	32 745	932	7	40	343	70	56,9	0,4	2,4	21,0	4,3
Essen	38 889	1 306	20	133	385	76	67,2	1,0	6,8	19,8	3,9
Frankfurt a. M.	117 331	2 257	69	99	698	125	39,6	1,2	1,7	12,2	2,2
Frankfurt a. O.	23 791	572	12	36	211	25	48,1	1,0	3,0	17,7	2,1
Freiburg i. Br.	35 641	519	5	22	227	68	29,1	0,3	1,2	12,7	3,8
M.-Gladbach	21 891	350	5	56	105	15	32,0	0,5	5,1	9,6	1,4
Görlitz	33 641	980	16	30	358	99	58,3	1,0	1,8	21,3	5,9
Halle a. S.	59 280	2 050	24	103	599	84	73,6	0,9	3,7	21,5	3,0
Hamburg	270 884	7 503	151	302	1 922	364	55,4	1,1	2,2	14,2	2,7
Hannover	93 141	3 072	67	112	889	209	66,0	1,4	2,4	19,1	4,5
Karlsruhe i. B.	51 145	862	16	40	382	111	33,7	0,6	1,6	14,9	4,3
Kiel	35 658	1 418	26	58	424	90	79,2	1,4	3,2	23,7	5,0
Königsberg i. Pr.	80 835	2 463	33	196	717	129	60,9	0,8	4,8	17,7	3,2
Krefeld	43 273	505	1	41	119	46	23,2	0,1	1,9	5,5	2,1
Leipzig	176 476	3 948	68	101	1 410	221	44,7	0,8	1,1	16,0	2,5
Liegnitz	22 460	340	4	14	149	31	30,3	0,4	1,2	13,3	2,8
Lübeck	31 339	612	1	30	178	55	39,1	0,1	1,9	11,4	3,5
Magdeburg	86 442	2 982	20	208	836	117	69,0	0,5	4,8	19,3	2,7
Mainz	50 615	1 130	16	91	381	72	44,6	0,6	3,6	15,0	2,8
Mannheim	58 793	1 901	17	147	685	104	65,8	0,6	5,1	23,7	3,6
Metz	19 673	586	18	54	200	21	59,6	1,8	5,5	20,3	2,1
Mülhausen i. E.	64 363	939	14	100	256	58	29,2	0,4	3,1	8,0	1,8
München	204 188	8 256	153	540	3 094	814	80,9	1,5	5,3	30,3	8,0
Münster i. W.	24 612	311	7	14	103	41	25,3	0,6	1,1	8,4	3,3
Nürnberg	96 926	2 885	39	209	1 243	282	59,7	0,8	4,3	25,7	5,8
Plauen i. V.	64 717	1 328	11	36	522	138	41,0	0,3	1,1	16,1	4,3
Posen	45 036	1 743	45	242	465	63	86,0	2,2	11,9	22,9	3,1
Potsdam	23 670	466	13	19	178	21	39,4	1,1	1,6	15,0	1,8
Spandau	21 960	560	9	45	177	26	51,0	0,8	4,1	16,1	2,4
Stettin	80 950	2 817	36	179	700	113	74,7	1,0	4,8	18,6	3,0
Straßburg i. E.	57 233	1 272	29	145	463	96	44,4	1,0	5,1	16,2	3,4
Stuttgart	74 201	1 675	42	27	663	167	44,7	1,1	0,7	17,7	4,5
Wiesbaden	38 543	827	22	31	320	76	42,9	1,1	1,6	16,6	3,9
Würzburg	30 572	625	16	36	254	54	40,9	1,0	2,4	16,6	3,5
Zwickau	95 202	1 597	24	59	615	134	33,6	0,5	1,2	12,9	2,8

[1]) Vergl. die Bemerkungen zu Tabelle II.

VI. Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze in den 5 Jahren 1898 bis 1902 verurteilte Vorbestrafte.

Städte	Zahl der vorbestraften Verurteilten wegen					Auf 1000 der betreffenden Verurteilten kommen Vorbestrafte wegen				
	Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze überhaupt	Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	Gefährlicher Körperverletzung	Einfachen und schweren Diebstahls	Betruges	Verbrechen u. Vergehen überhaupt	Gewalt und Drohungen gegen Beamte etc.	Gefährlicher Körperverletzung	Diebstahl	Betrug
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Aachen . . .	2 597	363	328	683	144	459	656	459	525	483
Altona . . .	4 440	534	412	1 059	264	477	597	476	580	635
Augsburg .	2 666	135	445	749	415	493	631	465	542	632
Barmen . . .	1 981	152	318	561	117	425	580	384	528	582
Berlin . . .	50 812	1 608	4 381	13 333	3 231	469	689	450	499	545
Bochum . . .	1 687	208	248	416	94	406	549	374	426	425
Braunschweig .	4 286	136	427	907	412	458	667	397	490	612
Bremen . . .	5 667	367	799	1 313	492	504	667	490	562	600
Breslau . . .	14 876	1 295	1 996	3 062	889	516	763	530	531	556
Cassel . . .	2 030	146	244	559	163	468	646	522	484	543
Charlottenburg.	3 424	129	335	798	246	425	629	455	462	534
Chemnitz . .	3 831	462	254	995	405	457	708	450	477	536
Cöln	14 977	1 408	2 114	2 786	789	482	598	465	512	543
Danzig . . .	4 527	530	863	1 057	199	508	654	566	482	484
Darmstadt . .	1 924	96	395	425	177	460	628	445	532	596
Dortmund . .	2 782	122	317	860	191	378	464	300	439	499
Dresden . . .	10 048	808	533	2 746	1 142	472	663	433	478	616
Düsseldorf . .	4 822	343	774	1 303	292	427	574	447	470	472
Duisburg . .	2 075	96	341	638	78	395	522	390	423	417
Elberfeld . .	3 542	322	449	882	202	448	582	402	526	587
Erfurt . . .	2 074	140	198	465	228	444	741	542	448	543
Essen . . .	4 087	270	690	1 216	175	464	637	434	530	500
Frankfurt a. M.	7 008	493	739	1 632	512	465	619	433	537	563
Frankfurt a. O.	1 392	119	161	334	79	508	793	516	502	642
Freiburg i. Br. .	1 989	76	370	519	212	460	567	409	520	642
M.-Gladbach .	1 058	123	206	252	54	409	628	377	460	524
Görlitz . . .	2 346	164	198	578	278	481	651	491	500	607
Halle a. S. . .	4 615	307	467	997	336	500	728	506	490	613
Hamburg . .	19 446	2 036	1 128	4 979	1436	468	641	477	527	594
Hannover . .	8 226	539	764	1 908	719	486	709	502	548	585
Karlsruhe i. B.	3 342	171	691	762	387	498	568	482	534	620
Kiel	3 115	279	212	856	177	466	599	431	528	592
Königsberg i. Pr.	6 078	679	978	1 290	332	455	617	523	464	570
Krefeld . . .	1 269	64	226	274	90	381	481	422	460	549
Leipzig . . .	9 991	1 167	770	2 707	870	467	650	486	492	599
Liegnitz . . .	858	67	99	236	91	449	770	490	474	517
Lübeck . . .	1 578	137	111	447	122	436	787	388	498	524
Magdeburg . .	7 341	475	701	1 494	507	512	741	493	469	646
Mainz. . . .	3 925	147	879	823	343	501	653	484	555	647
Mannheim . .	7 191	215	2 210	1 518	449	522	682	542	562	646
Metz	1 108	118	196	270	60	396	608	463	465	441
Mülhausen i. E.	2 435	128	644	485	161	349	516	358	394	469
München . .	15 707	867	2 759	4 056	1 832	476	620	487	498	571
Münster i. W .	1 198	189	110	280	104	496	663	531	492	588
Nürnberg . .	7 732	373	1 783	1 924	810	490	649	474	508	628
Plauen i. V. .	3 452	259	346	884	406	471	668	442	482	653
Posen . . .	4 337	385	910	1 005	157	504	700	543	515	547
Potsdam . .	1 079	107	90	267	45	476	733	481	478	484
Spandau . . .	1 032	57	110	303	67	418	570	368	474	568
Stettin . . .	7 069	515	996	1 510	308	476	700	540	496	572
Straßburg i. E. .	2 893	186	567	723	266	436	564	414	498	573
Stuttgart . .	4 414	441	442	1 102	458	504	669	511	520	658
Wiesbaden . .	2 399	164	279	608	210	488	605	458	551	634
Würzburg . .	1 724	133	270	420	192	484	668	454	501	688
[illegible] . .	3 423	299	339	956	397	414	643	364	444	631

[1] Vergl. die Bemerkungen zu Tabelle II.

Post- und Telegraphenverkehr

Städte	Eingegangene Postnachnahmesendungen u. Postauftragsbriefe		Ausgezahlte Postanweisungen in Millionen *M*		Vereinnahmte Porto- und Telegrammgebühren in Millionen *M*	
	1900	1904	1900	1904	1900	1904
Berlin	1 413 139	2 213 066	919,1	1 095,1	47,648	59,152
Hamburg . .	387 721	521 611	202,3	263,4	18,336	22,897
München . . .	368 000	454 752	170,6	211,3	6,465	8,095
Leipzig . . .	465 442	532 953	252,4	285,0	11,534	13,973
Breslau . . .	287 172	408 522	205,2	229,5	5,888	7,214
Dresden . . .	423 452	461 284	170,3	199,8	7,854	9,555
Cöln	364 483	507 183	191,6	215,9	7,170	8,764
Frankfurt a. M.	281 086	358 412	163,6	196,2	8,493	10,664
Mannheim . .	138 319	175 653	82,1	95,4	2,463	3,318
Aachen . . .	104 718	162 212	37,5	42,0	1,733	2,064
Braunschweig .	109 466	123 366	47,1	52,4	2,074	2,196
Essen	150 620	240 208	23,3	28,0	1,376	1,936
Posen	109 372	161 007	43,4	54,2	1,264	1,731
Kiel	98 335	152 264	23,7	30,9	1,313	1,932
Crefeld . . .	86 726	101 837	33,3	37,9	1,647	1,983
Cassel . . .	116 019	138 131	41,1	46,7	1,629	1,971

Einige dieser Städte haben zwischen 1900 und 1904 allerdings durch Eingemeindungen eine Vergrößerung ihres Gebietes erfahren; im übrigen aber geben obige Ziffern einen guten Maßstab für die wirtschaftliche Entwickelung der großen Städte ab.

Die Zahlen des Telegraphen- und Fernsprechverkehrs liefern weiteres Material zur Kenntnis der intensiver werdenden geschäftlichen und persönlichen Beziehungen der Städtebevölkerung. Der Telegraphenverkehr ist in Tabelle I (Sp. 13 und 14) mit aufgeführt, während die Anzahl der vermittelten Gespräche der Fernsprechstellen in Tabelle II mitgeteilt wird. Obgleich die Telephongespräche einen sehr bedeutenden Umfang aufweisen und diesen von Jahr zu Jahr noch erheblich steigern, ist doch auch die Anzahl der eingegangenen und aufgegebenen Telegramme noch in Zunahme begriffen. Für die obigen beiden Gruppen von je 8 Städten zeigt sich die folgende Entwickelung vom Jahre 1900 auf 1904.

Städte	Eingegangene Telegramme		Aufgegebene Telegramme		Vermittelte Gespräche	
	1900	1904	1900	1904	1900	1904
Berlin	3 953 962	4 461 638	4 204 487	4 688 591	120 505 631	188 889 115
Hamburg . . .	2 284 473	2 512 083	2 172 865	2 531 595	63 724 556	92 933 752
München . . .	629 500	662 934	553 868	630 872	14 318 774	24 834 812
Leipzig . . .	744 206	824 652	688 987	728 375	19 863 505	21 992 627
Breslau . . .	618 652	637 000	582 726	615 213	20 801 609	24 801 906
Dresden . . .	595 296	598 708	594 421	604 847	24 024 044	23 239 094
Cöln	822 542	904 369	740 885	860 125	27 302 829	24 102 340
Frankfurt a. M.	969 735	1 042 339	832 891	922 695	36 847 626	38 554 999

Städte	Eingegangene		Aufgegebene		Vermittelte Gespräche	
	Telegramme					
	1900	1904	1900	1904	1900	1904
Mannheim . .	315 059	331 899	292 338	321 902	6 896 626	10 817 486
Aachen . . .	179 431	181 737	177 498	180 981	4 511 879	5 493 208
Braunschweig .	155 312	157 840	150 074	150 797	3 439 233	5 451 076
Essen	262 831	375 954	158 784	185 863	3 313 688	10 358 685
Posen	166 087	161 144	171 792	172 505	2 852 322	9 859 495
Kiel	150 805	202 788	163 043	199 574	6 353 601	9 923 781
Crefeld . . .	133 258	144 380	119 327	126 351	5 550 772	6 852 878
Cassel	170 153	163 981	180 449	174 617	2 292 325	5 544 651

Dabei ist zu beachten, daß die Angaben über die Zahl der vermittelten Gespräche, soweit sie gegen Pauschgebühr geführt worden sind, nur auf jährlich zwölftägigen Zählungen beruhen. Derartige Stichproben sind natürlich immer Zufälligkeiten ausgesetzt. Auf solche werden denn auch einzelne der in Tabelle II erscheinenden großen Zunahme-, wie die Abnahmeprozente der vermittelten Gespräche im Vergleich zum Vorjahre zurückzuführen sein.

In der „Statistik der Deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung" wird auch der Rohrpostbetrieb in Berlin (nebst 7 umliegenden Orten) behandelt. Die Röhrennetzlänge betrug Ende 1904: 224,06 km (1903: 186,47) und war an 69 (1903: 68) Rohrpostämter angeschlossen. Im Jahre 1904 beförderte die Rohrpost 8 917 000 Gegenstände (6,81% mehr als im Vorjahre), und zwar 6 714 000 Telegramme, sowie 2 203 000 Briefe und Karten. Die Ermittelung dieser Stückzahl beruht auf einer siebentägigen Zählung.

I. Post- und Telegraphenverkehr

Städte	Anzahl der eingegangenen					Wert der ausgezahlten Post-anweisungen in 1000 Mark
	Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben	Pakete ohne Wertangabe	Briefe und Kästchen	Pakete	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	
	in 1000 Stück		mit Wertangabe			
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aachen	16 300	759	38 690	14 557	162 212	42 032
Altona	19 179	468	14 098	6 595	118 956	42 292
Augsburg	11 845	524	36 322	21 845	70 380	30 781
Barmen	18 113	657	41 894	8 580	177 397	47 767
Berlin	443 998	11 820	608 854	403 521	2 213 066	1 095 097
Beuthen O.S.	4 485	262	7 310	7 109	84 619	8 942
Bielefeld[1])	8 295	499	18 307	6 975	109 133	33 989
Bochum	10 447	467	22 837	7 619	176 782	15 141
Bonn[2])	15 564	654	25 035	10 141	154 551	28 611
Braunschweig	17 265	726	36 838	14 131	123 366	52 429
Bremen	27 147	1 048	51 397	29 812	191 136	90 106
Breslau	60 719	2 449	142 975	48 312	408 522	229 487
Bromberg	7 725	404	15 930	7 052	83 789	20 403
Cassel	15 333	826	36 929	15 374	138 131	46 692
Charlottenburg[3])	26 220	602	23 249	5 453	144 707	39 228
Chemnitz	29 800	1 348	63 604	16 105	218 253	66 752
Cöln a. Rh.	76 575	3 103	146 048	54 333	505 183	215 916
Crefeld	12 808	701	35 177	12 312	101 837	37 905
Danzig	15 989	844	29 620	8 068	140 505	46 865
Darmstadt	11 859	644	27 545	12 106	98 390	28 142
Dessau	8 357	367	10 800	3 363	62 108	26 634
Dortmund	16 340	826	45 517	19 442	255 415	46 497
Dresden[4])	74 538	2 881	144 242	64 773	461 284	199 772
Düsseldorf	43 068	1 594	91 107	38 449	334 843	93 124
Duisburg	11 244	429	29 623	5 083	127 521	26 364
Elberfeld	23 345	1 032	56 525	20 082	189 987	72 661
Elbing	3 433	218	6 933	2 303	45 723	9 814
Erfurt	14 464	655	27 273	10 684	99 607	43 628
Essen	15 554	772	46 237	12 314	240 208	27 965
Frankfurt a. M.	54 828	2 709	134 721	148 889	358 412	196 156
Frankfurt a. O.	8 200	423	12 420	4 258	52 312	18 978
Freiburg i. B.	10 562	512	18 407	12 613	109 570	26 055
Fürth	5 173	252	9 888	5 584	45 161	22 423
M.-Gladbach	6 801	338	22 595	4 345	78 205	27 437
Gleiwitz	5 325	265	9 662	8 188	81 222	11 126
Görlitz	9 818	477	22 593	11 508	78 187	30 186
Hagen i. W.[5])	9 452	381	19 539	3 347	113 197	23 382
Halle a. S.	19 235	925	60 101	19 231	166 143	68 849
Hamburg	143 221	3 982	143 702	99 142	521 611	263 419
Hannover	35 232	1 734	84 916	40 207	248 531	126 765

[1]) mit Gadderbaum. — [2]) mit Poppelsdorf. — [3]) zum Teil zum Postbezirk gehörig. —

Städte	Anzahl der eingegangenen: Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben (in 1000 Stück)	Pakete ohne Wertangabe (in 1000 Stück)	Briefe und Kästchen (mit Wertangabe)	Pakete (mit Wertangabe)	Postnachnahmesendungen und Postauftragsbriefe	Wert der ausgezahlten Postanweisungen in 1000 Mark
	1	2	3	4	5	6
Karlsruhe i. B.	15 309	744	31 537	14 386	149 152	49 641
Kiel	16 247	845	18 042	10 497	152 264	30 931
Königsberg i. Pr.	21 449	1 288	57 975	16 620	173 768	86 078
Königshütte O.S.	2 929	159	1 865	1 884	61 495	2 594
Leipzig[5]	70 360	3 495	180 140	92 751	532 953	284 953
Liegnitz	5 934	368	12 602	5 946	54 827	18 836
Linden b. Hann.	2 910	100	4 802	835	29 425	7 561
Lübeck	11 043	481	16 222	7 208	67 527	32 478
Ludwigshafen	14 762	186	18 243	5 096	61 785	18 203
Magdeburg	30 767	1 213	80 350	21 654	199 354	111 504
Mainz	11 719	661	25 493	17 252	100 314	46 564
Mannheim	28 041	842	67 258	22 302	175 653	95 429
Metz	9 059	599	14 489	20 607	90 618	24 217
Mülhausen i. E.	8 782	429	17 548	6 961	97 168	24 778
München	93 898	3 136	175 399	104 746	454 752	211 302
Münster i. W.	11 693	597	42 469	14 121	95 998	35 161
Nürnberg	36 404	1 358	72 560	46 197	207 107	96 963
Offenbach a. M.	7 096	364	10 423	9 321	48 566	21 169
Osnabrück	6 707	366	14 559	3 900	61 529	22 917
Plauen i. V.	11 881	807	18 860	6 972	122 390	28 514
Posen	15 477	831	47 638	15 585	161 007	54 233
Potsdam	7 684	594	11 633	5 684	72 905	15 139
Remscheid	6 511	321	14 199	3 401	76 268	18 261
Rixdorf	8 079	141	3 115	812	48 078	7 332
Rostock	6 331	333	15 694	4 889	55 401	19 222
Schöneberg b. B.	8 371	241	5 966	1 174	53 380	11 036
Spandau[6]	4 380	278	4 004	2 943	47 372	6 699
Stettin[7]	20 142	999	49 046	16 870	180 489	96 250
Straßburg i. E.	20 860	1 332	46 654	32 548	175 809	72 887
Stuttgart	36 078	1 774	184 564		227 419	125 880
Wiesbaden	16 278	849	26 947	15 755	154 280	29 975
Würzburg	15 562	531	35 123	17 820	80 951	34 544
Zwickau[8]	7 093	402	33 185	6 895	76 381	19 339

[5]) mit Schönefeld u. Stötteritz. — [6]) mit Döberitz-Übungsplatz. — [7]) mit Pommerns-

II. Anzahl der von den Fernsprechanstalten im Jahre 1904 vermittelten Gespräche.

Städte	Anzahl der vermittelten Gespräche	Zunahme gegen das Vorjahr Prozent	Städte	Anzahl der vermittelten Gespräche	Zunahme gegen das Vorjahr Prozent
Aachen	5 493 208	4,6	Halle a. S.	6 755 938	7,4
Altona	10 202 581	11,0	Hamburg	92 933 752	8,2
Augsburg	2 400 960	22,1	Hannover mit Linden	12 280 594	13,4
Barmen	6 025 509	7,1	Karlsruhe	4 883 738	24,8
Berlin mit Schöneberg	188 889 115	18,5	Kiel	9 923 781	21,6
Beuthen O S.	1 091 544	11,0	Königsberg i. Pr.	6 534 224	17,0
Bielefeld	3 615 941	50,3	Königshütte O.S.	552 383	19,0
Bochum	2 915 859	18,0	Leipzig	21 992 627	1,6
Bonn	3 493 693	20,8	Liegnitz	743 125	19,2
Braunschweig	5 451 076	20,5	Linden b. Hann.	siehe Hannover	
Bremen	14 321 969	7,9	Lübeck	5 281 186	21,3
Breslau	24 801 906	— 6,8	Ludwigshafen	2 110 460	25,7
Bromberg	1 897 293	18,0	Magdeburg	15 339 023	41,9
Cassel	5 544 651	20,2	Mainz	5 092 336	25,3
Charlottenburg	12 059 417	71,4	Mannheim	10 817 486	46,0
Chemnitz	10 219 694	8,7	Metz	1 076 619	46,0
Cöln a. Rh.	24 102 340	9,4	Mülhausen i. E.	1 895 404	5,7
Crefeld	6 852 878	6,2	München	24 834 812	17,9
Danzig	4 963 821	1,8	Münster i. W.	1 949 780	22,2
Darmstadt	2 115 004	21,9	Nürnberg	12 793 121	20,2
Dessau	1 178 632	11,3	Offenbach a. M.	2 693 932	9,0
Dortmund	5 554 766	48,4	Osnabrück	1 740 297	47,7
Dresden	23 239 094	15,7	Plauen i. V.	5 772 102	43,6
Düsseldorf	13 831 980	23,0	Posen	9 859 495	3,1
Duisburg	3 387 207	16,9	Potsdam	4 137 059	23,4
Elberfeld	9 761 513	8,9	Remscheid	939 263	38,2
Elbing	1 034 032	2,1	Rixdorf	2 804 548	51,5
Erfurt	2 758 937	27,7	Rostock	1 481 216	— 18,0
Essen	10 358 685	23,5	Schöneberg bei Berlin	siehe Berlin	
Frankfurt a. M.	38 554 999	3,0	Spandau	1 908 043	56,1
Frankfurt a. O.	1 284 320	— 14,1	Stettin	12 173 370	26,9
Freiburg i. Br.	2 240 884	6,9	Straßburg i. E.	3 331 883	14,9
Fürth	4 213 996	19,9	Stuttgart	18 912 963	4,2
M.-Gladbach	2 823 166	7,9	Wiesbaden	4 817 820	2,5
Gleiwitz	928 217	19,1	Würzburg	2 600 237	— 13,3
Görlitz	1 223 654	— 0,7	Zwickau	2 915 048	— 16,9
Hagen i. W.	1 999 106	4,6			

XXIII.

Personenverkehr

im Jahre 1904.

Von

Dr. W. Beukemann,

Direktor des Statistischen Bureaus der Steuerdeputation in Hamburg.

Die hier über das **Straßenbahnwesen** für die Städte mit 50000 und mehr Bewohnern zusammengestellten Zahlen sind wieder der „Zeitschrift für Kleinbahnen", Ergänzungsheft für 1906, entnommen. Sämtliche Städte dieser Größenklasse bis auf vier besitzen Straßenbahnen; in der nachfolgenden Tabelle haben jedoch bei einigen Städten Zahlen nicht angegeben werden können, weil die betreffenden Bahnnetze sich über mehrere Orte erstrecken und die Betriebszahlen nicht getrennt vorliegen. Demgemäß sind die Angaben für solche gemeinsame Bahnnetze ganz bei dem größeren Orte eingesetzt, so daß die Verkehrszahlen der Straßenbahnen von Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf (sowie auch diejenigen der übrigen Nachbarorte) in den Berliner Zahlen mit enthalten sind, ferner diejenigen von Barmen bei Elberfeld, die von Altona bei Hamburg, die von Linden bei Hannover und die von Fürth bei Nürnberg. Im ganzen werden hier 62 Bahnnetze behandelt. Solche Straßenbahnen, die nur in geringem Umfange dem Ortsverkehr, vielmehr in der Hauptsache dem interlokalen oder Fernverkehr dienen (z. B. die Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn) sind hier unberücksichtigt geblieben. Aus diesem Grunde waren auch die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen der oberschlesischen Städte Beuthen, Gleiwitz und Königshütte außer Betracht zu lassen, während die Stadt Osnabrück (1904) noch ohne jede Straßenbahn ist.

Bei manchen Bahnen deckt sich das hier behandelte Berichts- oder Betriebsjahr nicht mit dem Kalenderjahr 1904.

Die Straßenbahnlänge in den hier behandelten Städten betrug am Ende des Berichtsjahres 1904 2296,82 km gegen 2219,66 km im Vorjahre, während die gesamte Gleislänge (einschl. Nebengleise) sich auf 4149,13 (4018,46) km belief. Von der Bahnstrecke sind 854,32 km eingleisig und 1442,50 km mehrgleisig. Wie im Vorjahre kommen hier 69 Städte mit im ganzen 62 Bahnnetzen in Betracht, die aber von 86 Unternehmungen betrieben werden. In den größeren Städten, wo die Ausdehnung der Bahnlinien ursprünglich durch neue Unternehmungen

zu erfolgen pflegte, ist in der Folge eine Konzentration in Betrieb und Eigentum eingetreten, die jedoch noch nicht abgeschlossen ist; denn im Berichtsjahre bestanden mehrere Unternehmungen neben einander: in Berlin (6), Hamburg-Altona (2), Dresden (5), Leipzig (3), Breslau (3), Frankfurt a. M. (2), Elberfeld-Barmen (3), Königsberg (2), Halle (2), Bochum-Gelsenkirchen (2), Cassel (2), Wiesbaden (2) und Hagen i. W. (2).

Das Verhältnis der angewandten Triebkräfte hat sich noch weiter zugunsten der Elektrizität entwickelt, da jetzt nur 1 Stadt (Potsdam) lediglich Pferdebetrieb hat. In Bonn wird Pferde-, elektrische und Dampfkraft benutzt, in Frankfurt a. M., Straßburg und Mülhausen i. E. Dampfkraft und Elektrizität und in 6 Städten außer dem elektrischen noch Pferdebetrieb. Im ganzen ist der Pferdebetrieb von 2,35 Prozent aller im Jahre 1902 geleisteten Wagenkilometer bis 1904 auf 0,66 Prozent gefallen.

Den Bestand der Personenwagen im Straßenbahnbetriebe, sowie der Sitz- und Stehplätze in den Wagen ergibt die folgende Tabelle.

Ende des Berichtsjahres	Anzahl der Personenwagen		Sitz- und Stehplätze im ganzen	Zunahme gegen das Vorjahr
	überhaupt	elektrische Motorwagen		
1900	11 226	5 540	363 469	
1901	12 740	6 910	414 337	+ 50 868
1902	12 736	7 362	419 442	+ 5 105
1903	13 205	7 407	428 269	+ 8 827
1904	13 512	7 641	442 123	+ 13 854

Somit haben die Betriebsmittel wieder einen bemerkenswerten Zuwachs erfahren, während zwei Jahre vorher die Anzahl der Personenwagen fast genau gleichgeblieben und nur infolge Ersatzes alter Wagen durch neue die Leistungsfähigkeit noch gesteigert war, nachdem von 1900 auf 1901 eine außerordentlich starke Vermehrung der Fahrzeuge stattgefunden hatte.

Das Wesentliche ist aber, in welchem Umfange die Straßenbahnen dem örtlichen Personenverkehr dienen. Diese Leistungen drücken sich in den folgenden Ziffern deutlich aus.

Betriebsjahre	Geleistete Wagenkilometer		Anzahl der beförderten Personen
	überhaupt	davon im Pferdebetriebe	
1901	315 025 944	23 296 067	1 115 234 293
1902	336 357 577	7 912 560	1 171 608 775
1903	355 529 346	2 989 177	1 247 052 527
1904	378 051 053	2 494 686	1 354 558 835

Die Mehrleistung an Wagenkilometern gegenüber dem Vorjahre beträgt 22½ Millionen oder 6,3 Prozent, und die Zahl der beförderten Personen ist um 107½ Millionen oder 8,6 Prozent gesteigert, der Verkehr also intensiver und wirtschaftlicher geworden. Dabei fehlt für Rostock wieder die Zahl der beförderten Personen. Fünf Städte — Augsburg, Dortmund, Elberfeld-Barmen, Frankfurt a. O. und Offenbach a. M. zeigen allerdings einen Rückgang des Personenverkehrs auf den Straßenbahnen. Für Dortmund und Elberfeld-Barmen ist der Abfall beträchtlich; er wird bei dem letztgenannten Bahnnetz auf die Bevorzugung der dort vorhandenen Schwebebahn zurückzuführen sein, und bei Dortmund ist er nur ein scheinbarer, da im vorigen Jahrgange die Vorortsstraßenbahnen mit eingeschlossen waren. Insgesamt sind auf 1 Kilometer Betriebslänge durchschnittlich im Jahre 162060 Wagenkilometer gefahren, und auf je 1 Wagenkilometer entfallen 3,58 beförderte Personen gegen 3,48 im Jahre 1903 und 3,54 im Jahre 1902. Die höchsten Ziffern weisen Freiburg mit 4,74 und Plauen mit 4,59 auf, daneben erreichen noch 4,00 oder mehr: Berlin (4,24), Ludwigshafen (4,19), München (4,13), Metz (4,01), sowie Frankfurt a. M. und Mannheim (je 4,00), während sich die niedrigste Ziffer (1,41) bei Liegnitz findet; auch Dessau (2,11), Frankfurt a. O. (2,17), Bromberg (2,25) haben eine ungünstige Ziffer zu verzeichnen. Im allgemeinen bieten natürlich die dichtbebauten volkreichen Städte bessere Vorbedingungen für eine hohe Verkehrsziffer als weitläufig angelegte mit weniger Bewohnern, im übrigen sprechen dabei noch verschiedene andere Verhältnisse mit, wie die wirtschaftliche Zusammensetzung der Bevölkerung, die Trennung von Wohn- und Arbeitsstätte, die Tarife, Fahrpläne, Konkurrenzlinien usw.

Die finanziellen Betriebsergebnisse weisen als Betriebseinnahmen im ganzen 136733600 *M* auf, als gesamte Betriebsausgaben (jedoch ohne diejenigen der Bahnen in Elbing, Halle und Spandau, deren Ausgabenbeträge in der Quelle fehlen) 83339173 *M* und als Betriebsgewinn 51988643 *M* mit Ausschluß der genannten drei Städte, für die als Einnahmen 1405784 *M* nachgewiesen werden. Mit einem Betriebsverluste hat im Berichtsjahre kein Bahnnetz abgeschlossen, wohl aber einzelne Unternehmungen, nämlich die Städtische Straßenbahn in Breslau, die Südliche Berliner Vorortsbahn, die städtische Straßenbahn in Barmen und die Straßenbahn in Elberfeld. Für die im Besitz von Aktiengesellschaften befindlichen Straßenbahnunternehmungen sind in der folgenden tabellarischen Übersicht auch die Dividendenbeträge angegeben, deren Summierung 18062184 *M* ergibt. Als Durchschnittsdividende der betreffenden Unternehmungen berechnen sich etwa 7 Prozent. Im einzelnen bewegen sich die ausgezahlten Dividenden zwischen 2 und 16 Prozent. Der niedrige Betrag entfällt auf einzelne Betriebe in Berlin und Leipzig, der hohe auf die Hamburg-Altonaer Zentralbahn.

Das ständige Personal der hier besprochenen Straßenbahnen besteht aus 23329 Angestellten und 12552 ständigen Arbeitern, zusammen also aus einem Stamm von 35881 Personen. Ferner seien auch die Unfälle erwähnt. Im Berichtsjahre wurden in den hier nachgewiesenen Straßenbahnbetrieben 121 Fahrgäste oder fremde Personen sowie 5 Bahnbedienstete getötet, außerdem 625 Fahrgäste oder

fremde Personen und 78 Bahnbedienstete schwer verletzt. Erhebliche Beschädigungen von Straßenbahnfahrzeugen kamen auf 22 Bahnnetzen in 343 Fällen vor und größere über 24stündige Störungen auf 6 Bahnnetzen in 32 Fällen.

Bei allen vorstehenden Angaben und in der tabellarischen Übersicht sind die Stadt-, Hoch- und Untergrundbahnen sowie Schwebebahnen nicht eingeschlossen, wogegen im vorigen Jahrgange die Berliner Hoch- und Untergrundbahn mit berücksichtigt ist. Soweit im vorstehenden Vergleichungen mit dem Vorjahre angestellt wurden, sind aber die Ziffern der Berliner Hoch- und Untergrundbahn vorgängig ausgeschieden. Ihre Streckenlänge betrug im Berichtsjahre 17,84 km, die Länge aller Gleise 38,05 km. Im ganzen waren 146 Personenwagen im Gebrauch, und zwar 90 elektrische Motor- und 56 Anhängewagen mit zusammen 5096 Sitz- und Stehplätzen. Die Personenwagen durchliefen 8107717 km oder 454468 Wagenkilometer auf 1 km durchschnittlicher Betriebslänge. 37586114 Personen, d. s. 5450002 mehr als im Vorjahre, sind befördert, sodaß auf je 1 Wagenkilometer 4,64 Personen entfallen. Die Betriebseinnahmen betrugen 4647861 ℳ Dem Lokalverkehr von Groß-Berlin dienen auch die Stadtbahn und die Ringbahn, die im übrigen als Vollbahnen dem preußischen Staatsbahnnetze angehören; doch läßt sich der Fernverkehr vom Ortsverkehr nicht trennen. Auf den 12 Stationen der Stadtbahn sind im Betriebsjahre 1904/05 39088546 Fahrkarten gelöst (3004993 mehr als im Vorjahre), auf den 26 Stationen der Ringbahn 27053152 Fahrkarten (3812979 mehr). Auf beiden Bahnen zusammen sind 110713991 (13090267 mehr) Personen befördert. —

Von den Straßenbahnen in Bromberg, Chemnitz, Dortmund, Duisburg, Frankfurt a. O., Görlitz, Kiel und Lübeck ist Eigentümer und Betriebsführer die Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft, Aktiengesellschaft zu Berlin. Die Gesamtabrechnung dieser Gesellschaft (Spalten 14 und 15 der Hauptübersicht) ergibt eine Dividende von 1275000 ℳ oder 7½ Prozent des Aktienkapitals.

(Die tabellarische Nachweisung über die Straßenbahnen s. S. 364 bis 367.)

Über den **Omnibusverkehr** in den Städten mit 50000 oder mehr Bewohnern (nach der Volkszählung von 1900) sind auch für das Berichtsjahr 1904 wieder mittels Fragebogen Nachrichten gesammelt. Zu den 9 Städten, für welche im Vorjahre Omnibuslinien nachgewiesen wurden, ist im Berichtsjahre 1904 als 10. Stadt noch Nürnberg gekommen. Diese Stadt wie auch Metz und Spandau haben aber über die Betriebsleistungen Angaben nicht gemacht. Die Zahl der Omnibuslinien ist nur durch das Hinzutreten von Nürnberg um eine vermehrt und die Länge dieser Linien von 306,0 auf 307,0, also nur um 1 km. Während für das Jahr 1903 im ganzen 906 Pferde weniger angegeben waren als für 1902 (4599), und zwar ergab sich für Berlin allein ein Weniger von 955 Pferden, ist im Berichtsjahr die Zahl für sämtliche Städte um 303 (von 3653 auf 3956) gestiegen.

Auch die Zahl der beförderten Personen ist in den 7 Städten mit entsprechenden Angaben abermals gewachsen; sie beläuft sich auf 101943737 oder 7467188 mehr als im Jahre 1903, doch ist sie in Breslau, Cöln und Hannover etwas gesunken. Nur die hinzugetretene Omnibusstadt Nürnberg benutzte im Berichtsjahre Motorwagen für den innerstädtischen Omnibusverkehr. Im übrigen kann auf die nachstehende Tabelle verwiesen werden.

Omnibuslinien im Jahre 1904.

Städte	Omnibuslinien		Anzahl der Omnibusse	Davon Motorbetrieb	Anzahl der Pferde	Anzahl der beförderten Personen
	Anzahl	Länge km				
Berlin	33	167,3	871	—	3671	93 452 837
Breslau	3	17,0	54	—	133	4 977 982
Cöln	1	3,0	2	—	2	13 873
Crefeld	1	4,0	1	—	2	7 000
Dortmund	1	11,0	3	—	6	21 900
Dresden	1	2,2	13	—	36	1 212 684
Hannover	4	18,0	22	—	80	2 257 461
Metz	5	76,0	7	—	24	.
Nürnberg	1	5,0	4	4	—	.
Spandau	1	3,5	1	—	2	.

Nachrichten über das **Droschkenwesen** liegen wieder aus 52 Städten vor. Aus der folgenden Tabelle geht hervor, wie ungleich das Droschkenwesen in den Städten entwickelt ist; man hat dabei natürlich die Größe der Orte zu berücksichtigen. So werden für Chemnitz nur 67, für Braunschweig 27, für Cassel 36, Dortmund 34, Duisburg 16, Bochum 11 und für Elberfeld sogar nur 5 Droschken nachgewiesen, wogegen Metz 56, Würzburg 63, Spandau 61, Liegnitz 82, Potsdam 107 und Wiesbaden 180 Droschken angeben.

Droschken im Jahre 1904.

Städte	Anzahl der Droschken			Anzahl
	überhaupt	darunter Taxameter usw.	darunter durch Motor betrieben	der Standplätze für Droschken
Aachen	70	—	—	15
Altona	89	39	—	7
Augsburg	29	—	—	4
Berlin	8 093	6 912	91	889
Bochum	11	—	—	2
Braunschweig	27	—	—	5
Bremen	385	220	—	23
Breslau	734	276	—	213
Cassel	36	36	—	10
Charlottenburg	312	312	5	56
Chemnitz	67	25	—	13
Cöln a. Rh.	313	130	25	55
Crefeld	21	15	—	4
Danzig	64	45	—	8
Darmstadt	44	—	—	7
Dortmund	34	5	—	4
Dresden	595	500	2	97
Düsseldorf	154	95	13	22
Duisburg	13	12	1	3
Elberfeld	5	—	—	1
Erfurt	17	—	—	3
Essen	30	4	—	3
Frankfurt a. M.	354	12	3	91
Frankfurt a. O.	44	—	—	10
Freiburg i. B.	66	66	—	6
Görlitz	40	—	—	5
Halle a. S.	70	35	—	14
Hamburg	1 100	1 006	—	152
Hannover	198	80	—	22
Karlsruhe	107	—	—	10
Kiel	79	30	—	16
Königsbg. i. Pr.	150	149	—	37
Leipzig	522	522	—	121
Liegnitz	82	—	—	16
Lübeck	37	14	—	4
Magdeburg	75	21	1	14
Mainz	74	—	—	13
Mannheim	59	—	—	5
Metz	56	6	—	6
München	480	315	—	68
Nürnberg	92	24	—	7
Plauen i. V.	15	—	—	4
Posen	139	75	—	30
Potsdam	107	48	—	14
Rixdorf*)	345	283	2	6
Spandau	61	16	—	5
Stettin	173	170	—	35
Straßburg i. E.	151	—	—	27
Stuttgart	87	21	5	4
Wiesbaden	180	22	—	18
Würzburg	63	—	—	13
Zwickau	24	—	—	3

*) Im Vorjahre (für 1903) waren nur 14 Droschken für Rixdorf angegeben, darunter 10 Taxameter; die obigen Ziffern für 1904 scheinen auf einem Mißverständnis zu beruhen und größtenteils in den Berliner Zahlen bereits enthalten zu sein.

Möglicherweise wird der Begriff der Droschken nicht überall gleichmäßig aufgefaßt. Im allgemeinen aber ergibt sich ein gewisser Zusammenhang zwischen der Anzahl der Droschken und der Wohlhabenheit sowie dem Umfang des Fremdenverkehrs in den einzelnen Städten. Darauf deuten beispielsweise die niedrigen Ziffern der Industrie- und Arbeiterstädte Bochum, Crefeld, Duisburg, Chemnitz und die hohen Ziffern von Freiburg, Potsdam, Wiesbaden, Bremen, Hamburg, Berlin hin. Einzelne Städte haben die Zahl der Droschken vermindert, z. B. Mannheim um 14, Cöln um 56. Im ganzen ergibt sich für die 52 Städte in den Jahren seit 1900 folgende Entwicklung:

Jahre	Anzahl der Droschken			Standplätze
	überhaupt	gewöhnliche Taxameter	Motordroschken	
1900	15 566	8 478 (26 Städte)	ca. 27	2 090
1901	15 510	8 862 (28 „)	39	2 109
1902	15 579	9 694 (32 „)	41	2 116
1903	15 738	9 327 (34 „)	42	2 160
1904	16 173	11 541 (35 „)	148	2 220

Der Anteil der Taxameter an der Gesamtzahl der Droschken ist wieder nicht unerheblich gestiegen; in Berlin, Hamburg, Dresden, Leipzig, Stettin, Charlottenburg, Königsberg, Cassel, Duisburg, Rixdorf und Freiburg sind 80 bis 100 Prozent der Droschken mit Fahrpreisanzeigern ausgestattet. Eine gewisse Zurückhaltung haben die Städte auch noch im Jahre 1904 in der Einführung von Motordroschken beobachtet, immerhin hat sich deren Zahl von 42 auf 148 vermehrt. Auch von den größten Städten hatten die meisten (Hamburg, München, Leipzig, Breslau usw.) noch nicht den Anfang damit gemacht. Im allgemeinen ist bemerkenswert, daß die Droschkenhaltung zwar mit der Bevölkerungszunahme der Städte nicht Schritt gehalten hat, aber doch wenigstens absolut im Wachsen geblieben ist.

Fragen nach dem Eisenbahn- und Schiffspersonenverkehr in den Städten waren für das Jahr 1904 nicht gestellt, doch ist dies für den nächsten Jahrgang wieder versucht worden.

Straßenbahnen

Städte	Anzahl der Unter-nehmungen	Bahnlänge in km		Fahrbetriebsmittel		
		Länge aller Strecken	Gesamtlänge aller Gleise einschl. Nebengleise	Elektrische Motorwagen	Personen-wagen im ganzen	Anzahl der Sitz- und Stehplätze auf den Personen-wagen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Aachen*)	1	31,14	38,19	53	86	2515
Altona	siehe Hamburg.		.	.	.	.
Augsburg	1	15,80	18,89	40	52	1668
Barmen	siehe Elberfeld.		.	.	.	.
Berlin u. Umgegend .	6	331,66	718,12	1 725	2 975	100 565
Bielefeld	1	13,17	19,53	21	32	960
Bochum-Gelsenkirch.*)	1	57,70	68,31	132	201	5988
Bonn*)	3	22,09	32,55	*) 8	88	2950
Braunschweig*) . .	1	33,69	47,23	70	131	5460
Bremen	1	41,63	71,45	127	242	8404
Breslau	3	53,19	125,70	282	677	24684
Bromberg	1	11,75	14,32	33	53	1383
Cassel*)	2	25,55	44,56	54	97	3190
Charlottenburg . . .	siehe Berlin.		.	.	.	.
Chemnitz	1	34,91	69,76	110	181	5964
Cöln a. Rh.	1	71,25	151,99	287	578	16732
Crefeld*)	1	30,82	38,47	*) 57	103	4218
Danzig	1	37,50	58,66	87	170	5207
Darmstadt	1	11,85	15,17	34	40	1442
Dessau*)	1	9,00	15,12	15	25	730
Dortmund	1	26,69	44,09	89	110	4310
Dresden	5	129,57	266,33	485	771	28116
Düsseldorf	1	46,03	82,49	144	301	10082
Duisburg	1	23,15	33,96	66	101	3674
Elberfeld u. Umgegend	3	31,99	55,64	117	217	6045
Elbing*)	1	6,92	7,83	16	18	563
Erfurt	1	14,97	18,13	49	65	1908
Essen	1	54,03	67,90	130	199	6736
Frankfurt a. M.*) . .	2	46,99	99,38	*) 211	416	13100
Frankfurt a. O. . . .	1	11,49	15,17	28	37	1088
Freiburg i. B. . . .	1	9,12	14,41	27	34	964
Fürth	siehe Nürnberg.		.	.	.	.
M.-Gladbach	1	17,13	26,33	31	43	1298
Görlitz	1	14,44	17,98	30	55	1619
Hagen i. W.	2	34,37	39,34	44	57	1861
Halle a. S.*)	2	23,89	43,04	92	135	3992
Hamburg u. Umgegend	2	170,42	318,10	664	1 203	32610
Hannover u. Umgeg.*)	1	162,21	289,24	*) 191	462	14333
Karlsruhe	1	15,31	27,92	46	70	1967
Kiel	1	20,79	30,92	66	95	2792
Königsberg i. Pr. . .	2	38,15	76,41	141	198	5912
[illegible]	3	106,82	223,13	405	597	20558
[illegible]*)	1	7,66	9,69	18	23	690
[illegible] Hannover .	siehe Hannover.		.	.	.	.
[illegible]en a. Rh.*)	1	9,09	15,80	siehe Mannheim.		.

…m Jahre 1904.

Geleistete Wagenkilometer		Anzahl der beförderten Personen		Summe der Betriebs-		Betriebsgewinn	Dividende	
… ganzen	auf 1 km Betriebslänge	im ganzen	auf 1 Wagenkilometer	Einnahmen ℳ	Ausgaben ℳ	ℳ	%	ℳ
7.	8.	9	10.	11.	12.	13.	14.	15.
4 020 367	44 483	11 669 505	2,90	1 315 281	833 873	481 408	6	180 000
1 907 171	122 334	5 411 218	2,84	489 151	318 596	170 555	4	120 000
1 757 679	255 892	389 129 306	4,24	38 034 118	24 176 547	13 857 571	2—7½	7 938 180
1 119 513	85 005	3 922 064	3,50	356 128	277 028	79 100	—	—
4 398 030	51 181	15 360 967	3,49	1 893 905	1 110 343	783 562	6	600 000
1 389 410	61 862	4 673 686	3,36	547 900	324 023	223 877	.	.
3 285 270	97 515	8 985 000	2,73	1 308 476	720 345	588 131	5	225 000
6 657 293	159 916	20 514 149	3,08	1 988 228	1 199 555	788 673	7½	330 000
2 558 226	216 447	46 599 808	3,71	3 892 363	2 440 731	1 451 632	0—8¼	767 250
1 156 494	98 425	2 603 866	2,25	244 022	143 628	100 394	.	.
2 602 333	101 853	8 871 837	3,41	978 470	621 608	356 862	3½	175 000
5 290 354	151 542	15 555 005	2,94	1 495 389	843 829	651 560	.	.
4 385 305	207 341	55 681 555	3,87	5 427 403	3 016 623	2 410 780	—	.
2 558 861	79 369	8 249 405	3,22	869 356	495 231	374 125	9	180 000
4 661 221	125 673	11 042 283	2,37	1 195 060	653 479	541 581	5½	236 500
1 179 624	99 546	4 032 672	3,42	405 582	302 775	102 807	—	—
643 868	71 541	1 357 943	2,11	129 003	77 893	51 110	—	—
2 952 995	110 641	11 041 492	3,74	1 097 693	642 225	455 468	.	.
941 761	215 241	79 819 189	2,96	8 911 411	5 605 095	3 306 316	7½—8¼	1 440 000
083 173	166 116	24 292 176	3,43	2 630 931	1 432 331	1 198 600	—	—
268 190	98 020	6 603 149	2,91	874 939	491 240	383 699	.	.
597 580	141 901	15 045 506	3,27	1 437 230	1 205 000	232 230	0—5	62 500
356 455	52 419	840 000	2,36	87 200				
635 229	109 234	4 325 529	2,65	389 788	225 534	164 254	6½	97 500
606 866	84 390	16 508 545	3,58	1 820 256	1 109 065	711 191	.	.
426 793	319 601	57 669 400	4,00	5 630 366	3 434 537	2 195 829	—	—
073 180	93 401	2 323 960	2,17	217 592	132 811	84 781	.	.
876 293	96 084	4 153 955	4,74	414 696	270 365	144 331	—	—
157 308	47 411	3 639 886	3,15	416 900	272 314	144 286	—	—
029 329	71 283	2 628 646	2,55	230 630	156 909	73 721		.
571 616	45 726	4 909 056	3,12	575 091	399 372	175 719	3½	71 400
272 818	174 543	10 225 501	2,39	1 024 840			4½	56 250
525 575	216 074	136 046 466	3,63	14 594 535	8 680 149	5 914 386	9—16	2 210 000
790 706	72 687	30 992 046	2,63	3 710 056	2 266 431	1 443 622	5	287 500
544 090	166 171	9 672 238	3,80	878 867	514 840	364 027	—	—
290 575	110 177	6 912 770	3,02	691 414	374 204	317 210	.	.
573 387	112 148	13 338 539	2,92	1 474 610	1 190 672	283 938	.	.
509 035	211 324	74 720 534	3,31	6 894 725	4 004 366	2 890 359	2—7½	988 750
508 692	78 158	841 834	1,41	81 504	69 520	11 984	2½	26 000
928 128	102 896	3 887 076	4,19	415 013	280 095	134 918	—	—

Noch Tabelle Straßenbahnen

Städte	Anzahl der Unter-nehmungen	Bahnlänge in km		Fahrbetriebsmittel		
		Länge aller Strecken	Gesamtlänge aller Gleise einschl. Nebengleise	Elektrische Motorwagen	Personen-wagen im ganzen	Anzahl der Sitz- und Stehplätze auf den Personen-wagen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Lübeck	1	12,72	18,13	31	65	1 790
Magdeburg	1	34,91	76,76	130	256	8 568
Mainz	1	14,87	27,51	40	46	1 368
Mannheim u. Umgeg.*)	1	22,53	47,54	117	150	5 125
Metz	1	15,49	17,37	26	52	1 560
Mülhausen i. E.*)	1	14,31	32,52	*) 29	51	1 459
München*)	1	54,19	119,91	*) 282	588	21 853
Münster i. W.	1	7,79	9,78	25	33	931
Nürnberg u. Umgegend	1	30,54	64,04	113	210	6 660
Offenbach a. M*)	1	6,62	7,00	10	17	423
Plauen i. V.	1	6,82	13,26	20	20	660
Posen	1	13,02	21,63	47	75	2 204
Potsdam*)	1	7,26	8,95	—	39	1 258
Remscheid	1	12,39	14,84	26	26	796
Rixdorf	siehe Berlin.		.	.	.	.
Rostock*)	1	9,40	11,68	21	37	1 025
Schöneberg	siehe Berlin.		.	.	.	.
Spandau*)	1	9,43	17,56	24	50	1 412
Stettin	1	27,80	51,27	102	154	4 870
Straßburg i. E.*)	1	54,77	80,05	*) 115	266	9 374
Stuttgart	1	34,18	54,52	116	206	7 086
Wiesbaden	2	28,60	50,99	77	151	5 148
Würzburg*)	1	14,02	18,31	36	45	1 268
Zwickau	1	11,84	14,56	29	37	1 007

*) Anmerkungen zur Tabelle Straßen-

Aachen: Die Angaben in den Spalten 2 bis 6 über Bahnlänge beziehen sich auf die Straßenbahnen in der Stadt Aachen sowie nach den Vororten Haaren, Forst und Vaals, während die folgenden Spalten auch die Angaben eines Teils der Kleinbahn des Landkreises Aachen und die Ergebnisse der nebenbahnähnlichen Kleinbahn Aachen—Eschweiler enthalten.

Bochum: In den Spalten 2 bis 6 sind die Angaben über die Linien zwischen Bochum—Gelsenkirchen und Umgebung enthalten, während die Spalten 7 bis 15 über das Gesamtunternehmen der Aktiengesellschaft Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn zu Bochum Auskunft geben, deren Zahlenangaben nicht zu trennen sind.

Bonn: Außer den elektrischen Motorwagen waren 8 Dampflokomotiven in Betrieb.

Braunschweig: In den Angaben der Spalten 11 bis 15 ist die Einnahme usw. aus dem Lichtwerk mitenthalten, dessen Erträgnisse nicht auszuscheiden sind.

Cassel: Mit Einschluß der im Privatbesitz befindlichen früheren Pferdebahn Cassel-Wolfsanger, G. m. b. H. zu Cassel.

Crefeld: Außer den elektrischen Motorwagen war (aber nur für Rangierzwecke) eine Dampflokomotive in Gebrauch.

Dessau: Die Spalten 7 bis 13 beziehen sich auf 1¼ Jahr.

Elbing: Über die Betriebsausgaben und den Gewinn (Spalte 12 und 13) konnten Angaben nicht beschafft werden.

Frankfurt a. M.: Es waren außerdem 4 Dampflokomotiven in Gebrauch.

Halle a. S.: Über die Betriebsausgaben und den Gewinn (Spalte 12 und 13) konnten Angaben nicht beschafft werden.

Hannover: Außer den elektrischen Motorwagen sind 30 elektrische Lokomotiven in Betrieb.

XXIV.

Unterrichtswesen

im Jahre 1903/04.

Von

Prof. Dr. **H. Silbergleit,**

Direktor des statistischen Amts der Stadt Berlin.

Außer den 55 bei der vorjährigen Bearbeitung beteiligten Städten liegen diesmal die Angaben für eine weitere (Gelsenkirchen) vor.

In Tabelle I sind die grundlegenden Zahlen der Schülerfrequenz, wie des Klassen- und Lehrerbestandes für die Gesamtheit der allgemeinen Bildungsanstalten, und zwar in gleicher Gliederung wie für das Vorjahr mitgeteilt (Gymnasien, Progymnasien, Realgymnasien, Realprogymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, sonstige höhere Bildungsanstalten, höhere Töchterschulen, Mittelschulen, Volksschulen und Vorschulen).

Tabelle II behandelt die Hilfsklassen für Schwachbefähigte, die im vorigen Jahrgang Berücksichtigung nicht fanden.

Mit der Feststellung des relativen Vorkommens gymnasialer und realer Bildungsanstalten beschäftigt sich Tabelle III. Einiges Bemerkenswerte sei hervorgehoben. In Ansehung des Schüleranteils der humanistischen Gymnasien nimmt Spandau den ersten Platz ein, da andere als die genannten Anstalten hier nicht vorhanden sind. Mit 80,5 Prozent folgt Posen, mit 62,9 Würzburg, mit 61,8 Schöneberg, wo allerdings eines der beiden humanistischen Gymnasien mit einer Oberrealschule damals noch auf dem gemeinsamen Unterbau der ersten drei Klassen ruhte, und wo ferner durch die vorerst noch in Entwickelung begriffenen Realanstalten für die Zukunft eine erhebliche Abnahme der Ziffer in Aussicht steht. Weiter schließen an: München mit 58,8 Proz., Straßburg i. E. 53,9, Königsberg i. Pr. 52,8, Metz 51,8, Aachen 51,7, Liegnitz 51,4, Halle a. S. 50,2. Sätze von 40 bis 50 Proz. finden sich in 10 Städten, zwischen 30 und 40 Proz. schwanken sie in 17 Städten, zwischen 20 und 30 Proz. in 13 Städten. Am niedrigsten steht die Ziffer mit 15,5 in Hamburg, während Rixdorf einer humanistischen Gymnasialanstalt überhaupt entbehrt. Für den Vergleich mit den früheren Verhältnissen steht eine Reihe von Städten zur Verfügung, nämlich diejenigen, welche in unserer entsprechenden Untersuchung im IV. Jahrgang für 1891/92 vertreten sind und zugleich Bürgschaft für die Vergleichbarkeit insofern bieten, als sämtliche höhere Schulen einen fest umschriebenen Charakter aufweisen — diejenigen Städte, die der „sonstigen“ höheren Bildungsanstalten und der Vorbereitungsschulen damals und später entbehrten. Da stellt sich

denn in den 12 Jahren eine Zunahme des Schüleranteils der gymnasialen Anstalten heraus nur für Crefeld von 34,2 auf 37,8 Proz., und — ganz unerheblich — für Dortmund von 34,3 auf 34,7, während der Anteil abnahm in Lübeck um 27,9, Kiel um 17,4, Königsberg i. Pr. um 17,0, Essen um 15,2, Duisburg um 12,8, Chemnitz um 9,9, Frankfurt a. O. um 8,4, Potsdam um 5,7, Danzig um 5,1, Altona um 4,4, Metz um 4,3, Barmen um 1,8 Prozenteinheiten. Aber auch in den meisten übrigen der bei dieser Untersuchung vertretenen Städte ist die gleiche Erscheinung, wenn auch nicht in ihrem ziffernmäßig völlig genau angebbaren Ausmaß, festzustellen. Eine Ausnahmestellung nehmen in dieser Gruppe ein d. h. Zunahme des Gymnasiastenanteils weisen auf: Aachen, Charlottenburg, wo die Ziffer aber auch jetzt noch vergleichsweise niedrig steht, ferner Erfurt und Magdeburg.

Die höchsten Anteile der Realgymnasien einschließlich Realprogymnasien finden sich in Duisburg mit 55,9 Proz., Frankfurt a. O. mit 54,7, Zwickau mit 46,4, Stettin mit 45,9, Mannheim mit 45,0, Lübeck mit 42,3, Rixdorf und Altona mit je 40,3. Die lateinlosen Anstalten (Oberreal- und Realschulen) endlich sind mit bemerkenswert hohen Ziffern vertreten in: Hamburg mit nicht weniger als 74,8 Proz., Bremen 71,4, Mülhausen i. E. 65,5, Bochum 63,4 Rixdorf 59,7, Nürnberg 54,9, Freiburg i. Br. 53,6, Leipzig 52,9, Frankfurt a. M. 52,8 usw.

In Tabelle IV sind die Schülerzahlen aller allgemeinen Bildungsanstalten in der Gliederung nach höheren (männl. und weibl.), Mittel-, Volks- und Vorschulen in Tausendteilen der Bevölkerung ausgedrückt. Wenn hierbei eine Reihe von Städten außer Betracht geblieben ist, so geschah es nur mit Rücksicht auf den bei den einzelnen Anstaltsgruppen abweichenden Zeitpunkt der Feststellung, Städte, die in Tabelle I durch Anmerkung bezeichnet sind. Für die Summierung der Zahlen aller Anstalten verbleiben 47 Städte, von denen noch Hamburg auszuschließen ist mit Rücksicht auf seine zahlreichen, der allgemeinen Gliederung nicht zugänglichen Privatanstalten. Die höheren Lehranstalten des männlichen Geschlechts weisen den höchsten Anteil auf in Würzburg mit 2,64 Proz. Es folgen Darmstadt mit 2,40, Potsdam 2,16, Stuttgart 2,13, Cassel 2,09, Metz 2,01 Proz., zuletzt mit weniger als 0,5 Proz.: Gelsenkirchen, Spandau, wo allerdings die Mittelschulen mit 1,68 Proz. vertreten sind, und Rixdorf. Unter den übrigen Anstaltsgruppen seien noch die Volksschulen mit ihren Schüleranteilen hervorgehoben. Deren größten finden wir in dem vorhingenannten industriellen, durch weitgehende Einverleibungen zur Großstadt gewordenen Gelsenkirchen mit nicht weniger als 17,35 Proz. Auch andere Städte mit starker Arbeiterbevölkerung treten in der gleichen Richtung hervor, so Essen mit 16,29, Bochum 15,28, Crefeld 14,81, Magdeburg 14,70, Barmen 14,68, Rixdorf 14,49, Spandau 14,37 Proz. Andererseits entfallen die Mindestbeträge auf die wohlhabenderen Städte wie Charlottenburg, Darmstadt, Frankfurt a. M., Schöneberg, Stuttgart, Wiesbaden, ferner aber auch auf Garnisonstädte wie Potsdam, Straßburg i. E. und insbesondere Metz. Hinsichtlich der Ziffer der gesamten Schulbevölkerung verweisen wir auf die Tabelle Seite 014 selbst, da schon in den eben behandelten, numerisch den Ausschlag gebenden Volksschulen die bemerkenswertesten Unterschiede zur Erscheinung kommen.

Der in Tabelle II behandelten Hilfsklassen für Schwachbefähigte sei noch kurz gedacht. Da ist zunächst die durch die Notwendigkeit eingehenderer Beschäftigung des Lehrers mit dem einzelnen Schulkinde gegebene Beschränkung des Klassendurchschnitts an Schülern hervorzuheben. Höchstens 30,4 Schüler betragend, stellt er sich auf über 25 in 9, auf 20 bis 25 in 19, auf 15 bis 20 in 17, auf 10 bis 15 in 4 Städten.

Aus der der Tabelle angefügten Berechnung des Verhältnisses der Hilfsklassenschüler zur Gesamtzahl der Volksschüler ist zu entnehmen, daß der Satz von 1 Proz. nur in einer Minderheit von 14 Städten überschritten wird. Unter 0,5 Prozent verbleibt er in 10 Städten.

Die Ergebnisse der Statistik der Unterrichtserfolge der Volksschulen werden in den Tabellen V und VI mitgeteilt.

In Tabelle VI ist die Klassenverteilung der Schulentlassenen normalen Alters in absoluten Zahlen wie in Hundertteilen angegeben.

Anmerkungen zu Tabelle I.

*) Magdeburg: Anfang des Sommerhalbjahres 1903, Dresden: 1. Juni 1903, Karlsruhe (ohne Volksschulen): Schluß des Sommerhalbjahres 1903, Altona, Braunschweig (Volksschulen): Danzig und Dortmund (Volksschulen): Anfang des Winterhalbjahres 1903/04, Braunschweig (Oberrealschule), Chemnitz (Volksschulen) Leipzig und Würzburg: Schluß des Jahres 1903, Kiel: 1. Januar 1904, Braunschweig (ohne Oberrealschule, Realschule und Volksschulen) und Duisburg (ohne Volksschulen): 1. Februar 1904, Duisburg (Volksschulen): 1. März 1904, Braunschweig (Realschule), Bremen, Düsseldorf (ohne Höhere Privatlehranstalten) und Elberfeld (Volksschulen): Anfang des Sommerhalbjahres 1904, Barmen: 20. Mai 1904, Freiburg i. Br. (ohne Mittel- und Volksschulen): Juli 1904, Mainz (Herbstgymnasium) und München: Schluß des Sommerhalbjahres 1904, Görlitz und Stuttgart: Schluß des Winterhalbjahres 1904/5.

Zu Seite 372.

[1]) Darunter eine Anstalt mit Reformlehrplan. [2]) Eine Anstalt ist mit dem Realgymnasium verbunden; Lehrer, Klassen und Schüler sind dort gezählt. [3]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 2. [4]) Eine Anstalt mit einem Realgymnasium verbunden, dessen Lehrer, Klassen und Schüler hier mit eingerechnet sind. [5]) Eine Anstalt mit einer Realschule verbunden, deren Lehrer, Klassen und Schüler hier mit eingerechnet sind; vergl. auch Anmerkung zu Ziffer 4. [6]) Mit der Realschule verbunden, deren Lehrer hier mit eingerechnet sind. [7]) Mit Reformlehrplan. [8]) Für die städtischen Anstalten ohne die bereits entlassenen Abiturienten und mit dem Berechtigungsschein zum Einjährig-Freiwilligendienst entlassenen Schüler. [9]) Verbunden mit einem Realgymnasium, dessen Lehrer hier mit eingerechnet sind. [10]) Einschl. der Vorschule. [11]) Eine Anstalt verbunden mit einer Realschule, deren Lehrer hier mit eingerechnet sind; vergl. auch Anmerkung zu Ziffer 9. [12]) Eine Anstalt mit der Oberrealschule verbunden. [13]) Vereinigt mit der Oberrealschule und der höheren Handelsschule; die Lehrer dieser Anstalten sind hier mit eingerechnet. [14]) Darunter 21 Mädchen. [15]) Mit der Realschule verbunden. [16]) Die im Vorjahre als Progymnasium aufgenommene Anstalt ist ein Realgymnasium. [17]) Eine Anstalt verbunden mit der Oberrealschule, deren Lehrer hier mit eingerechnet sind. [18]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 16 auf Seite 375.

Tabelle I. Die Unterrichtsanstalten für allgemeine

Städte	A. Höhere Bildungsanstalten												
	a. Gymnasien					b. Progymnasien					c. Real-		
	Anstalten	Lehrer		Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer		Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer	
		voll-besch.	nicht voll-besch.				voll-besch.	nicht voll-besch.				voll-besch.	nicht voll-besch.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Aachen . . .	2	40	4	27	883	—	—	—	—	—	1	24	5
Altona . . .	1	20	7	15	385	—	—	—	—	—	1	19	4
Augsburg . .	2	42	13	25	809	—	—	—	—	—	1	20	2
Barmen . . .	1	27	2	18	430	—	—	—	—	—	1	23	2
Berlin . . .	15	422		244	7018	—	—	—	—	—	8	220	
Bochum . . .	1	21	1	14	390	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig .	2	54	10	33	969	—	—	—	—	—	1	16	4
Bremen . . .	1	47	1	30	743	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau . . .	[1]) 6	141	28	99	2653	—	—	—	—	—	[1]) 2	45	5
Cassel . . .	2	43	2	27	816	—	—	—	—	—	1	25	3
Charlottenburg	[1]) 3	46	4	34	1034	—	—	—	—	—	[1]) 2	29	3
Chemnitz . .	1	36	1	18	509	—	—	—	—	—	1	30	—
Cöln	[2]) 5	74	9	49	1589	1	17	2	12	440	[3]) 1	29	3
Crefeld . . .	1	27	3	18	504	—	—	—	—	—	1	19	1
Danzig . . .	2	50	8	33	1004	[15]) 1	—	13	3	64	1	17	4
Darmstadt . .	2	42	5	27	655	—	—	—	—	—	1	29	3
Dortmund . .	1	34	2	23	635	—	—	—	—	—	1	30	2
Dresden . . .	5	114	10	69	2013	1	4	5	3	78	2	59	4
Düsseldorf . .	[4]) 2	60	4	40	1281	—	—	—	—	—	[5]) 2	12	—
Duisburg . .	1	13	1	9	250	—	—	—	—	—	[6]) 1	22	3
Elberfeld . .	1	23	2	15	388	—	—	—	—	—	1	24	2
Erfurt . . .	1	24	3	16	501	—	—	—	—	—	1	22	2
Essen . . .	1	25	—	17	478	—	—	—	—	—	1	30	1
Frankfurt a. M.	3	53	15	35	1034	1	4	2	3	114	2	41	13
Frankfurt a. O.	1	26	7	16	420	—	—	—	—	—	1	21	2
Freiburg i. Br.	1	35	8	20	783	—	—	—	—	—	—	—	—
Gelsenkirchen .	1	14	—	9	258	—	—	—	—	—	—	—	—
Görlitz . . .	1	25	3	18	425	—	—	—	—	—	[7]) 1	13	4
Halle a. S. . .	2	55	2	40	1221	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg . .	2	58	5	38	1027	—	—	—	—	—	1	34	3
Hannover . .	3	47	9	35	[8]) 966	—	—	—	—	—	2	51	5
Karlsruhe . .	1	33	8	20	643	—	—	—	—	—	1	33	7
Kiel	1	23	—	15	400	—	—	—	—	—	[6]) 1	25	—
Königsberg i. Pr.	4	69	9	50	1828	—	—	—	—	—	1	16	1
Leipzig . . .	4	132	5	78	2196	—	—	—	—	—	1	30	1
Liegnitz . . .	2	26	10	21	553	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck . . .	[9]) 1	[10])43	[10]) 1	14	288	—	—	—	—	—	[11]) 2	[10])35	—
Magdeburg . .	3	66	15	45	1431	1	[10]) 9	—	7	170	[12]) 2	32	7
Mainz . . .	2	35	10	23	648	—	—	—	—	—	[13]) 1	44	5
Mannheim . .	1	27	10	18	[14]) 541	—	—	—	—	—	1	28	13
Metz	1	[10])29	—	17	435	1	12	—	8	183	—	—	—
Mülhausen i. E.	1	16	4	12	284	—	—	—	—	—	—	—	—
München . .	5	211		99	3501	—	—	—	—	—	1	32	
Nürnberg . .	2	47	20	29	925	—	—	—	—	—	1	25	10
Plauen i. V. .	1	16	3	9	202	—	—	—	—	—	[6]) 1	32	2
Posen . . .	3	76	6	51	1635	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam . .	1	26	4	18	629	—	—	—	—	—	1	12	3
Rixdorf . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[6]) 1	[10])24	—
Schöneberg .	[17]) 2	56	5	30	933	[18])—	—	—	—	—	2	3	4
Spandau . .	1	10	4	8	294	—	—	—	—	—	—	—	—
Stettin . . .	3	57	6	40	1092	—	—	—	—	—	2	41	2
Straßburg i. E.	3	85	11	53	1381	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuttgart . .	2	58	23	40	1192	—	—	—	—	—	1	40	6
Wiesbaden . .	1	27	2	18	536	[16])—	—	—	—	—	[16]) 1	19	2
Würzburg . .	2	49	23	33	1274	—	—	—	—	—	1	11	6
Zwickau . .	1	26	2	16	303	—	—	—	—	—	[6]) 1	33	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 370

Noch Tabelle I.

Städte	Noch A. Höhere Bildungsanstalten für das männliche Geschlecht												
	f. Realschulen					g. Sonstige höhere Bild.-Anst.					h. Überhaupt		
	Anstalten	Lehrer		Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer		Klassen	Schüler	Anstalten	Lehrer	
		voll-besch.	nicht voll-besch.				voll-besch.	nicht voll-besch.				voll-besch.	nicht voll-besch.
	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.
Aachen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	86	13
Altona . . .	1	16	—	12	374	—	—	—	—	—	3	55	11
Augsburg . .	1	22	2	12	378	1	17	3	6	200	5	101	20
Barmen . . .	1	12	4	9	299	—	—	—	—	—	4	85	10
Berlin . . .	13	264		160	5961	5	64		48	1668	43	1034	
Bochum . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	51	2
Braunschweig .	1	12	3	10	337	—	—	—	—	—	[3]) .	.	.
Bremen . . .	2	45	—	32	970	—	—	—	—	—	4	133	2
Breslau . . .	3	43	15	32	1265	3	[4]) 22	[4]) 5	[4]) 24	[4]) 430	15	[5]) 271	[5]) 56
Cassel . . .	1	18	3	12	422	1	4	2	6	34	6	117	14
Charlottenburg	1	10	3	8	330	1	7	3	9	147	8	117	13
Chemnitz . .	1	28	—	18	536	—	—	—	—	—	3	94	1
Cöln	1	19	1	12	434	2	22	2	16	474	12	186	29
Crefeld . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	69	4
Danzig . . .	[15]) 1	3	14	9	216	—	—	—	—	—	6	95	45
Darmstadt . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	98	11
Dortmund . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	99	9
Dresden . . .	7	103	8	66	2152	—	—	—	—	—	15	280	27
Düsseldorf . .	[6]) 2	17	—	12	396	1	3	6	4	30	[3]) .	.	.
Duisburg . .	1	[12]) .	[12]) .	3	109	—	—	—	—	—	3	35	4
Elberfeld . .	1	17	2	12	392	—	—	—	—	—	4	88	8
Erfurt	1	13	3	10	244	[7]) 1	[8]) 4	[8]) 4	3	61	4	[8]) 63	[8]) 12
Essen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	80	1
Frankfurt a. M.	6	68	22	48	1514	—	—	—	—	—	13	191	55
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	47	9
Freiburg i. Br. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	72	18
Gelsenkirchen .	1	7	1	5	151	1	8	9	11	287	3	29	10
Görlitz . . .	1	16	3	12	377	—	—	—	—	—	3	54	10
Halle a. S. . .	—	—	—	—	—	3	26	25	32	321	7	126	29
Hamburg . .	10	[9]) 172	[9]) 12	109	3706	—	—	—	—	—	[10]) 15	[9]) 312	[9]) 29
Hannover . .	3	53	5	36	[11]) 1108	2	35	9	26	485	11	212	30
Karlsruhe . .	1	19	4	13	414	1	7	6	6	78	5	116	30
Kiel	1	[14]) .	—	3	57	—	—	—	—	—	4	70	—
Königsberg i. Pr.	3	38	—	26	981	—	—	—	—	—	9	136	10
Leipzig . . .	7	[4]) 147	[4]) 34	106	3267	1	16	14	26	205	13	[4]) 325	[4]) 54
Liegnitz . . .	1	11	6	9	277	1	9	3	6	247	4	46	19
Lübeck . . .	[2]) 2	[8]) 14	[8]) 3	17	487	—	—	—	—	—	5	[4]) 92	[4]) 4
Magdeburg . .	1	15	6	11	410	—	—	—	—	—	8	[8]) 153	35
Mainz . . .	—	—	—	—	—	1	[12]) .	[12]) .	1	5	[13]) .	.	.
Mannheim . .	—	—	—	—	—	1	3	11	7	63	5	106	44
Metz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	[4]) 70	[4]) 1
Mülhausen i. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	48	10
München . .	3	85		46	1679	1	27		12	432	10	355	
Nürnberg . .	3	[8]) 71	[8]) 36	49	2011	1	11	8	8	244	7	[8]) 154	[8]) 74
Plauen i. V. .	1	[12]) .	[12]) .	12	371	—	—	—	—	—	3	48	5
Posen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	95	8
Potsdam . . .	1	18	5	13	445	—	—	—	—	—	3	56	12
Rixdorf . . .	1	[14]) .	—	9	274	—	—	—	—	—	2	[8]) 24	—
Schöneberg . .	1	5	4	5	228	[16]) 1	3	1	3	77	7	67	14
Spandau . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	4
Stettin . . .	—	—	—	—	—	1	[8]) 3	[8]) 4	[8]) 6	[8]) 123	6	[8]) 101	[8]) 12
Straßburg i. E. .	2	32	1	20	707	—	—	—	—	—	6	143	15
Stuttgart . .	2	15	16	15	377	—	—	—	—	—	7	178	68
[illegible]baden . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1]) 3	71	7
[illegible]burg . .	2	[8]) 26	[8]) 22	18	620	—	—	—	—	—	5	[8]) 86	[8]) 51
[illegible] . . .	1	[12]) .	[12]) .	6	153	—	—	—	—	—	3	59	2

[illegible]ehe Anmerkungen auf Seite 371.

Noch Tabelle I.

Städte	C. Höhere Bildungsanstalten überhaupt (Summe zu A. u. B.)									D. Mittel-		
	Anstalten	Lehrer				Klassen	Schüler			Anstalten	Lehrer	
		vollbeschäft.		nicht vollbeschäftigt							vollbeschäft.	
		überhaupt	darunter weibl.	überhaupt	darunter weibl.		männlich	weiblich	überhaupt		überhaupt	darunter weibl.
	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.
Aachen	8	143	47	28	6	97	1 709	1 178	2 887	3	29	22
Altona	4	71	8	13	2	54	1 271	348	1 619	[1]) 11	165	83
Augsburg	10	198	81	29	5	88	1 707	1 250	2 957	—	—	—
Barmen	7	128	25	12	—	94	1 700	799	2 499	1	8	8
Berlin	91	[15])2128	[15])718	[16]) .	[16]) .	1209	19 778	16 784	36 562	3	[15]) 65	[15]) 40
Bochum	4	80	23	16	—	58	1 065	740	1 805	—	—	—
Braunschweig	[7]) .	.	.	.	.	.	.	.	.	1	21	11
Bremen	11	223	89	69	30	182	2 602	2 466	5 068	2	9	6
Breslau	31	[5]) 460	173	[5])208	54	[5]) 365	[5]) 5 587	3 988	[5]) 9 575	9	[6]) 87	[6]) 45
Cassel	11	185	55	48	15	141	2 409	1 483	3 892	1	25	9
Charlottenburg	20	253	116	110	47	219	2 840	3 265	6 105	2	30	22
Chemnitz	4	111	6	1	—	71	1 596	380	1 976	[1]) 4	62	16
Cöln	26	334	132	123	40	270	4 136	3 493	7 629	5	68	30
Crefeld	5	99	25	11	1	70	1 333	837	2 170	1	15	6
Danzig	13	199	94	81	5	160	2 162	2 222	4 384	7	58	41
Darmstadt	8	154	39	38	9	117	1 905	1 302	3 207	[4]) 2	55	16
Dortmund	6	151	37	23	6	104	1 830	1 030	2 860	[21]) 1	7	7
Dresden	17	312	13	33	5	205	5 489	761	6 250	33	580	222
Düsseldorf	[7]) .	.	.	.	.	.	.	.	.	2	35	26
Duisburg	5	63	22	9	—	54	814	785	1 599	[2]) 1	16	—
Elberfeld	7	132	30	17	5	97	1 718	1 031	2 749	[8]) 3	41	27
Erfurt	7	[9]) 108	33	[9]) 27	4	82	1 164	918	2 082	1	13	7
Essen	6	137	45	17	7	95	1 598	1 233	2 831	—	—	—
Frankfurt a. M.	27	334	85	151	47	273	3 943	3 541	7 484	7	124	32
Frankfurt a. O.	4	74	20	27	3	54	927	635	1 562	.	48	12
Freiburg i. Br.	4	108	24	30	2	73	1 684	857	2 541	1	21	11
Gelsenkirchen	6	37	8	26	1	40	696	173	869	2	7	7
Görlitz	5	82	—	19	.	60	1 063	526	1 589	1	19	7
Halle a. S.	11	[9]) 180	[9]) 36	43	7	146	2 433	1 157	3 590	.	156	43
Hamburg	[10])16	[11]) 345	21	[11]) 32	2	228	6 613	612	7 225	[10]) .		.
Hannover	22	320	80	152	63	258	4 084	2 745	6 829	5	50	22
Karlsruhe	9	[9]) 156	.	[9])110	.	126	2 440	1 083	3 523	2	42	22
Kiel	6	109	24	9	3	82	1 354	931	2 285	11	130	39
Königsberg i. Pr.	22	261	120	145	82	232	3 463	3 416	6 879	3	27	11
Leipzig	23	[12]) 432	84	[12])179	66	340	6 178	2 063	8 241	[13]) 4	.	.
Liegnitz	6	62	11	34	8	54	1 077	445	1 522	2	17	7
Lübeck	8	[12]) 129	31	[12]) 39	18	92	1 343	895	2 238	5	76	30
Magdeburg	12	[9]) 225	41	61	15	157	3 368	1 975	5 343	—	—	—
Mainz	[14]) .	.	.	.	.	.	.	.	.	[14]) .	.	.
Mannheim	9	157	37	78	8	123	2 203	1 272	3 475	1	49	27
Metz	9	[12]) 120	46	[12]) 27	18	87	1 209	1 073	2 282	2	24	7
Mülhausen i. E.	6	109	50	39	13	86	842	1 446	2 288	3	56	11
München	14	[15]) 469	[16]) 83	[16]) .	[16]) .	199	5 954	924	6 878	[17])15	[15])229	[15])140
Nürnberg	11	[9]) 214	26	[9])166	39	167	3 843	2 081	5 924	—	—	—
Plauen i. V.	3	48	—	5	—	31	807	—	807	[18]) 2	47	11
Posen	11	162	.	54	.	118	2 031	1 599	3 630	[19]) 5	94	17
Potsdam	5	89	19	27	7	70	1 302	760	2 062	1	21	12
Rixdorf	3	[9]) 35	10	6	3	27	459	372	831	1	4	4
Schöneberg	11	111	37	39	22	87	1 509	1 148	2 657	2	22	8
Spandau	3	25	9	17	5	26	294	351	645	2	28	6
Stettin	12	[9]) 169	60	[9]) 61	19	[9])147	[9]) 2 246	1 819	[9]) 4 065	[20])11	157	77
Straßburg i. E.	20	281	120	131	75	218	2 562	3 242	5 804	3	12	4
Stuttgart	16	279	68	156	39	229	4 259	2 484	6 743	[3]) 3	118	36
Wiesbaden	10	125	38	63	19	.	1 527	1 292	2 819	3	58	15
Würzburg	9	[9]) 135	47	[9]) 93	—	100	2 025	1 045	3 070	—	—	—
[illegible]ckau	3	59	—	2	—	38	850	—	850	1	29	6

Anmerkungen siehe Seite 371.

Noch Tabelle I.

Städte	Noch E. Volks (Elementar)-Schulen			F. Vorschulen zu den höheren Lehranstalten einschl. d. selbständigen Vorbereitungsschulen					G. Lehr-	
	Schüler			Anstalten	Lehrer		Klassen	Schüler	Anstalten	voll-
	männlich	weiblich	überhaupt		voll-besch.	nicht voll-besch.				männlich
	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.
Aachen	9 271	8 742	18 013	4	10	6	11	407	47	279
Altona	10 134	10 761	20 895	2	10	—	9	344	52	369
Augsburg	4 943	5 378	10 321	—	—	—	—	—	33	285
Barmen	11 082	11 255	22 337	1	4	1	3	100	61	449
Berlin	109 697	111 820	221 517	24	[1] 89		87	3735	404	[23] 4640
Bochum	5 432	5 313	10 745	—	—	—	—	—	21	159
Braunschweig	10 910	9 888	20 798	—	—	—	—	—	[2] .	.
Bremen	12 271	12 826	25 097	4	26	—	26	1122	54	577
Breslau	27 691	27 329	55 020	14	[3] 32	[3] —	[3] 32	[3] 1197	206	[4] 1146
Cassel	5 996	5 831	11 827	3	13	5	15	474	36	366
Charlottenburg	.	.	20 026	5	27	—	27	1190	53	514
Chemnitz	15 298	16 281	31 579	—	—	—	—	—	[2] .	.
Cöln	.	.	51 280	3	13	—	13	505	175	757
Crefeld	8 105	8 068	16 173	2	6	—	6	175	54	306
Danzig	8 652	8 864	17 516	18	[5] 35	[5] 5	44	[5] 1069	69	346
Darmstadt	2 326	2 633	4 959	3	[6] 15	[6] 1	16	[6] 519	21	242
Dortmund	11 881	10 890	22 771	2	[7] 5	[7] 2	5	[7] 126	[2] .	.
Dresden	25 945	27 532	53 477	—	—	—	—	—	102	1678
Düsseldorf	15 696	15 167	30 863	5	16	2	16	645	[2] .	.
Duisburg	.	.	15 277	2	5	—	6	160	[2] .	.
Elberfeld	12 191	11 565	23 756	4	12	—	12	386	[2] .	.
Erfurt	6 518	6 503	13 021	2	[8] 7	[8] —	10	319	23	[9] 260
Essen	15 318	15 526	30 844	1	2	1	3	100	52	404
Frankfurt a. M.	13 073	14 049	27 122	11	38	—	37	1512	82	804
Frankfurt a. O.	3 100	3 451	6 551	2	6	—	6	191	.	180
Freiburg i. Br.	2 826	2 090	[26] 4 916	1	[10] 6	—	6	[10] 168	[2] .	.
Gelsenkirchen	12 311	12 108	24 419	1	1	—	3	25	56	256
Görlitz	5 015	4 891	[27] 9 906	3	7	—	9	290	21	.
Halle a. S.	9 224	10 063	19 287	7	[31] 16	—	17	[32] 520	.	560
Hamburg	48 377	48 264	96 641	18	[11] 70	[11] 9	96	3390	[12] 244	2150
Hannover	12 980	12 940	25 920	8	29	—	29	1368	104	[9] 652
Karlsruhe	.	.	8 263	2	[13] 18	[13] —	26	[14] 945	[2] .	.
Kiel	7 303	7 296	14 599	3	13	—	14	606	49	405
Königsberg i. Pr.	9 032	9 598	18 630	[34] 14	[15] 34	[15] 3	39	[15] 1254	74	[30] 430
Leipzig	.	.	62 610	2	[16] .	[16] .	6	60	77	1898
Liegnitz	3 600	3 261	6 861	2	7	2	7	220	22	.
Lübeck	5 216	5 264	10 480	3	[17] .	[17] .	15	442	45	296
Magdeburg	16 870	16 904	33 774	[18] 7	[19] 12	14	23	[19] 618	63	803
Mainz	4 229	4 404	8 633	3	[20] 12	6	13	[20] 507	[29] .	.
Mannheim	9 444	9 582	19 026	1	[21] 3	2	3	[21] 86	.	494
Metz	2 011	1 851	3 862	2	[22] .	[22] .	6	203	40	142
Mülhausen i. E.	4 976	5 059	10 035	1	4	—	4	143	22	225
München	27 310	29 723	57 033	—	—	—	—	—	82	[23] 1368
Nürnberg	16 520	16 795	33 315	2	[24] 1	[24] —	3	81	.	808
Plauen i. V.	5 798	6 495	12 293	—	—	—	—	—	19	[9] 303
Posen	6 223	6 221	12 444	2	6	1	6	215	31	.
Potsdam	2 703	2 801	5 504	3	7	10	15	513	20	166
Rixdorf	9 136	9 346	18 482	1	[25] .	—	6	225	25	268
Schöneberg	4 935	5 522	10 457	6	[33] 17	—	17	654	31	254
Spandau	.	.	9 843	1	3	—	3	109	15	168
Stettin	12 295	12 686	24 981	6	[28] 20	[28] —	[28] 21	[28] 624	69	611
Straßburg i. E.	.	.	14 992	5	16	1	18	574	91	344
Stuttgart	.	.	12 006	2	39	1	35	1316	.	540
Wiesbaden	3 407	3 703	7 110	1	6	—	6	234	22	240
[W]ürzburg	4 100	4 303	8 403	1	[16] .	[16] .	3	104	.	198
[Z]wickau	4 531	4 711	9 242	—	—	—	—	—	13	257

Siehe Anmerkungen auf Seite 383.

anstalten für allgemeine Bildung überhaupt (Summe zu A—F)									
Lehrer					Klassen	Schüler			Städte
beschäftigt		nicht vollbeschäftigt							
weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt		männlich	weiblich	überhaupt	
82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	
227	506	35	8	43	445	11 647	10 792	22 439	Aachen.
287	656	32	25	57	560	14 067	13 554	27 621	Altona.
141	426	72	56	128	319	6 650	6 628	13 278	Augsburg.
147	596	22	4	26	532	12 905	12 223	25 128	Barmen.
[1] 2749	[1] 7389	[2] .	[2] .	[2] .	6096	133 504	129 835	263 339	Berlin.
99	258	18	1	19	229	6 497	6 053	12 550	Bochum.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Braunschweig.
244	821	39	35	74	724	15 995	15 559	31 554	Bremen.
[3] 538	[3] 1684	[3] 180	[3] 216	[3] 396	.	35 019	33 288	68 307	Breslau.
124	490	42	19	61	427	8 879	8 103	16 982	Cassel.
255	769	67	53	120	712	.	.	28 311	Charlottenburg
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Chemnitz.
630	1387	94	40	134	1309	.	.	61 516	Cöln.
130	436	13	3	16	404	9 613	9 296	18 909	Crefeld.
308	654	91	16	107	603	12 684	12 145	24 829	Danzig.
101	343	29	10	39	286	5 738	5 133	10 871	Darmstadt.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Dortmund.
413	2091	194	38	232	2032	38 454	35 062	75 516	Dresden.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Düsseldorf.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Duisburg.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Elberfeld.
135	[4] 395	[4] 25	6	[4] 31	357	8 001	7 746	15 747	Erfurt.
259	663	11	14	25	624	17 016	16 759	33 775	Essen.
299	1103	121	62	183	955	20 407	20 114	40 521	Frankfurt a. M.
67	247	26	24	50	227	5 199	4 895	10 094	Frankfurt a. O.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Freiburg i. Br.
183	439	29	8	37	438	13 032	12 500	25 532	Gelsenkirchen.
.	306	.	.	21	264	6 368	5 976	12 344	Görlitz.
215	775	36	30	66	686	15 148	13 941	29 089	Halle a. S.
1670	3820	155	56	211	3036	61 506	59 700	121 206	Hamburg.
269	[4] 921	[4] 98	90	[4] 188	811	18 432	17 287	35 719	Hannover.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Karlsruhe.
179	584	8	9	17	484	11 455	10 357	21 812	Kiel.
[5] 289	[5] 719	[5] 75	[5] 117	[5] 192	668	14 367	13 431	27 798	Königsberg i. Pr.
292	2190	123	93	216	.	.	.	75 161	Leipzig.
.	[6] 203	.	.	[6] 56	211	4 899	4 375	9 274	Liegnitz.
209	505	31	61	92	434	8 061	7 313	15 374	Lübeck.
287	1090	154	72	226	881	20 767	18 968	39 735	Magdeburg.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	Mainz.
139	633	72	8	80	627	12 737	11 805	24 542	Mannheim.
103	245	15	24	39	210	3 991	3 195	7 186	Metz.
175	400	40	15	55	350	7 391	6 959	14 350	Mülhausen i. E.
[1] 1040	[1] 2408	[2] .	[2] .	[2] .	1443	33 437	31 759	65 196	München.
63	871	188	137	325	814	20 444	18 876	39 320	Nürnberg.
20	[4] 323	[4] 12	7	[4] 19	372	7 163	7 391	14 554	Plauen i. V.
.	517	.	.	82	440	10 836	9 310	20 146	Posen.
69	235	32	8	40	219	4 518	4 173	8 691	Potsdam.
57	325	6	5	11	362	9 820	9 878	19 698	Rixdorf.
107	361	17	32	49	341	7 637	6 865	14 502	Schöneberg.
55	228	12	6	18	232	.	.	11 748	Spandau.
303	914	56	28	84	851	17 616	16 872	34 488	Stettin.
272	616	62	85	147	552	.	.	21 699	Straßburg i. E.
152	692	126	71	197	621	.	.	24 484	Stuttgart.
93	333	44	19	63	.	6 201	6 227	12 428	Wiesbaden.
117	315	139	1	140	282	6 229	5 348	11 577	Würzburg.
15	272	3	1	4	282	5 726	5 202	10 928	Zwickau.

Siehe Anmerkungen auf Seite 383.

Tabelle II. Hilfsklassen für Schwachbefähigte am Ende des Winterhalbjahres 1903/04

Städte	Knabenklassen		Mädchenklassen		Gemischte Klassen				Klassen für Schwachbefähigte überhaupt				Durchschnittliche Schülerzahl pro Klasse	Anteil der Schwachbefähigten an der Gesamtzahl der Volksschüler
	Kl.	Zahl der Knaben	Kl.	Zahl der Mädchen	Kl.	Zahl der Knaben	Zahl der Mädchen	Zahl der Schüler überh.	Kl.	Zahl der Knaben	Zahl der Mädchen	Zahl der Schüler überh.		
Aachen	3	91	3	94	1	14	14	28	7	105	108	213	30,4	1,18
Altona[1])	—	—	—	—	5	79	41	120	5	79	41	120	24,0	0,57
Augsburg	—	—	—	—	2	19	17	36	2	19	17	36	18,0	0,35
Barmen[4])	—	—	—	—	16	181	131	312	16	181	131	312	19,5	1,40
Berlin	—	—	—	—	92	.	.	1337	92	.	.	1337	14,5	0,60
Bochum	—	—	—	—	3	47	29	76	3	47	29	76	25,3	0,71
Braunschweig[1])	—	—		—	10	142	103	245	10	142	103	245	24,5	1,18
Bremen	—	—	—	—	7	88	74	162	7	88	74	162	23,1	0,65
Breslau	—	—	—	—	24	272	216	488	24	272	216	488	20,3	0,89
Cassel	—	—	—	—	8	82	67	149	8	82	67	149	18,6	1,26
Charlottenburg	—	—	—	—	12	124	103	227	12	124	103	227	18,9	1,13
Chemnitz	11	198	10	180	—	—	—	—	21	198	180	378	18,0	1,20
Cöln	6	170	6	166	—	—	—	—	12	170	166	336	28,0	0,66
Crefeld	—	—	—	—	6	92	54	146	6	92	54	146	24,3	0,90
Danzig[1])	—	—	—	—	3	33	19	52	3	33	19	52	17,3	0,30
Darmstadt	—	—	—	—	4	51	40	91	4	51	40	91	22,8	1,84
Dortmund	—	—	—	—	7	102	50	152	7	102	50	152	21,7	0,67
Dresden	—	—	—	—	9	76	68	144	9	76	68	144	16,0	0,27
Düsseldorf	—	—	—	—	10	184	118	302	10	184	118	302	30,2	0,98
Duisburg	—	—	—	—	2	32	21	53	2	32	21	53	26,5	0,35
Elberfeld	—	—	—	—	7	101	93	194	7	101	93	194	27,7	0,82
Erfurt	—	—	—	—	5	62	42	104	5	62	42	104	20,8	0,80
Essen	—	—	—	—	8	99	113	212	8	99	113	212	26,5	0,69
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	12	137	120	257	12	137	120	257	21,4	0,95
Frankfurt a. O.	—	—	—	—	3	32	19	51	3	32	19	51	17,0	0,78
Freiburg i. Br.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Gelsenkirchen	—	—	—	—	1	18	7	25	1	18	7	25	25,0	0,10
Görlitz	—	—	—	—	4	31	24	55	4	31	24	55	13,8	0,56
Halle a. S.	—	—	—	—	9	104	105	209	9	104	105	209	23,2	1,08
Hamburg	10	205	11	225	26	305	163	468	47	510	388	898	19,1	0,93
Hannover	—	—	—	—	12	147	123	270	12	147	123	270	22,5	1,04
Karlsruhe	—	—	—	—	4	38	42	80	4	38	42	80	20,0	0,97
Kiel[2])	—	—	—	—	5	47	44	91	5	47	44	91	18,2	0,62
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	10	94	50	144	10	94	50	144	14,4	0,77
Leipzig	—	—	—	—	19	155	121	276	19	155	121	276	14,5	0,44
Liegnitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Lübeck	—	—	—	—	6	80	36	116	6	80	36	116	19,3	1,11
Magdeburg[3])	—	—	—	—	13	186	150	336	13	186	150	336	25,8	0,99
Mainz	—	—	—	—	4	47	42	89	4	47	42	89	22,3	1,03
Mannheim	—	—	—	—	6	60	35	95	6	60	35	95	15,8	0,50
Metz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Mülhausen i. E.	—	—	—	—	3	30	40	70	3	30	40	70	23,3	0,70
München	—	—	—	—	2	24	19	43	2	24	19	43	21,5	0,08
Nürnberg	—	—	—	—	6	82	68	150	6	82	68	150	25,0	0,45
Plauen i. V.	—	—	—	—	7	59	68	127	7	59	68	127	18,1	1,03
Posen	—	—	—	—	4	37	30	67	4	37	30	67	16,8	0,54
Potsdam	—	—	—	—	3	27	31	58	3	27	31	58	19,3	1,05
Rixdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Schöneberg	1	25	1	25	1	13	10	23	3	38	35	73	24,3	0,70
Spandau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
Stettin	—	—	—	—	6	73	51	124	6	73	51	124	20,7	0,50
Straßburg i. E.	—	—	—	—	3	41	26	67	3	41	26	67	22,3	0,45
Stuttgart	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
-baden[5])	—	—	—	—	1	8	10	18	1	8	10	18	18,0	0,25
burg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	.	.
au	—	—	—	—	4	52	50	102	4	52	50	102	25,5	1,10

Siehe Anmerkungen auf Seite 390.

Tabelle III. Die Verteilung der Schüler der höheren Lehranstalten auf die Arten der letzteren.

Städte	Die Schüler der höheren Lehranstalten am Ende des Winterhalbjahres 1903/04 [1])							
	Gymnasien und Progymnasien	Realgymnasien u. Realprogymnasien	Oberreal- und Realschulen	sonstige höhere Bildungsanstalten	Gymnasien und Progymnasien	Realgymnasien u. Realprogymnasien	Oberreal- und Realschulen	sonstige höhere Bildungsanstalten
	absolut				in Hundertteilen			
..hen	883	441	385	—	51,7	25,8	22,5	—
..ona	385	512	374	—	30,3	40,3	29,4	—
..gsburg	809	320	378	200	47,4	18,8	22,1	11,7
..rmen	430	472	778	—	25,6	28,1	46,3	—
..in	7018	4085	7007	1668	35,5	20,7	35,4	8,4
..hum	390	—	675	—	36,6	—	63,4	—
..men	743	—	1859	—	28,6	—	71,4	—
..slau	2053	896	1608	7) 430	47,5	16,0	28,8	7) 7,7
..sel	816	559	1000	34	33,9	23,2	41,5	1,4
..arlottenburg	1034	706	953	147	36,4	24,9	33,5	5,2
..mnitz	509	551	536	—	31,9	34,5	33,6	—
..n	2) 2029	4) 792	841	474	2) 49,1	4) 19,1	20,3	11,5
..feld	504	357	472	—	37,8	26,8	35,4	—
..zig	1068	283	811	—	49,4	13,1	37,5	—
..mstadt	655	601	649	—	34,4	31,5	34,1	—
..tmund	635	535	660	—	34,7	29,2	36,1	—
..sden	2091	1246	2152	—	38,1	22,7	39,2	—
..burg	250	455	109	—	30,7	55,9	13,4	—
..rfeld	388	546	784	—	22,6	31,8	45,6	—
..rt	501	358	244	61	43,0	30,8	21,0	5,2
..n	478	603	517	—	29,9	37,7	32,4	—
..nkfurt a. M.	1148	713	2082	—	29,1	18,1	52,8	—
..nkfurt a. O.	420	507	—	—	45,3	54,7	—	—
..burg i. Br.	783	—	6) 906	—	46,4	—	6) 53,6	—
..enkirchen	258	—	151	287	37,1	—	21,7	41,2
..itz	425	261	377	—	40,0	24,5	35,5	—
..e a. S.	1221	—	891	321	50,2	—	36,6	13,2
..burg 9)	1027	638	4948	—	15,5	9,7	74,8	—
..nover	966	974	1659	485	23,7	23,8	40,6	11,9
..sruhe	643	700	1019	78	26,3	28,7	41,8	3,2
..	400	430	524	—	29,5	31,8	38,7	—
..gsberg i. Pr.	1828	341	1294	—	52,8	9,8	37,4	—
..zig	2196	510	3267	205	35,5	8,3	52,9	3,3
..ntz	553	—	277	247	51,4	—	25,7	22,9
..ck	288	568	487	—	21,4	42,3	36,3	—
..eburg	1601	703	1064	—	47,5	20,9	31,6	—
..heim	3) 541	5) 1001	622	63	3) 24,3	5) 45,0	27,9	2,8
..	618	—	575	—	51,8	—	48,2	—
..usen i. E.	284	—	538	—	34,5	—	65,5	—
..hen	3501	342	1679	432	58,8	5,7	28,2	7,3
..erg	925	479	2011	244	25,3	13,1	54,9	6,7
..n i. V.	202	234	371	—	25,0	29,0	46,0	—
..	1635	—	396	—	80,5	—	19,5	—
..am	629	228	445	—	48,3	17,5	34,2	—
..rf	—	185	274	—	—	40,3	59,7	—
..eberg	933	98	401	77	61,8	6,5	26,6	5,1
..lau	294	—	—	—	100,0	—	—	—
..n	1092	1031	—	8) 123	48,6	45,9	—	8) 5,5
..burg i. E.	1381	—	1181	—	53,9	—	46,1	—
..art	1192	994	2073	—	27,9	23,2	48,5	0,4
..baden 9)	536	354	637	—	35,1	23,2	41,7	—
..burg	1274	131	620	—	62,9	6,5	30,6	—
..au	303	394	153	—	35,6	46,4	18,0	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 390.

Tabelle IV. Die Schüler in den allgemeinen Bildungsanstalten, bezogen auf die Bevölkerung.

Städte	Auf je 10000 Einwohner[1]) der vorbezeichneten Städte kamen am Ende des Winterhalbjahres 1903/04 Schüler					
	in den höheren Lehranstalten für das		in den Mittelschulen	in den Volksschulen	in den Vorschulen	in sämtlichen Anstalten für allgemeine Bildung
	männliche Geschlecht	weibliche Geschlecht				
Aachen	12,1	8,4	8,0	127,8	2,9	159,2
Altona	7,5	2,1	28,0	122,9	2,0	162,5
Augsburg	18,5	13,5	—	111,8	—	143,8
Barmen	11,2	5,2	1,3	146,8	0,6	165,1
Berlin	10,2	8,6	0,8	113,9	1,9	135,4
Bochum	15,2	10,5	—	152,8	—	178,5
Bremen	12,8	12,1	1,3	123,0	5,5	154,7
Breslau	[2]) 12,5	8,9	5,6	123,1	[3]) 2,7	152,8
Cassel	20,9	12,8	6,8	102,4	4,1	147,0
Charlottenburg	13,3	15,3	4,6	93,9	5,6	132,7
Cöln	10,1	8,6	5,2	125,9	1,2	151,0
Crefeld	12,2	7,6	3,6	148,1	1,6	173,1
Danzig	14,0	14,4	12,0	113,1	6,9	160,4
Darmstadt	24,0	16,4	27,5	62,3	6,5	136,7
Dresden	11,1	1,5	28,0	108,6	—	149,2
Erfurt	12,5	9,9	3,5	140,2	3,4	169,5
Essen	8,4	6,5	—	162,9	0,5	178,3
Frankfurt a. M.	12,4	11,1	13,8	85,1	4,7	127,1
Frankfurt u. O.	14,6	10,0	28,2	103,2	3,0	159,0
Gelsenkirchen	4,9	1,2	1,6	173,5	0,2	181,4
Görlitz	12,8	6,4	6,8	119,8	3,5	149,3
Halle a. S.	14,7	7,0	34,4	116,7	3,1	175,9
Hannover	16,7	11,2	6,5	105,8	5,6	145,8
Kiel	9,4	6,4	29,8	100,7	4,2	150,5
Königsberg i. Pr.	17,7	17,5	5,3	95,3	6,4	142,2
Leipzig	12,7	4,3	8,8	129,1	0,1	155,0
Liegnitz	18,5	7,7	11,5	118,2	3,8	159,7
Lübeck	15,1	10,1	25,0	118,1	5,0	173,3
Magdeburg	14,6	8,6	—	147,0	2,7	172,9
Mannheim	14,5	8,4	12,8	125,2	0,6	161,5
Metz	20,1	17,9	14,0	64,4	3,4	119,8
Mülhausen i. E.	9,3	15,9	20,7	110,5	1,6	158,0
München	11,4	1,8	2,4	108,8	—	124,4
Nürnberg	13,1	6,9	—	119,7	0,3	140,0
Plauen i. V.	8,2	—	14,7	124,2	—	147,1
Posen	15,7	12,4	29,8	96,3	1,7	155,9
Potsdam	21,6	12,6	10,1	91,1	8,5	143,9
Rixdorf	3,6	2,9	1,2	144,9	1,8	154,4
Schönberg	12,2	9,3	5,9	84,4	5,3	117,1
Spandau	4,3	5,1	16,8	143,7	1,6	171,5
Stettin	[4]) 10,2	8,3	22,0	113,8	[5]) 2,8	157,1
Straßburg i. E.	15,9	20,1	2,0	92,9	3,6	134,5
Stuttgart	21,3	12,5	22,1	60,2	6,6	122,7
Wiesbaden	[6]) 15,9	13,5	23,7	74,3	2,4	129,8
Würzburg	26,4	13,6	—	109,4	1,4	150,8
Zwickau	12,8	—	12,6	139,5	—	164,9

Siehe Anmerkungen auf Seite 390

(Fortsetzung zu S. 371.)

volksschulen mit obligatorischem Unterricht in einer fremden Sprache; vergleiche auch die Anmerkung zu Ziffer 12 auf Seite 010. 7) Ohne die an den drei Seminarübungsschulen unterrichtenden Seminaristen. 8) Einschl. der Mittelschulen. 9) Die vorjährige Zahl ist auf 99 zu berichtigen. 10) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 29 auf Seite 010. 11) In Spalte 58 bezw. 59 mitenthalten. 12) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. 13) In Spalte 67 bezw. 68 mitenthalten. 14) Ohne die Königliche Blindenanstalt. 15) Die vorjährigen Angaben sind nach neuerer Mitteilung wie folgt zu berichtigen: Anstalten 51, vollbeschäftigte Lehrkräfte 428, darunter weibl. 103, nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte 14, darunter weibliche 8, Klassen 417, Schüler männlich 10990 und weiblich 11054. 16) Desgl.: Anstalten 23, vollbeschäftigte Lehrkräfte 408, nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte 12, Klassen 375 und Schüler 18877. 17) Desgl.: Anstalten 51, vollbeschäftigte Lehrkräfte 428, darunter weibl. 103, nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte 14, darunter weibliche 8, Klassen 417, Schüler männlich 10990, weiblich 11054. 18) Die vorjährige Zahl ist auf 69 zu berichtigen.

Zu Seite 378.

1) Darunter 4 weibliche. 2) Die Summierung in Spalte 80 bis 90 ist unterblieben mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Zeitpunktes für die Gültigkeit der Angaben; vergl. Anmerkung *) zu Tabelle I. 3) Die Zahlen beziehen sich nur auf 11 Anstalten, für die übrigen 3 Vorschulen ist die Anschreibung in Spalte 32 bis 35 erfolgt. 4) In den Angaben der Lehrkräfte sind die in den 5 Seminarübungsschulen unterrichtenden Seminaristen nicht mit einbegriffen. 5) Darunter weiblich: 24 voll-, 1 nicht vollbeschäftigter Lehrer und 168 Schüler. 6) Darunter weiblich: 4 voll-, 1 nicht vollbeschäftigter Lehrer und 99 Schüler. 7) Darunter weiblich: 4 voll-, 1 nicht vollbeschäftigter Lehrer und 98 Schüler. 8) Nur für eine Anstalt; die Lehrer der zweiten Vorschule sind in Spalte 32 bezw. 33 mitenthalten. 9) Die an der Seminarübungsschule unterrichtenden Seminaristen sind als Lehrkräfte nicht gezählt. 10) Darunter weiblich: 6 Lehrer und 168 Schüler. 11) Nur für 13 Anstalten, für die übrigen 5 Vorschulen ist die Anschreibung bei den Realschulen erfolgt. 12) Darunter 67 Privat- bezw. Stiftungs- und Vereinsschulen mit 99 männlichen, 572 weiblichen vollbeschäftigten und 116 bezw. 51 nicht vollbeschäftigten Lehrkräften, 552 Klassen, 3126 Knaben und 10824 Mädchen, welche in Spalte 1 bis 79 nicht berücksichtigt werden konnten, weil hierfür nur summarische Angaben vorliegen. 13) Nur für eine Anstalt, für die zweite Vorschule ist die Anschreibung in Spalte 42 bezw. 44 erfolgt. 14) Darunter 150 Mädchen. 15) Darunter weiblich: 8 voll-, 3 nicht vollbeschäftigte Lehrer und 54 Schüler. 16) Bei den Realschulen gezählt. 17) Beim Gymnasium, Realgymnasium und der Realschule gezählt. 18) Die Zahl der Lehrkräfte bezieht sich nur auf 6 Anstalten, für die siebente Anstalt ist die Anschreibung beim Progymnasium erfolgt. 19) Darunter eine vollbeschäftigte Lehrerin und 89 Mädchen. 20) Darunter weiblich: 5 vollbeschäftigte Lehrer und 247 Schüler. 21) Darunter eine vollbeschäftigte Lehrerin und 6 Mädchen. 22) Beim Gymnasium und der Oberrealschule gezählt. 23) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. 24) Nur für eine Anstalt, die Lehrer der zweiten Vorschule sind bei den Realschulen gezählt. 25) Beim Realgymnasium gezählt. 26) Die vorjährige Schülerzahl der städtischen Volksschulen ist — nach neuerer Mitteilung — auf 4728 (2729 männlich und 1999 weiblich) zu berichtigen. 27) Desgleichen 8447 (4168 männlich, 4279 weiblich). 28) Die Angaben beziehen sich nur auf 5 Anstalten, für die 6. Vorschule ist die Anschreibung in Spalte 32 bis 35 erfolgt. 29) Außer den in Spalte 1 bis 79 behandelten Anstalten sind nach dem städtischen Verwaltungsbericht noch vorhanden: 5 Privatschulen mit 28 männlichen und 24 weiblichen Lehrkräften, 446 Knaben und 848 Mädchen; vergl. auch Anmerkung zu Ziffer 2. 30) In den Angaben der Lehrkräfte sind die an den drei Seminarübungsschulen unterrichtenden Seminaristen nicht miteinbegriffen. 31) Nur für drei Anstalten, die Lehrkräfte der 4. Vorschule sind in Spalten 42 bezw. 43 angeschrieben. 32) Darunter 85 Mädchen. 33) Darunter 2 weibliche. 34) Die vorjährigen Angaben sind nach neuerer Mitteilung wie folgt zu berichtigen: Anstalten 13, vollbeschäftigte Lehrkräfte 35, darunter 9 weibliche, 1 nicht vollbeschäftigte Lehrerin, Klassen 37, Schüler 1187, darunter weiblich 95.

Zu Seite 379.

1) Einschl. der nicht vollbeschäftigten Lehrkräfte. 2) In Spalte 81 bis 83 mitenthalten. 3) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 4 auf Seite 010. 4) Desgl. Ziffer 9 auf Seite 010. 5) Desgl. Ziffer 30 auf Seite 010. 6) Ohne die Lehrkräfte der Seminarübungsschule.

Tabelle Va. Die aus der obersten Klasse der Volksschule entl

Städte	Von den											
	achtstufigen Volksschule					siebenstufigen Volksschule					sechs	
	entlassenen Knaben waren in											
	unter 1	1	über 1 bis unter 2	2 und mehr	zusammen	unter 1	1	über 1 bis unter 2	2 und mehr	zusammen	unter 1	1
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Altona	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	295
Augsburg	—	—	—	—	—	3	181	17	5	206	—	10
Bochum	—	—	—	—	—	45	93	78	167	383	—	—
Bremen†	46	660	—	2	708	—	—	1	33	34	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	458
Cassel	—	—	—	—	—	—	184	—	243	427	—	—
Charlottenbg.†	—	—	—	—	—	258		248	9	576[2])	—	—
Chemnitz*†	20	824	—	8	852	—	—	—	—	—	—	—
Cöln†	—	—	—	—	—	—	509	—	1026[3])	1535	—	60
Crefeld	—	—	—	—	—	—	4	19	824	847	—	—
Danzig	—	—	—	—	—	6	10	2	2	20	65	95
Darmstadt	—	—	196	—	196	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund	—	—	—	—	—	64	353		328	745	—	—
Dresden*	29	1845	72	9	1955	2	8	—	15	25	1	13
Düsseldorf†	—	—	—	—	—	110	323	117	459	1009	1	4
Erfurt	—	—	—	—	—	—	149	—	188	337	—	—
Essen†	—	—	—	—	—	97	294	115	467	973	27	46
Frankfurt a. M.	35[4])	1466[4])	—	12[4])	1513[4])	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	49
Freiburg i. Br.	.	.	.	.	128	.	.	.	.	21	—	—
Gelsenkirchen	—	—	—	—	—	66	87	95	136	384	31	60
Görlitz	—	78	—	—	78	—	22	—	8	30	—	—
Halle a. S.	—	263	—	2	265	—	28	—	30	58	—	9
Hannover	—	—	—	—	—	78	371	12	476	937	—	—
Karlsruhe*	—	263	—	—	263	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	1	169	17	154[5])	341	—	2	—	5	7	1	2
Königsberg i. Pr.***	—	—	—	—	—	113	123	171	270	677	—	—
Leipzig*	19	2556	—	13	2588	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck†	20	257	6	2	285	—	—	—	—	—	—	7
Magdeburg**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	293
Mainz	—	321	—	—	321	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim†	—	548	6	—	554	—	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—	1906	—	97	2003	—	—
Plauen i. V *†	5	385	23	1	414	2	4	1	27	34	—	—
Posen	—	—	—	—	—	39	91	55	19	204	6	5
Potsdam	—	—	—	—	—	14	—	54	44	112	—	—
Rixdorf	—	—	—	—	—	130	127	129	61	447	—	—
Spandau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	83
Stettin	—	—	—	—	—	.	.	.	.	733	—	—
Straßburg i. E.†	29	121	10	10	170	16	71	72	14	173	9	8
Wiesbaden	—	290	—	—	290	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau*†	—	344	—	11	355	—	—	—	—	—	—	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 390.

Tabelle Vb. Die aus der obersten Klasse der Volksschule entl…

Städte	Von den aus…											
	achtstufigen Volksschule					siebenstufigen Volksschule					sechs…	
	entlassenen Mädchen waren in …											
	unter 1	1	über 1 bis unter 2	2 und mehr	zusammen	unter 1	1	über 1 bis unter 2	2 und mehr	zusammen	unter 1	1
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Altona†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	332
Augsburg	—	—	—	—	—	1	228	5	—	334	3	23
Bochum	—	—	—	—	—	42	121	80	200	443	—	—
Bremen†	62	656	—	—	718	—	—	3	34	37	—	—
Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69	480
Cassel	—	—	—	—	—	—	165	—	303	468	—	—
Charlottenbg. †	—	—	—	—	—	325		207	3	610[3])	—	—
Chemnitz*†	14	1090	—	31	1135	—	—	—	—	—	—	—
Cöln†	—	—	—	—	—	—	678	—	1145[3])	1823	—	76
Crefeld	—	—	—	—	—	—	2	33	837	872	—	—
Danzig	—	—	—	—	—	2	4	3	5	14	67	94
Darmstadt	—	280	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund	—	—	—	—	—	96	366		394	856	—	—
Dresden*	29	2368	4	2	2403	—	14	—	12	26	1	20
Düsseldorf†	—	—	—	—	—	173	387	118	409	1087	1	12
Erfurt	—	—	—	—	—	—	133	—	193	326	—	—
Essen†	—	—	—	—	—	113	289	167	401	970	17	46
Frankfurt a. M.	.[4])	.[4])	.	.[4])	.[4])	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	48
Freiburg i. Br.	.	.	.	.	53	.	.	.	.	13	—	—
Gelsenkirch.**	—	—	—	—	—	52	90	108	144	394	29	40
Görlitz	—	80	—	—	80	—	20	—	9	29	—	—
Halle a. S.	—	372	—	2	374	—	31	—	35	66	—	8
Hannover	—	—	—	—	—	41	435	13	365	854	—	—
Karlsruhe*	—	270	—	—	270	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	—	—	—	—	—	5	185	—	297[4])	487	1	8
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	115	139	178	304	736	—	—
Leipzig*	17	3262	—	—	3279	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck†	19	314	5	11	349	—	—	—	—	—	—	2
Magdeburg**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	282
Mainz	—	342	—	—	342	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim†	—	371	20	—	391	—	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—	2598	—	95	2693	—	—
Plauen i. V.*†	7	413	79	—	499	2	8	—	29	39	—	—
Posen	—	—	—	—	—	34	98	31	40	203	2	[illegible]
Potsdam	—	—	—	—	—	34	—	37	33	104	—	—
Rixdorf	—	—	—	—	—	133	132	124	68	457	—	—
Spandau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	71
Stettin	—	—	—	—	—	.	.	.	.	798	—	—
Straßburg i. E.†	—	—	—	—	—	42	135	16	23	216	6	43
Wiesbaden	—	280	—	—	280	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau*†	—	381	—	—	381	—	—	—	—	—	—	—

Siehe Anmerkungen auf Seite 390.

Tab. VI. Die bei Beendigung der Schulpflicht im normalen Alter entlassenen Volk-

Städte	Bei Beendigung der Schulpflicht * im normalen Alter entlassen			Von den Knaben waren zuletzt in der									
				obersten		zweit-obersten		dritt-obersten		viert-obersten		fünft-obersten	
	m.	w.	zus.	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
a) Sechsstufige													
Altona†	1 060	1 133	2 193	650	61,32	331	31,23	66	6,23	11	1,04	1	[illegible]
Breslau†	2 381	2 443	4 824	1 890	79,38	367	15,41	108	4,54	15	0,63	1	0,04
Frankfurt a. O.†	350	361	711	219	62,57	95	27,14	28	8,00	7	2,00	1	[illegible]
Magdeburg†	1 071	1 143	2 214	632	59,01	137	12,79	189	17,65	104	9,71	9	[illegible]
Metz	161	180	341	135	83,85	23	14,29	3	1,86	—	—	—	—
Spandau	488	472	960	358	73,36	105	21,52	23	4,71	2	0,41	—	—
b) Siebenstufige													
Bochum	388	402	790	282	72,68	68	17,52	28	7,22	10	2,58	—	—
Cassel†	576	641	1 217	432	75,00	106	18,40	25	4,34	13	2,26	—	—
Crefeld†	948	959	1 907	897	94,62	36	3,80	15	1,58	—	—	—	—
Dortmund†	983	998	1 981	672	68,36	196	19,94	80	8,14	32	3,26	3	[illegible]
Erfurt	449	477	926	332	73,94	81	18,04	30	6,68	6	1,34	—	—
Gelsenkirchen	798	756	1 554	666	83,46	102	12,78	20	2,51	10	1,25	—	—
Hannover	1 265	1 305	2 570	829	65,53	300	23,72	105	8,30	30	2,37	1	[illegible]
Königsberg i. Pr.**	794	811	1 605	539	67,88	162	20,40	73	9,20	20	2,52	—	—
München	2 663	3 405	6 068	1 906	71,57	519	19,49	192	7,21	46	1,73	—	—
Nürnberg	1 875	2 152	4 027	1 455	77,60	339	18,08	76	4,05	5	0,27	—	—
Potsdam†	200	202	402	114	57,00	65	32,50	16	8,00	5	2,50	—	—
Rixdorf	806	796	1 602	405	50,25	216	26,80	120	14,89	56	6,95	9	1,11
Stettin	1 349	1 393	2 742	733	54,34	338	25,06	186	13,78	75	5,56	17	1,26
Würzburg	349	428	777	273	78,22	57	16,34	16	4,58	3	0,86	—	—
c) Achtstufige													
Berlin	10 294	11 035	21 329	3 414	33,16	2 964	28,79	2 146	20,86	1 142	11,09	628	6,10
Chemnitz†	1 811	2 036	3 847	827	45,67	582	32,14	316	17,45	86	4,74	—	—
Darmstadt	315	362	677	196	62,22	90	28,57	22	6,98	7	2,23	—	—
Dresden†	3 042	3 421	6 463	2 039	67,03	675	22,19	263	8,65	57	1,87	8	0,26
Elberfeld	818	874	1 692	372	45,48	215	26,28	142	17,36	89	10,88	—	—
Frankfurt a. M.	.	.	2 417[1])	1 350[1])	55,85[1])	617[1])	25,53[1])	341[1])	14,11[1])	109[1])	4,51[1])	—	—
Karlsruhe	415	583	998	255	61,44	99	23,86	44	10,60	16	3,86	1	0,24
Leipzig	3 520	4 168	7 688	2 564	72,84	626	17,78	271	7,70	57	1,62	2	[illegible]
Mainz†	442	459	901	326	73,76	77	17,42	26	5,88	12	2,71	1	[illegible]
Mannheim	972	1 183	2 155	548	56,38	252	25,93	140	14,40	32	3,29	—	—
Wiesbaden†	406	395	801	296	72,91	72	17,73	26	6,40	8	1,97	4	0,99
Zwickau	543	570	1 113	344	63,35	131	24,13	68	12,52	—	—	—	—
d) Verschiedene													
Augsburg†	356	426	782	193	54,22	114	32,02	36	10,11	13	3,65	—	—
Bremen†	1 251	1 134	2 385	781	62,43	291	23,26	124	9,91	44	3,52	10	0,80
Cöln†	2 367	2 607	4 974	1 846	77,99	368	15,55	129	5,45	20	0,84	4	0,17
Danzig†††	599	618	1 217	346	57,76	163	27,21	64	10,68	24	4,01	2	0,34
Düsseldorf†	1 353	1 362	2 715	980	72,43	262	19,36	93	6,87	16	1,18	1	0,08
Essen†	1 267	1 212	2 479	1 002	79,08	190	15,00	63	4,97	12	0,95	—	—
Freiburg i. Br.	223	215	438	145	65,02	46	20,63	26	11,66	6	2,69	—	—
Görlitz	490	534	1 024	105	21,43	133	27,14	147	30,00	79	16,12	26	5,31
Halle a. S.	1 014	1 246	2 260	342	33,73	286	28,21	271	26,73	80	7,89	30	[illegible]
Kiel	413	626	1 039	240	58,10	107	25,91	47	11,38	15	3,63	3	0,73
[illegible]beck*)	455	487	942	269	59,12	119	26,15	50	10,99	15	3,30	2	0,44
[illegible]n i. V.	690	786	1 476	447	64,78	170	24,64	72	10,43	1	0,15	—	—
[illegible]	437	469	906	130	29,75	114	26,09	106	24,26	63	14,42	21	[illegible]
[illegible]rg i. E.†	561	624	1 185	462	82,35	67	11,94	24	4,28	7	1,25	1	[illegible]

Anmerkungen zu Tabelle II S. 380.

[1]) Anfang des Winterhalbjahres 1903/04. [2]) 1. Januar 1904. [3]) Anfang des Sommerhalbjahres 1903. [4]) 20. Mai 1904. [5]) Die Hilfsschule befindet sich in der Entwickelung.

Anmerkungen zu Tabelle III S. 381.

[1]) Vergl. Anmerkung *) zu Tabelle I. [2]) Ohne die Schüler einer mit einem Realgymnasium verbundenen Anstalt. [3]) Darunter 21 Mädchen. [4]) Einschl. der Schüler eines mit dem Realgymnasium verbundenen Gymnasiums. [5]) Darunter 3 Mädchen. [6]) Darunter 5 Mädchen. [7]) Einschl. 3 Vorschulen. [8]) Einschl. einer Vorschule. [9]) Ohne Privatanstalten.

Anmerkung zu Tabelle IV S. 382.

[1]) Nach dem auf den 31. März 1904 berechneten Stande, mit der Maßgabe, daß für die Stadtgemeinden mit abweichendem Zeitpunkt (vergleiche Anmerkung *) zu Tabelle I) für die Feststellung der Schülerzahl die dementsprechende Bevölkerung zugrunde gelegt wurde. [2]) Einschl. 3 Vorschulen. [3]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 2. [4]) Einschl. einer Vorschule. [5]) Vergl. Anmerkung zu Ziffer 4. [6]) Ohne die Privatanstalten.

Anmerkungen zu Tabelle V (Seite 384—386).

Zu Tabelle Va. [1]) Darunter 2 ohne Angabe der Besuchsdauer. [2]) Darunter 61 ohne Angabe der Besuchsdauer. [3]) Zwei Jahre. [4]) Einschließlich der Mädchen. [5]) Die Schulpflicht endet in Schleswig-Holstein mit der Konfirmation, welche meist erst nach dem 15. Lebensjahre stattfindet. * Einschließlich der Mittelschulen. ** Ohne die Bürgerschulen. Die sechsstufigen Volksschulen sind in der Umwandlung in siebenstufige begriffen. *** Ohne die Bürgerschulen. † Zunahme der Zahl der Anstalten bezw. Umwandlung derselben.

Zu Tabelle Vb. [1]) Darunter 1 ohne Angabe der Besuchsdauer. [2]) Darunter 75 ohne Angabe der Besuchsdauer. [3]) Zwei Jahre. [4]) In Tabelle IIa mitenthalten. * Einschließlich der Mittelschulen, ** Ohne die Bürgerschulen. Die sechsstufigen Volksschulen sind in der Umwandlung in siebenstufige begriffen. †) Zunahme der Anstalten bezw.: Umwandlung derselben.

Anmerkungen zu Tabelle VI (Seite 388—389).

* Die gesetzliche Schulpflicht dauert in Preußen, Sachsen, Baden und Hessen je 8, in Bayern und Württemberg je 7, in Elsaß-Lothringen für Knaben 8 und für Mädchen 7 Jahre. Nach der in Schleswig-Holstein geltenden Gesetzgebung beginnt die Schulpflicht nach vollendetem 6. Lebensjahre und endet für Kinder der evangelisch-lutherischen Konfession nicht mit einem bestimmten Alter, sondern mit der Konfirmation.

[1]) Einschließlich der Mädchen. [2]) In den Spalten 4—12 mitenthalten.

†) Außer den sechs- bis achtstufigen sind noch folgende Anstalten mit eingerechnet: Altona 2 mit 2 Stufen, Augsburg 2 mit 5 Stufen, Bremen 1 mit 5 Stufen und 2 mit 3, Breslau 1 mit 3, Cassel je 1 mit 1 und 3, Chemnitz 2 mit 10, Cöln 3 mit 5, 7 mit 4, 4 mit 3, 3 mit 2 und 2 mit 1, Crefeld 2 mit 4 und 3 mit 3, Dortmund 1 mit 4, Dresden 8 ohne nähere Angabe, Düsseldorf 2 mit 5, 1 mit 4, Essen 2 mit 3, Frankfurt a. O. desgl., Gelsenkirchen je 2 mit 2, 3 und 4, 4 mit 5, Lübeck 2 mit 4, Magdeburg 3 mit 5 (aber ohne Bürgerschulen), Mainz 1 mit 2, Potsdam 1 mit 5, Straßburg i. E. 4 mit 1, 2 mit 2, 3 mit 3, 1 mit 4, 6 mit 5, Wiesbaden je 1 mit 1 und mit 3 Stufe(n).

††) Ohne Bürgerschulen.

†††) 1 Volksschule mit 7, 20 mit 6, je 2 mit 4 und 5 Stufen. Die gegen das Vorjahr erheblich geringeren Zahlen erklären sich aus den diesmal beträchtlich höheren Angaben über die Entlassungen von auf Grund gesetzlicher Bestimmungen über das Alter der Schulpflicht hinaus zum Schulbesuch verpflichteten Schüler und Schülerinnen.

XXV.

Fach- und Fortbildungsschulwesen.

Von

Hermann Schöbel,

Direktor des statistischen Amts der Stadt Chemnitz.

Das Fach- und Fortbildungsschulwesen hat sich in den letzten Jahrzehnten im deutschen Reiche, vor allem in den großen Städten, als besonderer Zweig des Unterrichtswesens in einer Weise entwickelt, daß es sich sowohl was die Schülerzahl als was die Ansprüche an die Finanzen des Staates und der Gemeinden anlangt, schon recht gut neben dem älteren über die Volksschule hinausführenden Zweige, dem sogenannten höheren Schulwesen, sehen lassen kann.

Einer statistischen Erfassung des Fach- und Fortbildungsschulwesens stellen sich aber beträchtliche Schwierigkeiten entgegen, die insbesondere in der außerordentlichen Verschiedenheit der Organisationsformen begründet sind, denen wir dabei begegnen. Diese Verschiedenheit aber hat wieder ihren Grund teils in den verschiedenen Ansprüchen der einzelnen Produktions- bezw. Erwerbszweige an die Schulen, teils in dem Umstande, daß als Unternehmer solcher Schulen neben dem Staate und den Gemeinden in großem Umfange auch andere Korporationen, Vereine und einzelne Privatpersonen mit voller Bewegungsfreiheit auftreten und viele Gebiete des Fachunterrichtes auch noch nicht Zeit gehabt haben, einen festen Bestand anerkannter Erfahrungen und Traditionen zu sammeln. Man möchte fast jede Schule für sich behandeln und sieht sich, wenn man Zusammenfassungen vornimmt, häufig genötigt, Schulen der verschiedensten Art in einer Gruppe zu vereinigen.

Schon die Unterscheidung zwischen Fach- und Fortbildungsschulen macht die größten Schwierigkeiten. Soll man als Merkmal für eine Fortbildungsschule die beschränkte Unterrichtszeit oder das Fehlen von Fachunterricht oder Vorhandensein allgemeiner Lehrgegenstände neben Fachdisziplinen oder den unmittelbaren Anschluß der Schule an die Volksschule als unterscheidendes Merkmal ansehen? Man kann es machen, wie man will und diese Merkmale kombinieren wie man will, immer wird man auf Zweifel und Bedenken stoßen. Wollte man sich aber nur nach dem Namen richten, so würde ein recht nutzloses Werk getan werden. Was ist wohl für ein Unterschied zwischen einer Fachabteilung einer allgemeinen Fortbildungsschule und zwischen derselben Fachabteilung mit denselben Lehrgegenständen an einer Handwerker- oder Gewerbeschule? Fortbildungsschulen ohne Fachabteilungen wird es wenigstens in den größeren Städten bald keine mehr geben.

Wegen dieser Schwierigkeiten ist auch das Fach- und Fortbildungsschulwesen zusammen bearbeitet, obwohl die Erhebung beide Zweige getrennt hatte. Nur die zweite der folgenden Übersichten erstreckt sich ausschließlich auf das Fortbildungsschulwesen, weil nur für dieses eine neuere Erhebung stattgefunden hat. Sie mag als Ergänzung der ersten Tabelle gelten. Wer aber diese Übersicht oder die Bearbeitung des Fortbildungsschulwesens im 10. Jahrgange dieses Jahrbuchs (von Direktor Dr. Geißenberger) mit der Übersicht über die Fach- und Fortbildungsschulen vergleicht, wird obige Bemerkung über die Untrennbarkeit des Fach- und Fortbildungsschulwesens berechtigt finden. Hier findet man unter den Fortbildungsschulen Schulen, die man vielleicht mit Recht als Fachschulen ansehen könnte, dort wieder fehlen offenbar Schulen, die man geneigt sein kann, als Fortbildungsschulen anzusprechen.

Die der Tabelle I zugrunde gelegten Erhebungen liegen einige Jahre zurück. Sie hätten schon für den 13. Jahrgang bearbeitet werden können. Man wolle die Verspätung mit der Umständlichkeit der Bearbeitung entschuldigen, die in der außerordentlichen Unvollständigkeit des von den Städten gelieferten Materials ihren Grund hat. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß auf diesem Gebiete des Unterrichtswesens häufig Gesamtanstalten vorkommen, die eine ganze Anzahl verschiedener Fach- und Fortbildungsschulen in sich vereinigen, ohne daß die Kosten, die Lehrerzahlen usw. für die einzelnen Schulen getrennt angegeben werden können, waren zwei Fragebogen hinausgegeben worden, ein Fragebogen A für die Gesamtanstalt und ein Fragebogen B für die einzelnen Anstalten. Vielleicht von einem Drittel sämtlicher Schulen sind aber entweder nur die Fragebogen A oder nur die Fragebogen B zurückgekommen, sodaß nun entweder die Angaben des A-Bogens oder die des B-Bogens fehlten. Außerdem hatten sich nur wenige Städte wirklich Mühe gegeben, alle dort vorhandenen Fach- und Fortbildungsschulen ausfindig zu machen, sodaß es geradezu einer zweiten Erhebung bedurft hätte, wenn vollständiges Material auf einem solchen Wege hätte herbeigeschafft werden sollen. Es wurde versucht, auf andere Weise zu helfen, indem man die von den Städten nicht gelieferten Angaben aus anderen Quellen zu ermitteln bemüht gewesen ist. Als solche kommen folgende in Betracht:

1. die städtischen Verwaltungsberichte, Haushaltpläne und Rechnungsübersichten,
2. die Veröffentlichungen statistischer Landesämter (Preußen, Württemberg, Baden, Hessen, Elsaß-Lothringen),
3. die Adreßbücher der Städte,
4. die aus Anlaß der Weltausstellung in St. Louis von Lexis herausgegebene Veröffentlichung über das technische Unterrichtswesen im deutschen Reiche,
5. Lautz, Fortbildungs- und Fachschulen für Mädchen, Wiesbaden 1902,
6. Verzeichnis der Gewerbe-, Landwirtschafts- und Handelsschulen im Geschäftsbereiche des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern 1902 und
7. die sächsischen Gewerbekammerberichte.

Bei einer Wiederholung der Erhebung müßten auch die Berichte der Gewerbe- bezw. Handwerkerkammern der anderen Bundesstaaten beschafft werden, da sich herausgestellt hat, daß eine ganze Anzahl von Fachschulen nur diesen Kammern bekannt zu sein scheinen. So enthält z. B. weder das oben unter 6 genannte Verzeichnis, noch der Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig etwas über 3 Lehrlingsfachschulen, über die der dortige Gewerbekammerbericht ausführliche Angaben bringt.

Einen Nachteil hat freilich die Benutzung dieser verschiedenen Quellen zur Folge gehabt, nämlich den, daß sich weder die Schülerzahlen noch die Angaben über die städtischen Zuschüsse auf ein- und denselben Zeitpunkt beziehen. Es kommen Angaben aus den Jahren 1902 und 1903 in Frage, die Schülerzahlen sind teils Sommer-, teils Winterzahlen. Indessen braucht hierauf kaum ein besonderes Gewicht gelegt zu werden. Allzugroß sind die Abweichungen von Jahr zu Jahr nicht, und der Zweck der ganzen Zusammenstellung konnte ja doch nur der sein, eine allgemeine Anschauung des Standes des Fach- und Fortbildungsschulwesens und seiner Ansprüche an die städtischen Finanzen zu geben. Es ist deshalb auch unterlassen, in den Anmerkungen oder in der Übersicht selbst den Zeitpunkt, für den die einzelnen Zahlen gelten, hinzuzufügen. Es würde niemand das Bedürfnis haben, darauf zu achten. Bei Fachschulen, namentlich solchen für Mädchen mit einzelnen Kursen von verschiedener Zeitdauer, ist tunlichst die Höchstzahl der gleichzeitig unterrichteten Schüler bezw. Schülerinnen gegeben worden.

Die Unvollständigkeit des Erhebungsmaterials ist auch Schuld daran, daß nur eine einzige Übersicht mit Angaben über die Zahl der Schulen, die Zahl der Schüler und die städtischen Zuschüsse zustande gekommen ist, weil sich nur bei solcher Beschränkung eine so große Vollständigkeit der Angaben erreichen ließ, wie man sie als Mindestmaß betrachten muß, wenn die ganze Statistik überhaupt einen Wert haben soll.

Keine Unterlagen, weder für das Fachschulwesen, noch für das Fortbildungsschulwesen haben geliefert die Städte Bremen und Königsberg. Die erforderlichen Angaben sind aber anderweit gefunden. Braunschweig, das nur Angaben über die Fortbildungsschulen geliefert hat, ist in Tabelle I weggelassen. Nur die Zahl der einzelnen Fachschulen hätte man nach dem Adreßbuch geben können aber auch dabei stieß man noch auf verschiedene Zweifel wegen ihrer Unterbringung in den einzelnen Gruppen, sowie auf Widersprüche mit anderen Veröffentlichungen.

Aachen fehlt in Tabelle II. Berlin hat nur Unterlagen über die Schulen geliefert, die von der Stadt unterhalten werden bezw. der Aufsicht der „städtischen Schuldeputation und Gewerbedeputation des Magistrats" unterstehen. Es ist daher nur in die zweite Übersicht aufgenommen, aber dort sind auch — als Ausnahme — die städtischen Fachschulen mit aufgeführt.

Grundsätzlich nicht berücksichtigt wurden in Tabelle I

1. Fachschulen, die den Charakter einer Hochschule tragen, wie technische Hochschulen, Handelsschulen usw.,
2. militärische Anstalten,

Fortsetzung auf Seite 407

Tabelle I. Die Fach- und Fortbildungsschulen

Städte	Landwirtschaftliche Schulen, Gartenbauschulen und Fortbildungsschulen für Gärtnerlehrlinge (Landwirtschaftliche Winterschulen, wo nichts besonderes angegeben)			Technische Schulen und Kurse einschl. Bergschulen T = Tagesschüler			Navigations-, Schiffer- und Seemannsschulen (Staatliche Navigationsschulen, sofern nichts anderes angegeben)			Fachschulen für Textilindustrie (in den preußischen Städten Königliche höhere Fachschulen, soweit nichts besonderes angegeben)		
	Schulen	Schüler	Zuschuß der Stadt M	Schulen	Schüler	Zuschuß der Stadt M	Schulen	Schüler	Zuschuß der Stadt M	Schulen	Schüler u. Schülerin.	Zuschuß der Stadt M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Aachen	—	—	—	3[1])	259 169 T.	24 000	—	—	—	1	102 80 T.	2 000
Altona	—	—	—	1[1])	177 59 T.	12 000	1	301	2 400	—	—	—
Augsburg	1	33	—	2[1])	302	10 050	—	—	—	—	—	—
Barmen	—	—	—	2[1])	555 450 T.	24 000	—	—	—	1	278[2]) 93 T.[2])	32 768
Bochum	—	—	—	1[1])	390	—	—	—	—	—	—	—
Bremen	1[1])	.	.	1[2])	586	106 467	1	.	.	—	—	—
Breslau	1[1])	36	—	2[2])	419	31 800	—	—	—	—	—	—
Cassel	—	—	—	1[1])	217	14 222	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz	1[1])	94	600	1[2])	818 673 T.	600	—	—	—	3[3])	237 49 T.	4 500
Cöln	—	—	—	2[1])	462	65 891	—	—	—	—	—	—
Crefeld	1[1])	32	.	—	—	—	—	—	—	1	371 201 T.	30 468
Danzig	—	—	—	2[1])	.	.	2[2])	86	.	—	—	—
Darmstadt	1[1])	25	.	1[2])	110	—	—	—	—	—	—	—
Dortmund	1	68	7 200	1[1])	586 336 T.	12 500	—	—	—	—	—	—
Dresden	2[1])	85 21 T.	1 000	1[2])	234	—	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Duisburg	—	—	—	1[1])	261 211 T.	15 000	—	—	—	—	—	—
Elberfeld	—	—	—	siehe Barmen			—	—	—	—	—	—
Erfurt	1	42	300	1[1])	206	12 000	—	—	—	—	—	—
Essen	—	—	—	2[1])	86	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.	—	—	—	1[1])	244	12 000	—	—	—	—	—	—

Noch Tabelle I.

Städte	Landwirtschaftliche Schulen, Gartenbauschulen und Fortbildungsschulen für Gärtnerlehrlinge (Landwirtschaftliche Winterschulen, wo nichts besonderes angegeben)			Technische Schulen und Kurse einschl. Bergschulen T = Tagesschüler			Navigations-, Schiffer- und Seemannsschulen (Staatliche Navigationsschulen, sofern nichts anderes angegeben)			Fachschulen für Textilindustrie (in den preußischen Städten Königliche höhere Fachschulen, soweit nichts besonders angegeben)		
	Schulen	Schüler	Zuschuß der Stadt M	Schulen	Schüler	Zuschuß der Stadt M	Schulen	Schüler	Zuschuß der Stadt M	Schulen	Schüler u. Schülerin.	Zuschuß der Stadt M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Freiburg i. Br.	1	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Görlitz	1	69	1 500	2[1])	398 298T.	24 000	—	—	—	—	—	—
Halle a. S.	1[1])	.	—	—[2])	—	—	—	—	—	—	—	—
Hamburg	—	—	—	2[1])	437	371 892	1[2])	580	81 810	—	—	—
Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	1[1])	.	—	1[2])	519	—	—	—	—	—	—	—
Kiel	—	—	—	1[1])	31	20 000	—	—	—	1[2])	17	—
Königsberg i. Pr.	—	—	—	1[1])	267	7 500	—	—	—	—	—	—
Leipzig	—	—	—	1[1])	241	—	—	—	—	—	—	—
Liegnitz	1[1])	251	28 992	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lübeck	—	—	—	2[1])	346	26 705	1	58	8 877	—	—	—
Magdeburg	—	—	—	2[1])	287	31 680	—	—	—	—	—	—
Mainz	1	38	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mannheim	—	—	—	1[1])	202	.	1[2])	11	564	—	—	—
Metz	1	.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	—	—	—	2[1])	120	10 500	—	—	—	1[2])	40	—
München	1[1])	48	—	3[2])	300	6 424	—	—	—	—	—	—
Nürnberg	2[1])	107	—	2[2])	1 255 840T.	68 166	—	—	—	—	—	—
Plauen i. V.	—	—	—	1[1])	122	—	—	—	—	2[2])	399	3 400
Posen	—	—	—	2[1])	240	2 700	—	—	—	—	—	—
Potsdam	—	—	—	1[1])	18	—	—	—	—	—	—	—
Stettin	1[1])	50	120	3[2])	501 405T.	24 000	1[3])	.	—	—	—	—
Straßburg i. E.	1[1])	35	284	2[2])	284	5 000	—	—	—	—	—	—
Stuttgart	—	—	—	2[1])	1 189	1 370	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Würzburg	1	—	—	2[1])	247	—	—	—	—	—	—	—
Zwickau	—	—	—	2[1])	294	—	—	—	—	—	—	—

Kunstgewerbeschulen mit höheren Zielen und Kunstschulen			Sonstige Kunstgewerbe und Handwerkerschulen, Gewerbeschulen, gewerbliche Zeichenschulen			Allgemeine und gewerbliche Fortbildungsschulen für männliche Personen			Fach- und Fortbildungsschulen für Lehrlinge einzelner Gewerbe		
Schu-len	Schüler u. Schülerin.	Zuschuß der Stadt M	Schu len	Schü-ler	Zuschuß der Stadt M	Schu-len	Schü-ler	Zuschuß der Stadt M	Schu-len	Schü-ler	Zuschuß der Stadt M
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
—	—	—	1[1])	1 019	35 630	1[2])	.	.	—	—	—
—	—	—	1	555	9 616	—	—	—	6[2])	258	—
—	—	—	1	1 054 87 T.	23 045	1	780	10 830	1	.	—
1	88	siehe Sp. 7	12[3])	5 218 137 T.	siehe Sp. 7	1[4])	1 394	—	11[5])	900	—
—	—	—	1	2 850 253 T.	59 463	3[1])		2 600	—	—	—
1[3])	.	—	1	732	34 466	1[4])	555	.	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2[3])	2 336	20 350	3[4])	—	—
—	—	—	1[2])	112 6 T.	—	7[3])	839	24 400	—	—	—
1[2])	359	600	2[3])	1 352 475 T.	133 671	6[4])	7 817	151 664	6[5])	837	5 750
—	—	—	—	—	—	1	826	4 325	—	—	—
—	—	—	1	1 315	47 237	—	—	—	1[2])	26	—
—	—	—	1	1 084 155 T.	54 209	1	3 875	26 023	—	—	—
—	—	—	1	609	20 400	1	723	6 904	—	—	—
—	—	—	1	1 302 98 T.	53 366	1	604	16 233	—	—	—
—	—	—	1	107	2 342	siehe Sp. 17			1[1])	40	—
—	—	—	1[3])	250		3[4])	.	4 000	—	—	—
1	206	158	1[3])	2 106	218 377	1[4])	2 953	siehe Sp. 19	—	—	—
1	195	429	—	—	—	3[3])	3 579	59 697	1	.	—
—	—	—	—	—	—	3[3])	1 789	23 922	1[4])	.	—
—	—	—	—	—	—	1[2])	1 287	—	1[3])	36	—
—	—	—	—	—	—	1	771	7 249	1[2])	33	—
	—	—	—	—	—	2[4])	315	—	20[6])	2 021	22 672
1	411	36 269	2[3])	321	13 732	2[4])	910	21 073	—	—	—
1	166	—	1[2])	1 865	40 000	3[3])	2 400	16 470	—	—	—
—	—	—	1[1])	927 79 T.	5 000	1	815	14 700	—	—	—
—	—	—	1[2])	200	—	1[3])	1 812	5 000	3[4])	82	—
—	—	—	—	—	—	2[2])	1 542	12 977	3[3])	164	300

Noch Tabelle I.

Städte	Höhere Handelsschulen (Tagesschulen), die vom Staate, von Gemeinden, Handelskammern oder kaufmännischen Korporationen unterhalten bezw. unterstützt werden, auch solche für Mädchen			Sonstige Handelsschulen und kaufmännische Fortbildungsschulen, sofern vom Staate, von Gemeinden, Handelskammern oder Vereinen unterhalten bezw. unterstützt, für männliche Personen			Fortbildungs-, Haushaltungs-, Handels- und Gewerbeschulen nur für Mädchen einschl. der Kindergärtnerinnen-, Handarbeits- und Kochlehrerinnenseminare, sofern vom Staate, von Gemeinden, Korporationen oder Vereinen unterhalten bezw. unterstützt		
	Schulen	Schüler u. Schülerin.	Zuschuß der Stadt M.	Schulen	Schüler	Zuschuß der Stadt M.	Schulen	Schülerinnen	Zuschuß der Stadt M.
25 a	26	27	28	29	30	31	32	33	34
Aachen	1[4])	20	.	1	190	siehe Sp. 19	12[5])	900	—
Altona	1[3])	.	.	1	356	4 254	—	—	—
Augsburg	1[4])	186	2 000	1[5])	177	siehe Sp. 28	3[6])	1 054	1 8[illegible]
Barmen	—	—	—	1	210	1 200	35[5])	1 500	—
Bochum	—	—	—	1	310	1 285	2[2])	207	.
Bremen	1[5])	.	.	2	567	.	3[6])	.	—
Breslau	—	—	—	5[6])	550	600	12[7])	ca. 2 500	2 534
Cassel	—	—	—	1	194	1 284	2[2])	.	150
Charlottenburg	—	—	—	siehe Spalten 20—22			1[2])	200	4 068
Chemnitz	1	81	6 000	2[6])	149	siehe Sp. 28	5[7])	337	1 500
Cöln	2[4])	49	.	1	392	2 783	(6[5])	426	.
Crefeld	—	—	—	1	376	—	2[4])	ca. 150	1 000
Danzig	—	—	—	siehe Spalten 17—19			2[5])	243	3 000
Darmstadt	—	—	—	1	158	1 000	2[4])	.	.
Dortmund	1	26	1 812	1	223	695	6[4])	238	—
Dresden	1[7])	284	1 250	2[8])	380	—	19[9])	1 610	900
Düsseldorf	—	—	—	3[2])	315	1 500	8[3])	.	—
Duisburg	—	—	—	1	293	1 000	1[2])	.	—
Elberfeld	1	36	4 000	1[2])	650	7 000	9[3])	956	4 984
Erfurt	—	—	—	1	116	—	2[2])	42	—
Essen	—	—	—	—	—	—	3[2])	2 800	—
Frankfurt a. M.	3[2])	137	54 182	2[3])	507	siehe Sp. 28	14[4])	950	8 000
Frankfurt a. O.	—	—	—	1	183	—	1[3])	16	—
Freiburg i. Br.	—	—	—	1	309	9 416	7[3])	540	14 974
Görlitz	1[3])	8	—	3[4])	116	—	1[5])	130	1 460
Halle a. S.	—	—	—	2[3])	468	1 214	2[4])	164	1 500
Hamburg	—	—	—	9[6])	1 602	siehe Sp. 7	12[7])	1 898	siehe S[illegible]
Hannover	1[2])	600	—	1		.	5[3])	624	3 500
Karlsruhe	—	—	—	1	380	6 449	9[5])	416	.
Kiel	—	—	—	1[5])	275	—	4[6])	392	—
Königsberg i. Pr.	—	—	—	1	495	6 700	4[4])	363	—
Leipzig	2[6])	156	10 000	4[7])	842	siehe Sp. 28	14[8])	2 249	88 350
Liegnitz	—	—	—	1[2])	299	.	2[3])	60	—
Lübeck	—	—	—	1	302	1 000	1[3])	227	1 200
Magdeburg	—	—	—	1	1 206	5 637	(6[2])	452	—
Mainz	1[1])	9		1[2])	168	—	1[3])	129	3 000
Mannheim	—	—	—	1	518	20 200	4[3])	1 083	.
Metz	—	—	—	—	—	—	(6[2])	454	2 19[illegible]
Mülhausen i. E.	—	—	—	1[5])		—	2[6])	.	—
München	3[5])	906	88 325	3[6])	1 444	—	11[7])	8 917	123 4[illegible]
Nürnberg	2[4])	633	76 345	1[5])	1 210	1 500	4[6])	6 343	10 61[illegible]
Plauen i. V.	—	—	—	1[5])	402	1 900	3[6])	2 187	6 2[illegible]
Posen	—	—	—	2[4])	347	—	1[5])	200	—
Potsdam	—	—	—	1	130	674	1[3])	74	600
Stettin	—	—	—	2[6])	143	.	3[7])	378	—
Straßburg i. E.	—	—	—	1	239	3 253	8[5])	856	7 3[illegible]
Stuttgart	1	318	1 200	2[4])	665	8 651	(6[5])	1 716	1 8[illegible]
Wiesbaden	—	—	—	1[2])	178	—	1[3])	120	—
Würzburg	—	—	—	2[5])	347	—	(6[6])	.	—
Zwickau	—	—	—	1	235	2 000	—	—	—

[illegible] Präparandenanstalten	Musik- und Theaterschulen	Private Kunst- u. Malschulen	Hebammenlehranstalten	Kurse zur Ausbildung von Krankenpflegern u. -pflegerinnen	Private Sprach-, Schreib- u. Handelsschulen f. männliche Personen oder beide Geschlechter	Private Fortbildungs-, Handels-, Gewerbe- u. Haushaltungsschulen für Mädchen	Fachschulen für Herren- und Damenschneiderei	Hufbeschlagschulen	Fachschulen und Kurse für Gehilfen u. Meister einzelner Handwerke und graphischer Gewerbe	Fachschulen für einzelne Industrien (Zuckerindustrie, Brauerei)	Sonstige
	Sonstige Fachschulen										
35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
1	2	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
1	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—
—	1[7])	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—
10	17	3	1	10	9	5	9	1	—	—	2[8])
2	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—
1	6	—	—	—	4	4	2	1	—	—	—
—	1	—	—	—	2	4	1	—	—	—	—
4	1	1	—	—	6	1	2	—	—	—	1[6])
1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
5	1	—	1	—	3	5	—	2	—	—	1[6])
3	4	3	—	—	3	—	—	—	—	—	—
1	2	1	—	—	4	—	2	1	1[5])	1	—
3	12	3	1	3	4	2	5	1	—	—	1[10])
1	4	3	—	—	9	5	2	1	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	1	—	—	—	3	2	1	—	1[4])	—	—
2	2	—	1	—	3	4	2	1	1[3])	—	—
—	2	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—
1	2	1	—	—	6	1	6	—	—	—	—
1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	4	2	1	—	—	1[5])	—
3	6	1	1	—	8	—	2	—	—	—	1[8])
2	5	1	1	—	7	10	8	1	4[4]	—	1[5])
4	5[6])	1	1[7])	—	3	—	—	1	1[8])	—	—
1	1	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	2[9])	1	1	1	14	1	5	—	2[10])	—	1[11])
4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	2	1	—	—	3	—	4	—	—	—	—
2	4	—	1	3	4	1	—	—	—	—	—
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	—	—	—	4	1	1	2	—	—	—
1	1[3])	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	—	1	—	1	9	1	1	1[8])	2[9])	1[10])
—	1[7])	—	—	—	4	—	1	1	2[8])	—	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1	2	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—
1	4	—	1	1	3	2	—	—	1[8])	—	—
3	3[6])	—	1	2	4	1	1	—	—	—	—
1	3	—	1	2	3	1	—	—	—	—	—
—	6	4	—	—	2	—	4	—	—	—	—
2	1	2	—	1	3	1	—	1	—	—	—
—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—

Tabelle II. Die Fortbildungsschulen im Jahre 1903/04 bezw. 1904/05.

Die großen lateinischen Buchstaben unter den Ortsbezeichnungen geben an, ob an den betreffenden Orten allgemeine (A), gewerbliche (G) oder kaufmännische (K) Fortbildungsschulpflicht besteht.

Stadt	Name der Schule	Unternehmer	Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt in Mark	Zahl der im Hauptamte tätigen Lehrer und Lehrerinnen	Zahl der Schüler bezw. Schülerinnen			
					Sommer 1904		Winter 1904/5	
					überhaupt	mit vollem Tagesunterricht	überhaupt	mit vollem Tagesunterricht
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Altona G	Gewerbliche Fortbildungsschule	Staat u. Stadt, je zur Hälfte	42 260	—	2 625	176	3 240	220
	Kaufmännische Fortbildungsschule	Staat, Stadt u. Kgl. Kommerz-Kollegium, je ein Drittel	11 806	—	393	296	380	283
Augsburg A	Allgemeine Fortbildungsschulen[1])	Stadt	?	—	1 462	—	1 304	—
	3 Fachschulen für Gärtner, Bäcker, Metzger u. Kellner	Stadt und Innungen	2 040	—	134	—	209	—
Barmen[1])	Handwerker- und Kunstgewerbeschule[2])	Staat u. Stadt	39 947	11	973	85	1 290	127
	Kaufmännische Fortbildungs- und Handelsschule	Handelskammer	1 200	—	293	174	278	155
	Fortbildungsschule des Immanuelvereins	Immanuelverein	—	—	—	—	45	—
Berlin[1]) (einschließl. der von der Stadt unterhaltenen Fachschulen)	4 städtische Fortbildungsanstalten an höheren Schulen	Stadt	28 707	—	917	—	1 144	—
	13 Fortbildungschulen für Jünglinge	„	291 880	3	11 733	—	12 739	—
	9 Fortbildungschulen für Mädchen	„	125 168	—	3 743	—	4 241	—
	19 Fach- und Fortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge[2])	Stadt teilweise in Verbindung mit dem Staate u. d. Innungen	130 937	4	5 029	62	6 519	94
	I. u. II. Handwerkerschule	Stadt	256 026	25	3 692	106	5 387	325
	Gewerbesaal	„	102 432	5	2 089	—	2 356	—
	Übungswerkstätten für Mechaniker, Maschinenbauer und Kunstschmiede des Gewerbesaales und Fachschule für Maschinenbauer	„	14 771	5	93	93	104	104
	Fachschule f. Elektrotechnik an der I. Handwerkerschule	„	5 958	2	36	36	15	15
	Baugewerkschule	Staat u. Stadt	29 722	16	212	212	224	224
	Städtische höhere Webschule	„	32 833	19	310	114	383	113
Bochum G	Städtische gewerbliche Fortbildungsschule	„	11 972	—	642	—	562	—
	Fachschule der Baugewerken-Zwangs-Innung	Innung	—	—	163	—	119	—
Braunschweig	Städtische Fortbildungs- und Gewerbeschule	Stadt	74 767	4	918	52	1 132	51
	Städtische Mädchenfortbildungschule	„	9 135	—	106	106	108	108

Anmerkungen siehe Seite 414.

Noch Tabelle II.

Stadt	Name der Schule	Unternehmer	Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt in Mark	Zahl der im Hauptamt tätigen Lehrer und Lehrerinnen	Zahl der Schüler bezw. Schülerinnen Sommer 1904 überhaupt	Sommer 1904 mit vollem Tagesunterricht	Winter 1904/5 überhaupt	Winter 1904/5 mit vollem Tagesunterricht
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Noch Braunschweig K	Kaufmännische Fortbildungsschule	Handelskammer	1 500	—	721	—	639	—
Breslau G K	6 städtische gewerbliche Fortbildungsschulen	Stadt	132 998	—	4 780	—	5 900	—
	Städtische kaufmännische Fortbildungsschule	„	46 415	3	1 312	—	1 579	—
	Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Mädchen	Frauenbildungsverein	1 200	—	105	—	113	—
	Fortbildungs- und Handelsschule des kaufmännischen Vereins weibl. Angestellter	Kaufmännisch. Verein weibl. Angestellter	—	5	260	90	270	84
Cassel G	Obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule	Staat u. Stadt	23 540	3	1 214	—	1 265	—
	Handelsschule für Lehrlinge	Handelskamm.	—	—	185	—	189	—
Charlottenburg G K	Gewerbliche und kaufmännische Fortbildungsschule für männliche Personen	Staat u. Stadt	23 152	1	334	—	426	—
	2 Mädchenfortbildungsschulen	Stadt	16 146	—	258	—	364	—
Chemnitz A	3 allg. Fortbildungsschulen	„	59 023	1	3 972	—	3 999	—
	Römisch-katholische allg. Fortbildungsschule	Römisch-kath. Schulgemeinde	—	—	105	—	109	—
	3 Fortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge [1])	Innungen	575	—	272	—	271	—
	Handwerker- und Mädchenfortbildungsschule	Handwerkerverein	8 500	—	1 533	80	1 500	76
	Landwirtschaftliche Schule	Landwirtsch. Kreisverein im Erzgebirge	900	4	72	20	120	71
	Öffentliche Handelslehranstalt, Lehrlings-Abteilung	Genossenschaft des Fabrik- u. Handelsstandes zu Chemnitz	6 000	10	164	—	160	—
Cöln A	Gewerbliche Zwangsfortbildungsschulen	Stadt	38 907	—	3 310	—	3 364	—
	Gewerbliche allgemeine Fortbildungsschulen	„	28 993	—	1 572	—	1 358	—
	Allgemeine kaufmännische Fortbildungsschule	„	8 207	—	605	—	591	—
	Höhere kaufmännische Fortbildungsschule	„	5 858	—	440	—	384	—
	2 Fortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge [1])	Innungen	—	—	43	—	43	—
	Kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen	Frauenfortbildungsverein	—	4	217	—	279	279
	Fortbildungsschule in Handarbeiten für Frauen und Mädchen	Vaterländisch. Frauenverein	—	1	48	—	60	—

Anmerkungen siehe Seite 414.

Noch Tabelle II.

Stadt	Name der Schule	Unternehmer	Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt in Mark	Zahl der im Hauptamte tätigen Lehrer und Lehrerinnen	Zahl der Schüler bezw. Schülerinnen			
					Sommer 1904		Winter 1904/5	
					überhaupt	mit vollem Tagesunterricht	überhaupt	mit vollem Tagesunterricht
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Crefeld G	Gewerbliche Fortbildungsschule	Stadt	29 930	9	1 332	—	1 427	—
Danzig G K	Städtische Handels- und Gewerbeschule	"	35 000	5	3 324	13	3 835	15
Darmstadt A	Obligatorische Fortbildungsschule für Knaben	"	10 163	—	—	—	850	—
	Fortbildungsschule für Mädchen (Haushaltungsschule)	"	5 000	3	122	—	122	—
	Gewerbeschule	Staat u. Stadt	10 700	6	363	—	640	80
	Kaufmännische Schule	Handelskammer	1 000	—	166	—	158	—
Dortmund G	Städtische gewerbliche Fortbildungsschule	Staat u. Stadt	42 550	—	526	—	716	—
	Städtische Handwerkerschule	"	17 530	1	127	—	287	51
	Kaufmännische Fortbildungsschule	Staat u. Handelskammer	1 195	—	250	—	250	—
	Kaufmännische Fortbildungsschule	Kaufmännisch. Verband weibl. Angestellter in Berlin	—	—	—	—	11	—
	Bergmännische Fortbildungsschule	Westfälische Berggewerkschaftskasse zu Bochum	—	—	28	—	45	—
	Gewerbliche Privat-Fortbildungsschule	Privat	500	—	54	—	50	—
	3 kaufmännische Fortbildungsschulen	"	—	3	135	14	155	22
Dresden A	14 allgem. Fortbildungsschulen	Stadt	62 275	—	5 053	—	5 080	—
	Mädchenfortbildungsklassen an 8 Bürgerschulen	"	787	—	369	—	352	—
	9 Fortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge[1])	Innungen	1 975	—	869	—	914	—
	Fortbildungsschule des I. Dresdener Frauenbildungsvereins	I. Dresdner Frauenbildungsverein	—	9	390	50	387	48
	Fortbildungsschule des Fortbildungsvereins	Fortbildungsverein	1 500	—	399	—	388	—
	Privat-Fortbildungsschule	Privat	—	5	318	69	348	71
Düsseldorf G K	Städtische Fortbildungsschule mit Fachklassen und Knabenzeichenklassen	Stadt	73 656	—	4 629	988	4 444	908
	Kaufmännische Fortbildungsschule	Handelskammer	1 500	—	240	—	239	—
	Handelsschule für Mädchen	"	1 000	1	130	130	126	126

Anmerkungen siehe Seite 414.

Noch Tabelle II.

Stadt	Name der Schule	Unternehmer	Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt in Mark	Zahl der im Hauptamte tätigen Lehrer und Lehrerinnen	Zahl der Schüler bezw. Schülerinnen Sommer 1904 überhaupt	Sommer 1904 mit vollem Tagesunterricht	Winter 1904/5 überhaupt	Winter 1904/5 mit vollem Tagesunterricht
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Duisburg G K	Städtische kaufmännische Fortbildungsschule	Stadt u. Handelskammer	1 000	—	302	—	297	—
	Städtische gewerbliche Fortbildungsschule	Stadt	23 114	—	1 972	—	2 043	—
Elberfeld G K	Städtische obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule	Staat u. Stadt	12 326	1	1 501	—	1 531	—
	Städtische obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule	Staat, Handelskammer u. Stadt	1 888	1	378	—	422	—
	Höhere Handelsschule	Stadt u. Handelskammer	750	4	175	42	161	39
Erfurt G K	Obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule	Staat u. Stadt	15 876	—	1 612	—	1 555	—
	Obligatorische kaufmännische Fortbildungsschule	Staat, Stadt u. Handelskammer	508	3	325	—	344	—
Essen	2 gewerbliche Fortbildungsschulen	Stadt	23 823	—	1 327	—	1 409	—
Frankfurt a. M. G	Städtische obligatorische Fortbildungsschulen	"	108 758	4	2 269	—	2 675	—
	Städtische Gewerbeschule	"	95 888	9	1 402	—	1 531	75
	Städtische Handelslehranstalt	"	77 987	20	1 137	246	1 004	234
rankfurt a. O. G K	Gewerbliche Fortbildungsschule	"	3 594	—	795	64	867	72
	Kaufmännische Fortbildungsschule	Handelskammer	—	—	179	—	176	—
	Mädchenfortbildungsschule	Stiftung	—	—	—	—	22	—
iburg i. Br. A	Gewerbliche Fortbildungsschule	Stadt	3 750	1	195	—	224	—
	Mädchenfortbildungsschule	"	5 769	2	229	—	234	—
	Städtische Handelsschule	"	13 807	6	394	—	449	—
	Städtische Gewerbeschule	"	36 685	11	767	—	987	—
enkirchen G	4 gewerbliche Fortbildungsschulen	"	8 474	—	578	—	582	—
	Fachschule der Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zwangsinnung	Innung	—	—	48	—	48	—
	Gewerbliche Fortbildungsschule der Gewerkschaft Orange	Gewerkschaft	—	—	24	—	24	—
	Gewerbliche Fortbildungsschule der Aktiengesellschaft Schalker Gruben- und Hüttenverein	Aktiengesellschaft Schalker Gruben- und Hüttenverein	—	—	60	—	60	—
	Kaufmännische Fortbildungsschule Mercur	Kaufmännisch. Verein Mercur	300	—	—	—	44	—
	Private technische Unterrichtsanstalt	Privat	—	—	44	—	30	—

Noch Tabelle II.

Stadt	Name der Schule	Unternehmer	Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt in Mark	Zahl der im Hauptamte tätigen Lehrer und Lehrerinnen	Zahl der Schüler bezw. Schülerinnen			
					Sommer 1904		Winter 1904/5	
					überhaupt	mit vollem Tagesunterricht	überhaupt	mit vollem Tagesunterricht
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Görlitz	Städtische Handwerker-Fortbildungschule	Stadt	8 544	—	607	—	587	—
Halle a. S. G K	3 städtische allgemeine Fortbildungsschulen	Staat u. Stadt	28 353	—	2 182	—	2 202	—
	Handwerkerschule	"	25 575	5	812	21	892	120
	Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen	"	4 353	—	232	—	249	—
	Städtische freiwillige kaufmännische Fortbildungsschule	Staat, Stadt u. Handelskammer, je 1 Drittel	1 448	—	290	20	300	20
	Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins E. V.	Kaufmännisch. Verein E. V.	—	—	321	—	298	—
Hannover G	Städtische gewerbliche Fortbildungsschule	Staat u. Stadt	19 570	—	387	—	406	—
	Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule	"	73 143	20	2 544	109	2 589	227
	Fortbildungsschule im Tivoli-Stadtteile	Stadt	s. Zeile 1	—	—	—	57	—
	Gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen	Privat	—	—	72	72	72	72
Karlsruhe A	Knaben- bezw. Mädchenfortbildungschule	Stadt	?	3	723	—	794	—
	Kaufmännische Fortbildungsschule	"	19 532	5	405	—	422	—
	Gewerbeschule	"	36 638	11	715	—	753	—
Kiel G	Gewerbliche Fortbildungsschule	"	46 135	1	2 304	—	2 240	—
	Handelsschule	Verein	—	—	289	—	253	—
	Fortbildungs- und Fachschule der freien Innung der Gastwirte	Innung	—	—	118	—	110	—
Leipzig A	4 städtische Fortbildungsschulen für Knaben	Stadt	160 419	2	6 067	—	6 072	—
	Städtische Schule für Frauenberufe	"	99 304	31	968	927	960	930
	Öffentliche Handelslehranstalt	Handelskammer	—	29	890	173	921	188
	Buchdruckerlehranstalt	Innung	5 550	—	585	—	587	—
	Fortbildungskurse des Frauen-Gewerbevereins	Verein	—	1	177	36	159	26
	Sonntagsschule der Freimaurerloge „Balduin zur Linde"	"	300	—	174	—	112	—
	Sonntags-Gewerbeschule der polytechnischen Gesellschaft	"	3 000	—	1 493	—	—	—
	4 private kaufmännische Fortbildungsschulen	Privat	300	30	949	517	958	531
Liegnitz G	Gewerbliche Fortbildungsschule	Stadt	6 395	—	790	—	787	—
	Handelsschule	Handelskamm.	—	—	295	—	283	—

Noch Tabelle II.

Stadt	Name der Schule	Unternehmer	Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt in Mark	Zahl der im Hauptamte tätigen Lehrer und Lehrerinnen	Zahl der Schüler bezw. Schülerinnen Sommer 1904 überhaupt	Sommer 1904 mit vollem Tagesunterricht	Winter 1904/5 überhaupt	Winter 1904/5 mit vollem Tagesunterricht
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Lübeck	Gewerbeschule	Staat	58 464	4	797	—	1339	—
	Handelsschule	Stadt, Handelskammer und Verein	1 000	1	151	—	293	—
	Fachschule für Kellnerlehrlinge	Verein	—	—	—	—	43	—
Magdeburg G K	Gewerbliche Fortbildungsschule	Stadt	30 625	6	3 553	—	3609	—
	Kaufmännische Fortbildungsschule	"	8 789	6	1 335	—	1365	—
Mainz A	2 städtische Fortbildungsschulen	"	?	—	649	—	771	—
	Handwerker- und Kunstgewerbeschule	"	20 400	—	—	—	—	—
	Kaufmännische Fortbildungsschulen	Angaben fehlen						
	Fortbildungsschule des katholischen Lehrlingshauses	Angaben fehlen						
Mannheim A	2 allgemeine Fortbildungsschulen	Stadt	24 689	12	1 747	—	1867	—
	Gewerbeschule	Staat u. Stadt	54 046	18	1 132	—	1105	—
	Städtische Handelsfortbildungsschule	Staat, Kreis, Stadt u. Handelskammer	15 270	8	750	—	884	—
Metz	Handwerker- und Fortbildungsschule	Stadt	5 546	—	345	—	519	—
	Frauengewerbe- und Fortbildungsschule	"	3 589	4	161	9	213	12
Mülhausen i. E. G K	Allgemeine Fortbildungsschule	"	10 123	—	210	—	372	—
	Gewerbliche Fortbildungsschule			—	123	—	216	—
München A	Gewerbliche Fortbildungsschulen für Knaben	"	125 323	—	—	—	10132	—
	Fortbildungsschulen für Mädchen	"	76 868	—	—	—	8021	—
	Kaufmännische Fortbildungsschule	Volksbildungsverein	—	—	792	—	748	—
ürnberg A	Knabenfortbildungsschule	Stadt	74 747	—	3 682	—	3704	—
uen i. V. A	2 Knabenfortbildungsschulen	"	34 622	—	1 283	—	1375	—
	Mädchenfortbildungsschule	"	9 611	—	1 028	—	1033	—
	Gewerbliche Fortbildungsschule	"	14 987	—	.	—	368	—
Posen G	Staatliche Fortbildungs- und Gewerksschule	Staat	1 104	1	1 284	—	1266	—

Noch Tabelle II.

Stadt	Name der Schule	Unternehmer	Ausgaben bezw. Zuschüsse der Stadt in Mark	Zahl der im Hauptamte tätigen Lehrer und Lehrerinnen	Zahl der Schüler bezw. Schülerinnen Sommer 1904 überhaupt	Sommer 1904 mit vollem Tagesunterricht	Winter 1904/5 überhaupt	Winter 1904/5 mit vollem Tagesunterricht
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Noch **Posen**	Handelsschule des Vereins junger Kaufleute	Verein	20	—	254	—	246	—
	Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins	„	—	—	101	—	93	—
Potsdam G K	Gewerbliche Fortbildungsschule	Stadt	8 215	2	780	—	788	—
	Kaufmännische Fortbildungsschule	Staat, Stadt u. Handelskammer, je 1 Drittel	674	—	142	—	140	—
Rixdorf	Städische gewerbliche Fortbildungsschule	Staat u. Stadt	5 358	—	347	—	328	—
Schöneberg	Gewerbliche Fortbildungsschule	Stadt	2 250	—	179	—	183	—
Spandau	Handwerker-Fortbildungsschule	„	?	—	507	—	738	—
Stettin	23 Fortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge	„	32 793	—	1 929	—	2 283	—
	2 Fortbildungsschulen für Kaufleute	Vereine	230	—	—	—	105	—
	Fortbildungsschule des Kaufmannischen Vereins für weibliche Angestellte	Verein	—	—	35	—	44	—
	2 Malschulen	Vereine	—	—	—	—	42	—
	Fachschule des Gartenbauvereins	Verein	130	—	14	—	18	—
	Fortbildungsschule der Stettiner Maschinenbauaktiengesellschaft Vulkan	Aktiengesellschaft Vulkan	—	—	224	—	234	—
Straßburg i. E. G K	Städtische allgemeine Fortbildungsschule	Stadt	23 850	—	650	—	768	—
	Städtische kaufmännische Fortbildungsschule	„	34 950	1	291	—	340	—
	Städtische baugewerbliche Fortbildungsschule	„	14 900	3	573	—	608	—
Wiesbaden G K	Allgemeine Gewerbeschule	Lokal-Gewerbeverein Wiesbaden E. V.	4 700	1	702	15	872	77
Würzburg A	Mädchenfortbildungsschule	Stadt	.	—	—	—	1 098	—
	5 Schulen des polytechnischen Zentralverein	Verein	6 000	2	—	—	3 174	1 202
Zwickau A	Allgemeine Fortbildungsschule	Stadt	15 318	1	1 060	—	1 078	—
	Gewerbliche Fortbildungsschule	Verein	2 700	—	590	—	580	—
	2 Fortbildungsschulen für Handwerkslehrlinge [1])	Innungen	800	—	122	—	126	—

Anmerkungen siehe Seite 414.

Fortsetzung zu Seite 393.

3. Vorbereitungsanstalten für höhere Schulen, den einjährig-freiwilligen Dienst, die Offizierslaufbahn usw.,
4. höhere Fortbildungsschulen, die als Fortsetzung einer höheren Schule anzusehen sind, Lyzeen für Mädchen usw.,
5. Fortbildungsschulen für nicht Vollsinnige,
6. Haushaltungsschulen für noch schulpflichtige Mädchen und Handfertigkeitskurse für noch schulpflichtige Knaben,
7. Stenographische Unterrichtskurse und
8. Samariterkurse.

Anmerkungen zu Tabelle I (auf den Seiten 394—399).

Aachen. 1) Technische Schulen: Baugewerkschule mit 141, höhere Maschinenbauschule mit 28 und Fachschule für Dampfkesselheizer und Maschinenwärter mit 90 Schülern. Letztere gehört zu den gewerblichen Schulen der Stadt, die außer dieser Schule eine gewerbliche Tagesschule mit besonderer Maler-Fachklasse, eine Zeichen- und Kunstgewerbeschule, sowie eine gewerbliche und eine kaufmännische Fortbildungsschule umfassen. Der Zuschuß für alle diese Schulen zusammen ist bei der gewerblichen Tagesschule in Sp. 19 angegeben. 2) Gewerbliche Tagesschule und Zeichen- und Kunstgewerbeschule, zu den gewerblichen Schulen der Stadt gehörig. 3) Gewerbliche Fortbildungsschule (481 Sch.), Kurtgen-Nollessensches Institut zur Erziehung und Fortbildung von Handwerkslehrlingen und Gesellenhospiz. Von den 481 Schülern der gewerblichen Fortbildungsschule sind 308 schon in Sp. 18 gezählt. 4) Höhere Handelsschule, mit dem Realgymnasium verbunden. 5) Haushaltungsschule im Marienhospiz (eigentl. Haushaltungsschule, Nähschule und Kindergärtnerinnenseminar), Näh-, Bügel- und Kochschulen des Aachener Vereins für Volkswohlfahrt.

Altona. 1) Kgl. höhere Maschinenbauschule. 2) Fachschulen der Bäcker-, Schlächter- und Schmiedeinnung und der Innung der Barbiere, Friseure und Perückenmacher. 3) Mit der städtischen Realschule verbundene Handelsklassen.

Augsburg. 1) Kgl. Industrieschule mit 118 und städt. Baugewerkschule mit 184 Schülern. Der Zuschuß betrifft nur die Baugewerkschule. 2) Städt. Kunstschule. 3) Gewerbliche obligatorische Fortbildungsschule mit 46 Kursen. 4) Höhere Handelsschule der Allgemeinen Handelslehranstalt von Hoffmann. 5) Kaufmännische Fortbildungsschule der Allgemeinen Handelslehranstalt von Hoffmann. 6) Städtische obligat. Fortbildungsschule (487 Sch.), Frauenarbeitsschule (472 Sch., 1300 Mk.), Kochschule (95 Sch., 500 Mk.). Die Kosten der obligat. Fortbildungsschule sind beim Volksschulwesen verrechnet. 7) Musikschule mit 242 Schülern und Schülerinnen und 2600 Mk. Zuschuß seitens der Stadt.

Barmen. 1) Vereinigte Maschinenbauschulen (275 Sch.) und Baugewerkenschule (270 Sch.) der Städte Barmen und Elberfeld, die beide zu den Kosten der im übrigen staatlichen Anstalten den gleichen Zuschuß zu zahlen haben. 2) Darunter 8 Schülerinnen. 3) Darunter 16 Schülerinnen. 4) Fortbildungsschule des Vereins für Kunst und Gewerbe (265 Sch.), Fortbildungsschulen des Imanuelvereins (49 Sch.) und 3 Fortbildungsschulen von Männer- und Jünglingsvereinen (37 Sch.). 5) Anstalten des kaufmännischen Vereins für weibliche Angestellte und Koch- und Haushaltungsschule des Barmer Frauenvereins; hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen für Fabrikarbeiterinnen des Vereins für Gemeinwohl. Die angegebene Schülerinnenzahl bezieht sich nur auf die Schulen des letztgenannten Vereins, dem die Stadt für die Gesamtheit seiner Veranstaltungen eine Beihilfe von 5000 Mk. gewährt.

Bochum. 1) Westfälische Bergschule. 2) Städtische Fortbildungsschule (153 Schülerinnen), kaufmännische Schule für Mädchen (Handelskammer, 54 Schülerinnen).

Bremen. [1]) Landwirtschaftliche Winterschule mit Gartenbauschule. [2]) Technikum, bestehend aus Baugewerkschule, Maschinenbauschule, Schiffsbauschule, Seemaschinistenschule, Gasmeisterschule. [3]) Gewerbliche Zeichenschule; der Zuschuß (Kosten abzüglich Schulgeld) ist von dem der gewerbl. Fortbildungsschule nicht zu trennen. [4]) Vergl. Anmerkg. 3. [5]) Oberrealschule mit 860 Schülern, genannt Handelsschule. [6]) Anstalten des Vereins für Haushaltungsschulen.

Breslau. [1]) Fortbildungsschule für Gärtner. [2]) Kgl. höhere Maschinenbauschule (143 Sch.) und Kgl. Baugewerkschule (276 Sch.). [3]) Kgl. Kunst- und Kunstgewerbeschule. [4]) Städt. Handwerkerschule mit der städt. Fortbildungsschule verbunden, dieser aber insofern übergeordnet, als nur Lehrlinge zugelassen werden, die das Ziel der Fortbildungsschule schon erreicht haben. [5]) Fach- bezw. Fortbildungsschulen der Schornsteinfeger, Schmiede, Barbiere und Friseure, Tapezierer, Maler, Glaser und Buchdrucker. [6]) Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins (243 Sch., 400 Mk.), Fachschule des Vereins katholischer Kaufleute (130 Sch., 200 Mk.), Unterrichtskurse des Handlungsgehilfenvereins (150 Sch.), Kurse des Vereins für Handlungskommis (25 Sch.) und Drogistenfachschule (ohne Angabe der Schülerzahl). [7]) Städt. Fortbildungsschule (Wernerstiftung) für Mädchen (113 Sch.), Schulen des Frauenbildungsvereins (ca. 750 Sch.), Handels- und Fortbildungsschule des kaufm. Vereins weiblicher Angestellter (1249 Sch.), Anstalten des Kindergartenvereins (50 Sch.), Handarbeitsschulen der Borromäerinnen, der Grauen Schwestern und der Armen Schulschwestern mit ca. 150 Schülerinnen und Dora Mundts Gewerbe- und Industrieschule (132 Sch.); hierüber Handarbeitsschulen der Vinzentinerinnen, Haushaltungsschule der Marienschwestern, israelitische Kochschule und jüdische Industrieschule (ohne Angabe der Zahl der Schülerinnen). Der Frauenbildungsverein unterhält 1 Gewerbeschule für Frauenarbeiten, 1 Abendschule, 1 Handarbeitslehrerinnenseminar, 1 Kindergärtnerinnenseminar, 1 Kinderpflegerinnenschule, 1 Handelsschule, 1 Fortbildungsschule, 1 Kochschule, 1 Haushaltungsschule und 1 Schule für Hausmädchen. [8]) Schlesische Dienerschule und Fachschule für Schaufensterdekoration.

Cassel. [1]) Kgl. Baugewerkschule. [2]) Schule des Frauenbildungsvereins (Fachschule mit ca. 450 Schülerinnen im Jahre, Kochschule, Kurse für kaufm. Vorbildung, für Hauswirtschafts-, Koch-, Handarbeits-, Industrielehrerinnen und Hausbeamtinnen) und kaufm. Fortbildungsschule des kaufm. Vereins für weibliche Angestellte mit ca. 70 Schülerinnen. Letztere Schule erhält den Zuschuß.

Charlottenburg. [1]) Städt. Fortbildungsschule für männliche Personen mit gewerblichen und kaufmännischen Klassen. [2]) Städt. Mädchenfortbildungs- und Haushaltungsschule.

Chemnitz. [1]) Landwirtschaftliche Schule (55 Sch.) und damit verbundene Fortbildungsschule für Gärtnerlehrlinge (39 Sch.). [2]) Technische Staatslehranstalten mit Kgl. Gewerbeakademie (381 Sch.), Kgl. Baugewerkenschule (108 Sch.), Kgl. Maschinenbauschule (172 Sch.), Kgl. Färberschule (12 Sch.) und Gewerbezeichenschule (145 Sch.). [3]) Höhere Webschule (49 Sch., 3000 Mk.), Fachschule für Weber (105 Sch., 900 Mk.) und Wirkschule (37 Sch., 600 Mk.). [4]) 3 Städt. allgemeine Fortbildungsschulen (3679 Sch.), deren Etat in dem der Volksschulen einbegriffen ist und 2 private Vorbereitungsschulen für technische Lehranstalten (72 Sch.); diese beiden Schulen erhalten keinen Zuschuß. [5]) Fach- und Fortbildungsschulen der Barbier-, Buchbinder-, Konditoren-, Gastwirt-, Maler- und Schneiderinnung. [6]) Lehrlingsschule der öffentlichen Handelslehranstalt (141 Sch.) und Fachschule des Drogistenvereins (232 Sch., darunter 69 Drogistenlehrlinge). [7]) Fortbildungsschule für Mädchen des Handwerkervereins (mit der Handwerkerschule zugleich seitens der Stadt unterstützt), Abendnähschule (1500 Mk.), Seminare für Kindergärtnerinnen und Haushaltungslehrerinnen des Allgem. Erziehungsvereins und Kochschule des Frauenbildungsvereins.

Cöln. [1]) Vereinigte Maschinenbauschulen (216 Sch.) und Baugewerkenschule (246 Sch.), beide bis 1903 städtisch, seitdem staatlich. [2]) Städt. Fortbildungsschule und Fachschule des katholischen Gesellenvereins (1100 Sch.). Der Zuschuß bezieht sich nur auf die städt. Schule. [3]) 2 Fach- und Fortbildungsschulen für Barbiere, Friseure und Perückenmacher, 1 für Gastwirtsgehilfen und Lehrlinge und 1 Schuhmacher-Fachschule, für die die Stadt dem Lehrer 175 Mk. zahlt. [4]) Städt. Handelsschule (Realschule mit Handelsfachklasse) und höhere Handelsschule für Mädchen (49 Schülerinnen). [5]) Fortbildungsschule des Vaterländischen Frauenvereins (156 Sch.), kaufmännische Fortbildungsschule (159 Sch.), Koch- und Haushaltungsschule des Frauenbildungsvereins (111 Sch.), Haushaltungsschulen im Arbeiterinnenheim und im

St. Josef-Stift, Handarbeitsschule in der Maria-Hilf-Anstalt (ohne Angabe der Sch.). Die Stadt unterstützt die kaufm. Fortbildungsschule durch Gewährung von Räumen einschließlich Heizung und Beleuchtung. [6]) Pharmazieschule (31 Sch.).

Crefeld. [1]) Landwirtschaftliche Winterschule. Die Stadt stellt die Schulräume, trägt die Kosten der Reinigung, Heizung und Beleuchtung und zahlt dem Direktor eine Mietsentschädigung. [2]) Kunstgewerbe- und Handwerkerschule und gewerbliche Tagesschule. [3]) Gewerbliche Fortbildungs- mit Heizerschule. Diese Schulen bilden mit den in Anmerkung 2 genannten und einer Knabenzeichenschule die gewerblichen Schulen der Stadt Crefeld. [4]) Kaufm. Fortbildungsschule der Handelskammer (95 Sch.) und Abendhaushaltungsschule des Vereins für Haushaltungsschulen (50 Sch.).

Danzig. [1]) Heizer- und Maschinistenschule des Gewerbevereins und Dampfkesselheizerschule von Becker. [2]) Kgl. Navigationsschule mit Vorschule (68 Sch.). Schifferschule zur Vorbereitung auf die Elbschifferprüfungen (vergl. Bericht des Magistrats der Stadt Danzig über den Stand der dortigen Gemeindeangelegenheiten bei Ablauf des Verwaltungsjahres 1902/03, Seite 32), mit der stadt. Fortbildungsschule verbunden (18 Sch.). [3]) Städt. Handels- und Gewerbeschule. [4]) Schmiede, Fleischer und Friseure. [5]) Gewerbe- und Handelsschule für Mädchen und allgemeine gewerbl. Mädchenfortbildungsschule, beides Privatschulen mit je 1500 Mk. Zuschuß. [6]) Desinfektorenschule.

Darmstadt. [1]) Landwirtschaftliche Winterschule. Die Stadt stellt das Lokal nebst Heizung und Beleuchtung, zusammen auf 700 Mk. veranschlagt. [2]) Großherzogliche Landes-Baugewerkschule. [3]) Städtische Gewerbeschule einschl. Handwerkerschule „Annenstift". [4]) Städtische Fortbildungsschule für Mädchen (116 Sch., 4500 Mk.) und Aliceschule des Alice-Vereins für Frauenbildung.

Dortmund. [1]) Kgl. Vereinigte Maschinenbauschule, Gewerbliche Fortbildungsschule der Stadt (871 Sch., 22411 Mk.). [2]) Bergmännische Fortbildungsschule der Westf. Berggewerkschaftskasse, 1 priv. Vorbereitungskursus für die Bergschule, 1 technische Fortbildungs- bezw. Vorbereitungsschule. [3]) Maler und Barbiere. [4]) Gewerbe-, Koch- und Haushaltungsschule des Vereins Frauenbildung (163 Sch.), Haushaltungsschule des Josefinenstifts (32 Sch.), Leohaus (18 Sch.), kaufmännische Fortbildungsschule (25 Sch.) und Schulen des Pfarrers Walter und des Stadtmissionars Weber (ohne Angabe der Schülerinnenzahl). [5]) Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Dresden. [1]) Gartenbauschule der Gesellschaft Flora und Gartenbauschule des Gartenbauverbandes für das Königreich Sachsen. [2]) Kgl. Baugewerkenschule. [3]) Kgl. Kunstgewerbeschule nebst Vorschule. [4]) Städt. Gewerbeschule (845 Sch.) und Fachschulen des Handwerkervereins (411 Sch.). Die Tagesschüler sind sämtlich Gewerbeschüler. Von dem Zuschuß kommen 1500 Mk. auf die 2 Schulen des Handwerkervereins. [5]) 5 städtische allgemeine Fortbildungsschulen (3274 Sch., 19870 Mk.), Sonntagsschule (87 Sch., 500 Mk.), Schule des Fortbildungsvereins (380 Sch., 1500 Mk.) und Fachschule des Vereins Gewerbetreibender (280 Sch., 450 Mk.). [6]) Je 1 Schule für Schornsteinfeger, Konditoren, Maler, Tapezierer, Tischler, Buchdrucker, Schuhmacher, Fleischer, Gastwirte, Klempner, 3 Schulen für Barbiere und Friseure. Städt. Zuschuß wird den Schulen für Klempner, Tapezierer, Tischler, Schuhmacher und Konditoren gewährt. [7]) Höhere Handelsschule und kaufmännischer Kurs, mit der in Sp. 29 aufgeführten Lehrlingsschule zusammen die Öffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft bildend. [8]) Lehrlingsschule der Öffentlichen Handelslehranstalt (308 Sch.) und Fach- und Fortbildungsschule des Drogistenvereins (72 Sch.). [9]) Mädchen-Fortbildungsklassen bei 8 Bürgerschulen (280 Sch.), Fach- und Fortbildungsschulen des 1. Dresdener Frauenbildungsvereins (Abend-, Handels- und Tagesschule, 340 Sch.), Fachschulen des Frauenerwerbsverein (Abend-, Näh-, Gewerbezeichen- und Kunststickschule, 650 Sch.), Volks-, Koch- und Haushaltungsschule des Gemeinnützigen Vereins (177 Sch.), 2 Seminare für Kindergärtnerinnen (Diakonissenanstalt und allgemeiner Erziehungsverein) und 1 Dienstmädchen-Lehranstalt (Innere Mission). Der Zuschuß zu den Mädchenfortbildungsklassen ist in Sp. 34 nicht mit enthalten, da im Volksschulwesen verrechnet. [10]) Fachschule für Schaufensterdekoration.

Düsseldorf. [1]) Städt. Kunstgewerbeschule mit Vor- und Abendschule. [2]) Kaufmännische Fortbildungsschule und höhere Fachschule (Sonntags- und Abendschule) der Handelskammer, Drogistenschule des Drogistenvereins. Der Zuschuß wird der Handelskammer für die Fortbildungsschule gezahlt. [3]) Handelsschule der Handels-

kammer (61 Sch.), Anstalt für Kunststickerei und Frauenerwerb (104 Sch.), 4 Haushaltungs- und Handarbeitsschulen in Klöstern und Stiften.

Duisburg. [1]) Kgl. Maschinenbau- und Hüttenschule. [2]) Städt. Fortbildungsschule für Fabrikmädchen.

Elberfeld. [1]) Die Schule ist erst Ostern 1903 als obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule eröffnet worden. Die Angaben sind dem Verwaltungsbericht für 1891—1902 entnommen als voraussichtlicher Durchschnitt nach Ausbau der Schule. [2]) Wie Anmerkung 1. [3]) 8 Koch- und Fortbildungsschulen des Bergischen Vereins für Gemeinwohl (815 Sch.) und Elberfelder Kochschule (besonderer Verein) (140 Sch.) im Jahre 1902/3. Städt. Zuschuß wird nur dem Verein für Gemeinwohl gewährt. [4]) Elberfelder Malerschule (Privatschule für Maler und Anstreicher).

Erfurt. [1]) Kgl. Baugewerkenschule. [2]) Haushaltschule des Ritschlschen Frauenvereins und Wirtschaftlicher Frauenvereinskursus. [3]) Schuhmacher-Fachtechnikum.

Essen. [1]) Bergschule (36 Sch.) und Technische Fachschule (Privatschule, 50 Sch.). [2]) Haushaltungs- und Industrieschulen der Kruppschen Gußstahlfabrik.

Frankfurt a. M. [1]) Gewerbliche Abteilung der städtischen obligat. Fortbildungsschule. Der Zuschuß bezieht sich auf die ganze Anstalt. [2]) Höhere Handelsschule, Handelsrealschule und 1jähr. Handelsrealschule für Mädchen, Teile der Handelslehranstalt. Der Zuschuß ist für die ganze seit April 1903 bestehende Anstalt angegeben. (71 Sch. und 66 Schülerinnen). [3]) Lehrlingsfachschule der städt. Handelslehranstalt einschl. der Drogistenabteilung und der fachwissenschaftlichen Kurse für Erwachsene (507 Sch.) und kaufmännische Abteilung der städt. obligat. Fortbildungsschule (273 Sch.). Die Zuschüsse für diese Anstalten sind in Sp. 28 angegeben. Die kaufmännische Fortbildungsschule des Vereins für Verbreitung von Volksbildung und die Handelsschule des kaufm. Vereins wurden im April 1903 mit Eröffnung der städtischen Schulen geschlossen. [4]) Kaufmännische Abteilung für Mädchen bei der städt. obligat. Fortbildungsschule (93 Sch.), Handelsfachschule für weibliche Lehrlinge und Gehilfen bei der städt. Handelslehranstalt (69 Sch.), Schulen des Frauenbildungsvereins (Handels-, Fortbildungs- und Gewerbeschule, Seminar für Kindergärtnerinnen und Kochschule, 542 Sch., 4000 Mk.), Haushaltungsschulen des Vereins für Haushaltungsschulen (222 Sch., 2500 Mk.), jüdische Haushaltungsschule (24 Sch.) und Vereinigte unentgeltliche Flickschulen (Verein) ohne Angabe der Zahl der Schülerinnen.

Frankfurt a. O. [1]) Kgl. Baugewerkenschule. [2]) Barbiere und Friseure, Schmiede. [3]) Mädchen-Fortbildungsschule des Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Freiburg. [1]) Städt. Gewerbeschule. [2]) Städt. oblig. gewerbl. Fortbildungsschule für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter, die nicht die Gewerbeschule besuchen. [3]) Allgemeine städt. Fortbildungsschule (244 Sch., 5144 Mk.), städt. Frauenarbeitsschule (180 Sch., 9430 Mk.), Erbgroßherzogin Hilda-Haushaltungsschule (30 Sch.), Kochschule des Luisen-Frauenvereins (32 Sch., 400 Mk.), Haushaltungsinstitut St. Elisabeth (54 Sch.). Hierüber Frauenarbeitsschule des katholischen Instituts und der Schwestern des heiligen Franziskus.

Görlitz. [1]) Kgl. Maschinenbauschule und Baugewerkenschule. [2]) Töpfer, Sattler, Riemer und Täschner, Schmiede und Stellmacher, Barbiere, Friseure und Perückenmacher, Gastwirte, Bäcker, Konditoren und Pfefferküchler. [3]) Jahreskurs der Handelslehranstalt des kaufm. Vereins. [4]) Lehrlings- und akademische Abteilung der Handelslehranstalt des kaufmännischen Vereins und Fachschule des Drogistenvereins. Schülerzahl der letzteren unbekannt. [5]) Städtische Industrieschule für Mädchen.

Halle a. S. [1]) Landwirtschaftliche Privatschule. [2]) Mit der Handwerkerschule (Sp. 17) ist eine Maschinenbauschule verbunden. [3]) Städt. freiwillige kaufmännische Fortbildungsschule (160 Sch.) und Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins (308 Sch.). Der Zuschuß bezieht sich nur auf die städtische Schule. [4]) Frauenindustrieschule von Gehrts-Wildhagen (136 Sch., 1500 Mk.) seit 1903 städtisch, Haushaltungs- und Kochschulen zu St. Georgen (28 Sch.). [5]) Fachschule für Zuckerindustrie zur Ausbildung von Chemikerinnen.

Hamburg. [1]) Staatliche Baugewerkenschule (270 Sch.) und staatliches Technikum, eine höhere Maschinenbauschule (98 Sch.), eine höhere Fachschule für Schiffsmaschinenbau (19 Sch.), eine höhere Fachschule für Schiffsbau (25 Sch.) und eine höhere Schule für Elektrotechnik (25 Sch.) im Winter 1902/03. Der angegebene

Zuschuß umfaßt auch die Kosten der Wagenbauschule, der Gewerbeschulen und der kaufmännischen Fortbildungsschulen. [2]) Staatliche Navigationsschule und deutsche Seemannsschule. [3]) Tagesgewerbeschule, Wagebauschulen und Abend- und Sonntagsgewerbeschulen. [4]) Fortbildungsschule des Bildungsvereins für Arbeiter. [5]) Bäcker, Zahnkünstler, Schuhmacher, Schlachter, Maler und Lackierer. [6]) 8 städt. kaufm. Fortbildungsschulen (1602 Sch.), Handelsschule des Vereins für Handelskommis (544 Sch.) und Schule des Drogistenvereins. [7]) Staatl. Fortbildungsschule für weibliche Handelsbeflissene (251 Sch.), Gewerbeschule des Vereins zur Förderung weiblicher Erwerbstätigkeit (693 Sch.), Handelsschule des Vereins für Kontoristinnen (239 Sch.), Handelsschule des Vereins Industria (43 Sch.), Fortbildungsanstalt des kaufmännischen Vereins für Damen (55 Sch.), Handelsschule des Vereins für junge Mädchen (24 Sch.), Haushaltungsschulen des Vereins für Haushaltungsschulen (260 Sch.), Haushaltungsschule des Vereins für Haushaltungsschulen in Eimsbüttel (143 Sch.), Haushaltungsschule im Marthahaus (33 Sch.), Haushaltungsschule für Hammerbrook und St. Georg (16 Sch.), Israelitische Haushaltungsschule (12 Sch.), Seminare des Fröbelvereins und des Vereins der Vereinigten Kindergärten (129 Sch.). [8]) Pharmazeutische Lehranstalt des Medizinalkollegiums.

Hannover. [1]) Städt. Fortbildungsschule für Fabriklehrlinge im Tivolistadtteile, Fortbildungsschule des Arbeitervereins (für männliche und weibliche Personen) und Kursedes Gewerbevereins. Städt. allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule ist die in Sp. 17 aufgeführte Handwerker- und Kunstgewerbeschule. [2]) Städt. höhere Handelsschule nebst akademischer Abteilung. Die Anstalt brachte im Jahre 1902 mehr an Schulgeld ein, als sie kostete. [3]) Fortbildungsschulen hannoverscher Frauenvereine (70 Sch.), Haushaltungsschulen des Vaterländischen Frauenvereins (151 Sch.), Gewerbliche Fach- und Hauswirtschaftsschulen des Frauenbildungsvereins (349 Sch.) und kunstgewerblicher Unterricht des Gewerbevereins (54 Sch.). [4]) Meisterkurse für Tischler, Schlosser, Schneider und Schuhmacher. [5]) Fachschule für Schaufensterdekoration.

Karlsruhe. [1]) Wiesenbauschule (staatlich). [2]) Großherzogliche Baugewerkenschule mit Abteilungen für Maschinenbau-, Hochbau, Tiefbau und Elektrotechnik. [3]) Großherzogliche Kunstgewerbeschule. [4]) Allgem. Fortbildungsschule, zum Volksschulwesen gehörig, daher Zuschuß nicht festzustellen. [5]) Allgemeine Fortbildungsschule (312 Sch., Zuschuß nach Anmerk. 4), Handelsgewerbliche Unterrichtskurse für Frauen und Jungfrauen bei der städtischen Gewerbeschule (104 Sch., Zuschuß dort eingerechnet), Fachschulen des badischen Frauenvereins (Haushaltungsschule, Seminar für Haushaltungslehrerinnen, Kochschule, Kunststickereischule, Seminar für Arbeitslehrerinnen, Handelsschule) und Haushaltungsschule im Marthahaus. [6]) Die Stadt gewährte einen Zuschuß von 3000 Mk. an das Großherzogl. Konservatorium für Musik des Prof. Oedenstein und einen solchen von 2600 Mk. an die Musikbildungsanstalt, ebenfalls Privatanstalt. [7]) 700 Mk. Zuschuß der Stadt. [8]) Süddeutsche Fachschule für Holz- und Marmormalerei.

Kiel. [1]) Kgl. höhere Schiffs- und Maschinenbauschule. [2]) Schule des Vereins zur Förderung der Kunst- und Hausweberei (17 Schüler und Schülerinnen). [3]) Städt. gewerbliche Fortbildungsschule und private technische Fortbildungsschule. Schülerzahl und Zuschuß beziehen sich nur auf die städtische Schule. [4]) Barbiere und Gastwirtsgehilfen. [5]) Handelsschule des Detaillistenvereins. [6]) Mädchen-Fortbildungsschule (56 Sch.), Gewerbeschule (313 Sch.), Fröbelanstalt (23 Sch.) und Haushaltungsschule für Mädchen unbemittelter Stände (Gesellschaft freiwilliger Armenpflege) ohne Angabe der Zahl der Schülerinnen.

Königsberg. [1]) Kgl. Baugewerkenschule. [2]) Kgl. Provinzial-, Kunst- und Gewerbeschule. [3]) Städtische gewerbliche Fortbildungsschulen. [4]) Haushaltungsschule des Vereins Frauenwohl, 2 private staatliche subventionierte Haushaltungsschulen und Schule des Vereins zur Verwertung kunstindustrieller Arbeiten.

Leipzig. [1]) Kgl. Baugewerkenschule. [2]) Kgl. Akademie für graphische Künste im Buchgewerbe. [3]) Städt. Gewerbeschule und deutsche Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer. [4]) 4 städtische allgemeine Fortbildungsschulen (5889 Sch.), Sonntags-Gewerbeschulen der Polytechnischen Gesellschaft (1623 Sch.) und der Loge Balduin zur Linde (305 Sch.). [5]) Buchdruckerlehranstalt (606 Sch., 5550 Mk.) und Innungsfachschulen der Barbiere und Friseure (117 Sch., 200 Mk.), der Perückenmacher (21 Sch.), der Konditoren (50 Sch.), der Schmiede (21 Sch.) und der Schornsteinfeger (22 Sch.). [6]) 3jährige Schülerabteilung und 1jähriger Fachkurs der öffentlichen Handelslehranstalt der Handelskammer. [7]) Lehrlingsabteilung und Lehrlingsfachkurs der öffentl. Handelslehranstalt (618 Sch.), Buchhändlerlehranstalt (165 Sch.)

und Fachschule des Drogistenvereins (59 Sch.). [8]) Städt. Schule für Frauenberufe (918 Sch., 72000 Mk. städt. Zuschuß), 3 städtische Haushaltungsschulen (99, 80 und 70 Sch. ohne Volksschülerinnen, 12700 Mk. städt. Zuschuß), Volkshaushaltungsschule in Leipzig-Neureudnitz (1000 Mk.), Fortbildungskurse des Frauenvereins (295 Sch., 500 Mk.), Karolaschule (364 Abendsch., 175 Tagessch., 2070 Mk.), Kindergärtnerinnenseminar des Vereins für Volkserziehung (? Sch., 300 Mk.), Haushaltungsschule des Frauenvereins Marthahaus (77 Sch.), Damenkurs für kunstgewerbl. Zeichen des Vereins Kunstgewerbemuseum (26 Sch.), Lehranstalt für weibliche Dienstboten (Verein, 24 Sch.), Kindergärtnerinnenseminar und Anstalt zur Ausbildung weiblicher Dienstboten des Fröbelvereins (95 Sch.), Kurse des Vereins für Hausbeamtinnen zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen, Pestalozzi-Fröbelhaus (26 Sch.). [9]) Für das Kgl. Konservatorium zahlt die Stadt einen Betrag von 8000 Mk. [10]) Höhere Fachschule für das Perückenmacher- und Friseurgewerbe (13 Sch.) und 1 Technikum für Buchdrucker (40 Sch.). [11]) Fachschule der Vereinigung Leipziger Fuhrwerksbesitzer (500 Mk.).

Liegnitz. [1]) Höhere Landwirtschaftsschule. [2]) Handelsschule der Handelskammer, die Stadt gibt die Unterrichtslokale, Heizung und Beleuchtung kostenfrei. [3]) Abteilung für weibliche Angestellte der Handelsschule (48 Sch.) und Schule des Vereins Frauenwohl (12 ohne Volksschülerinnen).

Lübeck. [1]) Baugewerkenschule (211 Sch., 24705 Mk.), Vorbereitungsschule für Maschinisten (Privatschule; 135 Sch., 2000 Mk.). [2]) Fachschule für Kellnerlehrlinge. [3]) Frauengewerbeschule der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit.

Magdeburg. [1]) Städt. Maschinenbau- und Baugewerkenschule. [2]) 4 Schulen des Vereins für Haushaltungsschulen (388 Sch.), Haushaltungsschule des Hausfrauenvereins (57 Sch.) und Handarbeitslehrerinnenseminar desselben Vereins (7 Sch.).

Mainz. [1]) Handelsabteilung der Oberrealschule. [2]) Kaufm. Fortbildungsschule der Handelskammer. [3]) Mainzer Frauenarbeitsschule (Fach-, Handels- und Kochschule).

Mannheim. [1]) Ingenieurschule (Privatschule). Die Stadt stellt das Schulgebäude unentgeltlich zur Verfügung. [2]) Schifferschule. [3]) Städt. allgem. Fortbildungsschule (793 Sch.), städt. Handelsfortbildungsschule (173 Sch.), Kochschule (Verein, Kreiszuschuß; 110 Sch.) und Marthaschule (Ev. Diakonissenhaus; 7 Sch.). Der Zuschuß der Stadt zu den beiden erstgenannten Schulen ist in den Sp. 22 und 31 mit eingerechnet.

Metz. [1]) Fachschule für Friseure. [2]) Städt. Frauen-Industrie- und Fortbildungsschule (230 Sch.), 4 Nähschulen ohne Schulgeld mit Entschädigung für gelieferte Arbeit (17 Sch.), 1 Privat-Industrieschule mit halben und ganzen Freistellen (50 Sch.). Der Zuschuß bezieht sich nur auf die städtische Schule. [3]) Städt. Musikschule mit 250 Schülern und Schülerinnen, 10308 Mk. Zuschuß.

Mülhausen. [1]) Städt. Chemieschule (90 Sch.) und Maschinenbauabteilung der Oberrealschule (30 Sch.). [2]) Mechanische Spinn- und Webschule (Privatgesellschaft). [3]) Staatliche Maschinenbauvorschule. [4]) Städt. Fortbildungsschule (500—600 Sch., Zuschuß unbekannt), Zeichenschule der industriellen Gesellschaft und israelitische Gewerbeschule (40 Sch., 4000 Mk.). [5]) Priv. Handelskursus mit Zuschuß der Handelskammer. [6]) Koch- und Haushaltungsschule in städt. Räumen und Kunstgewerbeschule der industriellen Gesellschaft.

München. [1]) Zeichenschule der bayrischen Gartenbaugesellschaft. [2]) Kgl. Industrieschule, Kgl. Baugewerkenschule und bautechnische Privatschule (Spenger). [3]) Städt. Gewerbeschulen (3 Schulen als eine gezählt). [4]) Städt. Bezirks- und Fachfortbildungsschulen (48 Schulen als 1 gezählt). [5]) Städt. Handelsschule (387 Sch.), städt. Riemerschmidsche Handelsschule für Mädchen (483 Sch.) und Handelsabteilung der Kgl. Industrieschule (36 Sch.). [6]) Fortbildungskurs des kaufmännischen Vereins (584 Sch.), kaufmännische Fortbildungsschulen des Volksbildungsvereins (860 Sch.) und Fachl. Fortbildungsschule für Drogen-, Material- und Farbwarengeschäfts-Lehrlinge (69 Sch.). [7]) Städt. Fortbildungsschule für Mädchen (1231 Sch.) und städt. Feiertagsschule für Mädchen (6154 Sch., Zuschuß für beide zusammen 64608 Mk.), Frauenarbeitsschule des Volksbildungsvereins (704 Sch., 55810 Mk.), Haushaltungsschule desselben Vereins (28 Sch., 2050 Mk.), Frauenarbeitsschule und Handarbeitslehrerinnenseminar der armen Schulschwestern (167 Sch.), Lehr- und Beschäftigungsanstalt, Marianum für Arbeiterinnen (220 Sch.), Nähschule des Vereins für innere Mission (80 Sch.), Münchener Kindergärtnerinnenseminar (Privatanstalt, 38 Sch., 500 Mk.), Damenakademie des Künstlerinnenvereins (288 Sch., 500 Mk.) und

Zeichenschule des Vereins für Fraueninteressen (7 Sch.). [8]) Fachschule der Schuhmacherinnung (Gehilfen- und Meisterkurs). [9]) 2 Fachschulen für Brauerei. [10]) Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie.

Nürnberg. [1]) Kreislandwirtschaftsschule (88 Sch.) und Gärtnerische Fachschule (19 Sch.). [2]) Kgl. Industrieschule (222 Sch., 356 Mk.) und Baugewerkenschule (618 Tages- und 415 Abendschüler, 67810 M.). [3]) Städt. Fortbildungsschule (3359 Sch.), Fortbildungsschule der Schuckertwerke (119 Sch.) und Fortbildungsschule der Maschinenbauaktiengesellschaft (101 Sch.). [4]) Städt. Handelsschule für Knaben mit einer aber in Auflösung begriffenen Vorbereitungsschule verbunden (353 Sch.) und städt. Handelsschule für Mädchen (280 Sch.). [5]) Kurse des kaufmännischen Vereins Merkur (1500 Mk.). [6]) Städt. Sonntagsschule (4829 Sch.), Frauenarbeits- und Kochschule (1255 Sch.), Neue Nürnberger Frauenarbeitsschule des Vereins Frauenwohl (243 Sch.) und Haushaltungsschule der Schuckertwerke (16 Sch.). Der Zuschuß bezieht sich nur auf die Sonntagsschule. [7]) Städt. Musikschule (611 Sch., 15202 Mk.). [8]) Fachschule des Malervereins und Süddeutsche Schreinerfachschule.

Plauen i. V. [1]) Kgl. Baugewerkenschule. [2]) Kgl. Industrieschule (292 Schüler und Schülerinnen) und Voigtländische Stickerfachschule (107 Sch.). [3]) 2 allgemeine städtische Knabenfortbildungsschulen (1208 Sch.) und 1 gewerbliche Fortbildungsschule (581 Sch.). [4]) Fachschule der Friseurinnung. [5]) Darunter 22 weibl. Schüler. [6]) Städt. Mädchenfortbildungsschule (1165 Sch., 5940 Mk.), städt. hauswirtschaftliche Schule (22 Sch.) und Abendschule für weibliche Handarbeiten (1000 Sch.).

Posen. [1]) Kgl. höhere Maschinenbauschule (26 Sch.) und Kgl. Baugewerkenschule (214 Sch.). [2]) Staatliche Fortbildungs- und Gewerkschule. [3]) Fachschule der Friseurinnung. [4]) Fortbildungsschule des kaufm. Vereins und Handelsschule des Vereins junger Kaufleute. [5]) Kgl. Gewerbe- und Haushaltungsschule.

Potsdam. [1]) Private technische Lehranstalt (Kirchhoff). [2]) Fachschule der Barbierinnung. [3]) Private Frauen-Industrieschule (A. u. M. Voß). [4]) Frauengewerbe-, Haushaltungs-, Kochschule, Töchterpensionat von Joh. Just (165 Sch.).

Stettin. [1]) Gartenbauschule des Gartenbauvereins. [2]) Kgl. Baugewerkschule (209 Sch., 12000 Mk.), Kgl. höh. Maschinenbauschule (103 Tages- und 146 Abendsch., 12000 Mk.) und Kgl. Seedampfschiffsmaschinistenschule (93 Sch.). [3]) Kgl. Navigationsschule mit Vorschule. [4]) Allgemeine Fortbildungsschule (37 Sch.) und Fortbildungsschule der Aktiengesellschaft Vulkan (278 Sch.). [5]) Fortbildungsschule der Schneider (112 Sch., 1272 Mk.), Schuhmacher (23 Sch., 240 Mk.), Bäcker (160 Sch., 617 Mk.), Barbiere, Friseure und Perückenmacher (64 Sch., 280 Mk.), Töpfer und Ofensetzer (35 Sch., 195 Mk.), Freien Innung der Schlosser und Maschinenbauer (145 Sch., 1754 Mk.), Schmiede (48 Sch., 385 Mk.), Tischler und Stuhlmacher (211 Sch., 2357 Mk.), Drechsler (30 Sch., 495 Mk.), Klempner (22 Sch., 160 Mk.), Schlosser (422 Sch., 5020 Mk.), Baugewerke (304 Sch., 4940 Mk.), Maler (167 Sch., 2391 Mk.), Uhrmacher, Juweliere, Gold- und Silberschmiede (32 Sch., 228 Mk.), Gastwirte (20 Sch., 154 Mk.), Sattler, Tapezierer und Handschuhmacher (14 Sch., 115 Mk.), Freien Glaserinnung (23 Sch., 157 Mk.), Tapezierer und Dekorateure (59 Sch., 703 Mk.) und des Bundes Stettiner Buchdruckereibesitzer (41 Sch., 530 Mk.) und die Allgemeine Handwerker-Fortbildungsschule (59 Sch., 639 M.). [6]) Verein Stettiner Kaufleute (37 Sch.) und Verein junger Kaufleute (106 Sch.). [7]) Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter (309 Sch.), Haushaltungsschule und Kindergärtnerinnenseminar Ernestinenhof (61 Sch.) und Kindergarten zur Ausbildung von Mädchen zu Kinderpflegerinnen (8 Sch.). [8]) Fachschule des Ortsvereins der graphischen Berufe und Maler (16 Sch.).

Straßburg. [1]) Landwirtschaftliche Winterschule. [2]) Kaiserliche technische Schule und private Gemeinschule (Schülerzahl unbek.). [3]) Städt. gewerbliche Zeichenschule und israelitische Gewerbeschule (50 Sch.). [4]) Städt. Allgemeine und gewerbliche Fortbildungsschule. [5]) Städt. Abendnähschule (120 Sch., 4700 Mk.), Frauen-Industrie- und Fortbildungsschule des Vaterländischen Frauenvereins (700 Sch., 1800 Mk.), Koch- und Haushaltungsschule desselben Vereins (36 Sch., 800 Mk.), Handarbeitsschulen der barmherzigen und der Kreuzschwestern, 3 Anstalten zur Ausbildung von Vorsteherinnen von Kleinkinderschulen (Kreuzschwestern, evang. Diakonissenanstalt und Diakonissenheim der evangel. Gemeinschaft Tabor). [6]) Darunter städtisches Musikkonservatorium (405 Sch., 2700 Mk. Stadt- und 25000 Mk. Staatszuschuß).

Stuttgart. [1]) Kgl. Baugewerkschule und Privatschule von Schottenhelm. [2]) Städt. Gewerbeschule, auch von Mädchen besucht. [3]) 2 allgemeine städt. Fort-

bildungsschulen, auch von Mädchen besucht, und Fortbildungsschule des katholischen Gesellenvereins (116 Sch.). [4]) Städt. Fortbildungsschule (568 Sch.) und Unterrichtskurse des kaufm. Vereins (97 Sch.). [5]) Schulen des schwäbischen Frauenvereins (Frauenarbeitsschule, Handelsschule, Haushaltungsschule, 2 Kochschulen; 716 Sch., 1800 Mk.), Abendhaushaltungsschule Charlottenheim (36 Sch.), Industrieschulen und Kochschule des Lokalwohltätigkeitsvereins (619 Sch.), Katharinenschule (35 Sch.), Industrieschule des Marthahauses (140 Sch.), Industrieschule Gablenberg (20 Sch.) Katholische Privatnähschule (150 Sch.).

Wiesbaden. [1]) Gewerbeschule des Gewerbevereins mit Zeichenschule für Damen. In die Schülerzahl sind die Knaben, die die Zeichenschule und den Handfertigkeitsunterricht besuchen, nicht eingerechnet. [2]) Einschl. 65 Schülerinnen. [3]) Privatschule mit Staatszuschuß.

Würzburg. [1]) Kgl. Kreisbaugewerkschule und Kgl. höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. [2]) Höhere Zeichen- und Modellierschule des polytechnischen Zentralvereins. [3]) Obligatorische Sonn- und Feiertagsschule (einschl. Mittwochsklasse für Bäcker; 164 Sch.) und gewerbliche Fortbildungsschule (171 Sch.). Beide Schulen sind Schulen des polytechnischen Zentralverbandes. [4]) Konditoren, Friseure, Schuhmacher. [5]) Handelslehrlingsschule und Drogistenschule des polytechnischen Zentralvereins. Der Schülerzahl sind auch die Besucher der französischen, englischen und Stenographiekurse dieses Vereins zugerechnet. [6]) Kochschule des Vereins Frauenheil (die Stadt gewährt Lokal und Wasser), Handarbeitsschulen des St. Elisabethvereins, der Korporation der Töchter vom heil. Erlöser, des Vincentinums und der Marienanstalt, Haushaltungs- und Industrieschule des kathol. Jungfrauenvereins von der heil. Kindheit Jesu.

Zwickau. [1]) Private Ingenieurschule (207 Sch.) und Bergschule (87 Sch.). Dem Unternehmer der Ingenieurschule hat die Stadt das Bauareal unverzinslich und ein mit $3^3/_4$% verzinsliches Darlehen von 250000 Mk. zum Bau des Schulgebäudes gewährt. [2]) Allgemeine obligatorische Fortbildungsschule (942 Sch., 111147 Mk.) und gewerbliche Fortbildungsschule (600 Sch., 1800 M., außerdem Lokal, Heizung und Beleuchtung). [3]) Schneider (200 Mk.), Maler und Lackierer (100 Mk.), Barbiere und Friseure.

Anmerkungen zu Tabelle II (auf den Seiten 400—406).

Augsburg. [1]) 46 allgemeine, 7 Fachfortbildungs- und 30 Zeichenkurse.

Barmen. [1]) Der obligatorische Fortbildungsschulunterricht ist am 1. April 1900 eingeführt. Seitdem besteht eine obligatorische kaufmännische und eine obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule. [2]) Zu Sp. 6/7: Eingerechnet sind 31 Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule und 389 der Abteilung für Knabenzeichenklassen. Zu Sp. 8/9: Eingerechnet sind 59 Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule und 429 der Abteilung für Knabenzeichenklassen.

Berlin. [1]) Der obligatorische Fortbildungsschulunterricht ist am 1. Mai 1905 eingeführt worden. [2]) Innungsschulen der Barbiere und Friseure, Buchbinder, Buchdrucker, Gärtner, Glaser, Klempner, Korbmacher, Maler, Maurer und Dachdecker, Photographen, Sattler, Schmiede, Schornsteinfeger, Schneider, Schuhmacher, Stellmacher, Tapezierer und Töpfer.

Chemnitz. [1]) Fortbildungsschulen der Schneiderinnung, der Gastwirteinnung und der Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnung.

Cöln. [1]) Fachschulen der Schuhmacher-Innung und der freien Perückenmacher- und Friseurinnung.

Dresden. [1]) Fach- und Fortbildungsschulen der Barbiere und Friseure, der Buchdrucker, der Drogisten, der Fleischer, der Gastwirte, der Klempner, der Konditoren, der Schornsteinfeger und der Schuhmacher.

Freiburg. [1]) Handwerksmeister.

Zwickau. [1]) Schneidergewerbeschule und die obligatorische Fachschule der Maler- und Lackiererinnung.

XXVI.

Gemeindesteuern

im Jahre 1903/04 bezw. 1906/07.

Von

Hermann Schöbel,

Direktor des Statistischen Amts der Stadt Chemnitz.

Der folgenden Zusammenstellungen über Gemeindesteuern gründen sich wieder in erster Linie auf die Angaben in den von den Stadtverwaltungen auf Ersuchen der Redaktion des Jahrbuchs ausgefüllten Fragebogen und die städtischen Verwaltungsberichte. Übersicht V ist vom Herausgeber des Jahrbuchs auf Grund des neuesten bei ihm eingegangenen Materials hinzugefügt worden.

Der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Gesamtsteuerbetrag ist, wie sich aus den Übersichten I und III ergibt, im Jahre 1903 bezw. 1903/04 gegenüber dem Vorjahre in den meisten Städten wiederum gestiegen, am beträchtlichsten in Elberfeld, Wiesbaden und Plauen i. V., nämlich um 5,64 Mk. in Elberfeld, um 4,88 Mk. in Wiesbaden und um 3,52 Mk. in Plauen. Einen Steuerrückgang weisen nur 10 Städte auf, den größten Darmstadt, wo über 1 Mark weniger Steuern pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1903/04 erhoben worden sind, als im Jahre 1902/03.

Ordnet man jetzt die Städte nach den auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Steuerleistungen, so ergeben sich folgende Gruppen:

1. Städte mit mehr als 40 Mark Steuerleistung: Wiesbaden, Frankfurt a. M., Elberfeld;
2. Städte mit 35—40 Mark Steuerleistung: Charlottenburg, Stuttgart, Mainz.
3. Städte mit 30—35 Mark Steuerleistung: Darmstadt, Essen, Berlin, Breslau, Dortmund, Barmen, Aachen, Schöneberg, Mannheim, Crefeld, Cöln, Düsseldorf;
4. Städte mit 25—30 Mark Steuerleistung: Magdeburg, München, Altona, Mülhausen i. E., Plauen i. V., Posen, Königsberg i. Pr., Leipzig, Cassel, Straßburg i. E., Kiel, Erfurt, Potsdam, Duisburg, Halle a. S., Augsburg, Stettin;
5. Städte mit 20—25 Mark Steuerleistung: Chemnitz, Hannover, Dresden, Metz, Karlsruhe, Danzig, Würzburg, Braunschweig, Nürnberg, Rixdorf, Bochum, Zwickau, Spandau, Gelsenkirchen, Freiburg i. Br.

Bei den übrigen Städten blieb die Steuerleistung unter 20 Mark.

Auf die Gründe dieser Gruppierung kann hier natürlich nicht eingegangen werden. Sie werden teils in der verschiedenen Wohlhabenheit der Städte, teils in der Verschiedenheit der Aufgaben, die von den Stadtverwaltungen zu lösen sind, teils auch darin zu suchen sein, daß

Einnahmen aus eigenem Vermögen oder eigenen Unternehmungen den Städten in sehr verschiedenem Umfange zur Verfügung stehen, und daß bei manchen Leistungen, wie z. B. bei der Wasserversorgung, der Unterhaltung von Schulen usw., die Heranziehung der Allgemeinheit zur Kostendeckung in verschiedenem Maße erfolgt.

Werfen wir einen Blick auf die Entwickelung der Steuererträge in den Jahren 1894/95 bis 1903/04, so ergibt sich, was den Gesamtsteuerertrag pro Kopf der Bevölkerung betrifft, eine fast allgemeine und zum Teil beträchtliche Zunahme. Eine Ausnahme macht nur Dresden, wo der Steuerertrag im Jahre 1903 um 1,47 Mk. niedriger war, als im Anfangsjahre des letzten Jahrzehnts.

Im folgenden stellen wir diejenigen Städte zusammen, in denen in den letzten 10 Jahren eine Zunahme des Steuerertrags pro Kopf der Bevölkerung stattgefunden hat und Zahlen für das Anfangs- und Schlußjahr des Jahrzehnts vorliegen, geordnet nach der Höhe der Zunahme.

	ℳ		ℳ		ℳ
Wiesbaden	21,53	Breslau	10,14	Braunschweig	6,40
Charlottenburg	17,85	Aachen	9,75	Potsdam	6,39
Elberfeld	17,52	Stettin	9,21	Karlsruhe	6,38
Königsberg i. Pr.	14,47	Frankfurt a. M.	9,19	Darmstadt	6,31
Barmen	13,90	Halle a. S.	8,79	Mülhausen i. E.	6,19
Essen	13,42	Danzig	8,46	Leipzig	5,76
Magdeburg	12,86	Crefeld	8,18	Stuttgart	5,66
Cöln	12,52	Liegnitz	8,07	Chemnitz	5,38
Posen	12,31	München	7,92	Metz	5,32
Dortmund	12,30	Cassel	7,86	Mainz	5,29
Düsseldorf	11,54	Frankfurt a. O.	7,79	Augsburg	5,26
Plauen i. V.	11,38	Spandau	7,58	Straßburg i. E.	5,08
Erfurt	11,07	Altona	7,05	Zwickau	4,79
Hannover	11,06	Berlin	6,72	Mannheim	4,33
Duisburg	10,34	Bochum	6,58	Freiburg i. Br.	3,76
Görlitz	10,18	Kiel	6,51	Nürnberg	2,84

Auch die Verbrauchssteuern sind im allgemeinen im Jahre 1903 höher gewesen als im vorausgegangenen Jahre. Unter 45 in den Übersichten beider Jahre vorkommenden Städten, in denen überhaupt Verbrauchssteuern zur Erhebung gelangten, waren 29, in denen eine Erhöhung stattgefunden hat. Einen Rückgang der Erträge pro Kopf der Bevölkerung finden wir nur in 10 Städten. In 6 Städten ist der Ertrag gleich geblieben.

Den höchsten Ertrag auf den Kopf der Bevölkerung brachten die Verbrauchssteuern in Straßburg (21,69), Metz (20,81) und Mülhausen (19,90). An die elsässisch-lothringischen Städte reihen sich an die Städte Darmstadt mit 8,73, Wiesbaden mit 8,64, Mainz mit 7,61, Potsdam mit 7,00, Stuttgart mit 6,35, Augsburg mit 6,25, Aachen mit 6,04, Würzburg mit 5,93, Cassel mit 5,76, Breslau mit 5,25, Freiburg i. Br. mit 4,73, Dresden mit 4,64, Posen mit 4,53, München mit 4,51, Nürnberg mit 4,28, Karlsruhe mit 3,68 und Mannheim mit 1,80 Mark. Von den Städten, in denen nur eine Verbrauchsabgabe von Bier erhoben wird, hat Plauen i. V. einen Ertrag von 1,43 und Elberfeld von 1,04 auf den Kopf der Bevölkerung zu verzeichnen; die niedrigsten Erträge weisen auf Görlitz mit 0,21, Stettin mit 0,38, Berlin mit 0,40, Liegnitz mit

0,41, Frankfurt a. O. mit 0,45 und Gelsenkirchen mit 0,48 Mark; in den übrigen Städten bewegt sich der Ertrag zwischen 1 und 1½ Mark.

Der Belastung auf den Kopf der Bevölkerung entsprechend gestaltet sich natürlich auch der Anteil der Verbrauchssteuern an der Gesamtsteuerleistung in den einzelnen Städten. In Metz sind 89,31 Prozent, in Straßburg 80,05 Proz. und in Mülhausen 69,61 Proz. aller Steuern Verbrauchssteuern. Mehr als 25 Prozent der Gesamtsteuerleistung machen die Einnahmen aus den Verbrauchssteuern aus in Potsdam, Würzburg und Darmstadt, 20—25 Prozent in Augsburg, Freiburg i. Br., Mainz und Cassel, 15—20 Prozent in Nürnberg, Dresden, Aachen, Stuttgart, Wiesbaden, Posen, Breslau, Karlsruhe und München.

Von den in Übersicht I als Aufwandsteuern bezeichneten Abgaben fallen namentlich die Hundesteuer und die Steuer von Vergnügungen und Lustbarkeiten ins Gewicht. Jene wurde in allen Städten ohne Ausnahme, diese nur in 14 von 53 Städten nicht erhoben.

Eine Steuer vom Grundbesitzwechsel (Umsatzsteuer) findet sich nur in acht durchweg süddeutschen Städten nicht (Darmstadt, Freiburg, Karlsruhe, Mainz, Mannheim, Metz, Mülhausen, Straßburg); in anderen Städten (meist norddeutschen) hat sie dagegen einen sehr beträchtlichen Anteil am Gesamtsteuerertrage, nämlich mehr als 20 Prozent in Schöneberg, 15—20 Prozent in Rixdorf, Plauen und Charlottenburg, 8—10 Prozent in Dresden, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Stettin, Chemnitz, Königsberg und Düsseldorf, 7—8 Prozent in Cöln, Spandau und Cassel, 6—7 Prozent in Kiel, Liegnitz, Hannover, Posen, Leipzig und Erfurt und 5—6 Prozent in Danzig, Zwickau, Elberfeld, Dortmund, München und Stuttgart.

In den preußischen Städten sind durchgängig die Erträge der Warenhaussteuer der Gewerbesteuer zugerechnet worden, da sie nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Entlastung der unteren Klassen dieser Steuer verwendet werden müssen. Die Erträge in den einzelnen Städten waren folgende:

	M		M		M
Aachen	16 011	Düsseldorf	31 034	Königsberg i Pr.	8 410
Barmen	1 748	Elberfeld	21 703	Magdeburg	12 830
Berlin	704 464	Essen	29 195	Posen	5 616
Breslau	45 059	Frankfurt a. M.	69 762	Potsdam	21 430
Charlottenburg	14 699				
Cöln	79 770	Gelsenkirchen	12 145	Rixdorf	1 856
Crefeld	4 101	Görlitz	3 388	Schöneberg	500
Danzig	6 407	Hannover	33 396	Spandau	14 495
Dortmund	10 745	Kiel	38 813	Stettin	41 369

Bemerkungen zu Übersicht I.

Wo die Isterträge nicht vorlagen und daher ausnahmsweise das Veranlagungssoll eingestellt werden mußte, ist dies durch Kursivdruck der Ziffern kenntlich gemacht.

In Spalte 14 sind, wo in den folgenden Bemerkungen zu den einzelnen Städten nichts anderes angegeben ist, nnr Abgaben für Jagdscheine aufgeführt.

Altona. Zu Sp. 3 4. Eingerechnet sind die Löschkostenbeiträge mit 165381 M. nicht eingerechnet ist dagegen die Sielsteuer in Höhe von 68 097 M. — Zu Sp. 14 Abgaben für Jagdscheine (3154 M.) und für Reisepasse (289 M.).

Augsburg. Zu Sp. 14. Abgaben für Reisepässe.

Berlin. Zu Sp. 3 4. Mit eingerechnet sind 5117 M. Sublevationsbeiträge. — Zu Sp. 7 und 18. Die gleichen Zahlen finden sich bereits infolge falscher Angaben im Fragebogen in den vorjährigen Übersichten. Nach dem Statistischen Jahrbuche

der Stadt Berlin waren für 1902 550 M. Steuer von Wanderlagern und 698 771 M. Braumalzsteuer (einschließlich Erhebungskosten) einzustellen.

Braunschweig. Zu Sp. 15. Abgaben von Grundbesitz (27 541 M.) und aus Testamenten (5979 M.).

Chemnitz. Zu Spalte 14. Abgaben für Jagdscheine (840 M.), Angelkarten (9 M.) und Reisepässe (1217 M.) — Nicht berücksichtigt wurden die Einnahmen aus der Wasserleitungssteuer in Höhe von 292 271 M.

Danzig. Zu Sp. 4. Eingerechnet sind 3728 M. Realkommunalabgaben auf Grund der Kabinetsordre vom 8. Juni 1834.

Darmstadt. Zu Sp. 19. Darin enthalten: 1 877 390 M. Ist-Einnahme der Spalten 3, 4, 5, 8 und 9 und 10524 M. infolge von Verfehlungen gegen das Einkommensteuergesetz nachträglich erfallener Gemeindesteuerposten sowie wieder zahlbar gewordene Gemeindesteuern. Verteilung auf die einzelnen Steuerarten ist nicht möglich.

Dortmund. Zu Sp. 3—6 und 9. Die Ertrags- und Einkommensteuern werden nicht getrennt erhoben. Der Gesamtertrag dieser Steuern ist in Sp. 19 mit 4598852 M. eingerechnet.

Dresden. Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (2818 M.), für Angel- und Fischkarten (94 M.) und für Reisepässe (1120 M.) — Zu Sp. 19. Eingerechnet sind die Zuschläge zur Grund- und Einkommensteuer in Höhe von 13 177 M., welche in den Vorortgemeinden Cotta und Wölfnitz erhoben wurden. Eine Verteilung der Zuschläge auf die Sp. 3/4 und 9 war nicht möglich.

Düsseldorf. Zu Sp. 9. Eingerechnet sind 12060 M. Einquartierungssteuer.

Erfurt. Zu Sp. 13. Eingerechnet ist die Billetsteuer mit 15006 M. — Nicht berücksichtigt ist die Sielsteuer in Höhe von 29883 M.

Frankfurt a. M. Zu Sp. 9. Das nach dem Einkommen umgelegte Einquartierungsgeld ist mit 70720 M. eingerechnet. — Zu Sp. 13. Theaterbilletsteuer. — Zu Sp. 14. Pferdesteuer (19 188 M.) und Abgaben für Jagdscheine (9085 M.). — Zu Sp. 18. Siehe die Bemerkungen zu Übersicht II.

Frankfurt a. O. Zu Sp. 9. Eingerechnet sind 2268 M. Einquartierungssteuer.

Freiburg i. Br. Zu Sp. 3—5, 8 und 9. Diese Anlagen können nur nach ihrem Sollbetrage beziffert werden, da die Zahlungen nicht getrennt nach Arten, sondern in Terminen der Gesamtschuldigkeit erfolgen. Die Gesamteinnahme ist mit 996390 M. in Sp. 19 eingerechnet. — Zu Sp. 14. Abgaben für Angel- und Fischkarten.

Gelsenkirchen. Zu Sp. 3—6 und 9. Der Gesamtistertrag dieser Steuern ist mit 2 781 817 M. in Sp. 19 eingerechnet.

Halle a. S. Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (4756 M.) und für Reisepässe (42 M.).

Karlsruhe. Zu Sp. 3—5, 8 und 9. Der Gesamtistbetrag dieser Steuern einschließlich der Steuernachträge und der Steuerrückstände aus früheren Jahren ist mit 1 968 661 M. in Sp. 19 eingerechnet.

Kiel. Zu Sp. 19. Eingerechnet sind 28 000 M. Beitrag aus Reichsmitteln als Äquivalent für Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommensteuerfreiheit des Betriebes der Kaiserlichen Werft.

Liegnitz. Zu Sp. 4. Eingerechnet sind 719 M. Einquartierungssteuer.

Magdeburg. Zu Sp. 3/4. Nicht mit aufgenommen sind 152 774 M. Kanalgebühren.

Mainz. Zu Sp. 3—5, 8 und 9. Der Gesamtistertrag dieser Steuern ist mit 2 423 516 M. in Sp. 19 eingerechnet.

Metz. Zu Sp. 3—5. Der Gesamtistertrag dieser Steuern ist mit 129 496 M. in Sp. 19 eingerechnet und setzt sich aus den Zuschlägen zu den vier direkten Staatssteuern in Höhe von 113061 M. und aus einem Anteile an der Gewerbesteuer in Höhe von 16 435 M. zusammen. — Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (1920 M.) und für Angel- und Fischkarten (898 M.).

Mülhausen i. E. Zu Sp. 3—5. Der Gesamtistertrag dieser Steuern ist mit 756585 M. in Sp. 19 eingerechnet. Derselbe setzt sich außer den in Sp. 12—14 und 18 aufgeführten Beträgen aus den Zuschlägen zu den vier direkten Staatssteuern in Höhe von 718 840 M., aus Beiträgen der Gewerbesteuer in Höhe von 37 140 M., der Wandergewerbesteuer in Höhe von 502 M., der Reichsbank in Höhe von 102 M.

zusammen. — Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (1984 M.) und für Angel- und Fischkarten (1118 M.).

München. Zu Sp. 14. Abgaben für Angel- und Fischkarten.

Nürnberg. Zu Sp. 3—9. Die Gesamtisteinnahme dieser Anlagen ist mit 4150385 M. in Sp. 19 eingerechnet. — Zu Sp. 14. Abgaben für Reisepässe.

Plauen i. V. Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (930 M.) und für Angel- und Fischkarten (6 M.).

Posen. Zu Sp. 4. Eingerechnet sind 29366 M. Einquartierungssteuer.

Spandau. Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (2142 M.) und für Angel- und Fischkarten (60 M.).

Straßburg i. E. Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (3170 M.) und für Angel- und Fischkarten (1766 M.).

Stuttgart. Zu Sp. 7. Eingerechnet ist die Steuer aus Auktionen. Zu Sp. 17. Die Pflasterzolleinnahme ist verpachtet. Der vom Pächter an die Stadtkasse abgeführte Betrag belief sich auf 26508 M. Hierzu sind, wie in früheren Jahrgängen dieses Jahrbuchs, 6000 M. hinzugerechnet worden, um die von der Bevölkerung wirklich gezahlte Summe zu gewinnen.

Wiesbaden. Zu Sp. 3—6 und 9. Der Istertrag ist mit 3310894 M. einschl. 23763 M. Reste aus Vorjahren, die nicht auf die einzelnen Steuerarten verteilt werden konnten, in Sp. 19 eingerechnet.

Würzburg. Zu Sp. 14. Abgaben für Reisepässe. Zu Spalte 19. Eingerechnet sind 1789 M. Steuernachholungen, die nicht auf die einzelnen Steuerarten verteilt werden konnten.

Zwickau. Zu Sp. 14. Abgaben für Jagdscheine (1677 M.) und Reisepässe (759 M.).

Bemerkungen zu Übersicht II.

Aachen. Zu Sp. 15. Brennmaterialien.

Augsburg. Zu Sp. 14. Einschließlich Hafer, Stärke und Futtergetreide. — Zu Sp. 15. Gips, Kalk, Zement, Floß- und Nutzholz.

Cassel. Zu Sp. 10. Äpfelwein und Essig.

Darmstadt. Zu Sp. 15. Brennmaterialien.

Dresden. Zu Sp. 7. Fleischpräparate, Pasteten, Kaviar, Austern, Hummer, Schildkröten, eingemachte Fische und Krebse (9886 M.), Kunstbutter (18215 M.).

Frankfurt a. M. Verbrauchsabgaben werden nur in dem seit 1. April 1895 eingemeindeten ehemaligen Stadtgebiet Bockenheim erhoben.

Freiburg i. Br. Zu Sp. 16. Hier sind 250 M. Nachzahlungen von Verbrauchssteuern mit eingerechnet, deren Verteilung auf die einzelnen Steuerarten nicht möglich ist.

Karlsruhe. Zu Sp. 15. Brennholz.

Mainz. Zu Sp. 7. Essig (1167 M.), Dörrgemüse (10135 M.). — Zu Sp. 15. Brennmaterialien.

Metz. Zu Sp. 7. Südfrüchte, getrocknetes Obst, Trüffeln, Kaffee, Kakao, Tee, Fruchtsaft, Essig, Essigsprit, Essigsäure, Olivenöl, gewöhnliches Öl. — Zu Sp. 15 Bau- und Brennmaterialien, Ölsaaten, Parfümerien, Seifen, Firnisse, Soda.

Mülhausen i. E. Zu Sp. 7. Essig, Konserven, Früchte, Teigwaren, (Suppeneinlagen), Zucker, Chokolade, Kakao, chin. Tee, Trüffeln, Gänseleberpasteten. — Zu Sp. 10. Darin für Fruchtsäfte und Wermutwein 2421 M. Zu Sp. 15. Wie bei Metz.

Straßburg i. E. Zu Sp. 7. Konserven, Essig, Obst jeder Art, Öle verschiedener Art. — Zu Sp. 15. Wie bei Metz; außerdem noch Gas.

Stuttgart. Zu Sp. 15. Gas.

Wiesbaden. Zu Sp. 7. Essig. — Zu Sp. 15. Wiegeabgaben.

Würzburg. Zu Sp. 7. Kaffeeaufschlag und Krautzoll. — Zu Sp. 15. Holzzoll.

Übersicht I. Die einzelnen Gemeinde-

Städte	Rechnungsjahr	Ertragssteuern: Grundsteuer M	Gebäudesteuer M	Gewerbesteuer: von stehenden Betrieben einschl. Warenhaussteuer M	von Gast- und Schankwirtschaften (Betriebsst.) M	von Wanderlagern und Wandergewerben M	Kapitalrentensteuer M	Einkommensteuer (allgem. von Lohn u. Gehalt) M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aachen	1903/04	1 032 340		451 634	18 391	450	—	1 995 26[illegible]
Altona	1903/04	2 688 278		207 324	12 495	—	—	1 671 91[illegible]
Augsburg	1903	7 558	398 302	586 249	—	2 807	346 989	148 48[illegible]
Barmen	1903/04	1 148 393		595 487	23 840	450	—	2 687 97[illegible]
Berlin	1903/04	21 219 827		8 760 282	278 461	950	—	28 316 36[illegible]
Bochum	1903/04	3 632	315 964	168 152	11 550	—	—	829 41[illegible]
Braunschweig	1903/04	479 566		201 679	—	1 400	—	1 995 74[illegible]
Breslau	1903/04	3 136 524		1 312 061	49 508	—	—	6 694 19[illegible]
Cassel	1903/04	662 037		274 697	9 853	100	—	1 274 68[illegible]
Charlottenburg	1903/04	2 192 352		278 621	26 975	—	—	3 979 06[illegible]
Chemnitz	1903	856 941		—	—	480	—	3 797 75[illegible]
Cöln	1903/04	2 891 160		1 553 232	49 798	600	—	6 084 54[illegible]
Crefeld	1903/04	13 600	619 631	456 452	17 138	9 046	—	1 934 50[illegible]
Danzig	1903/04	6 049	917 240	270 904	22 710	—	—	1 699 53[illegible]
Darmstadt	1903/04	*21 581*	*352787*	*250 030*	—	—	*198 408*	*1 151 43*[illegible]
Dortmund	1903/04	. .	.	.	.	100	—	.
Dresden	1903	1 089 484		—	—	—	—	6 508 972
Düsseldorf	1903/04	1 572 016		616 849	32 289	550	—	3 770 195
Duisburg	1903/04	483 732		292 896	12 758	50	—	1 545 399
Elberfeld	1903/04	1 439 465		756 569		200	—	3 849 940
Erfurt	1903/04	28 355	557 467	208 180	11 982	50	—	1 218 74[illegible]
Essen	1903/04	1 042 385		1 057 613	61 324	200	—	3 463 287
Frankfurt a. M.	1903/04	164 138	2 523 071	1 038 816	45 281	—	—	7 663 971
Frankfurt a. O.	1903/04	14 610	315 685	106 635	10 155	289	—	668 29[illegible]
Freiburg i. Br.	1903	*293 940*		*184 650*	—	—	*201 550*	*366 39*[illegible]
Gelsenkirchen	1903/04	*14 705*	*426 139*	*435 114*	*10 449*	100	—	*1 970 10*[illegible]
Görlitz	1903/04	425 000		152 322	15 923	—	—	821 11[illegible]
Halle a. S.	1903/04	861 105		520 036	25 897	—	—	2 401 01[illegible]
Hannover	1903/04	1 769 839		753 695	42 123	—	—	2 764 81[illegible]
Karlsruhe	1903	*603 148*		*449 570*	—	—	*266 282*	*655 18*[illegible]
Kiel	1903/04	1 170 567		374 408	16 515	200	—	1 729 99[illegible]
Königsberg i. Pr.	1903/04	4 918	1 380 961	437 700	37 072	—	—	2 860 11[illegible]
Leipzig	1903	2 092 633		—	12 428	2 470	—	10 120 24[illegible]
Liegnitz	1903/04	11 435	239 453	89 752	7 175	—	—	435 26[illegible]
Magdeburg	1903/04	46 197	1 738 387	829 069	37 972	710	—	3 637 046
Mainz	1903/04	*510 709*		*456 313*	—	—	*177 605*	*1 441 261*
Mannheim	1903	1 252 305		1 627 478	—	—	254 091	1 220 249
Metz	1903	.	.	.	—	965	—	—
Mülhausen i. E.	1903	.	.	.	—	943	—	—
München	1903	3 632 768		3 630 216		11 638	3 355 228	
Nürnberg	1903	*10 961*	*1 363 496*	*1 576 755*			*757 893*	*410 29*[illegible]
Plauen i. V.	1903	—	—	—	—	60	—	1 898 94[illegible]
Posen	1903/04	4 891	959 718	239 065	21 685	50	—	1 438 47[illegible]
Potsdam	1903/04	2 240	343 845	80 880	8 137	—	—	624 96[illegible]
Rixdorf	1903	811 362		178 479	10 295	—	—	702 71[illegible]
Schöneberg	1903/04	1 025 899		152 220	18 857	—	—	1 511 85[illegible]
Spandau	1903/04	506 247		82 954	14 165	—	—	610 0[illegible]
Stettin	1903/04	8 990	1 802 646	682 884	26 347	—	—	2 632 60[illegible]
Straßburg i. E.	1903	6 432	236 588	274 270	—	649	164 020	82 0[illegible]
Stuttgart	1903/04	34 715	1 564 449	2 688 617	—	6 567	486 477	184 9[illegible]
Wiesbaden	1903/04	*1 071 433*		*226 294*	*16 137*	—	—	*2 183 0*[illegible]
[illegible]zburg	1903	11 399	399 934	368 176	—	—	278 355	134 95[illegible]
[illegible]au	1903	—	—	—	23 891	—	—	1 054 51[illegible]

[S]teuern und ihr Gesamtbetrag.

[E]inwohner- und Bürgersteuer (allgemeine Personalabgabe)	Mietsteuer von Wohnungen und Geschäftsräumen	Aufwandsteuern: Hundesteuer	Steuer von Vergnügungen	sonstige Aufwandsteuern	Verkehrssteuern: Steuer vom Grund-Besitzwechsel	Steuer von Versteigerungen	Pflasterzoll	Verbrauchssteuern	Gesamtbetrag der erhobenen Gemeindesteuern	Städte
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
—	—	28 230	36 319	—	81 533	—	—	848 190	4 492 355	Aachen
—	—	51 659	53 029	3 443	174 908	—	—	—	4 863 055	Altona
—	—	19 878	9 968	2 146	59 118	—	199 739	578 333	2 359 570	Augsburg
—	—	25 164	14 976	2 953	177 931	—	—	114 154	4 791 325	Barmen
—	—	624 208	—	34 584	2 831 783	—	—	765 128	62 831 588	Berlin
—	—	13 370	33 087	1 873	66 122	—	—	49 790	1 492 954	Bochum
—	—	29 460	6 696	3 025	33 520	—	—	111 967	2 863 059	Braunschweig
—	—	92 228	89 501	—	610 040	—	—	2 292 554	14 276 611	Breslau
—	—	29 942	—	4 166	220 101	—	—	658 634	3 134 216	Cassel
—	—	80 679	—	6 073	1 130 428	—	—	—	7 694 197	Charlottenburg
—	—	38 234	57 054	2 066	452 884	—	—	149 630	5 355 044	Chemnitz
—	—	118 506	148 272	—	919 889	—	—	367 179	12 133 177	Cöln
—	—	22 545	24 830	4 616	119 911	—	—	81 649	3 303 920	Crefeld
—	224 198	18 746	—	3 500	184 316	—	—	75 764	3 422 959	Danzig
—	—	9 758	—	—	—	—	—	671 929	2 569 601	Darmstadt
—	—	30 253	40 762	5 705	258 460	—	—	—	4 934 132	Dortmund
52 861	—	109 940	118 145	4 032	1 076 556	—	—	2 272 519	11 545 656	Dresden
—	—	61 300	79 482	6 752	549 726	—	—	164 763	6 853 922	Düsseldorf
—	—	12 579	23 085	1 976	63 441	—	—	66 916	2 502 832	Duisburg
—	—	57 042	89 661	4 162	355 299	—	—	167 445	6 719 783	Elberfeld
—	—	20 797	36 726	2 131	142 920	—	—	86 357	2 313 707	Erfurt
—	—	28 970	50 869	3 070	132 045	—	—	123 312	5 963 075	Essen
—	842 282	126 381	126 671	28 273	1 230 230	—	—	48 380	13 837 494	Frankfurt a. M.
—	—	11 984	11 865	3 088	40 046	—	—	28 232	1 210 888	Frankfurt a. O.
—	—	14 910	—	35	—	—	—	312 330	1 323 665	Freiburg i. Br.
—	—	16 082	38 217	2 507	45 067	300	—	70 806	2 954 496	Gelsenkirchen
—	—	20 448	16 018	—	46 202	—	—	17 267	1 514 298	Görlitz
—	—	36 862	101 689	4 798	186 537	—	—	111 231	4 249 174	Halle a. S.
—	—	52 200	132 827	11 757	394 109	—	—	230 621	6 151 981	Hannover
—	—	21 274	—	—	—	—	—	374 621	2 364 556	Karlsruhe
—	—	33 242	61 043	4 961	241 171	1 783	—	—	3 636 884	Kiel
—	—	28 532	—	—	450 153	—	—	143 757	5 343 211	Königsberg i. Pr.
—	—	137 496	119 027	8 861	837 780	—	—	—	13 330 939	Leipzig
—	—	8 808	13 048	2 173	57 030	—	—	23 202	887 135	Liegnitz
—	—	45 426	147 972	—	178 809	—	—	194 434	6 856 022	Magdeburg
—	—	19 135	—	—	—	—	—	667 980	3 110 631	Mainz
—	—	31 192	—	—	—	—	—	264 560	4 649 875	Mannheim
—	—	10 769	—	2 818	—	—	—	1 204 129	1 348 177	Metz
—	—	17 862	19 028	3 102	—	—	—	1 826 813	2 624 333	Mülhausen i. E.
—	—	122 873	43 835	356	770 247	—	1 077 730	2 315 796	14 960 687	München
—	—	51 767	17 757	679	245 461	—	160 105	1 155 801	5 781 955	Nürnberg
—	—	23 217	20 311	936	379 638	—	—	124 631	2 447 736	Plauen i. V.
—	—	13 508	6 869	5 943	222 516	—	—	564 137	3 476 853	Posen
—	—	18 234	14 418	3 216	43 819	—	—	422 135	1 561 892	Potsdam
—	—	32 216	8 921	1 770	437 103	—	—	74 129	2 249 323	Rixdorf
—	—	50 461	—	—	875 614	—	—	—	3 634 904	Schöneberg
—	—	15 225	11 939	2 202	102 943	—	—	51 945	1 397 656	Spandau
—	—	38 147	—	—	512 041	—	—	87 472	5 791 428	Stettin
—	—	33 718	52 375	4 936	—	—	—	3 432 481	4 287 861	Straßburg i. E.
2 084	—	73 124	—	—	344 591	—	32 508	1 211 752	6 799 882	Stuttgart
—	—	43 159	21 367	—	414 957	—	—	797 201	4 587 668	Wiesbaden
—	—	15 467	2 227	188	47 733	—	49 642	469 643	1 777 697	Würzburg
9 721	—	11 696	13 038	2 436	63 581	—	—	—	1 199 876	Zwickau

Übersicht II. Die Verbrauchssteuern insbesondere.

Städte	Rechnungsjahr	Nahrungs- und Genußmittel (außer Getränke): Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl und Backwerk	Vieh, Fleisch, Fleischwaren, Fett	Wild und Geflügel	Fische und Schaltiere	Sonstige (s.d.Anmerkungen S. 419)	zusammen	Getränke: Wein	Obstwein	Bier	Branntwein und Spiritus	zusammen	Viehfutter	Verschiedenes (s. die Anmerkungen S. 419)	Gesamtbetrag der städtischen Verbrauchssteuern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Aachen . . .	1903/04	—	584 466	42 964	—	—	627 430	—	—	96 681	—	96 681	—	124 079	848 190
Augsburg . .	1903	144 422	62 597	4 159	—	—	211 178	—	—	307 005	—	307 005	33 746	26 404	578 333
Breslau . . .	1903/04	—	1 847 102	178 080	—	—	2 025 182	—	—	267 372	—	297 372	—	—	2 292 554
Cassel	1903/04	76 876	381 932		—	—	458 808	—	4 688	112 688	82 450	199 826	—	—	658 634
Darmstadt . .	1903/04	98 917	248 481	22 620	—	—	370 018	35 614	3 202	91 376	14 787	144 979	—	156 932	671 929
Dresden . . .	1903	847 504	760 753	121 027	72 244	28 180	1 829 708	—	—	442 811	—	442 811	—	—	2 272 519
Frankfurt a. M. Stadtteil Bockenheim	1903/04	—	—	—	—	—	—	—	3 422	34 752	10 206	45 380	—	—	48 380
Freiburg i. Br.	1903	61 100	79 390	11 870	8 820	—	161 180	38 940	390	111 570	—	150 900	—	—	312 330
Karlsruhe . .	1903	123 060	105 881	23 607	7 397	—	259 945	43 291		70 384	—	113 675	—	1 001	374 621
Mainz	1903/04	47 550	236 891	10 048	—	11 302	305 791	47 144	642	136 041	21 848	205 675	24 153	132 361	667 980
Mannheim . .	1903	—	—	—	—	—	—	56 274		208 286	—	264 560	—	—	264 560
Metz	1903/04	—	263 948	28 976	15 428	44 203	352 555	128 540		383 130	77 261	588 931	74 561	188 081	1 204 128
Mülhausen i. E. .	1903/04	—	236 795	29 902	12 689	201 257	480 643	254 186	2 515	442 873	99 784	799 358	47 558	499 254	1 826 813
München . . .	1903	400 216	328 760	42 799	—	—	771 775	—	—	1 544 021	—	1 544 021	—	—	2 315 796
Nürnberg . .	1903	535 334	219 086	8 604	—	—	763 024	—	—	392 777	—	392 777	—	—	1 155 801
Posen . . .	1903/04	—	452 478	59 348	—	—	511 826	—	—	52 311	—	52 311	—	—	564 137
Potsdam . . .	1903/04	—	349 559	31 821	—	—	381 380	—	—	40 755	—	40 755	—	—	422 135
Straßburg i. E.	1903/04	—	584 851	80 362	19 526	215 303	900 042	364 812	—	1 066 666	134 359	1 565 837	111007	855 595	3 432 481
Stuttgart . . .	1903/04	—	654 447			—	654 447	—	—	260 694	—	260 694	—	296 611	1 211 752
Wiesbaden . .	1903/04	39 810	288 967	56 492	—	4 321	389 590	132 773	8 257	224 433	35 644	401 107	—	6 594	797 291
Würzburg . .	1903	123 855	115 343	5 345	—	331	244 874	39 697		168 238	14 007	221 942	—	2 827	469 643

Nicht angeführt sind hier die Städte, die nur Verbrauchsabgaben von Bier bezw. Zuschläge zur staatlichen Brausteuer erheben, nämlich Barmen, Berlin, Bochum, Braunschweig, Chemnitz, Cöln, Crefeld, Danzig, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. O., Gelsenkirchen, Görlitz, Halle a. S., Hannover, Königsberg i. Pr., Liegnitz, Magdeburg, Plauen i. V., Rixdorf, Spandau, Stettin. Die Erträge siehe in Übersicht I, Spalte 18.

Übersicht IV. Verteilung der Steuerleistungen auf die einzelnen Steuerarten.

Städte	Von je 100 ℳ Steuerleistung treffen auf die						
	Grund- und Gebäudesteuer	Gewerbe-, Betriebs-, Wandergewerbesteuer	allgemeine Einkommensteuer, Personal- und Mietsteuern, Südd. Einkommen- und Kapitalrentensteuern	Steuern der Spalte 2 bis 4 zusammen	Aufwandsteuern	Verkehrssteuern	Verbrauchssteuern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Preußen.							
Aachen	22,98	10,47	44,41	77,86	1,44	1,82	18,88
Altona	55,28	4,52	34,38	94,18	2,22	3,60	—
Barmen	23,97	12,93	56,10	93,00	0,90	3,72	2,38
Berlin	33,77	14,39	45,07	93,23	1,05	4,50	1,22
Bochum	21,40	12,04	55,56	89,00	3,24	4,43	3,33
Breslau	21,97	9,54	46,89	78,40	1,27	4,27	16,06
Cassel	21,12	9,08	40,67	70,87	1,09	7,02	21,02
Charlottenburg	28,49	3,97	51,72	84,18	1,13	14,69	—
Cöln	23,83	13,22	50,15	87,20	2,20	7,58	3,02
Crefeld	19,17	14,61	58,55	92,33	1,57	3,63	2,47
Danzig	26,97	8,58	56,20	91,75	0,65	5,39	2,21
Dortmund	.	.	.	93,21	1,55	5,24	—
Düsseldorf	22,93	9,48	55,01	87,42	2,15	8,02	2,41
Duisburg	19,33	12,21	61,75	93,29	1,50	2,54	2,67
Elberfeld	21,42	11,26	57,29	89,97	2,25	5,29	2,49
Erfurt	25,32	9,52	52,67	87,51	2,58	6,18	3,73
Essen	17,48	18,77	58,08	94,33	1,39	2,21	2,07
Frankfurt a. M.	19,42	7,81	61,47	88,73	2,03	8,89	0,35
Frankfurt a. O.	27,28	9,67	55,19	92,14	2,22	3,31	2,33
Gelsenkirchen	.	.	.	94,15	1,92	1,54	2,39
Görlitz	28,07	11,11	54,22	93,40	2,41	3,05	1,14
Halle a. S.	20,27	12,85	56,50	89,62	3,37	4,39	2,62
Hannover	28,77	12,94	44,94	86,65	3,20	6,40	3,75
Kiel	32,19	10,75	47,57	90,51	2,73	6,76	—
Königsberg i. Pr.	25,94	8,89	53,53	88,36	0,53	8,42	2,69
Liegnitz	28,27	10,92	49,05	88,24	2,71	6,43	2,62
Magdeburg	26,03	12,66	53,05	91,74	2,82	2,61	2,83
Posen	27,74	7,50	41,37	76,61	0,76	6,40	16,23
Potsdam	22,16	5,70	40,01	67,87	2,30	2,80	27,03
Rixdorf	36,07	8,04	31,24	75,35	1,91	19,43	3,31
Schöneberg	28,22	4,71	41,59	74,52	1,39	24,09	—
Spandau	36,22	6,95	43,65	86,82	2,10	7,36	3,72
Stettin	31,28	12,21	47,46	88,98	0,67	8,84	1,51
Wiesbaden	.	.	.	72,17	1,41	9,04	17,38
Bayern.							
Augsburg	17,20	24,96	21,00	63,16	1,36	10,97	24,51
München	24,28	24,34	22,43	71,05	1,12	12,35	15,48
Nürnberg		.	.	71,78	1,22	7,01	19,99
Würzburg	23,14	20,71	23,25	67,10	1,00	5,45	26,42
Sachsen.							
Chemnitz	16,00	0,01	70,92	86,92	1,82	8,46	2,79
Dresden	.	—	.	68,98	2,02	9,32	19,68
Leipzig	15,70	0,11	75,92	91,73	1,99	6,28	—
Plauen	—	0,00	77,58	77,58	1,82	15,51	5,09
Zwickau	—	1,99	90,45	92,44	2,26	5,30	—
Württemberg.							
Stuttgart	23,52	39,63	12,41	75,56	1,07	5,55	17,82
Baden.							
Freiburg	.	.	.	75,27	1,13	—	23,60
Karlsruhe	.	.	.	83,26	0,90	—	15,84
Mannheim	26,93	35,00	31,71	93,64	0,67	—	5,69
Hessen.							
Darmstadt	.	.	.	73,47	0,38	—	26,15
Mainz	.	.	.	77,91	0,62	—	21,47
Braunschweig.							
Braunschweig	16,75	7,09	69,71	93,55	1,37	1,17	3,91
Elsaß-Lothringen.							
Metz	.	.	.	9,68	1,01	—	89,31
Mülhausen i. E.	.	.	.	28,87	1,52	—	69,61
Straßburg	5,67	5,42	5,74	17,83	2,12	—	80,05

Bemerkungen zu Übersicht V. (S. 425.)

[1]) Die auf 100 % veranlagte Steuer wurde jedoch nicht erhoben. — [2]) Berichtigung: 1905 wurden **130** % erhoben (nicht **125** %. — [3]) Nach der für die Stadt Cöln bestehenden Gewerbesteuerordnung gelangt von jedem Hundert Mark des Ertrages 1,35 — bei einem Ertrage von 4000 ℳ und höher oder einem Anlage- und Betriebskapital von 30 000 ℳ und mehr jedoch die vorgeschriebenen höheren Sätze, entsprechend einer Umlage von 200 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer zur Hebung. — [4]) a = im alten Stadtgebiete, b = im neuen Stadtgebiete Crefeld-Linn. — [5]) In den Gewerbesteuerklassen III und IV zahlen die Pflichtigen nur 187 % statt 190 %, weil **3** % durch Warenhaussteuer gedeckt sind. — [6]) 100 % für Ureinwohner, für Zuziehende 180 %. — [7]) Nur die Ureinwohner; für Zuziehende 190 % bezw. 187 % in den Gewerbesteuerklassen III und IV (vergl. Anm. 5). — [8]) a = Stadtbezirk Frankfurt a. M., b = Stadtbezirk Bockenheim und Oberrad. — [9]) Die Gemeindeeinkommensteuer beträgt bei Einkommen von 901—3000 ℳ = 73,5 %, von 3001—6000 ℳ = 84 %, von 6001—10 500 ℳ = 94,5 %, über 10 500 ℳ = 105 % der staatlichen Veranlagung. — [10]) Nur in der Altstadt: im Stadtbezirk Ueckendorf 218 %, im Stadtbezirk Heßler 150 %. — [11]) Im Stadtbezirk Heßler nur 170 %. — [12]) Soweit nicht die besondere Gewerbekopfsteuer in Frage kommt. — [13]) Gleichmäßig 185,01 % oder 162 % der sich aus der besonderen Gewerbesteuerordnung der Stadt Halle ergebenden Steuersätze. — [14]) Der Zuschlag zu der vom Staate veranlagten Grundsteuer beträgt 165 %. Die Gebäudesteuer wird nach besonderer Steuerordnung als Ertragssteuer erhoben mit hilfsweiser Heranziehung eines Prozentsatzes des gemeinen Wertes bei selbstgenützten Besitzungen. Der Ertrag beläuft sich auf rund 150 % der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer. — [15]) Es werden erhoben bei bebauten Grundstücken 170 % der staatlichen Veranlagung, bei unbebauten 2 ‰ des gemeinen Werts. — [16]) Betriebe mit geistigen Getränken 200 %, ohne geistige Getränke 100 %. — [17]) Für die Stadtteile Stettin, Bredow und Nemitz diesseits der Eisenbahn. — [18]) Für den Stadtteil Grabow. — [19]) Für den Stadtteil Nemitz jenseits der Eisenbahn. — [20]) Für die Stadtteile Stettin, Grabow, Bredow und Nemitz diesseits der Eisenbahn. — [21]) Die Steuer wird nur von denjenigen Steuerpflichtigen erhoben, die ein Gesamteinkommen von über 900 ℳ haben und solchen, die nur mit einem Teileinkommen (auch unter 900) als Forensen dort steuerpflichtig sind. — [22]) Die Gewerbesteuer beträgt (mit Anrechnung der Warenhaussteuer in Klasse III und IV) in der Altstadt mit Essen-West 2,2 % des Ertrags, gleich 384 % Zuschlag zur veranlagten Steuer; in Essen-Büttenscheid 1,9 % des Ertrags, gleich 317 % Zuschlag zur veranlagten Steuer. — [23]) An Gemeindebetriebssteuern sind für 1906 etatiert 64 000 ℳ. — [24]) a = Stadt Duisburg, b = Stadtteil Duisburg-Meiderich, c = Duisburg-Ruhrort. — [25]) Es werden erhoben 2 v. H. gewerblicher Gebäude und 4 v. H. der Wohngebäude. — [26]) Zur Aufbringung von 245 % des voraussichtlichen Solls der staatlich zu veranlagenden Grund und Gebäudesteuer. — [27]) Nach besonderer Steuerordnung waren veranlagt 1 810 000 ℳ Einkommensteuer, 2 720 000 ℳ Grundsteuer, 233 000 ℳ Gewerbe- und Betriebssteuer.

Schulden.

I. Der Schuldenstand der Städte am Schlusse des Jahres 1903 bezw.

Städte	Jahr	Anleihe-schulden ℳ	Hypotheken-schulden ℳ	Passivrenten u. Lasten, kapitalisiert ℳ	Restkaufgelder ℳ	Vorübergehend aufgenommene Darlehne ℳ	Kautionen (Amts- und sonstige) ℳ	Übernommene Bürgschaften ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aachen . . .	1903/04	23 596 964	20 400	23 773	421 836	—	61 700	—
Altona . . .	„	32 849 536	—	—	316 920	171 000	—	—
Augsburg . .	1903	19 232 100	207 528	3 537	975 000	—	—	—
Barmen . .	1903/04	40 621 637	12 000	—	—	—	—	—
Berlin . . .	„	338 639 598	1 932 250	491 125	—	—	12 336 705	—
Bochum . .	1903/04	12 978 876	69 943	—	—	—	—	—
Braunschweig	„	24 319 340	—	—	53 500	68 000	—	—
Breslau . .	„	45 183 700	875 400	313 397	148 268	19 648 982	5 800 282	—
Cassel . . .	„	19 972 192	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	„	58 997 500	2 662 750	—	—	—	286 914	—
Chemnitz . .	1903	25 864 560	—	—	—	—	159 280	—
Cöln	1903/04	109 904 077	—	—	—	3 000 000	—	—
Crefeld . . .	„	28 553 502	7 620	—	27 000	200 000	—	545 000
Danzig . . .	„	13 877 450	—	—	—	1 179 337	—	—
Darmstadt . .	„	22 515 500	—	—	—	373 432	—	—
Dortmund . .	1903/04	31 146 900	1 192 500	10 865	—	2 400 000	—	—
Dresden . .	1903	86 226 795	1 129 783	12 271	518 790	—	—	—
Düsseldorf .	1903/04	53 104 703	—	—	—	1 100 000	—	181 147
Duisburg . .	„	20 064 017	203 885	—	139 455	—	—	—
Elberfeld . .	„	52 310 769	276 343	—	—	302 894	—	—
Erfurt . . .	1903/04	12 008 007	119 000	—	—	11 300	—	—
Essen . . .	„	24 865 155	—	—	1 745 973	35 000	1 800 000	—
Frankfurt a. M.	„	125 578 068	—	—	12 611 501	—	—	7 367 250
Frankfurt a. O.	„	4 688 813	105 386	—	167 136	500	—	—
Freiburg i. Br.	1903	31 028 942	—	—	3 664	58 800	2 622	—
Gelsenkirchen	1903/04	8 159 839	—	—	18 000	—	—	200 000
M.-Gladbach .	„	13 632 945	30 650	—	—	—	—	400 000
Görlitz . . .	1903/04	11 387 671	1 084 977	—	—	—	—	—
Halle a. S. .	„	24 794 769	1 128 645	665 404	—	—	—	—
Hannover . .	„	63 196 180	1 736 563	274 223	—	702 459	252 484	—
Karlsruhe . .	1903	34 099 720	—	—	—	—	2 000	—
Kiel	1903/04	24 893 058	—	160 192	16 800	—	—	—
Königsberg .	„	40 625 600	4 673 155	—	—	—	—	—
Leipzig . . .	1903	85 546 713	575 702	179 577	4 322 952	252 248	—	—
Liegnitz . .	1903/04	5 804 418	—	—	—	—	—	—
Magdeburg .	1903/04	48 718 100	416 500	—	178 000	—	—	—
Mainz . . .	„	26 822 160	227 400	—	1 412 973	—	6 500	—
Mannheim . .	1903	52 911 430	—	—	1 074 223	241 387	3 445	—
Metz	1903/04	7 500 000	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	„	5 679 855	—	—	356 424	—	—	—
München . .	1903	173 571 756	5 537 196	—	—	—	—	—
Nürnberg . .	„	72 659 983	1 281 644	—	374 379	—	—	—
Plauen . . .	„	18 865 347	178 839	—	764 275	—	—	—
Posen . . .	1903/04	24 299 611	1 105 830	9 062	—	1 000	—	—
Potsdam . .	„	6 973 300	90 000	—	100 000	—	298 789	—
Rixdorf . .	1903	16 206 503	2 088 422	—	53 500	—	—	—
Schöneberg .	1903/04	15 291 034	3 210 123	—	—	—	—	—
Spandau . .	„	7 546 154	47 000	—	—	—	—	—
Stettin . . .	„	46 417 500	20 700	212 500	145 000	3 146 821	—	—
Straßburg i. E.	„	30 453 987	—	7 997	497 602	—	—	—
Stuttgart . .	1903/04	38 053 155	—	—	240 834	—	—	—
Wiesbaden. .	„	29 254 962	—	—	1 283 785	—	—	—
[illegible]zburg . .	1903	24 105 380	80 500	19 283	9 500	608 253	—	—
[illegible]kau . .	„	10 398 600	126 508	—	136 718	—	—	—

1903/04 nebst den Ausgaben für Tilgung und Verzinsung der Schulden.

Ausgabereste	Sonstige Arten von Passiven	Summe	Ausgabe für Tilgung ordentliche	Ausgabe für Tilgung außerordentliche	Ausgabe für Verzinsung	Gesamtausgabe für Tilgung und Verzinsung	Städte
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1 871 687	—	25 996 360	835 476	18 367	897 588	1 751 431	Aachen.
—	—	33 337 456	677 255	—	1 208 605	1 885 860	Altona.
112 369	11 748	20 542 282	264 236	—	747 135	1 011 371	Augsburg.
—	—	40 633 637	835 412	10 000	1 454 109	2 299 521	Barmen.
15 640 040	—	369 039 718	7 956 375	—	10 037 238	17 993 613	Berlin.
—	—	13 048 819	420 771	51 793	476 140	948 704	Bochum.
	—	24 440 840	176 160	—	873 021	1 049 181	Braunschweig.
—	78 420	72 048 449	1 188 015	—	2 370 682	3 558 697	Breslau.
—	648 093	20 620 285	579 409	153 981	754 334	1 487 724	Cassel.
1 128 388	—	63 075 552	1 001 900	62 000	2 302 719	3 366 619	Charlottenburg
—	1 722 950	27 746 790	698 511	64 949	1 043 726	1 807 186	Chemnitz.
—	—	112 904 077	1 291 211	—	3 148 244	4 439 455	Cöln.
	—	29 333 122	586 883	16 420	970 009	1 573 312	Crefeld.
—	—	15 056 787	305 750	—	534 923	840 673	Danzig.
—	456 033	23 344 965	307 741	—	783 983	1 091 724	Darmstadt.
—	—	34 750 265	1 003 400	822 198	1 269 505	3 095 103	Dortmund.
15 000	971 960	88 874 599	1 390 376	12 700	3 140 737	4 543 813	Dresden.
9 200 006	—	63 585 856	1 025 060	—	2 053 592	3 078 652	Düsseldorf.
25 017	—	20 432 374	406 631	—	772 151	1 178 782	Duisburg.
—	170 000	53 060 006	1 076 159	—	2 014 838	3 090 997	Elberfeld.
—	—	12 138 307	217 202	125 000	444 819	787 021	Erfurt.
—	—	28 446 128	638 554	234 500	1 076 854	1 943 908	Essen.
—	—	145 556 819	2 592 628	—	4 592 595	7 185 223	Frankfurt a. M.
—	325 591	5 287 426	84 749	13 020	198 325	296 094	Frankfurt a. O.
33 596	30 003	31 157 627	2 206 786	969 796	1 100 563	4 277 145	Freiburg i. Br.
191 243	—	8 569 082	249 566	45 000	305 358	599 924	Gelsenkirchen.
—	—	14 063 595	318 992	—	514 778	833 770	M.-Gladbach.
—	—	12 472 648	143 904	—	409 867	553 771	Görlitz.
1 254 386	327 817	28 171 021	559 040	150 000	956 327	1 665 367	Halle a. S.
—	32 746	66 194 655	1 362 402	377 476	2 299 157	4 039 035	Hannover.
76 534	—	34 178 254	427 600	2 590 260	1 177 916	4 195 776	Karlsruhe.
384 227	—	25 454 277	448 699	35 578	850 255	1 334 532	Kiel.
—	—	45 298 755	833 252	97 812	1 521 054	2 452 118	Königsberg.
—	4 844 457	95 721 649	750 259	—	2 997 508	3 747 767	Leipzig.
—	—	5 804 418	151 922	—	219 127	371 049	Liegnitz.
—	312 812	49 625 412	934 800	—	1 785 518	2 720 318	Magdeburg.
—	1 106 209	29 575 242	150 787	—	1 052 578	1 203 365	Mainz.
700 058	—	54 930 543	387 939	—	2 016 408	2 404 347	Mannheim.
831 933	—	8 331 933	—	—	169 077	169 077	Metz.
—	—	6 036 279	270 214	—	208 194	478 408	Mulhausen i. E.
210 217	315 550	179 634 719	1 406 753	27 648 281	6 911 658	35 966 692	München.
1 319 362	—	75 635 368	929 520	—	2 710 158	3 639 678	Nürnberg.
—	116 553	19 925 014	235 159	—	747 353	982 512	Plauen i. V.
—	—	25 415 503	222 832	6 188 130	876 708	7 287 670	Posen.
4 275	—	7 466 364	128 900	50 100	254 107	433 107	Potsdam.
—	—	18 348 425	323 058	—	681 455	1 004 513	Rixdorf.
172 309	5 820 562	24 494 028	333 252	—	541 288	874 540	Schöneberg.
—	—	7 593 154	166 792	—	266 128	432 920	Spandau.
57 778	497 322	50 497 621	964 849	4 000	1 777 311	2 746 160	Stettin.
—	565 000	31 524 586	1 782 931	3 000 000	967 732	5 750 663	Straßburg i. E.
1 401 692	—	39 295 681	296 442	—	1 440 229	1 736 671	Stuttgart.
—	—	30 538 747	309 882	1 283 785	1 074 474	2 668 141	Wiesbaden.
201	—	24 823 117	61 989	9 349 280	859 226	10 270 495	Würzburg
24 270	87 104	10 773 200	69 720	5 000	380 721	455 441	Zwickau

II. Der Schuldenstand der Städte am Schlusse des Jahres 1904 bezw.

Städte	Jahr	Anleihe-schulden ℳ	Hypo-theken-schulden ℳ	Restkauf-gelder ℳ	Vorüber-gehend auf-genommene Darlehne ℳ	Amts- und sonstige Kautionen ℳ	Kapitali-sierte Passiv-renten u. Lasten ℳ	Über-nommene Bürg-schaften ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aachen . . .	1904/05	23 946 964	20 400	421 835	1 500 000	61 700	—	—
Altona . . .	"	31 422 836	—	341 340	392 000	—	—	—
Augsburg . .	1904	19 010 700	203 641	975 000	—	—	3 537	—
Barmen . .	1904/05	43 919 536	—	—	—	—	—	—
Berlin . . .	"	337 105 650	1 707 850	—	—	11 549 189	491 125	—
Bochum . .	1904/05	15 298 238	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	"	24 228 002	—	47 500	—	—	—	—
Breslau . .	"	64 143 971	926 300	146 857	—	—	300 522	—
Cassel . . .	"	22 119 038	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	"	65 083 900	2 927 300	—	3 635 472	321 577	—	—
Chemnitz . .	1904	25 864 560	—	—	—	159 280	—	—
Cöln	1904/05	108 361 250	—	—	3 000 000	—	—	—
Crefeld . . .	"	27 485 770	30 000	26 800	—	—	—	545 000
Danzig . . .	"	18 556 950	—	—	242 000	—	—	—
Darmstadt. .	"	28 319 643	—	—	253 187	—	—	—
Dortmund . .	1904/05	40 805 255	1 361 833	—	—	—	10 865	—
Dresden. . .	1904	85 836 755	726 132	1 298 190	—	—	12 270	—
Düsseldorf .	1904/05	62 264 391	95 750	—	750 000	—	—	179 336
Duisburg* . .	"	33 049 831	211 428	309 455	—	210 310	—	—
Elberfeld . .	"	51 525 874	28 161	—	245 010	—	—	—
Erfurt . . .	1904/05	11 720 516	52 000	200 000	1 300	—	—	—
Essen . . .	"	24 059 315	15 543	3 704 872	295 000	1 800 000	—	75 000
Frankfurt a. M.	"	136 241 794	—	21 071 398	—	—	—	7 343 000
Frankfurt a. O.	"	4 810 943	248 736	167 136	500	—	—	—
Freiburg i. Br.	1904	30 718 519	—	937 265	15 200	2 667	—	—
Gelsenkirchen	1904/05	9 278 924	—	—	1 000 000	—	—	200 000
M.-Gladbach .	"	13 851 920	—	—	—	—	—	—
Görlitz . . .	"	12 922 622	704 978	380 000	—	—	—	—
Halle a. S. .	"	25 214 632	77 400	1 028 445	—	—	347 938	—
Hannover . .	"	62 831 415	1 918 859	—	1 656 539	245 021	272 768	—
Karlsruhe . .	1904	36 215 400	—	—	—	2 000	—	—
Kiel	1904/05	34 492 916	—	67 850	—	—	160 192	—
Königsberg .	"	40 621 600	4 997 405	—	—	—	—	—
Leipzig . . .	1904	92 935 739	536 680	3 136 104	496 518	—	179 313	—
Liegnitz . .	1904/05	6 103 500	—	—	—	—	—	—
Magdeburg .	1904/05	47 672 800	395 370	13 000	—	—	—	—
Mainz . . .	"	29 559 222	191 400	1 550 822	—	3 500	—	—
Mannheim . .	1904	55 052 587	—	1 047 109	63 387	6 172	—	—
Metz. . . .	1904/05	9 495 000	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	"	8 390 035	—	622 200	—	—	—	—
München . .	1904	205 543 317	2 962 790	—	498 897	—	—	—
Nürnberg . .	"	80 847 828	1 397 096	374 379	—	—	—	—
Plauen i. V. .	"	21 067 939	177 049	589 275	—	450	—	—
Posen . . .	1904/05	24 075 054	1 316 924	—	577 000	818 421	9 062	—
Potsdam . .	"	7 385 481	30 000	100 000	—	298 789	—	—
Rixdorf . .	1904	21 411 906	2 057 320	—	—	—	—	—
Schöneberg .	1904/05	26 978 351	3 815 058	—	—	—	—	—
Spandau . .	"	7 550 000	47 000	—	—	—	180 000	—
Stettin . . .	"	51 266 300	—	145 000	—	—	212 700	—
Straßburg i. E.	"	26 452 411	—	305 684	—	—	139 939	—
Stuttgart . .	1904/05	39 958 920	—	53 595	—	—	—	—
Wiesbaden .	"	35 386 291	—	—	—	—	—	—
Würzburg . .	1904	23 801 680	80 500	—	587 487	—	—	—
[illegible]kau . .	"	10 438 100	125 862	136 718	—	—	—	—

* einschl. Meiderich und Ruhrort.

1904/05, nebst den Ausgaben für Tilgung und Verzinsung der Schulden.

Ausgabereste	Sonstige Arten von Passiven	Summe	Ausgaben für ordentliche Tilgung	Ausgaben für außerordentliche Tilgung	Ausgaben für Verzinsung	Gesamt-Ausgaben für Tilgung und Verzinsung	Neu aufgenommene Schulden	Städte
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
529 249	3 150	26 483 298	559 076	52 500	916 231	1 527 807	500 000	Aachen.
—	—	32 156 176	1 181 280	—	1 196 935	2 378 215	—	Altona.
117 143	305 095	20 615 116	221 786	—	718 139	939 925	—	Augsburg.
—	—	43 919 536	949 117	10 000	1 554 848	2 513 965	—	Barmen.
27 643 567	—	378 497 381	7 642 060	—	11 718 473	19 360 533	—	Berlin.
—	—	15 298 238	498 694	—	539 950	1 038 644	—	Bochum.
—	—	24 275 502	242 137	—	867 699	1 109 836	144 800	Braunschweig.
—	186 381	65 704 031	1 256 656	—	2 387 593	3 644 249	115 150	Breslau.
—	495 076	22 614 114	624 721	272 500	793 110	1 690 331	1 984 356	Cassel.
1 085 085	—	73 053 334	1 072 000	—	2 309 072	3 381 072	—	Charlottenburg
—	1 722 950	27 746 790	698 511	64 949	1 043 726	1 807 186	1 400 000	Chemnitz.
—	—	111 361 250	1 542 826	—	4 073 558	5 616 384	—	Cöln.
588 657	—	28 676 227	602 863	695 837	1 083 117	2 381 817	856 452	Crefeld.
3 452	—	18 802 402	316 500	—	581 854	898 354	5 000 000	Danzig.
—	463 288	29 036 118	325 047	—	796 273	1 121 320	6 000 000	Darmstadt.
—	—	42 177 953	1 064 462	2 858 667	1 503 667	5 426 796	11 350 817	Dortmund.
15 000	24 960	87 913 307	1 445 406	264 538	3 204 667	4 914 611	1 608 100	Dresden.
1 295 262	—	64 584 739	1 064 312	—	2 259 323	3 323 635	10 624 000	Düsseldorf.
105 560	—	33 886 584	593 077	30 000	970 578	1 593 655	4 743 200	Duisburg.
—	170 000	51 969 045	1 129 178	27 615	1 985 520	3 142 313	—	Elberfeld.
—	415 662	12 389 478	235 492	284 000	435 727	955 219	355 000	Erfurt.
—	—	29 949 730	782 440	29 000	1 083 559	1 894 999	1 700 000	Essen.
—	—	164 656 192	2 664 703	—	4 644 279	7 308 982	7 112 200	Frankfurt a. M.
225	196 045	5 423 585	102 496	650	197 140	300 286	149 720	Frankfurt a. O.
33 497	30 426	31 737 574	682 056	114 750	1 036 800	1 833 606	77 150	Freiburg i. Br.
—	—	10 478 924	361 904	—	471 186	833 090	1 000 000	Gelsenkirchen.
—	—	13 851 920	330 539	—	518 057	848 596	—	M.-Gladbach.
91 022	—	14 098 622	176 172	—	448 129	624 301	1 711 122	Görlitz.
829 698	285 174	27 783 287	575 711	15 000	971 452	1 562 163	958 400	Halle a. S.
—	30 615	66 955 217	1 401 896	—	2 291 559	3 693 455	1 034 500	Hannover.
73 501	—	36 290 901	448 000	436 320	1 207 515	2 091 835	3 000 000	Karlsruhe.
805 997	—	35 526 955	600 420	—	991 572	1 591 992	10 000 000	Kiel.
—	—	45 619 005	963 280	—	1 603 854	2 567 134	1 000 000	Königsberg.
—	2 945 979	100 230 333	763 266	—	3 314 570	4 077 836	4 508 684	Leipzig.
—	—	6 103 500	158 339	—	216 972	375 311	25 023	Liegnitz.
—	362 813	48 443 983	1 045 300	184 130	1 745 518	2 974 948	—	Magdeburg.
—	716 869	32 021 813	193 749	—	1 157 466	1 351 215	3 000 000	Mainz.
014 145	—	57 183 400	396 499	7 466 900	2 003 243	9 866 642	10 000 000	Mannheim.
—	—	9 495 000	—	—	288 016	288 016	1 995 000	Metz.
—	—	9 012 235	177 900	115 455	244 001	537 356	3 000 000	Mülhausen i. E.
272 435	51 620 331	260 897 770	1 522 121	16 769 314	9 180 596	27 472 031	51 621 048	München.
354 847	—	82 974 150	1 030 515	900 000	2 853 558	4 784 073	5 000 000	Nürnberg.
—	114 923	21 949 636	244 829	—	793 150	1 037 979	2 444 000	Plauen i. V.
132 607	1 000 000	27 929 068	226 455	—	931 903	1 158 360	—	Posen.
4 391	—	7 818 661	143 819	50 000	258 447	452 266	100 000	Potsdam.
—	—	23 469 226	407 276	—	859 693	1 266 969	5 900 000	Rixdorf.
217 565	6 190 573	37 201 547	312 683	—	577 043	889 726	12 000 000	Schöneberg.
32 000	—	7 809 000	164 000	—	279 000	443 000	—	Spandau.
22 498	416 293	52 062 791	1 049 235	40 685	1 834 479	2 924 399	6 000 000	Stettin.
44 298	293 000	27 535 332	697 937	36 000	1 115 199	1 849 136	—	Straßburg i. E.
15 048	—	41 327 563	307 726	—	1 512 227	1 819 953	2 000 000	Stuttgart.
—	—	35 386 291	922 191	—	1 142 771	2 064 962	8 504 300	Wiesbaden.
3 645	—	24 473 312	108 900	194 800	900 765	1 204 465	—	Würzburg.
25 777	86 463	10 812 920	88 688	117 600	392 954	599 242	244 500	Zwickau.

III. Der Schuldenstand der Städte am Schlusse des Jahres 1905 bezw. 1905/06,

Beträge

Städte	Jahr	Anleihe-schulden	Hypo-theken-schulden	Rest-kauf-gelder	Vorüber-gehend aufge-nommene Darlehen	Amts- und sonstige Kautionen	Kapitali-sierte Passiv-renten und Lasten	Über-nommene Bürg-schaften
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Aachen . . .	1905/06	24 163 174	20 400	529 565	3 000 000	65 300	—	—
Altona . . .	1905/06	30 544 836	—	308 260	401 000	—	—	—
Augsburg . .	1905	23 779 200	—	515 000	—	—	—	—
Barmen . . .	1905/06	45 369 468	—	—	—	—	—	—
Berlin. . . .	1905/06	384 159 650	1 715 600	—	—	11 168 282	73 125	—
Bochum . . .	1905/06	15 819 856	—	—	—	—	—	—
Braunschweig .	1905/06	24 148 170	—	44 500	—	—	—	—
Breslau . .	1905/06	67 356 691	947 900	466 897	—	6 085 528	370 137	—
Cassel . . .	1905/06	24 214 690	—	—	—	—	—	—
Charlottenburg	1905/06	68 543 300	4 248 264	—	7 000 000	378 022	—	—
Chemnitz . .	1905	30 908 000	1 275	—	—	160 580	—	—
Cöln	1905/06	106 453 258	—	—	3 000 000	—	—	—
Crefeld . . .	1905/06	32 447 896	30 000	26 600	—	—	—	545 000
Danzig . . .	1905/06	18 227 650	—	—	524 000	—	—	—
Darmstadt . .	1905/06	28 116 386	—	—	124 645	—	—	—
Dortmund . .	1905/06	Angaben können noch nicht gemacht werden.						
Dresden . . .	1905	132 847 792	757 931	1 083 190	—	—	12 270	—
Düsseldorf . .	1905/06	66 912 634	134 750	—	1 800 000	—	—	178 195
Duisburg*) . .	1905/06	37 324 676	181 220	1 245 125	—	456 289	—	—
Elberfeld . .	1905/06	51 815 546	15 847	—	184 810	—	—	—
Erfurt. . . .	1905/06	12 586 330	72 000	120 000	—	—	—	—
Essen. . . .	1905/06	25 974 040	15 200	4 077 168	480 000	2 000 000	—	75 000
Frankfurt a. M.	1905/06	146 199 022	—	30 005 377	—	—	—	7 317 900
Frankfurt a. O.	1905/06	5 171 424	248 736	167 136	500	—	—	—
Freiburg i. Br..	1905	35 344 325	—	1 222 620	70 200	2 667	—	—
Gelsenkirchen .	1905/06	8 726 566	—	—	5 000 000	—	—	—
M.-Gladbach .	1905/06	14 115 454	50 000	—	—	—	—	—
Görlitz . . .	1905/06	16 337 573	950 078	380 000	—	—	—	—
Halle a. S. . .	1905/06	26 628 776	77 400	835 445	—	—	340 738	—
Hannover . .	1905/06	62 348 514	2 171 004	—	2 051 718	235 131	271 524	—
Karlsruhe . .	1905	37 704 000	—	72 000	—	2 000	—	—
Kiel	1905/06	38 910 069	—	1 192 000	—	—	160 192	—
Königsberg . .	1905/06	44 555 663	5 196 213	—	—	—	—	—
Leipzig . . .	1905	Angaben können noch nicht gemacht werden.						
Liegnitz . . .	1905/06	5 970 185	9 000	—	—	—	—	—
Magdeburg . .	1905/06	46 587 100	373 400	13 000	—	—	—	—
Mainz. . . .	1905/06	32 286 790	310 800	1 436 957	—	3 500	—	—
Mannheim . .	1905	56 526 987	—	940 828	67 347	8 444	—	—
Metz	1905/06	10 500 000	—	—	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	1905/06	12 330 535	—	468 967	—	—	—	—
München . .	1905	203 584 986	3 279 726	—	646 843	—	—	—
Nürnberg . .	1905	88 308 000	1 824 181	374 379	—	—	—	—
Plauen i. V. .	1905	23 186 837	155 169	—	—	450	—	—
Posen. . . .	1905/06	23 839 980	3 580 638	—	3 321 000	892 952	5 522	—
Potsdam. . .	1905/06	7 461 754	30 000	100 000	—	298 789	—	—
Rixdorf . . .	1905	21 879 532	1 935 835	350 000	—	—	—	—
Schöneberg. .	1905/06	24 754 941	3 770 058	—	—	—	—	—
Spandau . . .	1905/06	7 720 000	47 000	—	—	—	170 000	—
Stettin . . .	1905/06	53 114 300	—	148 000	—	—	211 220	—
Straßburg i. E..	1905/06	28 320 543	—	503 308	—	—	339 939	—
Stuttgart. . .	1905/06	Angaben können noch nicht gemacht werden.						
Wiesbaden . .	1905/06	39 321 509	—	—	—	—	—	—
Würzburg . .	1905	23 673 580	80 500	120 000	576 482	—	—	—
Zwickau . . .	1905	10 450 200	218 409	136 718	—	—	—	—

*) Einschl. Meiderich und Ruhrort.

IV. Die Anleiheschulden der Städte mit Unterscheidung

Beträge

Städte	Jahr	a. Bei eignen Sonderkassen oder Stiftungen der Stadt	b. Bei der eignen städtischen Sparkassen	b. Bei fremden Sparkassen	c. Beim Reichs-invaliden-fonds	d. Bei Invaliden-ver-sicherungs-anstalten	e Bei öffent-lichen Banken
1.		2	3	4	5	6	7
Aachen . . .	1904/05	—	500 000	—	—	—	1 974 204
"	1905/06	—	300 787	—	—	—	2 460 527
Altona . . .	1904/05	—	—	—	—	—	—
"	1905/06	—	—	—	—	—	—
Augsburg . .	1904	—	—	—	—	—	—
"	1905	—	—	—	—	—	—
Barmen . . .	1904/05	—	1 680 263	—	—	—	310 973
"	1905/06	—	1 648 856	—	—	—	283 412
Berlin . . .	1904/05	—	—	—	—	—	—
"	1905/06	—	—	—	—	—	—
Bochum . .	1904/05	—	1 878 387	826 148	—	—	4 655 803
"	1905/06	—	1 797 466	807 796	—	—	4 528 694
Braunschweig	1904/05	—	—	—	—	5 953 452	—
"	1905/06	—	—	—	—	5 936 870	—
Breslau . . .	1904/05	—	10 794 521	45 050	—	—	8 705 800
"	1905/06	—	11 256 169	42 922	—	—	8 573 600
Cassel . . .	1904/05	—	—	—	—	1 365 138	—
"	1905/06	—	575 000	—	—	1 345 418	—
Charlottenburg	1904/05	—	—	—	—	—	—
"	1905/06	—	—	—	—	—	—
Chemnitz . .	1904	—	—	—	—	—	155 244
"	1905	—	—	—	—	—	150 536
Cöln	1904/05	183 961	3 890 607	69 682	—	—	634 857
"	1905/06	175 330	3 599 501	68 081	—	—	623 503
Crefeld . . .	1904/05	130 615	288 800	2 390 937	—	—	4 078 318
"	1905/06	147 382	275 600	2 346 590	—	—	3 897 593
Danzig . . .	1904/05	50 000	—	2 287 550	—	403 600	—
"	1905/06	49 000	—	2 193 550	—	360 400	—
Darmstadt . .	1904/05	—	—	—	—	—	—
"	1905/06	—	—	—	—	—	—
Dortmund . .	1904/05	41 390	3 781 427	26 000	—	—	1 219 438
"	1905/06	Angaben können noch nicht gemacht werden.					
Dresden . .	1904	41 719	—	—	—	921 788	7 025 148
"	1905	41 459	—	—	—	910 004	5 799 797
Düsseldorf . .	1904/05	—	5 297 244	—	—	984 469	585 050
"	1905/06	—	5 878 332	—	—	978 925	573 740
Duisburg* . .	1904/05	81 192	1 966 613	497 631	67 300	—	5 988 223
"	1905/06	81 192	2 163 319	550 617	58 500	—	5 929 813
Elberfeld . .	1904/05	—	301 700	—	—	—	14 443 174
"	1905/06	—	296 900	—	—	—	15 545 746
Erfurt . . .	1904/05	—	327 516	—	—	—	—
"	1905/06	—	423 330	—	—	—	—
Essen . . .	1904/05	—	2 208 040	—	—	—	1 946 304
"	1905/06	—	2 122 640	1 207 790	—	97 965	3 282 344
Frankfurt a. M.	1904/05	—	—	—	—	202 517	—
"	1905/06	—	—	—	—	197 753	—
Frankfurt a. O.	1904/05	—	3 647 493	—	—	—	—
"	1905/06	—	4 056 899	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	1904	24 100	1 536 000	—	—	—	—
"	1905	20 400	1 516 500	—	—	—	—
Gelsenkirchen .	1904/05	—	1 747 496	—	—	—	6 037 157
"	1905/06	—	1 397 006	—	—	—	5 853 019
[illegible]adbach .	1904/05	518 563	29 300	—	—	—	1 171 557
"	1905/06	—	27 900	—	—	—	1 150 454

* Einschl. Meiderich und Ruhrort.

Noch Tabelle IV. **Die Anleiheschulden der Städte mit Unterscheidung**

Beträge

Städte	Jahr	a. Bei eignen Sonderkassen oder Stiftungen der Stadt	b. Bei der eignen städtischen Sparkassen	b. Bei fremden Sparkassen	c Beim Reichs-invaliden-fonds	d. Bei Invaliden-ver-sicherungs-anstalten	e Bei öffent-lichen Banken
1.		2	3	4	5	6	7
Görlitz	1904/05	—	4 683 545	—	—	—	500 000
„	1905/06	—	6 850 449	—	—	—	500 000
Halle a. S.	1904/05	7 800	5 237 046	506 747	—	1 000 000	18 997
„	1905/06	7 800	5 059 911	493 300	—	1 000 000	18 257
Hannover	1904/05	—	18 569 193	—	—	925 000	—
„	1905/06	—	19 344 492	—	—	915 750	—
Karlsruhe	1904	—	—	—	—	842 000	—
„	1905	—	—	—	—	825 000	—
Kiel	1904/05	—	—	—	—	—	—
„	1905/06	—	—	—	—	—	—
Königsberg	1905	—	1 000 000	—	—	—	—
„	1906	—	1 500 000	—	—	—	724 763
Leipzig	1904	—	—	—	63 600	—	3 298 423
„	1905		Angaben können noch nicht gemacht werden.				
Liegnitz	1904/05	—	896 880	—	—	834 665	1 308 655
„	1905/06	—	881 909	—	—	817 315	1 308 161
Magdeburg	1904/05	—	—	—	—	—	—
„	1905/06	—	—	—	—	—	—
Mainz	1904/05	—	—	—	—	—	1 354 222
„	1905/06	—	—	—	—	—	1 282 290
Mannheim	1904	428	162 859	—	—	—	—
„	1905	428	158 859	—	—	—	—
Metz	1904/05	—	5 495 000	—	—	—	—
„	1905/06	—	6 500 000	—	—	—	—
Mülhausen i. E.	1904/05	—	3 000 000	—	—	—	—
„	1905/06	—	3 000 000	—	—	—	184 000
München	1904	571 771	1 763 044	—	—	18 234 803	—
„	1905	528 612	1 701 480	—	—	17 906 720	—
Nürnberg	1904	—	—	90 999	—	125 820	234 222
„	1905	—	2 348 589	86 600	—	119 700	224 387
Plauen i. V.	1904	—	—	—	463 600	—	1 728 139
„	1905	—	—	—	432 200	—	1 600 337
Posen	1904/05	—	—	—	—	—	2 878 766
„	1905/06	—	—	—	—	—	2 840 631
Potsdam	1904/05	—	1 656 981	—	—	—	—
„	1905/06	—	1 882 254	—	—	—	—
Rixdorf	1904	—	65 050	988 530	—	—	10 838 154
„	1905	—	1 907 310	—	—	—	10 658 377
Schöneberg	1904/05	—	—	1 900 000	—	—	7 029 851
„	1905/06	—	—	—	—	—	6 861 941
Spandau	1904/05	—	1 895 000	423 000	—	566 000	—
„	1905/06	—	2 197 000	418 000	—	555 000	—
Stettin	1904/05	—	—	—	—	—	—
„	1905/06	—	—	—	—	—	—
Straßburg i. E.	1904/05	—	4 764 000	—	—	—	3 447 011
„	1905/06	—	4 642 000	—	—	—	2 604 643
Stuttgart	1904/05	108 783	40 000	400 000	—	218 000	—
„	1906		Angaben können noch nicht gemacht werden.				
Wiesbaden	1904/05	—	—	—	—	752 765	709 626
„	1905/06	—	—	—	—	737 124	688 485
Würzburg	1904	2 713 100	—	—	—	—	—
„	1905	2 709 800	—	—	—	—	—
Zwickau	1904	—	—	—	—	—	—
„	1905	—	—	—	—	—	—

der Gläubiger in den Jahren 1904 und 1905.

in Mark.

f.			g.	h.	i.		
Banken	Bei privaten Lebens-, Feuer- pp. Versicherungsgesellschaften	Personen	Durch Namensobligationen	Durch Inhaberobligationen	auf sonstige Art	Zusammen	Städte
8	9	10	11	12	13	14	15
—	—	—	-	2 928 100	4 810 977	12 922 622	Görlitz.
—	--	—	—	3 064 700	5 922 424	16 337 573	„
949 442	—	—	323 000	17 171 600	—	25 214 632	Halle a. S.
936 308	—	—	314 500	18 798 700	—	26 628 776	„
—	—	—	15 215 600	28 118 950	2 672	62 831 415	Hannover.
—	—	—	14 943 200	27 142 400	2 672	62 348 514	„
—	—	—	—	35 373 400	—	36 215 400	Karlsruhe.
—	—	—	—	36 879 000	—	37 704 000	„
—	2 800 000	—	590 859	31 018 400	83 657	34 492 916	Kiel.
—	2 800 000	—	550 926	35 478 100	81 043	38 910 069	„
—	225 000	—	—	39 396 600	—	40 621 600	Königsberg.
—	208 000	--	—	42 122 900	—	44 555 663	„
1 211 916	—	—	—	88 361 800	—	92 935 739	Leipzig.
Angaben können noch nicht gemacht werden.							„
—	—	—	—	3 063 300	—	6 103 500	Liegnitz.
—	—	—	—	2 962 800	—	5 970 185	„
—	—	—	--	47 672 800	—	47 672 800	Magdeburg.
—	—	—	—	46 587 100	—	46 587 100	„
—	—	—	—	28 205 000	—	29 559 222	Mainz.
—	—	—	—	31 004 500	—	32 286 790	„
—	—	—	—	54 889 300	—	55 052 587	Mannheim.
—	—	—	-	56 367 700	-	56 526 987	„
-	—	—	—	4 000 000	—	9 495 000	Metz.
-	—	—	—	4 000 000	—	10 500 000	„
8 390 035	—	—	—	—	—	8 390 035	Mülhausen i. E.
9 146 535	—	—	—	—	—	12 330 535	„
183 199	—	—	—	184 790 000	—	205 543 317	München
180 974	—	—	--	183 267 200	—	203 584 986	„
—	—	156 171	—	75 454 000	4 786 616	80 847 828	Nürnberg.
—	—	155 471	—	82 181 200	3 192 052	88 308 000	„
—	—	—	—	18 876 200	—	21 067 939	Plauen i. V.
—	—	—	—	21 154 300	—	23 186 837	„
-	473 188	—	—	20 693 200	29 900	24 075 054	Posen
—	467 249	--	—	20 506 100	26 000	23 839 980	„
-	--	--	—	5 728 500	—	7 385 481	Potsdam.
--	—	-	--	5 579 500	—	7 461 754	„
—	7 462 672	—	—	2 057 500	—	21 411 906	Rixdorf.
—	7 321 145	—	—	1 992 400	—	21 879 532	„
—	—	--	—	18 048 500	—	26 978 351	Schöneberg.
-	—	--	—	17 893 000	—	24 754 941	„
--	—	—	—	4 666 000	—	7 550 000	Spandau.
--	—	—	—	4 550 000	—	7 720 000	„
	—	—	—	51 266 300	—	51 266 300	Stettin.
--	—	--	--	53 114 300	—	53 114 300	„
	—	—	—	18 241 400	—	26 452 411	Straßburg i. E.
—	—	-	—	21 073 900	-	28 320 543	„
217 859	—	—	—	38 974 278	—	39 958 920	Stuttgart.
Angaben können noch nicht gemacht werden.							„
—	—	—	—	33 923 900	—	35 386 291	Wiesbaden.
--	—	—	—	37 895 900	—	39 321 509	„
--	5 753 500	287 080	48 000	15 000 000	--	23 801 680	Würzburg.
--	5 640 700	275 080	48 000	15 000 000	—	23 673 580	„
—	—	—	—	10 438 100	—	10 438 100	Zwickau.
—	—	—	—	10 450 200	—	10 450 200	„

Bemerkungen zu Tabelle I betr. 1903 oder 1903/04.

Aachen. Zu Spalte 10: Den Ausgaberesten stehen Einnahmereste in Höhe von 1 698 995 M. gegenüber. Zu Spalte 14: Zur Mehrtilgung von Anleihen wurden 18 367 M. eingegangene Straßenbaukostenbeiträge verwendet.

Augsburg. Zu Spalte 11: Passivrest des Anlehensfonds vom Jahre 1901.

Barmen. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Breslau. Zu Spalte 10: Als Ausgabereste im Sinne des Fragebogens werden solche am Jahresschlusse noch vorhandenen Ausgaben angesehen, welche aus Mangel an Mitteln nicht beglichen werden konnten. Derartige Ausgaben waren am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 nicht vorhanden. Dagegen verblieben am Jahresschlusse an Ausgaberesten aus Vorjahren 1 165 389 M. und aus dem verflossenen Rechnungsjahre (1903) 809 922 M., zusammen 1 975 311 M., für welche die erforderlichen Mittel zwar ausgeworfen waren, deren Zahlung aber aus verschieden Gründen nicht erfolgte. Zu Spalte 11: Anteil der früheren Gemeinden Kleinburg und Pöpelwitz an der Kreisschuld des Landkreises Breslau.

Cassel. Zu Spalte 11: Darlehnsschulden der mit der Stadt Cassel vereinigten, früheren Gemeinde Wehlheiden. Zu Spalte 14: Darunter 117 940 M. zur Abstoßung alter Schulden. Zu Spalte 15: Darunter 613 M. Depositalzinsen und 9 190 M. Zinsen von vorübergehend aufgenommenen Darlehen.

Charlottenburg. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Chemnitz. Zu Spalte 11: Auf das Stammvermögen zur Verwaltung übernommene Stiftungskapitalien 1 703 447 M., Verschiedenes 19 503 M. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden der einverleibten Landgemeinde Hilbersdorf.

Cöln. Zu Spalte 8: Kautionen werden in Wertpapieren hinterlegt. Zu Spalte 10: Ausgabereste werden beim Jahresschlusse von der Gesamteinnahme abgezogen und als Bestand bei der Stadtkasse verrechnet. Für diese Ausgaben ist somit Deckung vorhanden.

Crefeld. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Danzig. Zu Spalte 10: Ausgabereste brutto 6 453 891 M., Einnahmereste 7 680 576 M., also Einnahmereste höher.

Darmstadt. Zu Spalte 11: Stiftungskapitalien 232 925 M., Beitrag an den Fiskus zu den Kosten des Geländeerwerbs bei Erbauung der Odenwald- und Riedbahn 223 108 M.

Dortmund. Zu Spalte 4: Einschließlich der Restkaufgelder. Zu Spalte 14: Davon 300 000 M. zur Abstoßung alter Schulden.

Dresden. Zu Spalte 11: Verzinsliche, nicht grundbücherlich verlautbarte Schulden.

Elberfeld. Zu Spalte 3: Davon 37 611 900 M. Obligationen bezw. Anleihescheine und 14 698 869 M. Darlehen der Landesbank der Rheinprovinz. Zu Spalte 7: Von der städtischen Sparkasse für Volksschulneubauten. Zu Spalte 11: Darlehen einer Anzahl Bürger für den Bau von Arbeiterwohnhäusern.

Frankfurt a. M. Zu Spalte 3: Anleiheschulden 131 763 222 M. Hiervon ab aus Begebung noch verfügbar 6 185 154 M. = 125 578 068 M. Davon entfallen auf gewerbliche Betriebe, welche zur Verzinsung und Tilgung selbst herangezogen werden, 88 103 561 M. = 70,16 % und auf sonstige Anlagen 37 474 507 M. = 29,84 %. Zu Spalte 9: Die Stadt hat die Obligationen nachstehender Gesellschaften garantiert: 1. Zoologische Garten-Privat-Anleihe im Restbetrage von 922 250 M. 2. Palmengarten-Gesellschafts-Obligationen im Restbetrage von 945 000 M. 3. Wohnungsbau-Gesellschaft Hellerhof 3 100 000 M. 4. Wohnungsgesellschaft Frankenallee 2 100 000 M. Zu Spalte 15: und zwar 4 160 108 M. allgemeine Verzinsung (Seite 30 des Jahresberichts), 145 583 M. Zinsen für Restkaufschillinge aus Ordinarium B I C 26 (S. 61 H. Pl. 1905), 101 384 M. Zinsen für Hypotheken der Straßenneubaukasse (S. 657 H. Pl. 1905), 152 845 M. Zinsen für Restkaufschillinge der Spez.-Kasse (S. 661 H. Pl. 1905) und 32 674 M. Zinsen für die von der Stadt garantierte Zoologische Garten-Privat-Anleihe.

Frankfurt a. O. Zu Spalte 11: Davon 129 014 M. amortisierbare Pfandbriefs-Darlehnsforderungen, 73 641 M. zurückzuzahlendes Grundsteuer-Entschädigungskapital und 122 936 M. Kapitalien, welche zum Teil aus Stiftungen herrühren, während von

anderen der Ursprung nicht mehr festgestellt werden kann. Die Zinsen fließen an Kirchenkassen, geistliche Wohltätigkeitsanstalten usw. Zu Spalte 14: Auf neue Pflasteranleihe.

Freiburg i. Br. Zu Spalte 11: Stiftungskapitalien (bei der Stadkasse angelegt). Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Görlitz. Zu Spalte 8: Sind in Wertpapieren geleistet. Zu Spalte 10: Sind durch den am Jahresschlusse verbliebenen Kassenbestand gedeckt worden.

Halle a. S. Zu Spalte 4: Einschließlich der Restkaufgelder. Zu Spalte 11: Asservate der Kämmerei 194 860 M., Reservefonds 132 957 M. Zu Spalte 14: Zur Tilgung einer 4½% Schuld beim Reichs-Invalidenfonds.

Hannover. Zu Spalte 4: Einschließlich der Restkaufgelder. Zu Spalte 11: Schulden der angeschlossenen Vororte. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Karlsruhe. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Kiel. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Leipzig. Zu Spalte 3: Davon sind 4 698 413 M. Schulden, die von den einverleibten Vororten vor deren Einverleibung beim Landwirtschaftlichen Creditverein Dresden, bei der Kommunalbank Leipzig usw. aufgenommen worden sind. Zu Spalte 4: Hierunter befinden sich auch Restkaufgelder, aber nur solche, die hypothekarisch sicher gestellt sind. Zu Spalte 11: Davon 343 457 M. zinsbare alte Stiftungsschulden, 1 864 645 M. Rücklagen für später etwa notwendig werdende außerordentliche Abschreibungen, 1 731 064 M. Reservefonds für Mansfelder Kuxe und 805 290 M. noch nicht verbuchter Gewinn an Arealverkauf usw.

Magdeburg. Zu Spalte 3: Verwaltungsbericht S. 151. Zu Spalte 4: Stadttheater 180 000 M., Erziehungsanstalt 18 000 M., Wilhelmsgarten 90 700 M., Herrenkrug 127 800 M. Zu Spalte 6: Leiterstraße 13b 13 000 M., Spiegelbrücke 18 18 000 M., Zollstraße 20 147 000 M. Zu Spalte 11: Darunter 212 812 M. unablösliche Kapitalien und 100 000 M. Darlehn von der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zum Bau kleiner Wohnungen.

Mainz. Zu Spalte 11: Beitrag zum Kasernenbau 776 800 M., Stiftungskapitalien 329 409 M.

München. Zu Spalte 4: Einschließlich der Restkaufgelder. Zu Spalte 11: Schuld an die Trambahngesellschaft (Ausfall der Betriebsjahre 1901/02 und 1902/03).

Nürnberg. Zu Spalte 13: Hiervon wurden 169 659 M. zur Schuldheimzahlung verwendet, der Rest zur späteren Restheimzahlung reserviert.

Plauen. Zu Spalte 11: Schuld der vormaligen Schulgemeinde Chrieschwitz an den landwirtschaftlichen Kreditverein 35 309 M., desgl. 81 244 M. der vormaligen Schulgemeinde Reusa.

Posen. Zu Spalte 3: Anleiheschulden 20 906 200 M., Amortisationsdarlehen der früheren Vorortsgemeinden 3 393 411 M. Zu Spalte 14: Schwebende Schuld 6 049 000 M., Hypothekenrückzahlungen 139 130 M.

Schöneberg. Zu Spalte 4: Hypothekarisch eingetragene Restkaufgelder. Zu Spalte 11: Davon 5 414 053 M. ungedeckte Mehrausgabe beim Grunderwerbsfonds, desgl. 268 065 M. bei der außerordentlichen Verwaltung, desgl. 111 484 M. beim Fonds „Gemeinsames Entwässerungsprojekt" und 26 960 M. für vorschußweise bezahlte Materialien.

Stettin. Zu Spalte 8. Werden weder unter den Activas noch unter den Passivas geführt. Zu Spalte 11: Davon 412 453 M. bei der Eingemeindung im Jahre 1900 übernommenen Kreisbahnschulden, 6000 M. Darlehn gegen Schuldschein und 78 869 M. Darlehn der Provinzialhilfskasse. Zu Spalte 14: Freihändiger Ankauf von Anleihescheinen.

Straßburg. Zu Spalte 10: Die Einnahmereste überstiegen die Ausgabereste um 71 249 M. Zu Spalte 11: Davon 33 000 M. Beihilfe an das Kloster zum „guten Hirten" zu den Kosten der Verlegung der Waschanstalt des Klosters infolge Verschlammung des Franzosenkanals (22 Jahresraten à 1500 M.), 32 000 M. an das protestantische Gymnasium und an das bischöfliche Gymnasium bei St. Stephan zur Verbesserung der Gehälter des Lehrpersonals beider Anstalten (2 Jahresraten von je 16 000 M.) und 500 000 M. Beitrag zu den Kosten der Verlegung der Bahnlinie Straßburg—Kehl (2 Jahresraten à 250 000 M.). Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Wiesbaden. Zu Spalte 14: Kaufgeldreste zur Bezahlung von Grundstücken.

Würzburg. Zu Spalte 14: Davon 9 244 180 M. zur Abstoßung alter Schulden.

Zwickau. Zu Spalte 10: Unerhoben gebliebene Zinsscheine und Kapitalbeträge geloster Stadtschuldscheine. Zu Spalte 11: Ein von der am 1. Oktober 1902 einverleibten früheren Landgemeinde Marienthal im Jahre 1897/98 zu Schleusenbauten aufgenommenes Darlehn von ursprünglich 90 000 M. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Bemerkungen zu Tabelle II betr. 1904 oder 1904/05.

Aachen. Zu Spalte 3: Außerdem sind zu Lasten einer noch aufzunehmenden Anleihe 3 058 860 M. verausgabt worden bis Ende 1905. Zu Spalte 5: Einschließlich Kaufgelder. Zu Spalte 6: Arbeiterinvalidenfonds (Stiftungsfonds der Stadt). Zu Spalte 11: Kleinere laufende Renten.

Altona. Zu Spalte 13: Rückzahlung von Anleiheschulden.

Augsburg. Zu Spalte 11: Passivrest des Anlehensfonds 1901, welcher durch das Anlehen 1905 Deckung fand.

Breslau. Zu Spalte 6: In den Vorjahren waren hier die Sparkassen- und Bankdarlehne eingesetzt. Zu Spalte 10: Als Ausgabereste im Sinne des Fragebogens werden solche am Jahresschlusse noch vorhandenen Ausgaben angesehen, welche aus Mangel an Mitteln nicht beglichen werden konnten. Derartige Ausgaben waren am Schlusse des Rechnungsjahres nicht vorhanden. Dagegen verblieben an Ausgaberesten aus Vorjahren am Schlusse 1904/05 513 865 M. und aus dem verflossenen Rechnungsjahre 870 957 M., zusammen 1 384 822 M. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1905/06 betrugen diese Reste 559 787 M. und bezw. 1 141 367 M., zusammen 1 701 154 M. Zu Spalte 11: Anteil der eingemeindeten früheren Dorfschaften an der Kreisschuld: Kleinburg und Pöpelwitz mit 71 885 M., Herdain, Dürrgoy, Morgenau und Gutsbezirk Leerbeutel 1904 mit 20 152 M., sowie Entschädigung des Landkreises infolge von Umgemeindungen mit 94 344 M. Zu Spalte 17: Hypotheken 67 500 M., Darlehne 47 650 M.

Cassel. Zu Spalte 11: Schuld der früheren Gemeinde Wehlheiden. Zu Spalte 15: Außerdem 7 180 M. Darlehnszinsen sowie 811 M. Depositalzinsen.

Charlottenburg. Zu Spalte 6: Davon 635 472 M. von der städtischen Sparkasse zu Charlottenburg und 3 000 000 M. von der Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft.

Chemnitz. Zu Spalte 11: Davon 1 703 447 M. auf das Stammvermögen zur Verwaltung übernommene Stiftungskapitalien. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden der einverleibten Landgemeinde Hilbersdorf. Zu Spalte 17: Durch Auflegung von Anleihe vom Jahre 1902.

Cöln. Zu Spalte 6: Bei der Cölnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia". Zu Spalte 7: Kautionen werden in Wertpapieren hinterlegt. Als Schulden sind solche somit nicht zu bezeichnen. Zu Spalte 10: Dieselben werden beim Jahresschlusse von den Gesamteinnahmen abgezogen und als Bestand bei der Stadtkasse verrechnet. Für diese Ausgaben ist somit Deckung vorhanden.

Crefeld. Zu Spalte 10: Überschuß der Ausgabereste über die Einnahmereste. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden. Zu Spalte 17: Davon 695 837 M. als Ersatz der in Spalte 14 aufgeführten Summe.

Danzig. Zu Spalte 6: Vom städtischen Depositorium. Zu Spalte 10: Ausgabereste 114 189 M., Einnahmereste 110 737 M.

Darmstadt. Zu Spalte 6: Bei der städtischen Sparkasse Darmstadt gegen Schuldschein. Zu Spalte 11: Stiftungskapitalien 249 125 M., Beitrag der Stadt Darmstadt an den Fiskus zu den Kosten des Geländeerwerbs bei der Erbauung der Odenwald Riedbahn 214 163 M.

Dortmund. Zu Spalte 4: Einschließlich der Restkaufgelder. Zu Spalte 17: Einschließlich 3 822 817 M. infolge Übernahme der Schulden auf den Gemeindehaushalt.

Dresden. Zu Spalte 11: Verzinsliche, nicht grundbücherlich verlautbarte Schulden.

Düsseldorf. Zu Spalte 3: Soweit begeben und noch nicht getilgt. Zu Spalte 6: Schwebende Schuld bei der städtischen Sparkasse Düsseldorf. Zu Spalte 15:

Davon 1 190 M. Verzinsung der Hypothekenschulden. Zu Spalt 17: Davon 750 000 M. schwebende Schuld bei der Sparkasse Düsseldorf und 9 871 000 M. neu aufgenommene Schulden.

Elberfeld. Zu Spalte 6: Bei der städtischen Sparkasse für Volksschulneubauten. Zu Spalte 11: Darlehn einer Anzahl Bürger für den Bau von Arbeiterwohnungen.

Erfurt. Zu Spalte 6: Zur Erweiterung des Magazins im Stadttheater (ursprünglich 41 300 M.) bei der städtischen Sparkasse aufgenommen. Zu Spalte 11: Mehrausgabe beim Anleihefonds. Zu Spalte 14: Davon 215 000 M. zur Abstoßung alter Schulden.

Essen. Zu Spalte 6: Von der Sterbekasse rheinisch-westfälischer Kommunalbeamten 250 000 M. und 45 000 M. von der Spar- und Darlehnskasse der Kommunalbeamten der Stadt Essen. Zu Spalte 7: Ortsstatutarische. Zu Spalte 9: Vereinigte Spar- und Baugenossenschaft.

Frankfurt a. Main. Zu Spalte 9: Die Stadt hat die Obligationen nachstehender Gesellschaften garantiert: 1. Zoologische Gartengesellschaft Privatanleihe 910 500 M., 2. Palmengarten-Gesellschaft Obligation 932 500 M. 3. Wohnungsgesellschaft Hellerhof 3 400 000 M., 4. Wohnungsgesellschaft Frankenallee 2 100 000 M. Zu Spalte 10: Die Beträge der Ausgabereste wurden am Jahresschlusse reserviert, sodaß Rechnungsreste nicht verblieben sind.

Frankfurt a. Oder. Zu Spalte 6: Lombardschuld bei der Reichsbank. Zu Spalte 11: Ablösliche und unablösliche Legate und Stiftungen 122 936 M., zurückzuzahlendes Grundsteuer-Entschädigungskapital 73 100 M.

Freiburg i. Br. Zu Spalte 3: Und zwar Stadtkasse 29 149 742 M., Beurbarung 1 789 600 M., Gaswerk 8 667 M., Leihhaus 27 000 M., Mattenweidfonds 400 M., Reservefonds 23 700 M. Zu Spalte 6: Reservefondskasse 45 000 M., Mattenweidfonds 200 M. Zu Spalte 7: Für Mietzinse und sonstige Forderungen. Zu Spalte 11: Stiftungskapitalien, welche bei der Stadtkasse angelegt sind. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden 43 600 M. Zu Spalte 17: Vorübergehend aufgenommen.

Gelsenkirchen. Zu Spalte 6: Landesbank für die Provinz Westfalen. Diese Darlehen sollen später in dauernde verwandelt bezw. durch eine neue Anleihe gedeckt werden.

Halle a. Saale. Zu Spalte 5: Meistens hypothekarisch eingetragen. Zu Spalte 6: Städtische Sparkasse zu Betriebszwecken im Jahre 1905 = 1 000 000 M. Vor Jahresschluß zurückgezahlt. Zu Spalte 7: Werden nicht als Schuld geführt. Zu Spalte 11: Asservate 101 229 M., Reservefonds 183 945 M.

Hannover. Zu Spalte 4: Einschließlich Restkaufgelder. Zu Spalte 11: Schulden der angeschlossenen Vororte.

Karlsruhe i. B. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Kiel. Zu Spalte 13: Bar zurückgezahlt 424 392 M., an Stelle neuer Anleihen verwendet 176 028 M.

Leipzig. Zu Spalte 6: Vorschuss der Betriebskasse. Zu Spalte 11: Zinsbare alte Stiftungsschulden 343 457 M., Reservefonds für Mansfelder Kuxe 1 797 232 M., noch nicht verbuchter Gewinn an Arealverkauf usw. 805 290 M.

Magdeburg. Zu Spalte 11: Unablösliche Kapitalien 212 813 M. Darlehn der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zum Bau kleiner Wohnungen 150 000 M. (750 000 M. neu aufgenommen).

Mainz. Zu Spalte 11: Beitrag zum Kasernenbau 388 400 M., Stiftungskapitalien 328 469 M.

Mannheim. Zu Spalte 6: Bei der städtischen Friedhofskasse an Vermächtnissen zum Zwecke von Grabunterhaltungen. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Mülhausen i. E. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

München. Zu Spalte 4: Einschließlich Restkaufgelder. Zu Spalte 6: Schuld an die Trambahngesellschaft für die von derselben vorschußweise gedeckten Passivreste des gemeindlichen Trambahnunternehmens. Zu Spalte 11: Schulden der städt. Sparkasse an Sparkasseneinlagen 50 062 022 M., der Leihanstalt zur Belehnung der Pfänder 1 528 300 M. Zu Spalte 14: Davon 1 [illegible] 502 M. zur Abstoßung alter Schulden.

Nürnberg. Zu Spalte 3: Einschließlich der Kautionen. Zu Spalte 13: Davon 1 104 081 M. auf Heimzahlung von Schulden, 826 434 M. auf Ansammlung eines Tilgungsfonds. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Plauen i. V. Zu Spalte 11: Schuld der vormaligen Schulgemeinde Chrieschwitz an den landwirtschaftlichen Kreditverein 34 616 M., desgleichen der vormaligen Gemeinde Reusa 80 307 M.

Posen. Zu Spalte 6: Reichsbank 1000 M., Städtische Sparkasse in Posen 576 000 M. Zu Spalte 11: Entfestigungsbeitrag.

Schöneberg. Zu Spalte 3: Einschließlich der am Schlusse des Rechnungsjahres 1904/05 aufgenommenen Schuld von 12 000 000 M. Zu Spalte 11: Mehrausgabe bei der außerordentlichen Verwaltung 62 500 M., bei dem Grunderwerbsfonds 5 830 499 M., bei dem Abschnitt „Gemeinsames Entwässerungsprojekt" 109 822 M., bei dem Kanalisationsfonds „Materialvorschüsse" 18 886 M., bei dem Straßenbaufonds 163 348 M., vorschußweise bezahlte Materialien 5 518 M.

Spandau. Zu Spalte 8: Kreisschulden.

Stettin. Zu Spalte 11: Bei der Eingemeindung der Vororte 1900 übernommene Kreisschulden 400 456 M., Darlehn der Provinzialhilfskasse 15 837 M. Zu Spalte 14: Davon 13 896 M. zur Abstoßung alter Schulden.

Straßburg i. Els. Zu Spalte 10: Nach Abzug der Einnahmereste. Zu Spalte 11: Beihülfe an das Kloster „Zum guten Hirten" 18 Jahresraten à 1 500 = 27 000 M., Beihülfe an das protestantische Gymnasium und an das bischöfliche Gymnasium bei St. Stephan (letzte Rate) 8000 M. = 16 000 M., Beitrag zu den Kosten der Verlegung der Bahnlinie Straßburg—Kehl (letzte Rate) 250 000 M. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Würzburg. Zu Spalte 3: Konsolidierte 22 628 221 M., schwebende Schuld 1 173 459 M. Zu Spalte 6: Bei städtischen Admasierungskassen und der Sparkasse. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Zwickau. Zu Spalte 10: Unerhoben gebliebene Zinsscheine und Kapitalbeträge geloster Stadtschuldscheine. Zu Spalte 11: Von der am 1. Oktober 1902 einverleibten früheren Landgemeinde Marienthal übernommene Schulden von ursprünglich 90 000 M.

Bemerkungen zu Tabelle III betr. 1905 oder 1905/06.

Aachen. Zu Spalte 3: Außerdem sind zu Lasten einer noch aufzunehmenden Anleihe 3 058 860 M. verausgabt worden bis Ende 1905. Zu Spalte 5: Einschließlich Kaufgelder Zu Spalte 6: Arbeiterinvalidenfonds (Stiftungsfonds der Stadt) 150 000 M., Aachener Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit (Privatbank) 1 500 000 M. Zu Spalte 11: Kleinere laufende Renten.

Altona. Zu Spalte 13: Rückzahlung von Anleiheschulden.

Berlin. Zu Spalte 14: Rückeinnahmen auf Anleihe, die privilegmäßig zur außerordentlichen Schuldentilgung zu verwenden waren.

Breslau. Zu Spalte 6: In den Vorjahren waren hier die Sparkassen- und Bankdarlehne eingesetzt. Zu Spalte 10: Siehe Bemerkung zu 1904. Zu Spalte 11: Anteil der eingemeindeten früheren Dorfschaften an der Kreisschuld: Kleinburg und Pöpelwitz mit 65 350 M., Herdain, Dürrgoy, Morgenau und Gutsbezirk Leerbeutel mit 18 320 M., sowie Entschädigung des Landkreises infolge von Umgemeindungen mit 90 413 M. Zu Spalte 17: Hypotheken 45 000 M., Darlehne 500 000 M.

Cassel. Zu Spalte 11: Schuld der früheren Gemeinde Wehlheiden. Zu Spalte 15: Außerdem 9 081 M. Darlehnszinsen sowie 300 M. Depositalzinsen.

Charlottenburg. Zu Spalte 6: Von der Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft 7 000 000 M.

Chemnitz. Zu Spalte 11: Davon 1 488 391 M. auf das Stammvermögen zur Verwaltung übernommene Stiftungskapitalien. Zu Spalte 17: Durch Auflegung von Anleihe vom Jahre 1902.

Cöln. Zu Spalte 6: Bei der Cölnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia". Zu Spalte 7: Kautionen werden in Wertpapieren hinterlegt. Als Schulden sind solche somit nicht zu bezeichnen. Zu Spalte 10: Dieselben werden beim Jahresschlusse von den Gesamteinnahmen abgezogen und als Bestand bei der Stadtkasse verrechnet. Für diese Ausgaben ist somit Deckung vorhanden.

Crefeld. Zu Spalte 10: Überschuß der Ausgabereste über die Einnahmereste.

Danzig. Zu Spalte 6: Vom städtischen Depositorium. Zu Spalte 10: Ausgabereste 164 549 M., Einnahmereste 149 585 M.

Darmstadt. Zu Spalte 6: Bei der städtischen Sparkasse Darmstadt gegen Schuldschein. Zu Spalte 11: Stiftungskapitalien 271 825 M., Beitrag der Stadt Darmstadt an den Fiskus zu den Kosten des Geländeerwerbs bei Erbauung der Odenwald-Riedbahn 204 950 M.

Dresden. Zu Spalte 11: Verzinsliche, nicht grundbücherlich verlautbarte Schulden.

Düsseldorf. Zu Spalte 3: Soweit begeben und noch nicht getilgt. Zu Spalte 6: Schwebende Schuld bei der städtischen Sparkasse Düsseldorf. Zu Spalte 15: Dazu Verzinsung der Hypothekenschulden 7 469 M. Zu Spalte 17: Davon 1 250 000 M. schwebende Schuld bei der Sparkasse Düsseldorf und 5 867 000 M. neuaufgenommene Schulden; ferner aufgenommen, aber noch nicht begeben: 2 Anleihen von zusammen 22 000 000 M., desgleichen eine schwebende Schuld von 1 450 000 M. bei der Sparkasse.

Duisburg einschl. Meiderich und Ruhrort. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Elberfeld. Zu Spalte 6: Bei der städt. Sparkasse für Volksschulneubauten. Zu Spalte 11: Darlehn einer Anzahl Bürger für den Bau von Arbeiterwohnungen.

Essen. Zu Spalte 6: Von der Sterbekasse rheinisch-westfälischer Kommunalbeamten 400 000 M. und 80 000 M. von der Spar- und Darlehnskasse der Kommunalbeamten der Stadt Essen. Zu Spalte 7: Ortsstatutarische Straßenbaubeiträge. Zu Spalte 9: Vereinigte Spar- und Baugenossenschaft.

Frankfurt a. Main. Zu Spalte 9: Die Stadt hat die Obligationen nachstehender Gesellschaften garantiert: 1. Zoologische Garten-Gesellsch. Privatanleihe 898 400 M. 2. Palmengarten-Gesellschafts-Obligationen 919 500 M. 3. Wohnungsgesellschaft Hellerhof 340 000 M., 4. Wohnungsgesellschaft Frankenallee 2 100 000 M. Zu Spalte 10 Die Beträge der Ausgabereste wurden am Jahresschlusse reserviert, sodaß Rechnungsreste nicht verblieben sind.

Frankfurt a. Oder. Zu Spalte 6: Lombardschuld bei der Reichsbank. Zu Spalte 11: Ablösliche und unablösliche Legate und Stiftungen 122 936 M., zurückzuzahlendes Grundsteuer-Entschädigungskapital 72 546 M.

Freiburg i. Breisgau. Zu Spalte 6: Reservefonds 15 000 M., Mattenweidfonds 200 M. Zu Spalte 7: Für Mietzinse und sonstige Forderungen. Zu Spalte 11: Stiftungskapitalien, welche bei der Stadtkasse angelegt sind.

Gelsenkirchen. Zu Spalte 6: Landesbank für die Provinz Westfalen 1 000 000 M. Essener Credit-Anstalt 4 000 000 M. Diese Darlehne sollen später in dauernde verwandelt, bezw. durch eine neue Anleihe gedeckt werden.

Halle a. Saale. Zu Spalte 5: Meistens hypothekarisch eingetragen. Zu Spalte 6: Städt. Sparkasse zu Betriebszwecken im Jahre 1905 1 050 000 M. Vor Jahresschluß zurückgezahlt. Zu Spalte 7: Werden nicht als Schuld geführt. Zu Spalte 11: Asservate 208 566 M., Reservefonds 234 964 M.

Hannover. Zu Spalte 4: Einschl. Restkaufgelder. Zu Spalte 11: Schulden der angeschlossenen Vororte.

Kiel. Zu Spalte 13: Bar zurückgezahlt 566 548 M., an Stelle neuer Anleihen verwendet 161 624 M. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Königsberg i. Pr. Zu Spalte 17: Außerdem bei der Eingemeindung der früheren Vororte am 1. April 1905 743 287 M. Schulden derselben bei der Provinzialhilfskasse übernommen, wovon am 1. April 1906 noch 724 763 M. bestanden.

Liegnitz. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Magdeburg: Zu Spalte 11: 1. Unablösliche Kapitalien 212 813 M. 2. Darlehn der Landesversicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt zum Bau kleiner Wohnungen 200 000 M. (50 000 M. neu aufgenommen).

Mainz. Zu Spalte 11: Stiftungskapitalien.

Mannheim. Zu Spalte 6: Bei der städtischen Friedhofskasse an Vermachtnissen zum Zwecke von Grabunterhaltungen. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

München. Zu Spalte 4: Einschl. Restkaufgelder. Zu Spalte 6: Schuld an die Trambahngesellschaft für die von derselben vorschußweise gedeckten Passivreste des gemeindlichen Trambahnunternehmens, Zu Spalte 11: Schulden der städtischen Sparkasse an Sparkasseneinlagen 53 943 263 M., der Leihanstalt zur Belehnung der Pfänder 1 483 449 M. Zu Spalte 14: Davon 400 000 M. zur Abstoßung alter Schulden.

Nürnberg. Zu Spalte 3: Einschl. der Kautionen. Zu Spalte 13: Davon 1 308 203 M. auf Heimzahlung von Schulden, 728 251 M. auf Ansammlung eines Tilgungsfonds.

Plauen. Zu Spalte 11: Schuld der vormaligen Gemeinde Reuser.

Posen. Zu Spalte 6: Reichsbank 1000 M., Städt. Sparkasse in Posen 1 520 000 M., Seehandlung 1 000 000 M.. Landschaftliche Bank Posen 700 000 M., Landesverwaltung 100 000 M. Zu Spalte 11: Entfestigungsbeitrag.

Schöneberg. Zu Spalte 11: Mehrausgabe bei der außerordentlichen Verwaltung 464 436 M., bei dem Grunderwerbsfonds 5 707 484 M., bei dem Abschnitt „Gemeinsames Entwässerungsprojekt" 109 822 M., bei dem Kanalisationsfonds „Material-Vorschüsse" 20 725 M., bei dem Straßenbaufonds 284 974 M., vorschußweise bezahlte Materialien 196 M. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Spandau. Zu Spalte 8: Kreisschulden.

Stettin. Zu Spalte 11: Bei der Eingemeindung der Vororte 1900 übernommene Kreisschulden 388 031 M., Darlehn der Provinzial-Hülfskasse 15 398 M. Zu Spalte 14: Davon 12 861 M. zur Abstoßung alter Schulden.

Straßburg i. E. Zn Spalte 10: Nach Abzug der Einnahmereste. Zu Spalte 11: Beihilfe an das Kloster „Zum guten Hirten" 18 Jahresrenten à 1500 M. = 27 000 M. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Würzburg. Zu Spalte 3: Konsolidierte 22 495 956 M.. schwebende Schuld 1 177 624 M. Zu Spalte 6: Bei städtischen Admassierungskassen und der Sparkasse. Zu Spalte 14: Zur Abstoßung alter Schulden.

Zwickau. Zu Spalte 10: Unerhoben gebliebene Zinsscheine und Kapitalbeträge geloster Stadtschuldscheine. Zu Spalte 11: Von der am 1. Januar 1905 einverleibten früheren Landgemeinde Eckersbach übernommene Schulden von ursprünglich 75 000 M.

Bemerkungen zu Tabelle IV über die Anleiheschulden insbesondere.

Aachen. Zu Spalte 7: Landesbank.

Augsburg. Zu Spalte 13: Lotterieanlehen.

Barmen. Zu Spalte 7: Landesbank der Rheinprovinz in Düsseldorf.

Bochum. Zu Spalte 3: Sparkasse Bochum. Zu Spalte 4: Amtssparkasse. Zu Spalte 7: 1904 1. Landesbank der Prov. Westfalen, Münster 461 605 M., 1905 = 433 009 M. 2. Allgemeiner Knappschaftsverein Bochum 1904 = 4 194 198 M, 1905 = 4 095 685 M.

Breslau. Zu Spalte 7: Provinzialhilfskasse.

Chemnitz. Zu Spalte 7: Landständische Bank 119 158 M, bezw. 115 978 M. Kommunalbank für das Königreich Sachsen (Restanleihen einverleibter Vororte) 36 086 M., bezw. 34 558 M. Zu Spalte 13: 1904 Vorschuß Hiervon Kassenbestand zur außerordentlichen Tilgung, bezw. außenstehende Einnahmen 97 913 M bezw. 2486 M.

Cöln. Zu Spalte 7: Landesbank der Rheinprovinz.

Crefeld. Zu Spalte 7: 1. Landesbank der Rheinprovinz 1 835 231 M., bezw. 1 779 641 M. 2. Preußische Rentenversicherungsanstalt Berlin 2 243 087 M., bezw. 2 117 952 M. Zu Spalte 10: von Stumm.

Dortmund. Zu Spalte 4: 1904 Sparkasse in Hörde. Zu Spalte 7: 1904 Landesbank der Provinz Westfalen, Münster. Zu Spalte 8: 1904 Knappschaftsverein zu Bochum.

Dresden. Zu Spalte 2: evgl. Schulgemeide. Zu Spalte 7: 1. Kommunalbank für das Königreich Sachsen. 194 351 M. bezw. 190 334 M., 2 Landwirtschaftlicher

XXVIII.

Wasserversorgung
(Wasserwerke)
im Jahre 1903 oder 1903/04.

Von

Dr. K. Buechel,
Direktor des Statistischen Amts der Stadt Nürnberg.

Die folgende Darstellung umfaßt die gleichen 51 Städte wie im vorigen Jahrgang. Sie bezieht sich im allgemeinen auf das Jahr 1903 oder 1903/04. (Vgl. Tab. I Sp. 1 Kopfinschrift). Nur für Dresden ist das Jahr 1904 eingesetzt, da der Umstand, daß der Fragebogen dieser Stadt für 1904 lautet, zu spät bemerkt wurde, um noch nachträglich einen solchen für 1903 einfordern zu können. Für Bochum, Görlitz und Kiel sind die Angaben des vorigen Jahrgangs, welche nicht für 1902/03, sondern für 1903/04 gelten, hier wiederholt (zum Teil mit Berichtigungen).

Nicht in die Tabellen aufgenommen sind, wie früher, die den Fragebogen nicht erschöpfenden Mitteilungen über zwei private Wasserwerke: Charlottenburg — Eigentum und Betrieb der Firma „Charlottenburger Wasserwerke, G. m. b. H." — und Frankfurt a. O. — Eigentum und Betrieb der Aktiengesellschaft „Wasserwerk zu Frankfurt a. O." — Die über diese Werke gemachten Angaben sind folgende:

Charlottenburg (Betriebsjahr vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904): Länge des Rohrnetzes 173 115 m (gegen das Vorjahr Mehrung um 3,2%); Zahl der angeschlossenen Grundstücke 3722 (gegen das Vorjahr Mehrung um 4,4%), woneben 276 (im Vorjahre 261) Anschlüsse für Feuerlöschleitungen, Schmuckplätze, Spül- und Sprengleitungen; Wasserlieferung 7 596 714 cbm (gegen das Vorjahr Mehrung um 8,1%) = 97,3 (im Vorjahr 94,7) Liter pro Tag und Kopf der mittleren Bevölkerung.

Frankfurt a. O. (Betriebsjahr 1903): Länge des Rohrnetzes 51 154 m (gegen das Vorjahr Mehrung um 8,7%); Zahl der angeschlossenen Grundstücke 1830 (gegen das Vorjahr Mehrung um 39,5%); Wasserlieferung 1 840 225 cbm (gegen das Vorjahr Mehrung um 13,5%) = 79,8 (im Vorjahre 71,3) Liter pro Tag und Kopf der mittleren Bevölkerung.

Die Behandlung der Ergebnisse von Haupt- und Nebenwerken ist in den folgenden Darstellungen die gleiche wie in den früheren Jahrgängen.

Für das nicht mit aufgenommene alte Werk in Breslau werden die Angaben entsprechend dem von der Berichtsstelle ausgesprochenen Wunsche, nur nachrichtlich hier mitgeteilt: Länge des Rohrnetzes 26 040 m; Wasserlieferung 2 322 135 (im Vorjahre 2 475 948) cbm; Einnahmen 30 Mark; Ausgaben 14 040 Mark; Wert der Anlage 188 000 Mark.

Über Änderungen und Erweiterungen der Wasserwerksanlagen (abgesehen von Rohrnetzerweiterungen) wird für 1903 oder 1903/04 folgendes berichtet:

Berlin: Das Wasserwerk Tegel, welches in ein Brunnenwasserwerk mit Enteisenungsanlage umgebaut ist, wurde in vollem Umfang in Betrieb genommen.

Bremen: Die Filter sind auf 19000 qm Filterfläche erweitert worden.

Breslau: Der Bau der Grundwasser-Versorgungsanlage wurde fortgesetzt. Im Anschluß an die Herstellung der Erd-, Ramm- und Betonierungsarbeiten für den Wasserturm in der Südvorstadt, mit denen bereits im Herbst 1902 begonnen werden konnte, wurden die Maurerarbeiten zur Herstellung der Fundamente in Angriff genommen und noch im Berichtsjahre zu Ende geführt.

Cöln: In der südlichen Umgebung der Stadt, bei Hochkirchen, ist eine neue Wassergewinnungs- und Förderanlage im Bau begriffen.

Dortmund: Erweiterung der Grundwasser-Gewinnungsanlagen.

Karlsruhe: Auf der Pumpstation wurde ein weiterer Brunnen erstellt.

Leipzig: Der im Jahre 1902 begonnene Bau einer neuen Zuleitung von Fuchshain nach Probstheida wurde beendigt; der Bau eines zweiten Wasserturms und einer zweiten Hebungsanlage für die hohe Zone Gohlis wurde bis auf die Aufstellung der Dampfmaschine fertiggestellt.

Liegnitz: Eine Körtingsche Wasserstrahl-Sandwäsche mit 4 Kasten wurde neu aufgestellt.

Mannheim: In der Wasserfassungsanlage wurden 6 Rohrbrunnen erneuert.

Nürnberg: Die Vorbeiten für Herstellung einer neuen Wassergewinnungsanlage bei Ranna (50 km nordöstlich der Stadt) wurden fortgesetzt.

Posen: Neuanlage einer ca. 4 km langen Heberleitung von 450 m l. W. von den Eichwaldwiesen. Das Grundwasser wird dort durch 21 Rohrbrunnen gewonnen.

Stuttgart: Das zur Wasserversorgung des Vororts Gaisburg im Jahre 1892 erstellte Pumpwerk wurde außer Betrieb gesetzt und dieses Versorgungsgebiet an das Neckarwasserwerk angeschlossen.

Wiesbaden: Ein neuer Tiefstollen (Kreuzstollen) wurde in Benützung genommen. Beim Pumpwerk Schierstein wurden 12 neue Brunnen angelegt.

In der Tabelle I Sp. 6 und 7 sind, wie früher, die Anwachsprozente für das Verteilungsrohrnetz und die Anschlüsse im Stadtgebiet nachgewiesen. Die Fälle, in denen mangels entsprechender Ausscheidung das Gesamtrohrnetz oder die Gesamtanschlüsse in Betracht kommen mußten, sind durch * gekennzeichnet.

Von den 38 Städten, für welche die Länge der Sammel- und Hauptleitungen ausgeschieden ist (Sp. 2), weisen Minderungen in der Länge dieser Leitungen auf: Dresden (26 m), Düsseldorf (134 m), Spandau (192 m), Stuttgart (1828 m). Für Stuttgart ist auf die oben mitgeteilte Außerbetriebsetzung eines Pumpwerkes hinzuweisen; im übrigen wird es sich um Berichtigungen in den Angaben handeln. Mehrungen haben: Mannheim (118 m), Freiburg i. Br. (193 m), Erfurt (295 m), Potsdam (377 m), Würzburg (1565 m), Posen (3579 m), Wiesbaden (6000 m), Barmen (7870 m), Leipzig (8479 m). Bei Posen, Wiesbaden und Leipzig kommen die oben mitgeteilten Anlageerweiterungen, bei Barmen die Ausdehnung des außerstädtischen Versorgungsgebietes (siehe weiter unten) in Betracht; im übrigen wird es sich auch hier um Berichtigung oder um anderweitige Zerlegung der Zahlen für Hauptleitungen und Verteilungsrohrnetz handeln.

Im Verteilungsrohrnetz zeigen die 36 Städte, für welche die Angaben vorliegen, gegen das Vorjahr Mehrungen zwischen 0,9% (bei Barmen und Nürnberg) und 9,4% (bei Mainz), darüber hinaus noch von 11,2% bei Posen, 12,4% bei Spandau, 12,9% bei Wiesbaden, 13,1% bei Plauen i. V. Bei den 11 Städten, für welche die Änderungen nur bezüglich des Gesamtrohrnetzes angegeben werden konnten, liegen die

Mehrungen zwischen 0,04% (bei Hamburg) und 8,3% (bei Frankfurt a. M.); darüber hinaus finden sich noch 12,4% bei Stettin.

In der Zahl der städtischen Anschlüsse sind bei 39 Städten Mehrungen zwischen 0,5% (bei Berlin) und 8,9% (bei Posen), darüber hinaus noch von 12,4% bei Magdeburg und 14,2% bei Plauen i. V. Bei den 8 Städten, für welche die Änderungen nur bezüglich der Gesamtanschlüsse angegeben werden konnten, finden sich Mehrungen zwischen 2,8% (bei Danzig) und 6,4% (bei Bremen).

Mehrungen in der Zahl der außerstädtischen Anschlüsse haben Augsburg (1), Spandau und Zwickau (je 2), Würzburg (3), Hamburg (5), Crefeld (12), Aachen (13), München (17), Berlin (21), Königsberg (30), Chemnitz (34), Leipzig (37), Halle (60), Elberfeld (84), Hannover (110), Altona (123), Erfurt (ca. 450).

Über Veränderungen im außerstädtischen Versorgungsgebiet läßt sich folgendes erkennen: Bei Breslau sind die bisherigen außerstädtischen Anschlüsse durch Eingemeindung zu städtischen geworden, ebenso bei Dresden der größte Teil derselben. Neu hinzugekommen sind: bei Barmen die Gemeinde Nächstebreck, bei Bremen die Ortschaft Oslebshausen, bei Cassel ein Teil des Dorfes Niederzwehren, bei Spandau die Insel Eiswerder. Bei Zwickau treten Bockwa und Cainsdorf nicht mehr auf, während Wilkau und Weißenborn neu aufgeführt werden.

In der Gesa[illegible]Wasserlieferung haben diesmal von 47 Städten 41 gegen das Vorj[illegible] Mehrungen aufzuweisen, welche zwischen 0,[illegible] (bei Essen) und 9,8% (bei Mainz) liegen und darüber hinaus sich au[illegible] 12,1% bei Chemnitz, 12,2% bei Elberfeld, 15,7% bei Spandau, 16,0% bei Plauen i. V. und Posen, 17,5% bei Duisburg und 50,3% bei Zwickau stellen. Freiburg i. Br. verzeichnet die gleiche (augenfällig mit starker Abrundung geschätzte) Menge wie im Vorjahre. Minderungen ergeben sich bei Mannheim und München (um je 0,4%), bei Altona (um 0,8%), bei Karlsruhe (um 1,2%), bei Metz (um 2,7%).

Die früheren Mitteilungen über Leistungsfähigkeit der Werke und deren Beanspruchung sind weggelassen worden. Die betreffenden Angaben in den Fragebogen waren zu ungenau, zu schwankend und auch zu lückenhaft, um für eine befriedigende Darstellung verwendbar zu zu sein.

Was die Berechnung des durchschnittlichen Verbrauchs pro Tag und Kopf der mittleren Bevölkerung (Tab. II Sp. 11) angeht, so muß bemerkt werden, daß die Feststellung der mittleren Bevölkerungszahlen diesmal auf Grund der nach dem Volkszählungsergebnis von 1905 berichtigten Fortschreibung (XIII. Jahrgang dieses Jahrbuches Seite 459 und 461) genauer sein konnte als für das Vorjahr. Da die Abweichungen gegen die frühere Fortschreibung zum großen Teil sehr erhebliche sind, so ist der Vergleich der diesjährigen mit den vorjährigen Durchschnittszahlen stark beeinträchtigt und wird daher besser unterlassen.

Der Verbrauch pro Tag und Kopf der mittleren Bevölkerung schwankt für die einzelnen Städte zwischen 39,8 Liter (in Plauen i. V.) und 272,3 Liter (in Freiburg i. Br.). Der einfache Durchschnitt aus den 51 Zahlen der Tabelle II Sp. 11 beträgt 109,8 Liter, während der aus der Summe der Bevölkerungszahlen und der Summe der Abgabemengen berechnete Durchschnitt sich auf 109,0 Liter stellt.

Hinter diesen Hauptdurchschnitten bleiben zurück die Ergebnisse von 32 Städten, welche einen Verbrauch zwischen 39,8 Liter (in Plauen i. V.) und 108,1 Liter (in Mülhausen i. E.) aufweisen. Elberfeld steht genau auf dem Hauptdurchschnitt von 109,8 Liter. Über den Hauptdurchschnitten stehen die Ergebnisse von 18 Städten mit einem Verbrauch zwischen 111,9 Liter (in Karlsruhe) und 272,3 Liter (in Freiburg i. Br.).

Im einzelnen weisen als Durchschnittsverbrauch auf:

unter den Hauptdurchschnitten:

30—40 Liter: Plauen i. V. (39,8);
40—50 „ Chemnitz (45,2);
50—60 „ Erfurt (50,8), Spandau (52,2), Mainz (55,8), Kiel (58,7), Potsdam (59,0);
60—70 „ Görlitz (61,1), Posen (66,4), Leipzig (66,6);
70—80 „ Danzig (72,2), Braunschweig (72,6), Nürnberg (73,9), Stettin (74,1), Mannheim (74,5), Königsberg (76,5), Berlin (79,5), Breslau (80,0);
80—90 „ Halle (80,5), Aachen (80,8), Cassel (81,8), Zwickau (82,5), Liegnitz (84,8), Magdeburg (89,4);
90—100 „ Darmstadt (93,0), Dresden (95,6), Straßburg i. E. (96,6), Hannover (97,9), Wiesbaden (99,0);
100—109 „ Stuttgart (100,5), Bremen (1[illegible]), Mülhausen i. E. (108,1);

gleich dem Hauptdurchschnitt von 109,8 Liter:

Elberfeld;

über den Hauptdurchschnitten:

110—120 Liter: Karlsruhe (111,9), Düsseldorf (113,4), Metz (116,8), Cöln (119,8);
120—130 Liter: Altona (121,0), Duisburg (126,9), Essen (129,6);
130—140 „ Crefeld (131,4), Barmen (135,9);
150—160 „ Frankfurt a. M. (155,9);
160—170 „ Hamburg (161,3);
190—200 „ Lübeck (194,8);
über 200 „ Bochum (208,9), München (212,9), Dortmund (225,1), Würzburg (243,8), Augsburg (255,1), Freiburg i. Br. (272,3).

Für die große Verschiedenheit in diesen Ergebnissen fallen insbesondere ins Gewicht: die Art der Feststellung des Gesamtabgabebetrages sowie des Verlustes, die größere Üppigkeit im Wasserverbrauch aus Leitungen mit natürlichem Gefälle, vielfach auch der Umfang der Verwendung zu öffentlichen Zwecken. Indessen ist auch der Durchschnittsverbrauch der Privatabnehmer (Tab. II Sp. 12) in den einzelnen Städten sehr verschieden; in den 35 Städten, in denen er für sich ausgeschieden ist, schwankt er zwischen 29,6 Liter (in Metz) und 225,9 Liter (in Augsburg); in den 12 Städten, in denen der Verbrauch in öffentlichen Gebäuden und Anstalten nicht vom Verbrauch der Privatentnehmer getrennt ist, schwankt der Durchschnitt für die Summe beider Verbrauchsarten (in der Tabelle mit * gekennzeichnet) zwischen 32,9 Liter (in Chemnitz) und 191,0 Liter (in Dortmund).

Über die Behandlungsweise der finanziellen Ergebnisse ist in früheren Jahrgängen ausführlich Auskunft gegeben.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 456

I. Beschreibendes über die Wasserversorgungsanlagen.

Stand und Bewegung des Umfangs der Versorgung im Jahre 1903 oder 1903/04.

Städte (Die Angaben der mit † bezeichneten Städte beziehen sich auf das Kalenderjahr 1903, die der übrigen auf das Rechnungsjahr 1903/04).	Bei Schluss des Betriebsjahres betrug: die Länge d. Sammel- bzw Hauptleitungen, des Druckrohrstranges lfd. m	die Länge des Verteilungsrohrnetzes lfd. m	die Zahl der angeschlossenen Grundstücke im Stadtgebiet	die Zahl der angeschlossenen Grundstücke außerhalb des Stadtgebietes	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Länge des Verteilungsrohrnetzes %	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr in der Zahl der Anschlüsse im Stadtgebiet %	Bei Schluss des Betriebsjahres waren Grundstücke im Stadtgebiet nicht angeschlossen	Zahl der angeschlossenen öffentl. Bedürfnisanstalten	Zahl der angeschlossenen Freibrunnen zur unentgeltlichen Wasserentnahme	Gesamt-Wasserlieferung (Förderung, Zulauf) cbm	Mehrung bezw. Minderung (—) gegen das Vorjahr %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Aachen	38 762	105 765	7 815	206	2,7	2,1	.	23	—	4 366 700	4,1
Altona	2 113	192 605	7 344	1 703	1,9	1,3	.	37	5	7 951 705	—0,8
Augsburg†	11 215	83 259	4 304	10	4,0	1,7	.	18	11	8 564 020	3,0
Barmen	38 415	137 657	7 682		0,9	*3,8	.	16	5	8 009 089	3,4
Berlin	59 841	979 364	26 271	398	2,7	0,5	232	182	160	57 765 376	4,4
Bochum	39 362	139 356	3 278	2 413	.	.	.	9	33	13 971 084	.
Braunschweig	106 540		6 944	2	*1,0	2,1	.	22	4	3 529 576	4,0
Bremen	.	270 148	23 858	148	9,0	*6,4	.	91	463	7 979 494	8,3
Breslau	289 275		8 989	—	*4,8	*2,9	301	56	60	13 008 188	1,4
Cassel	46 420	78 974	4 232	12	3,8	3,7	.	8	39	3 433 462	5,6
Chemnitz†	.	183 534	6 111	76	4,9	5,5	177	—	81	3 554 531	12,1
Cöln a. Rh.	361 086		22 914		*7,1	*5,2	.	38	26	16 596 300	5,7
Crefeld	14 665	107 390	7 969	95	4,5	1,8	465	11	6	5 297 736	1,7
Danzig†	25 070	98 402	5 949		4,5	*2,8	.	43	56	4 198 222	1,6
Darmstadt	22 700	79 200	4 973	—	3,7	3,3	.	1	20	2 668 167	4,7
Dortmund	281 203		8 319		*5,8	*4,4	.	2	3	21 703 307	4,1
Dresden (1904)	4 978	428 018	15 487	131	.	.	.	—	33	17 530 135	.
Düsseldorf	32 852	226 376	12 529	5	4,6	5,1	.	33	195	11 078 937	5,9
Duisburg	4 699	132 990	6 893	.	2,4	4,1	.	8	25	5 358 823	17 5
Elberfeld	33 200	171 359	7 798	412	4,2	3,3	.	23	9	7 473 817	12 2
Erfurt	38 760	87 138	5 244	1 050	7,9	3,2	200	3	22	1 910 147	3,6
Essen	14 000	198 375	10 194		6,8	*4,0	.	12	6	10 216 400	0,1
Frankfurt a. M.	400 115		14 756	—	*8,3	2,7	.	51	207	17 929 188	5,0
Freiburg i. Br.†	11 187	87 887	4 222	—	4,0	5,3	172	8	51	6 500 000	—
Görlitz	3 600	46 478	2 948	—	.	.	223	9	43	1 819 346	.
Halle a. S.	25 240	153 586	7 072	190	1,7	3,4	24	23	33	4 860 064	6,9
Hamburg†	545 960		21 446	89	*0,04	1,1	.	145	291	44 113 421	1,0
Hannover	6 113	303 154	9 179	1 484	4,2	0,9	2 200	31	43	9 679 970	7,9
Karlsruhe†	96 156		4 540	—	*2,9	3,8	125	13	63	4 266 192	—1,2
Kiel	11 503	102 896	5 065	28	.	.	.	27	19	3 054 914	.
Königsberg i. Pr.	15 438	98 322	5 773	215	3,3	2,8	300	19	35	5 588 782	7,3
Leipzig†	38 533	387 693	13 122	380	1,7	5,3	.	34	41	12 112 188	5,7
Liegnitz	6 320	44 270	2 417	1	2,3	2,9	.	17	5	1 791 057	2,7
Lübeck	97 974		6 943	—	*0,9	6,1	1 901	44	254	6 078 017	0,7
Magdeburg	192 466		7 038	—	*2,6	12,4	.	32	33	7 713 717	1,7
Mainz	8 450	69 133	4 002	—	9,4	3,4	.	1	45	1 808 793	9,8
Mannheim†	14 256	126 722	6 304	—	2,9	6,8	.	12	93	4 026 646	—0,4
Metz	15 000	30 115	2 289	—	3,0	2,1	800	24	120	2 555 000	—2,7
Mülhausen i. E.	131 196		6 492		*4,3	*3,5	.	28	130	4 027 547	4,8
München†	91 658	379 373	13 653	315	3,1	2,4	.	79	70	40 097 805	—0,4
Nürnberg†	30 800	210 447	10 935	3	0,9	3,4	3 000	41	154	7 336 744	1,7
Plauen i. V.†	23 690	74 660	4 471	1	13,1	14,2	202	9	1	1 300 000	16,0
Posen	13 245	84 862	2 471	—	11,2	8,9	.	10	63	3 092 697	16,0
Potsdam	2 034	67 101	2 393	13	1,5	1,7	300	.	.	1 324 394	5,7
Spandau	4 500	48 350	1 590	5	12,4	8,6	85	11	1	1 300 000	15,7
Stettin	152 664		4 056	3	*12,4	5,4	159	23	20	4 641 735	7,1
Straßburg i. E.	12 932	172 317	6 984	—	1,2	5,2	.	38	73	5 649 837	6,2
Stuttgart	39 731	271 777	9 449	—	4,2	6,3	.	20	371	7 072 184	3,2
Wiesbaden	52 000	98 435	4 403	—	12,9	2,8	.	7	17	3 414 050	0,6
Würzburg†	18 417	86 136	3 487	32	4,0	2,3	.	16	97	6 933 650	3,6
[illegible]ut†	13 200	65 800	2 900	5	4,4	7,8	122	15	110	1 969 768	50,3

* Angaben beziehen sich: in Sp. 6 auf das Gesamtrohrnetz, in Sp. 7 auf die Gesamtanschlüsse

[illegible]

IIIa. Finanzielle Ergebnisse des Wasserwerk-

Städte	Einnahmen					
	Übernahme aus dem Vorjahre; Zuschüsse M	Für verkauftes Wasser M	Miete der Wassermesser M	Aus Magazin und Werkstatt M	Verschiedene Einnahmen M	Gesamt-Einnahmen M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Aachen . . .	—	467 297	62 941	27 219	11 861	569 318
Altona . . .	—	951 062	18 543	15 737	—	985 342
Augsburg . .	—	250 361	—	2 828	2 206	255 395
Barmen . . .	—	708 722	8 323	797	9 664	727 506
Berlin . . .	—	7 686 901	—	24 528	52 517	7 763 946
Bochum . . .	—	728 286	15 388	30 347	10 964	784 985
Braunschweig .	—	376 858	692	34 689	1 695	413 934
Bremen . . .	—	693 694	—	10 843	1 080	705 617
Breslau . . .	351 970	1 486 016	—	57 991	18 294	1 914 271
Cassel . . .	—	452 345	935	—	17 116	470 396
Chemnitz . .	206 499	594 292	—	12 536	80 040	893 367
Cöln a. Rh. .	—	1 499 689	159 705	45 838	55 542	1 760 774
Crefeld . . .	16 241	332 483	10 802	26 206	—	385 732
Danzig . . .	.	.		.	.	.
Darmstadt . .	—	453 568	3 932	13 738	2 760	473 998
Dortmund . .	—	1 233 648	46 287	22 970	26 358	1 329 263
Dresden . . .	—	1 627 623	1 302	20 409	58 878	1 708 212
Düsseldorf . .	—	953 659	16 295	24 678	5 938	1 000 570
Duisburg . .	—	362 995	17 572	15 115	6 064	401 746
Elberfeld . .	—	768 711	60 240	9 220	7 462	845 633
Erfurt . . .	—	297 744	1 523	40 557	42 953	382 777
Essen	—	675 904	58 135	20 781	7 521	762 341
Frankfurt a. M.	—	3 005 212	1 070	2 096	182 041	3 190 419
Freiburg i. Br.	—	368 082	1 736	9 524	4 330	383 672
Görlitz . . .	12 290	141 965	—	—	2 245	156 500
Halle a. S. . .	—	596 225	2 148	4 567	17 787	620 727
Hamburg . .	—	3 774 813	22 192	—	—	3 797 005
Hannover . .	39 674	1 151 382	75 690	15 097	48 092	1 329 935
Karlsruhe i. B. .	—	533 644	11 686	1 060	7 442	553 832
Kiel	—	400 547	25 336	41 019	4 702	471 604
Königsberg i. Pr.	—	591 113	—	—	31 878	622 991
Leipzig . . .	—	1 682 829	110 036	46 678	47 632	1 887 175
Liegnitz . . .	.	.	.	.	.	.
Lübeck . . .	—	320 013	1 219	17 142	1 846	340 220
Magdeburg . .	—	740 901	—	1 310	121	742 332
Mainz . . .	—	371 556	30 528	—	11 856	413 940
Mannheim . .	—	687 134	16 650	—	26 373	730 157
Metz	.	.	.		.	102 768
Mülhausen i. E.	—	336 893	28 808	8 750	4 044	378 495
München . .	—	1 683 244	145 370	10 988	46 776	1 886 378
Nürnberg . .	—	588 189	67 973	18 220	5 380	679 762
Plauen i. V. .	—	197 848	—	3 253	25 475	226 576
Posen . . .	100 214	251 389	—	—	2 386	353 989
Potsdam . . .	—	169 236	458	2 217	4 478	176 389
Spandau . . .	—	172 803	1 855	551	11	175 220
Stettin . . .	—	639 997	174	30 838	2 232	673 241
Straßburg i. E.	—	370 765	77 599	1 792	—	450 156
Stuttgart. . .	—	870 769	846	18 664	19 015	909 294
Wiesbaden . .	—	571 432	1 847	6 682	2 725	582 686
Würzburg . .	—	341 007	—	598	5 047	346 652
Zwickau . . .	—	180 993	36	11 352	3 571	195 952

betriebs im Betriebsjahre 1903 oder 1903/04.

Ausgaben							Ein-nahmen-Über-schuß	Städte
Allgemeine Verwaltung ℳ	Betriebs- (Förderungs)-kosten ℳ	Unterhaltung der Betriebsanlagen und Wassermesser ℳ	Verzinsung und Amortisation ℳ	Abführung zu Fonds ℳ	Verschiedene Ausgaben ℳ	Gesamt-Ausgaben ℳ	ℳ	
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
54 408	70 264	33 876	53 391	5 759	—	217 698	351 620	Aachen.
64 334	133 285	38 411	242 702	84 392	12 016	575 140	410 202	Altona.
—	27 078	25 553	—	—	—	52 631	202 764	Augsburg.
63 519	143 409	60 502	364 352	19 883	636	652 301	75 205	Barmen.
	2 298 875		2 965 412	100 000	43 436	5 407 723	2 356 223	Berlin.
44 736	237 309	74 901	132 072	34 573	—	523 591	261 394	Bochum.
47 648	49 427	21 261	139 930	55 000	—	313 266	100 668	Braunschweig.
70 602	132 436	113 536	372 946	—	—	689 520	16 097	Bremen.
176 297	76 326	101 243	440 992	414 908	176 108	1 385 874	528 397	Breslau.
63 208	18 100	41 464	214 909	42 982	10 905	391 568	78 828	Cassel.
73 305	50 895	35 403	312 667	214 598	206 499	893 367	—	Chemnitz.
168 318	147 315	151 797	225 904	200 000	—	893 334	867 440	Cöln a. Rh.
73 636	59 909	20 815	156 603	46 498	28 271	385 732	—	Crefeld.
.	.	.	.	.	.	.	.	Danzig.
34 120	66 270	23 625	93 580	22 647	—	240 242	233 756	Darmstadt.
131 625	144 948	55 673	561 730	34 077	—	928 053	401 210	Dortmund.
283 489	132 728	134 593	489 031	667 902	469	1 708 212	—	Dresden.
	277 476		122 889	419 161	21 637	841 163	159 407	Düsseldorf.
12 829	55 569	14 027	144 811	50 354	—	277 590	124 156	Duisburg.
109 073	162 203	86 420	339 121	116 208	13 707	826 732	18 901	Elberfeld.
28 903	69 754	88 049	140 555	2 895	71	330 227	52 550	Erfurt.
93 823	147 553	96 770	351 689	17 657	—	707 492	54 849	Essen.
231 942	836 368	90 371	1 171 354	32 890	19 951	2 382 876	807 543	Frankfurt a. M.
22 030	—	22 038	99 833	—	11 165	155 066	228 606	Freiburg i. Br.
17 899	19 120	12 686	90 413	10 000	6 382	156 500	—	Görlitz.
65 156	73 391	65 837	191 233	29 695	1 099	426 411	194 316	Halle a. S.
	1 761 364		—	—	—	1 761 364	2 035 641	Hamburg.
90 320	140 559		443 016	—	54 180	728 075	601 860	Hannover.
27 457	38 284	50 974	153 506	—	3 418	273 639	280 193	Karlsruhe.
41 249	71 103	93 529	190 078	—	2 761	398 720	72 884	Kiel.
44 022	119 309		296 073	15 000	40 530	514 934	108 057	Königsberg i. Pr.
216 495	87 629	108 605	365 732	517 074	13 271	1 308 806	578 369	Leipzig.
.	.	.	.	.	.	.	.	Liegnitz.
23 996	57 080	31 635	60 353	41 789	—	214 853	125 367	Lübeck.
74 503	99 993	42 252	327 508	—	—	544 256	198 076	Magdeburg.
25 446	123 452	17 959	112 917	—	496	280 270	133 670	Mainz.
40 056	33 046	44 390	164 784	116 289	1 397	399 962	330 195	Mannheim.
.	.	.	.	.	.	18 590	84 178	Metz.
	66 963		113 372	—	—	180 335	198 160	Mülhausen i. E.
162 871	—	121 578	914 234	—	46 114	1 244 797	641 581	München.
	170 896		253 841	127 895	1 675	554 307	125 455	Nürnberg.
19 328	—	23 924	125 094	56 912	1 318	226 576	—	Plauen i. V.
6 052	69 507	40 628	194 537	—	43 265	353 989	—	Posen.
36 036	13 441	9 368	41 434	—	6 933	107 212	69 177	Potsdam.
46 400	36 175	14 328	64 600	5 150	60	166 713	8 507	Spandau.
53 288	75 490	47 512	167 436	9 035	8 415	361 176	312 065	Stettin.
30 877	40 804	26 388	—	—	—	98 069	352 087	Straßburg i. E.
110 773	139 871		69 341	—	—	319 985	589 309	Stuttgart.
53 683	71 617	43 911	275 670	—	2 618	447 499	135 187	Wiesbaden.
18 294	58 577	23 871	145 972	—	8 699	255 413	91 239	Würzburg.
25 604	7 303	12 189	84 475	16 604	7 732	153 907	42 045	Zwickau.

IIIb. Finanzielle Ergebnisse des Wasserwerkbetriebs im Betriebsjahre 1903 oder 1903/1904.

Städte	Von der Gesamt-Wasserabgabe (Tab. I Sp. 11) sind gegen Bezahlung abgegeben cbm	Einnahmen: für Wasser (Tab. IIIa Sp. 3) M.	Einnahmen: für Wassermessermiete, Werkstattbetrieb u. sonstige (Tab. IIIa Sp. 4,5,6) M.	Einnahmen: Zusammen M.	Ausgaben: für Verwaltung, Förderung, Unterhalt der Anlagen (Tab. IIIa Sp. 8,9,10) M	Ausgaben: sonstige (Tab. IIIa Sp. 13) M.	Ausgaben: Zusammen M	Betriebs-Überschuß M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Aachen . . .	2 897 782	467 297	102 021	569 318	158 548	—	158 548	410 770
Altona . . .	7 851 992	951 062	34 280	985 342	236 030	12 016	248 046	737 296
Augsburg . .	7 583 803	250 361	5 034	255 395	52 631	—	52 631	202 764
Barmen . . .	5 643 407	708 722	18 784	727 506	267 430	636	268 066	459 440
Berlin . . .	48 354 574	7 686 901	77 045	7 763 946	2 298 875	43 436	2 342 311	5 421 635
Bochum . . .	12 052 649	728 286	56 699	784 985	356 946	—	356 946	428 039
Braunschweig .	3 529 576	376 858	37 076	413 934	118 336	—	118 336	295 598
Bremen . . .	.	693 694	11 923	705 617	316 574	—	316 574	389 043
Breslau . . .	10 242 553	1 486 016	76 285	1 562 301	353 866	—	353 866	1 208 435
Cassel . . .	2 407 926	452 345	18 051	470 396	122 772	10 905	133 677	336 719
Chemnitz . .	.	594 292	92 576	686 868	159 603	—	159 603	527 265
Cöln a. Rh. .	11 229 437	1 499 689	261 085	1 760 774	467 430	—	467 430	1 293 344
Crefeld . . .	4 849 236	332 483	37 008	369 491	154 360	—	154 360	215 131
Danzig . . .	2 169 250	.	.	.	.	.	.	.
Darmstadt . .	2 580 767	453 568	20 430	473 998	124 015	—	124 015	349 983
Dortmund . .	18 412 137	1 233 648	95 615	1 329 263	332 246	—	332 246	997 017
Dresden . . .	17 482 885	1 627 623	80 589	1 708 212	550 810	469	551 279	1 156 933
Düsseldorf . .	9 698 045	953 659	46 911	1 000 570	277 476	21 637	299 113	701 457
Duisburg . .	.	362 995	38 751	401 746	82 425	—	82 425	319 321
Elberfeld . .	7 473 817	768 711	76 922	845 633	357 696	13 707	371 403	474 230
Erfurt . . .	1 838 971	297 744	85 033	382 777	186 706	71	186 777	196 000
Essen a. Ruhr.	10 216 400	675 904	86 437	762 341	338 146	—	338 146	424 195
Frankfurt a. M.	.	3 005 212	185 207	3 190 419	1 158 681	19 951	1 178 632	2 011 787
Freiburg i. Br	4 153 800	368 082	15 590	383 672	44 068	11 165	55 233	328 439
Görlitz . . .	1 456 024	141 965	2 245	144 210	49 705	6 382	56 087	88 123
Halle a. S. . .	3 757 990	596 225	24 502	620 727	204 384	1 099	205 483	415 244
Hamburg . .	43 005 928	3 774 813	22 192	3 797 005	1 761 364	—	1 761 364	2 035 641
Hannover . .	6 820 000	1 151 382	138 879	1 290 261	230 879	54 180	285 059	1 005 202
Karlsruhe i. B.	4 266 192	533 644	20 188	553 832	116 715	3 418	120 133	433 699
Kiel	2 074 923	400 547	71 057	471 604	205 881	2 761	208 642	262 962
Königsberg i. Pr.	5 228 782	591 113	31 878	622 991	163 331	40 530	203 861	419 130
Leipzig . . .	12 082 188	1 682 829	204 346	1 887 175	412 729	13 271	426 000	1 461 175
Liegnitz . . .	1 791 057	.	.	.	.	.	.	.
Lübeck . . .	.	320 013	20 207	340 220	112 711	—	112 711	227 509
Magdeburg . .	6 214 126	740 901	1 431	742 332	216 748	—	216 748	525 584
Mainz . . .	1 803 793	371 556	42 384	413 940	166 857	496	167 353	246 587
Mannheim . .	3 569 327	687 134	43 023	730 157	117 492	1 397	118 889	611 268
Metz	646 988	.	.	102 768	.	.	18 590	84 178
Mülhausen i. E.	2 715 296	336 893	41 602	378 495	66 963	—	66 963	311 532
München . .	35 578 074	1 683 244	203 134	1 886 378	284 449	46 114	330 563	1 555 815
Nürnberg . .	5 445 544	588 189	91 573	679 762	170 896	1 675	172 571	507 191
Plauen i. V. .	1 202 000	197 848	28 728	226 576	43 252	1 318	44 570	182 006
Posen . . .	1 674 632	251 389	2 386	253 775	116 187	—	116 187	137 588
Potsdam . .	1 005 000	169 236	7 153	176 389	58 845	6 933	65 778	110 611
Spandau . . .	1 053 000	172 803	2 417	175 220	96 903	60	96 963	78 257
Stettin . . .	3 921 284	639 997	33 244	673 241	176 290	8 415	184 705	488 536
Straßburg i. E.	2 748 460	370 765	79 391	450 156	98 069	—	98 069	352 087
Stuttgart . .	5 147 100	870 769	38 525	909 294	250 644	—	250 644	658 650
Wiesbaden . .	2 301 694	571 432	11 254	582 686	169 211	2 618	171 829	410 857
Würzburg . .	5 510 564	341 007	5 645	346 652	100 742	8 699	109 441	237 211
[illegible]kau . . .	1 969 768	180 993	14 959	195 952	45 096	7 732	52 828	143 124

[Fortsetzung zu Seite 449.]

In der Tabelle IIIa bedeuten die in Sp. 2 eingesetzten Summen: bei Crefeld (16241 Mark) und Hannover (39674 Mark) aus dem Vorjahre übernommene Kassenbestände oder Überschüsse, bei Breslau (351970 Mark) Zuschuß aus Rücklagen, bei Chemnitz (206499 Mark) Zuschüsse aus dem Rücklagenfonds und aus der Anleihe, bei Görlitz (12290 Mark) und Posen (100214 Mark) Zuschüsse aus der Stadtkasse zur Bilanzierung der Rechnungen. Diese Einnahmen fallen für den Nachweis der Tabelle IIIb weg. Andererseits sind von den verschiedenen Ausgaben der Tabelle IIIa Sp. 13 in die Tabelle IIIb nicht übernommen worden: bei Crefeld 28271 Mark für Neu- und Erweiterungsbauten, bei Breslau 176108 Mark für Neuanlagen im Rohrnetz, Herstellung eines Rohrprobierschuppens und Beschaffung von Betriebsgeräten, bei Chemnitz 206499 Mark für Neuausführungen, bei Posen 43265 Mark für außerordentliche Aufwendungen. Ausgaben dieser Art (für Neuanlagen usw.) sind bei den übrigen Städten, die nicht auch Einnahmen der betreffenden Art aufführen, schon in Tabelle IIIa, wie früher, nicht mit aufgenommen worden.

Über Änderungen in den Wasserbezugsbedingungen wird berichtet:

Bremen. Durch Gesetz vom 2. Juli 1902 sind verschiedene Änderungen des Gesetzes vom 26. Juni 1888 betr. das Wasserwerk eingeführt worden. Hervorzuheben ist die Bestimmung: Wenn das vorausbezahlte Wassergeld weniger als den gesetzlichen Maßpreis (pro cbm 12 Pf. in der Stadt, 15 Pf. im Landgebiet) auf die entsprechende Wasserlieferung ergibt, so hat der Konsument das Fehlende nachzuzahlen; wenn es dagegen einen höheren Preis ergibt, so wird ihm das zu viel Gezahlte zurückerstattet bis auf die nach dem Bauwert der Grundstücke (mit $^3/_5\,^0/_{00}$ in der Stadt, $^3/_4\,^0/_{00}$ im Landgebiet) und nach der Zahl der auf dem Grundstücke sich befindenden Pferde, Rindviehstücke und Personenbeförderungswagen (für das Stück mit 3 Mark) oder nach der Fläche der Kleinviehstallungen (für das qm mit 20 Pf.) angesetzten Wassergeldbeträge.

Düsseldorf. Vom 1. April 1903 ab ist eine Ermäßigung der Wassermessermieten eingetreten. Dieselben betragen nunmehr 1,50—2,00—2,25—3,00—4,00—4,50—7,00—9,00 Mark vierteljährlich für Messer von 13—20—25—30—40—50—80—100 mm.

Lübeck. Am 21. November 1903 wurde eine Verordnung betr. die Einführung von Wassermessern erlassen. Nach dieser Verordnung liefert die Stadtwasserkunst das Wasser an alle öffentlichen Grundstücke und an solche Grundstücke, auf denen ein den häuslichen Bedarf überschreitender Wasserverbrauch stattfindet, nur unter Anwendung von Wassermessern. Mit dem Einbau der Messer ist im Februar 1904 begonnen worden.